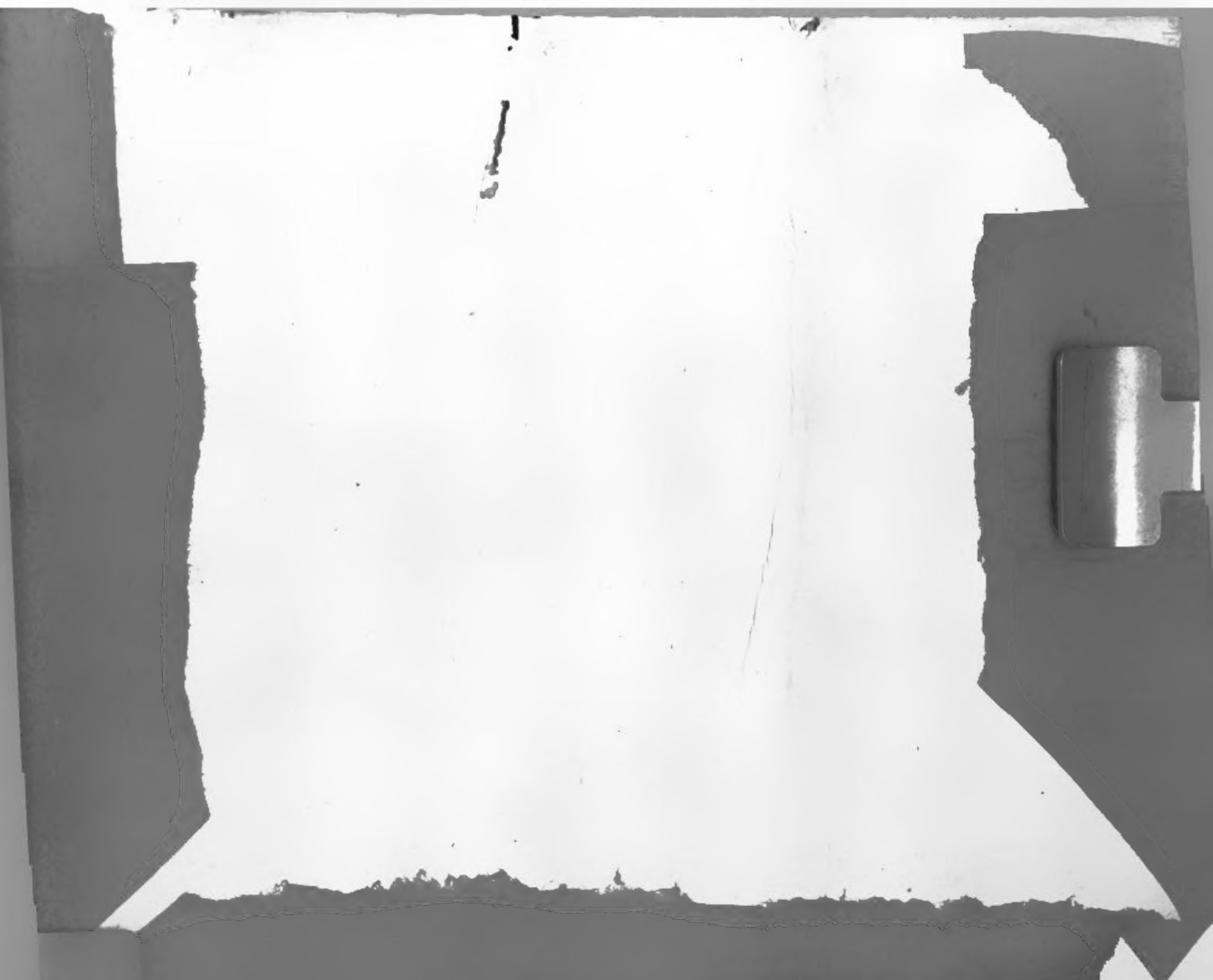

982

FACULTÉ DES LETTRES
BIBLIOTHÈQUE
UNIVERSITÉ DE LAUSANNE

nd
ben
ben
ichen
und

und

247-183

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines
Helvetiſches, Eydgenößiſches,
Oder
Schweitzeriſches
LEXICON,

In welchem

Das, was zu wahrer Erkänntniß des eh- und
dismaligen Zuſtandes und der Geſchichten der Helvetiſchen
und Eydgenößiſchen oder Schweitzeriſchen, wie auch deroſelben
Zugewandten und Verbündeten Landen, ſodann derer darinnen befindlichen
Orten, Geſchlechtern, und fürnehmſten Perſonen, welche ſich in Geiſt- und
Weltlichem Stande, in den Wiſſenſchafften und Künſten, in dem
Krieg und ſonſten hervorgethan und noch thun;
erforderlich ſeyn mag,

Aus allen denen hievon handlenden gedruckten und
geſchriebenen Büchern und vielen ſonſt erhaltenen
ſchriftlichen Nachrichten.

In Alphabetiſcher Ordnung
vorgeſtellet wird.

Von

Hans Jacob Leu.

IX. Theil. von Go bis He.

Zürich, bey Hans Ulrich Denzler, M D CC LIV.

A
BLA 55/9
BIBL: STUD: ACAD: LAUS:
FACULTÉ DES LETTRES BIBLIOTHÈQUE UNIVERSITÉ DE LAUSANNE
Digitized by Google

Digitized by Google

G.

Gobat.

Ein Geſchlecht in dem Biſchthum Baſel, aus welchem Georgius A. 1600. zu Charmoille oder Callmis gebohren A. 1618. in den Jeſuiter-Orden getretten, folglich in verſchiednen Collegiis die Humaniora, Philoſophiam und Theologiam, und ſonderlich die Theologiam moralem gelehret, auch in verſchiednen Rector geweſen, und zu Ausgang des XVII. Seculi zu Coſtanz geſtorben, in Druk erlaſſend

Theologiam Experimentalem.
Quinarium Tractatum Theologico-Juridicum.
Alphabethum quadruplex Militare, &c.

Gobel, *Johannes Georgius.*

Von ihme findet ſich ein Brief *de Thermis Piperinis* in Guil. Fabr. Hildan. Cent. I. Epiſt. die zu Oppenheim A. 1619. gedrukt worden.

Gobet.

Ein Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Bern.

Godefredus.

Siehe unter den Biſchöffen zu Lauſanne.

Godefroi, oder *Gothofredus.*

Ein ehmaliges Geſchlecht in der Stadt Genf, welches Dionyſius,

gebürtig von Paris, dahin gebracht, da er zu mehrern Sicherheit wegen der Religion ſich dahin begeben, und A. 1580. die Profeſſion in den Rechten erhalten, welche er A. 1591. mit einer gleichen auf der Hohen Schul zu Straßburg vertauſchet; von welchem berühmten Rechtsgelehrten in *Witte Vit. JCt. Freheri Theatro* und andern das mehrere zu finden, wie auch von ſeinen gelehrten Söhnen und Nachkommen, von welchen allhier allein vorkommt ſein anderer Sohn Jacob, der A. 1587. gebohren, ſich ſonderlich auf die Sprachen, ſchönen Wiſſenſchaften und Rechte gelegt, und A. 1619. in der Stadt Genf Profeſſor der Rechten, A. 1622. ein Mitglied des LX. Raths, A. 1632. Stadtſchreiber, A. 1629. des kleinen Raths, und A. 1637. 1641. 1645. und A. 1649. Sindic worden, und den immittelſt A. 1637. erhaltenen Beruf zu einer gleichen Profeſſion auf der hohen Schul zu Leiden ausgeſchlagen, hingegen die Profeßion in dem Vatterland nebſt obigen Stellen verſehen, und annebſt auch in wichtigen Geſandtſchaften gebraucht worden in Frankreich, Deutſchland, Eydgenoßſchaft und Piemont, und insbeſonder A. 1643. an den Königlich Franzöſiſchen Hof, da er auch bey dem König Ludovico XIV. und der Königl. Frau Mutter die Leid- und Glükwünſchungs-Compliment abgelegt. Er iſt den 24. Jun. A. 1652. geſtorben, hat viel Alterthümer und anderes zu der Hiſtorie der Stadt Genf dienliches erleuteret, und ſind hiervon 3. Tom. in den Archiven der Stadt aufbehalten, welche auch Jacobo Spon vieles zu Verfertigung ſeiner Genfer-Hiſtorie, wie er es ſelbſt bemerket, gedienet; er ward auch von etlichen für den Urheber der zu Beſchüzung der Stadt Genf Freyheit, unter dem Titel *le Citradin de Geneve*: heraus gegebnen Tractats gehalten; er hat aber ſonſten gar vieles geſchrieben, von welchem in den Druk kommen:

Fragmenta Legum Julia & Papa notis illuſtrata, Gen. A. 1617. 4.

Nota in Tertullianum ad Nationes A. 1625. 4.

Commentaire ſur la Coutume reformée du Païs & Duché de Normandie, 1626. II. Vol. in fol.

Vetus Orbis: Deſcriptio Graci ſcriptoris cum verſione & notis, A. 1628. 4.

Libanii Orationes cum notis. A. 1631. 1634. 4. 1733. Lugd. Bat. fol.

le Mercure Suiſſe, A. 1731. II. Vol. 8.

Oratio

Orationes Politicæ, A. 1634. 4.
de Imperio Mæris ad L. Rhodian. 1637. 1669.
Philoſtorgii Hiſtoria Eccleſiaſtica, cum verſione & notis A. 1642. 4.
Exercitationes de Eccleſia & incarnatione Chriſti, A. 1643. 4.
Fontes Juris Civilis, A. 1653. 4. Ultraject. 1733. fol.
Opuſcula varia Juridica, politica, hiſtorica, critica, Gen. A. 1654. 4. Lugd. Bat. A. 1733. fol.
Manuale Juris, A. 1676.
Hiſtoria Juris Civilis.
de Velandis Mulieribus.
Animadverſiones Juris Civilis.
Diatribe de cenotaphio.
de interdicta Chriſtianorum cum gentilibus communicatione.
de electione Magiſtratus.
de Mutatione Monetæ.
de famoſis latronibus inveſtigandis.
de Statu paganorum ſub Imperatoribus Chriſtianis.
Conjectura de Suburbicanis Regionibus & Eccleſiis.
de Jure præcedentiæ.
Commentarius in Tit. Pand. de Regulis Juris.
de Salario.
de Pontificatu Maximo.

Commentarius in Codicem Theodoſianum, welchen aber Antonius Marville erſt A. 1665. in VI. Tom. in fol. zu Lyon heraus gegeben. Witte Vita JCt. Freher. Theatr. JCt. Beger Not. Auct. Jurid. Spec. 2. Spon. Hiſtoire de Genev. cum Not. Tom. I. pag. 510.

Göbeli.

Ein Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Antoni Ao. 1524. Jacob A. 1552. und Rudolf A. 1638. Rathsherren worden, und Jacob ſolche Stell 51. Jahr verſehen, ſodann Hans A. 1534. Jacob A. 1583. Antoni A. 1605. Hans Jacob A. 1617. Peter A. 1639. und Rudolf A. 1665. Meiſter, und Rudolf A. 1742 des groſſen Raths worden, und noch iſt.

Von Göberg.

Ein ausgestorbnes adeliches Geschlecht, aus welchem Hans um das Jahr 1337. Burger zu Schafhausen, und sein Bruder Rudolf Kirchherr zu Schlattingen in den Gerichten Diesenhofen gewesen, auch Anna von Göberg, gebohrne von Reischach vieles an die Kirch zu Schlattingen vergabet hat.

S. Gœbia, siehe *S. Eusebio.*

Göchter.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Andreas A. 1580. Zunftmeister ward.

Göldlin von Tieffenau.

Ein Adeliches Geschlecht, welches von einem in der Marggrafschaft Baden unweit der Stadt Baden gelegnen Schloß Tieffenau den Namen führet, und ehmals in der Stadt Pforzheim das dermalige Rahthaus eingehabt, und zwey Pfründe gestiftet, auch zu solchem grossen Gut und Ansehen gelanget, daß selbiges seines Herren des Marggrafen, auch der benachbarten Fürsten und Herrn Neid und Unwillen besorgen müssen, und danahen aus selbigem Werner von Tieffenau Ritter sich von dorten nach Speyr und Straßburg weg, und leztlich nach Zürich begeben, und daselbst A. 1330. zum Burger angenommen worden, auch wegen seines Reichthums den Zunamen des reichen Göldlin bekommen, welchen folglich nebst ihrem Stamm-Namen seine Nachkommen behalten, und sich annoch Göldlin von Tieffenau schreiben; er mag auch die Feste Werdegg nebst der Vogtey Nieder-Hittnau und Gündisau erkauft haben. Sein Sohn gleiches Namens zeuget Heinrich, der A. 1407. Vogt zu Greiffensee, und A. 1408. Reichs-Vogt worden, dessen Sohn gleiches Namens hat A. 1413. die erst A. 1565. abgeschlißne Capell und Pfrund S. S. Jacobi und Jodoci in mitten des Creuzgangs des grossen Münsters gestiftet, und zu seiner und seiner Nachkommen, (darvon der älteste selbige jederzeit bestellt hat) Begräbniß gewidmet: Er hatte noch verschiedene Streitigkeiten mit dem Marggrafen von Baden, derenthalben sich leztlich auch die Stadt Zürich

Zürich seinethalben so angenommen, daß sie mit gedachtem Marggrafen in ofne Fehd und Streit verfallen, bis A. 1414. ein Vertrag zwischen ihnen errichtet worden; er hat auch A. 1434. obbemelte Feste Werdeg und Zugehörden an Caspar von Bonstetten verkauft. Von seinen Söhnen zoge Paulus wider der Oberkeit Willen A. 1426. in das Eschenthal, hielt sich aber so wol, daß ihme das dardurch verwürkte Burgerrecht wieder geschenkt, und erfolglich nach einiger Bericht, noch in gleichem Jahr, nach andern aber A. 1443. Landvogt zu Greiffensee, und A. 1445. des Raths worden, in gleichem Jahr aber, nebst seinem Bruder Jacob, der Ritter gewesen; zu Wollrau erschlagen worden; er solle auch das Schloß Dübelstein besessen haben. Heinrichs dritter Sohn Lazarus ward A. 1475. oder 1478. Landvogt zu Greiffensee, A. 1477. des Raths, und A. 1483. Vogt des Reichs: in dem Auflauf zu Zürich A. 1489. in welchem Burgermeister Johannes Waldmann enthauptet worden, war er einer der fürnehmsten seiner Widersächern, und ein Mitglied des damals erwehlten aber bald wieder abgestellten sogenannten Hörnenen Raths, auch nach Stillung obigen Auflaufs auch wieder des kleinen Raths, A. 1490. Landvogt in dem Thurgäu, A. 1493. und 1497. Vogt des Reichs, und A. 1495. Obervogt zu Wollishofen, und ist A. 1501. gestorben. Obbemelten Jacobs Ritters Sohn Heinrich ward von A. 1461. des Raths und Obervogt zu Meilen, A. 1463. zu Andelfingen, und A. 1469. erster Obervogt zu Regenstorf, und von A. 1476. bis A. 1483. und auch wiederum A. 1485. Burgermeister, hernach aber von A. 1486. bis A. 1514. wiederum des Raths, und A. 1496. auch Obervogt zu Horgen; immittelst hat er A. 1476. den Schlachten bey Granson und Murten beygewohnet, und ward nach der erstern Schlacht wegen seiner bezeigten Dapferkeit zum Ritter geschlagen. Er war Gemein-Eydgenößischer Gesandter an Kayser Fridericum III. auf den Reichs-Tag zu Regenspurg die Bestätigung der Eydgnößischen Freyheiten zu begehren A. 1471. Gesandter der Stadt Zürich an die Stadt Straßburg, wegen des von Hohenburgs Geschäft, A. 1483. nach Bern, Freyburg und Solothurn, die Bünd zu beschweeren A. 1492. in Gemein-Eydgenossen Namen an Herzog Albrecht von Bäyern, Herzog Albrecht von Wirtemberg, die Reichs-Städt Nürnberg, Augspurg ꝛc. A. 1497. Er war auch

Hauptmann in dem Schwabenkrieg, und hat in den Schlachten in dem Schwaderloch und zu Fraſtenz ſich dapfer bezeiget, und war auch Geſandter zu Befriedigung deſſelben Kriegs A. 1499. er ſolle von Erz-Herzog Sigmund von Oeſterreich, und hernach Kayſer Maximiliano I. Herzog von Lothringen und dem Marggrafen von Baden Gnaden-Gelter jährlich bezogen haben; er war auch Vogt-Herr zu Nieder- und Mettmen-Haßle, und Beſizer der Burg oder Waßerhauſes Rohr, und iſt A. 1514. geſtorben. Von ſeinen 6. Söhnen haben Georg und Caſpar das Geſchlecht fortgepflanzet, Hieronymus aber ward Magiſter Artium, auch Chorherr und Cuſtos der Stift zum Groſſen Münſter in Zürich, Carolus, Ritter, Domherr zu Chur, und Chorherr der Stiftern zu Zürich, Solothurn und Zofingen, und Rolandus, Domherr zu Coſtanz, Probſt zu Lindau, und Chorherr der Stiftern zu Zürich, Solothurn, Münſter und Zofingen, und Pfarrer zu Berg, auch A. 1489. nebſt noch einem andern an Pabſt Innocentium VIII. abgeſandt den Gewalt, die laſterhaften Geiſtlichen an dem Leben zu ſtraffen, auszuwürken; Rennward oder Reinhard hielt ſich von ſeiner Jugend an in verſchieden fremden Kriegs-Dienſten auf, und kam wegen ſeines dapfern Verhaltens in ſo gutes Anſehen, daß er auch A. 1507. von dem Pabſt, und in gleichem Jahr von König Ludovico XII. von Frankreich bey Eroberung der Stadt Genua wegen ſeiner darbey beſcheinten Dapferkeit ſogleich zum Ritter geſchlagen worden: er ward aber in dem Sturm auf dieſe Stadt an einem Schenkel durch einen Schuz verlezt, daß er ſein Lebtag an einem Steken gehen müſſen. Er zoge folglich auch A. 1519. als Hauptmann in Herzog Ulrich von Wirtemberg Dienſt, wider der Oberkeit Willen, welche ihn auch darfür abgeſtraft hat, begabe ſich folglich der Religion wegen nach Lucern, ward allda zum Burger angenommen, auch in den Rath, und A. 1531. zum Schloß-Vogt zu Wykon befürdert, leztlich aber trat er in Biſchof Chriſtoph von Baſel Dienſt, der ihn zu ſeinem geheimen Rath, und Meyer zu Biel ernennt; er iſt A. 1555. geſtorben, und hat hinterlaſſen Jacob, der durch ſeinen Heyrath die Herrſchaft Fiſſonoi in Lottringen bekommen, auch Hauptmann und Gubernator zu Conflans worden, und Rennward der Protonotarius Apoſtol. Domherr und Cuſtos zu Baſel, auch Chorherr zu Münſter im

Ergäu

Argäu worden, und A. 1600. zu Freyburg im Breisgäu geſtorben, da er zuvor vieles zu milten Stiftungen, und insbeſonder auch ein Stipendium von 2000. Gulden für einen aus ſeinem Geſchlecht zu Lucern Studierenden verordnet; Jacobs Sohn, Gerold iſt in Niederländiſchen Kriegen unverheyrathet geſtorben. Georg Burgermeiſter Heinrichs älteſter Sohn, ward A. 1495. des groſſen Raths zu Zürich, zog A. 1519. wider der Oberkeit Willen in Herzog Ulrichs von Wirtemberg Dienſt, und ward deßwegen geſtraft, ward A. 1521. Hauptmann in Dienſten Pabſt Leonis X. und eröfnete den Paß denen Päbſtlichen Hülfsvölkern bey Vaprio in dem Venetianiſchen mit vieler Dapferkeit, und ward deßwegen auch zum Ritter geſchlagen; folglich ward er A. 1525. des Raths und Bauherr, und A. 1526. Zeugherr und Obervogt zu Wollishofen, in welchem Jahr er auch nach Egliſau geſchikt worden, eine wegen des Naſenfangs daſelbſt entſtandene Unruh zu ſtillen, ward aber mit Steinen ſchier zu todt geworfen; A. 1529. war er Hauptmann über das Freyfähndlein, und lag etwas Zeit in dem Kloſter Muri, A. 1530. ward er Obervogt zu Bülach, und A. 1531. Hauptmann über die Hülfsvölker in Bündten wider den Caſtellan von Müs, und in gleichem Jahr Hauptmann und Kriegs-Rath in dem Cappeller-Krieg, gab aber wegen unguten Verdachts dieſes leztern unglüklichen Ausſchlags halber A. 1532. das Burgerrecht zu Zürich auf, und zog nach Coſtanz, allwo er A. 1536. geſtorben, und hat auch die Burg Rohr beſeſſen, und ſich dreymal, und zwar das andere mal mit Catharina Freyin Truksеßin von Waldburg, geweſener Aebtißin zu Königsfelden, verheyrathet. Von ſeinen Söhnen ward Hercules Domherr zu Coſtanz, und A. 1543. Probſt der Stift zu Biſchofzell, Hector, den einige auch zu einem Domherrn zu Coſtanz machen, ſtarb zu Elg, Johannes und Joachim aber blieben zu Zürich, und ward Johannes A. 1527. des groſſen Raths, A. 1536. Landvogt zu Andelfingen, A. 1551. in das Rheinthal, A. 1543. Zeugherr, A. 1550. Conſtafelherr und des kleinen Raths, auch Obervogt zu Männedorf, A. 1551. und A. 1562. Oberzeugherr, und A. 1564. Landvogt zu Mendrys, war ein Vatter Johannes, der A. 1598. als Pfarrer zu Mur in dem Schlaf zu todt gefallen; Joachim aber verkaufte A. 1527. die Burg im Rohr, auch die Vogtey und Gericht

zu

zu Nieder und Mettmen-Hasle, und ward A. 1550. auch des groſſen Raths, welche Stell auch ſein Sohn Beat Rudolf Anno 1560. bekommen, und Rohr noch beſeſſen. Von deſſen Söhnen Beat Rudolf als Hauptmann in den vereinigten Niederlanden Dienſten A. 1603. zu Oſtende geſtorben, Marx als Hauptmann in der Republic Venedig Dienſten A. 1617. mit Tod abgegangen, und Rennward Hauptmann in Graubündneriſchen Unruhen, und hernach in Venetianiſchen Dienſten geweſen, und A. 1647. geſtorben, ein Vatter Beat Rudolfs, der A. 1659. des groſſen Raths, und A. 1669. Zeugherr, und Ingenieur worden, ſolche Stell aber A. 1673. aufgegeben, und den 27. Apr. A. 1677. in dem 53. Jahr ſeines Alters der lezte dieſes Geſchlechts zu Zürich geſtorben. Es findet ſich auch zu Anfang des XVI. Seculi Heinrich Göldli Cuſtos der Stiften zum groſſen Münſter zu Zürich und zu Embrach, Pfarrer zu Glarus und Baden, Pabſt Julii II. Haus-Prälat und Pferd-Begleiter, und des Biſchofs Capellan. Und in Bibliotheca Geſneri wird gedacht eines Heinrich Göldli, eines Zürichers, der Medicus paſſivus genennt wird, und in deutſcher Sprach ohne Bemerkung der Zeit und des Orts eine Aufführung in Peſt-Zeiten, ein Arzney gegen das Seitenwehe und den Stich, ein köſtlichs Waſſer gegen die Kopf-Schmerzen, Schlagflüß ꝛc. auch ein Mittel die ſogenannte Franzoſen-Krankheiten im Druk vorgeleget; auch hat Caſpar Göldli, ein Kirchen-Diener, ein Zürich-Chronic in Schrift verfaſſet. Caſpar, Burgermeiſter Heinrichs andrer Sohn, war in dem Schwaben-Krieg A. 1499. Hauptmann in dem Zug in das Vinſtgäu, und auch in der Schlacht bey Dornach, da er, ohnerachtet daß er und die Seinigen durch ſtrenges und eiliges Zuziehen ganz abgemattet, nichts zu ſich nehmen wollen, bis er das feindliche Läger beſichtiget, und hernach ſich dapfer gehalten, Ao. 1500. zoge er in König Ludovici XII. von Frankreich Dienſten mit 1500. Mann in das Mäyländiſche, und A. 1501. mit andern Eydgenoſſen wider denſelben für Lauis und Lugarus, A. 1506. ward er des kleinen Raths und Reichs-Vogt, blieb es biß A. 1512. ward auch A. 1508. Zeugherr, und A. 1510. Hauptmann über die Pabſt Julio II. und A. 1513. über die Herzog Maximiliano von Mäyland zugeſendete Hülfsvölker, und ward A. 1514. erſter Landvogt zu Lauis, und A. 1516. zum andern mal des kleinen

Raths

Raths und Reichs-Vogt; in gleichem Jahr ward er Hauptmann über die Kayſer Maximiliano I. bewilligten Hülfsvölkern, und zog mit ſelbigen in das Meyländiſche: der Franzöſiſche Obriſt Trivultius aber könnte durch an ihne und ſeinen Mit-Hauptmann geſtellte mit Liſt zu des Kayſers Handen gebrachte verdächtige falſche Brief, bey dem Kayſer ein ſolches Mißtrauen gegen ihn und die Eydgenöſſiſche Völker erweken, daß ſelbiger von ſeinem dißörthigen Unternehmungen abgeſtanden: A. 1521. ward er wiederum Hauptmann oder Obriſt über die dem Pabſt Leoni X. zugeſtandne Hülfsvölker, und von demſelben zum Ritter ernennt: er ward auch A. 1523. wiederum Zeugherr, begabe ſich aber wegen der Religions-Aenderung, und andern Beweg-Urſachen in dieſem Jahr erſtlich nach Rapperſchweil, und hernach nach Lucern, ſoll A. 1531. zu dem Angriff der Zürichiſchen Völkern zu Cappel vor Vermehrung derſelben angerathen, und dardurch ſelbige Schlacht befürdert haben, und iſt A. 1542. zu Rapperſchweil geſtorben, hinterlaſſend Thüring, Beat, und Johann Heinrich, von welchen der erſte unter den Königen Franciſco I. und Henrico II. von Frankreich als Hauptmann gedienet, und zu Rapperſchweil geſtorben, und hinterlaſſen Adam, von deme gleich hernach: und Heinrich der Hauptmann und Schultheis zu Rapperſchweil worden, und daſelbſt A. 1599. geſtorben, und hinterlaſſen Adam, der Biſchöfliche Coſtanziſcher Obervogt zu Klingnau, Heinrich, der Obervogt zu Rheinau, und Caſpar, der Statthalter zu Rapperſchweil worden; Adams der letſte Sohn Johann Ludwig ward Herr zu Neu Güttingen, und von ſeinen Söhnen trate unter den Namen Gallus und Wolfenus in den Benedictiner-Orden der erſte zu Einſidlen A. 1673. und der andere A. 1686. zu Rheinau, und iſt der erſte etwas Zeit Probſt zu Fahr, und letztlich Probſt zu St. Gerold geweſen, und um die Mitten des laufenden Seculi geſtorben. Heinrichs Sohn Carl Ulrich, Herr zu Ober-Boltſchhauſen, war Lieutenant unter dem Königlich Franzöſiſchen Garde-Regiment, und ſtarb ohne Kinder; und obbemelten Caſpars Sohn Jacob Heinrich bekam Neu Güttingen, welches er in Mangel Kindern ſeiner Ehefrau Catharina Giel vermacht.

Adam, obbemelten Thürings Sohn ward Hauptmann, und ein Vatter Thürings, der A. 1599. zu Rapperſchweil geſtorben,

und hinterlaßt Johann Rennward, der A. 1602. mit seiner an Schultheis Joost Pfyffer in der andern Ehe verheyratheten Frau Mutter nach Lucern gezogen, und allda das Burgerrecht erhalten; er trate folglich in Königl. Französische Dienste, und ward A. 1625. Hauptmann über eine halbe Compagnie unter dem Regiment Amrhyn, und, nachdeme solche A. 1628. abgedanket worden, im Jan. 1631. über ein Compagnie unter dem Eydgenößischen Garde-Regiment, starb aber im Jul. gleiches Jahrs zu Fontaine le Pont, und ligt in dem Kloster Barbeau begraben. Von seinen Söhnen trate der mittelst Gwalter, unter dem Namen Nicolai in den Cistercienser-Orden, und ward A. 1665. Abt zu Tennenbach, und A. 1676. zu Wettingen, ward auch des Ordens Vicarius Generalis durch die Eydgenoßschaft, Elsaß und Breisgau, und ist Ao. 1686. gestorben, die zwey andern Johann Thüring und Heinrich Rennward pflanzeten das Geschlecht zu Lucern in zweyen Linien fort.

A. Johann Thüring ward Anno 1655. des innern Raths, A. 1664. Landvogt zu Rotenburg, A. 1673. Gesandter an König Ludovicum XIV. nach Breysach, und A. 1681. nach Ensisheim, A. 1674. Landvogt des Thurgäus, A. 1677. Venner und auch Stadt-Major, war auch von A. 1657. bis A. 1660. Hauptmann unter dem Regiment Pfyffer in Königl. Französischen Diensten, und ist den 27. Jan. A. 1692. in dem 69. Jahr seines Alters gestorben, und sezten seine zwey Söhne Johann Rennward und Heinrich Ludwig das Geschlecht fort. 1. Johann Rennward ward A. 1668. des grossen Raths, und hernach Statthalter des Johanniter-Ordens Commenda Hohenrein und Reiden, A. 1676. Hauptmann über 300. Mann zum Zusaz der Stadt Basel, und Anno 1689. Landvogt zu Mendrys; er starb A. 1698. und trat einer seiner Söhnen in den Wilhelmiter-Orden zu Sionen, auch zwey Töchtern in die Klöster, Johann Rennward aber ward Lieutenant unter der Französischen Garde, und A. 1704. Grenadier-Hauptmann in Italien, und starb A. 1707. zu Genua, und Franz Thüring ward auch A. 1695. Lieutenant unter der Französischen Garde, A. 1703. Hauptmann über 2. Compagnien in Königl. Spannischen Diensten in dem Meyländischen, und nachdeme solche A. 1706. abgedankt worden, zoge er mit der einten in Französische Dienste, ward auch A. 1709. des grossen Raths zu Lucern, und starb daselbst.

Von

Von des Johann Rennwards letſten Söhnen iſt Heinrich Rennward Antoni des groſſen Raths und Unter-Stadt-Major A. 1735. geſtorben, 2. Heinrich Ludwig ward A. 1698. des groſſen Raths, Zwingverwalter der Herrſchaft Heydegg, Anno 1705. des innern Raths, A. 1707. Landvogt im Entlibuch, A. 1711. Kornherr, A. 1712. geheimder Kriegs-Raths zu Solothurn, und ſtarb den 23. Mart. A. 1718. hinterlaſſend Johann Thüring, der A. 1688. gebohren, A. 1708. des groſſen Raths, A. 1714. Unter-Bauherr und Verwalter der Herrſchaft Heydegg, A. 1718. des innern Raths, A. 1719. Landvogt zu Rußweil, A. 1723. Land-Major der Brigade Williſau, A. 1726. das erſte und A. 1742. zum andern mal Salz-Director, und A. 1752. Schultheis und Pannerherr, auch Kaſtvogt der Stift Münſter worden, und ſind von deſſen Kindern Heinrich Ludwig Jacob Xaveri, und Aloyſi Chriſtoff Johann Baptiſta, Hauptleut in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und iſt der erſtere auch A. 1737. des groſſen Raths, und A. 1743. Strasherr worden, Heinrich Mauriz iſt ſeit A. 1750. Chorherr zu Münſter und Franz Joſeph ein Jeſuit zu Alt-Oetingen geſtorben, und 5. Töchtern ſind in den Ciſtercienſer- und Urſuliner-Orden getreten.

B. Heinrich Rennward, Johann Rennwards Sohn, war Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und Biſchofl. Coſtanziſcher geheimer Rath und Obervogt zu Arbon, auch des groſſen Raths zu Lucern, und Landvogt zu Büren und Triengen, auch A. 1692. des innern Raths, und ſtarb A. 1697. hinterlaſſend Franciſcum, der ein Cappuciner, und Joost, der Chorherr zu Münſter worden, auch Johann Ulrich der auch erſtlich Biſchöflich Coſtanziſcher Rath und Obervogt zu Arbon geweſen, A. 1692. des groſſen Raths zu Lucern A. 1697. des innern Raths, A. 1698. Spittalherr, und A. 1703. Stadt-Major worden, und Johann Conrad, der A. 1699. des groſſen Raths A. 1705. Landvogt zu Malters, und A. 1707. zu Büren, auch A. 1708. Vogt-Schreiber worden, und A. 1709. geſtorben, ein Vatter Joſephs der in den Jeſuiter-Orden getretten, und Beichtvatter und Inſtructor Kayſers Caroli VII. Princeßinen und des Churfürſten von Bayern Schweſtern iſt, und Ulrichs Antoni Joſephs, der A. 1702. gebohren, A. 1723. des groſſen Raths, A. 1731. Unter-Zeugherr und Verwalter der Herrſchaft

Heydegg, A. 1735. Landvogt zu Kriens und Horb, A. 1738. des innern Raths, A. 1740. Bauherr, A. 1745. Zwing-Verwalter der Herrschaft Heydegg, A. 1750. Landvogt im Thurgäu, A. 1751. Gesandter der V. Catholischen Orten bey der Einweyhung des jezigen Bischofs zu Costanz worden, auch schon etliche mal Gesandter auf Gemein-Eydgenößischen Tagsazungen gewesen: Von dessen Söhnen Christoph Xaveri A. 1743. des grossen Raths, und A. 1749. Landvogt zu Knutweil, und Joseph Conrad Antoni Stanislaus A. 1727. Wartner einer Chorherrn Pfrund zu Münster worden.

Göldlin.

Ein Geschlecht in der Stadt **Lucern** und zu **Sursee**, welches Hans Caspar, der A. 1556. zu Zürich sein Burgerrecht aufgegeben; nach Sursee gebracht, einige achten ihne für einen Sohn Hectors des Ritter Georgen Sohn, und andere für einen Sohn Johann Heinrich, des Ritter Caspar Sohns, beyde aus dem gleichvorigen Geschlecht, wie diese dann auch gleiches Wappen führen, aber sich nicht von Tieffenau schreiben. Ermelten Hans Caspars Sohn Beat erzeugte Beat, Marx und Johannes, der erst ward A. 1627. Abt zu St. Urban, und die andern beyden sezten das Geschlecht fort. A. Marx war des Raths zu Sursee, und des Stifts St. Urban Amtmann, bekam auch für sich und seine Nachkommen das Burgerrecht in der Stadt Lucern, sein Sohn Rennward folgt ihme in seinen Stellen, und war ein Vatter Johann Joost, der A. 1661. in Kayserliche Dienst getretten, und nach der Schlacht bey St. Gotthard A. 1664. einen Fahnen bekommen, ward hernach A. 1670. Lieutenant, und A. 1676. erhielt er eine Compagnie unter dem Dieppenthalischen und A. 1680. unter dem Badischen Regiment, wurde aber unlang hernach von den Ungarn gefangen, und starbe nach einigen Jahren in der Gefangenschaft, hinterlassend Peter Christoff, und Joseph Alexander, welche beyde A. 1693. in gleichen Dienst getretten, und unter dem Liechtensteinischen Regiment nach und nach in Ungarn wider die Türken, in Italien und dem Reich wider die Franzosen, und hernach wiederum in Ungarn wider die Türken gedient, und sich so wol verhalten, daß beyde, und zwarn Peter Christoff unter dem Regiment Herberstein, und

und Joſeph Alexander unter dem jung Lottringiſchen oder Prinz Carliſchen Regiment in A. 1720. Obriſt-Lieutenant auch Commendanten dieſer Regimentern worden, und A. 1723. beyde den Namen und Stelle der Obriſten bey ſelbigen erhalten; der jüngere Joſeph Alexander kam A. 1724. mit ſeinem Regiment in das Königreich Neapoli, und iſt den 8. Jan. A. 1726. zu Gaeta in ſelbigem geſtorben: der älter Peter Chriſtoff aber war währender Kayſerlicher Crönung zu Prag A. 1723. mit ſeinem Regiment in der Stadt Prag zur Beſazung, und ward von dem Kayſer zum Ritter des H. Röm. Reichs ernennt; er bekam A. 1731. ein Regiment zu Fuß, wurde den 11. Mart. A. 1732. in den Freyherrn-Stand erhoben, und ſchriebe ſich folglich Göldlin Freyherrn von Tieffenau; er ward auch von dem Kayſer den 27. Octob. A. 1733. zum General-Feld-Wachtmeiſter ernennt, da er bereits Commandant zu Capua in dem Königreich Neapolis geweſen, welches er auch geblieben bis ſelbige Feſtung den 24. Novemb. A. 1734. durch Accord an die Spannier übergegangen, und hat ſich währender Belagerung ſehr dapfer erwieſen, und ſonderlich den 3. Nov. einen glüklichen Ausfall gethan. A. 1736. bis A. 1739. hat er mit ſeinem Regiment denen Feldzügen in Ungarn beygewohnet, und ward immitteiſt im Sept. A. 1737. auch General-Feld-Marſchall-Lieutenant, und letſtlich auch Präſident bey der Adminiſtration des Königreichs Servien. A. 1741. ward er von der damaligen Königin von Ungarn durch ein eigenhändiges Schreiben, obwolen ihn ſein Reyhen nicht getroffen; befelchnet dem Feldzug in Schleſien beyzuwohnen, da er in dem den 10. April bey Mollwiz vorgegangenen Treffen den linken Flügel commandirt, aber ſo verwundet worden, daß er noch ſelbige Nachts ſein Leben enden müſſen; er und ſein Bruder waren unverehlichet, und hat er ſich ſchöne Güter zu Iglau in Mähren angekauft; obbemelten Marxen anderer Sohn Johann Chriſtoff zog nach Lucern, und iſt von ſeinen Söhnen Chriſtoff Zacharias A. 1719. als Chorherr zu Münſter geſtorben, Johann Ludwig erſtlich Pfarrer zu Hochdorf, und A. 1723. zu Römersweil, auch zugleich Decan des Hochdorfer Capitels und Protonotarius Apoſtolicus worden, hat auch von dem Kayſer den Titel eines Kayſerl. Hof-Capellans erhalten: und Franz Aloyſi, der ein Vatter geweſen Johann Jooſt, der A. 1733. zu obbeſagtem General auf Capua ſich

begeben, und von ihme erſtlich eine Hauptmanns-Stell unter ſeinem Regiment, und letſtlich nebſt ſeiner Verlaſſenſchaft auch den Freyherrlichen Titel ererbt, und ſich dermalen zu gedachtem Iglau aufhaltet. B. Obbemelten Beats dritter Sohn Johannes, war ein Vatter Johann Jacobs, der A. 1662. Schultheis zu Surſee worden, und 22. Kinder gezeuget, von denen 1. P. Wolfgang etliche mal Guardian in dem Capuciner-Orden geweſen. 2. Andreas des Raths und Stadt-Venner zu Surſee, und von ſeinen Sohns Söhnen Johann Wilhelm des Raths zu Surſee, und Hauptmann in Franzöſiſchen Dienſten, und P. Cosman Guardian des Franciſcaner-Ordens worden. 3. Johann Caſpar ward A. 1710. Schultheis zu Surſee und 4. Joſeph und ſein Sohn Franz Ludwig des Raths allda. 5. Johann Jooſt ein Vatter Johann Antoni, der Stadtſchreiber des Raths und Sekelmeiſter allda geweſen. 6. Ludwig zoge auf Lucern, ward A. 1712. Hauptmann und Commandant zu Meriſchwanden in damaligem Krieg, und erkauft A. 1722. das Burgerrecht zu Lucern für ſich und ſeinen Sohn Jacob Ludwig, deſſen Sohn Bernhard Ludwig A. 1746. zu Meylland Doctor der Theologie worden, und A. 1753. ein **Begriff des Lebens des ſel. Joſephi von Copertino aus dem Italiäniſchen überſezt, nebſt einem Anhang von den Proceſſen der Selig- und Heilig-Sprechungen zu Lucern** in Druk gegeben.

Göltſchi.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land **Uri**, aus welchem Heinrich A. 1509. Landvogt zu Baden geweſen, und A. 1517. gehulfen das Schloß zu Lauis wegſchleiſſen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Peter A. 1452. und ein anderer gleiches Namens A. 1474. Heimlicher worden.

Gölſchman.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter

Peter A. 1294. des groſſen Raths, und Hans A. 1508. Iſeler worden.

Göri.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Giſwyl in dem Land **Underwalden ob dem Wald.**

Görig. auch Gerig / auch Gerung.

Ein Geſchlecht in dem Land **Uri**, aus welchem Hans A. 1404. einer der Schied-Richtern in dem zwiſchen den Landen Schweiz und Zug entſtandenen Streit und Krieg, Antoni A. 1421. einer der Schied-Richtern zu endlichem Entſcheid der zwiſchen dem Land Appenzell und des Stifts St. Gallen gewalteten langwierigen Streitigkeit, Oswald A. 1493. und Heinrich A. 1523. Landvogt zu Livenen, und Bartolome A. 1590. Landvogt in Bolenz geweſen. Von dieſem ſtammen alle ab die dermalen zu Waſen und Altorf, zu Gurtnellen und Silenen ſich aufhalten. Sein Enkel Hans Heinrich wohnte zuerſt zu Waſen, und ward von ſeinen drey Söhnen Hans Heinrich Zoller allda, Carl Joſeph Spittalvogt zu Altorf, und Carl Franz, des Land-Raths das Geſchlecht fortgeſezt, und iſt des erſten Sohn Franz Maria Hauptmann in Königlich Spanniſchen Dienſten, des Land-Raths, und ſeit A. 1752. Landvogt zu Bellenz, und der andere Sohn Bartolome iſt Landſchreiber zu Uri. Es lebt auch noch aus der Linien zu Gurtnellen Johann Caſpar, der des Land-Raths iſt.

Göſchenen, ſihe Geſchenen.

Gösgen.

Ein Schloß auf der linken Seiten der Aren zwiſchen Olten und Arau auf einem Felſen, ſamt einem darzu gehörigen Amt und Vogtey in dem Gebiet der Stadt **Solothurn**, welches letſtere gegen Aufgang an das Berneriſche Amt Biberſtein, gegen Niedergang an das Amt Olten, gegen Mittag an die Aren, und gegen Mittnacht an das Gebiet der Stadt Baſel und das Oeſterreichiſche Frikthal gränzet, und an Wein und Getraid fruchtbar iſt, und drey Gericht zu Loſtorf, Trimbach und Gösgen hat, von welchen die

Appella-

Appellation an den kleinen Rath der Stadt Solothurn gehet, und in selbige die in dieser Vogtey gelegene Pfarreyen Stüßlingen, Trimbach, Ober-Gösgen, Lostorf, Aernlispach, Kienberg und Ifenthal, nebst denen in jeder noch ligenden Dörfern und Hertern eingetheilt sind, und darunter das Malefiz in dem Dorf Wysen der Stadt Basel zugehöret: es hatten in solcher Vogtey auch ehemals die Grafen von Froburg, die Freyherren und Edlen von Kienberg, Wartenfels, Ifenthal, Trimbach ꝛc. ihren Siz; Gösgen aber hatte ehemals eigne Edelleut, und folglich Freyherren, aus welchen Gerhard A. 1256. einen Streit zwischen der Stift S. Urban und denen von Luternau vermittlen, und A. 1258. Graf Rudolff von Habspurg das Steinen Kloster zu Basel verbrennen helffen, auch denselben A. 1279. in den Zug wider den König Ottocar von Böhmen begleitet. Conrad ist als Domherr zu Basel, auch Probst der Stifften Zofingen und Schönenwert A. 1323. zu Basel gestorben, und Gerhard ihme A. 1323. und Conrad diesem A. 1331. in der Probstey zu Schönenwert gefolget, und ein anderer des Namens Conrad A. 1334. Abt zu Einsidlen worden; Nach Abgang dieses Geschlechts kam das Schloß und Herrschaft, allem Anschein nach durch Heyrath, an die Freyherrn von Falkenstein und Bechburg, unter welchen A. 1444. die Städte Bern und Solothurn das Schloß Gösgen eingenommen und verbrennt, weilen Thomas von selbigen sich gegen sie feindthätlich bezeiget, welcher auch hernach A. 1458. die Burg und ganze Herrschaft Gösgen mit aller Zugehörd und allen Dörfern linker Seiten der Aren, und auf der rechten Seiten der Aren das Amt Schönenwert, auch die Niedere Gericht zu Kölliken, Savenweil und Urken in dem Gebiet der Stadt Bern ꝛc. um 8200. Rheinische Gulden der Stadt Solothurn verkauft, welche daraus ein Vogtey gemacht, da der Vogt erstlich wegen abgebrennten Schlosses zu Gösgen seinen Siz auf dem Schloß Wartenfels gehabt, bis um die Mitten des XVI. Seculi das Schloß Gösgen erbauet worden, welches seither der Siz des dahin je zu 6. Jahren umabwechselnden Landvogts aus dem grossen Raths der Stadt Solothurn ist, und in Mitten des XVII. Seculi mit neuen Zimmern und Gärten, auch einer Kirch S. Antonii verbessert worden. Das obbemelte Amt Schönenwert nebst den Dörfern zur rechten Seiten der Aren wurden um den Anfang

des

des XVII. Seculi dem Amt Olten zugelegt, doch daß der Landvogt zu Gösgen die Kastvogtey der Stift zu Schönenwert behalten; auch wurden die Niedere Gerichte zu Kölliken, Savenweil und Urten A. 1665. mit der Stadt Bern gegen den Hohen Gerichten in der Herrschaft Kriegstetten den Niedern zu Aernlispach ꝛc. ausgetauschet.

Es sind Vögt oder Landvögt dahin erwehlt worden

Anno		Anno	
1459.	Urs Helsauer.	1557.	Urs zur Matten.
1461.	Jacob Wagner.	1563.	Urs Suri.
1464.	Hans Stölli.	1569.	Laurenz Aregger.
1466.	Ludwig Hosang.	1575.	Urs Brunner.
1467.	Conrad Gräßwile.	1580.	Niclaus Suri.
1475.	Hans Ochsenbein.	1587.	Victor Hugi.
147	Hans Küefer.	1590.	Wolfgang Frölich.
1479.	Niclaus Küefer.	1593.	Hans Hugi.
1481.	Ulrich Vogelsang.	1599.	Ulrich von Arx.
1485.	Benedict Hugi.	1601.	Hans Hugi.
1489.	Hans Liechtnauer.	1605.	Hans Wilhelm Aregger.
1492.	Conrad Rigner.	1611.	Hieronymus Wallier.
1497.	Daniel Babenberg.	1617.	Urs Graff.
1498.	Ulrich Küefer.	1623.	Urs Spacht.
1501.	Niclaus Ochsenbein.	1629.	Urs Rudolff.
1503.	Heinrich Hüniker.	1635.	Urs Gugger.
1506.	Peter Hebold.	1641.	Hans zur Matten.
1506.	Ulrich Degenscher.	1647.	Werner Gugger.
1512.	Hans Mellinger.	1653.	Johann Georg Wagner.
1515.	Hans Rudolf Vogelsang.	1659.	Urs Suri.
1518.	Niclaus von Wängi.	1663.	Johann Joseph Wallier.
1521.	Benedict Manslieb.	1663.	Peter Suri.
1527.	Urs Dürr.	1665.	Peter Suri.
1533.	Hans Scheidegger.	1670.	Johann Carl Grimm.
1539.	Jacob Berki.	1675.	Johann Victor Schwaller.
1542.	Conrad Lerwer.	1681.	Urs Peter Suri.
1545.	Joachim Scheidegger.	1687.	Peter Bessenvall.
1551.	Urs Gibser.	1693.	Franz Joseph Suri.

Anno
1699. Peter Jooſt Beſenvall.
1705. Johann Victor Buch.
1708. Urs Peter von Stäfis.
1714. Franz Joſeph Philipp Schwaller.
1718. Johann Georg Joſeph Schwaller.
1724. Franz Joſeph Wallier.
1730. Fridrich Joſeph Chriſtoff Tſcharand.
1734. Johann Georg Antoni Suri.
1740. Franz Joſeph Schwaller.
1746. Urs Jacob Joſeph Byß.
1752. Joſeph Antoni Dunant.

Hafner Soloth: Schaupl. P. II. cap. 22.

Ober- und Nieder-Gösgen.

Sind zwey Dörffer in der Solothurniſchen Vogtey Gösgen, darvon das erſte ein Kirch hat und ein Pfarrey, welche in das Buchsgäuer Capitel gehöret, und von dem Rath zu Solothurn beſtellt wird, und dahin auch das Dorf Winznauw Pfarrgenößig iſt: das andere aber auch ein Filial-Kirch von der Pfarr Stüßlingen iſt: beyde ſollen auch ihren eigenen Adel gehabt haben, und Hans von Ober-Gösgen, auch Heinrich von Nieder-Gösgen A. 1165. dem Thurnier zu Zürich beygewohnet haben.

Gösgken oder Göbsken.

Werden von Guler in *Rhæt. p.* 8. und *Sprecher. in Pallad. Rhæt. p.* 26. unter die alten Rhätiſchen Geſchlechter gerechnet, und ſollen des Bißthums Chur Erbſchenken geweſen ſeyn.

Gößi, oder Gößin.

Ein A. 1746. ausgeſtorbnes Geſchlecht aus dem Alt-Viertel in dem Land Schweiz, aus welchem Conrad und Heinrich A. 1515. bey Marignano umkommen, Werner A. 1564. Lands-Statthalter, und ſeine beyde Söhn Caſpar und Bartolome des Land-Raths worden.

Gösicken.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Zumiken in der Ober-Vogtey Küßnacht, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Gösli-

Gösliken.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem ſogenannten Kumber-Amt in den **Niederen Freyen Aemtern**, deren Pfarr von dem Spital der Stadt **Baden** beſezt wird, und in das Bremgarter Capitul gehöret, dahin auch Fiſchbach Pfarrgenößig: es hat ehemalen einen eigenen Adel, und war aus ſelbigem Werner A. 1390. Chorherr der Stift zum groſſen Münſter zu Zürich. A. 1412. hat Kayſer Fridericus den Johannes Segeſer mit dem Hof und Gütern auch Fählen zu Gösliken belehnet, und A. 1445. ward das Dorf von denen von Zürich verbrennt.

Göſwin.

Ein ehemaliges Geſchlecht in dem Land **Schweiz**, aus welchem Jooſt auch Burger zu Coſtanz worden, und, da er in dem Sempacher Krieg von einigen Landleuten von Schweiz etwas Schadens empfangen, gegen denen von Schweiz verſchiedne Feindthätlichkeiten ausgeübt, bis A. 1390. ein Verglich unter ihnen vermittelt worden. **Tſchudi Chron.** *Helv. ad dict. un.* Stumpf. Chron. Helv. Lib. VII. cap. 29.

Götsmännigen.

Ein Dörflein in der Pfarr Sempach in der **Lucerniſchen** Landvogtey Rotenburg.

Göttikhoffen.

Ein Dorf in der Pfarr Sulgen, in den theils der Stift St. Gallen, theils der Herrſchaft Bürglen zugehörigen Nieder-Gerichten Hüttenſchweil in der Landgrafſchafft **Thurgäu**.

Göttishauſen oder Gottishauſen.

Ein Dörflein in der Pfarr Windiſch ob Brugg in dem Amt Königsfelden, und dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Von Göttlicken.

Aus dieſem Geſchlecht ward Suiderus oder Schweder A. 1433.

Chorherr, und A. 1466. Probst der Stift zum grossen Münster in der Stadt **Zürich**, und immittelst A. 1431. auch Burger allda; er ist A. 1467. gestorben.

Göttschi.

Ein Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Heinrich A. 1315. Schultheis am Stadt-Gericht gewesen. Ein Geschlecht in dem Land **Uri**, aus welchem Johann Jacob annoch in dem laufenden Seculo des Land-Raths gewesen.

Göttschi-Hof.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Augst, in der **Zürichischen** Landvogtey Knonau.

Göttschweiler.

Ein Capell in der Pfarr Spyrigen in dem Land **Uri**.

Götsken, siehe Gösgken.

Göw, siehe Gow.

Göz.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Uli der Schlacht von Murten A. 1476. beygewohnt, und Heinrich A. 1488. Zunftmeister, in dem A. 1489. entstandenen Auflauf aber enthauptet worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land **Glarus**, aus welchem Leonhard A. 1513. in der Schlacht bey Novarra geblieben.

Ein Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem Jacob A. 1527. Meister, und A. 1529. Rathsherr, auch A. 1531. als Hauptmann mit 300. Mann denen Bündnern wider den Castellan zu Mus zu Hilf zugeschikt worden, und damals auch Gesandter an den Herzog von Meyland wegen Fortsezung des Kriegs gegen selbigen gewesen. Ein anderer gleiches Namens ward A. 1551. Meister, A. 1553. Rathsherr, und A. 1555. Dreyerherr, und Evangelisch-Eydgenoßischer Gesandter an König Henricum II. in Frankreich A. 1557. auch noch einer gleiches Namens A. 1592. Rathsherr

herr, A. 1603. Deputat der Kirchen und Schulen, A. 1606. Oberſter-Zunftmeiſter, A. 1609. zugleich Dreyherr, und A. 1612. Burgermeiſter, ward auch zu verſchiedenen Geſandtſchaften, und insbeſonder zu Beſchwerung des A. 1602. mit König Henrico IV. von Frankreich, der ihne bey ſolchem Anlas geadlet: errichteten Bunds, und auch zu dem Friedens-Schluß zwiſchen dem Herzog von Savoy und der Stadt Genf A. 1603. zu S. Julien gebraucht, und behielt die Dreyherrn Stell noch als Burgermeiſter, und iſt den 18. Jul. A. 1614. in dem 59. Jahr ſeines Alters geſtorben; ſein Sohns Sohn Balthaſar ward A. 1621. Meiſter, und A. 1635. Dreyherr und ſtarb A. 1647. und hinterlieſſe Johann Jacob, der A. 1635. gemeiner Helfer, A. 1638. Diacon, und A. 1657. Pfarrer zu St. Peter in der Stadt Baſel worden, und hat zu Baſel in 4°. in Druk gegeben

Von dem vielfaltigen Anligen der Kindern GOttes allhier auf Erden, ſamt derſelben Amt und Troſt in und wider daſſelbige, über Pſalm LV. 23. A. 1657.

Von dem Amt aller Chriſtgläubigen Leuten in ihrem Leben und Sterben, über Rom. XIV. 7. 8. 9. A. 1658.

Dank-Predig bey Antritt des III. Seculi **der Univerſität zu Baſel, aus Pſalm** CXXII. A. 1660. 4°.

Von der Beſchaffenheit des Lebens aller Menſchen allhier auf Erden, über Eſaj. XL. 6-9. A. 1660.

Von dem Ruhm der Kindern GOttes in ihren Trübſalen allhier auf Erden, über Rom. V. 3. 4. 5. A. 1661.

Von den Krankheiten der Kindern GOttes in dieſem Leben ſamt dem Amt und Troſt in demſelben, über Joh. XI. 3. 4. A. 1661.

Von der Beſchaffenheit des zeitlichen Lebens, über Job XIV. 1-5. A. 1663.

Von demjenigen, was uns im Leben und Sterben am meiſten ſoll angelegen ſeyn, über Pſalm XXXI. 6. A. 1666.

Es ward auch Balthaſar A. 1731. Meiſter und des kleinen Raths.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt **Mülhauſen**, aus welchem Heinrich A. 1716. Zunftmeiſter, und A. 1727. Rathsherr und auch Kornherr worden.

Gofelſtalden.

Ein Theil des Bergs Britterwald an dem Wallenſtatter See in dem Land **Glarus**.

Goggeyen.

Ein Berg, auf welchem das Gwild befreyet iſt, der oben zwey aufgethane ſogenannte Scheren gleich einem Krebs hat, darvon die eint in die Grafſchafft **Toggenburg**, und die andere auf Ammon in dem **Gaſter** gehöret.

Gokhauſen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Dübendorf in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Golachen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Grezenbach in dem Sol[illegible]ſchen Amt Olten.

Golata.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter A. 1294. des groſſen Raths worden, ſiehe **Gollaten**.

Goldach, Goldaich.

Ober- und **Unter**-Goldach, zwey Dörffer in dem Rorſchacher Amt, zwiſchen Rorſchach und Horn, in dem Gebiet der **Stift St. Gallen** gelegen, aus welchen ſchon A. 886. Biſchof Salomon von Coſtanz verſchiedene Gefälle der von ihme erbauten Kirch S. Magni zu St. Gallen vergabet: Die Gerichte daſelbſt gehörten dem Biſchtum Coſtanz, und waren denen Gnäpferen auf Sulzbach verpfändet, da ſelbige in dem XIV. Seculo Abt Ulrich VIII. von dem Biſchtum Coſtanz gegen die Gerichte von Horn abgetauſchet: und gehöret in ſelbiges Gericht auch noch die Gemeind Untereggen

tereggen und das Mattenen Schloß ꝛc. Die Stift St. Gallen bekam auch A. 1476. den Kirchen-Saz daſelbſt von denen von Adliken geſchenkt, und gehört die Pfarr und Caplaney daſelbſt unter das St. Galler Capitul, und ſtehet die Kirch in dem Obern Dorf: unweit darvon bey Horn fließt der Fluß.

Goldach oder Goldaych.

In den Boden-See, welcher der gleiche iſt, ſo in dem Land Appenzell entſpringet, und oben unter dem Articul **Aach** ſchon angemerkt worden, und allhier ſolchen Namen bekommet. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V.* cap. 6. 7. *Scheuchz. Helvet.* **Natur-Geſch.** P. II. p. 39.

Goldacher.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Hombrechtiken in der Landvogtey Grüningen in dem Gebiet der Stadt **Zürich.**

Goldaſt, Othmar.

Ein Mönch in dem Kloſter St. Gallen ſoll das **Leben** S. Galli in Verſen, auch zwey **Bücher von dem Leben Kayſer** Caroli M. und ein **Chronic** verfertiget haben, von welchen das mittlere Henr. Caniſius ſeinen I. Tom. Antiquit. ohne Bemerkung ſeines Namens einverleibet, das letztere aber Joachim Vadianus zuſammen gezogen.

Goldaſt auch Göldinaſt.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt **Biſchoffzell**, aus welchem Heinrich A. 1575. und Georg A. 1629. beyde des alten Raths, und Jacob Chriſtoff A. 1645. des Raths geweſen: des erſteren Sohn und des anderen Bruder ſoll geweſen ſeyn Melchior, welcher ſich auch von Heimenfeld oder Haimenfeld geſchrieben, nicht wie *Moreri in Diction.* meldet, daß ſolches ſein Geburts-Ort geweſen, ſondern weil er ſich von Adelicher Herrſchaft ausgeben wollen: er ſolle den 6. Jan. A. 1576. oder A. 1578. auf einem Land-Gut Eſpen bey Biſchoffzell gebohren worden ſeyn, er legte ſich auf die Rechte, und hörte erſtlich Hubertum Gyphanium zu Ingolſtadt, gieng aber von dannen nach Altorff A. 1596. und hielte ſich bey Ritters-

Rittershuſio auf, welchem er aber das Koſtgelt, da er A. 1598. von dannen ſich wegbegeben, zu bezahlen nicht im Stande war; es nahme ihne folglich Doct. Bartholome Schobinger zu St. Gallen etwas Zeit auf, er begab ſich aber A. 1599. nach Genf, und hielt ſich etwas Zeit bey Petro Lect mit denen Söhnen N. N. Vaſſan, deren Hofmeiſter er war; auf, wolte hernach auch eine Reiſe in Italien thun, mußte aber in Ermanglung der Mittlen zu Genf bleiben bis A. 1602. da er ſich nach Lauſanne begeben, weilen er daſelbſt ſich wolfeiler ausbringen könnten. Er wurde folglich bey dem Herzog von Bouillon Secretarius, und gieng mit ihme A. 1603. nach Heidelberg und Frankfurt, bekam aber, weilen er ſich in das Hof-Leben nicht finden könnte, bald wieder ſeine Erlaſſung, nahm folglich, nach einigen, den Gradum eines Licentiaten, nach andern, eines Doctoris der Rechten an, und ward A. 1604. Hofmeiſter des Freyherrn von Sax, hielt ſich aber folglich bald zu Zürich, bald zu St. Gallen, bald zu Biſchofzell auf, machte ſich aber allda der Religion halber verdächtig und unbeliebt, und begabe danahen ſich A. 1606. nach Frankfurt, allwo er ſich mit Bücher-Schreiben und corrigiren ernehrete, ſich verehlichte, und iſt, da ſeine Freund einige Dienſte an dem Chur-Pfälziſchen Hof für ihne, aber vergeblich, auszuwürken ſich bemüheten; in ſolche Armut gerathen, daß er einmal 9. ganzer Tagen ohne einigen warmen Biſſen zu genieſſen, indeſſen mit zwey Laib Brod, ſo er von einem Burger entlehnt, und friſchem Waſſer Hunger und Durſt ſtillen mußte; er gelangte endlich A. 1611. in des Herzogs von Sachſen-Weymar Dienſte, ward auf die Zuſammenkunft der Churfürſten nach Nürenberg geſandt, bekam auch den Titel eines Raths von Hauſe aus, nebſt einiger Beſoldung, machte auch für erſagtes Herzogliches Hauſe einige Deductionen, und ſchrieb auf deſſelben Befehl den Tractat de Majoratu; Er bliebe aber auch nicht lang in ſolchem Dienſt, und hielte ſich folglich bald zu Frankfurt bald zu Hanau auf: der Landgraf von Heſſen gabe ihme Ao. 1615. eine Penſion mit dem Beding, daß er die Heßiſche Hiſtorie ſchreiben ſolle: er trate auch in dieſem Jahr in des Grafen von Schauenburg Dienſte, und ward in verſchiedenen Abſchikungen gebraucht; er ſuchte daſelbſt A. 1625. auch ſeine Entlaſſung, und zoge abermal nach Frankfurt, und bekam A. 1627. den Titel eines Kayſerl. und Churfürſtlich

fürſtlich Trieriſchen Raths, gieng auch A. 1628. nach Trier, wurde auch zu dem Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht nach Speyer geſchikt, endlich wurde er von dem Land-Grafen von Heſſen-Darmſtadt in ſeine Dienſt genommen, und ſoll nach etlichen Bericht die Canzler-Stell zu Gieſſen erhalten haben, unlang hernach aber im Aug. A. 1635. allda geſtorben ſeyn: Er hat den meiſten Fleiß angewendet in Auffuchung und Herausgebung der Werken, welche zu den deutſchen Alterthümmern, und ſonderlich in dem Staats-Rechten dienlich ſeyn können, worbey jedoch einige an ihme ausſezen wollen, daß er hin und wieder verſchiedenes aus ſeinem Kopf dieſen Werken beygefügt oder darinn abgeändert habe: er kam mit verſchiedenen Gelehrten, und abſonderlich dem Scioppio, Gretſero, Lipſio, Scribanio &c. wegen ſeiner freyen Schreib-Art in ernſthafte Streitigkeit, und mit Lipſio, daß er ein Oration de duplici concordia Litterarum & Religionis A. 1600. zu Zürich druken laſſen, welcher ſelbige zu Jena ſolle gehalten haben, er ſich aber darzu nicht verſtehen wollen; und mit Scioppio, weilen er geglaubt, daß er verſchiedene Bericht von ſeiner Perſon nach Leiden geſandt, welche wider ihn dem Munſtero hypobolimæo einverleibet worden, und danahen auch viel Ding wider den Goldaſt ausgegeben, und unter andern, daß er wegen einer Mordthat ſeye gerädert worden, welches aber ſeinen Bruder Sebaſtian betroffen haben ſolle: Von ſeinen Schriften und heraus gegebenen Werken ſind zu bemerken:

Parænetici Veteres, cum Not. Lindav. 1604. 4°.

Rerum Suevicarum Scriptores aliquot veteres. Francof. 1605. 4°.

Alamanicarum rerum Scriptores vetuſti cum Gloſſis rerum & verborum difficiliorum in iis occurrentium, III. Tom. I. Vol. ibid. 1606. fol. 1730. fol.

Rationale Conſtitutionum Imperialium. ibid. 1607. fol.

Imperatorum & Principum S. R. I. Statuta à Carolo M. uſque ad Carolum V. Tom. III. Francof. Hanov. & Offenb. 1607-1610.

Reichs-Sazungen des Heil. Röm. Reichs, II. Tom. Hanau 1609. fol.

Reichs-Handlungen.

Valerianus de bona diſciplina.

Iſidorus de Prælatis.

Doſithei Magiſtri reſcripta græcè & latinè.

Carolus Allobrox ſive de Superventu Allobrogum in Urbem Genevam, unter dem Namen *Saluſtii Pharamundi,* Helvetii.

Hieroclis Facetiæ cum Notis.

de Sybilla Francica.

Clavis Philoſophiæ peripatetica Ariſtotelica.

Ferrarii liber de Sermonibus exotericis.

Idolum Halenſe.

Epiſtolæ Heraclii & Sophoclis.

Imperialia Decreta de cultu Imaginum.

Monita politica.

Thuani Hiſtoriarum nova Editio.

Petronius, cum Notis.

Epiſtolarum Philologicarum Centuria.

Diſcurſus aliquot epiſtolares politico-Theologici variorum Authorum de Statu Reipublicæ Chriſtianæ degenerantis.

Ovidii erotica & amatoria Opuſcula.

Bilibaldi Pirckheimeri Opera.

Replicatio pro S. Cæſarea & Regia Francorum Majeſtate contra Gretſerum.

Tractatus duorum JCtorum Hiſpaniæ de primogenitura.

Conſultatio de Officio Electoris Bohemiæ.

Monarchia S. R. Imperii, Tom. III. fol.

Collectio Conſuetudinum & Legum Imperialium.

Roderici Speculum omnium Statuum Orbis terrarum.

Politiſche Reichs-Händel.

Politica Imperialia.

Politica Helvetica.

Politica Gallica.

Senior, ſive de Majoratu cum diſcurſu de Jure repræſentationis in primogenitura Imperii Germanici.

Paradoxum de honore Medicorum & Digeſta Regia ſive Conſultationes Imperiales de S. Euchariſtia.

Catholicon rei monetariæ.

Bedenken über der Proteſtierenden Unbefugnus wider der

Digitized by Google

der den Kayſer, und die androhende Kriegs-Gefahr in dem Nieder-Sächſiſchen Creyſe.

Commentarii de Regni Bohemiæ, incorporatarumque Provinciarum Juribus ac privilegiis.

Ulefeldii hodœporicon Ruthenicum.

Practicarum obſervationum notabilia ac Singularia.

Rechtliches Bedenken von Confiſcation derer Zauberey- und Hexen-Güter.

Animadverſiones ad Eginhardum mit dem Werk *Eginhardi* A. 1711. zu Utrecht 4°.

Virorum Doctorum ad Melchiorem Goldaſtum Epiſtolæ ex Bibliotheca Henr. Gunth. Thulemarii. 1688. 4o.

Bayle Diction. ad hunc Art. Senkenberg Præf. ad Edit. ſcriptor. rer. Alaman. de A. 1730.

Goldau.

Ein Dorf und Filial-Kirch der Pfarr Art, zwiſchen Art und Louwerz an dem Flüßlein Aa, darüber allda ein Bruk gehet; in dem Land Schweiz, allwo die einer Pfarr-Kirch gleiche groſſe Capell A. 1652. erneuert, und den 4. Aug. 1654. eingewephet worden.

Goldbach.

Ein Theil von verſtreuten Häuſern der Gemeind und Pfarr Küßnacht in der Obervogtey gleiches Namens, dardurch ein Bach gleiches Namens in den Zürich-See flieſſet.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Rüti, in der Landvogtey Grüningen, beyd in gleichem Gebiet der Stadt Zürich.

Ober-Goldbach ein Dorf in der Pfarr Biglen, in dem Amt Trachſelwald, und Nieder-Goldbach ein Dorf und Mühle und Wirthshaus in der Pfarr Hasle an der Land-Stras in dem Amt Burgdorf: es waren auch Edle, die ſich von Goldbach geſchrieben, aus welchen Peter Hans A. 1269. an das Prediger Kloſter zu Bern vergabet, und Johannes A. 1294. des groſſen Raths allda worden: ſodann haben auch zwey Flüßlein ſolchen Namen, das einte entſpringt hinter Schwanden in obbemelter Pfarr Biglen, lauft obbemeldt zwey Dörfer vorbey, und gegen dem Schloß Brandis

in die Emmen; das andere entſpringt eine halbe Stund hinter Langnau auch in dem Amt Trachſelwald, und ergieſſet ſich in die Ilfis, und dieſe hernach in die Emmen, und zeiget die Erfahrung, daß das in der Emmen ſich befindende Gold eher von dem letztern als von dem erſtern dahin geflöſſet werde. Alles in dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Auch ein Bach, der auf der Alp Goldzyten in dem Entlibuch in dem Gebiet der Stadt **Lucern** entſpringt, der auch Gold-Sand und gediegne Goldſtüfen mit ſich führet, und bey Langnau in dem Gebiet der Stadt Bern ſich in die gedachte Emmen ergieſſet.

Gold-Bad, ſiehe Winterthur.

Gold-Berg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Schmeriken, in der Schweiz-Glarneriſchen Landvogtey **Uznach**; ſiehe auch Monte d'oro.

Goldblung.

Ein allgemeine Alp in der Pfarr Muoterthal in dem Land **Schweitz**.

Goldenberg.

Ein Schloß auf einer Höhe zwiſchen Hengkart und Dorf zu oberſt in dem Flaachthal in der Landvogtey Andelfingen und dem Gebiet der Stadt **Zürich**: ſelbiges war das Stammhaus der Edlen gleiches Namens, aus welchen Egbrecht A. 1328. Ritter und Vogt der Capell zu Altiken geweſen, und Egli, welcher dem Herzog Rudolf von Oeſterreich mit ſeinem ſelbs-Leib und 4. Erbaren mit Helmen bewafnet Dienſt geleiſtet, und von ihme das Dorf Elliken an der Thur um 700. Gulden verpfändet bekommen; er war auch A. 1363. ſein Vogt zu Kyburg, und ſoll auch ſchon das Schloß Meerſpurg nebſt der Vogtey und Meyer-Amt zu Ober-Winterthur beſeſſen haben; in gleichem Seculo war Anna Aebtißin zu Königsfelden, und Eliſabeth Priorin des Kloſters Oetenbach in der Stadt Zürich. Hans war in Mitten des XV. Seculi in Dienſten Kayſer Friderici in dem Zuſaz in der Stadt Zürich, und A.

1443.

1443. mit in dem Treffen bey Freyenbach, auch hernach nebſt Jacob A. 1460. in Dienſten Herzogs Sigmund von Oeſterreich in dem Zuſaz in der Stadt Winterthur; Eliſabetha ward A. 1491. Aebtiſſin zu Schännis, und Egloff ſtarb A. 1569. auf dem Schloß Meerſpurg, und ligt zu Ober-Winterthur begraben, und war der letſte dieſes Geſchlechts. Es müſſen aber die von Goldenberg, nachdeme ſie Meerſpurg bekommen, das Schloß Goldenberg nicht mehr beſeſſen haben, als zu End des XV. Seculi es erſtlich die von Wellenberg, und hernach die von Gachnang, auch weiters die Gumprachten beſeſſen, aus welchen Joſua ſelbiges A. 1577. Hans Jacob Holzhalben und deſſen Erben A. 1623. an Burgermeiſter Hans Heinrich Holzhalb verkauft: von deſſen Erben es auch A. 1637. an Caſpar Schmid käuflich kommen, deſſen Nachkommen es annoch beſizen.

Goldenbühel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wyslikon in der Grafſchafft **Baden**.

Goldener.

Ein Geſchlecht in dem Land **Appenzell Inner Rooden**, aus welchem in dem laufenden Seculo Johannes Baptiſta Hauptmann der Reuthener Rood worden.

Goldenfels, ſiehe Guldenfels.

Goldengrund.

Ein Thälein von Bauren-Höfen in der Pfarr Langnau, in dem **Berneriſchen** Amt Trachſelwald.

Goldenweil.

Ein verſtreutes Dorf in der Pfarr Schwarzeneck, in dem Amt Thun und dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Golder.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Johannes A. 1528. Schultheis worden, und in dem A. 1531.

entſtandenen Krieg Hauptmann der Lucerneriſchen Mannſchaft auch erſter Geſandter bey dem mit der Stadt Zürich und den V. erſten Catholiſchen Eydgenößiſchen Städt und Orten errichteten Frieden geweſen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Hans A. 1420. Stadtſchreiber worden.

Golderen.

Ein Dorf in der Pfarr Meyeringen und Landſchaft Hasli, in dem Gebiet der Stadt **Bern**.

In der Goldi, Goldiweg und Goldibach.

Alle in der Pfarr und Gemeind Teüffen in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**, da an dem erſten Ort 3. an dem andern 1. Haus, und an dem letſtern Ort ein Mühle ſtehet.

Goldiger Thal.

Ein Thal von vielen Dörflinen und Bauren-Höfen, darinn ein Kirch und Pfarr, deren Collator der Rath zu Uznach, der der Gemeind drey vorſchlagt, aus welchen ſelbige folglich einen erwehlet, und der in das Rapperſchweiler Capitul gehöret; es ligt darinn auch ein Dörflein genannt **Vorder-Goldigen**, alles in der **Schweiz-Glarneriſchen** Landvogtey Uznach.

Goldinaſt, ſiehe Goldaſt.

Goldinbek, ſiehe Guldebek.

Goldinen, ſiehe Guldenen.

Goldſchlager.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Leonhard A. 1494. des groſſen Raths worden.

Goldſchmid.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem etliche Pfarr-Dienſt erhalten.

Ein

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Cleüwi A. 1452. und Meinrad Vatter und Sohn A. 1480. und 1494. des groſſen Raths worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Petermann in dem zwiſchen der Stadt Zürich, und den Orten Schweiz und Glarus, und folglich auch übrigen Eydgenoſſen um die Mitten des XV. Seculi entſtandenen Krieg zu vielen Friedens-Handlungen A. 1437. 1440. und zwaren auch als Eydgenößiſcher Schied-Richter und Zugeſazter A. 1446. 1447. und 1450. gebraucht worden, und über die Streitigkeit theils gütlich theils rechtlich gehandlet und geſprochen A. 1437. noch als Rathsherr, A. 1440. als Schultheis, und Anno 1447. als Ammann der Stadt **Lucern**; er war auch Geſandter zu Enſisheim im Octob. 1444. da die Eydgenoſſen mit dem Dauphin Ludovico von Frankreich nach der Schlacht bey St. Jacob vor Baſel einen Vertrag errichtet.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Schafhauſen**, aus welchem Martin Rudolf, genannt Münz-Meiſter, A. 1417. das Dorf Buchthalen beſeſſen, und Hans A. 1456. Sekelmeiſter worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Hug A. 1527. des groſſen Raths geweſen.

Von Goldſtein.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Conrad A. 1274. des Deutſchen Ordens Ritter und Commenthur zu Hitzkirch, Heinrich A. 1292. des Raths von Geſchlechtern, und einer gleiches Namens ohne Bemerkung der Zeit Chorherr der Stift zum groſſen Münſter in der Stadt Zürich geweſen.

Goldzyten.

Ein Alp in der **Lucerniſchen** Landſchaft Entlibuch, auf welcher der Goldbach entſpringt.

Gollaten.

Ein Dorf in der Pfarr Kerſez in dem **Berneriſchen** Amt Lauppen.

Gollion.

Gollion.

Ein groß Dorf, Kirch und Filial-Pfarr von der Pfarr Grancy in dem **Bernerischen** Amt Morges, allwo die Hohen und Niedern Gericht dem Geschlecht Senarclens zugehören.

Golmen.

Ein Berg in der **Stift St. Gallischen** Grafschaft **Toggenburg** an den Gränzen der Grafschaft Werdenberg, welcher ehemals von denen von Grabs um 36. Viertel Birren-Schniz oder Stüklein erkauft worden seyn solle. *Scheuchz.* **Schweiz. Natur-Gesch.** P. I. p. 261.

In der Goltneren.

Ein Dörflein in der Pfarr Meyeringen, in dem **Bernerischen** Amt Interlaken.

Golzeren.

Einige Häuser in der Pfarr Silenen in dem Land **Uri**, ob welchen der Berg gleiches Namens, darauf ein Fischreicher See, und auf dem höchsten Horn oder Gipfel ein Firren oder Gletscher, darunter aber ein Alp, und weiter unten das Kärschthal.

Golzweil.

Ein Dorf in der alten Herrschaft Ringgenberg nicht weit von dem Brienzer See und desselben Ausfluß in die Aaren, ein Stund von Unterseen in dem Amt Interlachen, in dem Gebiet der Stadt **Bern**; auf dem Berglein daselbst stuhnd ehemals ein Pfarr-Kirch, als dieselbige Baulos worden, hat man A. 1671. um der Kommlichkeit der Gemeind willen die Kirch, und A. 1726. auch das Pfarr-Haus nach Ringgenberg versezt, und beyde neu gebauen: den Kirchen-Saz daselbst hat A. 1240. Cuno von Ringgenberg der Stift Interlachen vergabet; es schrieb sich auch ein Adel darvon, und lebte aus selbigem Werner A. 1360. es gehört dahin auch Pfarrgenößig das Dorf Iulensee.

Gomann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Rudolf A. 1489. des grossen Raths worden. Gombs.

ized by Google

Gombs.

In Latein Gomeſianorum Conventus, auf Franzöſiſch Conches, einer der VII. die Republic **Wallis** ausmachender Zehnden, und zwarn der oberſte in dem Land, als welcher bey dem Berg Furca und dem Urſprung des Rhodans anfanget, und in einem ungefehr 10. Stund langen und erhöheten Thal auf beyden Seiten des Rhodans beſtehet, und in zwey ſogenannte Pfarreyen die Obere und die Untere eingetheilet iſt, und gegen Aufgang an das Urneriſche Thal Urſelen, gegen Niedergang an den Drittel Mörell, gegen Mittag an das Meyländiſche Bommat und das Livenen Thal, gegen Mitternacht an die Berneriſche Landſchaft Hasle gränzet. Das Haupt-Ort der obern Pfarrey iſt Münſter, und ſind nebſt ſelbigem annoch darinn die Pfarreyen Ober-Wald, Ober-Geſtellen, Lax, Biel, Ulrichen und Glurigen, auch gehört in ſelbige die ſogenannte Grafſchafft, darinn auch 4. Dörfer ligen, und das Ageren Thal: Die untere Pfarrey nimmt ihren Anfang bey dem Dorf Selkigen, und erſtreket ſich bis zu dem ſogenannten Drittel Mörell, und iſt das Haupt-Ort darinn Aernen, allwo auch der ganze Zehnden ſein Rahthaus und Hochgericht hat, auch die Zehnden-Zuſammenkünften gehalten werden; nebſt ſelbigen gehören auch noch in ſolche untere Pfarrey die Pfarreyen zu Fieſch, Nieder-Wald, Bellwald und Bynn, auch die Fieſcher- und Bynner-Thaler, und noch verſchiedene Dörfer, ſo daß in dem ganzen Zehnden über 20. Gemeinden ſich befinden; auch gehörten die ehemalige Einwohner unter die Viberos, und wurden hernach genennt die zwey Kilchhörenen Aernen und Münſter, und der Zehnden von Doiſch, und als ſolche haben die Städt und Ort Lucern, Uri und Unterwalden A. 1416. mit ihnen ein ewiges Burger- und Land-Recht errichtet. Dieſer Zehnden iſt volkreich, und hat ſonderbar viel fruchtbare Alpen und Wieswachs zu der Viehzucht, und Verfertigung guter langdaurenden Käſen: Der Zehnden hat gleich andern Zehnden ein Zehnden-Gericht von dem Zehnden-Richter und 12. Richtern, welche über Civil- und Criminal-Geſchäfte urtheilen: das Haupt des Zehndes wird genennt Meyer, und wird alle Jahr in der Obern und Untern Pfarrey umwechslungsweiſe beſetzt: Zu denen Kriegs-Geſchäften aber ſind ein Panner-Herr

und ein Zehnden-Hauptmann verordnet, und zwaren wann ein Panner-Herr ſtirbt, ſo wird dann ein neuer Panner-Herr in der andern Pfarrey erwehlt, und muß dann der Zehnden-Hauptmann in ſelbiger Pfarrey ſeine Stell aufgeben, und wird ein anderer Zehnden-Hauptmann in der Pfarrey, wo der Panner-Herr geſtorben, beſtellet: es iſt A. 1752. bey der Biſchofs-Wahl zu Sitten zwiſchen dieſem Zehnden und dem Zehnden Sitten ein Streitigkeit wegen des Vorgangs entſtanden, welche annoch fortdauret: es finden ſich von denen Meyeren des Zehndes erwehlet

1501. Georgius Wys.
1502. Joannes Steli.
1503.
1504. Jeninus Halabarter.
1505. Joannes Clauſen.
1506. Joannes Bertſchen.
1507.
1508. Thomas Joſt.
1509. Petrus Zerlowinen.
1510.
1511. Martinus Borter.
1513.
1514.
1515.
1516. Joannes Schmid.
1517. Jeninus Halabarter.
1518. Joannes Daſorna.
1519. Petrus am Ruffibord.
1520.
1521. Petrus Schmid.
1522. Petrus Wintſchen.
1523.
1524. Caſpar auf der Eggen.
1525. Joannes Clauſen.
1526. Joannes Halabarter.
1527. Joannes Eygner.
1528.
1529. Aegidius im Ahorn.
1530. Joannes Schmid.
1531. Martinus Küechler.
1532. Jeninus Halabarter.
1533. Martin Clauſen.
1534. Joannes Halabarter.
1535. Martin Clauſen.
1536. Martin Küechler.
1537. Martin Hueber.
1538.
1539. Joannes Schmid.
1540.
1541. Joannes zer Lowinen.
1542.
1543. Martin Guntren.
1544. Petrus von Riedmatten.
1545.
1546.
1547.
1548. Joannes Wüden.
1549. Paulus Imhoff.
1550. Mauritius Zumbrunnen.
1551. Andreas Halabarter.
1552. Georgius Schmid.
1553. Petrus Michlig.

1554.

Digitized by Google

1554. Joannes Schmid.
1555.
1556. Hildebrand Halabarter.
1557.
1558. Joannes Daforna.
1559. Joannes Ambord.
1560. Petrus Lagger.
1561.
1562. Christian Halabarter.
1563. Mauritius Zumbrunnen.
1564.
1565. Mauritius Clausen.
1566. Petrus von Riedmatten.
1567. Joannes Ambord.
1568. Petrus am Hengart.
1569. Georgius Zumbrunnen.
1570. Petrus am Hengart.
1571. Melchior Schmid.
1572. Joannes Folcken.
1573. Petrus Hueber.
1574. Nicolaus Imhoff.
1575. Christian Lagger.
1576. Joannes Iten.
1577. Petrus von Riedmatten.
1578. Petrus Wüden.
1579. Melchior Schmid.
1580. Martinus Jost.
1581. Joannes Imoberdorf.
1582. Joannes Folcken.
1583. Joannes Gertschen.
1584. Martin Jost.
1585. Martin Steler.
1586. Matthe Schiner.
1587. Joannes von Riedmatten.
1588. Caſparus Schiner.
1589. Joannes Gertschen.
1590. Georgius Siber.
1591. Melchior Schmid.
1592. Petrus Schmid.
1593.
1594. Matthäus Schiner.
1595. Joannes Iten.
1596.
1597. Henricus Imahorn.
1598.
1599. Martinus Schmid.
1600. Matthäus Imsand.
1601. Michael Siber.
1602. Paulus Imoberdorf.
1603. Matthäus Schiner.
1604. Martinus Schmid.
1605. Joannes Matthis.
1606. Antonius Lagger.
1607. Joannes Schwesterman.
1608. Henricus Imahorn.
1609. Martinus Jost.
1610. Paulus Imoberdorf.
1611. Georgius Siber.
1612. Oswald Jergen.
1613. Christian Biner.
1614. Petrus von Riedmatten.
1615. Michael Siber.
1616. Wilhelm Andereggen.
1617. Michael Schmid.
1618. Petrus Schmid.
1619. Nicolaus Holzer.
1620. Christian Gertschen.
1621. Christian Bürcher.
1622. Oswald Jergen.
1623. Matthäus am Hengart.
1624.
1625. Joannes Folcken.
1626. Oswald Jergen.
1627. Martinus Mattlis.

1628. Wilhelmus Andereggen.
1629. Martinus Mattlis.
1630. Michael Schmid.
1631. Martin Mattlis.
1632. Petrus von Riedmatten.
1633.
1634. Christian Gon.
1635.
1636. Matthäus Imoberdorf.
1637.
1638. Petrus von Riedmatten.
1639. Martin Mattlis.
1640. Paulus Imoberdorf.
1641.
1642. Petrus von Riedmatten.
1643. Mauritius Jost.
1644. Christian Gon.
1645. Christian Bürcher.
1646. Joannes von Riedmatten.
1647. Joannes Jost.
1648. Matthäus Imoberdorf.
1649. Mauritius Bürcher.
1650. Joannes von Riedmatten.
1651. Mauritius Jost.
1652. Matthäus Imoberdorf.
1653. Joannes Jost.
1654. Christian Gon.
1655. Mauritius Jost.
1656. Joannes von Riedmatten.
1657. Mauritius Bürcher.
1658. Joannes von Riedmatten.
1659. Melchior Siber.
1660. Petrus von Riedmatten.
1661. Mauritius Jost.
1662. Petrus von Riedmatten.
1663. Joannes Kreyg.
1664. Petrus von Riedmatten.
1665. Josephus Jost.
1666. Joannes von Riedmatten.
1667. Melchior Bürcher.
1668. Joannes von Riedmatten.
1669. Mauritius Bürcher.
1670. Petrus von Riedmatten.
1671. Joannes Kreyg.
1672. Joannes Schmid.
1673. Matthäus Mattlis.
1674.
1675. Joannes Kreyg.
1676. Petrus von Riedmatten.
1677. Melchior Bürcher.
1678. Petrus von Riedmatten.
1679. Josephus Jost.
1680.
1681. Joannes Schiner.
1682. Matthäus Imoberdorf.
1683. Joannes Kreyg.
1684. Joannes Jost.
1685. Joannes Schiner.
1686. Melchior Jergen.
1687. Joannes Kreyg.
1688. Joannes Jost.
1689. Joseph Jost.
1690. Petrus von Riedmatten.
1691. Josue Kreyg.
1692. Petrus von Riedmatten
1693. Josue Kreyg.
1694. Joannes Schmid.
1695. Valentinus Jost.
1696. Joannes Jost.
1697. Joannes Kreyg.
1698. Adrianus von Riedmatten.
1699. Valentinus Jost.
1700. Melchior Jergen.
1701. Franc. Nicolaus Mangold.

1702.

Digitized by Google

1702. Adrian von Riedmatten.
1703. Josephus Schwick.
1704. Melchior Jergen.
1705. Joan. Fabian Schiner.
1706. Petrus Ant. von Riedmatten.
1707. Mauritius Odoard Jost.
1708. Andreas Taffiner.
1709. Valentinus Jost.
1710. Joannes Schmid.
1711. Joan. Fabian Schiner.
1712. Melchior Jergen.
1713. Mauritius Odoard Jost.
1714. Andreas Taffiner.
1715. Valentinus Jost.
1716. Christian Weger.
1717. Mauritius Odoard Jost.
1718. Joannes Taffiner.
1719. Joan. Jos. Mangold.
1720. Melchior Jergen.
1721. Joan. Fabian Schiner.
1722. Joan. Adr. von Riedmatten.
1723. Joan. Martin. Jost.
1724. Petr. Ant. von Riedmatten.
1725. Christian Sigristen.
1726. Petr. Ant. von Riedmatten.
1727. Joan. Martin. Jost.
1728. Petrus Ant. von Riedmatten.
1729. Christian Sigristen.
1730. Andreas Taffiner.
1731. Joan. Henricus Sigristen.
1732. Franc. Josephus Jergen.
1733. Josephus Ignati Kreyg.
1734. Christian Gertschen.
1735. Joannes Henr. Sigristen.
1736. Petrus Ant. von Riedmatten.
1737. Joannes Georg Schiner.
1738. Joan. Franc. Taffiner.
1739. Johan. Henric. Sigristen.
1750. Pet. Valt. von Riedmatten.
1741. Johan. Henric. Sigristen.
1742. Joan. Franc. Taffiner.
1743. Joseph Antoni Jost.
1744. Ignatius Schmid.
1745. Joannes Fabian Schiner.
1746. Ignatius Schmid.
1747. Joseph Antoni Jost.
1748. Joannes Tscheinen.
1749. Johan. Henric. Sigristen.
1750. Joan. Franc. Taffiner.
1751. Johan Fabian Schiner.
1752. Petr. Valen. de Riedmatten.
1753. Valentinus Sigristen.

Panner-Herren.

Anno		Anno	
1510.	Johannes Clausen.	1622.	Peter von Riedmatten.
1537.	Johannes Halabarter.	1626.	Martin Mattlis.
1550.	Simon Halabarter.	1645.	Mauriz Jost.
1562.	Johannes Imahorn.	1665.	Peter von Riedmatten.
1568.	Mauriz Clausen.	1683.	Johannes Kreyg.
1572.	Peter von Riedmatten.	1701.	Adrian von Riedmatten.
1598.	Martin Jost.	1720.	Johann Fabian Schinner.
1605.	Matthäus Schinner.	1742.	Peter Val. von Riedmatten.

Zehnden Haupt-Leute.

1548. Johannes Imahorn.
1562. Johannes Siber.
1565. Peter von Riedmatten.
1572. Matthäus Schinner.
1598. Peter Biderbosten.
1622. Niclaus Schinner.
1626. Peter Biderbosten.
1645. Matthäus Imoberdorf.
1665. Mauriz Bürcher.
1676. Joseph Jost.
1683. Peter von Riedmatten.
1701. Valentin Jost.
1719. Johann Fabian Schinner.
1720. Melchior Jergen.
1731. Franz Biderbosten.
1738. Peter Antoni von Riedmatten.
1742. Johann Heinrich Sigristen.

Gommel.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Gall A. 1506. Rathsherr worden.

Gommenschweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Witenbach, in dem **Stift St. Gallischen** Landshofmeister-Amt.

Gommerkinden.

Ober-Gommerkinden, ein Dorf und **Nieder**-Gommerkinden ein grosser Bauren-Hof in der Pfarr Hasle, in dem Amt Burgdorf und dem Gebiet der Stadt **Bern**; hatten ehemal ein eigenen Adel, aus welchem Peter A. 1313. gelebt.

Gomeliani. siehe **Gombs.**

Gomoy.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, und das Haupt-Ort in der Herrschaft Franquemont, in dem Gebiet des **Bischtum Basel.**

Gompenweid.

Zwey Häuser und Güter in der Pfarr und Gemeind Gais, in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Gon.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Gombs in dem Land **Wallis**, aus welchem Christian A. 1634. 1644. und 1654. Meyer selbigen Zehndens gewesen.

Gonen-

Gonengi.

Ein Dorf in dem hintern Viertel der Pfarr Guggisberg, in dem **Bern - Freyburgiſchen** Amt Schwarzenburg.

Gongelius Mons, ſiehe **Gungels.**

Gonten.

Ein Dorf und groſſer Wald in der Pfarr Sigriswil, in dem Amt Thun und dem Gebiet der Stadt **Bern.**

Ein Pfarr-Kirch und Gemeind in dem Land **Appenzell Inner Rooden**, welche auf einer ſchönen aber engen Ebne innert hohen Bergen zwiſchen Appenzell, Urnäſchen und Hundwil liget, und nach Vadiani Anmerkung erſtens Ganton möchte genennt worden ſeyn, weilen ſolches ehemals ein End oder Aufgang bedeutet, und gegen Mittag von dieſer Gemeind keine bewohnte Oerter mehr, ſondern lauter Alpen anzutreffen; Die Kirch ward A. 1524. als ein Filial erbauet, A. 1647. aber zu einer Pfarr gemacht, und gehört unter das Catholiſche Capitul St. Gallen: es iſt A. 1707. dahin eine Wallfahrt, ſo St. Maria zum Troſt heiſſet, angefangen, und ſeither viel beſucht worden, es ligt auch in ſolcher Gemeind das ſogenannte Gonter-Bad, eine halbe Stund von Appenzell auf einem luſtigen etwas erhöheten ebenen Plaz, auf welchem ein bequemes Bad-Haus unlängſt neu erbauet worden; es wird ſelbiges aus dreyen Quellen, welche Schwefel, Vitriol und Alaun führen, zuſammen in einen Bad-Keſſel eingeleitet, und mit einandern geſotten, und wird von Fremden und Heimiſchen mit Nuzen wider erkaltete Glieder, Steinſchmerzen, kalte Fieber, Unfruchtbarkeit, Gliedſucht ꝛc. gebraucht: es hat auch von dieſer Gemeind den Namen einer der IX. Innern Rooden, und zwaren dermalen der 5te, und ſind in ſelbigem 16. Räthe, und darunter allezeit zwey Hauptleute. **Walſer Appenzell. Chron.** p. 32. 74. es heiſſet auch ein Capell in der Pfarr Appenzell St. Anna in Gonten.

Gonter, ſiehe **Gunter.**

Gonters, ſiehe **Kunters.**

Gontershauſen.

Ein Dorf in der Pfarr Sulgen, in den Niedern Gerichten Bürglen, und ein Dörflein in der Pfarr Dußlingen, in den Niedern Gerichten von Däniken, beyde in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**.

Gontershofen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten **Weinfelden** in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**.

Gonthey, ſiehe Gundis.

Gontram oder Guntram.

Von ſolchem Namen kan ein **König von Burgund** unter ſolchem Articul, und von einem Grafen dieſes Namens unter dem Articul **Freye Aemter** nachgeſchlagen werden.

Gonzen.

Ein Berg in der Landvogtey **Sargans**.

Gonzenbach.

Ein Geſchlecht in der **Stadt St. Gallen**, welches Heinrich, gebürtig von Biſchofzell dahin gebracht hat. Von ſeinen Söhnen ward Heinrich A. 1673. Zunftmeiſter, Hans Jacob und Bartholome aber haben wegen Widerwertigkeiten in ihrer Handlung das Burgerrecht zu St. Gallen aufgegeben, und A. 1664. die Gerichte zu Haubtweil und Freyherten erkauft, auch von denen das Thurgäu regierenden Orten die Freyheit zu Errichtung eines Marktflekens zu Haubtweil erhalten, allda ein ſchönes Wohn-Haus, auch für ihre Arbeiter Wohnungen, Werkſtätte, Walk- Sag- und Mahl-Mühlen, Farb- Mang- und Bleich-Häuſer erbauen, und ein Haus-Prediger beſtellt, ꝛc. deren Nachkommen ſolche annoch beſitzen.

Gonzenbach.

Einige Häuſer in der Pfarr Lütiſpurg, in der **Stift St. Galliſchen** Grafſchafft Toggenburg darbey ein Bach gleiches Namens.

Gonzo.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Niggli A. 1458, des groſſen Raths worden.

Gonzo.

Von dieſes Allemanniſchen Herzogs Handlungen mit St. Gallo iſt unter dieſem Articul das mehrere zu finden.

Good, auch Goodt.

Ein Geſchlecht in der Grafſchafft **Sargans**, aus welchem Georg A. 1467. von Kayſer Friderico ein Wappen-Brief erhalten: Johannes etliche Jahr Land-Ammann und Panner-Herr der Grafſchafft Sargans geweſen, und A. 1645. zu einem Landmann in dem Land **Unterwalden ob dem Wald** angenommen worden. Johann Heinrich, gebürtig von Ragaz ward A. 1719. zu Baſel Medicinæ Doctor, und hat *Theſes Medicas Inaugurales naturam & Uſum Thermarum Fabarienſium concernentes in fol.* in Druk gegeben, ward erſtlich Leib-Medicus des Prinz Emanuelis von Savoy, und hernach Phyſicus in dem Bad zu Pfäfers, welche Stell dermalen auch bekleidet ſein Sohn Bonifacius Joſephus Antonius, der auch zu Baſel A. 1743. Doctor Medicinæ worden, nachdem er ein *Inaugural-Diſſertation de Dyſenteria* daſelbſt in Druk gegeben; auch iſt Franciſc. Rudolph ſeit A. 1728. Panner-Herr der Grafſchafft Sargans, war auch 8. Jahr Land-Ammann derſelben.

Auf der Gopf.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Teüffen in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**.

Gopfer.

Ein Geſchlecht in **Grau-Bündten**, aus welchem Michael A. 1551. Podeſta zu Plurs geweſen.

Gopiſtein.

Ein Ort in dem Thal Lötſchen in dem Zehnden Raren und dem Land **Wallis**.

Goppenbrunnen.

Eine Mühle in dem **Berneriſchen** Amt Schenkenberg.

Gordane.

Ein Flüßlein, welches die Gemeinden Perroy und Alleman von einander ſcheidet, in dem **Berneriſchen** Amt Aubonne.

Gordevio.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem ſogenannten Auſſern Thal der Landvogtey **Meynthal** an einem Berg, auf welchem ſchöner Wies-Wachs befindlich, und anbey auch in dieſer Gemeind viel Kaſtanien, auch Korn und Wein wachſet, darmit dieſes Thal verſehen werden kan.

Gordola.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in einer fruchtbaren Ebne an einem Berg gegen die Grafſchafft Bellenz in der Landvogtey **Luggarus**, und ſtehet die Pfarrey S. Vincentii ein wenig unter dem Dorf gegen Luggarus, und wird nebſt dem Pfarrer auch noch ein Capellan unterhalten.

Gordona.

Iſt die andere der ſogenannten auſſeren Gemeinden der **Grau-Bündneriſchen** Grafſchaft Cleven an der rechten Seiten des Fluſſes Mera in einer an troknen und naſſen Früchten fruchtbaren Ebne, welche in 4. Quartier, benanntlich Menarolo mit Coloredo, Cimavilla, Ponte und Scoglio eingetheilet iſt, und in dem letſtern Quartier die Pfarr-Kirch der ganzen Gemeind zu St. Martin befindet, welche durch einen Probſt, einen Chorherrn und einem Capellan, welche von der Gemeind erwehlet werden, verſehen wird, und ein jedes Quartier annebſt auch noch ein Kirchen hat: in mitten der Ebne erhebt ſich ein Hügel, auf welchem annoch eine Capell zu St. Catharina, und noch einige Ueberbleibſel von einem von Biſchoff Bonifacio von Como erbauten nun abgegangenen Schloß gleiches Namens; auch iſt in dieſer Gemeind noch ein anderer alter Thurn, welcher ehemals ein Hochwacht gewesen, und

tems

tems perdu geheiſſen haben ſoll, dermalen aber Panperdu genennt wird; und gehört auch noch darzu die Nachbarſchaft Bodengo: anbey aber hat die Gemeind ein groſſe Beſchwerd einerſeits von einem febriliſchen Luft im Sommer, zu deſſen Ausweichung die Einwohner ſich dannzumal zu Bodengo aufhalten; und anderſeits von dem Wald-Waſſer Crezza, welches öfters viel Schadens verurſachet, und herab flieſſet von dem Berg Furcola, über welchen Sommers-Zeit auch ein Straß in das Miſoxer-Thal führet; übrigens hat es in dieſer Gemeind auch ein ſchöner Steinbruch zu Platten, damit man die Häuſer und andere Gebäu deket. **Gulers Veltl.** p. 3. Mem. Mſc.

Gorgier.

Eine Herrſchaft mit hohen und niedern Gerichten in der Preußiſchen Souverainität von **Neuburg**, welche an den Neuburger See, die Meyerey von Bevaix, die Herrſchaft von Travers, die Landvogtey von Grandſon, und die Frey-Herrſchaft von Vaumarcus gränzet, und das Dorf S. Aubin, nebſt den dazu Pfarrgenößigen Dörferen Gorgier, allwo auf einer angenehmen Höhe das Freyherrſchaftliche Schloß gebauet iſt; Sauges, Freſin oder Freſens, le Bar und Montalcher in ſich begreift; Dieſe Herrſchafft ſolle Graf Petrus von Savoy in dem XIII. Seculo etwas Zeits beſeſſen, und hernach Petro von Stäfis zu Lehen gegeben, und folglich auch in dem XV. Seculo Graf Johannes von Freyburg ſelbige einem von Stäfis verkauft haben, danahen auch die Unterthanen annoch das Recht von Stäfis gebrauchen: Jacob von Stäfis aber ſoll ſelbige A. 1433. an Johann von Neuburg, Graf Ludovici von Neuburg natürlichen Sohn verkauft haben; doch hat die Stadt Freyburg auch einige Anſprach an ſelbige gemacht, und iſt der zwiſchen derſelben und dem Marggraf Philipp von Hochberg und Grafen von Neuburg entſtandene Streit Anno 1490. durch die Stadt Bern gütlich verglichen worden; es ſollen auch von einem Grafen von Neuburg die Zehnden in dieſer Frey-Herrſchafft dem Stift St. Maurizen in Wallis vergabet, und ſelbige A. 1530. von ſelbigen denen Gemeinden verkauft worden ſeyn: Dieſe Herrſchafft ward beſeſſen von den Nachkommen obbenanten Johannes von Neuburg, welche auch ſich von Neuburg geſchrieben

ſchrieben bis A. 1677. oder 1678. da Jacobus Franciſcus der letſte des männlichen Geſchlechts von Neuburg geſtorben, und ihme ſeines Vatters Schweſter Charlotte auch Frey-Frau von Achey nachgefolget: nach deren Tod A. 1718. haben dieſe Frey-Herrſchafft angeſprochen der König in Preuſſen als Souverain von Neuburg, der Graf und Gräfin von Grammont, denen die letſte Frey-Frau ſelbige durch Teſtament vermacht, und Jacobus Philippus von Stäſis; es hat der Königl. Staats-Rath ſelbige dem König, die drey Stände der Souverainität, an die der Streit appellirt worden; aber dem Grafen und Gräfin von Grammont, und ihren Noth- und ehelichen Erben, jedoch ohne Verwilligung weiterer Teſtamentlichen Verordnung, zugeſprochen, wie dann auch dieſe, und nach der Gräfin Tod ihre an N. N. du Chayla vermählete Tochter ſolche beſeſſen bis A. 1749. da nach dieſer Abſterben ohne Kinder der König zu dem Beſitz gelanget, und ſelbige Johan Henrico von Andrié zu Lehen übergeben hat. Stettler Nüchtländ. Geſch. P. I. p. 316. *Amieſt Deſcript. de la Princip. de Neufchatel. p.* 30.

En Gorgon.

Ein Dorf in der Pfarr Arcaniel, in der alten Landſchafft der Stadt **Freyburg.**

Gorgotton.

Ein Dorf in der Pfarr Gomoy, in der **Biſchofl. Baſeliſchen** Herrſchafft Franquemont.

Gorini.

Ein Geſchlecht in dem Fleken und Landvogtey **Lauis**, aus welchem Chriſtophorus vom Pabſt Pio IV. zum guldenen Ritter, und von der Republic Venedig A. 1577. zum Hauptmann in dem Türken-Krieg ernennt worden, welche Republic auch A. 1616. Sebaſtianum aus gleichem Geſchlecht zu einem Hauptmann über 300. Mann in dem Zug wider die Uſcochen beſtellt hat, welcher auch folglich als ein ſolcher in Königl. Spanniſche Dienſte getretten, und in Piemont gedienet.

Gorkheit.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem

chem Ulrich von A. 1319. bis 1331. des Raths von Burgern oder Geſchlechtern geweſen.

Gormen.

Eine Alp in der Pfarr Silenen, in dem Land **Uri**.

Gormund, ſiehe Cormund.

Gorner.

Eine mit vielen hohen Bergen umgebene Alp, in der Gemeind Geſchenen, in dem Land **Uri**, gegen dem Gebiet der Stadt Bern, allwo ehemals Silber und Bley-Erz gefunden worden.

Gornerly.

Ein kleines Thal und Alp nächſt an dem Thal Geren, in dem Zehnden Gombs und dem Land **Wallis**.

Gorp.

Ein Dorf auf dem ſogenannten Egger-Berg, in der Pfarr Mund, in dem Zehnden Brüg in dem Land **Wallis**.

Gorwer-See.

Ein kleiner See an den Augſtthaler Gränzen, in der Pfarrey Zermatt, in dem Zehnden Viſp in dem Land **Wallis**.

Gorwolf.

Ein Dorf in der Pfarr Merlach, in dem **Bern-Freyburgiſchen** Amt Murten.

Goſcens.

Ein Dorf in der Filial-Pfarr Orzens, in dem **Bernerischen** Amt Yverdun, allwo die Herrſchafft dem Herrn von Biolay und Orzens zuſtändig.

Goſet, ſiehe *Croſet*.

Goßau.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, ein Stund von Grüningen in der

Zürichiſchen Landvogtey Grüningen, da die Kirch und Pfarr-Haus auf einer luſtigen Höhe ſtehet, die Pfarr ward ehemals von der Stift Rühti beſtellt, und iſt der Pfarr-Saz mit ſelbiger an die Stadt Zürich kommen, ſelbige gehört in das Wetzikommer-Capitul, und begreift nebſt den Dörfern Goßau, Bertſchicken, Herſchmettlen, Ober- und Unter-Ottiken über 20. Bauren-Höf und abſonderliche Häuſer und darunter auch die auf dem ſogenannten **Goßauerberg**: in dem Dorf Goßau ſelbſt ſind A. 1694. vier Firſten verbruñen.

Ein groſſer wolgebauter Fleken in dem Oberberger-Amt, in den **Stiften St. Galliſchen** Landen, an der Landſtras von St. Gallen nach Wyl, an den Gränzen des Lands Appenzell auſſer Rooden, etwann 3. Stund von St. Gallen gelegen: es hat daſelbſt auch eine ſchöne groſſe Kirch, und iſt die Pfarr daſelbſt eine der älteſten ſelbiger Gegend, zumalen einige wollen, daß daſelbſt ſchon zu St. Galli Zeiten ein Kirch geweſen, andere aber derſelben Anfang in das X. Seculum ſezen, und iſt die dortige Pfarr A. 1486. der Stift St. Gallen einverleibet worden, und ſind auch die Dörfer Ober-Metten- und Unter-Dorf nebſt vielen Meyer-Höfen dahin Pfarrgenößig: es iſt auch A. 1395. noch ein Capellaney darzu geſtifftet worden, und hat es ehemals auch ein eigenen Adel gehabt, der ſich von Goßau geſchrieben: zu Anfang des XV. Seculi haben die benachbarte Appenzeller auch verſchiedene Goßauer an ſich gezogen, und zu Lands-Leuten angenommen, welche A. 1421. zwar durch einen Rechts-Spruch ſolche geblieben, der Fleken Goßau aber der Stift St. Gallen weiters zugekennt worden, und mußten ſich die Appenzeller auch deren von Goßau A. 1429. entziehen, da im Jahr zuvor Graf Friedrich von Toggenburg mit ſeinen Helffern nicht nur Goßau verbrennt, ſondern auch von denen Appenzellern, welche denen von Goßau hilflich zugezogen; 82. erſchlagen, und ſie wieder in ihr Land zuruk getrieben. Auf dem groſſen Plaz in dem Fleken pflegt das Oberberger-Amt einem neu-erwehlten Abt die Huldigung zu leiſten, und ein viertel Stund auſſer demſelben iſt ein groſſer fiſchreicher Weyer, der Stift St. Gallen gehörig, und neben demſelben ſtehet das Hochgericht; es wird auch zu Goßau auf Nicolai Tag ein Jahrmarkt gehalten. **Biſchofberg.** Appenzell. Chron. *p.* 7. **Tſchudi Chron.** *Helv. ad dict. ann.* **Walſer Appenz. Chron.** *p.* 291.

Goſauer.

Digitized by Google

Goßauer.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Rüedger A. 1519. des groſſen Raths worden.

Goßrein.

Ein Dörflein in der Pfarr Hochdorf, in der Landvogtey Rotenburg und dem Gebiet der Stadt **Lucern**.

Goſtoli.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem in dem XV. und XVI. Seculo viel des groſſen Raths, und unter ſelbigen Johannes auch A. 1516. Ober-Spittalmeiſter, und Johannes A. 1534. Landvogt zu Frienisberg worden.

Gosliweil.

Ein Dorf in der Berneriſchen Pfarr Oberweil, das aber in das **Solothurniſche** Amt Bucheggberg gehöret.

Goſtweil.

Zwey Häuſer und Güter in der Pfarr Turbenthal, in den Breiten-Landenbergiſchen Gerichten, in der Grafſchafft Kyburg und dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Goſtweiler.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Uli der erſtere Burger A. 1476. der Schlacht bey Murten beygewohnet, und ſein Sohn Hans A. 1531. in der Schlacht bey Capell um das Leben kommen, deſſen Sohns Sohn, Hans Conrad des groſſen Raths A. 1587. worden, und mit zwey Ehefrauen 19. Kinder gezeuget, von welchen Adrian und Hans Jacob das Geſchlecht fortgepflanzet, und Hans Caſpar A. 1610. des groſſen und A. 1620. des kleinen Raths, A. 1626. Stallherr, auch A. 1622. Obervogt der IV. Wachten, und A. 1637. zu Stäfen worden, den 10. Nov. A. 1653. in dem 83. Jahr ſeines Alters geſtorben, und von ſeinem hinterlaſſenen groſſen Gut viele Vermächtnuſſen an ſtudierende Waiſen, Arme und andere milte Stiftungen gemachet.

A. Adrian

A. Adrian ſein Bruder war ein Vatter Caſpar und Thomas Caſpar ward des groſſen Raths, und ſtarb A. 1686. in dem 85. Jahr ſeines Alters, und war ein Vatter Hans Conrads, Hans Jacob und Hans Heinrich, von welchen Hans Jacob A. 1685. Zunftmeiſter, Obervogt zu Meilen und Stadt-Hauptmann, und A. 1688. Landvogt zu Knonau worden, aber vor dem Aufzug geſtorben, und Hans Heinrich des groſſen Raths geweſen: der älteſte Sohn Hans Conrad aber jung geſtorben und hinterlaſſen einen Sohn gleiches Namens, der A. 1701. des groſſen und A. 1724. des kleinen Raths worden, und den 12. Febr. A. 1750. in dem 85. Jahr ſeines Alters geſtorben, und gezeuget Hans Conrad, der an ſeines Vatters ſtatt A. 1724. des groſſen, und hernach A. 1747. des kleinen Raths, und A. 1749. Sekelmeiſter, und Hans Georg, der A. 1731. des groſſen Raths worden: Thomas, obbemelten Adrians anderer Sohn war ein Vatter Hans Caſpars, der A. 1687. Unterſchreiber, A. 1689. Stadtſchreiber, und A. 1692. Landvogt zu Egliſau worden, welche Landvogtey auch ſein Sohn Leonhard A. 1716. bekommen, und auf ſelbiger A. 1721. geſtorben, da er zuvor A. 1711. Unterſchreiber, und in gleichem Jahr Zunftmeiſter worden.

B. Hans Jacob, obbemelten Hans Conrad anderer Sohn, und Hans Caſpar und Adrians Bruder ward des groſſen Raths, und A. 1630. Amtmann im Cappeler Hof, und zeugete Hans Conrad, der A. 1640. auch des groſſen Raths worden, und zu Bergamo geſtorben, ein Vatter Hans Caſpars und Hans Conrads, welcher letztere Rittmeiſter, und Anno 1688. des groſſen Raths worden. Hans Caſpar aber ward A. 1684. Zunftmeiſter und Obervogt zu Meilen, und ſtarb des folgenden Jahrs, hinterlaſſend Hans Caſpar, der A. 1707. auch Zunftmeiſter und Obervogt zu Meilen, Hans Conrad, der A. 1706. des groſſen Raths, Hans Felix, der A. 1676. *Exercitationem Philoſophicam de errorum humanæ mentis origine, cauſis & mediis illos evitandi. Præſ. Johann Lavatero Philoſ. Prof.* zu Zürich in Druk gegeben, und A. 1681. der erſte Pfarrer zu Uetiken, und Hans Jacob, der A. 1719. Obervogt in Hegi worden: und von ſolchen Hans Conrad ein Sohn gehabt gleichen Namens, der A. 1740. Zunftmeiſter und Obervogt zu Wettſchweil worden, und A. 1743. geſtorben. Und Felix ein

Sohn

Sohn Hans Heinrich, der A. 1734. als Pfarrer zu Martalen geſtorben, und A. 1722. **den richtigen Glaubens-Bund** zu Büdingen in 8°. in Druk gegeben.

Ein Geſchlecht in Schaffhauſen, aus welchem Melchior 1571. Sonder-Siechen Amtmann, ſein Sohn Rochus aber Zunftmeiſter A. 1600. Obervogt zu Beringen, A. 1605. Sekelmeiſter A. 1608. Statthalter A. 1612. Burgermeiſter worden, und iſt den 9. Jul. 1632. an einem Schlagfluß in dem Kloſter Allerheiligen bey einer Mahlzeit, welche den Engliſchen und Schwediſchen Geſandten allda gegeben worden, geſtorben; Conrad von einer andern Linie ware 1620. Zunftmeiſter. Burgermeiſter Rochus hatte 2. Söhne, Hans Conrad und Benedict; jener ward 1612. Rathſchreiber, dieſer 1658. Zunftmeiſter, und hatte auch 2. Söhne, Beat Wilhelm, und Benedict, der erſtere ward 1693. Zunftmeiſter, und der letſtere 1671. des Stadt-Gerichts, und hatte wiederum 2. Söhne, Benedict und Beat Wilhelm, jener ward 1704. des groſſen Raths, und 1713. Landvogt zu Neunkirch, dieſer aber 1714. des Stadt-Gerichts, und 1717. Stadt-Baumeiſter.

Gothen.

Ein ehemal mächtiges Volk, von deſſen Urſprung und derſelben Einfallen in verſchiedene Länder und Römiſche Provinzen bey andern Scribenten nachzuſehen, von ſelbigen aber hier anzumerken, daß in dem VI. Seculo die Stadt Genf auch etwas Zeit unter der Regierung der Oſt-Gothiſchen Königen geſtanden ſeyn ſoll, und ein uralte Sag iſt, daß nachdem Kayſer Juſtiniani Feld-Herr Narſes die Gothen um das Jahr 560. aus Italien verjagt, einige davon ſich über das Alp-Gebürg geflüchtet, und ſich in die nächſt darunter gelegene Thäler in dem Land Uri niedergelaſſen haben, und nach einigen Muthmaſſung auch der Gotthards-Berg danahen ſeinen Namen bekommen haben ſolle. Stumpf. Chron. Helv. Lib. VI. cap. 26. und Lib. IX. cap. 1. **Etterlin Chron.** Helv. p. 9.

Gothofredus, ſiehe *Godefroi*.

la Gotta.

Ein Dorf in der Pfarr Orſonens, in der Landvogtey Pont oder Farvagnié, und ein klein Dorf in der Pfarr Serville, dem ſogenannten Païs de la Roche, in der Landvogtey Bulle, beyde in dem Gebiet der Stadt **Freyburg.**

in der Gotten.

Ein nun abgegangener Edel-Siz des Geſchlechts gleiches Namens, welcher auf einer anmuthigen Höhe in der Pfarr und Obervogtey Wollishofen in dem Gebiet der Stadt **Zürich** geſtanden.

Gotterung.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Johannes A. 1652. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem Eydgenößiſchen Garde Regiment in Königl. Franzöſiſchen Dienſten worden, und A. 1653. der Schlacht della Rochetta, bey welcher die Solothurniſche Völker nach verſchoßnen Kugeln, ihre an den Kleidern gehabte zinnerne Knöpf geladen: beygewohnet, die Compagnie aber A. 1654. abgedankt worden.

les Gottes.

Ein Dorf in der Pfarr N. D. des Champs, in der **Freyburgiſchen** Landvogtey Surpierre oder Ueberſtein.

Gotthard.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Baſel**, aus welchem Conrad A. 1590. Meiſter und A. 1593. Rathsherr worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Georg A. 1640. des groſſen Raths, und Johann Wilhelm Protonotarius Apoſtolicus, auch Chorherr, und letſtlich Cuſtos des Stiffts S. Urſi zu Solothurn worden, und A. 1649. geſtorben; ſelbiger hat die Statuta dieſes Stifts beſchrieben, und in die Vorred einflieſſen laſſen, als wann das Stifft von ihrer Stiffterin Königin Bertha alle Gerichtbarkeit über die Stadt und Landſchafft Solothurn, die Wahl eines Schultheiſen, das Münz- und Zoll-Recht

verga-

vergabet worden seye; welches, und daß auch solche A. 1625. von dem Bischof und einem Bischofl. Synodo von Lausanne bestätiget worden; A. 1627. der Rath zu Solothurn in Erfahrung gebracht, und danahen selbige nicht nur den 9. Aug. aufgehebt und abgekennt, und von dem Probst und Chorherrn ein schriftliche Entschuldigung und Erklärung hierwider abgefordert, sondern auch ersagten Chorherr Gotthard angehalten eine schriftliche Abbitt deßwegen zu thun. **Hafner Soloth. Schaupl.** Part. II. p. 80. 105—112.

Von ihme ist in Druk kommen:

Aug-Spiegel wahrer Religion, A. 1639. Lucern 4°.

Collyrium preparatum oculis Struckii, *Profess. Tigurini* 1641.

Scala rationis humanæ. 1642.

Catholisches Solothurnisches Magnificat. Freyburg 1644. 4°.

Catholischer Solothurnischer Ehren-Preis. Solothurn 1700. 4o.

Gotthardt- oder St. Gotthards-Berg.

Mons S. Gothardi, *Montagne de S. Gotard. Il Monte di S. Gotardo*, einer der höchsten Bergen zwischen dem Urseren und Livener Thal in dem Land **Uri**, welchen die meiste Gelehrte für die von *Julio Cæsare lib. III. Comment. de reb. Gall.* bemerkte Summas Alpes, wie auch für die sonst auch genannte Alpes Leontias halten; den Namen leiten einige her von seiner Höhe, daß er als ein Gott alle andere Gebirge übertreffe, oder daß dem daselbstigen Heydnischē Gözen solcher Namen beygelegt worden, weilen in der alten Celtischen und Gallischen Sprach Gotthardt ein Gott der Höhe, einen sehr erhabenen GOtt, auch einen gar guten Gott bedeute; andere von dem Heydnischen Gebrauch, daß sie gewöhnlich auf den Höhenen der Bergen einem oder dem andern Abgott Altäre aufgerichtet, und daß man folglich auch an dessen statt den H. Gotthard daselbst zu verehren fürgenommen, als auch die daselbstige Capell zu seinen Ehren eingeweyhet seyn solle; und noch andere von den Gothen, welche, wie gleich vorher unter solchem Articul angemerkt worden; aus Italien sich über solchen Berg in die benachbarte Thäler in dem VI. Seculo geflüchtet haben: für einen der höchsten Bergen aber wird er geachtet, weilen aus selbigem oder aus den an selbigen gränzenden und

als Glieder deſſelben angeſehenen Bergen entſpringen, und in verſchiedene Länder ab- und ausflieſſen als der auf dem St. Gotthards-Berg ſelbſt entſpringende Teßin, und die auf dem Berg Valdósch entſpringende Toſa gegen Mittag in Italien, und letſtlich mit dem Po in das Adriatiſche Meer; die auf dem St. Gotthards Berg entſpringende Reüs die unweit dieſeres auf dem Grimſelberg entſpringende Aren, beyde in den in dem gleichfahls für einen Theil des St. Gotthards oder höchſten Alpen geachteten Berg Criſpalt entſpringenden Rhein letſtlich einflieſſen, und mit ſelbigem durch Deutſchland in die Niederland fortlauffen, und endlich in die Nord-See ſich ergieſſen; auch aus dem auch für ein Glied des St. Gotthards und dieſer höchſten Alpen gehaltenen Berg Furca entſpringende Rhodan oder Rhone gegen Niedergang durch einen Theil von Frankreich in die Mittelländiſche See einflieſſet; dieſer Berg liget völlig in dem Gebiet des Orts Uri, und gehet dermalen eine gar wol unterhaltene Landſtras von ſelbigem aus der Eydgenoßſchafft in Italien, und ſtehet auf demſelbigen eine Capell nebſt einer Bewohnung von 2. Cappuciner aus der Meylländiſchen Provinz und einem ſogenannten Hoſpital, da ſich die Reiſende auf den Nothfall, daß ſie durch Schnee oder ſonſt an der Fortreiſe gehindert werden, aufhalten können; über welch letſtern von dem Ort Uri ein weltlicher Spittler oder Spittalmeiſter geſezt wird, und zu deſſen Unterhalt alljährlich in der ganzen Eydgenoßſchafft und benachbarten Landen eine Steuer eingeſammelt wird. Und ſolle von Azzone dem Oberherrn von Meyland zu Anfang des XIV. Seculi ein Capell an den damaligen Gränzen ſeines Gebiets zu Ehren St. Gotthards zu Erhaltung einer Erledigung von dem Podagra-Schmerzen erbauet worden ſeyn. S. Carolus Borromæus Erz-Biſchoff zu Meyland ſolle dem Spittal A. 1560. ein Allmoſen und ein Pfrund für einen ſogenannten Oblaten-Prieſter geſtiftet haben, welche aber A. 1648. abgegangen: A. 1682. aber hat Fridericus Viſconti, Erz-Biſchof zu Meyland an das Ort Uri verlangt, daß 2. Cappuciner aus der Meylländiſchen Provinz dahin möchten geordnet werden, welches auch bewilliget worden. Auf dieſem Berg ſind in dem Begriff einer Stund 7. kleine See, von welchen zwey die Quellen dem Teßin, und einer, der Lago di Luzendro genennt wird, die der Reüs gibt; alle haben lebendiges Waſſer und ſind ſehr tief, inſonder-

ſonderheit die ſo nahe bey den Cappucinern ligen, ſind auch das ganze Jahr hindurch gleich groß, bey der gröſten Winter-Kälte überfrieren ſie zwar etliche Finger dik, doch ſo, daß daß Waſſer immer unter dem Eis hinweg fließt: Wann man dieſen Berg nur von Urſeren bis nach Airolo zu Anfang des Livenen Thals rechnet, ſo kan man von Urſeren bis zu der gedachten Cappuciner-Wohnung wol in 2. und von Airolo bis dahin in 2. ein halb guten Stunden gelangen.

Ob ſolche Stras ſchon von den Galliern bey ihrem erſten durch Eliconem den Helvetier veranlaſſeten Zug, oder bey der andern zu Zeiten des Römiſchen Königs Tarquinii Priſci vorgenommenen Reiſe, oder bey der obbemerkten von den Gothen darüber genommenen Flucht oder aber erſt zu Caroli M. Zeiten, oder da die Urner oder ihre Benachbarte ſeinem Sohn wider die Saracenen um das Jahr 829. in Italien zugezogen: in Stand geſtellt worden ſeye, verbleibet unerläutert; anbey iſt noch anzufügen, daß an dieſem Berg, und nicht fern darvon VII. Erz- und Biſchtümmer, als das von Meylland, Novarra, Como, Coſtanz, Lauſanne, Chur und Sitten angränzen thügind. Stumpf. Chron. Helv. Lib. IX. cap. 1. Tſchudi Helv. antiqua Mſc. Simler de Alpib. **Scheuchzer Schweizer Natur-Geſch.** P. I. p. 177. Loys Mem. ſur l'Hiſt. ancienne de la Suiſſe, Tom. III. p. 344.

S. Gottardo.

Nachbarſchafften in der Gemeind Sernio in dem Obern-Tertzier, und in der Gemeind Furcula, in der Squadra von Morbegno in dem Unter-Tertzier, beyde in der **Graubündneriſchen** Landſchafft Veltlin, und ein Nachbarſchafft in dem Thal Forba in der Grafſchafft Wormbs in gleichem Gebiet.

Gotthier.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter ein Bruchſchneider von Neuburg A. 1596. das Burgerrecht erhalten, Andreas A. 1634. Ammann, und A. 1634. Landvogt zu Buchſee, und ſein Sohn Peter A. 1662. Ober-Spitalmeiſter, und ſein Sohn Adrian A. 1698. Landvogt zu Fraubrunnen,

nen, und A. 1720. Schultheis zu Unterſeen, und deſſen Sohn Samuel A. 1734. Landvogt zu Signau worden, und A. 1748. geſtorben, und mit ihme das Geſchlecht erloſchen. Siehe auch Gautier.

Gottikhoffen, ſiehe Göttikhoffen.

Gottishauſen, ſiehe Göttishauſen.

Gottlieben.

Ein luſtiger kleiner Fleken nebſt einem Schloß ein kleine Stund unter der Stadt Coſtanz an der linken Seiten des Rheins, da er in den Unter-See einflieſſet, in der Landgrafſchafft **Thurgäu**: Das Schloß daſelbſt ſoll nach einigen ſchon in dem X. Seculo von Biſchoff S. Conrado von Coſtanz, nach andern aber erſt in Mitten des XIII. Seculo von Biſchoff Eberhard von Conſtanz erbaut worden ſeyn; es ward zwar ſelbiges A. 1355. von Conrad von Homberg in einem Streit wider den Biſchoff von Coſtanz verbrennt, aber gleich wieder aufgebauen, zumalen währendem Concilio zu Coſtanz A. 1415. ſowol der entſezte Pabſt Johannes XXII. als auch Johann Huß etwas Zeit gefänglich darinn verwahret worden; A. 1499. in dem Schwaben-Krieg ward es von dem Biſchoff wider verſprochene Neutralität den Schwäbiſchen Bundsgenoſſen zubeſezen überlaſſen. Das Schloß wird bewohnt von einem Biſchoflich Coſtanziſchen Obervogt, welcher auch des Biſchoffs Nidere Gerichte in dem Fleken verwaltet: Dieſer Fleken war Pfarrgenößig nach Tägerweilen, erbauete aber folglich eine eigene Kirch, in welcher ſeit A. 1736. der Gottesdienſt von einem Vicario verſehen wird: in dem Schloß iſt auch ein Capell, welche von den Franciſcanern von Coſtanz verſehen wird: A. 1692. ſind 24. Febr. 5. Mart. zu Gottlieben drey Häuſer untergeſunken, und in den Rhein oder See gefallen, und wird am erſten Montag im Majo jährlich allda ein Jahrmarkt gehalten. *Stumpf. Chron. Lib. V. cap.* 13. Tſchudi *Chron. Helv. ad Dict. ann.* Hottinger Helvet. Kirch-Geſch. *Part. I. p.* 492.

Gottrau oder Gottrauwer.

Ein altes Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Freyburg.

burg von verſchiedenem Urſprung, gleich es auch verſchiedene Wappen führet, aus welchem Marmetus ſchon A. 1209. des groſſen Raths geweſen, Hanſelinus gleichfahls A. 1363. und auch Perrodus A. 1403. welch letſterer hernach auch Venner, Rathsherr und Burgermeiſter worden. Nicolaus ward auch A. 1470. des groſſen, und hernach des kleinen Raths. Ottomar ward A. 1505. und ſein einter Sohn Jacob A. 1529. des groſſen Raths, und A. 1536. Landvogt zu Favernach, und A. 1566. Venner, der andere Sohn Niclaus aber A. 1532. des groſſen, und A. 1551. des kleinen Raths, A. 1554. Venner, und A. 1559. Sekelmeiſter; er ward zu vielen Gemein- und Catholiſch-Eydgenößiſchen Zuſammenkonften, ſonderlich A. 1554. 1562. 1563. und 1569. als Geſandter gebraucht, und hat vier Söhne Martin, Simon, Hieronymus und Hans hinterlaſſen, von welchen Simon Anno 1579. Landvogt zu Griers, und Hans zugenannt von Höchſtätten eine Reiſe nach Jeruſalem gethan, und daſelbſt Ritter, auch A. 1614. Landvogt zu Romont worden. Martin und Hieronymus aber haben das Geſchlecht fortgepflanzet: A. Martin, ward A. 1567. des groſſen Raths, A. 1570. Landvogt zu Grandſon, A. 1576. Rathsherr, und A. 1581. Sekelmeiſter, auch A. 1586. Geſandter bey Errichtung des ſogenannten guldenen Bundes, von deſſen zwey Söhnen Tobias und Hans Chriſtof auch wiederum zwey Linien entſtanden, 1. Tobias, Herr zu Penzers, ward A. 1608. Venner, A. 1612. Rathsherr, und A. 1613. Burgermeiſter, auch Ritter des Ordens, und Hauptmann in Königl. Spanniſchen Dienſten, und deſſen Sohn gleiches Namens A. 1630. Landvogt zu Grasburg, A. 1634. Venner, A. 1637. Rathsherr, A. 1649. Burgermeiſter, A. Zeugherr, und A. 1657. Statthalter, war anbey auch Hauptmann in Königl. Spanniſchen Dienſten; Sein Sohn gleiches Namens, und Herr zu Penzers, war auch Hauptmann in gleichen Dienſten, ward annebſt A. 1646. des groſſen Raths, A. 1647. Landvogt zu Montenach, und A. 1655. zu Griers, A. 1657. Venner, A. 1660. Rathsherr, A. 1663. Burgermeiſter, und A. 1678. Schultheis, auch Geſandter auf vielen Eydgenößiſchen Tagſatzungen, und hat hinterlaſſen einen Sohn auch gleiches Namens, und Herr zu Penzers, der A. 1673. des groſſen Raths, und A. 1689. Venner worden, und ein Vatter 7. Söhnen geweſen, welche alle des groſſen Raths worden, und zum Theil

noch ſind, auch aus ſelbigen Tobias, Herr zu Penzers, Pont und Perrey Martin Anno 1709. des groſſen, und A. 1721. des kleinen Raths, A. 1735. Sekelmeiſter, A. General-Ober-Commiſſari, und A. Statthalter und Lands-Obriſter, Joſeph Niclaus, Herr von Billens, A. 1746. Landvogt zu Thalbach, Franz Philipp, A. 1727. Landvogt zu Font, und Hans Franz Joſeph A. 1741. Landvogt zu Thalbach, und A. 1749. zu Romond worden. 2. Hans Chriſtof obigen Martins Sohn, ward A. 1606. des groſſen Raths, und iſt annebſt Hauptmann in Königl. Spanniſchen Dienſten geweſen; deſſen Sohn Franz Peter, Herr zu Billens, Ennens, Treyſayés und Villariaz, A. des groſſen Raths, A. 1636. Landvogt zu Romont, A. 1643. Venner, Anno 1648. Rathsherr, und Anno 1655. Schultheis war auch Geſandter auf verſchiedenen Gemein-Eydgenößiſch- und Catholiſchen Tagſazungen, und insbeſonder auch A. 1656. bey dem zwiſchen denen VII. erſten Eydgenößiſchen Städt und Orten errichteten Friedens-Schluß, und ein Vatter Niclaus Joſeph, auch Herrn zu Billens, der A. 1677. des groſſen, und 1689. des kleinen Raths, auch A. 1721. Statthalter, und A. 1722. Sekelmeiſter worden; deſſen Sohn Heinrich Joſeph Carl A. 1731. Landvogt zu Thalbach worden, und von ſeinen Söhnen Joſeph Niclaus, Herr zu Billens, A. Landvogt zu worden, Emanuel Mauriz, Herr zu Ennens, und Hans Peter, Herr zu Treyſayés beyde des groſſen Raths ſind, und Antoni Herr zu Villariaz, Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten iſt. B. Hieronymus, obigen Nicolai Sohn, ward A. 1610. Venner, A. Landvogt zu A. Salzherr, und ward über 90. Jahr alt, und hat hinterlaſſen Franz Proſper der A. 1608. des groſſen Raths, und A. 1624. Venner, A. 1631. Rathsherr, A. Burgermeiſter und A. 1636. Schultheis worden; Hans Wilhelm, der A. 1628. Gros-Weibel, A. 1631. Schultheis zu Stäfis, A. 1648. Rathsherr, und A. 1649. Burgermeiſter worden.

Es wurden auch aus dieſem Geſchlecht Jacob A. 1566. Venner, A. 1577. Landvogt zu Montenach, Hans Ulrich A. 1589. Landvogt zu Corſieres, und A. 1597. Venner. Otmar A. 1596. Landvogt zu Ueberſtein, und A. 1613. Rathsherr, Jacob A. 1604. Land-

Landvogt zu Plaſeyen, und A. 1624. zu Illingen: Hans, A. 1614. Landvogt zu Romont, und A. 1621. Rathsherr, auch Zeugherr, Ludwig A. 1619. Landvogt zu Illingen, Hans Jacob, Venner A. 1626. Franz ward A. Doctor. . . . A. 1617. Venner, A. 1619. Landvogt zu Chatel S. Denis. A. 1624. Rathsherr, und A. 1640. Burgermeiſter; Emanuel A. 1625. Landvogt zu Wippingen, Pancraz A. 1629. Landvogt zu Illingen, Jacob A. 1655. Landvogt zu Wuyſſens, Niclaus A. 1657. und Peter A. 1668. Venner, Franz Peter A. 1667. Venner, und A. 1670. Rathsherr, einer gleichen Namens A. 1681. Landvogt zu Montenach, und A. 1700. Venner, Joſeph A. 1698. Landvogt zu Rue, Franz Niclaus A. 1710. Venner, A. 1720. Rathsherr, und A. 1724. Burgermeiſter, Franz Georg A. 1706. Landvogt zu Illingen, und A. 1713. zu Favernach. Carl A. 1701. Venner, Franz Carl A. Landvogt zu . . . A. 1706. Rathsherr, und A. Zeugherr, Franz Joſeph A. 1707. Venner, A. 1728. Rathsherr, Thomas A. Landvogt zu A. Venner, A. 1741. Rathsherr, und A. 1746. Burgermeiſter. Joſeph Chriſogonus A. 1728. Landvogt zu Favernach, und A. 1737. zu Plaſeyen, Franz Peter A. 1737. Venner, und A. 1742. Stadtſchreiber; Franz Proſper A. 1739. Schultheis zu Stäfis, Joſeph Philipp A. 1743. und Xaverius A. 1748. Rathsherren, Beat Joſeph A. 1749. Venner, und Carolus A. 1751. Gros-Weibel, und Johann Henricus Tobias A. 1753. Landvogt zu Font, nebſt noch gar vielen Gliedern des LX. groſſen Raths: aus dem geiſtlichen Stand ward Raphael Abt zu Einſidlen.

Gottſchmansried.

Ein Ort in der Pfarr Alblingen in dem **Bern-Freyburgiſchen** Amt Schwarzenburg.

Gottshaus-Bund.

Welcher in Latein Fœdus Cathedrale, auch ehemals etwann Liga de Domo Dei Curienſis, in Franzöſiſcher Sprach la Ligue de la Maiſon Dieu, und Italieniſch la Lega Cadé genennt wird, und ſolchen Namen von dem Biſchtum Chur, deſſen Siz

darinn gelegen, bekommen haben solle: selbiger ist der andere unter denen sogenannten drey Bündten oder der Grau-Bündnerischen Republic, und gränzet gegen Aufgang und Mitternacht an das Tyrol, gegen Abend an den Obern und X. Gerichten-Bund, an die Grafschafften Sargans und Cleven, und gegen Mittag an die denen drey Bündten unterthänige Landschaften Veltlin und Worms: derselbe mag von den Gränzen des Pregells gegen Cleven und Veltlin bis an das End des Unteren Engadins wol 28. Stund lang seyn, die Breite desselben aber ist ungleich, und mag die gröste von dem Rhein bis an das Münsterthal an den Tyrolischen Gränzen bey 20. Stunden seyn: Von der Lands-Beschaffenheit des Ober- und Unter-Engadins eines grossen Theils dieses Bunds kan unter solchem Articul, wie auch von der Beschaffenheit der absonderlichen Hoch-Gerichten dieses Bunds können auch derselben Articul nachgesehen werden, und ist darbey insgemein zu bemerken, daß dieser Bund gleich auch den zweyen andern meistens bergicht, und danahen auch den Nuzen, welcher von den Bergen bezogen wird, durch die Viehzucht, Milchwerk, Holz, allerhand Gewild, auch Mineralien, Gesundwasser. und sonderlich zu St. Morizen, Filisur ꝛc. geniesset, in den Thälern und ebenen Landen, als ob und unter Chur, in dem Domleschger- und Pregeller-Thal ꝛc. wachsen auch und werden einiger Orten durch der Einwohnern Fleiß bald erzwungen allerhand Bäum und Aker-Frücht, auch hin und wieder Wein-Gewächs, auch sind in selbigem der Silser- und auch noch andere kleine See, auch haben die Flüß Albulen, Inn und Maira ihren Ursprung darinn; und von der Einwohnern Leibs-Beschaffenheit und Lebens-Unterhalt kan gleich unter dem Articul Engadin, also auch bey andern absonderlichen Articul das mehrere gefunden werden.

Dieser Bund wird abgetheilt in XI. grosse Hoch-Gerichte, benanntlich 1. die Stadt Chur, 2. die IV. Dörfer, 3. Ortenstein, 4. Ober-Vaz, 5. Ober-Halbstein, 6. Beve oder Stallen, 7. Pregell, 8. Ober- und 9. Unter-Engadin, 10. Münsterthal, und 11. Puschlav: und diesere Hoch-Gericht werden wiederum eingetheilt in XXI. kleine oder halbe Hoch-Gericht, als 1. die Stadt Chur allein. 2. die IV. Dörfer allein. Das von Ortenstein, 3. Ortenstein und 4. Fürstenau: das von Ober-Vaz in 5. Ober-Vaz, und

und 6. Bergün oder Greifenſtein: das von Ober-Halbſtein, in 7. Tinzen, 8. Reambs, und 9. Tiefen-Caſtel: das von Beve in 10. Beve. 11. Avers. 12. Remüs, und 13. Schlins: das im Pregll in das 14. ob Porta, und 15. in das Unter Porta. Das Obere Engadin in das 16. Ob und in das 17. unter der Merula, und das Untere Engadin in das 18. ob und 19. unter Valtasna, und letſtlich 20. Münſterthal, und 21. Puſclav jedes allein.

Von den erſtern Einwohnern dieſer Landen denen Rhätiern wird in einem abſonderlichen Articul gehandelt werden, und wird auch aus eines jeden Hoch-Gerichts-Articul ſich des mehrern zeigen, daß von denenſelben die meiſte dem Biſchtum Chur mit mehrern und mindern Rechten zugethan, Pregell ein befreyte Reichs-Landſchafft, und einige darvon denen Freyherrn von Vaz, dem Grafen von Werdenberg, dem Herrn von Aſpremont, den Grafen von Tyrol, den Herzogen von Meylland ꝛc. nach und nach zugehörig geweſen, ſich aber dieſer Herrſchaften durch Auskäuffe und in andere Weg ledig und frey gemacht; es ſollen ſich auch A. 1400. und A. 1419. ſich einige Gemeinden aus dem Gottshaus-Bund mit einandern verbunden haben, wann aber alle dermalige Gemeinden ſich in ein Bündnuß eingelaſſen, und wie ſolche abgefaſſet, iſt noch unerläuteret, wol aber findet ſich, daß dieſer Bund ſich auch Anno 1471. mit den übrigen beyden Bündten auf ewig verbündet habe, wie dieſer Bund ſowol, als auch das, was ſeither gemeinſamlich behandelt worden; unter dem Articul **Graubündten** zu finden ſeyn wird.

Von den Heydniſchen Religion der Rhätieren wird auch unter ſelbigem Articul das mehrere angebracht werden, die Bekehrung derſelben zu dem Chriſtenthum ſcheinet in dieſen Landen bald am erſten in dieſer Gegne erfolget zu ſeyn, als daſelbſt ein Biſchtum zu Chur errichtet worden, von deme auch in einem eigenen Articul des mehreren gehandelt worden: die Evangeliſche Lehr hat auch in dieſem Bund hin und wieder Beyfall gefunden, insbeſonder zu Chur, Avers, Pregell, Münſterthal und zu Zuz und Samaden in dem Engadin, und nachdem auch zu Süs in dem Untern Engadin, A. 1538. ein Religions-Diſputation gehalten worden, hat ſelbige Ober-

und Unter-Engadin angenommen, welches folglich auch gethan um das Jahr 1570. die Gemeinden St. Morizen, Celerina und Pontrasina, A. 1577. Bergün, A. 1580. Scheid in dem Domlesch, A. 1611. 1612. und 1613. Unter-Vaz, Zizers, und Trimmis; es ist auch A. 1576. ein Uneinigkeit wegen des Orts des haltenden Ehe-Gerichts in dem Engadin entstanden, und letstlich der Ort Alles Angies (in der Auw) darzu ausgewehlt worden; wie es in den Unruhen in diesen wie auch denen andern Bündten von 1620. bis 1639. der Religion halber hin und wieder ergangen, kan in dem von diesen Unruhen in dem Articul Graubündten des mehreren anzubringendem nachgesehen werden.

Ueber die Bündnussen, welche der Bischof von Chur errichtet, und welche dieser Bund mit den übrigen zweyen Bündten mit fremden Machten geschlossen, und welche unter den Articuln Chur Bischtum und Graubündten anzutreffen: findet sich noch absonderlich, daß A. 1392. der Bischof und seine Gottshaus-Leute einen Bund mit den Herzogen Albrecht, Wilhelm, Leopold und ihren Brüdern von Oesterreich gemacht, und A. 1404. und 1415. bestätiget; A. 1405. haben sich die in Pregell, Engadin und Münsterthal mit dem Bischof wider die von Metsch, und A. 1425. die Gericht und Gemeinden Oberhalbstein, Vaz, Avers, Beve, Bergün und Fürstenau mit dem Obern Bund verbündet. A. 1428. machten Bündnüssen Graf Friedrich von Toggenburg mit den Unter-Engadinern, A. 1440. der Obere Bund mit der Stadt Chur und den IV. Dörfern Zizers, Igis, Trimmis und Unter-Vaz, A. 1450. der Gottshaus-Bund mit dem X. Gerichten-Bund, A. 1470. der Bischof und Dom-Capitul zu Chur, und die Gottshaus-Leut welche hieher dem Septmer, Albulen und Julierberg gelegen auf 26. Jahr mit der Stadt Zürich, und A. 1475. der Bischof und einige Gericht in dem Gottshaus-Bund mit Graf Georg von Werdenberg: sonderheitlich aber ist zu bemerken der Bund, welche dieser Bund A. 1498. mit denen Eydgenößischen Städt und Orten Zürich, Lucern, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug und Glarus auf ewig verrichtet, folgenden Einhalts.

In GOttes Namen, Amen. Waun von dem Fall des ersten

erſten Menſchen durch Länge der Jahren und Veränderung der Zeit die Sinnlichkeit der Vernunft hinſchleichet, und dißhalb noth iſt zu Unterrichtung und ewiger Gedächtnuß den künftigen die Ding und Sachen, die dann unzerſtöhrlich und ewig bleiben ſollen, der Gezeugnuß ſchriftlicher Wahrheit zu befehlen: darum ſo künden Wir die Burgermeiſter, Schultheiſſen, Ammann, Räth, Burger, Landleut und ganze Gemeinden von Zürich, Lucern, Uri, Schweiz, Unterwalden ob- und nid dem Kernwald, Zug mit dem uſſeren Amt, ſo darzu gehört, und von Glarus, als die Siben Orth der Eydtgnoßſchafft an einem, ſo dann wir der Burgermeiſter, der Rath, dann die Burger und die ganze Gemeind der Stadt Chur, und darzu wir die nachgeſchriebnen Geginen und Gemeinden der Gottshaus-Leuten zu dem Stift zu Chur gehörende, Namlich Vogt und ganze Gemeind zu Fürſtenau, Vogt und Gemeind der IV. Dörferen zu Aſpremont gehörende, Ammann und Gemeind zu Ober-Vaz, Vogt und Gemeind zu Rheam Oberhalbſtein, Ammann und Gemeind zu Tieffenkaſten, Vogt und Gemeind zu Gryffenſtein gehörend, Ammann und Gemeind zu Stalla, Ammann und Gemeind zu Auels, Richter und Gemeind zu Bregalien Underpordt, und Oberpordt, Ammann und Gemeind zu Zutz, Ammann und Gemeind zu Sumada, Richter und Gemeind zu Peſclaf, Ammann und Gemeind zu Steintzberg, Ammann und Gemeind zu Schulz, Ammann und Gemeind zu Remuß, mit ſamt denen von zu Mevginen, Ammann und Gemeind im Münſterthal, Ammann und Gemeind zu Maals in der Galfa, auch Ammann und Gemeind zu Schganzen an dem andern Theil. Und thun kund allen und jedlichen Menſchen, ſo dieſen gegenwertigen Brief in künftigen Zeiten immer anſehen, leſen oder hören leſen; daß wir mit gutem Herzen betrachtet haben ſolliche Treu, Liebe und alte freundtliche Einhelligkeit, damit dann Unſer aller Vorderen, in allen ihren Geſchäfften und anligenden Sachen, ihr getreue Auffſehen jewelten zu einanderen gehebt, und alſo herbracht haben, daſſelb zu beharren, auch zu Troſt unſerer Landen und Leuthen, ſolche Liebe und Freundſchafft zu mehren, So haben wir dieſe ewige und getreue Freundtſchafft und Pündtnuß mit einanderen angenommen, ingegangen und gemacht, ſezen, machen und verbinden Uns wüſſentlich mit dieſerem Brief für Uns und all Unſer ewig Nachkommen in Meinung, wie

dann das hernach von Wort zu Wort eigentlich begriffen stat, dem ist also: Des Ersten, daß wir obbemelt beyd Theil Uns in allen Unseren Sachen, Anligen und Geschäfften, aller Freundschafft, Treu, und Fürderung gegen einanderen halten und getrösten, und ein getreu Aufsehen zesammen haben; Auch so soll eintweder Theil den andern durch seine Städt, Schloß und Gebieth niemand überall angreiffen, beschädigen, überziehen noch bekümmeren lassen, sonder ob jemand wer der wäre, sollichs unterstunde, das nach seinem besten Vermögen zu wenden und zu wehren. Zum Anderen, daß wir obgenannte beyd Theil selbst einandern nicht überziehen, angreiffen, noch beschädigen, noch den Unseren, und denen so zu uns gehören, gestatten, sonder jeder Theil sich gegen dem anderen Rechts und Austrags benügen lassen soll, als dann hienach eigentlich gemeldt wird. Und namlich ob wir die obgemelten Siben Orth der Eydtgnoßschafft gemeinlich oder ein Orth sonderlich gegen den genannten Burgermeister, Rath und Burgeren der Stadt Chur, oder gegen den obbestimmten Gottshaus-Leuten gemeinlich, oder einicher Commun und Gemeind insonders, oder dieselben Burgermeister, Rath und gemeine Burger der Stadt zu Chur, oder die vorgeschriebnen Gottshaus-Leuth gemeinlich oder einich Commun und Gemeind unter Jhnen sonderlich gegen Uns vorgemelten Städten und Länderen der Siben Orthen gemeinlich ald einichem Orth sonderlich Zuspruch oder Vorderung gewennen, darum Wir güetlich mit betragen werden möchten: So sollen Wir beyderseiths des zum Rechten kommen gen Wallenstadt, und daselbst jeder Theil zwey ehrbar unpartheyisch Mann zu den Rechten, in einem Monat dem nechsten so es erforderet wird, sezen, und dieselbe Eyde Leiblich zu GOtt und den Heiligen schwehren, sollich Sachen und Span, wo Sie die nit güetlich vereinen mögend, als Sie Anfangs versuchen sollen, darnach unverzogenlich, uff Verhörung beyder Theilen Gewahrsamme, deren sie sich dann gebrauchen wollen, mit dem Rechten auf Jhr Eyde zu entscheiden und auszusprechen, und was also von den Vieren oder dem Meertheil unter Jhnen zu Recht erkennt wird, deme sollen beyd Theil ohn Fürwort nachkommen und genug thun, für alles Verwegeren, ziehen und appellieren. Ob aber die Vier zerfiehlen und sich gleich theilen wurden, so soll jeder Kläger in der angesprochenen Städten und Landen einen ehrbaren unpartheyi-

partheyischen Mann aus den Räthen zu einem Obmann kiesen, und wellen, der sich dann mit seinem Eyd verbinden soll, wie obstat, demselben darauf sollich Urteilen zesamt dem Gerichts-Handel überantwortet werden, und derselb Obmann dann schuldig seyn soll deren einer, die Ihm by seinem Eyd, die besser und rechter beduncke, in einem Monat den nechsten Volg zu geben, und wederem Urtheil er also folget, und für die bessere erkennt, daß dann auch beyd Theil derselben statt und Folg thun sollen ohn all Widerred, ziehen und appellieren, wie vorstat. Ob aber sondrig Persohnen beyder Theilen Vorderung und Ansprach zusammen hätten, oder hinfür gewunnen, daß dann jedlicher Kläger dem Antworter nachfolgen soll in die Gericht und an die End, da er gesessen und dahin Er Gerichtsgehörig ist, und sich des Rechten daselbst von Ihm benüegen, es were dann daß einem Recht daselbst offentlich versagt und also rechtloß gelassen wurde, der mag dannethin sein Recht an anderen Enden, als sich gebührt, suchen. Es soll auch niemand, der in dieser Einung und Pündtnuß begriffen ist, den anderen verheften oder verbiethen dann seinen gichtigen und kundtlichen Schuldner oder Gülten oder seinen Bürgen, so deren gelobt, und versprochen hat. Deßgleich soll auch ein jeder Theil den anderen durch seine Stadt, Schloß, Land und Gebieth feilen Kauf zu seiner Nothdurft zu lassen, doch nit weiter dann in seine Land zu gebrauchen, und nicht ferer zu verführen, und also zu beyderseith die Strassen offen und frey halten, ohn Auffaz oder Beschwährung einicher neuwen Zöllen, oder andern Auflegung, sondern das zuhalten und zubrauchen, wie vor altem Herkommen. Es ist auch hierinn eigentlich beredt, ob sich begebe, daß dwederer Theil hinfür künftiglich immer meer weiter sich zu Herren, Städten und Landen verbinden, oder verpflichten wolte, das doch solches dieser Einung unschädlich seye, und diese Einung und Pündtnuß denselben vorgehen soll. Ob auch beyd Theil sametlich in Krieg oder Vehde gegen jemand kommen würden, daß dann dhweder Theil keinen Frid, oder Bestand gegen denselben beschliessen noch annemmen soll, der ander Theil seyge dann auch darinn verfasset und begriffen. Wir die obgenennten beyd Theil habend auch insonderheit Uns zu allen Theilen in dieser ewigen Pündtnuß lauter vorbehalten, und behalten Uns selbst vor Unseren H. Vatter den Pabst, den H. Römischen Stuhl, auch

das

das H. Römisch Reich, und all Pündtnuß, Pflicht, Burgrecht, Einung und Verständtnuß, so Wir vor diesem Datum gegen jemandts angenommen, beschlossen und zugesagt haben. Und in diesen Dingen allen, haben Wir zu beyderseiths usgescheiden und unter Uns eigentlich beschlossen, ob Wir zu beyderseiths, über kurz oder lang, zu nuz und gut Uns allen, einhelliglich und gemeinlich zu Rath wurden, in dieser Pündtnuß etwas zemeeren, zeminderen, oder zu enderen, daß wir sollichs wohl thun mögen einhelliglich nach Unserem Gefallen. Und hiermit soll diß ewig Vereinung und Pündtnuß beyderseiths für Uns, und all Unser ewig Nachkommen, fürterhin zu könftigen ewigen Zeiten, bey Unseren Ehren und guten Treuen unversehrt, stet und fest bleiben, treulich also gehalten werden, ohn alle Gefahr. Und das allesen zu wahrem, ewigen und immerwährenden Urkund, so haben Wir obbemelte Siben Orth der Eydgnoßschafft, namlich, Zürich, Lutzern, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug und Glarus Unser Stadt und Länder Einsigel, darzu Wir der Burgermeister, Räth, Burger und ganze Gemeind der Stadt Chur Unser gemeine Stadt Sigel, und zu dem Wir vorgeschriebne Gemeinden und Geginen der Gottshaus-Leuthen im Nammen und von wegen Unser aller gemeinlich des Edlen, Vesten Hansen von Marmels, Vogt zu Fürstenau eigen Einsigel, der Gemeind zu Rheam Sigel, der Gemeind Sigel zu Zutz, Anthoni Theilers des alten Richters zu Bregalien Sigel, des Vesten Hansen Planten Ammanns zu Steintzberg Sigel, und Caspar Püttaschen Ammanns im Münsterthal Sigel, darunder wir Uns alle gemeinlich und sonderlich verbinden; offentlich thun hencken an dieser Briefen drey gleichlautend, deren jedtwederem Theil einer worden ist; Zu Gezeugnuß aller obbeschriebner Dingen: geben und beschehen in der Stadt Zürich auf Donstag, was St. Lucyen Tag, nach Christi Gepurt gezalt Tusendt Vierhundert, Neunzig und Acht Jahr.

Auch ist noch in Ansehung der fremden Bündnussen anzufügen, daß dieser Bund A. 1612. zu Zug mit dem Königl. Französischen Gesandten ein absonderliche Vereinigung eingegangen, daß Er ausserst mit dem König von Frankreich in nächstkünftigen 40. Jahren des Durchpasses halben mit niemand Bündnuß noch Vertrag machen wolle.

Von

Von denen nebſt denen übrigen zwey Bündten mit Benachbarten und andern theils gütlich oder rechtlich vertragnen, theils durch die Waffen ausgetragenen Streitigkeiten wird auch das nöthige unter dem Articul Graubündten angebracht werden, und iſt allhier noch insbeſonder anzumerken, daß A. 1550. in einer zwiſchen dem Gottshaus- und dem Oberen Grauen Bund des Vorſizes halber entſtandenen Mißhelligkeit, derſelbe den 23. Febr. von dem X. Gerichten Bund dem Obern Grauen Bund zugekennt worden ſeye; daß A. 1700. die zwiſchen der Stadt Chur und den übrigen Hoch-Gerichten des Gottshaus-Bundes wegen der Wahl des Bundes-Präſidenten, Schreibers und Weibels ꝛc. (welche Stellen bis dahin allein von der Stadt Chur Burgermeiſtern, Stadtſchreibern und Weibeln vertretten worden, nun aber auch die andern Hochgericht Antheil daran zu haben begehrt:) wie auch A. 1728. die zwiſchen dem Oberen und Zehen Gerichten-Bund eines- und dem Gottshaus-Bund anderſeits wegen der von denen erſteren verlangenden Umwechslung des von dem letſteren bis dahin allein genoſſenen Præſidii bey den Congreſſen, Verwaltung der gemeinen Landes-Caſſa ꝛc. aufgeſtoßne Streitigkeiten theils durch Vermittlung der Städten Zürich und Bern, theils unter den ſtreitenden Theilen ſelbſt beygelegt worden, wie aus der Beſchreibung der Regierungs-Verfaſſungen dieſes Bundes und geſamter drey Bündten hernach zu erſehen ſeyn wird.

Auch von denen in Graubündten ſelber von Zeiten zu Zeiten entſtandenen Unruhen, und darinn angeſtellten Straf-Gerichten kan auch unter dem Articul Graubündten: das mehrere gefunden werden; hier aber iſt auch noch anzubringen, daß auch in dieſem Bund etwann abſonderliche dergleichen Straf-Gericht, und zwaren A. 1565. zu Zuz in dem Untern Engadin gegen einige, ſo von fremden Mächten Geſchenk und Penſionen ſolten empfangen haben: eines angeſtellt worden ſeye.

Wann und wie dieſer Bund mit den zwey andern Bündten die Landſchafften Veltlin, Cleven und Wormbs, auch die Herrſchafft Meyenfeld bekommen, iſt wiederum unter dem Articul Graubündten: nachzuſchlagen.

Der oberſte Gewalt in dieſem Bund beſtehet gleich wie bey den andern beyden Bündten in den mehreren Stimmen der einverleibten Hochgerichten und Gemeinden, welche theils ſchriftlich theils bey den Zuſammenkunften eingeſamlet werden, und zwaren ſchriftlich durch die ab den Zuſammenkunften den Gemeinden überſchikende Abſcheid, und der Gemeinden darüber ertheilende Antworten, oder auch ſonſt von dem Bunds-Präſident an ſamtliche Gemeinden verlangende Meinungen über vorfallende auſſerordenliche Geſchäfte, da dann die einkommende Antworten von dem Bundes-Präſidenten eingeſehen, abgezehlet, und das Mehr den Gemeinden berichtet wird; in auſſerordenlich vorfallenden gemeinen Bunds-Geſchäfften werden ſelbige von dem Bunds-Präſidenten denen beyden übrigen Häupteren des Oberen Grauen und X. Gerichten-Bunds wiſſend gemacht, von ſelbigen folglich ihr Gutachten, nach Beſchaffenheit der Geſchäften, eintweder ſchriftlich eingeſendet, oder von allen drey Bundes-Häupteren in einer Zuſammenkunft darüber berathſchlaget, und ſo dann das Gutbefundene denen Gemeinden überſendt, ihre Meynung eingeholet, abgezellet, und das ſich gezeigte Mehr den Gemeinden wiederum auch berichtet. Die allgemeine Zuſammenkunft oder ſogenannte Bunds-Tag dieſes Bundes iſt eigentlich auf St. Bartholomäi-Tag alten Calender beſtimmet, er wird aber jederweilen auf den Tag und an dem Ort des allgemeinen Bunds-Tags gehalten, da die Botten dieſes Bundes in ihren eigenen Bunds-Geſchäften abſonderlich zuſammen kommen; und finden ſich auf ſelbigen ein, und haben Stimmen zu geben, nebend einem jeweiligen Bundes-Präſident, Botten von der Stadt Chur 2. von Pregell ob Porta 1. unter Porta 1. Fürſtenau 1. Oberhalbſtein 2. Ober-Engadin 2. Ortenſtein 1. Bergün 1. Ober-Vaz 1. Unter-Engadin ob Val-Tasna 1. und Unter Val-Tasna 1. die IV. Dörfer 2. Puſclav 2. Remüs und Schleins 1. Stalla und Beve 1. Avers 1. und Münſterthal 1. ſelbige werden auch von dem Bunds-Präſidenten in obiger Ordnung angefraget, und geben ihre Meinung und Stimmen nach denen von ihren Hochgerichten habenden Befehlen: es werden auch ſeit Anfang dieſes Seculi von den ſamtlichen Botten durch die offentliche mehrere Stimmen zwey Glieder von den 15. des kleinen Raths der Stadt Chur ernamſet, deren Namen ſo dann auf zwey Zedul geſchrieben, und auch noch zwey andere Zedul,

dul, auf deren einem das Amt bemerket ist, verfertiget, folglich alle vier wol verschlossen, und erstlich die zwey, darinn die Namen der Zweyeren enthalten, in ein Hut gethan, wol gerüttelt, und unter zwey Teller gelegt, und sodann auf gleiche Weis die zwey andere, auf deren einem das Amt ausgedrukt, auf die Teller gelegt, letstlich die Zedul auf dem Teller und die unter dem Teller eröfnet, und der, dessen Namen unter dem Teller, auf welchem der Zedul mit dem Amt gewesen, gelegen, zu einem Bundes-Präsidenten erwehlet, geachtet, und von denen Botten beeydiget wird; und warden sint solcher Zeit hierzu erwehlet, (da die älteren Präsidenten dieses Bunds unter den Burgermeistern der Stadt Chur, als welche es zuvor allezeit ohne Wahl der Bundes-Botten gewesen: zu finden sind.)

1701. Martin Clerie.
1702. 1703. 1704. Stephan Buol.
1705. 1706. Otto Schwarz.
1707. 1708. Stephan Buol.
1709. 1710. Hercules von Salis.
1711. Stephan Buol.
1712. 1713. Hercules von Salis.
1714. Stephan Buol.
1715. Hercules von Salis.
1716. 1717. 1718. 1719. Stephan Buol.
1720. Johann Pawier.
1721. Johann Baptista Tscharner.
1722. Stephan Buol.
1723. 1724. Johann Baptista Tscharner.
1725. Stephan Buol.
1726. Johann Baptista Tscharner.
1727. 1728. Andreas von Salis.
1729. Martin von Salis.
1730. Andreas von Salis.
1731. Johannes Pawier.
1732. Hercules von Pestaluza.
1733. Martin von Salis.
1734. Hercules von Pestaluza.
1735. Otto Schwarz.
1736. Hercules von Pestaluza.
1737. Martin von Salis.
1738. Andreas von Salis.
1739. Martin von Salis.
1740. Hercules von Pestaluza.
1741. 1742. Andreas von Salis.
1743. Daniel Masner.
1744. Hercules von Pestaluza.
1745. Daniel Masner.

1746. } Hercules von Peſtaluza.
1747. }
1748. }
1749. Andreas von Salis.
1750. Hercules von Peſtaluza.
1751. }
1752. } Antoni von Salis.
1753. }

Es werden auch von dieſen ſamtlichen Bundes-Botten auf ſolchem Bundes-Tag der Bundes-Schreiber und Weibel durch das Mehr der Stimmen, jedoch aus der Burgerſchaft der Stadt Chur, auf ihr perſöhnliches Anhalten, und auch die 3. Syndicatoren der Unterthanen beamteten Landen erwehlet. Was aber ein ſolcher Bunds-Präſident und Schreiber für Vorrecht bey denen verſchiedenen allgemeinen Zuſammenkünften aller drey Bündten, dem Bunds-Tag, Beytägen, Congreſſen und Zuſammenkünften der drey Häupteren haben, wird in dem Articul Graubündten: vorkommen, und iſt noch zu bemerken, daß auch auf den Gemein-Bunds-Tagen gleiche Anzahl Botten von obbemelten Hochgerichten abgeſendet werden.

Annebſt hat ein jedes Hoch-Gericht mit denen darein gehörigen Nachbarſchafften die völlige Hohe und Niedere Gerichtbarkeit in Burgerlichen, Ehe- und Malefiz-Fällen, ohne daß eines dem andern etwas einzureden hat, und alſo ein jedes Gericht für einen vollmächtigen Stand anzuſehen iſt, welcher auch ſein eigenes Haupt (welches bey ganzen Hoch-Gerichten Land-Ammann und in Rumaniſcher Sprach Maſtral du Cumœn, und bey halben Gerichten Ammann oder Maſtral allein genennt wird:) ſeine Panner-Herren, Sekelmeiſter, Baumeiſter, Richter, Schreiber und Weibel an denen jährlich haltenden Lands-Gemeinden ſezet, auch Botten auf die Bunds-Tage erwehlet und befelchnet, und über die vorfallende Geſchäfft durch das Mehr der Stimmen abſchlieſſet: ja es wird auch von denen in ſolchen Gerichten von denen beſtellten Richtern ausgefellten Urtheilen ſelten auſſert das Hoch-Gericht appelliert, und ſo ſolches geſchiehet, gehet ſolches dennoch nicht weiter als etwann an das nächſte Hochgericht. Wie viel aber Richter zu den Burgerlichen, Ehe- und Malefiz-Fällen in jedem Gericht geordnet ſeyind, wird wegen derſelben Verſchiedenheit bey jedem Gericht abſonderlich vorkommen: Wann übrigens die Aemter in den Unterthanen Ländern zu beſtellen um wechslungs Weiſe an den Gottshaus-Bund kom-

kommen, ſo werden ſelbige nicht den Hoch-Gerichten nach umwechslungsweiſe beſezt, ſondern nach verſchiedenen unter den Hoch-Gerichten ſelbſt willkührlich auf gewiſſe Zeit gemachten Abtheilungen oder ſogenannten Comparten, ſo daß nicht alle Hochgericht gleiche Aemter, ſondern ein Hochgericht dieſes, das andere ein anderes Amt zubeſtellen hat, da dann einige die Wahl ſolcher Beamten an einer Lands-Gemeind des Hochgerichts durch das offentliche Mehr vornehmen, andere aber ſolche Aemter um ein angemeßne Summ Gelts, jedoch beydſeitig jederzeit an einen Hochgerichts- oder Gemeindsgenoſſen hingeben, und zwaren offtermal etliche Jahr zuvor.

Der gröſſere Theil der Einwohnern dieſes Bunds pflichtet der Evangeliſchen Religion bey, und zwaren die Stadt Chur und von den ganzen Hochgerichten Ober-Vaz, Pregell, Ober- und Unter-Engadin ganz, die Catholiſchen aber allein das von Oberhalbſtein ganz, die von den IV. Dörfern, Ortenſtein, Beve und Stallen, Münſterthal und Puſclav ſind vermiſcht von beyden Religionen und haben die Evangeliſche Geiſtliche drey Haupt Colloquia das Churer-Ober- und Unter-Engadiner, und hat es in dem Ober-Engadiniſchen noch ein abſonderliches Colloquium in dem Pregell, und hat ein jedes ſolcher Colloquiorum einen Præſidem und Canzler, und alle Jahr einen Synodum: über ſamtliche aber iſt ein Decanus beſtellt, zu welchem von dem ganzen Evangeliſchen Synodo aller drey Bündten aus den Geiſtlichen dieſes Bundes ein Vorſchlag gemacht, und dann durch das Loos einer daraus erwehlt wird, neben welchem auch ein Canzler und Sekelmeiſter dieſes Bunds abſonderlichen Synodi von demſelben geſezt wird: Die Catholiſchen aber gehören unter den auch in dieſem Bund zu Chur wohnenden Biſchoff, und unter das unter ihme ſtehende ſogenannt Oberhalbſteiner (oder Supra & infra murum) Capitul.

Zu den Kriegs-Geſchäften iſt von dem Bundt ein Lands-Obriſter, und ſind auf allen Nothfall in jedem Hochgericht Hauptleuth, Panner-Herren und Officier verordnet. Der Bund hat keine gedrukte Sazungen, jedoch hat bald ein jedes Hochgericht ſein eigens Saz- und Ordnung in Schriften, welche auch nicht viel von einandern unterſcheiden ſind, und werden in dem ganzen Bund das Gewicht, Maas und Mäs der Stadt Chur auch die von dem Biſchoff daſelbſt, wie auch von den Freyherrn

von Haldenſtein geprägte Münz gebraucht, die fremden Münzen aber vor dem allgemeinen Bunds-Tag gewährtet.

Das Wappen des Gottshaus-Bund beſtehet in einem ſchwarzen ſpringenden Bok in einem weiſſen Feld, welcher auch auf deſſelben Sigel, und darinn ob dem Wappen die Heil. Jungfrau Maria mit dem JEſus-Kind ausgedrukt, mit der Umſchrift: Sigillum totius Domus Dei Curienſis ſich befindet. Es tragt auch der Bunds-Weibel einen Mantel von weiß und ſchwarzer Farb gleich hinunter getheilt.

In dieſem Bund iſt in der Stadt Chur, in den IV. Dörfern, den Hochgerichten Ober-Vaz und den Gemeinden Motta und Avers die Deutſche, in den übrigen Hochgerichten aber die Rumaniſche Sprach in Ubung, welche letſtere in dem Engadin Ladinum genennt wird, und in dem Pregell und Puſclav der Italiäniſchen Sprach ziemlich ähnlich iſt, doch wird bey denen Geiſt- und Weltlichen gemeinen Bunds-Zuſammenkünften und bey den abgehenden Briefen und Schriften die deutſche Sprach gebraucht.

Gottshaus-Leuthe.

Wurden anfänglich genennet diejenige Leibeigne Leuth, welche Kayſer, Könige, Fürſten, Grafen ꝛc. einem und anderem Stift oder Kirch geſchenkt und vergabet, damit ſie auf denen denſelben gleichfahls vergabeten Güteren den Feld- Aker- und andern Bau ohne Lohn verrichten, und die vorhin ihnen entrichtete Gefälle fürohin denſelben abſtatten thügind; es ward auch ſolcher Nam bey verſchiedenen Stifteren beybehalten ſowol für dergleichen ihnen noch pflichtige Perſonen, als auch gebraucht von andern ſolchen Stiften zugehörige Unterthanen und Angehörigen, gleich dann auch die Stift St. Galliſche alte Landſchaft, auch etwann die Landſchaft der Gottshaus-Leuthen genennt wird.

Gottsmänigen.

Ein Dörflein in der Pfarr Sempach in dem Amt Rotenburg in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Gottſchalk.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem einer A. 1337. Zunftmeiſter worden.

Gott-

Gottſpon.

Ein Dorf auf einem hohen Berg in der Pfarr Stalden und dem Zehnden Viſp in dem Land **Wallis**.

Gottſtatt.

Ein Amthaus, Kirch und Pfarr an der Ziehl, ein Stund unter Nydau und zwey Stund ob Büren bey dem Dorf Orpundt gelegen, in dem Amt Nydau und dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Dieſer Ort ſoll ehemals Stadholz geheiſſen haben, und iſt daſelbſt A. 1247. von Graf Rudolf von Nydau ein Mannen-Kloſter Benedictiner Ordens geſtiftet worden, wornebſt hernach auch ein Frauen-Kloſter zugleich entſtanden ſeyn ſolle, und ſollen ſelbige erſtlich unter der Aufſicht des Stifts Reichenau und folglich des Stifts Bellelay geſtanden ſeyn: der Stifter ſolle nebſt dem Erdreich von Orpundt bis Meyenried auch den Kirchen-Saz zu Bürglen und Cappelen dahin vergabet haben, und folglich gleichfahls Ulrich von Schwanden den Kirchen-Saz von Büttenberg A. 1257. Heinrich von Jägenſtorff den von Sutz mit allen ſeinen Gütern allda, Graf Rudolf von Nydau A. 1305. den von Meet, Graf Zimmer von Strasberg A. 1336. den zu Dozingen, Graf Rudolf von Nydau A. 1357. den zu Teüfelen, und Graf Rudolf von Kyburg A. 1377. den zu Selzbach; es geſchahen auch noch mehrere Vergabungen dahin von den Müllen zu Madretſch und Meet, auch gehört dahin ein ſchönes Stuk Reben zu Vingelz an dem Bizler-See, und finden ſich von den daſelbſtigen Aebten

Anno		Anno	
1315.	Niclaus.	1461.	Hans Schäfflin.
1339.	Reinhard.	1476.	Rudolf.
1343.	Johannes Schönbein.	1479.	Niclaus Krebs.
1352.	Niclaus.	1506.	Conrad Meyer.
1361.	Johannes.	1520.	Conrad von Falten.
1384.	Burkhard.	1521.	Chriſtian Krebs.
1398.	Peter.	1521.	Chriſtoff.
1411.	Johannes Mattinus.	1524.	Conrad Schilling.
1445.	Rudolf.		
1450.	Niclaus.		

Dieſes

Dieſes Stifft hatte auch das Burgerrecht in der Stadt Solothurn, und hat es der letſte Abt noch A. 1525. daſelbſt erneueret, bey der Religions-Veränderung ward die Pfarr Büttenberg, welche nächſt darbey gelegen, nach Gottſtatt verlegt, und wohnet nun ein Pfarrer zu Gottſtatt, der von dem Rath zu Bern erwehlt wird, und in das Nydauer Capitel gehöret, auch das Dorf Schüren nebſt Meyenried und Hell dahin Pfarrgenößig ſind: die Stift-Gefälle wurden ſchon von A. 1524. von dem Landvogt zu Nydau verwaltet, die völlige Uebergab und Veränderung des Stifts aber erfolgte A. 1528. da dem Abt und Mönchen Leibding verordnet, und des folgenden Jahrs der geweſene Abt zum Oberkeitlichen Schaffner der dortigen Gefällen verordnet worden, da bey der Uebergab die Gottshaus-Leuth oder Stifts-Angehörige der Oberkeit allen Gehorſam anerbotten und verſprochen, unlang hernach aber 60. darvon das Kloſter überfallen, zwey Faß Wein verſchlemmet, und viel Schaden in demſelbigen angerichtet, die Urheber ſolches Unweſens aber abgeſtraft, und die Fehlbare zur Schadloshaltung angehalten worden: Von dem dortigen Frauen-Kloſter iſt nichts weiters bekannt, als daß die Stadt Bern A. 1482. eine Aebtißin daraus wegen ihrer ärgerlichen Aufführung des Landes verwieſen habe: Die Vorgeſezte dieſes zu einem Oberkeitlichen dermalen 6. jährigen Amt abgeänderten Stifts werden dieſer Zeit Landvogt genennet, wohnen daſelbſt, haben zwar ſchöne Gefälle, welche auch A. 1719. Oberkeitlich vermehret worden: aber keine Gerichtbarkeit, und waren erwehlet

Anno	
1529.	Conrad Schilling.
1538.	Hans Mahler.
1538.	Wilhelm Rumſi.
1541.	Georg von Römerſtahl.
1549.	Jacob Keller.
1554.	Hans Zeender.
1557.	Hans von Gryers.
1557.	Michel Sager.
1564.	Antoni Wyshen.
1565.	Seth Noa Wölflin.
1567.	Antoni Huſer.
1573.	Hans Manuel.
1579.	Niclaus Dachſelhofer.
1585.	Samuel zur Kinden.
1591.	Bläſi Seelos.

1596.

Anno		Anno	
1596.	Chriſtof Fellenberg.	1684.	David Michel.
1602.	Dietrich Bindhemmer.	1690.	Hans Rudolf Reinhart.
1606.	Georg von Büren.	1696.	Gabriel Jenner.
1612.	Daniel Rhagor.	1702.	Niclaus Jenner.
1620.	Wilhelm Hirz.	1708.	Wolfgang von Bonſtetten.
1626.	Hans Rudolf Lando.	1714.	Balthaſar Tſchiffeli.
1632.	Antoni Müsli.	1717.	Friederich von Grafenried.
1638.	Aaraham Spengler.	1723.	Albrecht Friſching.
1644.	Jooß von Muralt.	1729.	Hans Rudolf von Bonſtetten.
1650.	Peter Räber.		
1656.	Daniel Wytenbach.	1735.	Gabriel Rodt.
1662.	Rudolf Rätzer.	1737.	Gottfried von Grafenried.
1668.	Bartholome Knecht.	1744.	Abraham Lerber.
1672.	Hans Jacob Wagner.	1750.	Albrecht von Erlach.
1678.	Ludwig Zechender.		

Gauffe, ſiehe Gauffi.

Gougenberg.

Ein Dorf in der Pfarr Guggisberg in dem **Bern-Freyburgiſchen** Amt Schwarzenburg.

Goulart. Simon.

War gebürtig von Senlis aus Frankreich, und kam um die Zeit da Johannes Calvinus geſtorben nach Genf, und ward A. 1564. an ſein ſtatt zum Pfarrer daſelbſt angenommen, welche Stelle er auch bis an ſeinen A. 1628. in dem 85. Jahr ſeines Alters erfolgten Tod verſehen, und in den mehriſten ſeiner heraus gegebenen Büchern ſich nur der Vor- Buchſtaben S. G. S. welche Simon Goulart Senliſius oder Silvanectenſis bedeutet: gebraucht, und ſeine Zueignungen von S. Gervais der kleinern Stadt Genf datirt, um ſelbigen wegen des Namens Genf bey den Catholiſchen keinen Widerwillen zu veranlaſſen; er hat auch an der zu Genf gemachten Franzöſiſchen Ueberſezung der Bibel gearbeitet, verſchiedene Geiſtliche und Sittliche Bücher, und auch *Hiſtoires admirables & memorables*

de ſon tems verfertiget, und die letſtere in IV. Theil von A. 1610. bis 1614. in Druk gegeben, annebſt hat er tous les œuvres de Seneque: les Meditations Hiſtoriques de Camerarius: l'Hiſtoire de Portugal par Oſorio: la Chronique de Carion; quelques Traités de Theodoret; und le Livre de Jean Voyer, touchant l'Impoſture des Diables in das Franzöſiſche überſezt; auch Notas, Summaria & Parallela in Plutarchi Vitas von Amiot, Summaria in Nicetæ Choniatæ Annales und ein Commentarium über die Semaines de Du Bartas verfertiget ꝛc. *Tronchini Oratio funebris*: *Du Maine Biblioth. Françoiſe. Bayle Dictionnaire.*

Goulas.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt **Genf**, aus welchem Aimé 1508. und Johannes A. 1537. Sindics, und der letſtere auch A. 1541. Lieutenant und Präſes des Stadt-Gerichts geweſen, und Franciſcus ward A. 1519. auf ein Eydgenößiſche Tagſazung nach Zürich geſandt ihr vorhabende Bündnuß mit der Stadt Freyburg gegen den Herzog von Savoy zu rechtfertigen: obiger Aimé aber war A. 1526. Geſandter auf einer zu Biel gehalten gemein Eydgenößiſchen Tagſazung.

Goulart.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Genf**, aus welchem Jacobus *Deſcriptionem Lacus Lemanni, locorumque circumjacentium* in einer Land-Cart in Kupfer heraus gegeben, welche in Guilielm. Blaeuvv Atlante befindlich.

Goumeſens.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt Wuippens in dem Gebiet der Stadt **Freyburg**.

Goumœns, ſiehe *Gumœns.*

Graf von Govon.

Octavius Solaro, Graf von Govon, ward von dem Herzogen von Savoy (deſſen Cammer-Herr und ſeiner Frau Mutter erſter Stallmeiſter er geweſen:) A. 1686. als auſſerordenlicher Envoyé in die

die Eydgenoßiſchafft geſchikt, da die Evangeliſch-Eydgenöſſiſche Städt und Ort in gleichem Jahr mit Ihnen wegen Looslaſſung der gefangenen Glaubens-Genoſſen aus den Piemonteſiſchen Thälern gehandlet, und ſelbige in dem folgenden Jahr erhalten; bey dem Einfall der Franzöſiſchen Völkern in Savoy A. 1690. beſchwehrt er ſich bey der Eydgenoßſchaft hierüber, und begehrt insbeſonder von denen mit dem Herzog verbündeten Catholiſchen Städt und Orten Hilf, es ward aber allein an einer Neutralität, aber ohne Würkung gearbeitet: er ward letſtlich Königl. Sardiniſcher Staats-Miniſter, und iſt als ſolcher den 6. Mart. A. 1735. geſtorben.

Gource oder Gourge ſiehe *Gourſe.*

Gourevant.

Aus dieſem Savoyiſchen Geſchlecht findet ſich ein Biſchoff zu **Lauſanne.**

Gourevaux ſiehe *Correvon.*

Gourgotton.

Ein Dorf in der Pfarr Goumoy in dem **Biſchoff-Baſeliſchen** Amt Franquemont.

Gournay, ſiehe *Amelot.*

la Tour de Gourſe, Gourze auch *Gauſe.*

Ein alter halb zerſtöhrter Thurn auf einem mit Tannen beſetzten Berglein in der Pfarr Cully in dem Amt Lauſanne und dem Gebiet der Stadt **Bern**, von welchem man vorgibt, daß er in dem X. Seculo erbauet worden, dieſes Land vor den Einfällen der in Piemont und Savoy damals eingeſchlichenen Saracenen zu vergaumen. *Delices de la Suiſſe.* Tom. II.

Des Goutes.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Genf**, aus welchem verſchiedene des groſſen Raths worden, und lebt noch Johannes Jacobus der A. 1734. darzu befürdert worden.

Gouttet oder *Guttet.*

Ein Dorf auf einem Berg in der Pfarr und Zehnden Leügg in dem Land **Wallis.**

Gow, Gowe, Gau, Gaüe, Gewe.

Go, Goe, Goi, Goue, Cau, Cauge, Chaw, Chova, &c.

Durch ſolches Wort ward ſonderlich in den mittlern Zeiten ein gewiſſer Strich oder Bezirk Landes, oder auch ein Theil einer Landſchafft verſtanden, und ſoll es anſtatt des ehemals von den Römern gebrauchten Worts Pagi ſonderlich nach dem Einfall der Allemanniern in die Römiſchen Provinzen aufkommen ſeyn, aber ſolche Eintheilung der deutſchen Haupt-Provinzen nach der Gowen nach dem XIII. Seculo nach und nach aufgehöret haben, nachdeme die Gow-Richter- oder Grafſchafften erblich und von den Wohn-Schlöſſern der Grafen benennt worden, obgleich auch einige noch ihren Namen bis auf jezige Zeiten beybehalten; es bekamen anbey die Gow ihre Zunammen von der älteſten oder gröſten Stadt, Schloß oder Flecken darinn, als das Zürichgow, Wiſliſpurgergow ꝛc. etwann von den durchflieſſenden Waſſeren, als das Thurgow, Aergow ꝛc. auch etwann von den Einwohnern als das Prettigow oder Rhetigow ꝛc. und werden unter dem Articul der **Helvetier** die Haupt-Gow in ſelbiger Landſchafft als das Thurgow, Zürichgow, Aergow und Wiſliſpurgergow des mehrern vorkommen, obgleich in ſelbigen und benachbarten Landen noch mehrere Gow, als das Buchsgow, Siſſgow ꝛc. ſich zeigen, und wird das Buchsgöw auch in ſelbiger Gegend gemeinlich nur allein das **Göw**, und die Gow insgemein dermalen meiſtens **Gaü** genennt. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. cap. 54.* **Wurſtis. Baſel. Chron.** *p.* 45. 81. **Junker Anleitung zur Geographie der mittlern Zeiten** *P. II. c. 5.*

Gozbert, ſiehe unter den Abten von St. Gallen.

Gozenweil.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Seen, und der **Zürichiſchen** Grafſchafft Kyburg.

Gozo-

Gozeſchweil.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Niderweil in dem **Stift St. Galliſchen** Oberberger Amt.

Am und im Graben.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Rudi A. 1378. des Raths geweſen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **St. Gallen**, aus welchem Hans A. 1498. Rathsherr worden

Graben.

Im Graben, ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Trachſelwald, und ein Wirthshaus in der Pfarr Bremgarten in dem Landgericht Zollikoffen in dem Gebiet der Stadt **Bern**, ein Dorf in der Pfarr Gugaisberg in dem **Bern-Freyburgiſchen** Amt Schwarzenburg: ſiehe auch **Dürren-Graben.**

Zwey groſſe Senn-Höf in der Pfarr Hasle, zwey gleiche in der Pfarr Doppliſchwand, einer in der Pfarr Entlibuch, und einer in der Pfarr Eſchlismatt, alle in der **Lucerniſchen** Landvogtey Entlibuch.

Grabenbach.

Ein Bach in der **Berneriſchen** Obervogtey Biberſtein.

le Grabouz.

Ein klein Dorf in der Pfarr Montagnié les Monts, in dem **Freyburgiſchen** Amt Montenach.

Grabs, Graps.

Ehemals Quadravedes, Quadrabitis, auch Quadrabs und Quadratis genennt, ein Dorf, Kirch und Evangeliſche Pfarr in der **Glarneriſchen** Landvogtey Werdenberg, allwo die Kirch, den Zehnden und die Königl. Güter Kayſer Otto M. dem Stift Einſidlen A. 948. vergabet, und das Dorf A. 1260. von Graf Rudolf von Montfort verbrennt worden; Dieſe Gemeind hat ſchöne

Alpen; der Pfarrer wird von dem gemeinen Land-Rath zu Glarus bestellt, und ist auch das ein halbe Stund darunter gelegene Werdenberg auch dahin Pfarrgenößig, auch wird daselbst am Montag nach Mariä Himmelfart ein Jahrmarkt gehalten.

Gradeler.

Von diesem Geschlecht, desselben Siz Balmeck, und Stiftung der Kirch Balm von Felix aus diesem Geschlecht siehe **Balm.** in der Solothurnischen Vogtey Bucheggberg.

Gradetsch, auch Gradetz.

Und Granges ein Dorf, Kirch und Pfarr zur rechten Seiten der Rhone, etwann 1. und ein halb Stund unter Syders in selbigem Zehnden in dem Land **Wallis** gelegen, welches ehemals ein Städtlein gewesen, und drey Schlösser auf den benachbarten Felsen gehabt, welche selbigem zu einer Vorburg gedienet, und welche nebst den Mauren um das Städtlein in dem A. 1375. in selbigem Land entstandenen einländischen Krieg zerstöhret worden; es hat selbiges einen eigenen Adel gehabt, welcher bald von Granges bald Tavelli von Granges genennt worden, aus welchem auch zwey Bischöffe zu Sitten gewesen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. XII. cap.* 10. Es hat die Stadt Sitten daselbst die Gerichtbarkeit A. 1603. erkauft, und zu der Castellaney Bremis geordnet, und bestellet alle zwey Jahr einen Castellan daselbst.

Gradler, oder Gradner.

Ein Freyherrliches Geschlecht von Grätz aus Stevermark, oder nach andern aus Windischgrätz, aus welchen Bernhard und Vigilius oder Vigeloys Gebrüder, als Herzog Sigmund von Oesterreich ihnen ihre adeliche Siz und Herrschafften Gygenwiz und Fensletten weggenommen, auch des erstern Gemahlin Veronicá von Starkenburg Heyrath-Gut hinterhalten; sich mit dem bahren Gelt, Kleinodien und Silber-Geschirr in die Eydgenoßische Lande A. 1460. geflüchtet, und wegen sonst in selbigen gegen gedachten Herzog gezeigtem Widerwillen desto eher Aufnahm gefunden, und insbesonder in der Stadt Zürich nicht nur das Burgerrecht erhalten, sondern

ſondern auch von ſelbiger die Herrſchafft Egliſau gegen anbedungener Wiederlöſung käuflich an ſich gebracht, auch bey Selbiger und denen Eydgenößiſchen Orten Uri, Schweiz und Glarus ſo viel Gehör gefunden, daß ſie ihnen erlaubt freywillige Mannſchaft anzuwerben, und verſprochen ihnen bey dem Herzog zum Rechten zu verhelffen; ſie ſollen auch mit den erſtern für die damalige Oeſterreichiſche Stadt Winterthur und auch für Sonnenberg in dem Thurgow bis nach Fußach bey Bregenz gezogen ſeyn: und haben ermelt Eydgenößiſche Stadt und Ort Zürich, Uri, Schweiz und Glarus den Herzog wegen des Freyherrn Wigeloys Anſprach für Recht gefordert, und deſſen Abſchlag auch neben anderm für ein Urſach des mit ſelbigem angehebten Krieg in ihre Abſag-Brief beygeſezt, folglich auch nebſt übrigen Eydgenoſſen, auſſert Bern, auch das Schloß Fußach und das ganze Thurgau eingenommen, Winterthur aber vergebens belägert; in dem A. 1461. zwiſchen den Eydgenoſſen und gedachtem Herzog auf 15. Jahr vermittelten Frieden ward des Freyherrn Wigeloys Anſprach, jedoch dem Frieden ohne Abbruch, ganz ausgeſezt, und ſoll ſelbiger nach einigen A. 1464. nach andern aber A. 1467. geſtorben und zu Zürich in der Auguſtiner Kirch begraben worden ſeyn: Bernhard aber, der A. 1489. geſtorben, und Johannes aus dieſem Geſchlecht, der A. 1496. die Herrſchafft Egliſau wiederum der Stadt Zürich verkauft: ſind beyde in der Kirch zu Egliſau unter ſtattlichen Grabmahlen begraben. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. cap. 5.* Tſchudi *Chron. Helv. ad ann.* 1460. und 1461. Blumtſchli Merkwürd. der Stadt und Landſchafft Zürich pag. 111.

Gradſchins, ſiehe Grätſchins.

Grächen, Grechen, auch Grenchen.

Ein Dorf in dem ſogenannten Groſſen-Thal auf einem hohen Berg in dem Zehnden Viſp in dem Land Wallis.

Grächweil oder Griechweil.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Meh- oder Meykilchen in dem Amt Frienisberg in dem Gebiet der Stadt Bern, welchen zwar Iffo von Bollingen A. 1438. zu ſeinem Zwing angeſprochen, er aber damals der Stift Frienisberg geblieben.

Græci.

Græci.

Ein Adeliches Geſchlecht in der **Graubündneriſchen** Landſchafft Veltlin, welches erſtlich zu Clivio geſeſſen, hernach aber ſich an dem Ort, wo dermalen Mello ſtehet, niedergelaſſen, und dieſer Ort mit der Zeit ſo zugenommen, daß ein ſonderbarer Fleken daraus entſtanden in der Trahona Squadra *Guler. Veltlin. pag.* 44. es ſind noch darvon zu Mello und Trahona ſeßhaft, und hat ſich aus ſelbigen in dem laufenden Seculo einer in der Arzney-Kunſt hervor gethan.

Gräflin, ſiehe Hofmeiſter.

Gränchen.

Ein Dorf in der Pfarr Gſteig in dem Amt Interlachen in dem Gebiet der Stadt **Bern**, allwo ein Burg der Edlen gleiches Namens geweſen, aus welchen Johannes A. 1318. Burger zu Bern worden.

Gränichen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem **Berneriſchen** Amt Lenzburg, dahin auch das Schloß Liebegg Pfarrgenößig, der Pfarrer von dem Rath der Stadt Bern beſtellt wird, und in das Arauer Capitel gehöret; es iſt A. 1660. ein neue Kirch daſelbſt zu bauen angefangen, und den 1. Nov. A. 1663. eingeweyhet worden; welche in das Gevierte ohne ein Chor gebauet, ſchön gegipſet, und mit einer Alabaſtern Canzel, Taufſtein ꝛc. verſehen iſt.

Gränigen.

Ein Dörflein in der Pfarr Bittſchweil, in der **Stift Sc. Galliſchen** Grafſchafft Toggenburg.

Gräpellen, Gräplang, Gräpplingen, ſiehe Grepplang.

Gräsliken.

Ein Dörflein in der Pfarr Berg an dem Irchel, in der Herrſchafft Wülflingen, in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Grät-

Grätschins oder Grädschins.

Werden einige Häuser in der Pfarr Wartau in der Grafschafft Sargans genennt, wo die Pfarr-Kirch und das Pfarr-Haus gedachter Pfarr stehet.

Gráz.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Hans A. 1599. Landvogt zu Bipp, und Sebastian Anno 1593. Landvogt zu Interlaken worden, auch einige Pfarr-Dienst in dem Land versehen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Ort **Zug**, aus welchem Philipp von den Evangelischen Burgern zu Solothurn A. 1529. zu ihrem Prediger angenommen worden.

Graf.

Solcher Name ward schon unter den alten Fränkischen Königen gebraucht, indeme von Scribenten des VI. Seculi der Gravionum und Gravium gedacht wird, durch welche Richter über das Volk in einem mindern oder mehrern Strich Landes meistens über das Justiz-Wesen, zum Theil aber auch über kriegliche Verfassungen in einer Provinz verstanden worden, und den Namen, und nach einigen, von Grauwen oder ihrem Alter, weilen man hierzu meistens Leut von grauem Alter wegen ihrer mehrern Erfahrenheit und Klugheit ausgewehlet; nach andern, von dem Wort Gravis, und noch nach andern, von Ragen, weilen sie an Würde hervorgeraget ꝛc. bekommen haben sollen; sie sollen anstatt der ehemaligen Comitum kommen, und schon zu der Römern Zeiten die Comites von den Proconsulibus, Prætoribus und Vorstehern der Provinzen zu Verwaltung der Gerichts- und andern Geschäfften gebraucht, auch unter den Burgundischen und Fränkischen Königen ihnen gleiche Geschäfft anvertrauet worden seyn; und wurden die Bezirke ehemals Pagi, bey den mittlern Zeiten Gow und etwann Gogravia, Gowrichterschafft, und letstlich Grafschafft genennt, da zuweilen über ein grosses Gow verschiedene Grafen, und auch etwann ein Graf über unterschiedliche kleine Gow gesezt gewesen, welche aber die Gräfliche

Würde nicht auf ihre Nachkommen, als aus Gonſten der Kayſeren fortſezen können, bis in das X. XI. und XII. Seculum, da ſolche Würde gleichſam erblich worden, und hernach alſo geblieben; wie dann auch zuvor die Grafen allein von dem verwalteten Gow, oder auch die Gow nur von der Grafen Namen genennt worden, und erſt in erſagten Seculis den Zunahmen von ihren Wohnungs-Pläzen oder fürnehmſten Oertern ihrer Landſchafft angenommen, folglich auch die Stamm-Tafelen der Grafen vor dem X. Seculo von keiner ſondern Gewißheit angeſehen werden können; als in den Eydgenößiſchen Landen in einem St. Galliſchen Inſtrument unter Abt Hartmut in dem IX. Seculo eines Geroldi Comitis oder Grafen des Zürichgöws, und Adelberti des Thurgöw Meldung geſchiehet, und in *Tſchudi Chron. Helv. an ann.* 1032. und 1045. Inſtrument ſich finden, da Pfäfers in Pago Curienſi in Comitatu Marquarti, und Münſters in Pago Argovve in Comitatu Arnolfi &c. gedacht wird: es ſollen auch von denen Grafen, welche ihre Land erblich beſeſſen haben, in den Eydgenößiſchen und zugewandten Landen bey 50. verſchiedene nach und nach entſtanden und geweſen ſeyn, welche bey jeden abſonderlichen Articuln vorkommen werden, und unter welchen wol die Fürnehmſten die Grafen von Arberg, Baden, Buchegg, Falkenſtein, Froburg, Habſpurg, Kyburg, Lenzburg, Nydau, Rapperſchweil, Rore, Sargans, Thierſtein, Toggenburg, Werdenberg ꝛc. geweſen ſind. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. cap. 50. Guillimann. Habsburg. lib. II. c. 2. lib. IV. c. 2.* und andere in den Univerſal-Lexicis unter dem Articul Grafen angezeigte Scribenten.

Graf, auch Graaff.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, von welchen gar von verſchiedenen Orten von Zeiten zu Zeiten daſelbſt zu Burger angenommen worden, und Rudolf A. 1344. und ein anderer gleiches Namens A. 1350. Zunftmeiſter worden; Michael genannt Stäbler, gebürtig von Stokach, zur Zeit des alten Zürich-Kriegs Stadtſchreiber, und A. 1442. auch einer der Geſandten an Kayſer Fridericum III. geweſen, die Bündnuß mit ihme gegen Abtrettung der Grafſchafft Kyburg zu ſchlieſſen, und iſt in dem folgendem Jahr zu der Zeit da die Schlacht bey St. Jacob an der

Sil

Sil vorgegangen, von einem Bauren in dem Rennweg erſtochen worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Bern**, auch von verſchiedenem Herkommen, aus welchem Johannes um das Jahr 1350. Stadtſchreiber daſelbſt, auch hernach in dem XV. Seculo etliche des groſſen Raths, und in dem XVII. Seculo Vatter, Sohn, Sohns Sohn und deſſelben Sohn Pfarrer zu Teſenberg geweſen, und Albrecht A. 1632. *Hecadem trinam quæſtionum Philoſophicarum* Præſ. Lud. Lucio Phil. Prof. zu Baſel in Druk gegeben.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Jooſt A. 1606. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem Regiment Praroman, und Hans Ulrich A. 1625. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem Regiment Amrhyn, beyde in Königl. Franzöſiſchen Dienſten worden.

Einer Namens Anshelm Graf, war Pfarrer zu **Urk**, und A. 1510. nach Rom geſchikt, die zwiſchen Pabſt Julio II. und den Eydgenoſſen geſchloſſene Bündnuß zur Beſiglung zu übertragen.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Baſel**, aus welchem Hans A. 1505. Meiſter, und A. 1515. Rathsherr, und ein anderer gleiches Namens A. 1523. Rathsherr, und Lucas A. 1637. Profeſſor Rhetorices worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Conrad A. 1520. des groſſen Raths, A. 1528. Jung-Rath, A. 1529. Alt-Rath, A. 1535. und A. 1539. Vogt am Läberen, A. 1536. der erſte Solothurniſche Landvogt zu Mendrys, A. 1543. und A. 1547. Vogt am Bucheggberg, Hauptmann bey dem A. 1537. 1549. und 1556. von Solothurn in Königl. Franzöſiſche Dienſte unter dem Regiment Frölich bewilligte und in der Picardie gebrauchte Völker, und immittelſt auch Anno 1551. Schultheis der Stadt Solothurn worden, und A. 1560. geſtorben. Von ſeinen Söhnen iſt der älteſte Jacob und der jüngſte Sebaſtian des groſſen Raths worden, und der erſte als Fehndrich unter ſeines Vatters Compagnie A. 1562. in der Schlacht bey Blainville oder Dreux geblieben, der mittlere Sohn Urs ward A. 1557. Vogt zu Bechburg, A. 1565. Jung-Rath, und A. 1568. Bauherr, und ſein einiger Sohn Jacob erſtlich A. 1558. Lieutenant unter dem Franzöſiſchen Regiment Frölich, und A. 1598. Jung-Rath, und A.

1608. Bauherr, und deſſen Sohn gleiches Namens A. 1632. Landvogt in dem Meynthal, obigen Urs anderer Sohn gleiches Namens ward A. 1557. Vogt zu Bychburg und auch ſein Sohn Friederich A. 1610. war aber zugleich Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und ward A. 1621. Jung-Rath, deſſen einer Sohn Hans Jacob aber A. 1630. Hauptmann unter dem Franzöſiſchen Regiment Mollondin worden, und zu Paris ab ſeinem Pferd ſich zu todt geſtürzet, der andere Urs aber A. 1651. Schultheis zu Olten worden, und daſelbſt geſtorben; es ward annebſt auch aus ſolchem Geſchlecht Urs A. 1613. Gros-Weibel, A. 1617. Vogt zu Gösgen, und A. 1624. Jung-Rath, auch noch einige des groſſen Raths, und hat auch einer Namens Jacob A. 1646. 6000. Gulden zu Erbauung des Cappuciner Kloſters zu Olten vergabet.

Ein Geſchlecht in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**, aus welchem Jacob, gebürtig von Wolfhalden A. 1672. Lands-Fehndrich worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **St. Gallen**, aus welchem Peter A. 1492. und ein anderer gleiches Namens A. 1544. 1546. und 1556. Heinrich A. 1549. und Hans Peter A. 1574. Rathsherren, und Hans Peter A. 1687. Zunftmeiſter worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Mülhauſen**, aus welchem in dieſem Seculo Hans Georg Rathsherr, Johann Ulrich Zunftmeiſter, auch einige des groſſen Raths geweſen.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Biel**, aus welchem verſchiedene des groſſen Raths, und in dieſem Seculo Jacob auch Stadt-Lieutenant geweſen.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Winterthur**, aus deme Ulrich A. 1510. Pfarrer und Decan, und Jacob A. 1588. Schultheis daſelbſt worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Rapperſchweil**, aus welchem Margaretha A. 1599. Aebtißin zu Hermetſchweil worden.

Grafenau.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Straubenzell in dem Stift St. Galliſchen Lands-Hofmeiſter Amt.

Grafenberg.

War ehemals ein zerſtöhrtes Schloß ob der ſogenannten St. Lauis

Lucis Steig in der Herrſchafft Meyenfeld in dem X. Gerichten-Bund, welches einen eigenen Adel gehabt, den man auch Grafberger genennt.

Grafenfolen.

Waren nach *Guleri Rhæt.* pag. 8. alte Rhätiſche Edelleuthe.

Grafen Olteren, ſiehe Afholtern bey Arberg.

Grafenmoos.

Einige Häuſer in der Pfarr und Amt Arberg in dem Gebiet der Stadt Bern.

Grafenort.

Ein Luſt-Haus nebſt einer ſchönen Capell ſamt etlichen Höfen ob Wolfenſchieſſen in dem Thal gegen Engelberg dem dortigen Stift zuſtändig, allwo ſich der dortige Abt öfters aufhaltet: es ſolle den Namen haben von Graf Rudolf von Habſpurg, Kayſer Rudolphi I. Gros-Vatter, welcher A. 1210. dieſen Ort und Güter gegen andere zu Sarnen ausgetauſchet haben ſolle: es entſpringt auch daſelbſt der ſogenannte kalte Brunnen, ein groſſer Bach in dem Meymonat, und verliehrt ſich wieder in dem Herbſtmonat.

Grafenried.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Berniſchen Land-Gericht Zollikofen auf einem Berg gleich ein viertel Stund von dem ehemaligen Kloſter Fraubrunnen gelegen, dahin auch der daſelbſtige Landvogt Pfarrgenößig iſt: es ſolle den Namen bekommen haben, weilen A. 1258. Graf Rudolf von Thierſtein alle ſeine Güter allda, die zuvor nur Ried geheiſſen, der Stift Fraubrunnen übergeben; es hat auch in gleichem Jahr mit dieſeres Grafens Bewilligung Rudolf von Bechburg den von ſelbigem Grafen zu Lehen gehabten Kirchenſaz und andere Güter um 72. Mark Silber demſelben überlaſſen: es ward A. 1735. ein neu Pfarr-Haus erbauet, und wird der Pfarrer von dem Rath zu Bern erwehlt, und gehört in das Berner Capitul.

Auch ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Könniz in gleichem Gebiet.

Von Grafenried.

Ein altes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Ulrich und Cuno vor A. 1272. einige Güter zu Oberwangen bey Bern verkaufft, Simon A. 1312. Zeug in einem Kauf-Brief geweſen, Johannes A. 1352. des Raths geweſen, und A. 1365. wie auch Burkhard A. 1356. den deutſchen Ordens-Geiſtlichen bey der Kirch zu Bern vergabet; dieſes letztern Sohn Peter ward A. 1363. des Raths, und A. 1377. Sekelmeiſter, auch Geſandter zu einer Richtung mit dem Grafen von Kyburg, und Schied-Richter zwiſchen Agnes von Brandis und Weiſſenburg und ihren Land-Leuten, ein Vatter Niclauſen, Herrn zu Marſilli, und Herzog Amadei VIII. von Savoyen Ober-Richters von Chablais, auch A. 1425. des Raths zu Bern, und A. 1427. Caſtellans zu Frutingen, der gezeuget 1. Peter, der A. 1459. des Raths, und ſein Sohn gleiches Namens Herr zu Niederblaken, und A. 1473. des groſſen Raths worden: und 2. Johannes, der Herr zu Marſilli und Mitther zu Bürgiſtein geweſen, A. 1446. auch bey dem Zug wider die Stadt Freyburg, und A. 1470. Schied-Richter in den Zwiſtigkeiten zwiſchen dem Adel und der Burgerſchafft in der Stadt Bern geweſen, folglich auch A. 1476. Landvogt zu Arberg, und A. 1480. zu Laupen worden; deſſen Söhne alle in der Schlacht und Belagerung von Grandſon A. 1475. geblieben, auſſert Niclaus, der Chorherr der Stift zu Bern geweſen, und darauf nach Rom ſich begeben und von dem Pabſt die Erlaubnuß erlanget ſich zu verheyrathen, und ein Stamm-Vatter des ganzen dißmaligen Geſchlechts worden; er ward folglich auch A. 1495. des Raths, und in gleichem Jahr Obervogt zu Schenkenberg, A. 1500. Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten in das Meylländiſche, A. 1507. wiederum des Raths, A. 1509. Gubernator zu Aelen, A. 1512. abermalen des Raths und Venner, A. 1519. zum andern mal Gubernator zu Aelen, und A. 1526. das viertmal des Raths, ward auch in vielen Geſandſchafften gebraucht, und insbeſonder A. 1526. zu dem Bunds-Schwur und Erneuerung zu Zug, A. 1528. wegen denen Marken Streitigkeiten zwiſchen dem Biſchof von Baſel und Grafen von Neuburg, und A. 1528. nach Petterlingen in der Streitigkeit zwiſchen dem Herzog von Savoy und der Stadt Genf, auch auf verſchiedenen

denen Eydgenößiſchen Zuſammenkonften: er verſchriebe ſich A. 1528. für den König von Frankreich gegen die Stadt Biel um 12000. Sonnen-Cronen; erkaufte A. 1541 das Edel-Lehen von Chivron und bekam A. 1544. von Frau Anna von Soſtion auch das Schloß und Herrſchafft S. Tryphon; er hat angefangen die Salz-Quellen zu Panex in dem Amt Aelen zu ſammlen, und zum Gebrauch durch Ofen-Pfannen ꝛc. einzurichten, auch A. 1554. ſelbige auf 10. Jahr von der Oberkeit zu Bern zu Lehen empfangen, und iſt A. 1557. in dem 110. Jahr ſeines Alters zu Aelen geſtorben. Von ſeinen Söhnen ward Ludwig A. 1522. Landvogt zu Bipp, und Johannes A. 1522. des groſſen Raths, Hans Rudolf und Peter aber haben das Geſchlecht in 2. Linien fortgepflanzet.

A. Hans Rudolf ward A. 1527. Unter- und Gerichtsſchreiber, A. 1530. Hofmeiſter zu Königsfelden, A. 1534. des Raths, und A. 1535. 1545. und 1553. Venner, und A. 1535. Geſandter nach Genf und Lyon zu dem Königl. Franzöſiſchen Abgeordneten du Bellay, A. 1536. Kriegs-Rath bey der Einnahm der Landſchafft Waat, und Bevollmächtigter die Regierung in ſelbiger einzurichten und den erſten Landvogt vorzuſtellen und aufzuführen, auch A. 1537. nochmalen in ſelbiger alles in gehörige Ordnung zu bringen; in dieſem Jahr war er auch Präſident in dem zu Lauſanne gehaltenen Synodo der Geiſtlichen der Landſchafften Waat, Gex und Chablais, und A. 1546. abgeſandt die Capitul der Geiſtlichkeit in ſelbigen zu verſammlen, und die vorgeſchriebnen Ordnungen ihnen anzuſinnen: er ward auch A. 1538. nach Genf geſandt wegen dortigen Burgerlichen Unruhen, und A. 1548. an König Henricum II. zu Gunſten des Grafen von Griers; als A. 1555. niemand die Landvogtey der Landſchafft Sanen wegen den Schwierigkeiten in Abänderung der Religion annehmen wollen, hat er ſich darzu anerbotten, ſeine Ehren-Stell freywillig aufgegeben, und folglich die Religions-Verbeſſerung daſelbſt eingeführet; er hat auch die Salz-Quellen zu Panex bey Aelen in guten Stand gebracht, und iſt A. 1559. geſtorben. Von ſeinen Söhnen hat Johann A. 1576. eine Compagnie in eigenen Köſten aufgerichtet, und unter Pfalzgraf Johann Caſi-

mir

mir zu Hilf der Evangeliſchen in Frankreich ohne Sold gedienet; A. 1578. ward er zum Ober-Commandant in der Waat zu allfälliger Hilf der Stadt Genf geordnet, und A. 1582. Landvogt zu Morſee, Niclaus und Abraham aber ſezten das Geſchlecht fort, und zwaren ward 1. Niclaus A. 1558. Gubernator zu Aelen, A. 1561. des Raths und Venner, und A. 1562. Sekelmeiſter Deutſcher Landen, und in dieſem letſtern Jahr auch nach Lyon abgeſandt um die Hauptleut und Soldaten, welche wider der Oberkeit willen bey dem Prinz von Condé Dienſt genommen, heimzumahnen; er ward weiters A. 1563. Schied-Richter zwiſchen dem Herzog von Longueville und den Gebrüdern von Wattenweil wegen der Frey-Herrſchafft Colombier, A. 1564. nach Freyburg wegen des Bunds mit Frankreich geſandt, und in gleichem Jahr Bevollmächtigter dem Herzog von Savoy die Landſchaften Gex, Ternier und Thonnon wieder zu übergeben, A. 1569. Geſandter nach Chambery, den gedachten Herzog und die Stadt Genf zu vergleichen, und A. 1570 an gleiches Ort von dem Herzog den Bunds-Schwur abzunehmen, da er die zum Geſchenk erhaltene guldene Ketten der Oberkeit übergeben; weiters ward er A. 1571. abgeordnet die beyde wegen der Verlaſſenſchafft des Grafen von Vallengin ſtreitige Erben zu betragen, A. 1571. Geſandter die in Graubündten entſtandene Unruhen ſtillen zu helffen, A. 1575. in Wallis den Bund zu erneuern, A. 1576. an Churfürſt Friedrich III. von Pfalz einen Frieden zwiſchen dem König und den Evangeliſchen in Frankreich zu vermittlen, A. 1578. an Herzog Carolum II. von Lottringen, und die der Stadt Bern Richterlich zugekennte Grafſchaft Vallengin der Herzogin von Longueville unter gewiſſen Bedingen zu übergeben. er war von ungemeiner groſſer Statur, hat A. 1580. das Sekelmeiſter-Amt aufgegeben, und iſt des folgenden Jahrs geſtorben, hinderlaſſend Johann Rudolf und Caſpar. a. Johann Rudolf ward Landvogt A. 1578. zu Morges, A. 1584. zu Romainmôtier, und A. 1596. zu Wiſliſpurg, ſein Sohn Niclaus A. 1621. des groſſen Raths, deſſen Sohn Beat Ludwig A. 1649. Landvogt zu Buchſee, und ſein Sohn Daniel A. 1673. des groſſen Raths, deſſen Sohn Niclaus A. 1716. Schultheis zu Burgdorf, und ſein Sohn Friederich 1739. Hauptmann in Königl. Sardiniſchen Dienſten, und A. 1752. Landvogt zu Brandis. b. Caſpar

Digitized by Google

ſpar Sekelmeiſter Niclaus Sohn war Herr zu Gerzenſee und Allmendingen, und A. 1602. Schultheis zn Thun, A. 1610. Hauptmann in dem Auszug zu Beſchirmung der Stadt Genf, A. 1612. Geſandter zu dem Bund-Schwur zwiſchen dem Marggrafen von Baden Durlach und denen Städten Zürich und Bern, A. 1615. Landvogt zu Baden, A. 1618. Abgeordneter nach Neuburg die zwiſchen dortigem Herzog von Longueville und der Burgerſchafft gewaltete Streitigkeiten zu ſchlichten, und in gleichem Jahr auch des Raths. Von ſeinen Kindern ward Franz Ludwig Herr zu Gerzenſee und Kiſen A. 1624. Oberſter Richter der den Graubündnern zugeſchikten Hilfs-Völkern, A. 1626. Hauptmann in dem Zug in Piemont zu Gunſten des Herzogs von Savoy, A. 1635. Landvogt zu Nyon, und A. 1646. zu Yverdun, auch folglich Commandant der Vaſallen der Landſchafft Waat und des Oberlands, und A. 1660. des Raths, und hat A. 1651. Johannis Bauhini Hiſtoriam Plantarum zu Yverdun zum Druk befürdert. Johann Ulrich, Herr zu Allmendingen, und A. 1645. des groſſen Raths, und Johanna in dem 18. Jahr ihres Alters A. 1613. mit Franz Ludwig von Erlach nachmaligen Schultheis verheyrathet, und hat mit ihm 24. Kinder gezeuget. II. Abraham obbemelt Johann Rudolfs anderer Sohn, ward A. 1564. Landvogt zu Frienisberg, A. 1566. Gubernator zu Aelen, A. 1575. Landvogt zu Arwangen, A. 1581. des Raths, A. 1582. Venner, Anno 1589. Statthalter des Schultheiſſen-Amts, und 1590. Schultheis der Stadt Bern, und immittelſt und hernach zu vielen Geſandſchafften gebraucht, und insbeſonder A. 1586. nach Glarus, Freyburg, Solothurn und Appenzell, das unter den Eydgenoſſen gewaltete Mißtrauen zu benehmen, A. 1589. in Wallis den Bund zu erneueren, und in gleichem Jahr dreymal nach Bonneville, den Frieden mit dem Herzog von Savoy zu vermittlen, und A. 1590. wiederum zweymal nach St. Maurizen zu gleichem End, und A. 1594. dieſeren Herzog mit der Stadt Genf zu betragen: er ward A. 1600. auf ſein Verlangen der Schultheiſſen-Stell wegen Leibs-Beſchwerden entlaſſen, und iſt den 29. Decemb. A. 1601. geſtorben. Er hat ſich 5. mal verheyrathet, und hat hinderlaſſen Abraham, der ſich zu Baſel geſezt, und Ludwig, der A. 1614. des groſſen Raths worden: Abrahams Sohn Beat Ludwig war ein

Vatter Franz, der Pfarrer zu Radolfingen und Siſelen, und der einte ſeiner Söhnen Brandolf, A. 1716. Landvogt zu Saanen, und der ander Franz Ludwig A. 1732. Major in Dienſten der vereinigten Niederlanden worden, und A. 1733. zu Furnes commandirt hat: und Brandolfs Sohn Franz Niclaus ward A. 1740. Landvogt zu Nydau. Ludwigs Sohn Hieronymus aber A. 1634. Stadt-Major, A. 1637. Caſtellan zu Wimmis, A. 1648. Hauptmann in Dienſten der Republic Venedig worden.

B. Peter ein Sohn des andern Niclaus und obbemelten Hans Rudolfs Bruder war Herr zu Chivron, S. Tryphon, Mühleren und Niederblaken, und ward A. 1540. Landvogt zu Romainmôtier, und A. 1546. zu Yverdun, A. 1557. Geſandter nach Genf zu Beylegung dortiger Streitigkeiten und Erneuerung des Burgerrechts, und A. 1559. des Raths; er hat hinderlaſſen Peter, der A. 1567. Obervogt zu Biberſtein worden, und Antoni der die Herrſchafften des Vatters auch gehabt, und A. 1570. Landvogt zu Arberg, A. 1578. des Raths und Landvogt zu Saanen, A. 1586. wieder des Raths, A. 1588. Geſandter in das Land Appenzell wegen dortiger Religions-Streitigkeit, A. 1589. Venner, und verordnet zu denen Friedens-Handlungen mit Savoy zu Bonneville. und A. 1594. Bauherr, und A. 1597. und 1605. wiederum Venner worden, iſt auch zu verſchiedenen andern Geſandſchafften, und insbeſonder auch A. 1601. nach Mülhauſen, und A. 1603. in Graubündten wegen dortigen Unruhen gebraucht worden. Von ſeinen Söhnen ward Niclaus Herr zu Mühlern und Niederblaken, A. 1589. Gros-Weibel, A. 1592. Schultheis zu Burgdorf, und A. 1605. Landvogt zu St. Johanſen, und ſein Sohn Hans Rudolf A. 1634. Schultheis zu Unterſeen, und iſt A. 1648. in Dienſten der Republic Venedig in Dalmatien geſtorben, und von ihme Arithmetica Logiſtica, oder groſſer Rechen-Buch und ein Tractat von den Sonnen-Uhren 1667. in Druk gekommen: Von des Antoni zwey andern Söhnen Antoni und Abraham aber ſind zwey Linien entſtanden. I. Antoni ward A. 1605. Landvogt zu Sanen, A. 1612. des Raths, 1613. Venner, A. 1614. Sekelmeiſter deutſcher Landen, und A. 1623. Schultheis der Stadt Bern, auch zu vielen Geſandſchafften gebraucht, und

insbe-

insbeſonder A. 1614. in Graubündten wegen dortigen Unruhen A. 1618. nach Neuburg wegen denen zwiſchen dem Herzog von Longueville und der Burgerſchafft der Stadt gewalteten Streitigkeiten, und in gleichem Jahr nach Zürich den Bund mit der Republic Venedig zu beſchweeren, und ſtarb an der Peſt A. 1628. ſein Sohn gleiches Namens ward A. 1625. Landvogt zu Grandſon, A. 1631. des Raths, A. 1633. 1639. und 1649. Venner, und A. 1651. Salz-Director und den 2. May Schultheis der Stadt Bern, und war neben andern Geſandſchafften auch Geſandter auf den Friedens-Schluß A. 1656. und dem Bund-Schwur mit König Ludovico XIV. zu Paris A. 1663. er heyrathete erſtlich Urſula von Molins, welche ihme die Herrſchafft Carouge und Corcelle und die Mitherrſchafft zu Mexiere zugebracht, und ſtarb A. 1674. hinderlaſſend vier Söhne, die das Geſchlecht fortgepflanzet. 1. Antoni, Herr zu Münchweiler, ward A. 1658. Landvogt zu Milden, und von ſeinen Söhnen Niclaus auch Herr zu Münchweiler, A. 1702. Landvogt zu Wiflisburg, und deſſen Sohn Bernhard Herr zu Münchweiler, A. 1735. Landvogt zu Fraubrunnen. 2. Albrecht Herr zu Carouge und Mitherr zu Mexiere, ward A. 1657. Obervogt zu Schenkenberg, und A. 1671. Landvogt zu Nydau, und von ſeinen Söhnen Antoni A. 1690. Landvogt zu Arberg, und A. 1707. zu Signau. Niclaus ſtarb als Obriſt-Lieutenant in der vereinigten Niederlanden Dienſten A. 1706. zu Lüttich: Albrecht Herr zu Carouge und Mitherr zu Mexiere, ward Anno 1698. Schultheis zu Thun; Franz Ludwig auch Herr zu Carouge und Mitherr zu Mexiere, ward A. 1711. Obervogt zu Schenkenberg, und A. 1724. des Raths, und Friedrich ward A. 1709. Hauptmann in Dienſten der vereinigten Niederlanden, und A. 1719. Landvogt zu Summiswald: und warden von dieſem Antoni ein Vatter Sigmund, der erſtlich Hauptmann in der vereinigten Niederlanden Dienſten geweſen, hernach A. 1705. Stift-Schaffner zu Bern, und A. 1742. Obriſter über ein Regiment an den Gränzen des Argäus bey damaligen in der Nachbarſchafft geweſenen frembden Armeen worden. Albrechts Sohn Franz Ludwig Herr zu Carouge und Mitherr zu Mexiere, ward A. 1740. Landvogt zu St. Johanſen, und Friederichs Sohn Franz Ludwig auch Herr zu Carouge und Mitherr zu Mexiere iſt A. 1745. des groſſen Raths

worden. 3. Niclaus ward A. 1664. des groſſen Raths, A. 1665. Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen und A. 1679. in Königlich Spanniſchen Dienſten in dem Meylländiſchen, und letſtlich Obriſter in der Republic Venedig Dienſten, deſſen einter Sohn Antoni A. 1709. Landvogt zu St. Johanſen worden, und der andere Vincenz iſt A. 1693. in der vereinigten Niederlanden Dienſt getretten unter das Regiment von Mülenen, und hat die erſte Mannſchafft dahin geführt, und folglich in dieſem Dienſt geſtanden bis A. 1715. da er als Major ſelbigen aufgegeben, da er immittelſt A. 1708. in der Belagerung Lille, da er mit 600. Granadierern zum Sturm commandirt worden; mit 5. andern allein mit dem Leben darvon kommen; er war auch in dem einheimiſchen Krieg A. 1712. in dem Land Commandant zu Lucens: des ältern Sohns Antoni Sohn Bernhard ward A. 1740. Landvogt zu Signau. 4. Emanuel, hat ſich in der Jugend an dem Hof des Churfürſten Carl Ludwigs von Pfalz aufgehalten, und ward hernach A. 1669. Landvogt zu Lenzburg, A. 1680. des Raths, A. 1685. Director über das Salzweſen, welches er in guten Stand gebracht, A. 1693. Venner, und den 1. Jan. A. 1700. Schultheis der Stadt Bern gleich ſein Vatter und Gros-Vatter; er ward während ſolcher Zeit auf vielen Gemein- und Evangeliſch-Eydgenößiſchen Geſandſchafften gebraucht, hat auch die Herrſchafften Bellerive und Vallaman erkauft, und iſt den 5. April A. 1715. geſtorben, und hat hinterlaſſen Antoni Herr zu Bellerive und Vallaman, der A. 1690. Landvogt zu Bipp, A. 1709. Salz-Director, A. 1715. des Raths, und A. 1719. Venner: Abraham der A. 1704. Hofmeiſter zu Königsfelden, und Emanuel Herr zu Bürgiſtein, und Mitherr zu Gurzelen und Sefftigen, A. 1708. Landvogt zu Bipp, und A. 1732. des Raths worden; von welchen Antoni gezeuget Johann Bernhard, Herr zu Bellerive und Vallaman, der A. 1734. Landvogt zu Brandis, A. 1747. des Raths, und A. 1750. Venner worden, Gottfried, Herr zu Kiſen, der A. 1737. Landvogt zu Gottſtatt, und A. 1752. Caſtellan zu Frutingen worden, und Franz Ludwig, Herr zu Kerſaz, der A. 1751. Stift-Schaffner zu Zofingen und Landvogt der Obern- und Untern Freyen Aemtern worden: Abraham war ein Vatter eines gleichen Namens der Herr zu Lonay, erſtlich Hauptmann in der Provinz Friesland Dien-

Digitized by Google

ſten, Anno 1740. Landvogt zu Vevay, und Anno 1748. Obriſt über ein Regiment in der vereinigten Niederlanden Dienſten worden, welches aber wieder abgedanket iſt: und obigen Emanuels Sohn auch gleiches Namens, Herr zu Gerzenſee und Bürgiſtein, Mitherr zu Gurzelen und Seftigen, ward A. 1727. des groſſen Raths. II. Abraham der andere Sohn obbemelten Antoni war Herr zu Chivron und S. Tryphon, und ward A. 1613. Landvogt zu Romainmôtier, und A. 1620. Hauptmann zu Hilf den Graubündnern, da er in der Schlacht bey Tirano um das Leben kommen, und neun lebendige Söhne von Urſula von Diesbach, die ihme die Herrſchafft Worb zugebracht, hinterlaſſen, von welchen Chriſtof Herr zu Worb, Wikartweil und Trimſtein A. 1628. unter der Leib-Garde Prinz Friederich Heinrichs von Oranien, und A. 1630. in Piemonteſiſchen Dienſten geſtanden, A. 1635. des groſſen Raths, und A. 1641. die Unruhen in der Landſchafft Wallis zu ſtillen abgeordnet worden: er ward weiters A. 1642. Landvogt zu Nydau, und A. 1651. des Raths, und A. 1653. wiederum abgeordnet die Unruhen in den Deutſchen Unterthanen Landen zu ſtillen, und ward bey dem Auszug wider die Aufrührer General-Zahl- und Muſterherr, A. 1654. Obriſter über das erſte Regiment der Landſchafft Waat und Bauherr, und in dem Krieg A. 1655. auch Kriegs-Rath, weiter A. 1657. 1665. 1670. 1673. und 1681. Venner, A. 1659. Commandant der Landſchafft Waat, A. 1671. Geſandter an den Biſchof zu Baſel, und A. 1683. auch Ober-Commandant der Deutſchen Landen: Hieronymus ward A. 1643. Landvogt zu Thorberg, und Johann Rudolf, Herr zu Chivron und S. Tryphon, ward A. 1654. Landvogt zu Vevay: Von dieſen drey Brüdern hat der erſte Chriſtof hinterlaſſen Caſpar Herr zu Worb ꝛc. der A. 1673. Landvogt zu Thorberg worden; Antoni auch Herr zu Worb, der A. 1673. Gubernator zu Aelen, und A. 1720. Schultheis zu Murten worden, und ſchöne Wiſſenſchafften beſeſſen, wie er dann mit der Königl. Engliſchen Societät der Wiſſenſchaften zu Londen Correſpondenz geführt, und dem Bucelino viele Nachrichten zu ſeinen Genealogiſchen Werken mitgetheilet, und A. 1730. in dem 91. Jahr ſeines Älters geſtorben, und Abraham, der A. 1660. in Churfürſt Johann Georgii III. von Sachſen Dienſt getretten, A. 1665. ſein Cammier-Herr, A. 1666. Cornet unter der

Leib-Compagnie zu Pferd, und A. 1669. Trabanten-Hauptmann, auch Ritter seines Ordens, auch annebst auch A. 1673. des grossen Raths zu Bern worden, und A. 1675. in dem 31. Jahr seines Alters gestorben. Antoni war ein Vatter Christofs Herr zu Worb, ꝛc. der sich A. 1679. etliche Jahr an dem Königl. Englischen Hof aufgehalten, und A. 1702. Landvogt zu Yverdun worden, und Gabriel, der A. 1732. Landvogt zu Könniz worden, und gleich benennten Christofs Sohn Franz Ludwig, Herr zu Worb, Wikartsweil und Trimmstein, ist seith A. 1749. Landvogt zu Baden; obbemelten Abrahams anderer Sohn Hieronymus war ein Vatter Johann Rudolfs, der A. 1656. in damaligem Krieg in Emmenthal commandirt, und A. 1664. des grossen Raths worden, und Friederichs, der A. 1680. Schultheis zu Thun, A. 1697. des Raths, und A. 1705. Venner worden, und hinterlassen Christian, Herr zu Trimmstein, der A. 1734. Landvogt zu Sumiswald, und Friederich, der A. 1717. Landvogt zu Gottstatt worden.

Grafenscheur.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Burgdorf in dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Grafenspüel.

Ein nun abgegangnes Burgstal zwischen dem Dorf Embrach, und dem Hof Metmenstetten ob dem Blauen in der Grafschaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt **Zürich**, darvon sich Edle geschrieben, die Gutthäter der Stift Embrach gewesen.

Grafhans.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Immer A. 1445. Landvogt zu Trachselwald worden.

Grafschafft.

Wird genannt ein Bezirk Landes in dem Zehnden Gombs in dem Land **Wallis**, darinn die vier Dörfer Rüzingen, Glurigen, Biel und Blizigen gelegen, welche ehemals denen von Graniola

oder

oder Grengiols zugehöret, und die Grafſchafft Graniola oder Grengiols geheiſſen, von denſelben ſich aber ledig erkauft, *Simleri Valeſia*: und dermalen alle zwey Jahr aus ihnen ſelbſt ein Ammann erwehlen.

Grafſtal.

Ein Dörflein zwiſchen Kyburg und Lindau, in dieſer letſterer Pfarr und der erſtern Grafſchafft in dem Gebiet der Stadt **Zürich** gelegen, welches ehemals einen eigenen Burg und Adel gehabt haben ſolle: Man will ſolchen Namen herleiten von deme, daß die Grafen von Kyburg daſelbſt ihre Beſtallungen ſollen gehabt haben, es findet ſich aber bey *Hartman. Annal. Eremit. pag.* 91. ein Inſtrument vom X. Seculo, darinn dieſer Oort Graolfteſtate genennt worden.

zu Graggen, ſiehe Zgraggen.

Graggenthal.

Einige verſtreute Häuſer nebſt einer Capell in der Pfarr Silenen in dem Land **Uri**, allwo verſchiedenes Silber- und Kupfer-Metall anzutreffen.

Grajæ, *Alpes.*

Oder Griechiſche Alpen, ſollen von des Griechiſchen Herculis Durchzug alſo genennt worden ſeyn, und ſind die Gelehrten gar ungleicher Meynung, wo ſelbige zu ſuchen, wie davon in *Simleri Tractat de Alpibus* nachzuſehen, und wollen die meiſte ſolche für den kleinen St. Bernhardsberg anſehen, wiewol auch einige ſelbige gegen dem Rhätier-Land ſezen, und auch einige den Berg Grieß in dem Land Wallis wegen ſeines Namens darfür anſehen wollen. *Simler Vales.*

Grain oder Greng.

Ein Mühle und Bauren-Hof in der Pfarr Meyri oder Merlach in dem Bern-Freyburgiſchen Amt Murten.

Gralz- oder Golzhauſen.

Ein Dorf in der Pfarr Alterſchweilen in der Vogtey Eggen in der Landgrafſchafft **Thurgäu**.

Von

Von Gramont.

Aus dieſem Geſchlecht ward Humbert A. 1120. Biſchoff zu **Genf**, ſiehe auch Grandmont.

la Grancia.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Landſchaffts-Viertel und Landvogtey **Lauis**, welches mit dem Dorf Carebbio nur eine Gemeind ausmachet.

Grancy.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwiſchen Champagne, Willerans, Cottens, an der Venoge in dem Amt Morges und dem Gebiet der Stadt **Bern**, deren Pfarrer gehöret in die Claſs von Morges und verſiehet auch die Filial-Pfarr Gollion und gehört die Herrſchafft darüber dem Haus Senarclens: auch ein Dörflein in der Pfarr Chapelle Vaudanne in dem Amt Milden in gleichem Gebiet.

Grand.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Aime oder Amadeus A. 1449. Rathsherr worden.

Ein Geſchlecht in dem Zehnden Leug in dem Land **Wallis**, auch etwann Grandis genannt, aus welchem Johannes der Rechten Doctor, Domherr und Official zu Sitten A. 1508. dem Proceß wegen denen Prediger-Mönchen zu Bern beygewohnet, und aus welchem Johann A. 1524. Johann A. 1626. Wilhelm A. 1658. Johann A. 1680. und A. 1682. und Niclaus A. 1700. Meyer der Zehnden geweſen.

Auch ein Adeliches Geſchlecht in der Stadt **Lauſanne**, welches von Turin daher kommen: Johannes war A. 1475. und ein anderer A. 1526. Sindic, auch waren um ſelbige Zeit zwey aus ſelbigem Geſchlecht Domherren zu Lauſanne; es ward auch Girard Doctor der Rechten und Rathsherr daſelbſt von derſelben Stadt in einem mit der Stadt Freyburg A. 1535. gehabten Streit zu einem Richter ausgewehlet, und A. 1536. iſt auch einer der Präſidenten A. 1536. zu Lauſanne gehaltenen Religions-Diſputation geweſen;

ſen; und ward Johannes A. 1691. Venner der Stadt Lauſanne.

Grandchamps.

Ein Mühle in der Pfarr Montreux in dem Amt Vevay in dem Gebiet der Stadt **Bern.**

Grandcour oder Grandcourt.

Ein Städtlein und Schloß in dem **Berniſchen** Amt Wiflispurg gegen dem Neuburger See ſamt einer Freyherrſchafft, in welcher nebſt demſelben auch noch die Dörfer Chevroux und Chezar gehören, und die Filial-Kirch daſelbſt von dem Pfarrer von Reſſudens verſehen wird. Die Freyherrſchafft war ſchon in dem XIII. Seculo deren Edlen von Prangins, aus welchen Johannes A. 1289. ſie dem Graf Ludwig von Savoyen abtretten müſſen, welcher A. 1297. darmit Petrum von Grandſon belehnet, welches Geſchlecht ſelbige behalten bis A. 1406. da ſie Humbert, Baſtart von Savoy, und A. 1428. da ſie Johanni von Compois von dem Haus Savoy zu Lehen übergeben worden, deſſen Sohns Sohn Franciſcus ſie an Georgium de Rive verkauft, und deſſen Tochter Franciſca ſie A. 1528. ihrem Ehemann Rocho von Diesbach, der ſich zu Freyburg niedergelaſſen; zugebracht, deſſen Nachkommen ſelbige lange Zeit beſeſſen, auch A. 1572. von der Stadt Bern die Abtrettung des Rechts der Wiederloſung, jedoch unter Vorbehalt der Oberherrſchafft, der Edel-Lehen, Appellation ꝛc. erhalten, bis ſelbige durch Georgii von Diesbach einige Tochter an ihren Ehemann Laurentium von Stäfis, und durch ſeine Tochter, an Philippum von der Weid kommen, welcher ſelbige A. 1736. an Abraham Sinner, aus der Stadt Bern verkauft, und dieſer daſelbſt ein neues anſehenliches Schloß ſeither erbauet; das Städtlein war eines der 14. Städten, welche unter der Savoyſchen Regierung Siz unter den Ständen der Waat gehabt, und iſt den 29. May A. 1731. durch ein von dem Wetter entſtandene Brunſt halb verbrunnen, aber wieder aufgebauet.

Ein Priorat von dem Stift Bellelay, ein Stund weit von Pruntrut, in ſelbigem **Biſchoflich Baſeliſchen** Ober-Amt an dem Fluß Alle, welches ehemals *Grandigurges*, und danahen auch

Grandgout genennt worden, von welchem ſich findet, daß zu End des XII. Seculi Abt Ludovicus von Bellelay, ein daſelbſt von Bellelay abhängiges Kloſter angelegt habe, und Radulphus Abt deſſelben geweſen, ſolches Kloſter aber zu Anfang des XVI. Seculi ſchon abgegangen, und ein Priorat geweſen, gleich es annoch dermalen iſt.

Grandeau.

Ein Wald-Waſſer in dem Mandement und Bernischen Amt Aelen, welches in dem Dec. A. 1740. groſſen Schaden verurſachet.

Grandevent.

Ein Dorf in der Pfarr Fyes in dem Bern-Freyburgiſchen Amt Grandſon.

Grandfontaine.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Ober-Amt Pruntrut in dem Gebiet des Biſchtums Baſel, dahin auch Rochedor und Rocourt Pfarrgenößig.

Grandgout. } ſiehe *Grandcourt.*
Grandigurges. }

Grand Lac, ſiehe *Charbonnieres.*

Grandhofer, Melchior.

findet ſich A. 1644. Lieutenant unter der Garde-Compagnie von Fegeli, und A. 1645. unter deren von Praroman auch von A. 1651. bis A. 1665. Major des Eydgenößiſchen Garde-Regiments in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, ohne Anzeig, woher gebürtig.

Grandiſonum, ſiehe *Grandſon.*

Grandjean.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Ludovicus A. 1501. Heimlicher, und A. 1503. Groß-Weibel worden.

Grand-

Grandmont, ſiehe *Mont le Grand.*

Grandſyvaz.

Ein Dorf in der Pfarr Montagnié les Monts, in dem Amt Montenach in dem Gebiet der Stadt **Freyburg.**

Grandſon, Stadt.

Auf deutſch Granſee, und in Latein *Grandiſonum*, *Granſia* und *Granzonium* genennt; ein feine Stadt ſamt einem Schloß, Kirch und Pfarr an einer Anhöhe von dem Neuburger See gebauet, auf der linken Seiten dieſes Sees ein kleine Stund ob Yverdon gelegen; Von derſelben eigentlichen Urſprung iſt nichts gewiſſes bekannt, doch wollen einige aus dem Gebäu der Kirchen ſchlieſſen, daß es wol ein Heydniſcher Tempel geweſen ſeyn möchte, und ſind auch einige Chroniken der Waat, welche melden, daß ein Fabius, der in dem IX. Seculo gelebt haben ſolle, das Schloß daſelbſt gebauet habe: ſelbiges ligt an dem einten Ende der Stadt an dem See, und iſt ziemlich ſtark, und dermalen der Siz des von denen Städten **Bern** und **Freyburg** dahin ſezenden Landvogts, ward auch A. 1716. hierzu viel verbeſſert, kommlicher und wohnbarer gemacht: die Kirch daſelbſt ligt auf der Höhe, iſt nicht groß, hat ſchöne Säulen von runden Steinen und einem Stuk welche die Gewölber unterſtüzen; das ehemals daſelbſt unten in der Stadt an einem End derſelben an dem See gebaute Barfuſſer-Kloſter und Kirch wird dermalen zu einem Korn-Haus und Salz-Magaſin, und das ehemals nahe bey der dermaligen Kirch gelegene Priorat (in welchem einige Benedictiner Ordens-Mönchen aus dem Kloſter Chaiſe Dieu ſich aufgehalten, und darzu auch ſelbige Kirch gehört hat:) zu der Schul gebraucht:

Dieſe Stadt und darzu gehörige Landſchafft hat ehemals eigene Herren gehabt, die ſich darvon geſchrieben, und nach und nach zu dem Freyherrn- und Grafen-Stand gelanget: die hernach unter einem eigenen Artikel folgen werden. Nach derſelben Abgang kam Grandſon an das Haus Chalon, aus welchem Ludovicus, auch Herr von Chateaugoyon ſelbiges beſeſſen, da es A. 1475.

von den Eydgenoſſen, weilen ſelbiger des Herzogs Carolo von Burgund Kriegs-Obriſter geweſen; eingenommen, und nicht, wie **Pirkheimer** in *Hiſtoria Belli Suitenſis* meldet, von denen wider dieſen Herzogen Verbündeten, der Herzogin von Savoyen abgekauft worden. Da erſtlich zwar einige Eydgenoſſen das dortige Barfüſſer-Kloſter unverſehens uberrumplen wollen, nach deſſen unfruchtbarem Ausſchlag aber die Eydgenoſſen auch dieſes mit allem zur Beſchüzung dienlichen wolverſehene Kloſter angegriffen, beſchoſſen, und nebſt der Stadt eingenommene, und unlang hernach die in das Schloß geflüchtete Burgundiſche Beſazung den 1. May zur Uebergab genöthiget, und die Stadt und Schloß mit 500. Mann unter Brandolf von Stein von Bern beſezet: zu Anfang des folgenden 1476. Jahrs trachtete der Herzog von Burgund die beyde Städte Yverdun und Grandſon durch Verrätherey und Untreu vieler Burgeren zu bekommen, möchte aber hierzu nicht gelangen, ohnerachtet auch ermelter von Stein, da er aus dem Schloß zu Grandſon ſich in die Stadt begeben, um die nöthige Gegenwehr zu veranſtalten; von einigen untreuen Burgern aufgefangen, und mit einem Strik an dem Hals für das Schloß geführt, und auf nicht erfolgende Uebergab ſelbigen zu erwürgen gedrohet worden; zumalen ſich die Beſazung dardurch nicht zur Uebergab zwingen laſſen, ſondern gleich darauf von denen Städten Bern und Freyburg verſtärkt und wol verſehen, auch das in Yverdun gelegene Geſchüz, Munition und Proviant dahin gebracht worden: Herzog Carolus verſammelte hierauf ein groſſe Armee, welche man von 50. bis 100000. Mann ausgibt, und rukte mit ſelbiger und mit 4. bis 500. Stuk Geſchüz, auch einem bald unerhörten Pracht an allerhand Koſtbarkeiten vor Grandſon, eroberte die Stadt nach einem zweymaligen Sturm am Mittwochen nach Matthiä: möchte auch die ſich hierauf in das Schloß begebene Beſazung mit dem groben Geſchüz, und auch durch betrugliche Vorſtellungen eines Deutſchen oder Burgundiſchen Edelmanns, als wann der Herzog die Stadt Freyburg würklich erobert, Bern bald einbekommen werde, und ſie ſonſt wegen der unter den Eydgenoſſen waltenden Mißhelligkeit, keine Hilf, hingegen bey gutwilliger Uebergab Gnad und Friſtung des Lebens zu erwarten haben ꝛc. vermögen und verleiten daß ſie, da auch die von den Eydgenoſſen aus Murten ihnen zuge-

zugeſchikte Verſtärkung von 300. Mann nicht zu ihnen gelangen können, ihr Büchſenmeiſter erſchoſſen worden, und Feur in ihr Pulver kommen, auch ſie unter ſich ungleicher Meynung waren ꝛc. ſich an dem Aſchenmittwoch ergeben, ſogleich aber wider Hoffen und Verſprechen an Band gelegt, zu ſpöttlichem Schauſpiel in dem Burgundiſchen Läger herum geſchleppt, und an den zwey folgenden Tagen 300. (andere ſezen nur 80:) an die Beine aufgehenkt, und 200. (andere ſezen nur 150.) an ein langes Seil geſtrikt, und ſo lang in dem See herum gezogen worden, bis ſie ertrunken: immittelſt iſt die Eyd- und Bundsgenößiſche etwann auf 18. oder 20000. Mann angewachſene Armee, die ihrige in Grandſon zu erledigen und zu entſchütten, von Neuburg gegen Grandſon angerukt, auf deſſen Vernehmen die Burgundiſche Armee aus ihrem auf der einten Seiten von dem See, auf der andern mit Wällen und Gräben, vornen mit dem groben Geſchüz, und hinten mit kleinem Geſchüz untermiſchten Wägen und Karren wol verwahrten Lager unfürſichtiger Weiſe denenſelben in drey Schlacht-Ordnungen, bey deren mittelſten der Herzog geweſen; entgegen gerüket, und da die erſtere durch einen engen Weg ſich gegen die Eyd- und Bundsgenoſſen genähert, ſind ſelbige von einem Vortrab derſelben aus etwann 1500. Mann von denen von Bern, Schweiz, Freyburg und Thun, nach andächtigem Gebätt, dapfer angegriffen, und ohnerachtet auch man ſelbigen mit einiger Reuterey zu Hilf kommen können; ſelbige ſo lang abgehalten worden, bis die übrigen Eydgenoſſen auch mit möglichſter Eil angerukt, da ſie neben ihnen in die Feind, welche deſſen ſich nicht verſehen, und nur mit den erſten zuthun zu haben vermeint: ſo eingedrungen, daß, nach einiger Bericht, die angegriffene Burgunder ſich zuruk gezogen, damit ſie die Eydgenoſſen in das freye Feld loken, und ihre ſtarke Reutherey ſodann auch deſto mehrers gebraucht werden möge; die übrige Burgundiſche Armee aber ſolches für ein Flucht angeſehen, und ohnerachtet des Herzogs Vermahnen, und Bedrohens ſich würklich auf die Flucht begeben, nach anderer Bericht aber auch ſonſt der Eyd- und Bundsgenoſſen Dapferkeit weichen müſſen, da die Eyd- und Bundsgenoſſen ſie zwar bis nach Montagni verfolget, ſelbige aber, weilen ſie erſtens mit guten Pferden verſehen geweſen, nicht ereilen mögen, ſondern auf dem Feld dem Höchſten für den ertheilten Sieg offentlich gedanket:

und wurden diejenige, welche ſich vor andern aus dapfer gehalten, ſogleich zu Rittern geſchlagen, Stadt und Schloß Grandſon eingenommen, und die in dem Streit Erſchlagene und zuvor ſchandlich Ermordete in dortiges Barfüſſer-Kloſter begraben. Der Tag von ſolcher Schlacht wird von einigen anf den 2. Martii, von andern auf den 2. und auch 5. April geſezt, dem genauen Bericht nach aber iſt ſelbige an dem dritten Martii vorgegangen, und ſollen von den Eydgenoſſen allein zwiſchen 30. bis 50. geblieben, und 300. verwundet worden ſeyn; den Verlurſt der Burgundern an Volk wird von einigen auf 2000. von den mehreren und auch Eydgenößiſchen Scribenten nur auf 1000. Mann geſezt, und es mehr für ein ſchandliche als aber blutige Schlacht ausgegeben; Die in dem Schloß Grandſon angetroffene etwann 30. Edelleuth wurden erſtlich auf ihr flehentliches Anſuchen begnadet und unter die Städt und Ort vertheilt, als aber die von Bern und Freyburg ihre gehenkte und ertränkte Burger und Angehörige erblikten, möchten ſie nicht abgehalten werden, ſelbige, auſſert einem, welcher gegen obbemelten von Stein hernach ausgewechſelt worden; und einigen jungen Knaben hinzurichten und über die Mauren hinaus zu werffen; daß aber, wie einige melden; auch 200. Burgunder an die gleiche Strik, an welchen die Eydgenößiſche Zuſäzer gehangen; gehenkt worden ſeyen, findet ſich in den mehreren Scribenten nicht: der gröſſere Verlurſt des Herzogs aber beſtuhnde in Hinterlaſſung eines unſchäzlich groſſen Guts in dem Lager, darunter bemerkt worden 420. groſſes und kleines Geſchüz, 600. koſtliche Panner und Fähnen, welche theils am Streit gewunnen, theils in Reis-Kiſten gefunden worden, 400. inwendig mit Sammet und auswendig mit Schilten von Gold und Perlen gezierte Zelten, ſeine Canzley, ſein ein Pfund ſchweres guldenes Siegel, ein vergulter Seſſel, ſein koſtbares Schwert, ein Diamant (von welchem oben ein eigener Articul:) viel koſtlich eingefaßte Reliquien, über 4. Centner an allerhand Gold- und Silber-Geſchirr, viel mit Gold unterwebene ſeidene Tücher, und alle Baarſchafft, welche man mit Hüten unter ſich getheilet, und viel andere Koſtbarkeiten mehr, ſo daß der Herzog geſtehen müſſen, daß nur ihme allein, ohne der bey ſich gehabten vieler Fürſten und Herren groſſes Gut, mehr als für 1000000. Gulden werth verlohren gegangen. Das obbemelte Geſchüz ward nach Nydau gebracht und

daſelbſt

Digitized by Google

daſelbſt vertheilt, die meiſten übrigen Koſtbarkeiten aber nach Lucern geführt, und daſelbſt in St. Peters Capell auf St. Mariá Altar unter die Eydgenößiſche Städt und Ort und die Städte Freyburg und Solothurn durch das von einem ſechsjährigen Knaben bezogne Loos auch ausgetheilet; die Städt, Schlöſſer und Aemter Grandſon nebſt Murten und Tſcherliz aber warden A. 1484. durch einen gütlichen Ausſpruch denen Städten Bern und Freyburg zugekennt, ſo daß ſelbige denen übrigen ihnen zugezogenen Städt und Orten 20000. Rheiniſche Gulden bezahlen ſollind; und iſt ſeither Grandſon in dieſer beyder Stadten Gewalt geblieben, welche ſie durch ihre zu 5. Jahren um abwechſelnde Landvögt verwalten laſſen: innert welcher Zeit auch A. 1531. Anfangs des Jahrs Wilhelmus Farellus und Claudius de Glautinis mit Bewilligung der Stadt Bern nach Grandſon kommen, um die Evangeliſche Lehr zu predigen, ſie wurden aber, ſonderlich von den Barfüſſer-Mönchen übel empfangen, geſchulten, nicht in die Kirch gelaſſen, und ſucht der Sigriſt den erſtern in das Kloſter einzuſchlieſſen, den andern aber mit einem unter dem Rok gehabten Piſtolet zu erſchieſſen; danahen die Stadt Bern ſowol dem Landvogt anbefohlen die diesfahls Fehlbaren zu beſtraffen, als auch ein Geſandſchafft nach Grandſon geſchikt um der Burgerſchaft anzubefehlen erſagten Farello und de Glautinis zu geſtatten in dortigen Kloſter-Kirchen zu predigen, und jederman zu erlauben, ſie anzuhören; worauf beyde dieſe, und auch der Guardian obigen Kloſters alle Sonntag geprediget, und einandern in ihren Lehren offentlich widerlegt, da aber Farellus den 24. Jun. einen Barfüſſer-Mönch währender Predig unterbrochen und widerlegt, ward derſelbe von dem Caſtellan daſelbſt mit Scheltworten und Fauſt-Schlägen belegt, und gleich darauf nebſt dem Glautinis von den Mönchen und dem übrigen Volk mit Schmäh-Worten. Schlägen, Stöſſen ꝛc. übel mißhandelt, und da an folgendem Tag ein Geſandter von Bern angelangt, wurde er von einem Mönchen, der ein Beyel unter der Kutten gehabt, etwas Zeits abgehalten auf die Gallerie zu gehen, allwo er aber folglich ſowol des Mönchen Predig als des Farelli Widerlegung angehört, und ward noch von mehrern Geſandten von Bern ein Unterſuchung angeſtellt, da der Mönch ſich entſchuldiget den Geſandten nicht gekennt zu haben, und ſich mit dem Beyel verſehen zu haben den Farellum von

dem

dem Abbrechen des auf der Gallerie befindlichen Crucifixes abzuhalten ꝛc. Die Unruhen wegen der Religion warden zu Grandſon auch weiters fortgeſezt, und im Septemb. da die Evangeliſchen etwas länger in der Kirch geblieben; drangen ſonderlich die Catholiſche Weiber mit vielem Geſchrey und Wuht in die Kirch, möchten auch von den Evangeliſchen nicht zuruk getrieben werden, ſondern mißhandelten auch die drey Evangeliſchen Prediger, und ſonderlich den Farellum mit Verkräzen des Geſichts und in andere Weg, daß von beyden dort regierenden Städten Geſandte dahin geſchikt worden, welche aber ſich nicht vereinigen können, und da zu End des Herbſts einige Evangeliſche aus eigenem Gewalt einige Altar in der Barfüſſer-Kirch abgebrochen, wurd Farellus und andere von dem damaligen Landvogt von Freyburg gefangen geſezt, aber auf die Vorſtellung der Stadt Bern wieder des Verhafts entlaſſen: es machten die beyde regierende Städt ſowol für Grandſon als auch andere gemeinhabende Vogteyen den 30. Jan. A. 1532. ein Ordnung, daß in ſelbigen jederman die Gewiſſens-Freyheit haben, beydſeitige Geiſtliche einandern nicht ſchmähen, auch keiner ſonſt den andern Religions halber nicht beleydigen, annebſt aber der Catholiſche Gottesdienſt nach den mehrern Stimmen der Gemeinden beybehalten oder abgeſchaffet, und an den erſtern Ort aber auch den Evangeliſchen der Gottesdienſt geſtattet werden ſolle ꝛc. und ward in gleichem Jahr zu Grandſon an dem Sonntag nach der Weynacht das erſte Heil. Abendmahl von 70. alten Evangeliſchen Perſonen gehalten, und den 9. Dec. A. 1535. das erſte Kind von dem Evangeliſchen Pfarrer getauft: A. 1536. an dem letſten Tag des Jahrs übernahm der Eyfer den Evangeliſchen Prediger, daß er währender Predig in der Barfüſſer Kirch ſelbſt ein Altar-Tafel abgeriſſen, welchem ſeine Zuhörer ſogleich nach der Predig gefolget, und ſelbigen und den folgenden Tag auch die übrigen weggeſchaffet, die Mönchen in der Priorat-Kirch aber möchten ſelbige mit Gewehr hiervor vergaumen, worüber die beyde regierende Städt abermalen ein Zuſammenkunft gehalten, und wurden die Schuldigen von der Stadt Freyburg, einige Catholiſche zu Yvonan wegen andern Fehlern aber von der Stadt Bern mit Buſſen belegt, beyde aber folglich gegen einander aufgehebt: da auch die Mönchen in den Klöſter zu Grandſon ein ärgerliches und verſchwenderiſches Leben führten, auch unter

Digitized by Google

der Hand ihre Güter verkauffen, und mit dem Gelt ſich aus dem Staub zumachen geſucht, wurden ſie nach einigen Jahren von beyden regierenden Städten aus ihren Klöſtern weggeſchaffet, und hat die Stadt Grandſon den 26. Novemb. A. 1554. die Evangeliſche Religion durch die Mehrheit der Stimmen völlig angenommen; es ſind dermalen zwey Pfarrer daſelbſt, darvon der andere auch die Pfarr Gy verſiehet, und hat von Grandſon eine der V. Claſſen, darein die Evangeliſche Pfarrer in dem Waat eingetheilt, den Namen, von deren gleich hernach das mehrere folgen wird; es werden auch zu Grandſon den 25. Apr. den 26. Jun. und den 8. Nov. Jahrmärkt gehalten. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VIII. cap.* 14. Schilling von Burgundiſchen Kriegen, Stettler Nüchtländ. Geſch. Kahn Eydgenoſſ. Geſchicht: Laufer Beſchreib. Helvet. Geſchichten, *ad dict. ann. Ruchat Hiſtoire de la Reform. de Suiſſe, Tom. IV. p.* 42 — 70. 231. *VI. p.* 425. 439. *&c.* ſiehe auch die Scribenten bey dem Articul Caroli Herzogs von Burgund.

Grandſon. Amt.

Hat den Namen von der gleich beſchriebnen Stadt, und gränzet gegen Aufgang an den Neuburger See, gegen Mittag und Abend an das Gebiet der Stadt Bern und das Amt Yverdun, auch gegen Abend an das Thal Travers in der Souverainität Neuburg, und gegen Mitternacht an die Freyherrſchafften Vauxmarcus und Gorgier in gleicher Souverainität, und ſind nebſt der gedachten Stadt auch die Pfarreyen Conciſe, Provence, S. Mauris, Fy, Onnens, Bonvillars, Montagny in obigem Bezirk, auch die Pfarr Yvonant auf der andern Seiten des gedachten Sees vor Grandſon über: In Anſehung der Religion gab es bey der Religions-Abänderung und Verbeſſerung auch auf der Landſchafft, gleichwie in der Stadt Grandſon in verſchiedenen Gemeinden viel Anſtöſſe und Unruhe, wie bey jeden abſonderlichen Articuln nachzuſehen; da aber die dort regierende Städt bewilliget die Religion an eint und anderm Ort nach dem Mehr der Stimmen der Gemeindsgenoſſen anzunehmen, haben die Pfarren Fy A. 1531. Yvonant A. 1532. Conciſe und Onnens A. 1537. Provence A. 1552. Montagny A. 1554. S. Mauris A. 1555. und Bonvillars A. 1564. die Evangeliſche Religion angenommen, und bis jezo beybehalten:

und wann einer von den diſſeitigen Pfarrern abſtirbt oder abgeändert wird, ſo erwehlet den neuen Pfarrer die regierende Stadt, welche dann keinen Landvogt zu Grandſon hat. Wegen der weltlichen Oberherrlichkeit hat das Amt gleich der Stadt gleiche Schikſale gehabt, und ſind von denen regierenden Städten **Bern** und **Freyburg** dahin zu Landvögten (welche ſchon lange Zeit zu 5. Jahren umgewechſelt worden, und alle zwey Jahr auf denen von beyden Städten Geſandſchafften zu Murten in dem Herbſt haltenden Zuſammenkonften Rechnung ablegen müſſen, von ſelbigen aber die Appellation an die Stadt, aus welchem der Landvogt nicht iſt; gehet:) dahin verordnet worden.

Anno		Anno	
1475.	Heinrich Matter, Bern.	1545.	Petermann von Erlach, B.
1476.	Wilhelm von Affry, Freyb.	1550.	Hans Verli, F.
1477.	Wilhelm von Vierrietz, F.	1555.	Laurentz Gaßer, B.
1478.	Jacob von Ligertz. B.	1560.	Wilhelm Bucher, B.
1479.	Jacob Buguet, F.	1563.	Jacob Bucher, F.
1484.	Peterman Mortell, F.	1565.	Samuel von Mühlenen, B.
1485.	Peter Steiger, B.	1570.	Martin Gottrauw, F.
1486.	Wilhelm Allwand, B.	1575.	Hans Vogt, B.
1490.	Guillaume Gruyere, F.	1586.	Jooſt Heydt, genannt von Landten. F.
1495.	Bernhard Armbroſter, B.		
1496.	Jean Pavillard, F.	1585.	Jacob Triboleth, B.
1500.	Bernhard Armbroſter, B.	1587.	Georg Triboleth, B.
1502.	Hans Falk, F.	1590.	Pancratius Adam, F.
1505.	Caſpar von Stein, B.	1595.	Alexander Huſer, B.
1506.	Hans von Erlach, B.	1600.	Carl von Montenach, F.
1509.	Caſpar von Mülenen, B.	1605.	Hans Rudolf Huber, B.
1510.	Antoni Krummenſtahl, F.	1610.	Peter Techtermann, F.
1515.	Leonhard Willading, B.	1615.	Iſac Schneider, B.
1520.	Peter Arſet, F.	1620.	Wilhelm Rheinhold, F.
1525.	Rudolf von Diesbach, B.	1622.	Franz Reyf, F.
1530.	Hans Reyf, F.	1625.	Antoni von Grafenried, B.
1533.	Hans Reyf, jünger, F.	1630.	Hans Wilh. Gottrauw, F.
1535.	Jacob Triboleth, B.	1635.	Niclaus Tſchiffeli, B.
1540.	Seebald von Perroman, F.	1638.	Antoni Stettler, B.

1640.

Anno		Anno	
1640.	Beat Jacob von Montenach, F.	1705.	Hans Georg Ernſt, B.
1645.	Emanuel Steiger, B.	1710.	Franz Peter Python, F.
1650.	Hans Heinrich Reyf, F.	1715.	Samuel Morloth, B.
1655.	Niclaus Stürler, B.	1720.	Joſeph Fiva, F.
1660.	Franz Auguſtin Malliardoz, F.	1725.	Carl Thormann, B.
1665.	Daniel im Hof, B.	1730.	Niclaus Hubert von Boccard, F.
1670.	Carl von Montenach, F.	1732.	Johann Antoni von Boccard, F.
1675.	Samuel Tſchiffeli, B.	1735.	Samuel von Muralt, B.
1679.	Wilhelm Berſet, B.	1740.	Anton Conſtantin Maillardoz, F.
1680.	Hans Franz Kämerling, F.	1745.	Niclaus von Müllinen, B.
1685.	Lucius Tſcharner, B.	1750.	Franz Anton von Montenach, F.
1690.	Carl Niclaus Ammann, F.		
1695.	Abraham Stettler, B.		
1700.	Tobias Küenli, F.		

Grandſon. *Claſs.*

Eine der ſogenannten fünf Claſſen, in welche die Evangeliſche Pfarreyen ſowol in dem **Berner**-Gebiet als auch in denen **Bern-Freyburgiſchen** gemeinen Aemtern eingetheilet ſind, und in welche die Pfarrer zu Aſſens, Conciſe, Echallens, Fy, Grandſon, Gumœns, Gy, S. Mauris, Montagni, Onens, Orbe, Oulens, Paqui, Poliez le grand, Provence und Yvonant gehören.

Von Grandſon.

Dieſes Geſchlecht hat eintweder den Namen von den vorbeſchriebenen Stadt und Amt bekommen, oder aber ſelbigen ihnen gegeben, zumalen ſie auch Herren darvon geweſen, und bald Frey-Herren bald Grafen genennt worden; aus ſelbigem findet ſich Lambertus in dem XI. Seculo Biſchof zu Lauſanne, Aymo ward A. 1219. Biſchof zu Genf, und Otto A. 1305. Biſchof zu Baſel: Otto war anfangs des XIV. Seculi in Kayſers Ludovici IV. Dienſten, hat auch nebſt ſeines Bruders Sohn Petro A. 1320. das Carthäuſer-Kloſter zu la Lance geſtiftet; Dieſer Petrus

trus war Herr zu Belmont und Cudrefin, und bekam A. 1297. von Graf Ludovico von Savoy auch die Herrschaft Grandcourt zu Lehen, und hat A. 1317. mit Beyhilf seines Vettern Bischofs Gerhards von Basel Graf Rudolf von Neuburg feindlich angegriffen; die Stadt Bern gab A. 1331. dem damaligen Freyherr in dem Zug von Gümmenen 40. Helm, und A. 1370. Ottoni aus diesem Geschlecht Hilfsvölker zu einem Zug in Burgund, welche ihme zwey Schlösser, vermuthlich Beauregard und Len einnehmen helffen. Wilhelmus war in dem XIV. Seculo Herr zu S. Croix, Coppet und Aubonne: Otto ward von Gerhard von Stäfis beschuldiget, als wann er an dem A. 1399. oder 1400. erfolgten Tod Graf Amadei von Savoy Antheil gehabt hätte, und da er solche Anklag auf sich nicht erligen lassen wollen, und der von Stäfis solches durch einen Zweykampf zu bestäten anerbotten, solchen Zweykampf auch angenommen, von selbigem aber zu Bourg in Bresse erlegt worden, und der letste dieses Geschlechts gewesen seyn solle: *Stumpf. Chron. Helv. lib. VIII. cap.* 14. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.* Stettler Nüchtländ. Gesch. *p.* 83. *Ruchat Histoire de la Reform. de la Suisse. Tom. VI. p.* 432.

Grandvall, oder *Grandvaux*, Granfelden.

Ein Dorf in dem Münsterthal in dem Bischthum Basel, an den Solothurnischen Gränzen ein halb Stund von dem Haupt-Ort Münster gelegen, welches und das ehemals daselst gewesene nun nach Delsperg verlegte Stift Münster danahen gemeinlich Monasterium Grandis Vallis, Moutier en Grandval, oder Münster in Granfelden genennt worden, und noch genannt wird.

Grandvaux.

Ein Dorf und Filial-Kirch von der Pfarr Cully in dem Reifthal und dem Bernischen Amt Lausanne, allwo gar guter Wein wachst.

Grandvi.

Ein hoher Berg ob dem sogenannten Creux du Vent, zwischen denen Herrschafften Travers und Gorgier in der Souverainität von Neuburg.

Grand-

Grandvillard.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Freyburgiſchen Amt Gryers und der Caſtellanie von Montſalvens, deſſen Pfarrer auch in das Decanat von Gryers gehöret, und die Herrſchafft dem Adelichen Geſchlecht von Clery zu Gryers gehöret.

Grandvillars.

Caſpar Stephanus Barbon von Grandvillars, der aus dem Mömpelgardiſchen gebürtig, und das Burgerrecht zu Müllhauſen bekommen: trate in Königl. Franzöſiſche Dienſte A. 1702. ſtiege in denſelben, und bekam A. 1713. die Commißion eines Hauptmanns, und A. 1719. eine halbe Compagnie in dem Regiment Hemmell, ward A. 1738. Obriſt-Lieutenant des Regiments von la Cour au Chantre, und erhielt A. 1742. eine halbe Compagnie in gleichem Regiment; ward folglich den 20. Mart. A. 1747. zum Brigadier, und den 12. May 1748. zum Obriſten des gedachten Regiments ernannt, ſtarb aber den 13. Apr. A. 1749. zu Verdun in dem 65. Jahr ſeines Alters. **Zur Lauben** *Hiſt. Mil. des Suiſſes, Tom. III. p. 95.*

Gran, ſiehe *Grand.*

Von Granville.

ward Königl. Franzöſiſcher Miniſter bey der **Graubündneriſchen** Republic zu Anfang des XVIII. Seculi.

Granegg.

Ein Land-Gut in der Pfarr Tägerweilen in den Niedern Gericht Gottlieben, in der Landgrafſchaft **Thurgäu.**

Granfey.

Ein Dorf in der Pfarr Giviſiez in der alten Landſchafft der Stadt **Freyburg.**

Granfelden, ſiehe *Grandval.*

Grange und *la* Grange.

Solchen Namen haben verſchiedene Oerter, und darunter einige auch mit Zunamen, als

Ein Dörflein in der Pfarr Rougemont in der **Berniſchen** Landſchafft Sanen, und ein Land-Gut an dem Genfer-See in der **Genfiſchen** Pfarr Cologny.

de Bellmont ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Chatel S. Denis, in dem Gebiet der Stadt **Freyburg.**

Canal viel Wirthshäuſer unweit der Stadt Genf in der Landvogtey Gaillard, welche unter die der Stadt **Genf** zuſtändige Landſchafft S. Victor und Chapitre gehören.

Colon ein Dorf in der Landvogtey Ternier, welches zum Theil unter die gleich bemerkte **Genfiſche** Landſchafft S. Victor und Chapitre gehöret.

de Sauvelianes ein Herrſchafftliches Haus und Adelichs Lehen und Gerichtbarkeit, dem Geſchlecht Tavel zugehörig in der Pfarr Willierens in dem **Berniſchen** Amt Morges.

de Trey, ein Dorf in der Pfarr Granges in dem **Berneriſchen** Amt Petterlingen.

Vernay ein Dörflein in der Pfarr und Amt Milden, in dem Gebiet der Stadt **Bern.**

de Veſin ein Dorf in der Pfarr Mivillié in dem **Freyburgiſchen** Amt Stäfis.

des Grangens. N. N.

war Königs Franciſci I. von **Frankreich** Geſandter in der Eydgenoßſchafft A. 1520.

Granger, *Johannes.*

Herr von Liverdis, war Königs Henrici III. von **Frankreich** Hofmeiſter und Ambaſſador an die Graubündneriſche Republic, da A. 1582. mit ſelbiger gleich den meiſten übrigen Eydgenößiſchen und Zugewandten Orten der Bund erneuert und geſchloſſen worden.

Granges.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwiſchen Petterlingen und Milden,

den, an der Landſtras in dem Amt **Milden**, und die Pfarr in der Claß Petterlingen in dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Ein kleines Dorf in der Pfarr Marlié, in der alten Landſchaft der Stadt **Freyburg**, ſiehe auch **Graderſch**.

les Granges.

Unter ſolchem Namen kommen verſchiedene Oerter vor, welche ſelbigen theils allein, theils noch einen Zunamen haben, als allein

Zwey Dörfer in dem Mandement Ormont, und eines in dem Obern und eins in dem Untern Theil in dem Amt Aelen; und ein Dörflein in der Etablée du Mont in der Gemeind Chateau d'Oex in dem Amt Sanen, alle in dem Gebiet der Stadt **Bern**: auch eines in der Stadt la Tour la Ville, in dem **Freyburgiſchen** Amt Gryers: ſodann heiſſen les *Granges*

de la Baſtia, ein Dorf in der Pfarr und **Freyburgiſchen** Amt Farvagnié.

à Ferlens, ein Dorf in der Pfarr Montagnié les Monts, in dem **Freyburgiſchen** Amt Montenach.

d'Illens, ein Dorf in der Pfarr Eſcuvillens in der alten Landſchafft der Stadt **Freyburg**.

Neuves, ein Wald-Waſſer in der Pfarr Roſſiniere in dem **Berneriſchen** Amt Sanen; auch ein Dorf in der Pfarr und **Freyburgiſchen** Amt Rue.

d'Oex, ein Gegend mit verſtreuten Häuſern in der Etablée entre les deux Eaux in der Gemeind Chateau d'Oex in dem **Berneriſchen** Amt Sanen.

à Pavet, ein Dorf in der Pfarr Giviſiez in der alten Landſchafft der Stadt **Freyburg**.

Sous Romond, ein Dorf in der Pfarr und **Freyburgiſchen** Amt Romond.

à Rottey, ein Dorf in der Pfarr Domdidier in dem **Freyburgiſchen** Amt Montenach.

Grangettes.

Ein Dorf in dem Mandement unter Ormond in dem **Berneriſchen** Amt Aelen.

Ein

Ein Dorf, Kirch und Pfarr und Schloß in dem Freyburgiſchen Amt Romond, allwo die Herrſchafft einem aus dem Geſchlecht Boccard, und die Pfarr in den Decanat S. Protaſii gehöret.

Grania.

Ein Nachbarſchafft auf der linken Seiten der Adda in dem Gebiet Tell in der Graubündneriſchen Landſchafft **Veltlin.**

Grans.

Ein ausgeſtorbnes Adeliches Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Johannes von A. 1359. bis A. 1367. Schultheis der Stadt geweſen.

Graniola, ſiehe Grengiöls.

Granſee, ſiehe *Grandſon.*

Graps, ſiehe Grabs.

Grafenſtock.

Ein Berg in der Pfarr Aettighauſen in dem Land **Uri.**

Graß.

Ein Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Leonhard A. 1462. Hans A. 1485. und Fridolin, Meiſter, Hans A. 1521. und Magnus A. 1551. Rathsherr, und dieſes letztern Sohn Chriſtof A. 1590. Meiſter worden.

Ein Geſchlecht in dem **Obern Grauen Bund**, welches meiſtens ſich zu Cernez aufhaltet, aus welchem Martin A. 1549. Podeſta zu Trabona, und Martin A. 1615. Podeſta zu Tiran worden, Adam A. 1554. in Königl. Franzöſiſchen Dienſten zu Siena geblieben; Johann erſtlich Pfarrer zu Purtein und hernach zu Pretz hat die **Pſalmen Davids** in **Rumanſcher** Sprach auf 4. Stimmen zu ſingen verfertiget, und zu Zürich A. 1683. druken laſſen; Sein einter Bruder Caſpar Johann ward A. 1639. gebohren, A. 1659. unter die Kirchen-Diener aufgenommen, folglich auch Pfarrer zu Purtein, weiters A. 1713. Decanus des Obern

Grauen

Grauen Bunds, und iſt den 15. Sept. A. 1721. geſtorben, und hat A. 1659. ein *Diſputation de meritis Operum* zu Baſel in Druk gegeben; Sein anderer Bruder Otto ward A. 1664. Kirchen-Diener, und folglich nach und nach Pfarrer zu Almens, Sils und Tuſis, auch A. 1693. Decanus des Obern Grauen Bundes, iſt A. 1713. geſtorben, und hat ein *Orationem Synodalem de Pietate Miniſtrorum* A. 1691. zu Zürich druken laſſen. Es ward auch Johannes Valentinus Pfarrer zu Flanz, und A. 1721. Decanus des Obern Grauen Bundes, und iſt A. 1727. geſtorben.

Graſſavacca.

Ein Bauren-Hof über der Lanquart in der Pfarr und Gemeind Grüſch in dem X. Gerichten Bund.

Grasburg.

Ein abgegangnes Schloß auf einem Felſen an der Senſen in der Pfarr Wahleren in dem Bern-Freyburgiſchen Amt Schwarzenburg, welches nebſt demſelben erſtlich dem Reich zugehörig geweſen, und hernach an die Grafen von Savoy kommen, und A. 1341. von denen von Bern verwüſtet worden: es ſollen ſelbige hernach A. 1424. nach einiger Bericht von der Stadt Bern allein, nach andern mit der Stadt Freyburg gemeinſamlich von den Herzogen von Savoy erkauft worden ſeyn; in dem zwiſchen Savoy und dieſen beyden Städten A. 1448. entſtandenen Krieg ward dieſes Amt von Bern beſezt, und von Freyburg verheeret, auch in dem in gleichem Jahr geſchloſſenen Frieden der Stadt Bern allein zugekennt, doch ſoll unlang hernach die Stadt Freyburg auch wiederum in die Mit-Regierung aufgenommen worden ſeyn, wie dann das Amt Schwarzenburg annoch bis jezt von Landvögten von beyden Städten verwaltet wird, doch daß alle Civil-Appellationen und das Maleſiz allein der Stadt Bern zugehören, auch die Oberkeitliche Bediente allein ſelbiger Stadt Farb tragen, und haben dieſe Landvögt den Siz auf dem Schloß Grasburg gehabt bis A. 1541. da man ſelbiges wegen ſeines baufälligen Zuſtands nicht wieder herzuſtellen gut befunden, ſondern den Landvögten zu Schwarzenburg einen Siz angeordnet: es haben ſich ehemals auch Edle von Grasburg geſchrieben, die zu

Bern Burger, und zwar Jacob auch A. 1239. Schultheis geweſen, und Gerhard A. 1301. Jacob A. 1330. und Gerhard A. 1360. des Raths daſelbſt worden, Stettler Nüchtl. Geſch. *ad dict. ann.*

Graßer.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1336. auch einer der erſten Zunftmeiſtern in dem neuen Regiment geweſen.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans Ulrich A. 1618. Meiſter, und Jacob A. 1632. Rathsherr worden, Jonas, Obriſt-Wachtmeiſter A. 1634. mit 200. Muſquetierern und 40. Reuter wider ein ſtreiffende Rott Kayſerl. Soldaten, welche der Stadt Baſel Angehörige feindlich beſchädiget, aus der Stadt ausgeſchikt worden, und auf Vernehmen, daß ſie ſich zu Rheinfelden aufhalten; unverſehens in ſelbige Stadt eingedrungen, 18. darvon niedergemacht, 6. in den Rhein geſprengt, und etliche Officier mit ſich genommen. Jonas war ein Kirchen-Diener zu Baſel, iſt A. 1601. geſtorben, und hat zwey Predigen von der letſten und herrlichen Zukunft Chriſti zum Gericht über Luc. XXII. zu Baſel A. 1573. in Druk gegeben; Sein Sohn Johann Jacob ward A. 1579. gebohren, thate nach vollendeten Studien eine Reiſe durch die Eydgenoßſchafft und in Frankreich, und ward Königl. Profeſſor zu Nimes drey Jahr lang, worbey er ſonderlich dortige und andere Römiſche Alterthümmer unterſuchet: er begabe ſich folglich in Italien ſich in ſolchen Wiſſenſchafften noch mehrers zu üben, und ward A. 1607. zu Padua von Ferrando Amadi, Kayſerl. Commiſſario zum Comite S. Palatii & Conſiſtorii Imperialis, Equite aurato & Cive Romano erkläret, reiſete hernach wiederum durch Frankreich in Engelland, und ward nach ſeiner Zurukkunfft in das Vatterland A. 1610. Pfarrer zu Binnweil, und A. 1613. Helfer der Kirch zu St. Theodorn oder St. Clara in der Stadt Baſel. König Guſtavus Adolphus von Schweden hielte von ihme ſo viel, daß er ihne zu Beſchreibung ſeiner Geſchichten ausgewehlet, und durch ſeinen Geſandten Joachim Kraz die hierzu nöthige Nachrichten anbieten laſſen, welches er aber wegen kranklichem Leibes-Zuſtand und annahenden Tod nicht über ſich nehmen können; Er hat

Specu-

Speculum Theologiæ Myſtica.
Diſſertationem de Antiquitatibus Nemauſenſibus.
Deſcriptionem compendioſam rerum Polonicarum.
Commentarium in Horatium:
Chronicon der Waldenſer.
Itinerarium hiſtorico Politicum. Baſel 1624. 8°.

Schweizeriſches Helden-Buch. Baſel 1624. 4°. in Druk gegeben, und iſt den 21. Mart. 1627. geſtorben, deſſen Leich-Oration von G. Muller auch in dem Druk befindlich; es war auch ein anderer gleiches Namens Comes Palatinus auch Inſpector der Kirchen in der Grafſchafft Diez und Beilſtein, und hat ein Predig von dem Amt der Kirchen und Seelen-Wächten A. 1672. zu Frankfurt druken laſſen: es iſt auch M. Jacob A. 1621. und Johann Jacob A. 1683. Pfarrer in der Stadt Mülhauſen worden.

de Graſſis. *Achilles.*

War von Bologna gebürtig, übete ſich in den Studien und ſonderlich der Rechts-Gelehrtheit ſo, daß er zu einem Auditor Rotæ Romanæ und hernach auch A. 1506. zum Biſchof von Citta di Caſtello ernennt worden: Pabſt Julius II. ſchikte ihne als Nuntium in Frankreich, und A. 1509. in die Eydgenoſſchafft, da er nebſt denen Biſchoffen von Lauſanne und Sitten den Proceß mit denen wegen zu Bern an Johann Jezer ausgeübtem Betrug und Bosheit fehlbaren Prediger-Mönchen aus Päbſtl. Befehl und Gewalt unterſucht, und nach derſelben befundenen Verbrechen ſelbigen zu Bern auf einer offentlichen Schaubühne die Prieſterlichen- und Ordens-Kleider abgenommen, und ſie dem Oberkeitlichen Gewalt überliefert; er bemühete ſich auch in gleichem Jahr die Eydgenoſſen zu einer Bündnuß und Volk-Aufbruch für dem Pabſt, unter Verſprechen alle derſelben Feinde mit Bann zu belegen, zu vermögen, welche auch durch Beyhülf des Biſchoffen Matthäi von Sitten zu Stand kommen; er ward folglich A. 1511. Erz-Biſchof zu Bologna und Cardinal, und iſt den 29. Nov. A. 1523. geſtorben. *Act. Publ.* Stettler Nächtländ. Geſch. *P. I. p. 435. ſeq.*

Graſſo. *Guibertus.*

Ein bey Kayſer Friderico I. in groſſem Anſehen geſtandene

Burger von Cleven hat zu End des XII. Seculi vieles an die Stift S. Maria von Dena vergabet.

Von Graßweil.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Hans A. 1595. des groſſen Raths worden, ſiehe **Großweil.**

Grasweile und Graswili.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Conrad A. 1433. des Raths, A. 1447. Vogt ehnet der Emmen, A. 1453. Vogt zu Bucheggberg, A. 1457. zu Deitingen, A. 1460. zu Kriegſtätten, A. 1461. zu Falkenſtein, und A. 1467. zu Gösgen worden.

Grat.

Werden genennet die oberſte Berg-Höhenen, welche in einer langen Linien nach einandern folgen, und befindet ſich in dem Bundes-Brief der Graubündneriſchen Republic anſtatt des Worts beſtändig oder ewig: die Ausdrukung: ſo lang Grund und Grat ſtehet.

Gratarolus. *Wilhelmus.*

War von Bergamo aus dem Venetianiſchen Gebiet gebürtig, und eines Arzets Sohn, und auch ſelbſt ein gelehrter Arzt, der ſein Vatterland wegen Anmuthung zu der Evangeliſchen Religion verlaſſen, und ſich erſtlich etwas Zeits zu Baſel aufgehalten, hernach zum Profeſſor der Arzney-Kunſt nach Marburg beruffen worden, daſelbſt aber nur ein Jahr lang geblieben, und ſich wieder nach Baſel begeben, auch daſelbſt wegen ſeiner Wiſſenſchafft in das Collegium der Aerzten aufgenommen worden, und den 16. April A. 1568. in dem 52. Jahr ſeines Alters geſtorben. Man hat von ihme im Druk.

Tractatum de Notis Antichriſti.
de Thermis Rhæticis.
de tuenda valetudine literatorum.
Praxin Medicam.
Veræ Alchimiæ modum.

Nera

Notas in Pomponatium de incantationibus und andere. *Freheri Theatr. Medic. van der Linden de Script. Med. Bayle Diction.*

Gratavache.

Ein Dorf in der Pfarr le Cret, in dem Amt Rue und dem Gebiet der Stadt Freyburg.

les Grattes.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Meyerey von Rochefort in der Souverainität Neuburg.

Gravas *albas.*

Latein Cryptæ albæ, eine Nachbarſchafft in der Gemeind Sils oder Selg in dem Obern Engadin in dem Theil ob Fontana Merja in dem Gotteshaus-Bund, in welcher Gegend der Fluß Inn entſpringt.

Graubündten, Graubündtner, Graubündtner-Land,

Welches in derſelben Bund-Brief und meiſtens die Drey Bündt, auch etwann mit dem Zuſaz in oder von Churwalden, und in Hohen Rhätien wie auch die Drey Grauen Bündt, und in Latein *Rhætia, Reſpublica Rhætica* oder *Rhætorum, tres Ligæ Griſanorum, tres Ligæ Curivallis, Liga Griſa*, in Franzöſiſcher Sprach, *les Ligues Griſes, la Republique des Ligues Griſes*, und in Italeniſcher Sprach, *le tre Leghe Griſe, le tre Leghe dell' antica Rezia, Republica della libera alta Rhetia*, oder *de Griggioni* oder *Griſoni*, und in Spanniſcher Sprach, *los tres communes aliados de la Republica de la alta Rhetia*, auch *las tres Ligas &c.* genennt wird, und ſolche Namen bekommen theils von deſſen uralten Einwohneren den Rhætis oder Rhätiern, (von denen ein eigener Articul folgen wird:) theils von denen Verbündungen deren dreyen ſolche Republic ausmachenden Landſchafften, theils von der gewohnlichen in dem Land getragenen Kleidung von Tuchgrauer Farb, oder daß die Einwohner ſich von den andern Rhätieren dardurch abſöndern wollen, als wann ſie die alten Grauen und beharrlichen Einwohner dieſer Landen geweſen:

diesere Landschafft und Republic machet eines der sogenannten Zugewandten Orten der Eydgenoßschafft aus, wegen derselben Verbündnuß mit einigen Städt und Orten derselben, ist aber sonst ein eigener von der Eydgenoßschafft abgesönderter Staat und Republic, welcher gegen Aufgang an die Oesterreichische Grafschafft Tyrol, gegen Abend an die Grafschafft Sargans, die Land Uri und Glarus, das Thal Livenen und die Vogteyen Bollenz und Riviera, gegen Mittag an die Grafschafft Bellenz, das Meylländer und Venetianer Gebiet, und gegen Mittnacht an das Oesterreichische Montafuner Thal, Grafschafften Sonnenberg, Feldkirch und Baduz gränzet, und von Mittag gegen Mitternacht ungefehr 15. ein halbe jede zu 8000. Schritt gerechnete Meilen lang, und von Aufgang gegen Niedergang bey 13. bis 14. dergleichen Meilen breit ist, auch in der Form dem Fisch Platteis oder Halbfisch verglichen wird, und ligt ein Berg zwischen Embs, Scheyd und Malix, auf dessen Gipfel alle drey Bündt zusammen stossen. Der Luft in dieser Landschafft ist wegen derselben erhabenen Gegend rein, leicht und gesund, und meistens bergicht und mit engen zu desselben Sicherheit dienenden Pässen verwahret, jedoch auch mit anmuthigen und fruchtbaren Thälern vermischet; da auf den Bergen und darauf antreffenden vielen Alpen ein grosse Menge Vieh ernehret und unterhalten, und von selbigem und auch dem von selbigem beziehenden Milchwerk, Butter oder Anken, Käsen ꝛc. auch vieles ausert das Land verkauft wird, gleich es auch einiger Orten mit dem auf denen Bergen viel wachsendem Holz geschehen kan; es befinden sich auch auf und bey solchen Gebirgen die Quellen vielen und grossen Flüssen, als des Rheins, Inns, Albulen, Lanquart, Maira ꝛc. nebst einigen Seen, auch andern vielen Bächen und Brünnen, und insbesonders auch viele mineralische und Gesund-Wasser zu St. Morizen, Fideris, Fettan, Schulz, Araska, Fläsch, Gany ꝛc. und trift man auch auf selbigen vielerley Metall, wilde Thier von allerhand Art, die edleste Kräuter ꝛc. an; das ebene Land und die Thäler haben annebst allerhand Bäum- und Aker-Frücht, auch hin und wieder Wein-Gewächs, wie bey einem jedern absonderlichen Bund und Hoch-Gericht des mehrern zu finden ist, gleich auch von der Einwohnern starken und gesunden Leibs-Beschaffenheit, derselben verschiedener Lebens-Unterhalt in und sonderlich auch ausert Landes,

und

und insbeſonders in dem Land mit der Durchfuhr vieler Waaren aus und in Italien, Deutſchland, Eydgenoßſchafft ꝛc. und auſſert demſelben in verſchiedenen fremden Kriegs-Dienſten, Verrichtung allerhand Handwerken und Arbeiten, ſonderlich hin und wieder in Italien: Dieſe Landſchafft und Republic wird abgetheilt in drey ſogenannte Bündt, und zwaren den Oberen oder Grauen- den Gotts-haus- und den Zehen Gerichten-Bund, von welchem jederem ein eigener weitläufiger Articul wird zu finden ſeyn:

Von den erſtern Einwohneren denen Rhætis und Rhätieren, wie auch derſelben Landſchafft und Geſchichten bis auf derſelben Verbündnuß in dem XV. Seculo wird das mehrere unter dem Articul *Rhætia* angebracht werden, und kommt alſo hier nur vor, was ſeith der Zeit ſolcher Verbündnuſſen in gemeinen Landen dieſer drey Bünden ſich zugetragen, da das, was jeden Bund abſonderlich angehet, auch unter jedem abſonderlichen Articul ſich finden laſſet; da dann vorderiſt zu bemerken iſt, daß von Anfang und in dem Fortgang des XV. Seculi in eint und dem andern Bund abſonderliche Bündnuſſen errichtet worden, alle drey Bündte aber erſt A. 1471. ſich in ein ewige Bündnuß mit einandern eingelaſſen habind zu Vazerol in dem Bellforter-Gericht, und daß ſolche Bündnuß auf St. Matthäi Tag A. 1524. von neuem beſchworen und den 11. Nov. A. 1544. erläuteret, auch A. 1573. 1588. und 1605. durch Geſandte der Eyd darüber in den Gemeinden eingenommen, und die Bündnus auch den 12. und 23. Septemb. A. 1712. von den Häupteren und Raths-Botten ſamtlicher Gemeinden wiederum beſchworen worden, und lautet ſolcher Bunds-Brief von Wort zu Wort alſo:

"WIr Lucius von GOttes Gnaden, Biſchove zu Chur: Wir Paulus von GOttes Gnaden, Abt zu Tiſentis: Ich Hans von Marmels, Herr zu Razüns; Und Wir all Gmeinden gmeiner drey Pündt, diſent- und enthalb den Gebürgen, wo wir geſeſſen ſeynd in unſer Kräyſen.

Bekennend und thun kund allermänniglich für uns, und all unſer Nachkommenden; Alsdann unſer Vorfahrenden, und Elteren

ren vor etlicher Zeit, aus frommen, redlichen Urſachen ihren und ihren Nachkommenden zu Fried, Schirm und Rueh ihr Glück, Hail und Lob zu mehren, im Nammen der unzertrennten Heil. Dreyfaltigkeit, ein Pündtnus und Verſtändnus, Inhalt der alten Pundts-Briefen beſchloſſen haben; Dieweil ſich aber das menſchliche Weſen von Zeit zu Zeik verändern thut, haben wir zu Fried, Rueh und Einigkeit uns, und unſer Nachkommenden, ein Erneuerung unſer vorgehender Verſtändtnuſſe und Pundts, mit Erläuterung, Form und Geſtalt, auch mit Puncten und Artickln, wie dann hiernach von Wort zu Wort eigentlich erläuteret und verſchrieben ſtaht.

Des Erſten, daß Wir allgemeinlich und unverſchiedenlich gut, getrew, lieb Pundts-Gnoſſen ſeyn ſollen, und unſer Nachkommen in ewig Zeit bleiben, alldieweil Grund und Grad ſtaht, währet und bleibt, und einandern helffen, rathen, beyſtändig ſeyn, mit allen unſern Leib, Ehre und Gut, Landen und Leuthen, nach unſerm Vermögen die Straſſen ſchirmen und in Frieden halten, und einandern failen Kauff geben und zugehn laſſen, treulich und ungefahrlich.

II. Wir ſollen auch niemand Frömders in unſer Pündtnus empfachen, ohne obermeldter Herren und Pundts-Gnoſſen Rath, Wüſſen und Willen.

III. Item, es ſoll auch kein Pundt der drey Pündten allein ein Lands-Krieg anfahen, ohne der andern zweyen Pündten Rath, Wüſſen und Willen, welcher Pundt ſolches überfuhre, und ſolch Aufruhr und Krieg anfienge, dardurch die Pündt in Krieg kommen wurdend, ſolle alſo derſelbige Pundt, ſo ſolch Aufruhr oder Krieg geurſachet hätte, von den anderen zweyen Pündten ohn Mittel nach Erkanntnuß geſtraft werden, und auch die zween Pündt dem andern, ſo dann den Krieg angefangen hätte, nit Rath, Hilff oder Beyſtand zu thun ſchuldig ſeyn; und ob aber einig Gericht, Gemein oder ſonder Perſonen, ohne Wüſſen, Rath und Willen der dreyen Pündten, krieglich Aufruhr anfiengen, ſollend alsdann von den drey Pündten, als die Ehr und Eyd gebrochen habend, geſtraft werden.

So aber aus redlichen Urſachen Uneinigkeit, Feindſchafft, ald Noth, (da GOtt vor ſeye) einfielend, und deß entweder Theil, in

der

der geſtalten als oblut, ſchuld oder angefangen hätte; Iſt alsdann bedingt und lauter abgeredt worden, welcher Theil von dem andern ermahnet mit Briefen oder unter Augen, der ſoll dann unverzogenlich, je die nächſten Oerter und Gricht denen ſo ſie gemahnet habend, troſtlich zuziehen, als weit Leib und Gut langet, und einanderen helffen Land, Leut, Ehre und Gut wider männiglich nach unſerem beſten Vermögen ſchüzen und ſchirmen, als weit und jedes Pundts Marcken ausweiſen und Anzeigen, und billich Nothdurfft, welches allweg ein jeglicher Pundt den andern Pündten, einem als beyden in ſeinem eignen Koſten zuthun ſchuldig iſt.

IV. Und wann wir obgemelten Pundts-Gnoſſen alle und unſere Leuth in unſer aller Namen auszeuhend auf unſer Feind, was dann genommen wurde, daſſelbig ſoll nach den Perſonen in gleich Theil und Beüth gelegt, ob wir aber Land und Leuth gewinnen wurden, die ſollen einem jeden Pundt gleich zugetheilt werden. Darbey ſo ſich begeben hätte, daß ſolch Lands-Krieg eingefallen wärind, (das GOtt lang wenden wolle) ſoll kein Pundt einicherley Frieden practiciren noch annehmen ohn Rath, Wüſſen und Willen der ander zweyer Pündten, noch ſich keines wegs beſonders mit unſern Feinden unterreden.

V. Weiter ſo ſoll ein jeglicher unter uns Pundts-Gnoſſen ſich gegen dem anderen Rechtens benügen laſſen an den Enden, da er geſeſſen, und jedes alt Herkommen und Recht nit abſchlagen, ſonder darbey bleiben, alda man jeglichem unverzogenlich Recht gohn laſſen und halten ſoll.

VI. Ob aber unter uns obgenannten Herren und dreyen Pündten dieſer unſer Pündtnuß ein Gmeind gegen der anderen, oder ein Dorf mit dem anderen, ald gemeinlich in Stöß kommen wurden, wie ſich das begeben möcht, (davor GOtt ſeyn wolle) ſoll dieſe unſere Pündtnuß hierum nit zerbrochen, noch zertrennt ſeyn, ſonder ſich Rechts gegen einander laſſen benügen.

VII. Und wo ſich auch fügte und begebe, daß wir obgemelte drey Pündt einander mißhällig wurden, Spän und Stöß gewunnen (das GOtt lang wende) ſo ſoll ein jeglicher Pundt drey oder vier ehrbar Männer dargeben und verordnen, die ſollen ihrer Eyden, der Pündten halb ledig ſeyn, welche neun oder zwölff Männer um ſolch Spän und Stöß, bey ihren Eyden das Recht er-

kennen und ſprechen ſollen, wo ſie zuvor ſolchs in der Gütigkeit nit ablegen, und zu Einigkeit bringen mochten; Und das ſo von ihnen ertheilt und erkennt wird, ſollen die Partheyen, ohne weiter wegeren, ziehen und appelliren, ſtät und veſt halten, geleben und getreulich nachkommen und ſtatt thun; Wann aber unter denſelbigen Verordneten ein Mehrs nit erfunden noch gemacht möcht werden, ſo ſollen alsdann Gmein drey Pündt einen ehrbaren und Obmann, wo ſie dann gut ſeyn bedunket, gemeinlich erwehlen und annehmen.

VIII. Deßgleichen, wann ein Pundt mit dem anderen in Spän und Stöß käme, ſollen die beyd für den dritten Pundt kommen, welcher vollen Gewalt hat und haben ſoll ihnen ein unpartheyiſch Recht in ihren Koſten zu ſetzen; Und ſo ein Gmeind unter einanderen, ald ein Gricht wider das ander in Uneinigkeit und Mißhallung wuchſend, die eins Pundts wären, die ſollen albeg umb ihr Stöß in das nächſt Gericht deſſelbigen Pundts zu Recht kommen; So aber ein beſondere Gemeind ald ſonder Perſonen gegen gemeinen drey Pündten in Recht kämen, ſo ſoll man denſelbigen ein Richter ſetzen an den Ort, da die Tagſatzung iſt, und von jedem Pundt zween ald drey unpartheyiſch Männer, von denen ſoll ſolch Recht erkennet und gefertiget werden. Und wann zwey Gericht, die zweyer Pündten wären, Spän und Stöß gewunnen, ſo ſondt alsdann die drey Pündt überein kommen, und ihnen ein gmein unpartheyiſch Gericht ſetzen, wo ſie gut bedunckt.

IX. Wann aber zween Pündt gegen dem dritten Pundt in Stöß und Zweytracht wuchſen und kämen, ſo ſollen dann die zween einhällig Pündt ſechs wohlverſtändig Mann, und der dritt, ſo dann Stöß hat, auch ſechs ſolcher Männer dargeben, die all ihrer Eyden der Pündtnuß halber ledig ſeyn ſollen, und um die erwachsnen Spän und Stöß bey ihren Eyden, wo ſolches in Gütigkeit nit abgelegt möcht werden, Recht erkennen und ſprechen, und das allda geurtheilt wird, ſollen beyd Theil und Partheyen, ohne weiter appelliren ſtät halten und geleben; Und wo unter denſelbigen Zwölffen in ihr Urtheil kein Mehrs erfunden möcht, ſoll ein Obmann, wie obſteht, erwehlt werden. Und wo unter uns jemands wäre, der ſich obbemeldter Rechtſatzung nicht benügen, noch gehorſam ſeyn wolt, ſollen wir voranenannten Pundts-Gnoſſen bey unſeren geſchwornen Eyden mit unſerem Leib und Gut, den Ungehorſamen

samen gehorsam machen, sobald wir darum ermahnt werden.

X. Es ist auch lauter abgeredt, was Wir obgedachten Pundts-Gnossen all mit einanderen zuhandlen und auszurichten haben, als gewinnen, darum sollen die Tagsatzung albeg ein Tag gen Flantz, den anderen gen Chur, den dritten aber gen Flantz, den vierten wieder gen Chur, und der fünfft Tag gen Tafas angesetzt werden, und nach geschrifftlicher Verkündigung die Gehorsam suchen, und alles deß sich zween Pündt vereinigen, soll der dritt Pundt und seine Botten bey ihren Eyden auch folgen und geleben.

XI. Item, es soll auch ein jeder Pundt seinen Schreiber haben mit einem Haupt-Buch, der auf allen gehaltnen Lands-Tagen und Satzungen all Händel, die man daselbs handlen ist, so nothwendig sind, anzeichne und fleißig beschreib, damit zu Zeiten die Rathschläg, Handlung und Satzung nit aus Gedächtnuß kommen und klärlich erfunden werden.

XII. Auch ist beredt worden, welcher unter uns obberührten Pundts-Gnossen eines Beystands durch ein oder mehr Männer nothdürfftig wurden, der ihm in seinem Rechten hilflich seye und Rath gebe, so weit und fehr recht ist, derselbig soll, so das ihm von seinen Oberen gebotten wird, gehorsam seyn, albeg in deß Begehrenden Kostung.

XIII. Darbey haben wir ermeldten Pundts-Gnossen angesehen, daß ein jeglicher unter uns Steur und Schnitz, wie von Alter her, und jeder Pundt in gewohnlichem Brauch hat, ausrichten und geben solle. Deßgleichen, so Lands-Krieg sich erhuben und angienge, (da GOtt vor seye) so sollen die Geistlichen Güter einen billichen Schnitz auch zugeben schuldig seyn, nach Erkantnuß gmeiner dreyen Pündten.

XIV. Item, wann einer in seinem Gericht für ein unredlichen Todschläger verurtheilt und erkennt wird; so soll derselbig in allen Grichten unser dreyen Pündten kein Freyung noch Sicherheit haben; Und so einer, der ein solchen unredlichen Todschlag begieng, und in ein ander Gericht sich fluchtig machte, und ihm, demselbigen Todschläger, die Freundschafft des Entleibten nacheilten, so soll derselbig Richter und Gericht denselben Tödter rechtlich annehmen, und Inhalt der Urtheil rechtfertigen, und deß Kosten halb, soll es bey des Gerichts Erkanntnuß bleiben.

XV. Ob aber einer ein redlichen Todschlag begieng, derselbig soll nach eines jeglichen Gerichts Gewonheit und Brauch gehalten werden.

XVI. Wir gedachte Pundts-Gnossen haben auch angesehen, daß je auf das zwölfft Jahr ein jeder Pundt erwehlen und dargeben solle zween Mann, die sich fügen und kommen sollen von einer Gmeind in die ander, in allen dreyen Pündten, und also in jedem Gericht die Eyd erneueren und einnehmen sollen.

XVII. Item, und ob sich begibt, daß zween ald mehr unter uns obgenannten Pundts-Gnossen gegen einanderen Stichmäßig wurden, so sollen dieselbigen Fried geben und nehmen, sobald die erfordert werden, und alle die dabey wären und darzu kämen, seynd schuldig von ihnen Fried zu fordern, auffzunehmen und zu empfahen bey ihren geschwornen Eyden, und welcher dann solches übersehe, der soll nach jedes Gerichts Gebrauch gestrafft werden.

XVIII. Es soll sich auch niemands partheyen oder partheyisch machen bey den Eyden, so dann jeder seim Herren und Oberen geschworen hat. Ob aber einicher oder mehr solchs nit hielten, der oder dieselbigen sollen nach eines jeden Gerichts Gewonheit, da solch partheyen beschicht, mit Recht gestrafft werden, es wäre dann Sach, daß einer seinen nächsten Freunde, so dann ihme zu dem dritten und näher verwandt sehe, und durch den oder dieselbigen Schad beschehe, so soll dann darinn aber nach jedes Gerichts Brauch fürgenommen und gehandelt werden.

XIX. Wir obgedachte Pundts-Gnossen haben auch in anderen einem jeglichen Herren, Länder, Gericht, Städt und Dörffer, Edel und Unedel, Arm und Reich, niemand ausgenommen, sein Recht vorbehalten; also, daß ein jeder bey seinem alten Herkommen bleiben soll und mag; doch ist beredt, daß wir obgenannten Pundts-Gnossen, so in diesen Pundt gehören, die vorbeschriebnen Sachen, Gedingten und Artickel mögen besseren, erläuteren, minderen und mehren, wie dann uns Gemein drey Pündt gemeinlich beduncket nothdürfftig und besser gethan, dann vermitten, ohn all gefährde;

Und

Digitized by Google

Und ſoll das uns an unſeren Ehren und Eyden kein Schaden noch Abbruch bringen keines wegs.

XX. Wir obgenannte Pundts-Gnoſſen haben in dieſer unſer Pündtnuß gemeinlich vorbehalten ein jeder Pundt ſein alten Herren und Pundt, auch alle beſonder Pündtnuſſen vor dieſem Pundt beſchehen, und aber hiemit ſo ſollen ſonſt alle Verpflichten, Pündtnuß oder Verſchreibungen, ſo wir Gemein drey Pündt gemeinlich oder ein Pundt wider den anderen, vor Datum diß Brieffs beſigelt und gelegt haben, gar und gäntzlich entkräfftet, todt und ab, auch niemands Nutz noch Schad ſeyn, keines wegs; Jedoch denen Artiklen neulich gegen den Geiſtlichen und anderen gemacht und verbriefft, der Datum weißt Montag, nächſt nach dem Sontag Quaſi modò geniti, &c. deß vor nächſt verſchienen vier und zwantzigſten Jahrs, ohn vergriffen, ſollen allwegen in ihren Kräfften ſtohn und verbleiben.

Und daß dieſer Pundt mit allen vorgenannten Stucken und Artiklen von uns den drey Pündten, allen unſeren Nachkommenden, jetz und hienach zu ewigen Zeiten wahr, feſt und ſtät bleib und gehalten werde, ſo haben wir all und jeglicher beſonder geſchworen gelehrt Eyden zu GOtt und den Heiligen diß alles zuhalten, auszurichten und zuvollführen, in Weiſe, Form und Geſtalt, als vorgeſchrieben iſt.

Und deß zu veſtem Urkundt und ſtäter Sicherheit haben wir obgenannten Herren und Pundtsgnoſſen, namlich: Wir Lucius, Biſchoffe zu Chur: Wir Paulus, Abbt zu Tiſentis: Und ich Hans von Marmels, unſer jeder ſein eigen Inſigel; Und wir vom Grauwen Pundt, unſers Grauwen Pundts: Deßgleich wir Gemein Gotts-Hauß-Leüth, der Stadt Chur: Und wir von den eindlifft Grichten, auch unſers gemeinen Pundts Inſigel für uns und unſer jedes Theils Nachkommen, die wir hierzu veſtentlich verbunden, offentlich laſſen und thun hencken, an dieſer Brief drey gleichlautend, dero unſer jedem Pundt einer geben iſt am Zinſtag, Sant Martins Tag, das iſt der Einlifft Tag Wintermonats, im Jahr als man zahlt nach der Geburt Chriſti, Tauſend, Fünffhundert und im Vier und Viertzigſten Jahr.“

Es haben auch folglich dieſere drey Bündte gemeinſamlich ein und andere Landes-Sazungen und Ordnungen zum beſten dero Standes und Landes aufgerichtet, und zwaren A. 1500. den ſogenannten **Penſioner-Brief** Kraft deſſen weder ein beſonder Ort, Gericht, Commun noch Perſon kein Jahr-Gelt, Dienſt-Gelt, Muſter-Gelt, Proviſion oder Penſion und Schenkungen von ausländiſchen fremden Königen, Fürſten noch Herren nicht haben, nehmen noch empfahen, noch ſich um dergleichen mit keinen beſondern Dienſten verpflichten noch dienen ſolle, ausgenommen die Pflichten, die man den Verbündeten zuthun ſchuldig iſt; und daß der Bundt, oder einich Gericht, oder Commun ſolches nicht halten wurde, darmit ihr Ehr und Eyd verwürkt haben, und in die Straf, welche der andere Bundt, Ort, Gericht und Commun, ſo ſolches nicht gebrochen haben; ihnen auflegen werden, verfallen ſeyn; welcher Brief folglich A. 1542. 1607. 1618. und 1620. erneuert worden. Folglich warden A. 1524. wegen der Geiſtlichen, verſchiedene Sazungen gemacht, welche unter dem Articul-**Articul-Brief** zufinden: und A. 1526. wurde verordnet, daß weder der Biſchof zu Chur noch einig andere geiſtliche Perſon einer Gemeind jemand weltlichen vorzuſezen haben, ſondern das Volk ſeine Oberkeit, Gericht und Recht durch die Mehrheit der Stimmen beſezen, auch keine des Biſchofs Beamte und Lehen-Trager in einigen Bunds- und Beytagen noch einigen Räthen gemeiner drey Bündten ſizen mögen ꝛc. A. 1551. 24. Jan. ward ein ernſtliches Verbott wider das Practiſiren und ſogenanntes Keßlen zu Befürderung zu den Aemtern und wider das Aufſtifften der Gemeinden zu Unruhen gethan: A. 1559. den 23. Apr. erhielten die drey Bündte von Kayſer Ferdinando I. die Beſtätigung ihrer Freyheiten. Ao. 1570. den 25. Oct. ward obiges Verbott noch verſchärfet, daß ein jeder Bott auf Bunds- und Beytag und andere Zuſammenkonften durch einen würklichen Eyd beſtätigen ſoll, daß er ohne Miet und Gaben durch ſich oder andere oder ſonſt bittlich Anſuchen Bott worden ſeye, und ſo er ſolches nicht thun darf, an Ehr und Gut durch das Gericht gemeiner drey Bünden geſtraft werden ſolle, daß auch alle die in dem Rath ſizen, auch alle Gemeinden und ſonderbare Perſonen der drey Bündten, und auch die Unterthanen ſchweeren ſollind, daß ſie kein Miet, Gaben,

Schen-

Schenkungen weder geben noch nehmen wollind um Aemter, Ritt, Urtheil nichts ausgelaſſen: und wann es ſich erfunde, daß einer oder mehr oder die ihren ſolches brauchten, oder daß ſolches geübt und fürgenommen wäre, der und dieſelbe demnach hin in Räth und Thät nicht gebraucht, ſondern als ehrloſe Leuth von beſtelltem Gericht gemeiner dreyen Pündten an Ehr und Gut geſtraft werden ſollen; welche Verpflichtung der **Keſſel-Brief** genennt wird: auch ward zu Abhaltung der Aufläuffen in dem Land A. 1574. den 6. Febr. gemeinſamlich eine Sazung errichtet, daß in das künftig nichts mit dem Gewalt der Waffen, ſondern mit Form des Rechtens entſcheiden werden, und keine Gemeinden noch beſondere Perſonen befügt ſeyn ſollen Aufläuf, Practiken und Zuſammenlaufen des Volks zu erregen oder auf die Gemeind zu ſchiken oder zu reiten ohne Vorwiſſen und Bewilligung der drey Bündten; und daß, ſo jemand wider die gemeine Freyheit etwas gehandlet zu haben befunden wurde, ſelbiger von ſeinem Gericht, oder wo ſolches es nicht thäte, von ſeinem Bund, und ſo ein ſolcher es unterlaſſen thäte, von gemeinen drey Bündten geſtraft werden; und ſo einer ein andern einen Verräther ſchelten wurde, und es nicht erweiſen könnte, gleiche Straf, als der Beſcholtne verdient hätte, ausſtehen ſolle: welches Verbott der **drey Sigler-Brief** genennt worden wegen der drey Bündten daran gehengten Siglen, welche aber im Majo A. 1607. darvon abgenommen worden, da zuvor A. 1603. den 31. Jan. wegen allerhand eingeriſſenen Mißbräuchen auch neue Lands-Articul, die man die **Reformation** genamſet, geſezt worden. Daß die gemeine Aemter in der Unterthanen Land nicht mehr von den Räthen auf den Bunds-Tagen, ſondern der Rod nach, nach der alten Abtheilung der Gerichten von jederem Gericht ſo beſezt werden ſollen, daß von den Land-Leuthen des Gerichts Vier, die 25. Jahr alt, erwehlen mögen, und ſolche dann das Loos gebrauchen ſollen, und wer ein Amt in der Unterthanen Landen verſehen, dann nicht mehr zu einem andern in ſelbigen gelangen mögen ſollen. Weiters, daß kein Gemeind ihr Ammann und Botten-Amt nicht verkauffen noch verſchenken, auch keine vor dem Ausſchreiben des Bunds- oder Bey-Tags erwehlen, und auch kein Bott zu keinem Amt, Geſandſchafft, Gericht, oder Commißion, ſo auf ſelbigen Tag verordnet, beſtellt

werden

werden mögen, auſſert in Geſandſchafften an fremde Fürſten und Stände, doch daß auch hierzu keiner erwehlet werde, welche bey ſelbigen eigenen Geſchäften halben etwas zu verrichten habe; daß auch alle Jahr auf Johanni ein Bunds-Tag gehalten, und die Amtleuth vor ſelbigem Rechnung ablegen ſollen, mit Ausſezung vieler Puncten, wie die gemeine Aemter verwaltet werden ſollen ꝛc. A. 1619. ward angenommen und beſchworen, daß alle die, ſo fremden Fürſten oder ihren Dienern mit Special-Eyd verbunden, wie auch alle, ſo nicht Bunds-Leuth ſind, aus allen Räthen ausgeſchloſſen ſeyn: keine reſidirende Ambaſſadoren eines fremden Fürſten und Herrn, wie auch ihre Secretarien, Anwält und Dollmetſchen in den Landen nicht geduldet werden, und alle Ehren-Gaben und Penſionen aller fremden Fürſten und Herren, verbündet und unverbündet, aufgehebt und bey Leibs-Straf verbotten und verſchworen ſeyn, kein Volk ohne Erlaubnuß der Gemeind paßiren gelaſſen: in Beruffung der Bunds- und Beytagen, warum ſie geſchehen, vermeldet, und jeder Bott ſein Verſchreiben und verſiglet Mehr haben, und ſolche auch in Brief und Sigel von den Häupteren, was er für ein Mehr eingelegt habe, ab dem Tag bringen, auch in jeder Gemeind in ein eigen Buch alle ertheilte eingeſchrieben, und alle Jahr in allen Kirchen ſolche Ordnungen verleſen und beſchworen, auch ein Straf-Gericht von 33. Mann aus jedem Land 11. zu Abſtrafung der Uebertrettern angeſtellt, und alle zwey Jahr abgeändert, und in ſelbiger keiner der von fremden Fürſten und Herren Penſionen hat, oder ihnen mit Eyd verbunden, angenommen werden; und letſtlich die Amtleuth in der Unterthanen Landen den Abſcheiden gemeiner drey Bündten nachleben, ein Drittel von den Criminal zu beziehen, und ſo einige Unterthanen auf Bunds- oder Bey-Tagen mit Gelt etwas erpracticiren wurden, ſie um Leib oder Leben abgeſtraft werden ſollen. A. 1684. ward ein neue **Lands-Reforma** gemacht, und iſt zu Sazungen angenommen worden, daß kein Gericht, Commun- noch Privat-Perſon kein Penſion von fremden Fürſten und Herren bey Straf der Zurukgebung und 500. Cronen nicht nehmen noch empfangen, und das was von fremden Fürſten und Herren zu bekommen iſt, auf die Gemeind getheilt werden: kein Rathsbott auf Bundstäglichen Verſammlungen ohne von ſeiner Gemeind ordenlich verſiegiet habendes Inſtrument nicht ſizen, die Botten,

ten, welche auf die angesezte Zeit vorhanden, auch bey Ausbleiben anderer, dennoch in den Geschäften fortfahren mögen: auf Bunds-Tagen keine von den Räthen und Gemeinden bestätete Ordination abgeändert, über die ergehende Proposition und Klagen ohne Aufziehen ein Decret oder Ordination, und zwar an dem Ort wo der Bunds-Tag gehalten wird gemacht, und daß die, die nur von einem Bund oder Gemeind zu Bunds- oder Gemeindsgenossen angenommen worden: in gemeiner drey Bündten Rath nicht sizen mögen sollen, mit Aussezung auch des Eyds, welchen die Häupter und Räth bey Bey- und Bundstäglichen Versammlungen leisten sollind; weiters, daß kein Haupt nichts, so die Frey- Hoch- und Gerechtigkeit gemeiner Landen betrifft; ohne Wissen der Rähten, der Gemeinden oder Befehl einer vollkommenen Bundstäglichen Versammlung siglen, kein Bey-Tag ohne hochwichtige Standes-Geschäffte gesammelt, die für sonderbare Personen gesammelte Conferenzen in derselben Kosten gehalten werden, und die in Abwesenheit der einten Parthey ertheilte Erkanntnussen ungültig seyn sollen, mit Aussezung, wie man der Verwandschafft halben mit einanderen abtretten solle: ferners, daß keiner zu einem Amtmann der Unterthanen der nicht das 25ste Jahr erreichet, erwehlet werden, und währender Zeit seines Amts in gemeiner Landen Räthen nicht sizen solle, nebst einigen Verordnungen wegen Feyrung des Sonntags, Verbesserung und in Ehrenhaltung der Strassen und Bruken, auch einiger das Veltlein angehender Sachen: welche Reforma auch A. 1694. bestätet und auch angenommen worden, daß die Aemter-Practiquen abgestellt seyn und verbleiben, und die Unterthanen, welche zu Bund- und Gemeinds-Leuthen angenommen werden; zu denen von selbiger Gemeind oder Bundt nachtrefenden Aemteren, bis sie 10. Jahr allda haushäblich gewesen; unfähig seyn, auch hinkünftig keine Unterthanen zu Bunds-Leuthen angenommen werden weder können noch sollen: nebst einigen Sazungen wegen des Fürkaufs und Incaperation des Weins und Trauben in der Unterthanen Landen, Abstraffung der Fehlbaren wegen Extraction der Fehlbaren, und wegen des Gelt-Taxes.

Von der Heydnischen Religion der ersten Einwohnern dieser Landen deren Rhätieren, derselben Bekehrung zu dem Christenthum, und derselben Fortsezung bis auf ihre Verbindung, wird

auch das mehrere unter dem Articul der Rhätieren angebracht werden, und iſt hier zu bemerken, daß zur Zeit ihrer Verbindung das ganze Land der Catholiſchen Religion beygethan geweſen, die Oberkeit jedoch aber der Geiſtlichkeit nicht allzuviel Gewalt eingeraumet habe, wie es ſonderlich aus denen vielen derſelben halben A. 1524. errichteten Saz- und Ordnungen, welche in dem I. Theil unter dem Articul: Articul-Brief weitläufiger zu finden; ſich erſcheinet: Die Evangeliſch: Lehr ward um das Jahr 1521. oder 1522. zuerſt in der Herrſchaft Meyenfeld in der Gemeind Fläſch von Hans Jacob Bürkli von Zürich, oder nach einigen zu Malans geprediget, und fande ſogleich vielen Beyfall erſtlich in dem Zehen Gerichten- hernach auch in dem Gottshaus- und letſtlich auch in dem Obern Grauen Bund, ſo daß ſchon um das Jahr 1524. von der Oberkeit denen Geiſtlichen anbefohlen worden nichts zu predigen, das man nicht aus Heil. Schrift genugſam erweiſen könne, und damals ſchon 40. Evangeliſche Kirchen-Diener ſich in dem Land befunden; Obgleich nun der Biſchof zu Chur A. 1525. auf einem Bunds-Tag den Lauf ſolcher Lehr zu verhindern ſich alle Mühe gegeben, hat er doch nicht ausweichen mögen, daß auf das Anſuchen Johannes Commanders im Namen der Evangeliſchen Kirchen-Dienern ein Religions-Geſpräch und Diſputation unter verſprochenem ſichern Geleit angeſtellt worden, welche auch im Jan. A. 1526. zu Ilanz ihren Fortgang gehabt, und nach deren Beendigung von der Oberkeit beyde Religionen in gemeinen drey Bündten frey erklärt worden, mit dem Beding, daß man ſich beydſeithig für Schänden und Schmähen hüten, und nichts lehren und predigen ſolle, dann was mit gutem Grund der Heil. Schrift erwieſen werden könne; welchem auf dem an St. Joh. Bapt. Tag gleichen Jahrs gehaltenen Bunds-Tag noch 20. Articul beygefügt, und von den Gemeinden gutgeheiſſen und beſtätiget worden, unter welchen auch geweſen, daß der Biſchof zu Chur oder ein anderer geiſtlicher Prälat, einen Vogt, Ammann, Land-Ammann und Rath in einem Gericht zu ſezen nicht Gewalt haben, wer etwas jährlichen Einkommens für Vigilien und Seel-Meſſen geſtiftet, ſolches zu bezahlen nicht ſchuldig ſeyn, fürohin keine neue Mann- und Weibs-Perſonen in die Klöſter aufgenommen werden, ſelbige auch nicht mehr bättlen, in die Stift und Klöſter keine andere als Lands-Kinder

der angenommen, die Meß-Prieſter keine Krankne und Sterbende zu Teſtamenten und Stiftungen antreiben, und daß eine Kirchhöre ihren Kirchen-Diener ſelbſt erwehlen und beurlauben, ihme auch ſeine Pfrund beſtellen, und zum Kirchen-Dienſt allein Lands-Kinder gebrauchen ſolle ꝛc. A. 1538. ward zu Süs in dem Untern Engadin auch ein ſolche Religions-Diſputation gehalten, nach deren noch viele Gemeinden in dem Obern und Untern Engadin die Evangeliſche Lehr angenommen: in gleichem Jahr ward auch von den Evangeliſchen Raths-Botten den Kirchen-Dienern bewilliget alljährlich einen Synodum und Gemeine Verſammlung zu halten, A. 1552. ward zu Davos die freye Uebung der Evangeliſchen Religion in dem Veltlin geſtattet, A. 1553. ward von den Evangeliſchen Kirchen-Vorſtehern ein Summ der Evangeliſchen Glaubens-Bekanntnuß in gewiſſe Articul abgefaſſet, der Oberkeit übergeben, und von derſelben verordnet, daß weder Fremden noch Heimiſchen in dortigen Kirchen zu predigen zugelaſſen werde, ſie haben ſich dann zuvor dem Examen des Synodi unterworffen, und ſeyind in die Zahl der Kirchen-Dienern aufgenommen und eingeſchrieben: A. 1554. hat das Gericht Zuz in dem Engadin die Evangeliſche Lehr angenommen, und um das Jahr 1560. iſt das Neue Teſtament von Jacob Biveron, und A. 1563. das Pſalmen-Buch in die Engadiniſche Sprach überſezt in Druk befürdert worden. Da auch die Evangeliſche Lehr in dem Veltlin und der Grafſchafft Cleven viel Beyfall angetroffen, haben A. 1561. Päbſtliche und Königl. Spaniſche Geſandte auf einem Bunds-Tag zu Ilanz unter vielen Verſprechungen und Geſchenken verlangt, daß alle um der Evangeliſchen Religion willen in ihre Land Geflohene wiederum verjagt, und auch in das künftige keine mehr aufgenommen, die Puſclaviſche Drukerey aufgehebt, und keine daſelbſt gedrukte Bücher verkauffet, dem Biſchof von Como ſein Einkommen abgefolget, in dem Kloſter zu Morben auch fremde Leuth aufgenommen, und ihnen in dem Veltlin zu predigen geſtattet, die Stiftung zu Erbauung eines Jeſuiter Collegii in dem Veltlin ins Werk geſezt, die Päbſtl. Bullen und Geſeze an allen Orten in gemeinen drey Bündten abgeleſen, und dem Pabſt ſein Recht die Geiſtlichen zu ordiniren, ein- und abzuſezen, Pfarreyen auszutheilen, hergeſtellt, und der Biſchof an Beſuchung des Tridentiniſchen Concilii nicht verhindert werden

möchte ꝛc. sie erlangten aber nicht nur von den Raths-Botten eine abschlägige Antwort, sondern auch die Gemeinden haben vast alle einhellig geschlossen, daß der Jesuiter-Orden in Ewigkeit in gemeinen drey Bündten, und dero Unterthanen Landen nimmer soll geduldet, und dem Bischof zu Chur das Concilium zu Trident zu besuchen gänzlich verbotten seyn solle: es haben auch alle Evangelische Kirchen-Diener zu Chur und in den drey Bündten disseit und jenseit dem Alp-Gebürg die A. 1566. errichtete Eydgenößische Evangelische Glaubens-Bekanntnuß unterschrieben: ein von dem Pabst dem Conrad von Planta und seinem Vetter A. 1572. ertheilte Päbstl. Bull, nicht nur das Einkommen der Kirch St. Ursula auf der Tell in dem Veltlin, sondern auch alle an Abteyen, Probsteyen ꝛc. gehörige Güter, welche von untüchtigen Personen besessen werden: an sich zu ziehen, erwekte einen Aufstand, daß sich derselbe mit der Flucht sicher stellen müssen. A. 1576. warden alle fremde und ausländische Priester und Mönchen aus dem Land verwiesen, und A. 1581. ist solches bestätet worden mit alleinigem Ausbeding Eydgenossen ehrbaren Lebens, und warden auch die Ablaß-Brief und die Päbstl. Jubel-Jahr abgestellt: A. 1595. und A. 1596. warden zu Tiran von der Person und Mittler-Amt Christi, und A. 1597. zu Plurs wegen der Meß Disputationen gehalten: in der A. 1603. errichteten sogenannten Reforma ist auch gesezt worden, daß kein Gemeind weder Predicant noch Meß-Priester auf noch annehmen sollen, sie seyen dann zuvor von einem Capitul der einen und andern Religion angenommen; A. 1608. ward in dem Misoxer-Thal auch die Evangelische Lehr geprediget und von vielen angenommen, die Catholische aber möchten die Evangelische Prediger wieder daraus vertreiben. A. 1612. ward die Sazung, daß die Jesuiten aus gemeinen drey Bündten und ihren Unterthanen Landen verbannet seyn sollen; erneuert und bekräftiget. A. 1611. bis A. 1614. nahmen auch einige Einwohner der Dörfern Untervaz, Zizers, und Trimmis nicht ohne vielen Widerstand die Evangelische Lehr an; und A. 1616. hat man im Kloster Churwalden zuerst Evangelisch geprediget, und A. 1614. erhielt der Bischof von Como die Erlaubnuß mit mehrer Stimm die Catholischen in dem Veltlin Cleven und Wormbs visitiren zu dörfen. A. 1619. ward nochmalen angenommen und beschworen, daß in den drey Bündten und bey ihren Unterthanen

die

die beyde Religionen Evangeliſch und Römiſch Catholiſch gefreyt ſeyn, und ein jeder ſeine Religion frey und ungehindert üben und brauchen mögen, auch was für Irrung und Zweytracht der Religion halben ſich erheben möchte, in kein andre Weg als mit Gericht und Rechten, laut des Bunds-Briefs erörtert werden ſolle. A. 1619. ward von der Lands-Oberkeit ein Evangeliſche Schul zu Sonders, und A. 1620. dem Dorf Boalz in der Gemeind Tell in dem Veltlin ein Kirch zu bauen bewilliget, darwider ſich die Catholiſche mit gewehrter Hand widerſezt haben, und warden im Julio dies letſtern Jahrs zu Tiran, Tell, Sonders, Berbern, Trahona, Brüß ꝛc. gegen 500. Evangeliſche Glaubensgenoſſen von den Catholiſchen elendiglich ermordet und umgebracht, und hernach die Evangeliſche aus dem Veltlin, und A. 1621. auch aus Cleven verjagt; in welchem Jahr auch, nachdeme im Oct. und Nov. von den Oeſterreichiſchen Völkern das Ober- und Unter-Engadin, das Prettigaü, die Herrſchafft Meyenfeld, das Schallfig, ꝛc. mit Gewalt eingenommen worden; ſelbiger Orten die Evangeliſche Religion, und ſonderlich derſelben Prediger abgeſchafft, in den Kirchen die Meß eingeführt, und der Gottesdienſt und das Predigen durch Catholiſche Prieſter, und meiſtens Capuciner verrichtet worden: da nun die Prettigaüer auch hierzu ſich erklären ſolten, ſolches aber abgebetten, aber darzu genöthiget werden wolten, haben ſelbige die in ihren Landſchafften angetroffene Oeſterreichiſche Mannſchafft zu Anfang des Jahrs 1622. mit Gewalt aus ſelbigen ausgetrieben, und auch die Capuciner und andere Catholiſche Geiſtliche wiederum abgeſchaffet: welches aber nicht lang gewähret, zumalen die Oeſterreicher ſich im Aug. gleiches Jahrs des Ober- und Unter-Engadins, Prettigaü ꝛc. wieder bemächtiget, und die Catholiſche Religion wieder zu äufnen getrachtet, gleich dann auch auf dem zu Lindau gehaltenen Friedens-Congreß der Religion halber wegen denen dem Erz-Haus Oeſterreich zugeeigneten VIII. Gerichten in dem Prettigaü und dem Unter-Engadin nichts gehandelt, und in Anſehung des Obern- und übrigen Gottshaus-Bundes und der Herrſchaft Meyenfeld auf die Bahn kommen, daß die Religion in ſelbigen gefreyt ſeyn, die Catholiſche aller Orten unverhinderlich geübt werden, alles was derſelben und dem Römiſchen Stuhl zum Nachtheil verordnet geweſen, aufgehebt, und den Catholiſchen ihre Rechte wieder hergeſtellt, aller-

ley Ordens-Geistliche in Bündten wohnen und Klöster bauen mögen, der Bischof und andere Clerisey aber in diejenige Ding, welche gedachte 2. Bünd und Meyenfeld zur Uebung der Reformirten Religion, den Catholischen ohne Nachtheil, verordnen möchten; nicht einmischen sollen ꝛc. ꝛc. welches auch folglich gedachte zwey Bünd und die Herrschafft Meyenfeld auf einem Bunds-Tag annehmen mußten: zu Puschlav wurde von den Catholischen denen Evangelischen nicht nur zugemuthet hinweg zu ziehen, und ihren Prediger abzustellen, sondern es wurden auch den 26. Apr. A. 1623. noch 25. der Evangelischen in ihren Bettern ermordet, und ihre Häuser und Evangelische Bücher verbrennt: bey der im Apr. und Majo von Seiten Oesterreich in dem Prettigaü, auch von denen von Davos, Schanfik und Churwalden eingenommenen Huldigung ward zwar vertröstet sie bey ihrer Religion zu lassen, dessen ungeachtet sind die Kirchen sogleich den Capucinern übergeben worden, welche auch an dem Heil. Auffarts-Fest in allen Kirchen geprediget und Meß gelesen, aber wenig Zuhörer gehabt, es ward auch den Predigern in dem Obern Engadin das Predigen niedergelegt, und sollen in den drey Bündten innert wenig Zeit 75. Kirchen der Evangelischen Lehr beraubet worden seyn: im Dec mochte der Bischof zu Chur zu Abtrettung der Klöstern St. Lucii und der Predigern zu Chur und zu Aufhebung des A. 1526. aufgerichten Actiencul-Briefs gelangen, auf das Abfordern auch der Kirchen zu St. Martin und St. Regula zu Chur aber schluge dortiger Rath und Burgerschafft das Recht vor; auch A. 1624. warden die Kirchen in dem Pregel aus Befehl des Päbstl. Commandant in dem Veltlin den Capucinern übergeben, und liesse Erz-Herzog Leopold von Oesterreich den 24. Jun. in dem Prettigaü alle von der Römischen Kirch nicht gutgeheissene Lehr, Gottesdienstliche Uebung und Bücher verbieten und zugleich befehlen, alle von derselben gebottene Fest- und Feyrtag nach dem Gregorianischen Calender zu halten, die Ehe-Sachen an den Bischoffen zu Chur zu bringen, alle Sonn- und Feyrtäg der Meß und der Catholischen Predig beyzuwohnen, die Kinder in die anzustellende Catholische Schulen zu schiken, sich innert Jahrs-Frist zu der Catholischen Religion zu bereiten, ꝛc. als aber zu End dieses Jahrs die Französische und Eydgenößische Völker gegen diese Lande angeruket, haben die Capuciner dieselbige sogleich

gleich verlaſſen, und iſt der Evangeliſche Gottesdienſt wieder in ſolch befreyt Land eingeführt worden. Der Biſchof wolte zwar A. 1627. in dem Münſterthal kein andere als die Catholiſche Religion gedulden, mußte aber hierinn zum Theil darvon abſtehen, denen Evangeliſchen in dem Untern Engadin aber, denen ihre Kirche abgebrannt worden, wolte man den Zugang zu der neu-erbauten Catholiſchen nicht geſtatten. A. 1628. warden einige in dem Evangeliſchen Kirchen-Stand in den drey Bündten entſtandene Mißhelligkeiten auf einem gehaltenen Evangeliſchen Capitel brüderlich beygelegt, und mit Ernſt verordnet, daß die Evangeliſche Kirchen-Diener ſich in keine ihren Beruf nicht betreffende Sachen einmiſchen ſollen, auch warden auf einem im Sept. gehaltenen Bundes-Tag etliche die Kirchen-Zucht und Lebens-Verbeſſerung betreffende Puncten angetrieben: es machte A. 1630. zwar der Biſchof von Chur an alle Pfarr-Säz der Evangeliſchen Kirchen in dem Gottshaus-Bund Anſprach, mußte aber darvon wieder abſtehen; A. 1637. erklärte der Erz-Herzog die Evangeliſche Religion in den X. Gerichten und in dem Untern Engadin frey zu laſſen: und was wegen der Evangeliſchen Religion in dem Veltlin, Cleven und Wormbs A. 1639. und A. 1726. mit dem Kön. Spaniſchen Gubernator von Meylland gehandelt worden, iſt unter ſolchen Articuln und insbeſonder in dem unter dem Articul Meylland vorkommenden ſogenannten Capitulat zu finden; es wurden auch im Jan. A. 1644. die Kirchen zu Zizers, Trimmis und Vaz wiederum zu dem Evangeliſchen Gottesdienſt eröfnet, und um gleiche Zeit haben auch die Kirchen Almens im Domleſchg, wie auch Stalla in dem Gottshaus-Bund und Samaun in dem Untern Engadin die Uebung des Evangeliſchen Gottesdienſts wieder erhalten, und A. 1646. fienge man auch wieder an zu Churwalden die Evangeliſche Lehr zu predigen: A. 1647. entſtuhnden zwiſchen beyden Religionen in den drey Bündten wegen dem Aufenthalt der Capucinern und dem Richter in Ehe-Sachen einige Streitigkeiten, an deren Beylegung auch Eydgenößiſche Geſandte beyder Religionen gearbeitet: A. 1701. entſtuhnde wegen zu Sagens in dem Oberen Grauen Bund von denen Catholiſchen denen Evangeliſchen geſpehrten Kinder-Tauffs ein gefährlicher Auflauf, ſo daß von den meiſten Evangeliſchen Städt und Gemeinden der andern beyden Bündten in die 3000. Mann dahin angerukt, ſelbiger aber wurde ohne

Blut-

Blutvergieſſen wieder geſtillet, gleich auch die in dem Miſoxer Thal unter den Einwohnern A. 1706. entſtandene Zwiſtigkeit, da einige nur weltliche Prieſter, die andern aber auch Capuciner zu ihrem Gottesdienſt gebrauchen wolten, und derenthalben auf einem Bunds-Teg erkennt worden, daß an den Orten, wo die Capuciner abgedanket worden, oder ſonſt gewichen; keine mehr angenommen werden ſollen.

Uber die Verbündnuſſen, welche die drey dieſere Republic ausmachende ſogenannte Bündte unter ſich ſelbſt, und letſtlich mit einandern errichtet, von welchen die letſtere oben, die andern aber unter eines jeden Bundes-Articul zu finden ſind; haben auch ſelbige vor und nach dieſen Verbündnuſſen ſich auch abſonderlich und auch gemeinſamlich mit den benachbarten Städt und Orten, und auch mit fremden Kayſern, Königen, Fürſten, Republiken und Herren, auf alle oder auf auch nur gewiſſe Zeit verbündet, und zwaren in Anſehung der benachbarten Eydgenoßſchafft und der Zugewandten Orten haben alle drey Bündt zuſammen ſich A. 1282. in eine freundſchafftliche Vereinigung oder Bündnus und A. 1600. mit der Republic Wallis A. 1602. mit der Stadt Bern, und A. 1707. mit der Stadt Zürich in eine ewige Bündnus eingelaſſen, deren beyder letſterer völliger Einhalt folget, „

In dem Namen der Hochheiligen Dreyeinigkeit, GOttes deß Vatters, Sohns und deß H. Geiſts, Amen.

„WIr Burgermeiſter, Klein- und groſſe Räth ſo man nennt die zweyhundert der Stadt Zürich an Einem: und wir Landrichter, Præſident, Landammann, Ammann, Räth und Gmeinden der drey Pündten in hocher Rhætia gelegen an dem anderen Theil: Thun kundt allermäniglichen mit gegenwärtigen Pundts-Libell, demnoch nicht allein in vielen verfloßnen 100. Jährigen Zeitläuffen durch himmliſche Gnaden-Leitung unſere allerſeits Lobl. ſeeligſter Gedächtnus Frommen und Lieben, Vorfahreren, under und gegen einanderen eine wahre Freundſchaft,

ſchaft, und Einigkeit zuſamt vertraulicher Correſpondenz erſprieſſlich gepflogen, ſonder auch das treue Aufſehen, ſamt verbindlichen Ordnungen zu allſeitiger Erhaltung, und unzertrennlicher Wolverſtändnus durch die in Anno 1470. 1498. und 1590. Jahren, theils abſonderlich, theils nebend anderen Lobl. Eydgnößiſchen Orthen errichtet, und in Schrifft verfaßte freundtſchafftliche Pundts-Tractaten zu verewigen getrachtet, haben dannenhero wir ſolch groſſe Liebe, bewährte Treu, und wahre Freundſchafft für uns, und unſere Nachkommenden zu vermehren, fortzupflantzen, und immerhin zu erhalten, zu deſto mehrerer Verbindlichkeit rathſam und nothwendig angeſehen, dieſe ewige, und getreue Freundſchafft mit ſolemniſcher Hülffs-Pündtnus, und Vereinigungen zu beſtättigen und zu beveſtnen.

Weſſentwegen wir ſelbige zu Lob und Ehr deß ewigen GOttes, und zu Schirm, Verſicherung, Ruh- und Wolſtand unſerer beyderſeits Stätten, Landen und Leuten, nach ſchrifft- und mundlicher beſchehener Unterredung, auß aufrichtigem Gemüth, und wüſſentlich wohl bedachtem Rath, mit einanderen für uns, und alle unſere ewige Nachkommende würcklich verglichen, eingegangen und beſchloſſen, ſetzen, ſchlieſſen und verbinden uns, wie hernach folgende Articul deß eigentlichen begreiffen, und von Wort zu Wort alſo anweiſen, benanntlich und

I. Deß Erſten, ſollen und wollen wir die obgenannte beyde Theil in allen unſeren Sachen- Anligen und Geſchäfften gegen einanderen, wie von altem hero beſchehen, alle wahre Freundſchaft, auffrichtige Treu, und Fürderung troſtlich halten und beſcheinen inſonderheit neben getreuen Aufſehen jedertheil deß anderen Stätt, Land und Leuten, ſo derſelbe jetziger Zeit inn hatt und beſitzt, in ſeinen Schutz und Schirm annehmen, und im Fall der eint oder andere Theil (welches GOtt gnädig verhüten wolle,) durch jemand wer der wäre, krieglicher, feindlicher und thätlicher Weiß, wider Recht und Billichkeit betrübt, beleidiget, oder überzogen, und an Leib und Gut, Ehren, Freyheiten, guten Gewohnheiten, und altem Harkommen, oder in anderen Sachen geſchädiget wurde, wie das immer ſeyn möchte; alsdann der andere gemahnte Theil dem Hülfsbegehrenden auff das höchſte mit 1600. Mann, als 2. Bataillons in ſeinem eignen Koſten beholffen ſeyn, die Pflicht tragen, in der

auch außgetruckten Meynung, zum fall der Hülffs-benöthigte Theil mit so vil, oder mehrere Hülff verlangte, daß dannmahlen man nach der Zeiten und Sachen Bewandnus, deß minderen oder mehreren halben, sich mit einanderen vergleichen möchte, in dem auch heiter anbedungnen Verstand, daß wann der in Gefahr stehende Theil mehrere als obbestimmte Hülff der 1600. Mann vonnöthen hätte, solchen falls der andere nach seinem Vermögen dem Hülffsbegehrenden, jedoch aber auff deß mahnenden Theils Kosten, und zwahren auff den in nachbeschriebner Capitulation bestimmten Sold, selbige abfolgen zu lassen, schuldig seyn, und darmit deß Hülff gebrauchenden Theils Leib und Gut, Land und Leuthe, unter Gottes Segen Hülff zubewahren, und erhalten helffen solle.

II. Zum Anderen. Die obbedeut-auf eigne Kosten beschehende Hülff der 1600. Mann für ein Regiment gerechnet, in acht Compagnien, und deren jedere samt allen Ober- und Unter-Officiers, benanntlich einen Hauptmann, zween Lieutenants, einem Fähndrich, 4. Wachtmeister und 8. Corporalen, auch mit Spiel-Leuten von 200. Mann bestehen, und solche Hülffs-Völker mit Fusil, Bajonetes und Patron-Täschen versehen seyn, denen die Munition von Bley, Pulffer, und anderem, namlich auf die Reiß von dem abschickend Hülffsleistenden Theil, für jederen Mann 24. Schütz gerechnet, mit gegeben, an dem Ort der Hülffleistung aber von dem Hülffgebrauchenden Theil alle erforderliche Munition den Hülffs-Völckereu zur Hand gestellt und angeschaffet werden, und beynebend jeder Theil sich befleissen solle, daß die Rohr den Zuhülffschickenden Völckeren 2. löthige oder wenigst 7. quintliche Kugelen führen thun. Worbey wir die obgenante von Zürich uns erbieten bey denen von unserseits zuschickenden Hülffsvölckeren, auf Begehren auch etwann 3. oder 4. Canons, so 4. oder 6. Pfund schiessen, mit zuschicken.

III. Drittens, sollen die Zuzüger im Feld nicht zertheilt, in den Garnisonen oder engen Pässen aber minder nicht als eine ganze Compagnie beysammen gelassen werden, wofern etwann deß Lands und enger Pässen Beschaffenheit nit eine geringere Anzahl erforderte.

IV. Viertens, wann Recrües vonnöthen, so soll die Oberkeit, welche die Völcker geschickt hat und bezahlt, selbige ohne deß Hauptmanns Kösten und Beschwerd, übersenden.

V. Soll

V. Soll das Juſtiz-Weſen folgender maſſen beobachtet werden: Wann der Obriſt, Obriſt-Lieutenant, oder ein Hauptmann etwas peccierte, ſolchen falls deſſelben Abſtraffung ſeiner eignen Oberkeit vorbehalten, ſo aber ein anderer Officier oder Soldat von dieſem Regiment ſtraffbare Sachen begienge, es wäre das Verbrechen klein oder groß, alsdann das Recht dieſelben abzuſtraffen allein den Eyd- und Pundtsgnoßiſchen Officiereren reciprocierlich zuſtändig ſeyn, deßgleichen wann einer der letztgenandten etwas ſtraffbahres an jemanden deß Orts, da er ſich aufhaltet, begienge, alſo daß Klag über ihn geführt wurde, daß in dieſem Fall die Juſtiz zu adminiſtrieren, und darüber zuerkennen der Compagnie überlaſſen ſeyn ſolle; wofern aber ein Officier, oder Soldat ab einem Inwohner etwas fehlbares zuklagen hätte, alsdann daſelbſtiger Magiſtrat darüber zurichten haben: wurde dann ein Burger oder Inwohner vermeinen, und ſich erklagen wollen, daß ihme keine oder nit genugſame Juſtiz wider den Soldaten gehalten worden, dann mahlen demſelbigen ohnbenommen ſeyn, diſes ſein Anligen bey der Oberkeit anzubringen, welche darüber der Sachen Beſchaffenheit ſich zuerkundigen, und den Hauptmann zu erinneren haben wird, gute Juſtiz zu halten. Wann dann hingegen eine gleiche Beſchwerd oder Klag auf Seiten eines Soldaten ſich zutruge, dannmahlen auff eines ſolchen Anhalten dem Hauptmann nach eingeholt-gnugſamen Bericht ohnverwehrt ſeyn ſolle, gebührenden Orts um die Angedeyung guten Rechtens das freundliche Erſuchen abzulegen, damit alſo beyderſeits geſchehe, was die liebe Juſtiz erforderet.

VI. Daß dieſe Hülffsvölcker, welche nur allein in das eint oder anderen Theils diſsmahl beſitzende Städt und Landen gebraucht werden mögen, ſowohl in den Garniſonen als in dem Feld, unter dem Commando derjenigen hohen Officieren ſtehen ſollen, welche die Oberkeit deren man zugezogen, hierzu verordnen möchte: Gleichwolen bey dem eint- oder anderen Ort haltenden Kriegs-Rath, der Obriſt und Obriſt-Lieutenant zugezogen, und hierin eine Gleichheit beobachtet werden ſolle.

VII. Soll der Hülffsbegehrende Theil den Hülffsvölckeren freyes Quartier, auch Saltz, Pfeffer, Eßig, Feür, und Liecht umſonſt zukommen laſſen, oder aber ſich darfür um ein gewüſſes an Gelt vergleichen.

VIII. Mag jede Compagnie ihren Marquetenter halten, welche in Einkauffung der Lebens-Mitlen an Speiß und Tranck, allen Acciſen und Zöllen befreyt ſeyn, die aber bey aufſetzender Straff niemand anderem als ihren Soldaten würthen dörffen ſollen.

IX. Die erkrancketen Soldaten ſollen gleich den eignen in den Spitthäleren, oder wo deren keine wären, an anderen bequemen Orten verpflogen, ihnen der Sold ohngehindert gegeben, und an ſolchen Orten der Religion halben nichts beſchwerliches zugeſucht werden.

X. Soll man auff den Marſchen zu beſſerer Fortbringung der Equipage, und Krancknen die benöthigte Vorſpann und Fuhren in deß Hülffsbegehrenden Theils Koſten verſchaffen.

XI. Soll jeder Religion zu ihres Gottesdienſts Verrichtung ein anſtändiges Orth angewieſen werden.

XII. Solle man den Hülffsvölckeren alle Victualien, und Lebens-Mittel in billichem Preiß abfolgen laſſen.

XIII. Wann mehrere als die auf eignen Koſten obbeſtimte Hülff begehrt wurde, ſo ſoll ſelbige von dem Hülffsbegehrenden Theil nach beſchribner maſſen beſoldet, und namlich ein Hauptmann Monathlich für ſeinen Sold gegeben werden 60. Gulden, dem Ober-Lieutenant 30. dem Unter-Lieutenant 25. dem Fähndrich 20. dem Feldſcherer 12. dem Ober-Wachtmeiſter 12. dem Unter-Wachtmeiſter 10. dem Vorfähndrich, Feldſchreiber, Capitaine d'armes, Fourier und Provos jederem 9. einem Corporal 8. Jedem der Spihl-Leuthen und Gefreyten 7., einem gemeinen Soldaten aber 6. obbenandter Züricher Gulden für jederen Monat bezahlt, auch hierunter die Recrües verſtanden ſeyn, denen ebenmäßig dieſe Beſoldung mit dem Tag ihres Auffbruchs von Hauß angehen, auch biß ſie wieder daheim anlangen, continuieren, und von dem die Trouppen bezahlenden Stand richtig gegeben werden ſolle.

XIV. Für den Etât Major, ferner der Oberiſt über ſeinen Hauptmann Sold, annoch Monathlich 60. und der Obriſt-Lieutenant 30. der Feldſcherer 25. Und der Tambour Major 9. Gulden, vorbedeuter Züricher Währung empfangen, und genieſſen ſollen.

XV. Soll alle Monat eine Muſterung gehalten und die Söldner jedesmahls nach letzterem Muſter-Rodel, und zwaren punctuel bezahlt, 12. Monat für ein Jahr gerechnet werden.

XVI. Sol-

XVI. Sollen alle Capitulations-Puncten von dem anderen bis und mit dem 12. Articul auch auff die Hülffs-Völcker, welche auf deß mahnenden oder begehrenden Theils Kosten gegeben werden, verstanden, und zubeobachten seyn.

XVII. Beyde Eingangs bemeldte Theil sollen einanderen selbsten nicht überziehen, angreiffen, noch beschädigen, noch solches den ihrigen, noch denen so ihnen zugehörig, gestatten, sonder jeder Theil sich gegen dem anderen der Sachen rechtlichen Austrags benügen lassen, wie hernach deß eigentlichen angezeiget wird.

Und namlich ob Wir die von Zürich gemeinlich oder sonderbarlich an die genanten drey Grauen Bündt, oder an einige Commun absonderlich und hinwiederum dieselben gemeinlich oder sonderlich gegen uns denen von Zürich, oder die Unseren sonderbaren Anspruch und Forderung gewunnen, darum sie gütlich nicht möchten betragen werden; so sollen wir dann beyderseits zu der Sachen rechtlichen Erörterung die Mahlstatt in der Stadt St. Gallen besuchen lassen, und daselbsthin jeder Theil zwey ehrbare unpartheyische Männer zu der Rechts-Verwaltung in einem Monat dem nechsten, da es erforderet wird, abordnen, welche leibliche Eyd zu GOtt schweeren sollen, solche Sachen und Spähn, die sie gütlich nicht vereinen möchten, (wie sie aber anfangs in der Minna zu versuchen haben,) darnach unverzogenlich auf Abhörung beyder Theilen Gewahrsammenen, deren sie sich dann gebrauchen wollen, mit dem Rechten auff ihren Eyd zu entscheiden und auszusprechen, und was also von den Vieren oder dem mehreren Theil von ihnen zu recht erkennt wird, dem sollen beyde Theil ohne Fürwort nachkommen und gnug thun, ohn alles Verwaigeren, ziehen und appellieren.

So aber die zerfielen und sich gleich theilen wurden, so soll jeglicher Kläger in deß angesprochnen Landen oder Stätten einen ehrbaren unpartheyischen Mann aus den Räthen zu einem Obmann erkiesen und erwählen, der sich dann mit seinem Eyd, wie obstaht, verbinden soll, deme man auch alsobald die ausgesprochnen Urtlen, samt vorgegangnen Procels oder Grichts-Handel überantworten, und dieser Obmann schuldig seyn soll, deren einer, die ihne bey seinem Eyd die bessere und gerechtere zu seyn beduncket, in nächst folgendem Monat beyzustimmen, und welcher Urthel er also zufallt, folgt, und die besser erkennt, daß dann auch beyde Theil derselben

ſtatt und folg leiſten ſollen, ohn alle oberwehnte Widerred, Zug und Appellation.

XVIII. Ob aber ſonderbare Perſonen von beyden Theilen Forderung und Anſpruch gegen einanderen hätten, oder hinfüro gewunnen, daß dann jeglicher Kläger dem Antworter nachfolgen ſoll in die Gericht, und an die End, da er geſeſſen, und dahin er Gerichts-gehörig iſt; wofern aber einem das Recht offentlich verſagt, zumahlen derſelb alſo Rechtloß gelaſſen, und das kundlich wurde, der mag dannethin an anderen Enden ſein Recht ſuchen, wie ſich gebührt.

XIX. Es ſoll auch niemand der in dieſer Einigung begriffen iſt, den anderen mit einigem Arreſt verhefften oder verbieten, ausgenommen ſeinen gichtigen und bekanntlichen Schuldner, Gülten oder Bürgen, ſo ihme darum gelobt und verſprochen hätte.

XX. Deßgleichen ſoll auch jeder Theil dem anderen durch ſeine Stätt, Schlöſſer, Land und Gebiet freyen Paſs und Repaſs, nicht allein für eigne Leut und Gut, ſonder auch für andere Hülfflich zuziehende- und verbündete Völcker geſtatten, auch freyen feilen Kauff, der Nothdurfft nach, zugehen laſſen, doch nit anderſt, dann in ſeinem Land zugebrauchen, und nit weiter zuführen, alſo zu beyden Seiten die Straſſen offen und frey halten, ohne Aufſaz oder Beſchwehrung einiger neuen Zöllen, oder anderen Auflagen, ſondern alles hierinn zu halten und zugebrauchen, wie von Altem har kommen iſt.

XXI. Wann auch beyde Theil ſamtlich gegen jemand in einen Krieg kommen wurden, daß dann keintweder Theil einen Frieden oder Stillſtand der Waffen eingehen, beſchlieſſen, noch annehmen ſolle, der ander Theil ſeye dann auch darin verfaßt oder begriffen.

XXII. Anbey haben wir uns auch zu Beſcheinung wahrer vertraulichen Freundſchafft gegen einanderen freundmuthig anerbotten und erklärt, daß jeder Theil deß anderen Angehörige in verfangnem und Erbgut Abzugs frey halten wollen.

XXIII. Wir die obgenannten von Zürich, und Wir die von den dreyen Pündten, haben inſonderheit Uns zu allen Theilen jegliche Statt und Land unter Uns in dieſer Pündtnuß vorbehalten, und halten Uns ſelber vor beyder Theilen Pündtnuſſen, Vereinigungen,

gungen, Verkommnuſſen, Burgrecht, Verſtändnuſſen und Tractaten, welche Wir ſowol mit fremden Potentaten, und Ständen, als anderen Loblichen Orten der Eydgnoßſchafft, vor dieſer Pündtnuß geſchloſſen und errichtet haben, in der Meynung, daß hingegen auch dieſe Vereinigung denen künfftig errichtenden Bündnüſſen und Tractaten vorgehen ſolle.

XXIV. Und in allen dieſen Dingen haben Wir beyderſeits Uns beabredet und beſchloſſen, ſofern Wir über kurtz oder lang nutzlich und gut ſeyn befinden, und deſſen einhellig und gemeinlich zu Rath wurden, in dieſer Pündtnuß etwas zu vermehren, zu verminderen oder zu änderen, daß Wir ſolches nach einhelligem Gefallen wol thun mögen.

Und hiermit ſolle dieſe ewige Vereinigung und Pündtnuß zu beyden Seiten für Uns und alle unſere Nachkommende fürbaß in künfftigen ewigen Zeiten, bey unſeren Ehren, Eyden und guten Treuen ohnverſehrt, ſtet und veſt bleiben, und getreulich alſo gehalten werden.

XXV. Mithin behalten Wir die drey Pündt Uns vor, mit den übrigen Lobl. Eydgnoßiſchen Orten insgemein oder beſonder in eine gleichförmige, jedoch dieſer unnachtheilige engere Pündtnus tretten zukennen.

XXVI. Wann innerliche Unruhen in einem, oder dem anderen contrahirenden Stand ſich eräugen wurden, ſolle alsdann der ruhige alſobald ſeine Mediation ſo ſchrifftlich, ſo durch abſchickende Deputation interponieren, und beſtens Vermögens verhülfflich ſeyn, dieſelbe zu ſtillen.

Und deſſen alles zu wahrem Urkund und veſter Verbindung, haben Wir die obgenannten von Zürich für Uns und unſere Nachkommenden unſer Statt Inſigel: auch alſo Wir von den dreyen Pündten in Hocher Rhætia gelegen, Landammann Rudolff Roſenroll, geweßter Vicarj deß Veltleins, als Bevollmächtigter Geſandter deß Lobl. Oberen Grauen Pundts. Burgermeiſter Otto Schwartz Præſident, und Bevollmächtigter deß Lobl. Gotts-Haus-Pundts, und Podeſtà Andreas Jenatſch, geweßter Pundts-Landammann und bevollmächtigter Geſandter deß Lobl. Zehen Grichten Pundts, in unſer aller Herren und Oberen, der Ehrſamen Räth und Gemeinden Namen, vor dieſelbe und Uns, alle ihre und unſere

sere Nachkommende eines jeden Pundts besonderbahres eigen Insiegel offentlich an dieses Pundts-Instrument (deren zwey gleicher Form und Innhalts ausgefertiget worden) hencken lassen; So beschehen den fünfften Mayen von der Gnaden-reichen Geburt unsers HErren und Heylands gezehlt Ein tausend sieben hundert und siebenden Jahre. „

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Im Namen GOttes des Vatters, des Sohns und des Heiligen Geistes, Amen.

„WIr der Schultheiß die Räth, und zweyhundert, genandt der Groß Rath der Stadt Bern in Uchtland an einem, und wir Land-Richter, Burgermeister, Landammann, Vogt, Ammann, und die Gmeinden Gmeiner drey Pündten in hocher Rhætia gelegen: thun kundt und zuwissen allen denen so diesen gegenwärtigen Brieff, jetzt oder hinfüro immer ansehen, oder hören lesen. Demnach vor viel hingeloffenen Jahren, und Zeiten über Menschen Gedencken zwischen unseren Lobseeligster Gedächtnus frommen und lieben Vorfahreren, und uns ein besonder grosse Freundschafft und Einigkeit, zu samt vertraulicher Correspondentz jederzeit gewesen, also daß vermög derselben sie in allen ihren Geschäfften und anligenden Sachen jeweilenher, nicht allein ein getreu Aufsehen zu einander gehabt und also herkommen sind, sondern in allen Nothfällen einander getreulich zugesprungen; da aber solche guthertzige Verständnuß und Einhelligkeit in kein sonderbaren schrifftlichen Vertrag und Gedächtnus kommen, und dardurch verewiget und bestättet worden, daher dann durch Verlauff der Zeit, dieselb wie andere Menschliche Sachen und Händel in Schwächerung gerathen möchten, dem allen vor zu seyn, und solche Liebe und grosse Freundschafft gegen Uns und unseren Nachkommenden zu mehren, fortzupflantzen und erhalten; So haben Wir in Betrachtung des alles zu mehrer Verbündlichkeit rathsam und nothdürfftig angesehen, diese ewige und getreue Freundschafft mit solemnischer schrifftlicher Bündnuß und Vereinigung zu bestähten und zu befestnen, und deshalb dieselb mit einander eingangen und gemacht, sezend, machend, und verbinden Uns wüssendlich mit diesem Brieff

für

für Uns und allen unſeren Nachkommen, in Meynung, wie das von Wort zu Wort eigentlich begriffen ſteht, dem iſt alſo:

Zum Erſten ſollen und wollen Wir die obgemeldten beyde Theil in allen unſeren Sachen, Anliegen und Geſchäfften Uns aller Freundſchafft getreu und Fürderung gegen einander, wie vor altem her halten und getröſten, und inſonderheit neben getreuen Aufſehen je ein Theil des anderen Stätt, Land und Leut, ſo derſelb jetziger Zeit innhalt und beſitzt, in ſeinem Schutz und Schirm empfahen, und im Fall einer oder der ander Theil (das GOtt der HErr gnädig verhüten wolle) durch jemands wer der wäre, krieglicher, feindlicher und thätlicher Weiß, wider Recht und Billichkeit betrübt, beleidiget, überzogen, und an Leib und Gut, an Ehren, Freyheiten, guten Gewonheiten und altem Herkommen, oder mit anderen Sachen geſchädiget wurde, wie das immer ſeyn möchte, alsdann der ander genannt Theil in ſeinen eignen Koſten mit Leib, Gut und Blut ihme mit beſter Hülff und Macht, je nach Gelegen- und Beſchaffenheit der Noth und der Zeit mit freundlicher Hülff und Beyſtand zuzuſpringen, und ſein Leib und Gut, Land und Leut, mit Hülff GOttes, erhalten helffen.

II. Daß beyd obgnannte Theil einanderen Rechts- und Außtrag benügen laſſen, als hernach eigentlich gemeldet wird. Und namlichen ob Wir die von Bern gemeinlich, oder ſonderbarlich an die genannten drey Grauen Pündt, oder einig Commun inſonders, und hinwiederum dieſelben gmeinlich oder ſonderlich gegen Uns denen von Bern, oder die Unſeren ſonderbar Zuſpruch und Forderung gewunnen, darum ſie gütlich nicht möchten betragen werden; So ſollen Wir deß beyderſeits zum Rechten gen Baden im Ergäu kommen, und daſelbſt jeder Theil zween ehrbar unpartheyiſch Mann zu dem Rechten in einem Monat dem Nächſten (ſo es gefordert wird) ſetzen, und die leibliche Eyd zu GOTT ſchweren, ſolche Sachen und Spähn die ſie gütlich nit vereinen möchten (als ſie aber Anfangs verſuchen ſollen) darnach unverzogenlich auf Verhörung beyder Theilen Gewahrſamen, der ſie ſich dann gebrauchen wollen, mit dem Rechten auf ihr Eyd zu entſcheiden und auszuſprechen, und was alſo von den vieren oder dem mehrer Theil unter ihnen zurecht erkennt wird, dem ſollen beyde Theil ohne Fürwort nachkommen, für alles Verweigeren, ziehen und appellieren.

Ob aber die Vier zerfielen und sich gleich theilen wurden, so soll jeglicher Kläger in deß angesprochnen Land oder Stätten, einen ehrbaren unpartheyischen Mann aus den Rähten zu einem Obmann erkiesen und wählen, der sich dann mit seinem Eyd verbinden soll, wie obstaht, demselben darauf solch Urtheilen zu Stund mit dem Gerichts-Handel überantwortet werden, und derselbig Obmann dann schuldig seyn soll, dero einer, die ihme bey seinem Eyd die bessere und die gerechtere bedunckt, in einem Monat dem Nächsten Platz zugeben, und welcher Urtheil er also zufallt, folget und die bessere erkandt, daß dann auch beyd derselben statt und folg thun sollen ohne alle Widerred, ziehen noch appelliren, wie obstaht.

III. Ob aber sonderbare Personen beyder Theilen, Forderung und Spruch zusammen hätten oder hinfür gewunnend, daß dann jedlicher Kläger dem Antworter nachfolgen solle in die Gerichte und an die Ende, da er gesessen und dahin er Gerichts gehörig ist, und so aber daselbst einem das Recht offentlich versagt, und derselb also rechtloß gelassen, und das kundtlich wurde, der mag dannethin sein Recht an anderen Enden suchen als gebührlich ist.

IV. Es soll auch niemand der in dieser Einigung vergriffen ist, den andren verhefften oder verbieten, dann seinen kanntlichen und gichtigen Schuldner, oder sein Bürg, so ihme darum gelobt und versprochen hatte.

V. Deßgleichen soll auch ein jeder Theil dem andern durch seine Stätt, Schlösser, Land und Gebiet freyen feilen Kauff zu seiner Nothdurfft willig zugehen lassen, doch nit weiter dann in seinem Land zugebrauchen, und nit ferner zuführen; Also zu beyder Seiten die Strassen offen und frey halten, ohne Auffsatz oder Beschwehrung einigerley neuen Zöllen oder anderen Auflagen sonderen das zuhalten und zugebrauchen, wie von alter harkommen ist.

VI. Es ist auch hierinn eigentlich beredt, ob sich begebe, daß eintwederer Theil hinfüro künfftig sich immer mehr zu Herren, Stätten und Landen sich verpflichten und verbinden wurdend, daß doch solchs dieser Meynung unschädlich seyn, und diese Meynung derselben vorgehen solle.

VII. Ob auch beyd Theil samtlich in Krieg oder Fehd gegen jemand kommen wurden, daß dann keint wederer Theil kein Fried oder Bestand gegen denselben beschliessen noch annehmen soll, der

ander

ander Theil seye dann auch darein verfaßt und begriffen.

VIII. Wir die obgemeldten von Bern, und die von Dreyen Pündten, haben insonderheit Uns zu allen Theilen jegliche Statt und Land unter Uns in dieser Bündnuß lauter vorbehalten, und behalten Uns selber für bevorab das heilige Römische Reich von deß Reichs wegen, und all Bündnussen, Burgrecht, Pflicht, Einigung und Verständnuß, so wir vor diß Briefs datum gegen jemand angenommen, beschlossen oder zugesagt haben.

IX. Und diesen Dingen allen haben Wir beyderseits ausgescheiden, und unter uns eigentlich beschlossen, ob Wir beyderseits einhellig und gemeinlich zu Rath wurden, in dieser Bündnuß etwas zu mehren, zu mindern oder zu ändern, daß Wir solches wohl thun mögen nach unserem Gefallen. Und hiemit soll diese ewige Vereinigung und Bündnuß zu beyderseits für uns und all unsere Nachkommende, fürbaß in künfftigen ewigen Zeiten, bey unseren Ehren und guten Treuen unversehrt, stet und fest bleiben, getreulich also gehalten werden, ungefährlich.

Und deß alles zu wahrem Urkund, so haben Wir die von Bern für uns und unsere Nachkommen unser Stadt Insigel, auch also Wir von den drey Pündten eines jeden Pundts besonderbare eigen Insigel in unser aller Herren und Obern, der Ehrs. Gmeinden Namen, offentlich an diese zween Brief hencken lassen, darunter Wir Uns alle festiglich hierzu verbinden. Geschehen auf den 30. Augusti, Anno salutis Jesu Christi 1602. „

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Es hat annebst auch der Obere Graue Bund A. 1497. und der Gotteshaus-Bund A. 1498. sich mit denen Eydgenößischen Städt und Orten Zürich, Lucern, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug und Glarus auf ewig verbunden, welche Bündt auch unter den Articuln dieser Bündten ganz angebracht worden und werden sollen; der Zehen Gerichten Bund verlangte zwar A. 1567. auch von selbigen in eine gleiche Bündnus aufgenommen zu werden, es ward aber demselben ab einer Tagsatzung zu Baden antwortlich versichert, daß obgleich solches für dißmal nicht geschehe, man doch von Seiten dieser Eydgenößischen Städten und Orten ihme bey allen An-

lässen alle Dienſt und Freundſchafft erweiſen, und ihme in den Schreiben und ſonſten den Titul der Eyd- und Bundsgenoſſen geben werde, auch haben Gemeine drey Bündt A. 1701. um Aufnahm in den Gemein Eydgenößiſchen Bund auf der Jahr-Rechnungs-Tagſatzung Anwerbung thun laſſen, aber auch damals nicht darzu gelangen mögen. Die erſte Gemeine Bündnus nach der Verbündnus der drey Bündten ward A. 1475. nebſt dem Biſchof zu Chur mit denen Freyherren von Brandis, und hernach nebſt den Eydgenoſſen mit Pabſt Sixto IV. A. 1478. und mit Pabſt Julio II. A. 1510. auch auf ein beſtimmte Zeit ein Bündnus gemacht, welcher auch, nach zu ſeinem Vortheil gebraucht ihren Hilfs-Völkeren, denen Graubündnern gleich den Eydgenoſſen den Titul der Beſchirmeren der Kirchen, und auch drey neue Panner gegeben; und ward dieſe Bündnus auch unter ſeinem Nachfahren Pabſt Leone X. A. 1514. erneuert. Mit den Königen von Frankreich findet ſich die erſt errichtete Bündnus A. 1509. da eine den 24. Jun. zu Cremona mit König Ludovico XII. auf 10. Jahr geſchloſſen worden; folglich aber haben die Graubündner mit den Eydgenoſſen mit König Franciſco I. A. 1516. den ſogenannten ewigen Frieden (der unter dem Articul Frankreich in ſeinem völligen Inhalt zu finden:) und A. 1521. der Obere und A. 1523. auch der Gottshaus und Zehen Gerichten Bund ein Bund errichtet, und iſt ſolcher von ihnen A. 1549. mit König Henrico II. Ao. 1564. mit König Carolo IX. A. 1582. mit König Henrico III. und A. 1602. mit König Henrico IV. erneuert worden. Darbey A. 1549. weilen ſie in dem Bund-Brief nur unter dem Namen der Zugewandten Orten ausgedrukt worden, der König ſich den 12. Jul. A. 1550. in einem Bey-Brief erläutert, daß ſie gleich andern Eydgenoſſen, und als 3. Ort gehalten werden ſollen, welches letſtere auch König Henricus III. A. 1582. und zugleich verſprochen, wann er mehr als 6000. Eydgenoſſen anwerben werde, er auch von ihnen ein Regiment nehmen wolle. Mit dem Erz-Haus Oeſterreich ward A. 1500. unter Kayſer Maximiliano I. ein zwanzig jährige Bündnus, und A. 1518. den 15. Dec. mit gleichem Kayſer von wegen der Grafſchafft Tyrol und denen Oeſterreichiſchen Herrſchafften und Landen enerhalb Arlbergs und an dem Boden-See, als da ſind Feldkirch, Bregenz, Hohenegg und Pludenz, ein erbliche und ewige

Bünd-

Bündnus und Einigung geſchloſſen, welche auch von Kayſer Ferdinando III. und der verwittibten Erz-Herzogin Claudia, als Erz-Herzogs Leopoldi Erben oberſten Gerhab und Mit-Vormünderin und Regiererin den 20. Martii A. 1642. erneueret und beſtätiget, wie ſolche unter dem Articul Oeſterreich vollſtändig vorkommen wird. Mit den benachbarten Herzogen von Meylland warden von einigen benachbarten Gemeinden in dem Obern- und Gottshaus-Bund, Pregel, Schams, Oberhalbſtein, Avers, Engadin A. 1467. 1478. und 1484. einige Verträg wegen den Zöllen ꝛc. gemacht, A. 1515. traten auch die Graubündner in die zwiſchen dem Kayſer, König von Spannien, Herzog Maximilian von Meylland, den Eydgenoſſen ꝛc. geſchloſſene Hilfs-Bündnus auch ein, und machten A. 1531. mit Herzog Franciſco II. einige Vereinigungs-Articul zu Erhaltuug guter Nachbarſchafft, und Abtreibung des Caſtellans Medices von Mus unbillichen Gewalts: nachdem das Herzogthum Meylland folglich in der Königen von Spannien Gewalt kommen, ſuchten ſelbige A. 1552. 1564. 1578. und 1590. mit den Graubündnern in einige Bunds-Verſtändnuß zu tretten, möchten aber zu ihrem Zwek nicht gelangen, bis A. 1639. da den 3. Sept. zu Meyland ein ſogenanntes Capitulat einer beſtändigen Freundſchaft und Frieden mit König Philippo IV. von Spannien und ſeinen Gubernatoren zu Meylland Diego Philipp von Guzman, Marggraf von Leganez errichtet worden, welches auch den 24. Oct. A. 1726. mit Kayſer Carolo VI. und ſeinem Gubernatorn zu Meylland Ulrich Philipp Grafen von Daun erneuert und beſtätiget, auch beyde mal durch Geſandte der drey Bündten zu Meylland feyerlich beſchworen worden, deſſen völliger Einhalt unter dem Articul Meyland zu finden ſeyn wird: mit der benachbarten Republic Venedig warden A. 1579. wegen der Banditen und Landflüchtigen Leuthen, gemeinen Kauf und Läuffen, Zöllen ꝛc. und A. 1582. wegen der Erlaubnus Gewehr zu tragen, Zoll-Erleichterung ꝛc. gewiſſe Capitulationen und Verglich gemacht, und A. 1603. mit ſelbiger ein zehenjährige Bündnus geſchloſſen, und den 6. 17. Dec. A. 1706. erneuert und auf 20. Jahr, oder wann keines von beyden Theilen ſelbige dann auffagt, noch auf 20. Jahr geſezt, A. 1707. den 2. 13. Martii ward mit der Königin von Engelland und denen vereinigten Niederlanden ein Tractat wegen des Durchpaſſes ihrer Völ-

kern, auch der Verbeſſerung des Meyländiſchen Capitulats, und A. 1713. mit den letſteren ein Schuz-Vereinbahrungs-Tractat errichtet.

Theils Kraft dieſen Verbündnuſſen, theils aus Freundſchaft und andern Urſachen haben die Graubündner von Zeiten zu Zeiten den Verbündeten Hilf geleiſtet, und Hilfs-Völker abfolgen laſſen, und zwaren ſollen denen benachbarten Eydgenoſſen viele in dem Burgundiſchen Krieg von A. 1474. bis A. 1476. zugezogen, und denſelben treulich beygeſtanden ſeyn; in dem Schwaben-Krieg A. 1499. führten ſie mit ſelbigen den Krieg gemeinlich wider Kayſer Maximilianum I. und den ſogenannten Schwäbiſchen Bund, wie hernach weitläufiger wird dargethan werden: A. 1503. zogen auch viel Graubündner den Eydgenoſſen zu Hilf nach Bellenz, und A. 1513. mit denſelben gegen den König von Frankreich vor Dijon. A. 1531. ſchikten dieſelbe 1000. Mann der Stadt Zürich zu Hilf in den mit den V. erſten Catholiſchen Eydgnoſſen Städt und Orten geführten Krieg, und A. 1712. hielten ſie in dem zwiſchen den VII. erſten Eydgenößiſchen Städt und Orten entſtandenen Krieg zu Hilf der Städten Zürich und Bern einige Bundsmäßige Mannſchafft in Bereitſchafft: ſonderheitlich aber haben die Graubündner denen Königen von Frankreich von Zeiten zu Zeiten viel Volk zukommen laſſen, und zwaren ſchon König Ludovico XI. A. 1477. bey Einnahm des Herzogthum Burgunds, und A. 1480. König Carolo VIII. A. 1488. wider den Herzog von Brittannien, A. 1494. in dem Zug in Neapoli, A. 1495. gegen Spannien, und A. 1497. in einem Zug in Italien: König Ludovico XII. A. 1500. 1503. 1507. 1509. 1510. 1512. König Franciſco I. A. 1516. in Italien, A. 1521. in der Picardie, A. 1522. 1523. 1524. 1525. und A. 1527. in dem Meyländiſchen und Italien, und in dem letſtern Jahr auch in der Schlacht bey Carranl. A. 1528. in dem Neapolitaniſchen, A. 1536. nach Avignon, A. 1537. in Provence, A. 1542. vor Perpignan, A. 1543. vor Landrecy, A. 1544. bey Ceriſolle, und in Champagne, A. 1545. vor Boulogne: König Henrico II. A. 1553. in der Picardie, A. 1554. in der Schlacht bey Marciano oder Siena, da gar viel geblieben, A. 1555. vor Ulpiano in Piemont, A. 1557. dem Pabſt zu Hilf, A. 1558. vor Calais König Carolo IX. A. 1562. in der Schlacht bey Blainville, A. 1567. bey S. Denis, A. 1569. bey Montcontour,

contour, A. 1574. König Henrico III. bey Die, A. 1585. in Guienne, A. 1589. in Frankreich, König Henrico IV. A. 1590. bey Ivry, A. 1593. und A. 1610. König Ludovico XIII. A. 1614. auch warden folgende Regimenter in solchen Dienst angeworben, A. 1623. von Andreas Brügger, A. 1625. Rudolf von Schauenstein und unter König Ludovico XIV. A. 1672. von Rudolf von Salis, und A. 1689. von Johann Baptista von Salis, und unter König Ludovico XV. A. 1734. von Johann Victor Travers von Ortenstein: es sind auch sonsten von Zeiten zu Zeiten von den drey Bündten auch andern fremden Mächten theils Völkern bewilliget worden, theils sind auch aus selbigen Landen viele, sonderlich aus den Adelichen Geschlechten, in selbige getretten ohne jedoch ganze Regimenter angeworben zu haben, welche unter ihren Geschlechtern vorkommen werden; und hier nur anzumerken ist, daß Kayser Maximiliano I. A. 1504. wider den Pfalzgraf und A. 1508. wider Venedig, A. 1516. und Kayser Carolo V. Ao. 1536. gleichfahls in das Meyländische Volk bewilliget worden, auch unter den folgenden Kayser einl und andere Particularen in ihren Dienst getretten, und warden Kayser Carolo VI. einige Regimenter in das Meyländische bewilliget: es bekam auch Pabst Alexander VI. A. 1496. Julius II. A. 1510. und A. 1512. und Leo X. A. 1518. und 1521. und Clemens VII. A. 1525. und 1526. Volk aus Graubündten, und die Herzogen von Meyland A. 1500. 1513. und 1515. in welch beyden letstern Jahren selbiges auch denen Schlachten bey Novarra und Marignano beygewohnet: Denen Königen von Spannien als Herzogen von Meyland warden A. 1686. 1693. ein Regiment, und auch König Philippo V. eines A. 1719. auch dem König von Sardinien A. 1734. und A. 1742. Regimenter bewilliget, darvon das letstere annoch in diesem Dienst. Der Republic Venedig sind viele ohne der Oberkeit Erlaubnus A. 1616. zugelaufen, A. 1716. aber ward ihren ein Regiment zugestanden; es haben auch A. 1589. die Evangelischen in Frankreich etwas Volk, und auch Prinz Mauriz von Oranien A. 1600. einige Compagnien in den Dienst der vereinigten Niederlanden bekommen, A. 1695. aber ward ein Regiment in Diensten dieser Republic angeworben, welches annoch bestehet: es haben auch die Graubündner A. 1475. dem Land Wallis gegen dem Bischof von Genf, und A. 1481. dem Graf Peter von Sax gegen Johann

Jacob

Jacob Trivulz geholffen, und hat auch die Herrschafft Florenz A. 1497. und A. 1500. Graubündnerische Völker wider die von Pisa gebraucht:

Es hatten auch diese drey Bündte mit den benachbarten eint und andere Anstösse und Streitigkeiten, von welchen einige verglichen werden mögen, andere aber zu krieglichen Unternehmungen ausgeschlagen, und zwaren A. 1486. zogen sie um das ihnen A. 1407. geschenkte und A. 1450. von neuem hinterhaltene Veltlin, Pusclav, Cleven und Wormbs würklich in Besiz zu nehmen auf Wormbs, welches nach Abtreibung der sich dargegen gesezten, auch eingenommen und verbrennt worden: sie hielten sich mit ihrem erbeuteten Vieh und andern den Winter über in dem St. Jacobs Thal auf, und thaten in dem folgenden Frühling einen Einfall in das Veltlin, und verwüsteten bey 20. Dörfer von Wormbs bis nach Sonders, liessen sich aber durch den Herzog von Meylland mit Ueberlassung des Hoch-Gerichts Pusclav und 14000. Gulden wiederum befriedigen, und zogen wieder zuruk, wie unter dem Artikel Veltlin des mehrern vorkommen wird: sodann walteten zwischen den Besizern der Grafschafft Tyrol, dem Bischoffen von Chur und denen Graubündnerischen Gottshaus-Leuthen wegen denen Land-Marken, Erz-Gruben, Zöllen und einigen zur Gerichtbarkeit gehörigen Sachen schon lange Streitigkeiten, welche auch ehemals zu Feindthätlichkeiten ausgeschlagen, hernach aber an deren Beylegung zwar dem Anschein nach Hand angelegt werden wollen, von Seiten der Kayserlichen Räthen in dem Tyrol allerhand Aufschub gemacht, und da immittelst der Ober- und Gottshaus-Bund sich mit einigen Eydgenößischen Städt und Orten verbündet, ist man auch von Seiten Tyrol zu dem Schwäbischen den Eydgenossen widrigen Bund getretten, und warden die Sachen durch allerhand Schmäh-Truz- und Droh-Wort noch mehrers verbittert; da auch zu End des 1498. Jahrs aus dem Tyrol in das nächstgelegene Münsterthal ein Einfall unter dem Schein das daselbstige Frauen-Kloster im Namen des Kaysers als desselben Kast-Vogts zubesezen, geschehen, haben die Engadiner und Münsterthaler achtzehen von denselbigen erschlagen, und die andern aus selbigem weggejaget und selbiges besezet: worauf die Gemeine drey Bündt nebst dem Dom-Capitul zu Chur auch wider den Willen des Bischofs im Jan. A. 1499. beschlossen, ermelten ihren Bundsgenossen Gottshaus-Leuthen

in

in dem Münſterthal hilfliche Hand zu leiſten, ſind auch in dieſeres Thal geruket, und die von Uri ihnen mit 600. Mann bis nach Chur zugezogen, da immittelſt wiederum einige Kayſerliche in das Engadin auf Raub eingefallene mit Verluſt von den Engadinern zuruk getrieben, und von ſelbigen ein reiche Beut bezogen worden; es haben zwar hierauf die Biſchöffe von Coſtanz und Chur eine friedliche Vergleichung zwiſchen beyden Theilen vermittelt, weilen aber die Tyroliſche Regierung Kraft derſelben von den Engadinern und Münſterthalern den Eyd der Treu abgefordert, auch einige Gottshaus-Leuth darzu vermögen, ſo hat doch der mehrere Theil derſelben ſolches als in ſolcher friedlichen Vergleichung nicht enthalten abgeſchlagen, und haben gleich hierauf die Kayſerlichen Etſchländer das obbemelte Kloſter in dem Münſterthal abermahlen überfallen und verbrennt. Es ward hierauf der Paß bey St. Lucii Steig beſezt, aber von den Kayſerl. den 30. Febr. dieſer Zuſaz erſchlagen, und noch die Stadt und das Schloß Meyenfeld durch Hilf etlicher verrätheriſchen Burgern eingenommen, und die von Malans und Jennis zur Huldigung genöthiget; die Graubündner und beſonders die benachbarten Prettigäuer rukten des folgenden Tags wiederum auf St. Lucii Steig, ſchlagen die daſelbſtige Kayſerl. Zuſäzer hinweg, und von dem unweit darvon an den Gränzen bey St. Catharina-Brunnen befindlichen Kayſerl. Völkern bey 600. zu todt, vereinigten ſich auch des nächſten Tags hernach mit ihren verbündeten Eydgenoſſen, und erſchlugen bey Triſen in die 380. Mann, und eroberten zwey Fahnen und ein Stuk Geſchüz an beyden Orten bald ohn einigen Verluſt, nahmen auch das ganze Wallgäu in Huldigung, verbrennten das Schloß Vaduz, nahmen die Stadt Meyenfeld wiederum ein, und darinn 600. Mann und daſelbſten und zu Meyenfeld 4. Brüder von Brandis gefangen. Den 16. Febr. ſind einige aus dem Obern- und Gottshaus-Bund auf Davos geſchikt worden, welche alles, was in dem X. Gerichten Bund dem Haus Oeſterreich zugehört, und insbeſonder auch das Schloß Caſtels in dem Prettigäu eingenommen, und ſind auch die dem Haus Oeſterreich mit etwas Rechten zugethane Gerichte in ſelbigem Bund zu den andern zwey Bündten geſtanden: Den 20. dies Monats hat der Biſchof von Chur ſein Schloß Fürſtenberg denen Oeſterreichern übergeben, und iſt aus dem Land gewichen; es haben aber die Oeſter-

reicher selbiges geraumt und hernach verbrannt, die übrigen Schlöſſer des Biſchthums haben die Graubündner eingenommen und verwahret, die den Oeſterreicher zugehörig geweſene Schlöſſer Bellfort und Strasberg in dem X. Gerichten Bund aber im Mart. eingenommen und verbrennt, auch den Fleken Nauders in dem Tyrol zwar geplündert, ſind aber aus Sorgloſe wieder abgetrieben worden. Die Graubündner mit den Eydgenoſſen belagerten folglich im April das Schloß Guttenberg, und zogen, nachdeme niemand zu deſſen Entſaz aus dem Wallgäu hervor ruken wolte, in ſelbiges ein, und lieferten zu Fraſtenz in ſelbigem den Oeſterreichern ein glükliche Schlacht, wie unter ſolchem Articul ſchon das mehrere iſt angebracht worden: deme noch beyzufügen, daß die flüchtigen Feinde denen Graubündnern, die in tauſend ſtark in drey Truppen abgetheilt den Troß verhüteten, in die Händ geloffen, und alſo von hinten und vornen getrukt ſich in die Ill werfen müſſen. Die Tyroler machten immittelſt in dem Vinſtgäu zwiſchen Läudſch und Taufers zu Calven nicht weit von der ſogenannten Malſer-Heid ein Bollwerk und Land-Wehre von einem Berg zu dem andern, und thaten folglich einen Einfall in das Unter-Engadin bis nach Pontalta, verbrennen zehen Dörfer, erſchlagen alles, was ſich zur Gegenwehr ſezte, legten ein ſtarke Brandſchazung auf ſelbige Landſchaft, und führten 33. der fürnehmſten Land-Leuthen bis zu deren Bezahlung mit ſich nach Meran in das Etſchland; die Ober-Engadiner erſchlugen gleich hernach 27. Tyroler zu Valdera, die übrige Bundsgenoſſen aber kamen in 4000. ſtark in das Unter-Engadin, ſchikten ein Theil von Engadinern und Münſterthalern durch den ihnen am beſten bekannten Schlüf-Weg den hohen Berg Schlingen zu überſteigen, und die Feind hinterruks in der vorgemelten Land-Wehre zu Calven und der Malſer-Heid anzugreiffen: dieſe thaten auch ſolches den 22. May, und möchten nach vielem Widerſtand erſtlich die feindliche Reuter und hernach zwey Haufen Fußvolks zuruk ſchlagen, gaben auch den andern unten in dem Thal geſtandenen Bundsgenoſſen das Zeichen, welche darüber auch das Bollwerk angegriffen, und nach einem 5. ſtündigen Gefecht überſtiegen, und dardurch die Feinde in die Flucht gebracht worden, und ſollen von ſelbigen in die 4000. erſchlagen, oder im Waſſer ertrunken, und bey dieſem Anlas von den Graubündnern 8. Feld-Stuk, das Panner

ner von Tyrol und 7. andere Fahnen erobert, die obbemelte 33. Engadeinische Geisel aber zu Meran unbewehrt von den flüchtigen Tyrolern umgebracht worden seyn: die Graubündner sollen in obbemelter Schlacht allem 250. Mann verlohren haben, fielen folglich in das Vinstgäu ein, verbrennten Glurens, Schlauders, Taufers, Bond, Liechtenberg und andere Fleken, und bezogen eine grosse Beute: im Jun. kam Kayser Maximilianus nach Feldkirch, und nach einiger Sag auch ein Nacht über in das Schloß Wildenberg bey Zernez in dem Engadin, und seine Reuterey that ein abermahligen Einfall in das Engadin, und verhergete alle Dörfer bis auf Fontana Merla, nachdem aber die Eydgenossen auf dessen Vernehmen denen Graubündnern die verlangte Hilf in etlich tausend Mann zugeschikt, haben die Kayserl. Völker sich aus dem Vinstgäu zuruk gezogen, und einen Einfall über St. Luci Steig in Graubündten vorgehabt, solchen aber wegen guter Bewahrung derselben von den Graubündnern und Eydgenossen unterlassen, da immittelst aber die Graubündner das Vinstgäu bis gen Castelbell ausgeplündert, und auch zu einem Einfall in das Etschland Anstalten gemacht, selbige aber auch nicht ausgeführet: da immittelst und folglich nach beydseithig viel Vieh Rauberey vorgegangen, und im Jun. noch 47. Mann Kayserlicher in das Engadin eingefallenen Völkern erschlagen worden. Den 22. Sept. aber ward durch Vermittlung des Herzoglich Mayländischen Gesandten Galleatii Mariæ Vitconti zu Basel ein Friede zwischen den kriegenden Partheyen errichtet, und dardurch dieser Krieg, in welchem noch verschiedene andere Schlachten und Handlungen mit den Eydgenossen vorgegangen, die unter dem Articul Schwaben-Krieg des mehrern vorkommen werden: geendiget, da Kraft dieses Friedens auch insbesonder die Acht Gericht in dem Prettigäu dem Kayser als Herzogen von Oesterreich wiederum huldigen, zugleich aber bey dem Bund der Graubündnern bleiben, die zu diesem Krieg zum Theil Anlas gegebene Streitigkeiten zwischen dem Hoch-Stift Chur, denen Graubündnern und der Grafschafft Tyrol vor den Bischof zu Augspurg und seine Räthe an das Recht verwiesen, alle Brandschazungen aufgehebt, die Gefangene gelediget, und alles eingenommene in dermaligen Stand zuruk gestellt werden sollen ꝛc. A. 1512. gaben die zwischen Pabst Julio II. und König Ludovico XII. von Frankreich gewal-

tete Mißhelligkeiten nebſt denen von dieſem König und dem Herzogen von Meylland ausgeſtandne und einbehaltene Beſoldungen, auch allerhand erlittene Unbillen dem Biſchof zu Chur und denen drey Bündten Anlas ſonderlich auch auf das Anmahnen des Pabſts ihre alte Recht auf das Veltlin, Cleven und Wormbs auszuführen, rukten danahen mit ihrem Volk den 24. Jun. über den Bernina Berg in das Veltlin, und haben ſogleich die Schlöſſer Plattamala und zu Tiran, und folglich alle dieſe drey Landſchafften ohne ſtarken Widerſtand (auſſert daß ſich das Schloß zu Cleven 6. Monat lang nicht ergeben:) eingenommen, und den 27. gedachten Monats ſchon zu Teglio die Huldigung einnehmen können.

A. 1525. hat Johann Jacob von Medices Herzoglich Meyländiſcher Caſtellan zu Muſſo oder Müs an dem Comer See, zu Dienſten des Kayſers und Herzogen von Meyland die in Dienſten König Franciſci I. zu der Belagerung Pavia gebrauchte Graubündner nach Haus zu nöthigen; den 8. Jan. die Stadt und das Schloß Cleven heimlich überfallen, und ſelbiges und gleich darauf mit ſeinen Mithaften auch die drey ſogenannte Pleven eingenommen, iſt auch in das Veltlin bis nach Morbegno eingerukt, von dannen aber wieder zuruk getrieben worden: alle drey Bündte ſchikten ihre Mannſchafft in dieſe ihre unterthänige Landſchafft, und nahmen die Belägerung Cleven vor, erſchlugen und ertränkten von denen zum Entſaz gekommenen Spanniern den 21. Jan. in die 800. des Medices Mithafter Graf von Arco that immittelſt einen neuen Einfall in das Veltlin, und hat ſchon Dubin eingenommen und beſezt, wird aber gleichfahls mit Verluſt 500. Mann ohne die Ertrunkne; auch wieder abgetrieben, da auch die Graubündner 6. Geſandte an den Herzog von Meyland, auff von demſelben erhalten ſichern Geleit, zu Befriedigung dieſer Händlen abgeſchikt, ſind 5. darvon von dem Medices aufgefangen, hart gehalten, und ihnen mit dem Tod gedrohet worden, wann ſie bey ihren Oberkeiten nicht auswürken thügind, daß das Schloß Cleven verproviantirt werden könne: er kam auch mit 500. Mann nach Velebio das Graubündner Läger zu Trahona zu überfallen, aus welchem er aber mit Verluſt zuruk gejagt worden, und hat ſich endlich gedachtes Schloß Cleven nach vielen (etliche ſezen 150.) Stürmen und Anläufen ergeben, und iſt nebſt dem zu Miſox und andern bewehrten Plätzen in dem Veltlin geſchliſ-

ſen

ſen und zerſtöhret worden ; Die Geſandte aber wurden erſt nach 6. monatlicher Gefangenſchaft durch Vermittlung Eydgenößiſcher Geſandten und Erlegung 11. oder 15000. Cronen erlediget, und bald darauf durch Unterhandlung Herzogs Caroli von Guiſe dieſer 2. Jahr lang gedaurte Krieg befriedet. Dieſer Medices nahm hernach die meiſte Ort an dem Comer-See in Beſiz, und erkennte des Herzogs von Meylland Gewalt bald nicht mehr, fieng ſich auch an einen Marggrafen von Muſſo oder Müs zu ſchreiben, und warb A. 1531. von Kayſerlichem abgedanktem Volk einig hundert Mann, und überrumpelt den 12. Mart. abermahlen Morbegno in dem Veltlin und beſezt ſelbiges, die Graubündner zogen auch in das Veltlin zu deſſelben Beſchüzung, und wolten einige von ſelbigen wider der andern Rath dieſen Plaz durch einen allzueilfertigen Sturm ſogleich wieder einnehmen, wurden aber mit Verluſt 200. Mann und 6. Hauptleuthen, (andere melden von 500. Mann und acht Hauptleuthen:) abgetrieben, darauf ſie die Eydgenoſſen um Hilf angeruffen, und von den Evangeliſchen, auch den Städten Freyburg und Solothurn, dem Land Appenzell, aus dem Thurgäu und Toggenburg einen Zuzug von 4. bis 5000. Mann erhalten, bey deren Ankunft die feindliche Beſazung den 16. Apr. Morbegno heimlich verlaſſen, und ſich theils über den Berg Collico theils über den Comer-See geflüchtet, aber bey dem Nacheilen von Seiten der Eydgenoſſen und Graubündnern bey 300. verlohren: Dieſe letztere bemächtigten ſich auch der Feinden aufgeworffenen Bollwerks an der Riva, des zu Verwahrung des Raubs gebrauchten feſten Thurns zu Daſcio, und der Dörfern Gravedona, Monſonico, &c. und legten ſich für das dem Medices zugehörige Schloß Müs oder Muſſo, und beſchoſſen ſelbiges ab einem weit entlegenen Berg, machten hierauf mit dem Herzog von Meylland einen Tractat, daß er den Krieg fortſezen, und ſie ihme 2000. Mann, jedoch 1200. darvon in ſeinem Sold hierzu überlaſſen ſolle; und zogen mit dem andern Volk ab und nach Haus: es geſchahen zwar beydſeithig noch viel Angriff und Streiffereyen auf einandern, auſſert der Graubündneriſchen Unterthanen Landen, und wurden die Eydgenoſſen und Bündtner ab dem obbemelten vor Müs über gelegenen Berg getrieben, doch zeigte ſich auch viel Fahrläßigkeit, und ward auch nicht alle Treu beobachtet, danahen im Martio A.

1532. von dem Herzogen von Meylland mit Zuzug eines Eydgenößischen und Graubündnerischen Obristen mit gedachtem Medices ein Verglich und Frieden getroffen worden. A. 1584. ward durch einen Meyländischen Kaufmann Rainold Tecton durch Hilf des Cardinal Caroli Borromæi und Gutheissen des Königl. Spannischen Gubernatorn zu Meylland ein verrätherischer Anschlag auf das Veltlin gemacht, so daß auch zu Anfang des folgenden Jahrs etwas Kriegs-Volk sich an die Gränzen genähert, weilen aber die drey Bündt auch Mannschafft in das Veltlin und Cleven abgeschikt, ist nichts weiters erfolget, und hat sich auch gedachter Gubernator gegen die an ihne abgesandte Eydgenößische und Graubündnerische Gesandte diesfahls entschuldiget: auch A. 1591. hatten wiederum Graf Scipio Gambara von Brescia und Johan Maria Lazaroni von Tiran einen verrätherischen Anschlag auf das Veltlin zu Rom angetragen, welcher aber entdekt worden, und diesen beyden das Leben gekostet. Der Königl. Spannische Gubernator zu Meylland Graf von Fuentes liesse aus Haß gegen den drey Bündten, daß sie sich niemalen mit seinem König in einige Verständnus, Capitulation noch Bündnus einlassen wolten; an den Veltlinischen Gränzen an einem erhabenen Ort Monteccio genannt, ein Festung, und unweit darvon ein kleineres Befestigungswerk anlegen, und das erstere von seinem Nam Fort de Fuentes und das andere Forticello nennen; weilen A. 1531. zwischen Herzog Francisco von Meylland und den Graubündnern abgeredt worden, daß das Schloß Musso und der Thurn Olonia abgeschlissen, und zu keinen Zeiten an diesem Ort etwas Feindliches aufgebauet werden solle; diese Festung aber unweit von diesem Ort, und des gedachten Forticello, wo der Thurn Olonia gestanden, erbauet werden wollen, als haben Graubündnerische und folglich auch auf derselben Ansuchen Eydgenößische Gesandschafften sich bey dem gedachten Gubernatorn darwider Vorstellungen gethan, bey ihme aber nicht nur nichts ausgewürket, sondern es hat selbiger auch des folgenden Jahrs 6. Monat lang allen Handel und Wandel zwischen Meylland und Graubündten verbotten, weilen er aber auch dardurch die immittelst auf die Bahn gekommne und von einigen Gesandten errichtete gemeinsame Capitulation bey den Graubündnern nicht zur völligen Annahm bringen mögen, solches Verbott hernach von selbsten wieder aufgehoben.

A. 1620.

1620. im Jul. thaten nicht nur einige aus dem Land verwieſene Bunds-Leuth mit Beyhilf Oeſterreichiſchen und andern Volks einen Einfall in das Miſoxer Thal, wurden aber mit Verluſt zuruk getrieben: ſondern die Unterthanen in dem Veltlin, nachdeme ſie einig hundert Evangeliſcher Einwohner erbärmlich ermordet; kündeten nebſt denen Wormbſeren denen drey Bündten den Gehorſam auf, richteten ein eigene Regierung an, und hengten ſich an Spannien und Meylland, darauf zwar die benachbarten Pregeller, auch aus den Hoch-Gerichten Davos, Kloſter, Lungnez ꝛc. mit einer nicht geringen Macht durch das Malanker Thal in das Veltlin eingeruket, die Rebellen aus drey Landwehren vertrieben, und den Fleken Sonders nebſt 2. Schlöſſern ihnen wieder abgenommen, ſolche aber unlang hernach ihnen wieder überlaſſen müſſen; es ſind zwar auch folglich 900. Mann von der Stadt Zürich, und 2100. Mann von der Stadt Bern denen drey Bündten zu Hilf geſchikt worden, und zu derſelben Völkern in der Grafſchafft Wormbs geſtoſſen, haben auch den Fleken Molina in den Brand geſtekt, und ſich des Hauptfleken Wormbs bemächtiget: nachdem aber das Berneriſche Regiment bey Tirano in dem Veltlin von den Spanniſchen Reutern ꝛc. ein ſtarken Verluſt erlitten, ſind dieſe Hilfs-Völker zuruk und erſtlich in das Engadin, und hernach nach Mevenfeld gezogen, und ſind die Zürichiſche Völker daſelbſt verbliebe bis A. 1621. in welchem Jahr im Jul. die aus dem Land verwieſene Bunds-Leuthe mit den Oeſterreichiſchen Völkern einen Einfall in das Münſterthal gethan, und die Einwohner mit Sengen und Brennen genöthiget dem Kayſer Gehorſame zu ſchweeren: es ward zwar in dieſem Jahr zwiſchen dem Königl. Spanniſchen Räthen und dem Königl. Franzöſiſchen Ambaſſadorn zu Madritt ein Vertrag gemacht, Kraft deſſen alles wieder in vorigen Stand geſtellt, die ſeit A. 1617. in den Graubündneriſchen Unterthanen Landen gemachte der Catholiſchen Religion nachtheilige Neuerungen aufgehebt, den Rebellen Gnad ertheilt, und zwiſchen Oeſterreich, Meylland und den drey Bündten ein gute Nachbarſchaft unterhalten werden ſolle ꝛc. Es hatten auch dieſe letſtere in ſelbigen eingewilliget, es ward aber deſſelben Vollſtrekung durch Päbſtliche, Franzöſiſche und andere Miniſter hintertrieben, und von dem Franzöſiſchen Geſandten in Bündten andere Vergleichs-Articul vorgeſchla-

geſchlagen, ſolche aber als viel nachtheiliger nicht angenommen worden: Immittelſt that auf einer Seiten der Gubernator zu Meyland mit Hilf etlicher von den V. Catholiſchen Eydgenoßiſchen Orten einen Einfall in den Obern Bund, führten auch in die 7000. Mann in das Veltlin; die erſtern wurden aus dem Miſoxer Thal zuruk getrieben, die letztern aber bemächtigten ſich den 30. Oct. der Stadt Cleven, und jagten die Evangeliſche aus; auf der andern Seiten machte Erz-Herzog Leopold von Oeſterreich an den Hoch-Oberkeitlichen Gewalt in dem Untern Engadin und in den VIII. Gerichten in dem Prettigäu Anſprach, und, ungeachtet die drey Bünd ſolches durch das in der mit einandern habenden Erb-Verein ausgeſezte Recht entſcheiden zu laſſen anerbotten; ließ er im Oct. ſeine Völker, ſonderlich unter dem Obriſt Baldiron nicht nur in das Untere Engadin, ſondern auch in das Prettigäu einruken, welche mit Brennen, Würgen und allem Soldatiſchen Muthwillen niemand geſchonet: ſelbige nahmen auch das Ober-Engadin, Puſclav, und im Novemb. die Herrſchafft Meyenfeld, das Schallfigg, die Stadt Chur ꝛc. in Beſiz, ſchafften an den meiſten Orten die Evangeliſchen Prediger ab, und erfüllten an derſelben ſtatt ſolche Landſchaften mit Capucinern und andern Catholiſchen Geiſtlichen; Die Eydgenoſſen thaten bey dieſen beyden dem Erz-Herzog Leopold und dem Gubernator zu Meylland durch Geſandſchafften nachdrukſame Vorſtellungen zur Einſtellung der Waffen und Herſtellung der drey Bündten in ihren vorigen Stand, möchten aber nichts gedeyliches auswürken, doch ward zu Anfang des 1622. Jahrs zwiſchen dem erſagten Gubernatorn und dem Ober- und Gottshaus-Bund ein Tractat wegen des Durchpaſſes, Freygeſtattung der Catholiſchen Religion in Bündten auch für allerhand Kloſter-Leuthe ꝛc. der Evangeliſchen Geduldung allein zwey Monat in dem Jahr in dem Veltlin, Cleven ꝛc. getroffen: Die in den von den Oeſterreichern eingenommnen obbemelten Orten ausgeübte Gewaltthätigkeiten, Gewiſſens-Zwang ꝛc. erwekten und nöthigten ſonderheitlich die Prettigäuer ſich demſelben zu widerſezen, da ſelbige ſich in der Stille anſtatt der ihnen weggenommenen Waffen mit groſſen Brüglen verſehen, und den 14. April zu Seewis angefangen die der Predig des Capuciners P. Fidelis (von deme und der Urſach ſeines hier erlittenen Tods unter dem Articul Fidelis: das mehrere nachzuſehen:) beygewohnte Solda-

Soldaten zu erſchlagen, und ihrer Gewehren ſich zu bemächtigen, welchen noch ſelbigen Tags auch die von Fanas, Grüſch, Schiers, und andere Gemeinden in dem Prettigäu gefolget, ſo daß bis auf 400. Oeſterreichiſche Soldaten durch die Brügel und ihnen abgenommene Waffen im Waſſer und in der Flucht geblieben ſeyn ſollen, gegen 600. aber ſich auf das Schloß Caſtels geflüchtet, und den 25. Apr. nach deſſelben Uebergab den freyen Abzug unter eydlichem Verſprechen nicht wider die drey Bündt noch die Evangeliſche Eydgenoßſchafft zu dienen erhalten haben; dieſe Prettigäuer rukten folglich in die Herrſchafft Meyenfeld, und belagerten die Stadt Meyenfeld, in welche ſich auch viel Oeſterreichiſche Soldaten geflüchtet, möchten aber ſelbige nicht einbekommen, haben aber die zum Entſaz von Chur und über St. Luci Steig angerukte Mannſchaft bey Molinára und bey dem Bad zu Fläſch abgetrieben, und zwaren an dem erſtern Ort 100. und an dem letztern nur 82. Mann ſtark bey 400. erſchlagen und 200. in den Rhein geſprengt, und den 23. Maij auch die Stadt Meyenfeld durch Abgrabung des Müllibachs zur Uebergab genöthiget, da immittelſt bey tauſend Spannier in die Stadt Chur gelegt, von ſelbigen das Dorf Maladers in dem Schanfik verbrennt, bey der Schanz zu Zizers aber auch bey 145. von den Prettigäuern erſchlagen worden: welche hernach auch den feſten Paß Tiefencaſten erobert und für die Stadt Chur gezogen, und da ein von dem Berg daſelbſt in den Müllibach herab gefallenes Stuk deſſelben Runs abgeändert, und dardurch Mangel an nothwendiger Nahrung in ſelbiger entſtanden: den 6. Jun. die Stadt durch Uebergab erobert: in gleichem Monat rukten die Prettigäuer in den Obern Bund ein, und vermöchten alle Gemeinden deſſelben, Diſentis und Lungnez jedoch nach einigem Widerſtand: daß ſie die zu Anfang des Jahrs mit dem Gubernatorn von Meylland gemachte Capitulation wieder aufhebten, welches folglich auch der Gottshaus-Bund gethan, und von allen drey Bündten den 23. Jun. ihr Haupt-Bunds-Brief von neuem beſchworen, und ein allgemeine Vergeſſenheit und Vergebung alles bisher Vorgegangnen mit einandern aufgenommen worden; es zoge auch zu End dieſes Monats einige Mannſchafft aus dem Zehen Gerichten-Bund in das Engadin, und ſäuberte ſelbiges bis an die St. Martins Bruk nebſt dem Münſterthal von den fremden Völ-

kern, und thate auch ein Streif in das benachbarte Oesterreichische Montafuner Thal, belegte selbiges mit einer Brandschazung, und nöthigte auch die Lands-Knecht selbiges zu verlassen; Schon zuvor haben die Evangelisch Eydgenößische Städt und Ort König Ludovico XIII. von Frankreich durch eigene Gesandschafft den bedaurlichen Zustand der drey Bündten vorstellen und ihne um Hilf ersuchen lassen, und im Jul. ward von den Eydgenossen samtlich mit dem Erz-Herzog eine Zusammenkunft zu Beruhigung dieser Streitigkeiten verabredet, und in dem Sept. angesezt, nichts destoweniger und ohne solcher Zeit Erwartung thaten die Oesterreichischen noch in dem Aug. abermahlen einen Einfall in das Unter-Engadin, und unterliessen keine kriegliche Grausamkeit an Menschen und Häusern, trieben auch die an einigen Orten sich zur Gegenwehr gestellte Bundsgenossen mit Verlurst ab und zuruk, und sezten sich wiederum in den Besiz auch des Obern Engadins, Pregel, des Prettigäus, und der Herrschafft Meyenfeld; auf dem im Sept. zu Lindau angestellten Congreß fanden sich Kayserl. Französische, Spannische, Oesterreichische, auch Eydgenößische und Gesandte von dem Ober- und Gottshaus-Bund ein, und wurden einige Vertrags-Articul zu Papier gebracht, Kraft welchen sonderheitlich die VIII. Gericht in dem Prettigäu und das Unter-Engadin dem Erz-Herzog von Oesterreich als Unterthanen huldigen, aus allen Bündnussen, ausert der Französischen und Eydgenößischen ausgeschlossen seyn, die andern zwey Bünd und die Herrschafft Meyenfeld mit selbigen kein Gemeinschaft, Vertrag noch Bündnus eingehen, die Religion auch in dem Obern und Gottshaus-Bund gefreyet, und alles der Catholischen Religion nachtheiliges aufgehebt seyn solle ꝛc. Die Evangelisch Eydgenößische Städt und Ort aber haben selbige nicht genehm halten, die Catholische Eydgenößische Städt und Ort aber die aufgesezte Articul bis an zwey annehmen wollen, und auf einem zu Chur den 24. Octob. gehaltenen Bunds-Tag ist der ganze Tractat von den zwey Bündten und der Herrschaft Meyenfeld aus Forcht mit mehrerer Stimm angenommen worden. Da nun A. 1623. der Erz-Herzog Leopold von Oesterreich sich auch wiederum der Städten Chur und Meyenfeld bemächtiget, und an St. Luci Steig ein Festung anzulegen angefangen, und darvon kaum durch die Eydgenößische Vorstellungen hinterhalten werden mögen;

also in Bündten und deren Unterthanen Landen Oesterreich und Spannien den Meister gespielt, haben im Febr. der König von Frankreich, der Herzog von Savoy und die Republic Venedig zu Wiederherstellung des Bündnerischen Standes und Freyheit, auch Handhabung obbemelt A. 1621. zu Madrit geschlossenen Tractats, einen zweyjährigen Tractat, und die Königl. Französische und Spannische Gesandte zu Rom wegen des Veltlins gewisse Vertrags-Articul errichtet, und hat Kraft dieser letstern, ohngeachtet sie weder von dem mehrern Theil der Graubündnern noch den Evangelischen Eydgenossen angenommen worden; A. 1624. hat Pabst Urbanus VIII. das Veltlin und Wormbs mit 2000. Mann bis zu Erörterung der diesfalligen Streitigkeiten besezt, und ward auch zu Rom ein Entwurf gemacht, wie das Veltlin, Cleven und Wormbs durch Bündnerische Beamte jedoch allein Catholischer Religion verwaltet, darinn allein die Catholische Religion ausgeübet, dem König von Spannien durch Veltlin und Wormbs der offene Paß gelassen werden solte ꝛc. welches letstere aber der König von Frankreich keineswegs zugeben und lediglich bey dem obbemerkten Madritischen Tractat verbleiben wollen, und da auch der Päbstliche Commandant in dem Veltlin sich ganz Spannisch bezeigte, hat der König von Frankreich an die Eydgenoßschafft ansuchen lassen, zu Wieder-Eroberung des Veltlins und Ausführung des Madritischen Tractats behilflich zu seyn: die Evangelische Eydgenoßische Ort erklärten sich endlich zu diesem Tractat, die Catholische aber zwaren auch jedoch mit Vorbehalt der Versicherung für ihre Religion und ohne Waffen: und bewilligten die Städte Zürich und Bern und die Landschaft Wallis zu obigem Endzwek 3700. Mann, welche mit denen angelangten 3500. Franzosen unter dem im Namen Frankreich, Savoy, und Venedig commandierenden Marggraf von Cœuvres im Oct. gegen Bündten angerukt; auf dessen Vernehmen hat sich der Zehen Gerichten-Bund wiederum mit den andern zwey Bündten vereiniget, und diese bemächtigten sich sogleich des Passes St. Lucii Steig, des Prettigäus, der Herrschafft Meyenfeld, und der Bischof- und Tardis-Bruken ohne Schwertschlag, so daß die obbemelte Franzosische und Eydgenoßische Völker nach Besazung obigen Passes der Steig durch Chur sogleich mit Zuzug der Graubündnerischen Völkern den Marsch weiter fortsezen können;

da immittelſt auch in ihrem Lager den 16. und 19. Nov. die aus dem Prettigäu die Franzöſiſche und Bündneriſche Bündnus von neuem beſchworen, und den ihnen aufgedrungenen Lindauiſchen Tractat, jedoch mit Vorbehalt des Erz-Herzogs begründt habender Rechten, aufgehebt, und den 25. Nov. auf einem Bunds-Tag von den Botten gemeiner drey Bündten auch der Bunds-Brief wiederum beſchworen, und die Lindauiſche und Meyländiſche Verkommnuſſen nichtig erkennt worden: obbeſagte Völker rukten alſo in das durch ſie auch wieder befreyte Unter-Engadin und Münſterthal, bemächtigten ſich dortiger Päſſen gegen Tyrol, und des Flekens und ganzen Thals Wormbs, auch der damahligen Feſtung Platta mala faſt ohne Schwertſchlag, und endlich die Fleken und Schloß Tiran und Sonders durch Uebergab, und auch des Flekens Morben in dem Veltlin, und lieſſen vor dem Fort de Fuentes über ein ſtarke Feſtung unter dem Namen Novæ Franciæ aufwerffen; ſie eroberten auch den 1. Febr. A. 1625. die Stadt und Schloß Cleven mit Sturm, und ſind, nachdeme ſie durch 2500. Venetianer und ein Eydgenößiſches Regiment von Uri verſtärket worden, für den feſten Fleken Riva geruket, haben aber denſelben nicht übergwältigen mögen, in dem Sommer aber durch ein böſe Krankheit ein groſſe Anzahl Soldaten verlohren. Es ward auch den 1. Jun. Cleven und Wormbs wiederum denen drey Bündten überlaſſen, Veltlin aber wolte ihnen allein unter beſchwehrlichen und ihnen unbeliebigen Bedingen übergeben werden, derenthalben man ſich auch in der zwiſchen den Königl. Franzöſiſchen und gemein Eydgenößiſchen Geſandten hierüber gepflogenen Handlung nicht vergleichen können; es ward auch im Sept. dieſes Jahrs ein neues Regiment von Zürich, und im April A. 1626. ein neues von Bern in das Veltlin abgeſchikt, und auch wiederum eines von Zürich zugeſtanden, welches letztere aber von Meyenfeld wieder zuruk gekommen, zumahlen den 5. Mart. A. 1626. zu Monzon in Arragonien zwiſchen den Königl. Franzöſiſchen und Spanniſchen Abgeordneten wegen des Veltlins ein Vertrag gemacht worden, Kraft deſſen ſelbiges in dem Stand, wie es A. 1617. geweſen, hergeſtellt werden ſolle, jedoch mit Vorbehalt, daß darinn kein andere als die Catholiſche Religion Plaz haben, die Lands-Hauptleuth und Richter auf die Beſtätigung der drey Bündten von den Veltlinern erwehlt, und ihre Urtheil von

den

den drey Bündten nicht geändert, und von dem Veltlin denenſelben jährlich eine Summa Gelts abgeführt werden ſolle ꝛc. Die drey Bündte aber wolten ſelbigen als ihrem freyen Stand und der Evangeliſchen Religion allzu nachtheilig nicht annehmen, und beharreten nebſt den Evangeliſchen Eydgenoſſen auf dem oft angezogenen Madritter Tractat; es lieſſe auch der Pabſt wiederum einige tauſend Mann in das Veltlin einruken, und nahm der Graf von Pappenheim die Schanz Pizze ein, ſchliſſe ſelbige ab und erlegte bey 200. Mann Bündneriſcher Völkern, ward aber nochmahls von ſelbigen zuruk auf Riva getrieben: nachdem folglich durch Anſchikung erſagter Päbſtlicher Völkern alle Feſtungswerk in dem Veltlin geſchleift worden, ſind noch in dem Sept. das Berneriſche Regiment und das von Uri, und in dem Jan. A. 1627. auch das von Zürich nach Haus abgezogen, und haben auch die Päbſtlichen, Franzöſiſchen, Spanniſchen und alle fremde Völker das Veltlin verlaſſen: die drey Bündt ſchikten eine Geſandſchafft an den König von Frankreich, ihne um Abhaltung der noch übrigen Beſchwerden zu erſuchen, und erhielten einen geneigten Beſcheid, deſſen ungeachtet blieben die Veltliner bey ihrer Widerſezlichkeit, erwehlten für ſich ſelbs Regenten, und verglichen ſich mit dem Gubernatorn zu Meylland wegen Verwaltung ihres Lands verſchiedener nachtheiliger Articuln: dißwegen A. 1628. von denen drey Bündten ein abermahlige Geſandſchafft an den König von Frankreich zu Ausbittung nunmehriger Herſtellung in die Herrſchafft ſolcher Landen abgeſchikt worden. A. 1629. nahme eine Kayſerliche Armee ihren Durchmarſch durch Graubündten in Italien, bemächtigte ſich zu dieſem End auch des Paſſes bey St. Luci Steig, der Rhein- und Tardis-Bruggen, der Stadt Chur und andern Päſſen bis an das Veltlin, und verfertigte in demſelbigen etwelche Schanzen zwiſchen Chur und Meyenfeld, befeſtigte einige Bruggen über den Rhein mit Schanzen, verübte auch darbey unerträglichen Mutwillen und Gewaltthätigkeiten, und wurde Bündten und Veltlin erſt im Aug. A. 1631. von dieſen Völkern entlediget, da hierauf auch durch aus Franzöſiſchem Gelt ſelbſt in den drey Bündten angeworbene Mannſchafft die Steig und andere Päß ſorgfältig befeſtiget und die folgende Jahr bewahret wurden; Bey dem zwiſchen Frankreich und Spannien entſtandenen Krieg zoge der Franzöſiſche Gene-

ral Herzog von Rohan ganz unvermuthet mit einer Armee durch verſchiedene Eydgenößiſche Gebiete in Bündten, und langte im Apr. A. 1635. daſelbſt an, und kamen ihme die von verſchiedenen Eydgenößiſchen Stadt und Ort, auf Eröfnung des Vorhabens ihren Bundsgenoſſen von den drey Bündten hiermit wiederum in den Beſiz ihrer Unterthanen abgedrungenen Land zu ſezen: mit etlich tauſend Mann im Jun. zu hilf; Er rukte mit ſeinen mitgebrachten Franzöſiſchen auch den Eydgenößiſchen und Graubündneriſchen Völkern auf erſagte Land fort, und wurde zu Wormbs, Riva, Cleven, Morbegno &c. ohne Widerſtand eingelaſſen; erobert alſo das ganze Land, und lieſſe bey Montello und Morbegno Feſtungen abſtechen, die Befeſtigungs-Werk zu Wormbs, Cleven und Riva erweitern, auch von dieſem letſtern Ort weitläufige Lauf-Gräben, den Eingang des Veltlins denen Spanniern zuſchlieſſen, ziehen, und die Veltliner entwafnen: der Kayſer und König von Spannien hingegen ſuchten die Franzoſen aus Veltlin zu vertreiben, und die Gemeinſame zwiſchen Deutſchland und Italien offen zu behalten, fielen darüber im Jun. die Kayſerl Völker durch das Münſterthal und den eroberten Paß Scala in die Grafſchafft Wormbs ein, und nahmen den Hauptfleken in Beſiz, rukten auch bis Groſſoto und Mazzo in das Veltlin, der Herzog von Rohan aber, nachdem er die Schanzen und Land-Wehren unten in dem Veltlin gegen die Spannier nach Nothdurft beſezt, zog mit ſeinem übrigen Volk denſelben entgegen, ſchlug derſelben nicht nur bey 1000. in dem Luviner Thal, und auch ihre in dem Thal Furba und auf der Puſclaver Stras geſtellte ſtarke Wachten, ſondern noch bey 3000. bey Mazzo, jagte auch dieſelbe aus dem vortheilhaftigen Poſten bey dem Wormbſer Bad aus dem Veltlin, und hernach auch durch ſeine ausgeſchikte Völker aus dem Münſterthal in das Tyrol zuruk; auf deſſen Vernehmen auch die unten bey Sonders eingefallene Spannier ohne weiters zu warten in das Meyländiſch zuruk geeilet: es ward folglich das Veltlin oben und unten weiters wohl verwahrt, und erklärten ſich die drey Bündt ihre Kräfte zu Beſchüzung ihrer Landen bey weiterem von dem Kayſer und Spannien beſorgenden Angriff mit dem Herzog von Rohan zu vereinigen; die Kayſerliche und Spannier thaten noch einen Einfall, und zwaren die erſten oben, und die andern unten

ten in das Tyrol, ſie wurden aber beyde von dem Herzog von Rohan, und zwaren die erſtere den 21. Oct. in dem Freeler-Thal, und die andern den 10. Nov. bey Morbegno geſchlagen, und ſollen in ſolchen Schlachten die erſtern bey 2000. und die letſtern bey 3000. nebſt vielen Gefangenen und groſſen Gut verlohren haben. A. 1636. thate der Herzog einige Streifzüge an den Comer-See, und plünderte einige daran gelegene Dörfer, richtet ein unweit Fuentes eroberten Thurn und darbey 2. Compagnien zu Grund, ward durch einen Ausfall von Fuentes von ſelbiger Feſtung abgetrieben, und ließ bey Montello ein ſtarke Feſtung anlegen: Als er aber auf Andringen der drey Bündten in Namen des Königs ſich zwar erklärt ihnen das Veltlin, Cleven und Wormbs abzutretten, die Beding aber beyg fügt, daß keine andere Religion als die Catholiſche, jedoch ohne Inquiſition, darinn geübet, die Gerichts-Stellen aus dreyen von den drey Bündten vorgeſchlagnen, von den Unterthanen beſtellet, für ſolche Freyheit von den Unterthanen den Bündten jährlich 25000. Cronen bezahlt, die zwiſchen den Bündten und Unterthanen entſtehende Streitigkeiten durch den Franzöſiſchen Bottſchaffter, und 2. aus den Bündten und 2. aus den Unterthanen entſcheiden werden ſollen ꝛc. haben die meiſte Gemeinden der drey Bündten erſtlich ſolche anzunehmen ſich geweigert, endlich aber darzu ſich bequemt; als aber die Beſtätigung von Frankreich bey vier Monat und auch der Sold der Völkern ausgeblieben, und noch etliche Articul abgeändert worden, haben immittelſt der Kayſer und Spannien den drey Bündten anerbieten laſſen, ihnen ſolch Land mit beſſern Bedingen wieder einzuhändigen, und nachdeme A. 1637. die drey Bündte eine Geſandſchafft nach Inſprugg geſandt, ward daſelbſt die Erb-Verein mit dem Erz-Haus Oeſterreich nicht nur beſtätet, ſondern auch von Seiten Oeſterreich und Spannien verſprochen die Religion in den X. Gerichten und dem Untern Engadin frey zulaſſen, ſie in allen Sachen nach eigenem Gutbefinden handlen, das Veltlin, Cleven und Wormbs auf den Fuß, wie ſie es A. 1617. beſeſſen, in Beſiz nehmen zulaſſen, und darinn auch die Evangeliſchen zu den Aemtern zuzulaſſen, die angelegte Feſtungen in dem Stand wie ſie ſind, behalten, und neue anlegen zu mögen, von Seiten Spannien ein gewiſſes Jahr-Gelt den Gemeinden auszurichten, und einige Fahnen Bündneriſch Volks zu unter-

unterhalten, auch allenfahls die Franzoſen das Land nicht gutwillig raumen wolten, ſie mit Gewalt abtreiben zu helffen ꝛc. da hingegen auch die drey Bünd denen Spanniern den Durchzug durch das Veltlin zugeſtanden ꝛc. nachdem nun auch noch folglich der Franzöſiſche Geſandte in Bündten ſich mit Drohworten ausgelaſſen, und man ſonſt der Franzoſen, wegen ihrer beſchwerlichen Aufführung in dem Land gern loos geweſen wäre; als entſtuhnd in dem Prettigäu und andern Orten in Bündten ein Aufſtand, es ward zu den Waffen gegriffen, und die Stadt Chur beſezt, es rukten auch auf beyden Seiten Kayſerliche und Spanniſche Völker an, die Franzoſen das Land raumen zu machen, und ward letſtlich durch Geſandte von Zürich und Glarus ein Verglich zwiſchen dem Herzog von Rohan und den drey Bündten errichtet, Kraft deſſen die Franzoſen im Apr. und Majo A. 1637. aus Bündten abgezogen, und die drey Bündt wiederum zu dem Beſiz ihrer Unterthanen Landen Veltlin, Cleven und Wormbs gelanget ſind. In dieſen drey Bündten ſind auch von Zeiten zu Zeiten innerliche Uneinigkeiten und Unruhen entſtanden, welche auch öfters zu ordenlichen und auch unordenlichen ernſtlichen, und öfters wie ſie *Sprecher. in Pallad. Rhet. p.* 169. nennet: mehr als Rhadamantiſchen ſogenannten Straf-Gerichten, auch würklichen Feindthätlichkeiten Anlas gegeben und ausgeſchlagen, und zwaren ward A. 1529. durch ein zu Chur gehaltenes Gericht Theodor Schlegel, Abt zu St. Lucii wegen angeklagter heimlicher Wegführung der Kirchen-Zierrathen, und dem Johann Angelo Medices, des obbemelten Caſtellanen und Marggrafen von Muſſo Bruder, (der hernach unter dem Namen Pii IV. Pabſt worden:) verſprochnen Hilf und Rath zu Erlangung des Biſchthums Chur ꝛc. zum Schwert verurtheilet, auch ward Lands-Hauptmann Belj, der auch Wiſſenſchaft darvon ſolle gehabt haben: zu Zuz ernſtlich gefolteret, aber da man nichts an ihne finden können wieder ledig gelaſſen. A. 1542. warden 25. welche theils von dem König von Frankreich Penſionen empfangen, theils um Aemter practiciert haben ſollen, auf 5. Jahr aus Gemeinen Räthen ausgeſchloſſen. Die von dem Dom-Decan von Planta zu Chur von Pabſt Pio V. ausgewürkte Bull zu Beziehung aller in Graubündten, Cleven und Veltlin von unfähigen Perſonen beſeſſene Pfründ, Abt- und Probſteyen ꝛc. machten wie auch ſchon oben angezogen worden; A. 1572.

da er

da er die Einkommen der Kirch St. Urſulá auf der Tell in dem Veltlin würklich in Beſiz genommen, viele Unruhen in Graubündten, daß endlich ein Auflauf entſtanden, der Dom-Decan ſich flüchtig machen müſſen, und ſein Vatter Johannes von Planta zu Chur enthauptet, und viel daran Theil gehabte theils geſtraft, theils des Landes verwieſen worden, welches auch des folgenden Jahrs bey einem zu Thuſis angeſtellten Straf-Gericht auch verſchiedenen andern Perſonen wegen begangenen Practiken bey den Wahlen wiederfahren, da die Eydgenoſſen ſich in das Mittel ſchlagen müſſen, und auf ihr Einrathen A. 1574. der obenbemerkte **Drey-Sigler-Brief** errichtet worden.

A. 1603. rukten einige tauſend Mann gemeines Landvolk für die Stadt Chur, und mußte daſelbſt ein Straf-Gericht angeſtellt werden, auf welchem verſchiedene Oberkeitliche Beamtete aus dem Veltlin und Cleven wegen unerlaubtem Nachwerben ſolcher Aemtern und bey ihren Verwaltungen ausgeübten Ungebührnen um 21000. Cronen, und ein Unterthan der darzu geholfen um 5000. Cronen geſtraft, und durch wiederholt Eydgenößiſche Geſandſchafft und errichtete Reformation die Unruh geſtillet worden. Da A. 1607. einige Mannſchafft in der Unterthanen Landſchafft zu deren Sicherheit abgeſchikt worden, derſelben Beſoldung aber, wegen von den verbündeten Machten ausgebliebenen Hilfs-Völkern, auch zum Theil ermangelt, haben die Spanniſch-Geſinnte erſtlich im Febr. ein Theil des Bellforter Gerichts, das A. 1604. wegen Annahm einiger Meyländiſchen Capitulationen ohne der andern Gemeinden des X. Gerichten-Bunds Willen von dem Bund für etwas Zeit ausgeſchloſſen worden: vermögen ſich aufzulaſſen, und im Febr. nach Chur zu ziehen, welchen ſogleich die Churwalder, Schallfigger und auf unbegründet ausgeſtreute Landes-Gefahr von Seiten von Venedig angeworbene Lothringer alle andern Gemeinden, auſſert Miſox und Münſterthal, dahin mit Fahnen, Wehr und Wafen gefolget; Der mehrere Theil tobete erſtlich wider die mit Bewilligung der Gemeinden zu mehrerer Verſchwiegenheit der Rathſchlägen gleichſam zu geheimen Räthen geordnete 15. Männer, als wann ſie den Verbündeten den Durchpaß verkauft und angewieſen hätten, folglich ward mit mehrerer Stimm ein damals ſogenannte Moderation und Einſchrankung der unlang zuvor errich-

teten Franzöſiſchen und Venetianiſchen Bündten in Nichtgeſtattung des Durchpaß erkennt, auch Georg Belj von Bellfort, Kayſerl. Rath und Landvogt auf Caſtels, und Hauptmann Caſpar Baſſelga, welche bald die Urheber dieſes Aufſtands geweſen, dennoch auf Anklagen der der Spanniſchen Faction widrigen gefangen geſezt, und letſtlich ohngeachtet der Eydgenößiſchen Geſandten geſuchten Milterung des angehezten Volks, und von den Eydgenoſſen zu Stillung ſolcher Unruh würklich dahin beſtimmten zwey Regimentern ein Straf-Gericht von 48. Rechtſprechern und 364. ſogenanten Gaumeren oder Beſchüzern deſſelben aufgericht, und hierauf von den übrigen der Heimzug vorgenommen: von dieſem Straf-Gericht warden meiſtens die, welche dem Spanniſchen Abſehen zuwider, ernſtlich angeſehen, und ſonderlich Johannes Guler, der Obriſter über den in der Unterthanen Land geſchikten Zuſaz geweſen, aber nebſt andern dem vorgeſehenen Wuth des Volks auszuweichen; aus dem Land ſich begeben, ohne einige Urſach in die Acht ſamt aller ſeiner Gütern bußfällig erkennt, auch andere, die aus gleicher Sorgfalt aus dem Land gewichen, an Ehr, Hab und Gut geſtraft: ab ſolchen Handlungen aber hatten noch viele Bunds-Leuth ein groſſes Mißfallen, und möchte es der Franzöſiſche Geſandte Paſcal deßwegen unlang hernach noch in gleichem Jahr dahin verleiten, daß erſtlich die von Schams, hernach die Fürſtenauer, Davoſer und andere mit ihren Fähnen auch auf Chur rukten, die Franzöſiſche und Venetianiſche Bündnus mit Zerreiſſung und Entkräftung der vorbemelten Moderation wieder in ihren erſten Stand und Kraft ſezten, und obbeſagte zwey Gefangene Georg Belj und Caſpar Baſſelga nach ausgeſtandnen ſcharffen Fragen, als Aufwigler und Rädelsführer der Spanniſchen Faction und danahen empfangenen und ausgetheilten Geltern im Jul. enthaupten lieſſen, und andere aus dem Land vertrieben: es ward auch das Straf-Gericht zu Chur aufgehoben, und ein anderes mit Verminderung der Rechtſprecheren nach Ilanz verordnet, deſſen ungeachtet das zu Chur noch einen Veltliniſchen Edelmann auf Davos gefänglich abholen laſſen wolte, ſind aber von den Davoſern mit Gewalt darvon abgehalten worden: von dem Gericht zu Ilanz wurde denen von denen zu Chur abgeſtraften ſicher Geleit verſprochen, auch die meiſten wiederum in ihre vorigen Ehren und Würden eingeſezt, doch

mit

mit Bezahlung einiger Summen an die über dieſe Unruh ergangene übergroſſe Köſten; und da der Biſchoff Johannes IV. zu Chur ſich Anfangs den Aufrührern nicht widrig erzeiget, hernach aber zu ſeiner Sicherheit nach Feldkirch geflüchtet, auf öfteres Vorbeſcheiden ausgeblieben, hat er letſtlich A. 1608. vor einem zu Ilanz nur von den Fürnehmſten angeſezten Gericht ſich durch Anwält verantworten laſſen, und iſt unter gewiſſen Bedingen und angelegter Straf von 8. oder 1200. Cronen wieder in ſeinen vorigen Stand geſtellt worden.

Um das Jahr 1617. entſtuhnden in den drey Bündten viele Uneinigkeiten, da einige Gemeinden Anmuthung zu einer neuen Verbindung mit der Republic Venedig gezeiget, andere ſolches durch ein Aufſtand und zu Davos und Chur angeſtellte Straf-Gericht nicht nur hintertriben, ſondern im Martio auch ein ewige Verbindung mit Spannien errichtet, und Tractaten wegen Geſtattung des Durchpaſſes für einige tauſend Mann zugeſtanden, und noch andere auf einem Bunds-Tag im Aug. auf Abſchaffung aller Gemeinſame mit fremden Fürſten und Herren angedrungen, und annebſt zu Sonders in dem Veltlin ein Evangeliſche Schul anzurichten bewilliget; es wurden auch die Handlungen obigen Churiſchen Straf-Gerichts zu Ilanz zwar abgeſchaffet, aber alſobald durch ein zwentes Churiſches von neuem bekräftiget, welche letſtere Parthey, da der Spanniſche Gubernator zu Meylland auch den freyen Kauf abgeſchlagen, A. 1618. ſich ſo vermehret, daß die fürnehmſte Spanniſch Geſinnte ſich aus dem Land geflüchtet, die Engadiner des Land-Hauptmanns Planta und etlich andere Häuſer auf den Boden hinweg geſchleift, und nachdem die meiſten andern Gemeinden auch aufgebracht worden, ein von beyden Religionen beſtelltes Straf-Gericht zu Thuſis angeſehen worden, auf welchem einer enthauptet, der Biſchof ſeiner Stell entſezt, und gleich denen aus dem Land gewichenen aus demſelben verwieſen, und der Erz-Prieſter Ruſca von Sonders, nach einiger Bericht zwar an die Folter geſchlagen, und hernach nach einer Buß von 1000. Ducaten nach Cleven gebracht, nach andern Bericht aber durch die Folter ſo geſchwächt worden, daß er bald geſtorben, und durch den Scharfrichter an gewohntem Richt-Plaz begraben worden: wider dieſes Straf-Gericht warden viel Klägden auf dem im Jan. A. 1619.

gehaltenen Gemeinen Bunds = Tag angebracht, und ſelbige auch denen Gemeinden vorzutragen bewilliget, die Gemüther aber blieben auch noch das ganze Jahr durch in groſſer widerwertiger Zweytracht, und plagten die Partheyen einanderen mit neuen beyderſeits beſezten Straf = Gericht, und ausgeübten Gewaltthätigkeiten, es hatten zwar die drey Bündt ihre Streitigkeiten des Königl. Franzöſiſchen und deren Eydgenößiſchen Geſandten ſchiedlicher Handlung unterworffen, es ward aber an einer Beruhigung fruchtloß gearbeitet, hingegen lieſſen ſich im Febr. A. 1621. die Catholiſchen Gemeinden in dem Obern Grauen Bund mit dem Spanniſchen Gubernatorn zu Meyland in ein einſeitige Bündnus ein, und erhielten auf ihr Anſuchen von den V. erſten Catholiſchen Eydgenößiſchen Orten 1500. Mann zur Hilf, und auch ein Anzahl Meyländer, wolten auch die Engadiner, Münſterthaler, Davoſer und Prettigäuer aus dem Bund ausſchlieſſen, dargegen die Engadiner und Münſterthaler in den Oberen Bund gefallen, und mehr als ſechszig Mann erlegt, ſind aber bey Vallendos um etwas zuruk getrieben worden: nachdem aber auch die Fahnen von Chur, der IV. Dörſern und der Gerichten Churwalden und Bellfort zu ihnen geſtoſſen, haben die Gemeinden, welche die Meyländiſche Bündnus angenommen, dieſelbe wieder fallen laſſen, und mit geſamter Hand die Eydgenößiſche Hilfs = Völker wieder über das Gebirg, und die Meyländer aus dem Miſoxer = Thal zuruk gejagt; Um das Jahr 1684. führten unterſchiedenliche Gerichte, und ſonderbar in dem Prettigäu wider die Regierung verſchiedener Standes-Perſonen, als wann ſie ſich wider die Land-Geſäze vergriffen, und daß ſonſt mit dem gemeinen Land = Sekel und einigen Kirchen Einkommen und Stifftungen in dem Veltlin nicht wohl gehauſet werde, und andere wichtige Klägden, und iſt im Jan. gedachten Jahrs ein eignes Gericht darüber angeſtellt, und nach Abſtraffung einiger Fehlbaren die oben ſchon angeführte Landes = Reform errichtet worden. A. 1710. erwekte Thomas Maßmer ein Raths = Glied von Chur viele Verdrießlichkeiten in dem Land, als er, da ihme ſein zu Genf ſtudierender Sohn durch Liſt hinweg und in Frankreich geführt worden; erſtlich im Majo den Franzöſiſchen Agenten Merveilleux, und nach deſſen Entlaſſung erfolgten weitern Anhaltung ſeines Sohns: im Nov. den Franzöſiſchen Groß-Prior von Ven-

dôme

dôme im Durchpaß aus Italien anhalten laſſen: und um deſſen Entledigung und des Maßiners Abſtrafung, von Seiten des Königs von Frankreich an gemeine drey Bündt ernſthafte Antrieb geſchehen, worüber in dem Land wegen ſeines ſtarken Anhangs viel Bewegungen für und wider ihne entſtanden, und letſtlich A. 1711. zu Ilanz ein eignes Land-Gericht darüber angeſtellt, und er in dem Aug. dieſes Jahrs zu einer ernſthaften Abſtraffung verfellt worden, welcher er aber durch die Flucht entgangen. A. 1728. entſtuhnden zwiſchen dem Grauen und Obern und dem X. Gerichten-Bund einer- und dem Gottshaus-Bund anderſeits wegen des von den erſtern anſprechenden Umgangs des von dem letſtern bisher allein genoſſenen Præſidii bey den ſogenannten Congreſſen, Verwaltung der Gemeinen Land-Caſſa durch den Gottshaus-Bund-Schreiber, auch die Zehlung der Mehren in Bunds-Geſchäfften, ob ſolche Bundsweiſe, oder nach den Gemeinden geſchehen ſolle ꝛc. groſſe Mißhelligkeiten, welche aber theils durch Vermittlung der Städten Zürich und Bern, theils unter den ſtreitig geweſenen Partheyen ſelbſt wieder gehoben worden.

Wie die drey Bündt die Landſchafften Veltlin, Cleven und Wormbs A. 1512. erobert, A. 1621. durch aufrühriſche Unterthanen und Spanniſch-Meylländiſche Völker aus dem Beſiz derſelben kommen, und erſt A. 1636. und 1637. wiederum darzu gelanget, iſt ſchon oben des mehrern vorgeſtellet worden: wornebſt auch erſagte drey Bündte A. 1509. von Johann Freyherrn von Brandis und Graf Rudolf von Sulz die Herrſchafft Meyenfeld, und A. 1537. von Johann von Marmels die Niedern-Gericht zu Malans und Jennins erkauft haben.

Die Republic der drey Bündten beſtehet aus denen oben ſchon bemerkten Bundten, und ein jeder dieſer drey Bündten aus mehrern oder mindern Gerichten oder Gemeinden, welche bey jederm Bund werden angezeiget werden; und dieſe Gemeinden, oder vielmehr, das mehrere Theil derſelben machen den höchſten Gewalt eines jeden abſonderlichen und auch der Gemeinen drey Bündten ſo aus, daß doch ſonſt zwar ein jede Gemeind ein von den andern abgeſönderter und unabhänglicher Theil des Bunds und gemeiner drey Bündten iſt, keine Gemeind aber ſich abſonderlich mit andern Fürſten und Herren verbinden kan, worinn und in dem Mehr der

Digitized by Google

Stimmen dieſe Republic von der Eydgenößiſchen unterſcheiden iſt: die gemeine Behandlungen aber der drey Bündten geſchehen entweder durch Schreiben oder in Zuſammenkunften: durch die ſogenannte Abſcheid aller der hernach beſchriebenen Zuſammenkunften wird denen abſonderlichen Gemeinden von dem Verhandleten die nähere Nachricht ertheilt, und derſelben Will und Meynung darüber eingeholet; auch wann eint oder anderer Gemeind oder Bundt etwas angelegen, ſo berichtet ſie ſelbiges an ihres Bunds Haupt, und ſelbiger gibt hernach je nach Beſchaffenheit der Sachen, den andern Gemeinden in ſeinem Bund, oder weme er es nöthig befindet, darvon Nachricht, damit ſie ihre Meynungen ſchriftlich oder auf einer Zuſammenkunft eröffnen ſollen; wann auch ein ſolches Bundes-Haupt es nothwendig findet ſolches den andern Bunds-Häuptern zu eröffnen, ſo thut er es auch ſchriftlich oder bey einer Zuſammenkunft; wann es aber nur abſonderliche Geſchäfte zwiſchen einigen Gemeinden antrift, ſchreiben ſie einandern darüber abſonderlich zu, und geben die Gericht und Gemeinden einander den Titul: Denen Hochgeachten, Wol-Edlen, Geſtrengen, Frommen, Fürſichtigen, Wolweiſen Land-Ammann (Ammann) Rath und Gemeind des Gerichts N. N. Unſern beſonders Hochgeehrten Herren und getreuen lieben Bundsgenoſſen: Wann Schreiben von fremden Fürſten und Ständen an ein oder andern Bund abſonderlich einkommen, ſo werden ſie von jedem Bundes-Haupt eröffnet, und denen Bundes-Gemeinden copeylich überſchikt, die an gemeine drey Bündt geſtellte Schreiben aber werden von dem zu Chur ſich aufhaltenden Præſident des Gottshaus-Bundes eröffnet, und denen Häupteren der beyden übrigen Bündten zu weiterer Bekantmachung durch Copeyen ſogleich überſendet: und ſind die drey Bundes-Häupter der Land-Richter des Obern Grauen Bunds, der Bunds-Præſident des Gottshaus-Bunds, und der Bunds Land Ammann des X. Gerichten-Bunds.

Der Zuſammenkunften in dieſer Republic ſind verſchiedne, und zwaren Gemeine aller drey Bündten, und dann auch abſonderliche jeden Bunds, und auch jeden Gerichts und Gemeind: die erſtere Gemeine Zuſammenkunft aller drey Bündten wird der allgemeine Bunds-Tag genennt, und alle Jahr durch einen Congreß der drey Bundes-Häupteren bald im Junio, bald im Julio, meiſtens aber

auf

auf St. Bartholomäi Tag des alten Calenders ausgeſchrieben, und zwaren alle Jahr Umwechslungsweiſe, in dem einten Jahr nach Jlanz in dem Obern Grauen Bund, in dem andern nach Chur in dem Gottshaus-Bund, und in dem dritten auf Davos in dem X. Gerichten-Bund, und ſo weiters an gleichen Orten je zu drey Jahren um, bey welchem Ausſchreiben auch den Gemeinden die Geſchäfte, über welche ſie ihren Botten ihren Will und Meynung mitgeben ſollen; eröffnet werden; Auf ſelbigem erſcheinen aus allen drey Bündten, von denen ganzen und halben Hoch-Gerichten 63. Botten nebſt den drey Bundes-Häuptern (da wo ein Hoch-Gericht 2. zu ſchiken hat, der andere ein Beybott genennt wird,) und zwaren in nachſolgendem in den Verſammlungen beobachtenden Rang und Ordnung, benantlich aus dem Obern Grauen Bund nebſt dem Land-Richter als Haupt des Bundes, von Diſentis 2. Lugnez 2. Gruob 2. (darbey zu bemerken, daß die Botten von Lugnez und Gruob ſo umwechslen, daß zu Chur der von Lugnez, zu Jlanz und Davos aber der von Gruob den Vorſiz haben:) Flims 1. Waltenſpurg 1. Rhäzins 2. Ueberſax 1. Laax 1. Rheinwald 2. Schams 2. Thuſis 1. Heinzenberg 1. Trins und Tamins zuſamen 1. Schlöwis 1. Vals 1. Saffien 1. Tſchapina 1. Tenna 1. Miſox 1. und Calanka 1. aus dem Gottshaus-Bund nebſt dem Bundes-Præſidenten und Haupt, von der Stadt Chur 2. Pregell ob Porta 1. Pregell unter Porta 1. Fürſtenau 1. Ober-Halbſtein ein Bott und Tiefencaſten ein Beybott alſo 2. Ober-Engadin 2. Ortenſtein 1. Bergün 1. Obervaz 1. Unter-Engadin ob Valtasna 1. und Unter-Valtasna 1. die vier Dörfer 2. Puſclav 2. Remüs 1. Stallen 1. Avers 1. und Münſterthal 1. und aus dem Zehen Gerichten-Bund neben dem Bunds-Land-Ammann als Haupt, von Davos 2. Kloſter 2. Luzein 1. Jenatz 1. Schierſch und Seewis 2. Malans 1. Meyenfeld 1. Bellfort oder Alvonaü 1. Churwalden 1. S. Peter in Schallfik 1. und Langwies 1. nebſt jedes Bundes Schreiber und Weibel, und dieſe letſtere in ihren Mänteln von ihrer Bundes-Farb, ſo daß auf ſolchen allgemeinen Bunds-Tagen, weilen auch ein jedes Bundes-Haupt ſeine Stimm hat: 66. Stimmen gezehlet werden: iſt ein ſolcher Bunds-Tag zu Jlanz, ſo præſidirt der Land-Richter des Obern Bunds, und führt die Feder und verfertiget die Abſcheid der Land-Schreiber ſelbigen

bigen Bunds, wird er aber zu Chur oder Davos gehalten, so præsidirt darbey bey dem erstern der Bunds-Præsident des Gotts-haus-Bunds, und bey dem letstern der Bunds Land-Ammann des X. Gerichten Bunds, und führen auch die Bunds-Schreiber, in dessen Bund derselbe gehalten wird; die Feder: die drey Häupter sizen beysammen um etwas erhöhet an einem Tisch, und unten dar-an der Bunds-Schreiber des Bunds, wo der Bunds-Tag gehal-ten wird, und hat zu Ilanz der Land-Richter des Obern Bundes mit den Botten desselben den Siz in der Mitten, auf seiner rech-ten Seiten der Bundes-Præsident und die Botten des Gotts-haus-Bunds, und auf der Linken der Bunds-Land-Ammann und die Botten des X. Gerichten Bunds: zu Chur hat der Bunds-Præsident mit den Botten des Gottshaus-Bunds den mittlern Plaz, und dann auf seiner rechten Seiten der Bunds-Land-Am-mann und die Botten des X. Gerichten-Bunds, und dann auf der linken Seiten der Land-Richter und die Botten des Obern Bunds: und zu Davos sizet in der Mitte der Bunds-Land-Aman mit den Botten des X. Gerichten-Bunds, zur Rechten der Land-Richter des Obern Bunds mit selbigen Botten, und zur Linken der Bunds-Præsident mit den Botten des Gottshaus-Bunds, und zwaren die Botten nach dem Rang ihrer Hoch-Gerichten oder Gerichten: Wann die Botten versammlet, macht das Haupt des Bundes, da der Bunds-Tag gehalten wird, den Anfang mit höflicher Bewillkommung de-ren Botten, und eröffnet sodann theils was die Botten bey letste-rer Zusammenkunft ihren Gemeinden zu fernerem Befehl zu hinder-bringen übernommen, theils auch was seither von neuem hieher ge-höriges vorgefallen, und halt hierauf nachdeme die andern beyden Bunds-Häupter eine gleich höfliche Danksagung abgestattet: über diese Geschäfte die Umfrag, jedoch unter den Botten ihrem Rang und Bündten nach Umwechslungsweise, als zum Exempel zu Chur, da der Gottshauses-Bunds-Præsident das Præsidium führet; fragt er erstlich an den Land-Richter des Obern Bundes, hernach den Bunds-Land-Ammann des X. Gerichten-Bunds, weiter den Botten von Chur, ferners den von Disentis, alsdann den von Davos, und so fort Umwechslungsweise; da ein jeder Bott sei-nen von seinem Gericht oder Gemeind habenden Befehl eröffnet, und auch seine von denselben unter ihrem Sigel habende Instruction

und

und Vollmacht vorweiſet : Nach Ableſung derſelben werden auch die Lands-Geſeze und Reforma beleſen, und leiſten darauf die Botten das Hand-Gelübd ihrem Bundes-Haupt, und dann werden die vorſeyende Geſchäfte behandlet ; da der Anfang gemacht wird durch den Auszug der Inſtructionen über jeden Puncten durch die Bunds-Schreiber, welcher dann der ganzen Seßion vorgelegt, und das erfundene Mehr dem Haupt-Protocoll einverleibt wird. Es wird auch von jedem Gericht oder Gemeind dem Botten ein ordenliche geſiglete Inſtruction zu ſeinem Verhalt mitgegeben : in den meiſten Hochgerichten und Gerichten iſt der regierende Land-Ammann oder Ammann zugleich und ohne Wahl Bott auf ſolche Bunds-Verſamlung, in einigen aber, und ſonderlich wo ein Hoch- oder Gericht 2. Botten zu ſchiken hat: werden dieſelben, und beſonder der Beybott von der ganzen Gemeind durch das Mehr der Stimmen erwehlet. Dieſe Bunds-Täg währen gemeinlich gegen die drey Wochen, nachdem viel oder weniger Geſchäfte vorfallen, und werden darauf die gemeine Stands- und Lands-Sachen, und Geſchäfte auſſerer Fürſten und Ständen behandlet, die gemeine Einkünften eingenommen, die neuen Amts-Leuthe der Unterthanen zu zweyen Jahren in Pflicht-Eyd genommen, und die von ſelbigen kommende Appellationen alljährlich beurtheilet ; es wird jedoch über die gemeine Standes- und Landes-Sachen auch Handlungen mit fremden Machten kein völliger Schluß gemacht, ſondern eintweder auf Guthheiſſen der Gemeinden, als dem oberſten Gewalt, durch das Mehr der Stimmen ein Schluß gefaſſet : bey Beendigung des Bunds-Tags wird ein Ausſchuß von den 3. Bundes-Häuptern und zweyen Botten von jedem Bundt verordnet, die das Bundstägliche Protocoll und deſſen Verrichtungen erdauren und verordnen, was daraus denen Gerichten und Gemeinden eintweders als ein geſchloſſene Sach, oder worüber ſie hinkünftig ihr Will und Meynung einzuſenden habind : mitzutheilen ſeye, durch die ſogenannte Abſcheid, deren denen drey Bundes-Häuptern, und auch jeder deren Gemeinden, die das Recht Botten zu ſenden haben, einer zugeſendet, und alſo in allem 49. Abſcheid ausgefertiget werden, damit ſie theils was geſchloſſen, erſehen, theils über die noch ausgeſtellte Geſchäfte ihre Gedanken walten laſſen, und dann ihren Entſchluß (welcher in jeder Gemeind durch den mehrern Theil der Stimmen aller Gemeindsgenoſſen gemacht

wird:) auf den alljährlichen sogenannten Congreß einsenden können, da dann bey allen Behandlungen der drey Bündten die mehrere Stimmen den Ausschlag geben: den Haupt-Abscheid verfertiget der Bunds-Schreiber, in dessen Bund der Bunds-Tag gehalten wird, gibt aber denen beyden übrigen Bunds-Schreibern ein Abschrifft darvon, damit ein jeder selbige an sein Bunds-Gericht und Gemeinde ausfertigen könne.

Die andern gemeine Zusammenkünfte sind die sogenanten Bey-Täg, welche beständig in der Stadt Chur (allwo auch das gemeine Archiv aufbehalten wird:) und zwaren bey Anlas wichtiger eigner Lands- und Stands-Geschäften auf gemeiner Bündten Kosten, oder aber auf Begehren fremder Gesandter, und danahen zu ungewissen Zeiten gehalten werden: selbige bestehen meistens nur aus den drey Bunds-Häuptern bey etwann sich ergebenden schweren und bedenklichen Lands-Angelegenheiten, oder auf Verlangen und Kosten fremder Gesandten aber werden von selbigen auch noch mehrere Botten bis auf die Anzahl der Helfte einer Bundstäglichen Versammlung beruffen, da die Gericht, die sonst 2. Botten zu schiken haben, nur einen schiken, und die andern mit den benachbarten Gerichten umwechslen: in selbigen führet der Bunds-Præsident des Gottshaus-Bunds oder sein ernanseter Statthalter jederweilen, und ohne Umwechslung das Præsidium, und der Bunds-Schreiber dieses Bundes die Feder; es gehet auch mit den Behandlungen wie an den gemeinen Bunds-Tagen, und werden selbige auch zu weiterem Entschluß durch Abscheid durch die drey Bunds-Schreiber den Gemeinden übersendet: Die dritte gemeine Zusammenkunft ist der sogenante Congreß, der alljährlich zu End des Januarii oder Anfangs Februarii zu Chur gehalten wird, und auf welchem die 3. Bunds-Häupter, und aus jedem Bund noch 3. Botten (welche in dem Obern Bund von dem Land-Richter benamset werden, in denen zwey andern Bündten denen Gemeinden nach abwechslen:) zusammen kommen; selbige untersuchen die von allen Gemeinden über die in den Abscheiden ihnen mitgetheilte Puncten eingelangte Antworten und Meynungen, und machen nach gefundenem mehreren Theil der Stimmen einen Entschluß, und senden selbigen in alle Gemeinden zu ihrer Nachricht, eröffnen auch zugleich denenselben, über was für Vorfallenheiten sie ihre Botten auf den Bunds-Tag zu instruiren

ren habind: und währet ſolcher Congreß gemeinlich 15. bis 20. Tage. Die vierte Zuſammenkunſt iſt deren dreyen Bunds-Häuptern allein, welche auch zu Chur und zwaren öfters bey vorfallenden nöthigen Geſchäften, auch zun Zeiten mit Zuzug einiger Botten geſchiehet, um die meiſten und eilnöthige Geſchäfte zu fertigen, von den Wichtigen denen Gemeinden Bericht zu ertheilen, oder auch, wo nöthig, Bey-Tage zu ſammlen, und dergleichen; ſonderlich aber kommen die drey Bunds-Häupter alljährlich einige Wochen vor dem allgemeinen Bunds-Tag zuſammen, um was auf ſelbigem vorzutragen und zu behandlen; mit einandern zu berathen, und præſidirt wiederum bey den zwey letſtern Zuſammenkunſten, dem Congreß, und der drey Bunds-Häuptern der Præſident des Gottshaus-Bunds, und führet der Schreiber dieſes Bunds die Feder, es kan auch ein jedes Haupt ſeinen Bund zuſammen beruffen, wann er es nöthig erachtet, welches aber ſelten und nicht ohne wichtige Gründe geſchiehet.

Unter die abſonderliche Zuſammenkunſten gehören theils die abſonderlichen Bundes-Tag eines jeden Bundes, von welchen unter jedes Bunds-Articul das mehrere zu finden iſt: theils die Zuſammenkunſten der abſonderlichen Gemeinden und Gerichten, welche jährlich einmahl und ſonſt auch bey nöthiger Vorfallenheit von derſelben Haupt zuſammen beruffen und meiſtens auf offentlichen Pläzen, Wieſen oder Matten gehalten werden, und bey denen gewohnlich ihre Häupter und Richter für die burgerliche und Malefiz-Händel, und zwaren an einigen Orten nur der Land Ammann oder das Haupt, an andern auch der Landſchreiber und Weibel, und dann die übrigen von gewiſſen darzu von dem Volk oder durch die Geſäz verordneten Gerichts-Beſezern, und zwaren an einigen Orten auf 2. an andern auf mehrere Jahr, und noch an andern auf lebenslänglich, auch auf die Bunds-Tag ihre Botten erwehlet, und dieſe letſtere mit gutbefindenden Befehlen verſehen werden, zumalen über die von den Bunds-und Bey-Tägen einkommende Abſcheid ein Entſchlieſſung abgefaſſet, und folglich behörig an ſein Behörden ſchriftlich überſendet, oder durch die Botten eröffnet wird, worbey auch zu bemerken iſt, daß ein Geſchlecht oder Perſon in verſchiedenen Gemeinden und Gerichten ein Gemeindsgenoß, und alſo auch in verſchiednen Bündten ein Bundsgenoß ſeyn könne.

Digitized by Google

Wie die Streitigkeiten welche zwiſchen allen drey Bündten, oder zwiſchen zweyen Bündten, zwiſchen Gerichten und Gemeinden eines Bunds, ein Gemeind oder auch beſondere Perſon gegen die drey Bündte, zwey Gerichte zweyer Bündten, und zwey Bündt gegen den dritten entſtehen: rechtlich entſcheiden werden ſollen, gibt der oben völlig ausgeſezt allgemeine Bundes-Brief Anleitung, welchem noch beyzufügen, daß wann ein Hochgericht unter ſich ſelbſt uneinig iſt, dann aus ſelbigem Bund ein unpartheyiſch Gericht, und wann daſſelbe den Handel nicht ſchlichten mag, von den drey Bündten ein ſolches Gericht geſezt werde; und daß, wann ein Gericht mit den übrigen deſſelben Bunds Gerichten in Zweyſpält gerahtet, aus denen andern beyden Bündten gemeinlich 9. etwann auch 12. oder 13. Richter geſezt, und wann unterſchiedlicher Bündten Gemeinden und Gericht mit einandern in Streitigkeiten gerahten, ein gemeiner drey Bündten Botten Verſammlung aus den übrigen unpartheyiſchen Gemeinden denſelben ein Gericht verordnen thüge: in den meiſten Gerichten und Gemeinden werden alle burgerliche Händel und Streitigkeiten meiſtens durch ihres Haupt (welches in verſchiedenen Gerichten Landammann, Ammann, Podeſta und Landvogt genennt wird:) und minder oder mehrer meiſtens 14 von den Gemeind- und Gerichtsgenoſſen erwehlten Richtern nach Anhörung des mündlichen Vortrags beyder Partheyen beurtheilet, und hat ein jede Gemeind auch ihren Statthalter, Sekelmeiſter, Baumeiſter, Schreiber und Weibel: die Ehe-Sachen Evangeliſcher Religion aber werden an meiſten Orten durch wenigere Richter beurtheilet, und in ſolchen Fällen auch öfters der Geiſtlichen Rath eingeholet; die Catholiſche aber gehen für den Biſchoflich Churiſchen Conſiſtorial-Rath: die Malefiz-Sachen werden zuerſt durch einige Richter unterſucht, auch gütliche und allfällig nöthige peinliche Verhören angeſtellt, und wann die Unterſuchung vollendet, ſelbige unter offenem Himmel der ganzen Gemeind oder Gericht vorgelegt, und folglich von denen beſtellten Richtern an gleichem Ort nach geführter Anklag eines aus der Gemeind hierzu beſtellten in Namen derſelben, und nach angehörten Verantwortung des dem Beklagten zugegebenen Fürſprechens in einem ſogenannten Stand-Recht abgeſtraft, und die Straf ſogleich vollzogen; Wie viel aber Richter in jeder Gemeind

ſey

zu den Burgerlichen- Ehe- und Maleſtz-Fällen geordnet ſeyn, iſt bey eines jeden abſonderlichen Articul, und wie es mit den Appellationen gehalten werde, bey eines jeden abſonderlichen Bundes-Articul zu finden; worbey noch zu bemerken, daß wann in einem Aufſtand des Volks oder ſonſten zu Abſtraffung der wider die Freyheit und Fundamental-Geſäze begangener Fehlern ſogenannte Straf-Gericht angeſtellt werden, aus jedem Bundt Richter und Beyſeſſen in gleicher Anzahl ernennt, und der oberſte Richter aus dem Ort, wo das Gericht gehalten wird, genommen, auch denenſelben aus jedem Bund minder oder mehrer ſogenannte Gaumer zu deſſelben Beſchirmung, auch Schreiber und Weibel zugeordnet werden.

Die Stellen eines Lands-Hauptmann und Vicarii in dem Veltlin, des Commiſſari zu Cleven, der Podeſtaten zu Tirano, Morbegno, Trahona und Teglio in dem Veltlin, Piuro (Plurs) Bormio, (Wormbs,) und des Landvogts zu Mevenfeld werden von geſamten drey Bündten zu jedes Bundes gleichem Antheil und zwaren unter den Bündten von zwey zu 2. Jahren Umwechslungsweiſe, jedoch ſo beſezt, daß in dem Obern und X. Gerichten-Bund alle Aemter unter den Hochgerichten umgehen, doch mit dem Unterſcheid, daß in jenem gelooſet wird, welches eines oder das andere früher oder ſpäther bedienen ſolle; und ergibt ſich der völlige Umgang dieſer Aemtern in dem Obern Bünd in 48. und in dem X. Gerichten-Bund in 42. Jahren: in dem Gotshaus-Bund aber gehet ſolches nicht denen Hoch-Gerichten nach, ſondern nach verſchiednen unter den Hoch-Gerichten ſelbſt willkührlich gemachten Abtheilungen oder ſogenannten Comparten, ſo daß nicht alle Hoch-Gericht gleiche Aemter, ſondern das einte Hoch-Gericht dieſes, das andere jenes Amt in der Unterthanen Landen zubeſtellen hat, ſo daß es zu beſtellen betroffen und treffen wird

die Stellen eines		die Hoch- und		Gerichte
Lands-Hauptmann	1753.	Fürſtenau.	1755.	Rheinwald.
Vicarii.		Unter-Engadin.		Gruob.
Commiſſari zu Cleven.		Thuſis.		Schallfik.
Podeſta zu Tirano.		Lungnez.		Davos.

	Morbegno.	Schiers.	Avers u. Stalla.
	Trahona.	Diſentis.	Schiers.
	Teglio.	Schallfik.	Münſterthal.
	Plurs.	Meyenfeld.	Oberhalbſtein.
	Wormbs.	Davos.	Bergün.
Landvogt zu	Meyenfeld.	Puſclav.	Caſtels.

Anno 1757.	Bellfort.	Anno 1759.	Ober = Engadin.
	Kloſters.		Pregell.
	Unter = Engadin.		Rheinwald.
	IV. Dörfer.		Gruob.
	Diſentis.		Meyenfeld.
	Puſclav.		Lungnez.
	Rhäzuns.		Davos.
	Thuſis.		Bellfort.
	Miſoxer = Thal.		Kloſters.
	Lungnez.		Chur.

Die Hoch- und Gericht in allen Bündten aber, welche die Aemter zu beſezen haben, erwehlen eintweder die Amtleuth durch das offentlich Mehr an ihren Landes = Gemeinden, oder vergeben ſelbige um ein gewiſſe Summa Gelts, jedoch jederzeit an einen Hoch-Gerichts = oder Gemeindsgenoß, und geſchiehet auch vielmahl etliche Jahr zuvor, doch muß einer bey Antritt des Amts das 25. Jahr erreichet haben, und ſolcher Kauf der Bundstäglichen Verſammlung vorgelegt, und neben dem Käufer noch zwey Gerichts = oder Gemeindsgenoſſen derſelben vorgeſchlagen werden, da dann aus dieſen dreyen nach Abſtand der Verwandten einer, und zwar allezeit der Käufer, wann nichts unglimpfliches wider ihn anzubringen iſt; erwehlet wird.

Dieſere Amtleuth werden auf dem gemeinen Bunds-Tag oder dem Jenner Congreß beeydiget, und mit erforderlichen ſogenannten Beſtell-Briefen verſehen, müſſen auch wegen ihres Verhalts ein angenehme Bürgſchafft leiſten, reiten dann zu End des Maij oder Anfangs Junii in ihre Aemter auf, und werden daſelbſt von denen

nen ſogenannten Syndicatoren der Lands-Hauptmann und Vicari den $\frac{1}{11}$. Jun. und folglich von dem Lands-Hauptmann die übrige Podeſta und Commiſſarii vorgeſtellet; dieſer Syndicatoren ſind 9. aus jedem Bund drey, worunter der Præſident mit begriffen, der in allen drey Bündten umwechslet, und haben einen Canzler, ein Aſſiſtent-Schreiber und Weibel, welche alle 4. jederweilen aus einem gleichen Bund, ſo daß auch ſolche Stellen unter den drey Bündten umwechslen; doch werden die beyde Schreiber und der Weibel von dem Bunds-Tag erwehlet, und iſt es gemeinlich auch der Bunds-Schreiber und Weibel des Bunds aus welchem der Præſident iſt; Der Præſident und die Syndicatoren werden von den Gerichten oder Gemeinden dem Umgang nach erwehlet, und von dem Bunds-Tag beendiget, gehen alle 2. Jahr in die Vogteyen jenſeit der Alpen Anfangs Junii erſtlich nach Cleven, weiters das ganze Veltlin auf, und letſtlich nach Wormbs, welches in 5. bis 6. Wochen gewohnlich verrichtet wird; ſie ſezen die neuen Lands-Hauptmann und Vicarii in ihre Aemter ein, nehmen der abgehenden Rechnungen ab, hören der Unterthanen Klägden und ſonſtig Anbringen an, unterſuchen und beurtheilen der Amtleuthen Verwaltung und der Unterthanen Appellationen, doch können dieſe auch von derſelben Urtheilen an ein Bunds-Tag der drey Bündten appellieren.

Die Religion und Kirchen-Verfaſſung in den drey Bündten betreffend, ſo ſind die Einwohner der Evangeliſchen und der Catholiſchen Religion ſo beygethan, daß jedoch wol 2. Theil der erſten und nur ein Theil der letztern, und zwaren der letztern meiſtens in dem Obern Grauen Bund, auch in einigen Gerichten des Gotts-haus-Bunds, aber nur in einem einigen Hoch-Gericht des Zehen Gerichten-Bunds, benanntlich dem Alvonoüer und Churwalder Gericht ſich befinden, wie das mehrere bey jeden Bundes abſonderlich in Articul vorkommen wird: hier aber auch noch anzumerken, daß die Evangeliſche Geiſtlichkeit in 6. ſogenannte Colloquia benanntlich das Ob- und unter dem Wald in dem Obern Grauen Bund, das von Chur, auch Ober- und Unter-Engadin in dem Gottshaus-Bund: das in dem Zehen Gerichten-Bund eingetheilt ſind, und ein jeder Bund hat einen Decanum, und ein jedes abſonderliches Colloquium einen Præſidem, und werden die Decani von dem ganzen Syno-

do

do aller drey Bündten aus einem Vorschlag durch das Loos erwehlet, welcher alle Jahr am Donstag nach dem ersten Sonntag Trinitatis im Junio Umwechslungsweise, an dem Ort, wo der vorige Synodus es gut befindet, gehalten wird, auf welchem unter dem Præsidio des Decani des Bunds, in welchem selbiger gehalten wird, und in Beyseyn eines aus dem weltlichen Stand aus jederem der drey Bündten, und eines bestellten Cancellarii, neben solcher Wahl die vorfallende Geschäfte behandlet, der samtlichen Geistlichen Lehr und Wandel geprüfet, die neuerwehlte Pfarrer bestätiget, und auch neue Kirchen-Diener examinirt und angenommen werden, die weltliche Beysizer aber denen Prüfungen der Geistlichen nicht beywohnen. Es haben auch alle drey Bündte ein Philosophisches Collegium für die Jugend zu Chur, und ist darüber aus jedem Bund ein weltlicher Inspector bestellt, die Colloquia halten annebst auch alle Jahr ihre absonderliche Capitul, und erwehlen ihre Præsides, Canzler und Sekelmeister, und zwaren gemeinlich eines von dem Synodo und eines in dem Herbst, jedoch ohne Beyseyn weltlicher Beysizern; und hat übrigens ein jede Evangelische Gemeind das Recht ihre Pfarrer zu sezen und wieder zu entsezen, gleich sie auch selbige besoldet, jedoch stellet sie den durch das Mehr der Stimmen erwehlten dem Synodo vor, welcher dann selbigen darzu bestätiget; Die Catholische Geistlichkeit in allen drey Bündten, (die Catholische in den Gemeinden Puschlav und Brüs in dem Gottshaus-Bund allein ausbedungen, die unter das Bischthum Como gehören:) stehet unter dem Bischthum Chur, und ist auch in das Oberländische und das Oberhalbsteinische (supra & infra murum) Capitul, und die District des Misoxer-Thals, des Calanker-Thals, von Disentis und Longaniza eingetheilet, darvon den zwey ersten Decani, den andern aber Vicarii foranei vorgesezt sind: der Unterthanen Landschafften Veltlin, Cleven und Wormbs pflichten auch der Catholischen Religion bey, und stehen unter dem Bischthum Como.

Die drey Bündt haben keine gemeine Kriegs-Verfassung, ausser daß sie in Nothfällen einandern thätliche Hilfs-Hand zu leisten verpflichtet sind, wie in dem obangebrachten Bund-Brief das mehrere, wie auch wie es mit dem Eroberten gehalten werden solle, ausge-

ausgedrukt iſt ; doch haben ſie auch gemeine Kriegs-Sazungen die ſie Ordinanz heiſſen , und in Kriegs-Vorfallenheiten Eydlich beſchworen werden : ein jeder Bund aber hat ſeinen eigenen Landes-Obriſten , und ein jedes Hochgericht und Gemeind ihren eigenen Hauptmann , Panner-Herren und erforderliche Officier , und muß ein jeder Gemeindsgenoß mit einem erforderlichen Gewehr verſehen ſeyn , werden auch von Zeiten zu Zeiten in Waffen geübet , und finden ſich in dem Land viel hohe und niedere Officier , welche in fremden Kriegs Dienſten theils geſtanden , theils noch ſtehen.

In den ältern Bündnuſſen hat dieſe Republic meiſtens nur den Titul der Gemeinden gemeiner drey Bündten , oder die gemeine drey Bündt allein gebraucht , in den neuern aber Land-Richter , Burgermeiſter (und A. 1700. an deſſen ſtatt Præſident :) Land-Ammann , Ammann , Räth und Gemeinden der drey Bünden in hoher Rhætia : auch diß und jenſeits der Bergen der drey Bündten des Grauen , Gottshaus und Zehen Gerichten der erſten alten Rhætia &c. in ihren Schreiben an auſſere Stände wird die Unterſchrifft beobachtet : die Häupter und Räthe gemeiner drey Bündten , welchen Titul ſie auch in ihren Mandaten und Befehlen an ihre Unterthanen gebrauchen.

Es empfangt auch dieſe Republic den Titul von fremden Mächten als von dem Kayſer : Denen Ehrſamen beſonders Lieben , denen Häuptern und Räthen gemeiner drey Bündten.

Von dem Königvon Frankreich : à nos tres chers grands Amis, alliés & confederés le Landrichter , Préſident , Landammans , Ammans & Conſeils des trois Ligues Griſes.

Von der Republic Venedig. Illuſtres & Potentes Viri , Præſes & Conſiliarii Fœderis Griſæi , Amici noſtri cariſſimi.

Es haben auch verſchiedene fremde Mächte von Zeiten zu Zeiten Abgeſandte an dieſe Republic geſandt und bey derſelbigen gehalten , und zwaren waren

Kayſerliche Geſandte.

Anno
1707. Johannes Baptiſta Wenſer.
1710. Ægidius, Freyherr von Greüth.
1725. Ferdinandus Henricus Freyherr von Rieſenfels.
1730. Paris, Graf von Wolkenſtein.
1742. Joſephus Graf von Welſperg.

Päbſtliche Nuntii.

1546. Lucius Biſchof zu Chur.
1549. Thomas Biſchof zu Chur.
1561. Bernhardus Pluntinus.
1587. Franciſcus Bonushomo.

und nach ihme alle die auch in der Eydgenoßſchafft geweſene Päbſtl. Nuntii.

Königl. Franzöſiſche Ambaſſadoren und Envoyés.

1515. Rudolphus von Marmels.
1550. Johannes Jacobus von Caſtion.
Johannes Jacobus von Cambray.
Matthæus Cognet.
1567. Pomponius von Bellievre.
1582. Johannes Grangier, Herr von Liverdois.
1602. Meric de Vic.
1604. Carolus Paſcal.
1615. Stephanus Gueffier.
1627. Jacobus Mesmin.
1633. N. N. du Landé.
1636. Franciſcus Lasnier.
1700. N. N. Graf von Forval.
1701. N. N. de Graville, Envoyé.
1730. Ludovicus Petrus Auzillon, Herr von Sabloniere, Sach-Verwalter.
1735. Dominicus Bernhardoni, Envoye bis A. 1741.

Worbey zu bemerken, daß wann kein abſonderlicher Geſandter bey dieſer Republic ſich aufhaltet, der in der Eydgenoßſchafft befindliche Königl. Ambaſſador auch die Stell bey dieſer Republic verſehe.

Königl. Spanniſche Ambaſſadoren.

1594. Alphonſus Graf Caſati.
1621. Hieronymus Graf Caſati.
1621. Carolus Graf Caſati.
1663. Alphonſus Graf Caſati.
1681. Maria Antonius Marggraf Crivelli.
1681. Johannes Franciſcus Graf Areſe.
1686. Carolus Graf Caſati.

Königl.

Königl. Engellandiſche und Groß-Brittanniſche Envoyés.

Anno
1707. Abraham Stanian.
1711. Franciſcus Manning, Miniſter.

Anno
1747. Hieronymus von Salis.

Der Republic Venedig Geſandte und Reſidenten.

1515. Johannes Petrus Stella.
1598. Alexander Ajardo.
1607. Antonius Maria Vincenti.
1613. Gregorius Barbadigo.
1614. Johannes Baptiſta Padavino.
1643. Hieronymus Cavazza.
1707. Vendramino Bianchi.

Auch hat die Republic bey vorgefallenen Geſchäften Geſandte an fremde Machten abgeſchikt, und zwaren an den

Kayſer.

Hans Travers, an Kayſer Carolum V.

1559. Ambr. Martin, an Kayſer Ferdinandum I.

Könige von Frankreich.

1508. Rudolf von Marmels.
Hartwig von Capol.
Jacob von Caſtelmur.
Johann Janik.
N. N. Maruk.
Niclaus Belj.
Martin Sager.
1526. Rudolf von Marmels.
Hartwig von Capol.
Niclaus Belj.
1547. Johann von Capol.
1549. Luci Heim.
Johann von Capol.
Johann Meyer.
1564. Johann Florin.
Gregorius Carli von Hohenbalken.
Luci Guggelberg.
1572. Jacob von Planta.
Johannes Meyer.
1582. Sebaſtian von Caſtelberg.
Jacob von Planta.
Florin Sprecher.
1602. Antoni von Sonvic.
Johann Baptiſta Tſcharner.
Hartmann von Hartmannis.
1606. Hercules von Salis.
1607. Johann Luci von Guggelberg.
1626. Rudolf von Schauenſtein.
Antoni à Molina.
Johann Guler.
1627. Antoni à Molina.

Zu Beschweerung der mit den **Königen von Spannien**, als Besizern des Herzogthums Meylland errichteten Capitulaten nach **Meylland**.

Anno
1639. Conrad von Castelberg.
Johann Pavier.
Meinrad Buol.
Rudolf von Marmels.
Christian von Florin.
Johann Tschorsch.
Christof Rosenroll.
Johann Corray.
Fortunatus von Juvalta.
Ulrich Albertin.
Ulrich Buol.
Rudolf Travers.
Johann Paul Belj.
Antoni Loßio.
Gubert von Salis.
Dürig Enderli.
Johann Peter Enderli.
Johann Antoni Buol.
Antoni von Molina.
Johann à Porta.

Anno
1726. Johann Ludwig von Castelberg.
Johann Baptista Tscharner.
Jacob Ott.
Peter Antoni von Mont.
Johann Belj.
Johann von Vincenz.
Johann Paul Tschorsch.
Johann Dominic Tini.
Gubert von Salis.
Georg Perini.
Rudolf Jeklin.
Rudolf von Salis.
Lorenz Mingotti.
Georg Sprecher.
Heinrich Albertin.
Andreas Sprecher.
Johann Luci Guler.
Ulrich Buol.

bey der Republic der **vereinigten Niederlanden.**

1709. Peter von Salis, Envoyé.

Diese Republic hat kein gemeinsames Sigel und Wappen, (ausser in Sanitäts-Geschäfften, auf welchem alle drey Bunds-Wappen gestochen sind:) wol aber ein jeder der drey Bündten, wie bey selbigen vorkommen wird; und werden die Schreiben welche an ausser Mächte und auch die Befehl welche an die Unterthanen abgehen, wann sie von den Bunds-Tagen ausgefertiget mit dem Sigel des Bundes, in welchem selbige gehalten werden; öfters aber nach Beschaffenheit der Sachen mit allen drey Bundes-Siglen: die aber welche auf den Bey-Tagen, Congressen

greſſen und von denen drey Bunds-Häuptern abgefaſſet werden, mit dem Sigel des Gottshaus-Bundes verwahret.

Es hat auch Selbige keine gemeine Civil-Landes-Geſäze, auſſert den Bunds Articuln, dem Penſioner- Drey Sigler- und Keſſel-Brief, darvon theils oben theils bey abſonderlichen Articul gehandelt worden, ein jeder Bund aber hat ſeine eigene; in Anſehung des Gewichts, der Maaſen und Mäſen iſt geordnet, daß man in allen drey Bündten ſich des Churer Gewichts, Maas und Mäſen gebrauchen, jedoch die Stadt Chur daran ohne der drey Bündten Rath und Willen nichts ändern ſolle: es beſtehet das Gewicht und Mas aus ſogenannten Kinna oder Crinna, wie unter ſolchem Articul zu ſehen; das Pfund aber haltet aller Orten (auſſert in der Mezg zu Chur:) 32. Loth.

Es laſſen auch die drey Bündte keine Münzen prägen, verordnen aber von Zeiten zu Zeiten, was ſie wegen dem Werth der fremden Münzen dienlich und erforderlich erachten, doch gebraucht man in dem Land auch der von dem Biſchof und der Stadt Chur, und dem Freyherrn von Haldenſtein prägender Münzen, unter deren auch Thaler, zehen Creuzner, Bazen, halbe Bazen, drey Creuzner, Schilling, Bluzger, Creuzer, ein und zwey Pfenninge und Haller, dermahlen aber meiſtens Bluzger gefunden werden, deren 4. ein Schilling oder einen Kayſer-Groſchen und 70. einen dortigen Gulden ausmachen.

Letſtlich iſt auch noch von der in denen drey Bündten üblichen Sprach anzumerken, daß zwar bey denen allgemeinen Zuſammenkunften und auch in den Schreiben und offentlichen Inſtrumenten allein die deutſche Sprach gebraucht, in dem gemeinen Umgang und den abſonderlichen Zuſammenkunften in dem Obern Bund, in dem Rheinwald, und denen Gerichten und Gemeinden Tenna, Safien, Uberſax, Tſchapina, Vallendas, Verſan, Thuſis und Damins, Rheinwald und Vals die Deutſche Sprach gebraucht, in dem Miſoxer-Thal verderbt Italieniſch geredt werde, und in allen übrigen Gerichten die ſogenannt Romanſche (darvor ein eigener Articul folgen wird:) Sprach in Ubung ſeye: auch daß in dem Gottshaus-Bund die Stadt Chur, die IV. Dörfer, das Hoch-Gericht Obervaz, die Gemeinden Motta und Avers die Deutſche, die übrigen Hoch-Gericht aber auch die Romanſche Sprach, ſo

die Engadiner Ladinum nennen, und in dem Pregell und Puſclav der Italieniſchen ziemlich ähnlich iſt; gebrauchen, und daß in dem ganzen Zehen Gerichten-Bund die deutſche Sprach in Uebung ſeye, auſſert dem Hoch-Gericht Bellfort, da auch die Romanſche geredet wird. **Simler von dem Regim. der Eydgenoßſchafft mit meinen Anmerk.** *p. 280. ſeq. 590. ſeq. Tſchudi Deſcriptio Miſc. priſcæ & veræ Alpinæ Rhætiæ. Campellus Hiſtor. Rhætiæ. Guler Rhætia. Sprecher Pallas Rhætica. Ejusd.* **Rhätiſche Chronic.** *Ejusd.* **Hiſtorie der Unruhen in Rhätiſchen Landen**, ſiehe auch **Cleven. Veltlin.** Von Land-Carten dieſer Landſchafft finden ſich ein allgemeine und einige abſonderliche in **Gulers** *Rhætia*, auch hat *Fortunatus* **Sprecher** und *Philippus Cluverius* eine verfertiget, die in dem von Bleauvv ausgegebnen Atlante zu finden: auch iſt ein ſolche Land-Cart von N. N. Schmid heraus gegeben worden, und hat in dem lauffenden Seculo Joh. v. Luytenborg A. 1711. zu Amſterdam, und Matth. **Seüter** eine von *Gabriel* **Walſer** verfertigte zu Augſpurg in Kupfer geſtochen.

la petite Grave.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Cartigny, in der Landvogtey Ternier, welches unter die Genfiſche Landſchafften von S. Victor und Chapitre gehöret.

Gravau, ſiehe *Grandvau.*

Gravel.

Robertus von Gravel, Herr zu Marly, Voiore, la Pointe le Comte und Prangel, Ritter St. Michaelis Ordens, ward von König Ludovico XIV. von **Frankreich** A. 1676. als ſein ordinari Ambaſſador in die Eydgenoßſchafft abgeſandt, und iſt den 30. Jun. A. 1684. in dem 72. Alters Jahr zu Solothurn geſtorben; er hat währender ſolcher Zeit gleich von Anfang ſeiner Geſandſchafft und folgenden Jahren gegen die Kayſerl. und Königl. Spanniſche Geſandten wegen des Gebrauchs der in ſeines Königs Dienſt geſtandenen Eydgenößiſchen Völkern auf Eydgenößiſcher Tagſatzung viel Vorſtellungen zu thun gehabt; er wolte auch A. 1678. dem erſtern

den

den Vorgang zu der Eydgenößiſchen Audienz nicht geſtatten, bis der Kayſer erklärt, daß der ihme beygelegte Character eines Abgeſandten ſo viel als ein Ambaſſador bedeuten ſolle. A. 1679. hat Er zwar zu Abhebung des wegen einigen in der Stadt Genf in Anſehung des Gebrauchs der Capell des dortigen Königl. Franzöſiſchen Reſidenten entſtandenen Königl. Mißvergnügens ſeine gedeyliche Officia angewendet, zu Abſtellung des zu Hüningen angefangenen Feſtungs-Bau aber ſolches zu thun ausgewichen, A. 1683. aber auch zu Beruhigung deren in dem Land Glarus gewalteten Streitigkeit das ſeinige erſprießlich beygetragen: es ward zwar an ſein ſtatt ſein Sohn Julius von Gravel Marggraf von Marly zum extraordinair Ambaſſador ernennt, aber unlang hernach an den Churfürſtl. Cöllniſchen Hof abgeſendt.

Grauengaden.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Teüffen in dem Land **Appenzell Auſſer-Rooden.**

Grauenhorn.

Ein hoher gähſteigiger Berg, deſſen Felſen in Geſtalt grauer Hornen ob Valenz in der Landvogtey **Sargans** aufſteigen.

Grauenloch.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Rudolf A. 1479. des groſſen Raths geweſen.

Graveſano.

Ein Dorf, welches mit Bedano und Manno ein Pfarr und Gemeind in dem Landſchaffts-Viertel Agno in der Landvogtey **Lauis** ausmachet.

Von Graville.

N. N. Ritter des Johanniter Maltheſer Ordens war von A. 1701. bis 1708. Königl. **Franzöſiſcher** Envoyé bey der Graubündneriſchen Republic.

Graviſet.

Ein Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem

welchem Jacob, eines Jubilierers aus der Pfalz Sohn A. 1618. von Kayſer Matthia ein Adels-Brief und folglich das Burgerrecht zu Bern erhalten, A. 1632. des groſſen Raths, und A. 1646. Landvogt zu Oron worden: er hatte auch die Herrſchafft Liebegg erkauft, und den von dem berühmten Jacobo Bongarſio ihme vergabeten Theil ſeiner koſtlichen mit vielen Manuſcripten und raren Büchern angefüllten Bibliothec der Burger-Bibliothec zu Bern geſchenkt, und ſoll der Verfaſſer des A. 1658. unter dem Namen *Heutelia* in 8o. in Druk heraus gekommenen Buchs ſeyn: Sein älterer Sohn Franz Ludwig ward A. 1671. Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten unter dem neu angeworbenen Regiment von Erlach, und A. 1684. Commandant zu Arburg, und ſein Sohn Sigmund bekam im Dec. A. 1704. Commißion die halbe Compagnie von Villars Chandieu unter der Königl. Franzöſiſchen Garde als Hauptmann zu commandiren, und A. 1706. auch die halbe Compagnie von Zur Lauben, und iſt A. 1709. in der Schlacht bey Malplaquet geblieben; Jacobs jüngerer Sohn Hans Friederich bekam die Herrſchafft Liebegg, vertauſchte aber ſelbige in der Rudolf Hallweiliſchen Theilung an einige Hallweiliſche Güter, und brachte ſelbige A. 1709. durch einen andern Tauſch wieder an ſich: er ward auch A. 1673. des groſſen Raths, und ſein Sohns Sohn Hans Rudolf ward A. 1737. Hauptmann in der vereinigten Niederlanden Dienſten unter dem Regiment Stürler, und A. 1745. auch des groſſen Raths.

Graw, Grawe und Grawo.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Rudolf A. 1336. einer der erſten Zunftmeiſtern in dem neuen Regiment allda worden; einer gleiches Namens bekam A. 1369. die Abtey Cappel, und Ulrich iſt A. 1405. des Raths worden.

Grebel.

Ein Adeliches Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, welches Lüthold, gebürtig von Kayſerſtul dahin gebracht, und A. 1386. Burger, und A. 1420. des Raths daſelbſt worden, deſſen Sohn Johannes A. 1428. Rathsherr, A. 1430. Obervogt zu Bülach, A. 1436.

A. 1436. 1442. und 1444. Reichsvogt, A. 1445. Zunftmeiſter und Landvogt zu Andelfingen worden, in gleichem Jahr aber nebſt ſeinem Bruder Conrad bey Wollrau erſchlagen worden, auch einer der in dem damahligen Krieg unter dem Namen der Böken und Schwertlern bekannten dapfern Burgeren von Zürich geweſen: Unter ſeinen Söhnen Johannes und Ulrich hat ſich das Geſchlecht in zwey Linien vertheilet.

A. Johannes ward A. 1455. Rathsherr und Obervogt zu Männedorf, A. 1456. Zeugherr, A. 1466. Obervogt zu Bülach, A. 1468. Hausſchreiber, A. 1471. Obervogt zu Küßnacht, A. 1473. aber Zunftmeiſter auch Obervogt zu Andelfingen, und Ao. 1483. auch zu Regenſperg, und letſtlich A. 1484. Sekelmeiſter, und hat Kayſer Fridericus III. ihme und ſeinem Bruder A. 1471. das diesmalige Wappen mit dem Weiſſen halben Leuen geſchenkt. Von ſeinen Söhnen ware Heinrich der Geiſtlichen Rechten Doctor auch Chorherr zum Groſſen und Frau-Münſter, und Peter auch Chorherr zum groſſen Münſter, und zogen von ſelbigen bey der Religions-Veränderung der letſtere nach Aachen, Felix nach Rapperſchweil und Chriſtof nach Baden, von Georg aber ward das Geſchlecht zu Zürich fortgepflanzet; gedachter Felix ward A. 1494. des groſſen Raths zu Zürich, A. 1505. Landvogt des Rheinthals, A. 1508. zum Ritter geſchlagen, A. 1510. Rathsherr, Zeugherr und Obervogt zu Horgen, und A. 1512. zu Ehrlibach, A. 1513. war er Kriegs-Rath in dem Zug in das Meyländiſche und auch nach Dijon, A. 1517. Reichsvogt, A. 1521. Geſandter nach Chur, denen in Päbſtl. Dienſt bewilligten Völkern anzuſinnen allein zu Beſchüzung der Päbſtl. Landen und gegen niemand andern zu dienen, A. 1522. zum andern mahl Landvogt des Rheinthals, und A. 1523. Reichsvogt: Er gab A. 1527. das Burgerrecht auf, und ſtarb gleich des folgenden Jahrs zu Rapperſchweil; gemelter Chriſtof, der nach Baden gezogen, ward daſelbſt A. 1541. Schultheis, und ward ſein einter Sohn Johannes A. 1538. Biſchofl. Conſtanziſcher Obervogt zu Klingnau, und der andere Lüthold erſtlich A. 1527. des groſſen Raths zu Zürich, zog hernach nach Lucern, und iſt allda A. 1541. geſtorben, von deſſen Nachkommen Conſtantia A. 1627. Aebtißin des Kloſters Paradys worden, und der letſtere

war in Mitten des XVII. Seculi Pfarrer zu Viznau, und hat ein namhaftes an ſelbige Pfrund vergabet: Georg aber, der das Geſchlecht in der Stadt Zürich fortgepflanzet, iſt A. 1485. Landvogt zu Greifenſee worden, und hat in gleichem Jahr die Burg und Gericht zu Mur erkauft, ward auch A. 1499. des Raths von freyer Wahl und Obervogt zu Birmenſtorf, und iſt A. 1513. geſtorben, und hinterlies von ſeinen beyden Söhnen Georg und Adrian Kinder: und zwaren zeugete Adrian viel Kinder, von welchen Georg Cammerer der Stift zum groſſen Münſter, und deſſen Sohn Hans Heinrich A. 1624. Zeugherr von groſſen Räthen, A. 1634. des Raths von der freyen Wahl, A. 1635. Seevogt, A. 1644. Zeugherr von dem kleinen Rath, und A. 1645. Obervogt zu Küßnacht worden, und 1655. geſtorben: Georg der ältere Sohn obigen Georgs aber hinterlies Hans Ulrich, der A. 1564. Rathsherr worden, und Georg, der A. 1565. Stall-Herr von dem groſſen Rath, A. 1570. Amtmann zu Winterthur, A. 1585. Rathsherr und Obervogt zu Wollishofen worden, und A. 1607. in dem 91. Jahr ſeines Alters geſtorben. Und war ein Vatter Hans Georgs und Conrads. a. Hans Georg ward A. 1593. Stadt-Schreiber, A. 1614. des Raths von der freyen Wahl, und A. 1616. Obervogt des Neuen Amts, und iſt A. 1630. in dem 77. Jahr ſeines Alters geſtorben; er wohnete nicht nur vielen Gemein- und Evangeliſchen Geſandſchafften in dem Land bey, ſondern er war auch theils Gemein- theils Evangeliſch Eydgenößiſcher Geſandter A. 1597. an Kayſer Rudolphum II. A. 1603. in Wallis, A. 1605. an König Henricum IV. von Frankreich, A. 1612. den mit dem Marggrafen von Baden-Durlach errichteten Bund zu beſchweeren, A. 1615. an den Herzog von Savoyen, A. 1616. und A. 1622. an Erz-Herzog Leopold von Oeſterreich, A. 1621. an Graf Ernſt von Mansfeld, A. 1622. auf dem zu Lindau wegen der Graubündneriſchen Unruhen angeſtellten Congreß ꝛc. Von ſeinen 14. Kindern ward Gerold A. 1621. Obervogt in Laufen, A. 1631. Schultheis des Stadt-Gerichts, und A. 1624. Landvogt zu Kyburg: Hans Georg A. 1624. Unter-Schreiber, A. 1627. Stadt-Schreiber, A. 1628. Geſandter zu dem Königl. Franzöſiſchen General Herzog von Rohan in Graubündten; Hans Jacob A. 1624. Hauptmann unter dem Regiment

Schmid

Schmid in Königl. Franzöſiſchen Dienſten in Graubündten, und A. 1633. in einem Zuſaz in Stein am Rhein, von A. 1635. bis 1637. Obriſt-Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten in Graubunden, A. 1652. Rathsherr, und 1653. Obervogt zu Birmenſtorf; Hans Heinrich A. 1635. Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten unter dem Regiment von Erlach, und A. 1637. unter dem von Mollondin, und A. 1659. des Raths von freyer Wahl, und Hans A. 1633. Evangeliſch Eydgenößiſcher Geſandter an den Kayſerl. General Graf von Altringen von das Elſaß, A. 1635. Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten unter dem Regiment Erlach, und A. 1637. des groſſen Raths; Von dieſen allen lebt noch des erſtern Sohns-Sohn-Sohn Hartmann, der A. 1754. des groſſen Raths worden, und iſt Hans Georgs Sohn Hans Heinrich A. 1670. auch des groſſen Raths worden. b. Conrad des älteſten Rathsherr Georgs anderer Sohn ward A. 1605. Amtmann zu Winterthur, A. 1612. Schultheis des Stadt-Gerichts, A. 1616. Rathsherr, und A. 1624. Obervogt zu Regenſtorf, deſſen Sohns-Sohn Hans Rudolf A. 1663. Landvogt zu Regenſperg worden, und hat hinterlaſſen Hans Rudolf, der A. 1695. Landvogt zu Grüningen worden, und Hans Georg, der A. 1684. zu Genf ein *Diſputationem Oſtendentem Deum in ſe & in operibus ſuis glorioſum Præſ. Joh. Rob. Chouet, Prof. Phil.* in 4o. in Druk gegeben, und A. 1707. des groſſen Raths worden; des erſtern Söhne Hans Heinrich ward A. 1734. Landvogt zu Regenſperg, und A. 1746. Rathsherr von der freyen Wahl, und iſt A. 1750. geſtorben, und Hans Georg ward A. 1739. des Domſtiffts zu Coſtanz Amtmann zu Zürich; des andern Sohn Hans Conrad ward A. 1729. Gerichts-Schreiber, und A. 1746. des groſſen Raths, und iſt A. 1753. geſtorben.

B. Ulrich, des erſtern Johannes anderer Sohn, bekam nebſt ſeinem Bruder Johannes A. 1471. von Kayſer Friderico III. den obbemelten Wappen-Brief, wohnte A. 1476. der Schlacht bey Murten bey, ward A. 1485. Zunftmeiſter, A. 1489. in dem Waldmanniſchen Geſchäft entſezt, aber gleich A. 1490. wieder des groſſen Raths, A. 1493. Obervogt zu Rümlang, A. 1495. wiederum Zunftmeiſter; und ſein Sohn Jacob A. 1494. und A. 1507. Landvogt zu Grüningen, A. 1512. Rathsherr, und A. 1526. Obervogt zu Meilen, und iſt in gleichem Jahr geſtorben; Sein Toch-

ter Agatha war Priorin des Klosters am Oetenbach in der Stadt Zürich bis zu der Religions-Verbesserung, und sein Sohn Conrad hat A. 1516. zu Paris und A. 1518. zu Wien viele Gelehrtheit erworben, auch zu einer mit Vadiani seiner Schwester Ehemanns Commentario in Druk gekomnen Ausgab Pomponii Melæ Descriptionis de situ Orbis ein gelehrte Vorred verfertiget; Seines Sohns Josuä Sohn Conrad ward A. 1597. Zunftmeister, und Obervogt zu Männidorf, A. 1600. Landvogt zu Wädenschweil A. 1607. Rathsherr, A. 1608. Gesandter in Graubündten, A. 1609. Salzhaus-Schreiber, A. 1617. Obmann gemeiner Klöstern, A. 1624. Sekelmeister, und ist A. 1626. in dem 67. Jahr seines Alters gestorben; Von seinen 18. Kindern ward Hans Ulrich A. 1639. Obervogt im Laufen, und Hans Heinrich A. 1611. des grossen Raths, A. 1612. einer der Gesandten nach Durlach den mit dem Marggrafen von Baden errichteten Bund zu beschweeren, A. 1614. Landvogt zu Eglisau, A. 1624. Obervogt zu Weinfelden, A. 1630. des Raths von der freyen Wahl, A. 1634. Landvogt zu Lauis, A. 1639. Obervogt zu Kußnacht, und ist A. 1658. in dem 72. Jahr seines Alters gestorben, hinterlassend Hans Conrad, der A. 1637. des grossen Raths, A. 1640. Canzley-Substitut, A. 1641. Landvogt zu Wädenschweil, A. 1654. Assessor Synodi, A. 1656. Examinator der Kirchen- und Schul-Dienern, und in gleichem Jahr Zunftmeister, A. 1657. Obervogt zu Höng und Stallherr, A. 1660. Landvogt der Freyen Aemtern, A. 1662. Obervogt zu Kußnacht, A. 1664. Statthalter, und A. 1669. Burgermeister worden, und den 22. April. A. 1674. in dem 59. seines Alters gestorben: Hans Ulrich und Hans Felix, die beyde Bischoflich Costanzische Amtleut zu Zürich worden, und Hans Rudolf, der A. 1680. Landvogt zu Regenspurg worden; Von diesen hat Hans Ulrich hinterlassen Hans Heinrich, der A. 1678. des grossen Raths, und dessen Sohns Sohn Hans Rudolf A. 1751. Zunftmeister worden, und gleich des folgenden Jahrs gestorben. Hans Felix einter Sohn Hans Heinrich und auch desselben Sohn und Sohns-Sohn gleiches Namens warden Bischoflich Costanzische Amtleuth zu Zürich, und dieses letstern Bruder Hans Felix A. 1748. Registrator, und A. 1751. des grossen Raths: obbemelten ersten Hans Felix anderer Sohn Hans Bernhard war ein

Vatter

Vatter Hans Felix, der A. 1737. Amtmann zum Frau-Münſter worden: worbey noch zu bemerken, daß von einem Johannes Grebel zu Anfang des XVII. Seculi die **Beſchreibung von dem Cappeler Krieg** verfertiget worden, welche in Schrift auf der Burger-Bibliothec zu Zürich aufbehalten wird.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Leonhard A. 1560. Gericht-Schreiber, und A. 1564. Landvogt zu Vivis und noch einige des groſſen Raths geweſen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Gilg A. 1569. Schloßvogt zu Wiggen, A. 1575. des kleinen Raths, A. 1581. Landvogt im Entlibuch, Joſua A. 1575. und A. 1595. Landvogt zu Weggis, und Melchior A. 1576. Chorherr zu Zurzach worden.

Greben.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Kirchberg in der Stift St. Galliſchen Grafſchafft Toggenburg.

Greber.

Zwey Regimentsfähige Geſchlechter in der Stadt **Bern**, aus welch einten Werner A. 1672. des groſſen Raths, und A. 1677. Bauherr worden.

Grechen, ſiehe Grächen.

Greci, ſiehe *Græci*.

Greder.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Hans A. 1529. des groſſen Raths, und A. 1551. Vogt zu Gilaenberg worden, und hinterlaſſen Jooſt, der A. 1576. Lieutenant der Königl. Franzöſiſchen Garde der 100. Schweizern worden, A. 1581, und 1586. Compagnien in ſolchen Dienſt angeworben und in Dauphiné gedienet, A. 1584. des groſſen Raths zu Solothurn, und A. 1589. wiederum Hauptmann in gleichem Dienſt unter dem Regiment Aregger worden: Als in gleichem Jahr nach dem Tod König Henrici III. die in ſeinen Dienſten geſtandene Eydgenößiſche Völker in König Henrici IV. Dienſt bis auf andern Befehl ihrer Oberkeiten zu bleiben ſich erkläret, ward er von dem König ausgewehlet

wehlet die Oberkeitliche Einwilligung hierüber in der Eydgenoßschaft auszuwürken, und unerachtet seines Widerstrebens darzu genöthiget, darbey der König seinen Staats-Secretarium gefraget, ob er keine guldene Ketten für ihn bey der Hand habe, er aber geantwortet, daß sein Gemahlin eine Ketten von Edelgesteinen habe; er ihme solche überbringen müssen, und sie ihme vor seiner Abreis geschenkt hat. Er verreißte im Aug. A. 1589. und mußte wegen des Königs vielen Feinden die Reise meistens zu Nacht, durch Umweg und entlegene Oerter vornehmen, und drey Wochen zubringen bis er zu Solothurn angelanget; er erhielt auch durch seine Vorstellungen, unerachtet des Päbstl. Nuntii ernstlichen auch mit dem Bann begleiteten Gegen Bewegungen: von seiner Oberkeit die Bewilligung, daß das Regiment Aregger in König Henrici IV. Diensten bleiben solle, worüber ihme der König nach seiner Zurukkunft seine sonderbare Zufriedenheit bescheinet. Er ward A. 1494. Jung-Rath zu Solothurn, bekam von seiner Oberkeit A. 1600. für ihne und seine Nachkommen beyderley Geschlechts das Lehen des Schlosses und Zugehörden von Wartenfels, ward A. 1604. Vogt zu Kriegstetten, A. 1616. Obrister über ein von ihme angeworbenes Regiment in Königl. Französischen Diensten, und A. 1620. Alt-Rath, und immittelst auch Solothurnischer Gesandter auf einigen Eydgenößischen Zusammenkunften, er war auch Ritter, und ist den 3. Maij A. 1629. bald 80. Jahr alt gestorben, hat mit seiner Ehefrau Elisabeth von Grissach 55. Jahr in dem Ehestand gelebt, und mit Ihren drey Söhn Hans Ulrich, Wolfgang und Urs gezeuget.

A. Hans Ulrich, des Obrist Joost Sohn ward A. 1603. des grossen Raths zu Solothurn, A. 1606. Hauptmann unter dem Regiment Praroman, und A. 1614. über ein neu angeworbene Compagnie unter dem Regiment Gallati; welche A. 1616. dem neuen Garde-Regiment einverleibet worden, und hat A. 1617. in der Belagerung von Soissons gedienet, der König ernennte ihn A. 1628. zum Obristen dieses Schweizer-Garde Regiments, da er der Belagerung Rochelle beygewohnt, und A. 1629. auch zum Ritter St. Michaelis Orden: er hat sich bey verschiedener Gelegenheit dapfer hervor gethan bis A. 1633. da er die Stell eines Obristen der Garde und A. 1635. auch die Garde-Compagnie aufge-

aufgegeben, und ſich nach Solothurn begeben, auch allda den 27. Maij A. 1639. in dem 65. Jahr ſeines Alters geſtorben.

B. Wolfgang, ward A. 1623. Lieutenant unter ſeines Bruders Garde-Compagnie, warb A. 1635. ein Regiment in Königl. Franzöſiſchen Dienſten an, führt ſelbiges in Graubündten, und hat ſich in dem Treffen bey Morbegno in dem Veltlin dapfer gehalten; nachdem aber ſelbiges gleich des folgenden Jahrs abgedanket worden, warb er A. 1639. ein anderes Regiment, und in gleichem Jahr auch ein Compagnie unter dem Königl. Garde-Regiment, iſt aber den 17. Oct. A. 1641. in der Belagerung Aire (in welcher er auch aus Mangel des Gelts ſein Silber-Geſchirr zu Bezahlung ſeines Volks vermünzen laſſen:) geſtorben; und von dem König neben andern auch den Ruhm gehabt, daß er keinen Schweizer geſehen das Gewehr beſſer tragen als ihn: hinterlaſſend einen Sohn gleiches Namens, der gar jung als Fehndrich unter der gedachten Garde Dienſt genommen, und im Apr. A. 1654. ein halbe Compagnie unter ſelbigem Regiment bekommen, und bis A. 1668. behalten, und immittelſt A. 1655. der Belagerung von Landrecy und Condé, und A. 1656. auch deren von Valenciennes beygewohnet: er ward A. 1660. des groſſen Raths, und A. 1672. Landvogt zu Lauis, welche Stell er aber nur ein Jahr verſehen, indeme König Ludovicus XIV. ihne den 5. Dec. A. 1673. zum Obriſten über ein neu angeworbenes Regiment ernennet, mit welchem er A. 1676. der Belagerung Bouchain, A. 1677. der Schlacht bey Montcaſſel, A. 1679. der Belagerung Ypern beygewohnet, und in einem den 12. Julii dieſes Jahrs mit der Garniſon von Mons vorgegangenen Treffen durch ein Canon Schuß ein Pferd unter ihm tod geſchoſſen, und A. 1690. er in der Schlacht bey Fleurus verwundet worden, worauf er das Regiment ſeinem Sohn abgetretten, da er zuvor auch den 3. Sept. zum Brigadier ernannt worden, er ſtarb den 22. Sept: A. 1691. zu Solothurn in dem 59. Jahr ſeines Alters, iſt auch bis an ſolch ſeinen Tod viele Jahr General-Lieutenant der Souverainitäten von Neuburg und Vallengin geweſen. Er hat folgende 5. Söhne hinterlaſſen. 1. Franz Lorenz, der auch gar jung in Franzöſiſche Dienſt getretten, ward A. 1677. in der Schlacht bey Montcaſſel verwundt, und iſt A. 1679.

1679. erſtlich Lieutenant, und in gleichem Jahr Hauptmann, und hernach auch Major unter ſeines Vatters Regiment worden; der König ernennte ihne den 3. Sept. A. 1686. zum Obriſten über ein deutſches Regiment zu Fuß, und führte er ſelbiges A. 1689. in dem Treffen bey Valcourt; und A. 1690. in dem bey Fleurus an, und ward in dem letztern verwundet; Er ward folglich den 25. April 1691. zum Brigadier ernennt, und hat als ſolcher A. 1692. 1693. 1694. und 1695. in Flandern gedienet; A. 1694. den 8. Febr. ward er Ritter des Ordens S. Ludovici, und den 3. Jan. Anno 1696. Feld-Marſchall, und hat in dieſem Jahr dem Feldzug in Flandern, A. 1697. der Belagerung von Ath, und A. 1701. denen Feldzügen in Flandern, A. 1702. in Italien, und da er auch den 26. Oct. 1704. zum General-Lieutenant ernennt worden, den folgenden Feldzügen in Flandern beygewohnet, und iſt den 16. Jul. A. 1716. in dem Bad von Bourbonne geſtorben. 2. Ludwig kam auch jung in Königl. Franzöſiſche Dienſt, ward Major unter ſeines Vatters Regiment, und ward den 15. Jan. A. 1691. zum Obriſt deſſelben ernennt, empfieng in der Schlacht bey Neerwinden A. 1693. zwey Wunden, ward A. 1696. Brigadier, und den 3. Mart. A. 1700. Ritter S. Ludovici Ordens, und ſtarb im Febr. A. 1703. 3. Balthaſar trat A. 1683. in Königl. Franzöſiſche Dienſt, und ward unter ſeines Vatters Regiment A. 1684. Fehndrich, A. 1687. Lieutenant und Hauptmann, auch A. 1691. Major, folglich A. 1693. Obriſt-Lieutenant unter ſeines Bruders deutſchem Regiment, und A. 1695. Obriſt par Commiſſion; nach ſeines Bruders Ludwigs Tod ward er den 28. Febr. A. 1703. Obriſter über ſein Regiment; Er ward auch A. 1704. Brigadier und Ritter St. Ludovici Ordens, und bey verſchiedenen Anläſſen verwundet; wie er auch A. 1706. in der belagerten Stadt Dendermonde und A. 1710. in deren von Aire geweſen, und in dem erſtern Jahr währender Schlacht bey Ramellies in Löwen commandirt hat, auch A. 1712. dem Treffen bey Denain beygewohnt, und den 14. Dec. A. 1714. zu Paris geſtorben. 4. Johann Georg Ignatius blieb als Capitaine-Lieutenant und Aide-Major ſeines Bruders Schweizer-Regiment A. 1694. in der Schlacht bey Neerwinden. 5. Wolfgang, der auch einige Jahr in Königlich Franzöſiſchen Dienſten geſtanden, hernach A. 1703. Landvogt zu

Dornach,

Dornach, A. 1705. Jung-Rath, A. 1716. Burgermeiſter, A. 1718. Vogt am Läberen, und A. 1750. Alt-Rath worden, und iſt A. 1751. das Geſchlecht mit ihme ausgeſtorben.

C. Urs, auch des Obriſt Jooſten Sohn, ward A. 1626. des groſſen Raths, A. 1639. Jung- und A. 1641. Alt-Rath, und ſein Sohn Johann Jooſt Bonaventura A. 1690. des groſſen Raths, A. 1702. Schultheis zu Olten, und A. 1727. Jung-Rath, beſaſſe auch das Lehen von Wartenfels gleich ſeinem Gros-Vatter, und ſein Sohn war Hauptmann und hernach auch Commandant des erſten und andern Bataillon unter dem in Königlich Franzöſiſchem Dienſt geſtandenen Regiment Diesbach, und hat etlichen Feldzügen in Flandern und an dem Rhein beygewohnet, und ſind beyde geſtorben. **Hafner Soloth. Schaupl.** *P. II. p.* 76. 77. **Zur Lauben** *Hiſtoire Militaire des Suiſſes au Service de la France.* Tom. I. II. III. VI.

Greding.

Ein Adeliches Geſchlecht in **Graubündten**, aus welchem Alexander viel Jahr Treſorier und letſtlich Hauptmann in Dienſten König Franciſci I. von Frankreich, der ihme auch ein Wappen-Brief ertheilt: geweſen, und hat A. 1545. der Belagerung Boulogne beygewohnt; es iſt auch Chriſtian A. 1573. Podeſtat zu Trahona und Julius ſeßhaft zu Safien A. 1727. Podeſtat zu Teglio worden.

Gredſchins ſiehe Grädſchins.

Gregorianiſcher Calender ſiehe Calender.

S. Gregorio.

Ein Nachbarſchafft in der Gemeind Furcula in der Morbenner Squadra in der Graubündneriſchen Landſchafft **Veltlin** an der linken Seiten der Adda, welche ſich in Berg und Ebne erſtrekt bis zu der Kirch gleichen Namens, welche an der Landſtras ligt, allwo auch ein Wirthshaus und Ueberfahrt über die Adda iſt.

Gregorius.

Von ſolchem Namen finden ſich unter den Biſchoffen zu **Genf**, und Aebten zu **Einſidlen**, **Engelberg** ꝛc.

Greich.

Ein Dorf auf den mitternächtigen Bergen in dem sogenannten Drittel und Pfarr Mörell in der Landschafft **Wallis**.

Greiff.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Niclaus A. 1560. des grossen Raths, und Sebastian A. 1585. des grossen Raths, A. 1589. Jung-Rath, A. 1599. Vogt zu Flumenthal, A. 1603. Alt-Rath, und A. 1615. wiederum Vogt zu Flumenthal worden, siehe auch **Gryph**.

Greifenberg, auch Gryfenberg.

Ein nun zerstöhrtes Schloß zwischen Bäretschweil und Bauma auf einem Berg (worvon noch einige Ueberbleibsel:) in der Herrschafft Grüningen, an den Gränzen der Grafschafft Kyburg in dem Gebiet der Stadt **Zürich**, darzu die Niedern Gericht an verschiedenen Orten in gedachter Graf- und Herrschafft gehören: selbiges hat ehemals einen eigenen Adel gehabt, und hat Johannes von Greifenberg A. 1370. gelebt: hernach haben selbiges Schloß nebst den Gerichten die von Hünweil von den Grafen von Habspurg Lehensweise lange besessen, und es auch A. 1421. gegen einer von der Stift Einsidlen gemachten Ansprache behalten, und haben A. 1444. die Eydgenossen das Schloß mit List eingenommen aber nicht lang behalten: Von denen von Hünweil kamen die Gericht an Hans Boßharten, einen dortigen Landmann A. 1507. und warden von dessen Nachkommen A. 1560. an Andreas Steiner von Wülflingen verkauft. Von selbigem solle es erstlich an Wernli Frauenfelder, und von selbigem A. 1567. an Diethelm Blarer kommen seyn; Von den Blarern kam zu End des XVI. Seculi ein Theil durch Heyrath an Marx Escher, und dieser verkauft selbigen A. 1624. an Freyherrn Friedrich Ludwig von Hohen-Sax, nach dessen Absterben aber ward selbiger von Rudolf Meis und Heinrich Schmid erkauft: den andern halben Theil erbten A. 1647. Ehrhard Schmids Tochtermänner Hans Stuki und bemelter Heinrich Schmid, und der Stuki verkauft seinen vierten Antheil A. 1650. auch ermelten Meisen Sohn Achior Meis, deren beyde Nachkommen solche Gericht annoch besizen.

Grei-

Greifenſee, oder Gryfenſee

Ein Städtlein, Schloß, Kirch und Pfarr auf der rechten Seiten weit unten an dem See gleiches Namens, von dem es ſcheinet, daß ſowohl dieſer Ort, als die darzu gehörige nächſtens um den See herum meiſtentheils gelegene Herrſchafft den Namen habe; alles in dem Gebiet der Stadt **Zürich**. Dieſe Herrſchafft ſolle ehemals den Grafen von Rapperſchweil zuſtändig geweſen ſeyn; es war auch vor Zeiten daſelbſt ein eigener Adel, die von Greifenſee genannt, ſo aber ſchon vor längſten abgeſtorben; und kam die Herrſchafft daſelbſt in dem XIII. Seculo an die von Landenberg, von welchen die Beſizere derſelben zum Unterſcheid der andern ſich von Hohen-Landenberg zu Greifenſee geſchrieben. Ulrich aus dieſem Geſchlecht verkauft ſelbige A. 1370. an die Grafen von Toggenburg, welche ſelbige eingehabt bis A. 1402. da Graf Friederich von Toggenburg dieſes Schloß, See und ganze Herrſchafft, wie ſolches von denen von Landenberg an ſeine Vorfahren gewachſen, der Stadt Zürich um etlich tauſend Gulden Rheiniſch verkauft, ſint welcher Zeit ſie auch bey Handen der Stadt Zürich verblieben, von ſelbiger auch durch einen Landvogt ſo von und aus dem groſſen Rath dahin geſezet wird, und 6. Jahr lang ſich daſelbſt aufhaltet, verwaltet wird: In dem A. 1444. zwiſchen der Stadt Zürich und den übrigen Eydgnoſſen entſtandenen ſchweren Krieg zogen die Eydgenoſſen den 1. Maij mit geſamter Macht vor Greifenſee, darinn unter Wildhans von Breiten-Landenberg theils Burger theils Unterthanen von Zürich theils auch beſoldete Knecht gelegen, und erſtlich ihre Weib und Kinder nach Zürich geſchikt, und das Städtlein, welches ſie zu behalten nicht getrauet, ſelbſt angezündet, hernach aber in dem Schloß in die vier Wochen eine ſolch dapffere Gegenwehr bezeiget, daß die Belagerer ein merkliche Anzahl Volks und bald die Hoffnung ſich deſſelben zu bemeiſtern, verlohren, bis ein Landsmann ihnen Anleitung gegeben, an welchem Ort ſie ſelbiges am beſten untergraben könnten, und danahen ſelbiges unterfangen, darbey aber wiederum verſchiedene Gräber durch einen von den Belagerten auf ſie hinaus gewälzeten groſſen Altar-Stein, und Zerſchmetterung ihres Schirm-Tachs zu todt geſchlagen worden: deſſen ungeacht aber von neuem angeſezt, bis den 27. Maij, da

die Belagerten, da die einte Seiten der Maur zu ſinken angehebt, und kein Entſaz erfolget, ſich ergeben, und die meiſten des folgenden Tags mit mehrerer Stimm zum Tod verurtheilet, in einer Wieſen unter dem Dorf Näniken ſamtlich enthauptet, der Hauptmann von Landenberg und zwey ſeiner Dienern Cörper in der Kirch im Turbenthal, und die andern in der Kirch zu Uſter begraben, folglich auch das Schloß am Freytag vor Pfingſten verbrennt worden; Von den Scribenten finden ſich hierüber verſchiedene Berichte, einige ſezen die Anzahl der Beſazung erſtlich auf 69. andere aber auf 81. einige den Verluſt währender Belagerung auf 6. andere auf 9. Mann, und einige die Anzahl der hingerichteten auf 59. andere auf 61. oder 62. und der wegen hohen Alter und Minderjährigkeit verſchoneten einige auf 2. und andere auf 10. inſonderheit aber iſt ein groſſer Unterſcheid der Berichten wegen der Art der Uebergab, da einige ſelbige auf verſprochne Lebensfriſtung, andere für die Mannſchafft auf Gnad, und für das Schloß auf Ungnad, und noch andere lediglich auf Gnad und Ungnad ſezen, doch meldet auch ein Eydgenößiſcher Geſchicht-Schreiber, daß dieſe Handlung nicht jederman gleich lieb geweſen, und was hernach den Eydgenoſſen viel Unfalls begegnet, man vermeynt an dieſer That erholet zu haben: an dem Ort der Hinrichtung ward von den Landleuthen ein hölzerne, und A. 1505. von dem damahligen Landvogt ein ſteinerne Capell erbauet, aber A. 1529. wieder abgeſchliſſen, dermahl aber und annoch wird der Stein gezeiget, auf welchem die Hinrichtung geſchehen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VI. cap. 3. Bullinger Hiſt. Tig. Mſc. lib. XI. c. 14.* **Füßlin** *Chron. Helv. Mſc. p. 150. Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann. Hartman. Annal. Erem. p. 162.* Greifenſee aber ward unlang hernach wieder an die Stadt Zürich abgetretten, und ward das Schloß A. 1520. wiederum in einen zur Bewohnung des Landvogts gehörigen Stand hergeſtellet. Dieſe Herrſchafft ſtoßt gegen Aufgang und Mitternacht an die Grafſchafft Kyburg, gegen Mittag und Niedergang aber an die Herrſchafft Grüningen und die Obervogteyen Küßnacht und Dübendorf, und begreift 5. auf beyden Seiten des Greifenſees gelegene Pfarr-Gemeinden Greifenſee, (da der Pfarrer von der Stadt Zürich beſtellt wird, und in das Kyburger Capitul gehöret:) Uſter, Mur, Fellanden und Schwerzenbach, es gehören auch

darzu

darzu die weit darvon in Mitten der Grafſchafft Kyburg in der Pfarr Turbenthal und Wildberg gelegene Dörflein Hutziken, Neubrunnen, Schalchen halb und Töſegg: es findet ſich aber daß daſelbſt Landvögt geweſen, und meiſtens damals erwehlt worden.

Anno nach einigen, und	Anno nach andern
1403. Heinrich Biberli.	1402. Rudolf Biziner.
1407. Heinrich Göldli,	1408. Johannes von Isnach.
1416. Rudolf Biziner.	1414. Hans Schwend.
1418. Hans Meyer.	1420. Hans Hagenauer.
1419. Johannes von Isnach.	1426. Paul Göldlin.
1421. Heinrich Aeppli.	1432. Rüeger Studler.
Hans Schwend.	1438. Heinrich Aeppli.
Hans Hagenauer.	1439. Johannes Hagenauer.
1431. Rüeger Studler.	

auch folglich werden die Landvögt ungleich bemerkt:

1443. Paulus Göldlin.	1531. Marx Eſcher.
1445. Oßwald Schmid, der alt.	1541. Bilgeri Leemann.
1446. Johannes Dietſchi.	1546. Hans Jacob Meis.
1448. Rüegger Studler.	1552. Conrad Eſcher.
1454. Rudolf Stüßi.	1558. Conrad Kambli.
1455. Heinrich Roüſt.	1564. Johannes Pfenninger.
1461. (1464.) Hans oder Hans Heinrich Suter.	1567. Hans Jacob Rordorf.
	1572. Hans Balthaſar Meis.
1466. Johannes Kambli.	1578. Wilhelm Eſcher.
1467. (1474.) Hans Meis.	1584. Felix Keller.
1475. (1478.) Lazarus Göldlin.	1590. Georg Rubli.
1488. Georg Grebel.	1594. Hans Heinrich von Schönau.
1490. Oßwald Schmid, der jung.	
1504. Gerold Erlibach.	1599. Hans Jacob Meis.
1507. Conrad Engelhardt.	1602. Hans Heinrich Meyer.
1510. Conrad Eſcher.	1609. Jacob Meyer.
1513. Niclaus Keller.	1613. Hans Caſpar Eſcher.
1516. Felix Walder.	1618. Johannes Keller.
1520. Heinrich Eſcher.	1624. Wilhelm von Schönau.

Anno	
1630.	Matthias Maag.
1637.	Conrad Bodmer.
1643.	Hans Rudolf Körner.
1649.	Hans Ulrich Wolf.
1655.	Friderich Keller.
1662.	Samuel Egli.
1666.	Hans Jacob Schwerzenbach.
1672.	Hans Heinrich Escher.
1679.	Hans Hartman Escher.
1685.	Wilhelm Heß.
1691.	Melchior Hofmeister.
1697.	Johannes Scheuchzer.
1703.	Hans Heinrich Lochmann.
1709.	Hans Heinrich Oeri.
1715.	Salomon Escher.
1719.	Hans Conrad Hirzel.
1728.	Hans Jacob Escher.
1733.	David Ott.
1734.	Melchior Wolf.
1741.	Hans Jacob Escher, zum andern mal.
1747.	Hans Rudolf Müller.
1753.	Salomon Waser.

Greifensee.

Lacus Gryphæus, ein See in dem Gebiet der Stadt **Zürich**, der in die 5000. Schritt lang und über 2000. breit ist, und dem gleich vorbeschriebenem Schloß, Städtlein und Landvogtey den Namen gibt, und meistens von der Landvogtey umgeben ist, ausser, daß er oben an die Landvogtey Grüningen gränzet, er ist zimlich Fischreich, und laufen darein verschiedene Bäch, und sonderlich auf der rechten Seiten das Flüßlein Aa, unten aber lauft aus selbigem der Fluß Glatt.

Greifensee, oder Gryfensee.

Es sollen auch Edelleuth in dem Argäu gewesen seyn, die sich von Greifensee geschrieben, welcher Siz man aber nicht in Erfahrung bringen mögen. *Stumpf. Chron. Helv. p.* 464.

Greifensee, oder Gryfensee.

War ein Thurn zu Flums in der Landvogtey **Sargans**, von welchem sich Edelleuth geschrieben, aus welchem Ulrich und Niggli A. 1362. von Graf Hans von Werdenberg mit dem Hand-Leben Gundelfingen belehnt worden: Ulrich in der Schlacht bey Nafels A. 1388. Eberhard Ritter A. 1405. in der Schlacht auf Haupt-

Hauptlisperg bey St. Gallen, und Wernli in gleichem Jahr in der Schlacht am Stoos in Oesterreichischen Diensten geblieben, Elisabetha A. 1420. Aebtißin zu Schännis worden, Peterman erbte von seiner Ehefrau Ursula von Embs ein Theil an der Frey-Herrschafft Haldenstein, und kaufte A. 1415. und 1424. die andern Antheilhaber aus, so daß er selbige allein bekommen, und auch A. 1437. die Herrschafft Wildegg erkauft, und an die Stadt Bern wieder verkauft, und das Burgerrecht allda erhalten, sein Sohn Rudolf, und seine Sohns Söhn Hans, Hans Ulrich und Hans Rudolf besassen Haldenstein auch, und Hans und Rudolf errichtet A. 1458. mit Graf Eberhard von Sonnenberg und Truchseß von Waldburg einen Vertrag wegen eigenen Leuthen: nach Abgang dieses Geschlechts ward Haldenstein A. 1494. verkauft, und kam auch der Thurn Greifensee nebst dem darzu gehörigen Rechten Kaufsweise an die Herrschafft Grepplang, von welcher die Gemeind Flums hernach solchen Thurn (jedoch ohne die Rechte:) ertauschet, und das Rahthaus darauf erbauet. *Guler. Rhat. p.* 209. 212.

Greifenstein, oder Gryfenstein.

Ein ehemaliges Schloß auf einem sehr hohen und gähen Bühel ob Filisur in dem Obervazer-Gericht, und dem **Gotteshaus-Bund**, darvon noch einige Gemäur übrig, es war das Stammhaus der Edlen gleichen Namens, aus welchem Ernst schon dem zu Zürich A. 1165. gehaltenen Thurnier solle beygewohnet haben, und gehört n unter derselben Herrschafft die Gemeinden und Nachbarschafften Bergün, Filisur, Latsch und Stuls: diese Herrschafft ist nach Abgang dieser Edlen an das Bischthum Chur kommen, welche die Grafen von Mätsch von demselben hernach Pfandsweise besessen bis A. 1396. da Bischof Hartmann selbige wieder an das Bischthum gelöst, und ist diese Herrschaft unter dem Bischthum gestan. en bis den 16. April A. 1537. da die Einwohner sich mit Erlegung 2300. Rheinischer Gulden von demselben loos und ledig erkauft: obige Gemeinden und Nachbarschafften werden annoch die Herrschafft Greifenstein genennt, und machen den halben Theil des Hoch-Gerichts Obervaz aus, *Sprecher. Pallad. Rhat. p.* 227. & 228.

Greinau,

Greinau, oder Grynau.

Ein Schloß und Capell an der linken Seiten der Lint, da sie sich bald in den Zürich-See ergiesset: in der Pfarr Tuggen in der Schweizerischen Landschafft March, allwo ein Bruk über die Lint in die Landschafft Uznach gehet: selbige gehörte denen Grafen von Rapperschweil, und kam von selbigen in dem XIII. Seculo durch Heyrath an einen Grafen von Toggenburg; der Grafen von Rapperschweil Erben, die Grafen von Homberg und Habspurg aber machten Ansprach an Grynau, und nahm Graf Werner von Homberg selbiges mit Gewalt weg, ward aber von den Grafen von Toggenburg wieder daraus vertrieben, A. 1311. aber eroberte Graf Rudolf von Habspurg Grynau wiederum und besasse es bis A. 1337. da selbiges nach einigen den 21. Sept. von denen von Zürich unter der Hauptmannschafft Graf Diethelms von Toggenburg angegriffen worden, weilen Graf Hans von Habspurg deme selbiges zugehört, ihren verbannisierten Burgern wider sein Versprechen Unterschlauf gegeben; oder nach andern, weilen sie ersagtem Grafen von Toggenburg zu Wieder-Erhalt desselben zugezogen: es wurden aber die Züricher und Toggenburger wegen ihrer Sorglose von denen in dem benachbarten Buchberg verlegten Habspurgischen plözlich überfallen, und mit Verlurst 50. oder nach einigen nur 20. der Ihrigen, auch Gefangennahm des Grafen von Toggenburg in die Schiff fortgejagt, haben aber sogleich von frischem wieder angesezt, und mit einigen Hilfs-Völkern von Schweiz die Habspurgischen in ihrem Plündern auch überrumpelt, und nebst ermeltem Graf Hans bey 250. (andere sezen nur 150.) derselben erlegt und fünf Panner erbeutet, sind auf Vernehmen aber einer Oesterreichischen Hilf wieder abgefahren, haben aber nicht fortkommen können bis sie zuvor die hin und wieder in den See eingeschlagene Pfahl ausgezogen und weggeschaffet; sie haben ihre Erschlagene mit nach Zürich geführt, und die eroberte Panner in dem grossen Münster aufgestekt, die Burger zu Rapperschweil aber sollen den gefangenen Grafen von Toggenburg aus Raach ihres verlohrnen Grafen in Stuke zerhauen haben, nach andern Bericht aber solle Grynau erobert, und Graf Diethelms von Toggenburg Sohn zugestellt worden seyn; obgleich auch andere melden, daß Grynau denen Grafen von Toggenburg von dem Haus Oesterreich

reich verpfändet worden seye: es war auch in dieser Grafen Gewalt, bis auf derselben letztern Grafen Friederichs Absterben, da es folglich A. 1436. von denen von Schweiz in Besiz genommen worden, denen es nebst dem Zoll noch gehöret, und dahin sie zu Beziehung des Zolls einen sogenannten Schloßvogt sezen. *Johann Vitodur. Chron. Msc. Stumpf. Chron. Helv. lib. VI. cap. 7. Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.*

Greis, siehe Gries.

Greißhaus.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Homburg und den Niedern Gerichten Klingenberg in der Landgrafschafft **Thurgäu.**

Greissen.

Ober und **Unter**, zwey Bauren-Höfe in der Pfarr Frauenfeld, und denen der Commenda Tobel zugehörigen Gerichten Herten in der Landgrafschafft **Thurgäu.**

Greisy, Marggraf von

Benedictus von Cite, erstlich Baron und hernach Marggraf von Greisy und Graf von Pecot, ward als Baron A. 1651. A. 1668. und A. 1683. als Marggraf und Herzogl. Staats-Rath und Cammer-Herr extraordinair Ambassador des Herzogs von **Savoy** in der Eydgenoßschafft, und hat auch in A. 1651. und 1684. die Erneuerung der Catholischen Eydgenößischen Orten Bündnus mit gedachtem Herzog behandlet.

Grellingen.

Ein Dorf in der Pfarr und Ober-Amt Pfeffingen in dem Gebiet des **Bischthums Basel** an der Birs, die unterhalb demselben einen gefährlichen Strudel in der Büttenen genannt, hat, und den Holzflössern sorglich ist.

Gremm.

Ober-Unter-Vorder-und Hinter-Gremm, sind bey 12. Häuseren in der Pfarr und Gemeind Teufen in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Ein Bauren-Hof in der Gemeind Geiſerwald in dem Land-Hofmeiſter-Amt, und einer in der Pfarr Waldkirch in dem Oberberger-Amt der **Stift St. Gallen.**

Gremminger, ſiehe Huber.

Gremion.

Ein Geſchlecht in der **Freyburgiſchen** Landvogtey Griers, aus welchem Balthaſar A. 1699. in Königl. Franzöſiſche Dienſt unter das Garde-Regiment kommen, und in ſelbigem nach und nach Fehndrich, Unter- ander- und A. 1720. erſter Lieutenant auch A. 1718. Ritter des Ordens S. Ludovici worden, A. 1727. eine Penſion von 1000. Pfunden, und A. 1742. eine Commißion eines Obriſten erhalten: er bekam A. 1744. ſeinen Abſcheid mit einer Penſion, und iſt im Nov. A. 1748. geſtorben.

Grena oder *Greno.*

Ein hoher mit ſtätem Schnee bedekter Berg zwiſchen dem Thal Vanetſch in der Nachbarſchafft Frain in dem Lugnezer-Thal und **Obern Grauen Bund** und der Landvogtey **Bollenz.**

Grenchen.

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und Capell in der **Solothurniſchen** Vogtey am Läberen, an dieſem daſelbſt Iten genannten Berg; das Pfarr-Lehen daſelbſt ſamt dem Zehenden ward in der A. 1392. zwiſchen denen Städten Bern und Solothurn vorgenommenen Theilung der Vogteyen Büren und Nydau der Stadt Bern überlaſſen, welche ſelbige auch behalten, bis A. 1539. da die Stadt Bern ſelbige nebſt dem zu Selzach mit der Stift St. Urſi zu Solothurn gegen die Pfarr-Lehen und Zehenden zu Weinigen und Diesbach ausgetauſchet, ſo daß dermalen der Pfarrer daſelbſt von gedachtem Stift beſtellt wird, und in das Solothurner Capitul gehöret, auch dahin das Dorf Staad, die Wallfahrt Aller-Heiligen und andere Höfe Pfarrgenößig ſind: der Kirchen-Thurn ward Anno 1577. erbauen: auch iſt der Thurn genannt Fuchſenloch, der an der Stras nach Biel auf einer Höhe ligt, von dem Gemäur des Schloſſes Strasberg A. 1581. erbauet worden,

worden, und wird zu einer Gefangenſchafft gebraucht, es erlitte auch dieſes Dorf A. 1551. 1556. 1585. und A. 1662. mehrere und mindere Feurs-Brunſten: es hat ſich auch ehemals ein eigener Adel darvon geſchrieben, aus welchem Heſſo A. 1181. gelebt, und wurden auch ehemals die Vögt am Läberen, öfters Vogt von Grenchen genennt: ſiehe auch Grächen.

Ein klein Dorf in der Pfarr Tafers, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Böſingen beyde in der alten Landſchafft der Stadt Freyburg.

Grendelmeyer.

Ein Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Bern.

Grenerat.

Ein Flüßlein welches von zweyen Brünnen entſtehet, darvon der eint dem Schloß Coppet, und der andere dem Dorf Comugny dienet, welches in der gröſten Kälte und Wärme allein um ein halb Grad in dem Thermometer ſich ändert in dem Bernerischen Amt Nyon.

Greng, ſiehe *Grain*.

les Grenerets.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Cerniat in dem Freyburgiſchen Amt Corbers.

Grenet.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Abraham zu Anfang des XVII. Seculi Pfarrer allda geweſen.

Grengiols oder *Greniols*.

In Latein *Graniola*, ein Dorf, Kirch und Pfarr an der linken Seiten der Rhone, darüber ein Brugg allda gehet, in dem ſogenannten Drittel Mörell in dem Zehnden Raron in dem Land Wallis, allwo gegen Mittag ein Eingang in das Binnerthal

gehet: ſelbiges hat ehemals eigene Herren gehabt, die ſich von Graniola geſchrieben, und denen auch einige Dörfer gehöret, welche ehemalen die Grafſchafft Greniols oder Graniola, und annoch jedoch allein, die Grafſchaft genennt werden, ſich aber von dieſen Herrn loos gekauft, von denen unter dem Articul Grafſchafft nachzuſehen; Grengiols iſt annoch ein groſſe Pfarr, und ſind auch die Dörfer Hohmat, Beder, Biſter ꝛc. dahin Pfarrgenößig.

Grenille.

Ein Dorf in der Pfarr Eſcuvillens in der alten Landſchafft der Stadt **Freyburg.**

Grenilles.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt Farvagnie in dem Gebiet der Stadt **Freyburg.**

Grenken.

Ein Dorf in der Pfarr Böſingen in der alten Landſchafft der Stadt **Freyburg.**

Greno, ſiehe *Grena.*

Grenolier, ſiehe *Genoillier.*

Grens, ſiehe *Crans.*

Grentſchel.

Ein Dörflein in der Pfarr Lys in dem **Berneriſchen** Amt Arberg.

Grenus und *Grenut.*

Ein Geſchlecht in der Stadt **Genf**, welches Franciſcus gebürtig von Morges dahin gebracht, da er A. 1620. das Burgerrecht allda erhalten: er unterfienge groſſe Geſchäffte ſowol mit Anſchaffung des Salzes für den Herzog von Savoy, als auch mit Einwerfung Kriegs- und Munds-Munition in die A. 1636. belagerte Stadt Dole, und bey andern Anläſſen bey dem damahligen Einfall der Franzoſen in die Frey-Grafſchafft Burgund ꝛc. dardurch

er

er nicht nur groſſe Reichthum, ſondern auch von Kayſer Ferdinando III. den 6. Mart. A. 1647. ein Adels-Brief erhalten: er hinderlieſſe verſchiedene Kinder, unter denen Jacobus und Theodorus das Geſchlecht fortgepflanzet. A. Jacobus ward A. 1663. 1667. 1671. 1675. 1679. 1683. Sindic. A. 1687. und A. 1691. erſter Sindic, und A. 1684. 1688. 1693. und 1697. Lieutenant und Præſident des Stadt-Gerichts, von deſſen Söhnen Jacob A. 1671. eine Compagnie in Königl. Franzöſiſche Dienſt angeworben, und bis an ſein Tod behalten, und der ander Petrus A. 1677. in Königl. Franzöſiſche Kriegsdienſt getretten, und 1690. Hauptmann Commandant des Obriſten Stuppa Compagnie unter dem Garde-Regiment, A. 1696. Obriſt-Lieutenant unter dem Regiment Surbek mit dem Titul eines Obriſten, auch Hauptmann über ein Compagnie dieſes Regiments, und den 20. Sept. A. 1704. Brigadier worden; Er hat vielen Belagerungen und Feldzügen auch den Schlachten bey Steenkerken und Neerwinden A. 1693. beygewohnt, insbeſonder kam er A. 1703. aus Flandern zu der Armee des Marſchall von Tallard, entſchuldigte aber ſich über den Rhein zu gehen, dienete aber in der Belagerung Landau, und that ſich ſonderbar in der Schlacht am Speyrbach hervor, ward A. 1708. Commandant zu Weiſſenburg in dem Elſaß, und trat A. 1711. aus Mißvergnügen, daß er in einer Feld-Marſchall-Beförderung übergangen worden, aus dem Dienſt mit Beybehaltung ſeiner Compagnie nach Genf, allwo er ſeit A. 1691. auch des groſſen Raths geweſen, und im Febr. A. 1749. in dem 94. Jahr ſeines Alters ohnverhevrathet geſtorben: B. Theodorus ward A. 1706. auch Sindic, und ſein Sohn Gabriel A. 1709. Rathsherr, A. 1712. Stadt-Schreiber, A. 1721. 1725. 1729. und 1733. Sindic, und A. 1737. erſter Sindic, und ſtarb A. 1738. hinderlaſſend Johannem Antonium der A. 1752. Pfarrer in der Stadt, Johannem Ludovicum der zuerſt Gericht-Schreiber, und A. 1753. auch Auditeur des Stadt-Gerichts, Johannem Gabriel der Hauptmann über ſeines Vettern des geweſenen Brigadiers Compagnie in Königl. Franzöſiſchen Dienſt, und Petrum der A. 1734. und Theodorum der A. 1738. des groſſen Raths worden.

Grenz.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Franz A. 1573. Gros-Weibel worden.

Greppelenberg.

Ein Berg in dem Thurthal in der Stift **St. Gallischen** Grafschafft Toggenburg.

Greppen.

Ein Dorf und Filial-Kirch an dem IV. Waldstädter See in dem Gericht Meggen und dem **Lucernerischen** Amt Habspurg, mit welchem selbiges erkauft worden, da zuvor die Edlen von Dottiken daselbst die Niedern Gericht gehabt; die Kirch zu St. Wendel ist ein Filial der Pfarr Weggis, und wird der Capplan von dem Rath der Stadt Lucern bestellt, und gehet dahin auch ein Wallfahrt.

Grepper.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land **Schweiz**, aus welchem Antoni A. 1386. zu Sempach umkommen.

Grepplang.

Ein Schloß nebst einer Capell auf einem Vorbühel auf der linken Seiten des Gebirgs unweit des Dorfs Flumbs in der Landvogtey **Sargans**; solle von den alten Rhätiern erbauet worden seyn, und erstens den Namen Crappalonga gehabt haben, welches eigentlich Langenstein bedeutet haben solle: da aber die Deutsche Sprach selbiger Enden vor alten Zeiten in Uebung kommen: ward dasselbe **Gräplongen**, **Gräplingen**, **Gräpelen**, und Greplang genennt: es truge ehemals auch den Namen der Burg Flumbs, und hatte, wie unter dem Articul **Flumbs** zu sehen; erstlich eigene Edelleuth, kam hernach an die von Glarus genannt Schudi oder jez Tschudi, von welchen es A. 1249. dem Bischthum Chur übergeben, und Bischof Volcard A. 1294. selbiges Ulrich von Flums verpfändet, und Bischof Johann A. 1419. bey Errichtung eines 51. jährigen Burgerrechts mit der Stadt Zürich es derselben

ſelben auf ſolche Zeit unter anbedungener Wiederlöſung übergeben: es iſt auch A. 1440, von Schweiz und Glarus eingenommen, aber an das Biſchthum und die Pfands-Inhabere wieder abgetretten worden: es kam folglich wiederum A. 1528. von dem Biſchthum durch einen Verkauf an Ludwig Tſchudi, welches Geſchlecht auch die andere Burg zu Flumbs beſeſſen, und auch den daſelbſtigen Thurn genannt Greifenſee erkauft, dieſen letztern aber an die Gemeind Flumbs vertauſchet, und annoch dermalen das Schloß und Zugehörden Grepplang und viele Leibeigene zu Tſcherlach, Berſchis und ſelbiger Enden beſitzet, und zwey Cappellaneyen zu Sargans, und zwey zu Flumbs zu beſtellen hat: *Tſchudi Chron. Helv. Guler Rhat. p. II.* 212. von Glarus genannt **Schudi Hiſtor. Nachricht von dem Sarganſer Land.**

Gretſer, *Jacobus.*

Ein Jeſuit, der zu Ingolſtadt die Theologie und Philoſophie gelehrt, und A. 1625. geſtorben, wird hier angemerkt, weilen er unter andern vielen Streit-Schriften auch eine *Admonitionem de Bibliis Tigurinis ad exteros*, und nachdem Joh. Jacob Huldricus A. 1616. Vindicias darwider heraus gegeben, A. 1617. *Admonitionis defenſionem* zu Ingolſtadt in 4to. druken laſſen.

Greſſon.

Ein Dörflein in der Pfarr und **Bernerischen** Amt Milden.

Greſt oder Greſta.

Ein **Graubündneriſches** Geſchlecht, aus welchem Joos in dem XVI. Seculo Land-Ammann zu Caſtels, und einer gleiches Namens A. 1639. Podeſta zu Wormbs geweſen, und Chriſtian dermaliger Pfarrer zu Zizers A. 1720. eine *Diſſertation de Regeneratione, Præſ. Nicolao Zaſſ. Phil. Prof.* und A. 1730. ein Leich-Predig von dem **Triumph des Glaubens über den Unglauben**, über Pſalm LXXIII. 23. 24. zu Chur in Druk gegeben.

Greüel.

Ein Meyer-Hof in der Pfarr Eich in dem ſogenannten **St. Michaelis** Amt in dem Gebiet der Stadt **Lucern.**

Gresli, siehe *Grissier.*

Gresso.

macht mit Vogalia ein Gemeind aus in der Pfarr Russo und Thal Ollernone in der Landvogtey **Luggarus.**

Grettin.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Ulrich A. 1291. des Raths von Burgern gewesen.

Greüt.

Von oder **im Greüt**, ein altes Adeliches und folglich Freyherrliches Geschlecht, welches nach einigen ehemals auch Stofel geheissen haben solle, und nach einiger Bericht sein Stammhaus unweit Klingnau in der Grafschafft Baden, nach andern aber unweit Zug an dem Zuger-Berg gehabt haben solle: es finden sich aus selbigem Burgere zu Zürich, Schafhausen und Rheynau, sind aber an den zwey erstern Orten ausgestorben: es hat auch das Schloß Gyrsperg und Kefikon und den sogenannten Untern Hof zu Diessenhofen besessen; aus selbigem soll auch Ita schon A. 1184. ein Kloster-Frau zu Seedorf gewesen seyn; Heinrich findet sich A. 1363. Burger zu **Zürich**, A. 1461. lebte Christof Abt zu St. Blasien; Joachim ward erstlich Schulmeister zu Rapperschweil, und hernach A. 1518. Unter-Stadtschreiber zu Zürich, ist auch A. 1521. als Schreiber mit denen dem Pabst bewilligten Völkern in Italien gezogen: A. 1525. ward er von der Stadt Zürich an Pabst Clementem VII. abgesandt ausstehende Bunds- und denen seinem Vorfahren zugestandnen Hilfs-Völkern nicht bezahlte Sold-Gelter zu begehren, worzu er zwar willfährigen Bescheid, aber unter dem Beding, daß sie wiederum die Catholische Lehr annehmend; erhalten, auch zum Ritter gemacht worden; er ward unlang hernach zuruk beruffen, als er der Evangelischen Lehr halber zu Rom mehrere Entschuldigungen als ihme befohlen gewesen, gethan, und er sich derselben bey allen Anlässen widrig erzeiget, auch sich zwar anerbotten darüber mit Zwinglio, aber nicht zu Zürich, sondern auf einer hohen Schul zu disputieren, aber solches niemahlen gewaget, hingegen sich A. 1526.

nach

nach Rapperſchweil begeben, daſelbſt etwas wider Zwinglium geſchrieben, hernach nach Rom gezogen, und daſelbſt des folgenden Jahrs nicht ohne Argwohn beygebrachten Gifts geſtorben, deſſen Sohn Chriſtof von A. 1549. bis A. 1564. Abt zu Muri geweſen. Von dieſem Geſchlecht war auch Matthäus zu Anfang des XVI. Seculi Biſchoflich Coſtanziſcher Vogt zu Klingnau, und hat zuvor A. 1471. von Kayſer Friderico ein neue Beſtätigung ſeines Adelichen Herkommens erhalten: Sein Sohn Chriſtof war auch erſtlich Biſchofl. Coſtanziſcher Vogt zu Klingnau, und hernach Amtmann in der Stadt Schafhauſen, allwo er auch A. 1526. des Raths worden, und A. 1529. als Geſandter den Frieden unter den VII. erſten Eydgenößiſchen Orten vermittlen helffen. Von deſſen zwey Söhnen Chriſtof und Balthaſar zwey Linien entſtanden. A. Chriſtof ward A. 1560. des Raths zu Schafhauſen, zog aber folglich nach Rheinau, und bekam A. 1584. von dortigem Abt ein Ritter-Lehen; ſein Sohn gleiches Namens ward Vogt zu Blumenfeld, gab A. 1601. das Burgerrecht zu Schafhauſen auf, und ſaſſe auf dem Untern Schloß zu Jeſtetten; Von ſeinen Kindern ward Agnes A. Aebtißin zu Sekingen, Hugo Dietrich und Hugo Ludwig aber ſezten das Geſchlecht fort: Hugo Dietrich ſaſſe zu Rheinau und zeugete verſchiedene Kinder, von welchen Chriſtof Capitularherr zu Murbach, Maria Cäcilia A. 1652. Aebtißin zu Schannis, und Maria Margaretha Aebtißin zu Frowen-Alb worden, und Conrad einen Sohn hinderlaſſen Franz Chriſtof, der ohne Leibs-Erben geſtorben. Hugo Ludwig aber ſaſſe zu Jeſtetten, wie auch ſein Sohn Franz der ein Vatter geweſen Ægidii, deme ſein Gemahlin auch Elzbach und Riethen zugebracht, und Abt Placidus zu Muri, als er demſelben das Kayſerl. Diploma von Kayſer Leopold I. von dem 20. Dec. A. 1701. daß er ihne in den Reichs-Fürſten-Stand erhoben; überbracht, das Erb-Cammer-Amt dieſes Stifts aufgetragen; er aber das untere Schloß Jeſtetten verkauft, und den Freyherrlichen Titul gefuhret; er beſorgte auch von Anfang des XVIII. Seculi einige Jahr währender Bottſchafft des Grafen von Trautmannsdorf theils unter ihme, theils in ſeiner Abweſenheit als Kayſerl. ſubdelegirter die Kayſerliche Geſchäfte in der Eydgenoßſchafft, hat auch A. 1706. ſich der Erneuerung des Meyländiſchen Capitulats von Seiten der Catholiſchen Eydgenoßiſchen Städt und

Ort nachdrukſam widerſezt, und A. 1711. den Thomas Maßner wegen Anhaltung und Wegnahm des Franzöſiſchen Generalen Gros-Prioren von Vendome, bey der Graubündneriſchen Republic entſchuldiget, A. 1714. denen beyden Städten Zürich und Bern einen Antrag zu Beylegung der mit der Stift St. Gallen wegen denen Toggenburgiſchen Geſchaften gehabten Streitigkeiten aber ohne Frucht gethan; hat auch von A. 1710. bis 1725. meiſtens, jedoch auch mit Unterbruch einiger Zeit, die Stell eines Kayſerl. Envoyé bey den drey Bündten, und zugleich auch eines Kayſerl. Adminiſtratoris der Herrſchaft Räzüns in Graubündten verſehen, und iſt A. 1725. zu Räzüns geſtorben, und ſeine einige Tochter Maria Thereſia ward an einen Baron von Wittenbach verheyrathet. B. Balthaſar war Evangeliſcher Religion, und A. 1568. des groſſen Raths in der Stadt Schaffhauſen, ſein Sohn Beat Wilhelm hat erſtlich zu Flaach gewohnet, und hat hernach das Schloß Gyrſperg erkauft, und ward Catholiſcher Religion, hat jedoch das Burgerrecht zu Schaffhauſen beybehalten; der eint ſeiner Söhnen Hans Walther war Capitular-Herr der Stift Murbach, und der andere Hans Jacob hat A. 1633. den ſogenannten Untern Hof zu Dieſſenhofen an ſich gebracht, und iſt ihme A. 1640. von dem Biſchof von Coſtanz die Gerichts-Herrlichkeit Baſadingen verpfändet worden: er behielte das Burgerrecht zu Schaffhauſen, und ward ſein Tochter A. 1663. Aebtißin zu Günterſtal im Briesgäu, der Sohn Johann Paul Dominic aber hat das Burgerrecht in der Stadt Schaffhauſen aufgegeben, auch den Untern Hof zu Dieſſenhofen A. 1725. an dortige Stadt verkauft, und hinderlaſſen P. Baſilium, der A. 1698. in dem Kloſter Rheinau den Benedictiner-Orden angenommen, Franciſcum Antonium der Dom-Herr, und A. 1722. Dom-Cantor zu Chur worden, und der erſtere A. 1746. und der andere A. 1739. geſtorben: und Joachim hat bey 30. Jahren in Königl. Franzöſiſchen Dienſten unter dem Regiment Heßi folglich Burqui und Vigier gedienet, und ward A. 1744. wegen bey dem Angriff des Sardiniſchen Retranchements zu Montalban bezeigten Dapferkeit zum Ritter S. Ludovici Ordens, auch hernach zum Hauptmann ernennt, erhielt aber den verlangten Abſcheid und eine lebenslängliche Penſion, und haltet ſich zu Rheinau auf und hat einen einigen Sohn Carl. Joachim,

ſiehe auch Grüt.

Greüt, siehe Grüt.

Greüter, siehe Grüter.

Greütlin, siehe Grütlin.

Greütensperg oder Grittensperg.

Ein Dörflein, in der Pfarr Wuppenau, und den sogenannten Berg- oder Frey-Niedern Gerichten in der Land-Grafschafft **Thurgäu**.

Grezenbach.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr unweit von dem Fleken Schönenwehrt, dessen Kirch an der Landstras von Schönenwehrt nach Arau stehet: ehemals gehörte selbiges in das Amt Gösgen, ward aber zu Anfang des XVII. Seculi dem Amt Olten einverleibet in dem Gebiet der Stadt **Solothurn**. Die Pfarr daselbst wird von dem Stift Schönenwehrt bestellet durch einen dortigen Capellanen, und gehöret in das Willisauer Capitul, und sind dahin Pfarrgenößig der Fleken zu Schönenwehrt auch die Dörfer und Hof Wäschnau, Denniken, Waltersweil, Gelachen, Hemmenbübel, Lüschmatt, Rotenaker ꝛc.

Grezinger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem Hans A. 1658. Meister worden.

Grey.

Ein Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem A. 1734. Meister, und einer gleiches Namens A. 1742. Rathsherr worden.

Greyach und Gryach.

Ein Dorf in der Pfarr Twann auf der Höhe auf dem Tessenberg in dem **Bernerischen** Amt Nydau.

Von Greyerz.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus

welchem Walo oder Waldo A. 1275. des Raths worden, und A. 1289. bey dem von Herzog Albrecht von Oesterreich vor die Stadt Bern vorgenommenen Zug in einem Ausfall das bereits verlohrne Panner wiederum aus der Feinden Hand errettet, und als man befragt wer solches gethan, man gesagt der Biderb oder Biderbo von Gryerz, und danahen auch seine Nachkommen den Namen der Biderben bekommen: es warden auch aus diesem Geschlecht Niclaus A. 1332. und Peter A. 1385. und nachdem er Castellan zu Zweysimmen gewesen, A. 1398. wieder des Raths: ein anderer Peter ward A. 1431. des Raths, A. 1439. Schultheis zu Thun, A. 1448. Hauptmann zu Hilf denen von Schwarzenburg gegen der Stadt Freyburg, da er erschlagen worden: sein Sohns Sohn Johannes ward A. 1490. Schultheis zu Büren, und dessen Sohn Niclaus A. 1514. des Raths, und A. 1515. der erste Landvogt zu Landshut. Johannes ward A. 1538. Unter-Spittalmeister, Ao. 1555. des Raths, A. 1556. Landvogt zu Fraubrunnen, welche Stell er aufgeben, und A. 1557. Landvogt zu Gottstatt worden, selbige Stell aber auch nicht behalten; ein anderer Johannes ward Landvogt zu Laupen 1573. zu Bonmont, A. 1577. und zu St. Johansen A. 1586. und sein Sohn gleiches Namens Landvogt zu Laupen A. 1604. der andere Sohn Jacob aber Landvogt zu Vivis A. 1620. und zu Tscherlitz A. 1630. wie auch Hauptmann unter denen dem Herzog von Savoy A. 1617. zugestandenen Hilfs-Völkeren, und sein Sohn gleiches Namens ward A. 1670. Landvogt zu Milden. Es hat auch aus diesem Geschlecht Nicolaus, der dermahl Pfarrer zu Walkringen ist, A. 1731. zu Bern ein *Dissertation de Milite Ecclesiastico sive vera effigie Ministri Evangelici in II. Thim. II. 3.* und Abraham, der Pfarrer zu Nydau ist, A. 1750. Evangelische Gnaden-Lehr von der ewigen Gnadenwahl, von JEsu dem Grund unsers Heils und einigen Weg zum Vatter, und von dem Jüngsten Gericht, auch zu Bern in Druk gegeben.

Grezeren.

Ober- und Unter Bauren-Hof in der Pfarr Straubenzell in dem Stift St. Gallischen Lands-Hofmeister-Amt.

Gribiasca

Gribiaſca.

Ein Bach welcher auf der rechten Seiten unter Faido in den Teßin einflieſſet in dem **Urniſchen** Thal Livenen.

Gribi.

Ein Dörflein in der Vicinanz und Pfarr Calonico in dem **Urneriſchen** Thal Livenen.

Gribollet.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Hans A. 1471. Heimlicher, Hänsli A. 1506. Heimlicher, und A. 1513. Rathsherr, Hänsli A. 1536. erſter Landvogt zu Surpierre, Franz A. 1538. erſter Landvogt zu Thalbach, A. 1543. Heimlicher, A. 1544. Rathsherr, A. 1557. und 1563. zugleich Venner, und A. 1557. und 1562. Geſandter auf die Gemein Eydgenößiſche Tagſazung worden. Sebaſtian ward A. 1548. Landvogt zu Bellegarde, und A. 1565. zu Tſcherliz, und A. 1573. Rathsherr, Peter A. 1552. Landvogt zu Romond, und 1558. Heimlicher, Niclaus A. 1593. Gros-Weibel, A. 1595. Landvogt zu Tſcherliz, und A. 1600. Rathsherr, und Dietrich A. 1593. Landvogt zu Ruw, und A. 1603. Venner: es wurden auch aus dieſem Geſchlecht Johannes A. 1534. und Antonius A. 1578. Aebte zu Altenryf.

Grider.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter A. 1294. des groſſen Raths worden.

Grieb.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Baſel**, aus welchem Wilhem Doctor der Rechten und freyen Künſten A. 1493. und A. 1504. Rector der Hohen Schul, und Leonhard ein gelehrter Mann, der A. 1482. Magiſter der freyen Künſten, und A. 1504. Oberſter Zunftmeiſter worden: dieſer letztere ward auch zu verſchiedenen Geſandſchafften gebraucht, und war A. 1512. einer der Geſandten an Pabſt Julium II. ihme, nebſt andern Eydgenößiſchen

Gesandten für die den Eydgenossen geschenkte Panner ꝛc. zu ſenken, bey welchem Anlas er auch die Danksagungs-Rede an den Pabst gethan, und von ihme auch ausgewürket, daß wann ein Burger von Basel Doctor worden, er zugleich auch Dom-Herr daselbst werden möge; er war auch A. 1513. Hauptmann über die von der Stadt Basel zu dem Zug vor Dijon geordnete 700. Mann. **Grasser Schweitz. Heldenb.** p. 190. 192. **Lang Histor. Theolog. Grundriß.** T. I. p. 948.

Greichweil oder Kriechweil.

Ein Dörflein an der Sanen in der Pfarr und Amt Lauppen in dem Gebiet der Stadt **Bern.**

Griel oder Grier.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Biel**, aus welchem Johannes A. 1456. oder 1458. Abt zu Bellelay worden.

Griers, Decanat.

Ist einer der geistlichen Theilen des Bischthums Lausanne, in welchem die Pfarreyen Griers, Broc, la Tour de Tréme, Estavannes. Albeuve, Neirique, Montbovon. Lessot. und Grandvillard gehören.

Von Griers, Grafen.

Ist ein uhraltes Geschlecht, welches nicht nur die hiernach beschriebene Grafschafft besessen, sondern nach und nach noch mehrere Landschafften an sich gebracht, welche eine grosse Landschafft ausgemachet, zumahlen demselben ein Theil des Simmenthals, die Landschafft Sanen, le Vanel, Buriot, die Herrschafften Corbers, Montsalvens, Jaun, Oron, Aubonne, Pallesieux, Grand-Cour, la Moliere gehörig gewesen; Dieses Geschlecht solle, nach einer alten Chronik der Waat, seinen Ursprung von einem Gruerio, dem Haupt einer sechsten Wandalischen Legion erhalten, und dieser um das Jahr 436. die Stadt und Schloß Griers erbauet haben; einer gleiches Namens soll von König Guntram von Burgund A. 510. die Landschafft Griers zu Lehen bekommen haben:

ben: aus ſelbigem hat folglich Graf Wilhelm A. 1080. den Priorat zu Rougemont oder Rötſchmund geſtifftet, und ſeine Söhne Graf Raymund und Ulrich, der Dom-Herr zu Lauſanne geweſen; trugen vieles bey zu der Stifftung der Klöſtern Hautcret und Altenryf von 1134. und 1138. Graf Rudolf I. lebte A. 1160. und Graf Rudolf II. ſoll A. 1210. dem Biſchthum Lauſanne das Schloß und Herrſchafft Bulle vergabet haben: Von ſeinen Söhnen ward Wilhelm Dom-Herr zu Lauſanne, Petrus A. 1254. Abt zu Altenryf, und Rudolf VII. ſezte das Geſchlecht fort, und ſtreifte A. 1227. auf die Güther, welche das Dom-Capitul zu Lauſanne hinter der Herrſchafft Rue hatte, da er aber von ſelbigem in Bann gethan worden, mußte er ſich mit Ueberlaſſung der von ſeiner Gemahlin zum Heyrath-Gut erhaltenen Gütern zu Thieren-, S. George und Ogens erledigen; er ſtifftete auch die Kirch zu Griers, und erhielt A. 1254. derſelben Abſönderung von Bulle; ſein Sohn Petrus I. wolte die von ſeinem Vatter auch mit ſeiner Einwilligung gethane Erlaſſung ermelter Güteren nicht beſtätigen, ſondern ſelbige wiederum in Beſiz nehmen, er ward aber durch den Bann des Biſchofs von Lauſanne zur Beſtätigung ſowol dieſer Ueberlaſſung als auch der Schenkung der Herrſchafft Bulle genöthiget; A. 1268. ward er in Kayſers Richardi Dienſten, in Belagerung des Schloſſes Chillion von Graf Petro von Savoy gefangen, und von ſeinen Unterthanen aus dem Land Sanen loos gekauft: ſein Sohn Petrus II. halffe nach etlichen A. 1386. nach andern A. 1388. denen Freyherren von Weiſſenburg wider die Stadt Bern, welche aber ſelbige geſchlagen, und auch Wimmis eingenommen; er begleitete auch in dem letſtern Jahr Kayſer Rudolphum I. zu der Belagerung der Stadt Bern, zoge auch A. 1298. nebſt dem Biſchof von Lauſanne denen Grafen von Savoy und Neuburg, der Stadt Freyburg und andern, und A. 1303. mit denen Herren von Weiſſenburg wider die Stadt Bern, ward aber bey dem erſten Anlas an dem Donnerbühel geſchlagen, und hatte bey dem andern auch wenigen Vortheil: nach einigen ſolle ſein Wittwe Willelmette und ſeines Bruders Sohn A. 1307. das Kloſter Theil Gottes, la Part Dieu genannt, geſtiftet haben, nach andern ſoll dieſe Willelmette des folgenden Graf Petri III. Gemahlin geweſen ſeyn, und erſt hernach ſolche Stifftung gethan haben.

Sein

Sein Sohn Petrus III. zoge mit denen Herren von Weissenburg und Thurn für das Städtlein Müllenen, auf des Besizers von der Stadt Bern erhaltenen Hilf aber wieder zuruk: führte folglich Krieg mit dem Bischof zu Lausanne bis selbiger A. 1338. befriediget worden: er kaufte A. 1335. Laubek und Mannenberg, wohnet auch mit 100. Helmen A. 1339. der Belagerung Lauppen, und deren unglüklichen Entsaz bey. A. 1341. gabe er denen von Sanen und Oesch schöne Freyheiten, und kam A. 1346. mit der Stadt Bern und denen Herren von Weissenburg in Streit, und lieferte selbigen bey Lobekstalden ein glükliches Treffen, dargegen die von Bern und Freyburg A. 1349. ihme das Schloß Treym (Trême) weggenommen, darinn 60. Mann gefangen bekommen, auch nach einigen sein Panner erobert: Er hatte auch Streit mit dem Herrn von Corberos, schlisse sein Schloß Vanel ab, und bauete darauf eine Kirch, welche jez die Pfarr-Kirch zu Oesch ist: sein Sohn Franciscus I. belehnte Heinrich von Bubenberg A. 1354. mit dem Obern Simmenthal: ihme folgte Rudolf IV. diesem Johannes und hierauf Rudolf V. der A. 1383. den Grafen Amadeum VII. verleitet die Walliser helfen zur Gehorsame zu bringen, seinen zu einem Bischof von Sitten erwehlten Vettern Humberti. aber mit einem unglüklichen Austrag: vergabet anbey den Kirchen-Saz zu Zweysimmen an das Stifft Interlaken, und erledigt A. 1388. die von Oesch der Leibeigenschafft; er widersezt sich dem A. 1407. von seinen Unterthanen von Sanen und Oesch mit der Stadt Bern gemachten Burgerrecht, und da diesere die Gräflichen Beamteten auf das Schloß Blankenburg verwahret, und die Schlösser Jaun, Rötschmund, Oesch ꝛc. eingenommen; suchte er Hilf bey dem Grafen von Savoy, es ward aber durch Vermittlung deren von Schweiz, Basel und Freyburg ein Verglich getroffen, die Schlösser ihme wieder eingeraumet, das Burgerrecht aber bestanden: er bekam auch von seiner Mutter Margaretha die Herrschafft Aubonne und starb A. 1410. und hatte zum Nachfolger seinen Sohn Antonium, und dieser nach seinem Tod A. 1433. Franciscum II. der Marschall von Savoy und des Herzogs Gubernator in der Waat A. 1452. 1453. 1456. und 1458. gewesen, auch der Stadt Freyburg Aubonne, Oron, Pallesieux, Grandcour und Moliere versezt, da er die Herrschafft Oron von seiner Gemahlin

mahlin zuvor bekommen: ſein Sohn Ludwig erneuert im Namen des Herzogs von Savoy A. 1476. die Bündnus mit der Stadt Bern, zog in dem Krieg mit dem Herzog von Burgund zu den Eydgenoſſen und ihren Verbündeten, und plünderte nach der Schlacht bey Murten die Stadt Lauſanne. er erlangt auch A. 1481. das Burgerrecht in der Stadt Freyburg, und ſtarb in gleichem Jahr, hinderlaſſend Franciſcum III. deſſen Mutter Claudia von Seiſſel mit ſeiner Einwilligung der Stadt Bern das L h n von Mannenberg geſchenkt, vermuthlich A. 1492. weilen Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 101. ſolches unter das Jahr A. 1392. ſezt, um ſolche Zeit aber kein Gräfin und Graf von ſolchem Namen geweſen: er gab A. 1487. dem Herzog von Savoy Hilfs-Völker wider den Marggrafen von Saluzzo, und machte A. 1492. mit der Stadt Bern ein ewiges Erb-Burgerrecht, vermehrete A. 1499. denen von Oeſch ihre Freyheiten; erſagte ſeine Mutter Claudia von Seiſſel bauete auch das Schloß zu Gryers von neuem gar ſchön, aber mit ſo groſſen Köſten, daß der Gräfliche Schulden-Laſt deſto gröſſer ward: er ſtarb A. 1500. und hinterlieſſe von ſeiner Gemahlin Agatha von Menthon ein einige Tochter: Johannes von Gryers, Herr von Montſalvens der nächſte Verwandte wolte ſich gleich in Beſiz der Grafſchafft ſezen, die Gräfin aber vermählete ihre Tochter an den Herrn von Vergier aus Burgund, und wolte ihro ſelbige beybehalten: da nun den erſten die Stadt Freyburg und den andern die Stadt Bern als ihren Burger unterſtüzten, ward endlich A. 1501. zwiſchen dieſen beyden Städten und dem Herzog von Savoy zu Genf ein Verglich vermittlet, und die Grafſchafft dem Herrn von Montſalvens, und der Tochter 15000. Pfund an ihre Anſprach zuerkennt; Dieſer hat auch ſogleich das Erb-Burgerrecht mit Bern erneuert, auch die von Oeſch angehalten einen denen Berneriſchen Angehörigen von Ormont zugefügten Schaden zu erſezen, und A. 1503. der Stadt Bern die Hohe und Niedere Gerichte zu Ormont abgetretten. Er ward A. 1529. von denen über die Streitigkeiten des Herzogs von Savoy mit der Stadt Genf, ſonderlich wegen des von letſterer Stadt mit den Städten Bern und Freyburg errichteten Burgerrechts geſezten Schied-Richtern zum Obmann erwehlet, da er aber mit ſeiner Urtheil dieſes Burgerrecht aufgehebt, haben die drey Städt ſolche

Urtheil nicht angenommen: unter ihme hat man den Anfang gemacht die offentliche Schrifften in seiner Grafschafft in Französische Sprach auszufertigen, da es zuvor in Lateinischer geschehen. Da A. 1536. die Stadt Bern die Waat eingenommen, und von ihme als Lehenmann des vorigen Besitzers derselben des Herzogen von Savoyen nun auch die Huldigung verlangt, er aber zwar gedanket, daß seinen Landen bey diesem Zug verschonet worden, solche Huldigung aber ausweichen wollen, und hierinn bey der Stadt Freyburg Gehör gefunden, ist endlich gütlich verglichen worden, daß er dermahlen wegen der Frey-Herrschafft Aubonne, Herrschafft Oron, dem Schloß Bourjod und denen Dörferen Warrens und Pally die Huldigung leisten, wegen der Stadt Griers, des Schlosses und Zugehörden von Montservans, Hayes, Vanel, Gisinz, la Tour de Trême, den Schlössern Oron und Palesieux selbige bis nach seinem Tod ausgestellt bleiben, und er sich nicht näher mit der Stadt Freyburg verbinden solle; die Stadt Bern hat ihme auch A. 1537. wegen seiner an die Abtey von Hautcret gemachten Anforderung lebenslänglich 400. Gulden danahen zu beziehen verordnet, überliesse ihme auch alle geistliche Güter in der Frey-Herrschaft Aubonne, unter dem Beding, daß er die Kirchen mit zweyen Evangelischen Predigeren und mit einem ehrlichen Einkommen versorge, den Evangelischen werdenden Geistlichen lebenslängliche Pensionen, und den Armen auch das Nöthige verordne ꝛc. welches er auch in das Werk gestellet, hingegen aber sich der Religions-Aenderung zu Oron widersezet bis an seinen im Nov. 1539. erfolgten Tod, hinderlassend drey Söhne und eine Tochter, von welchen einer auch ein Glied des sogenannten Löffel-Bundes wider Genf gewesen, und Franciscus der jüngere die Frey-Herschafft Aubonne zum Erb bekommen, Petrus Proto-Notarius Apostolicus und Prior von Rötschmund und Broc worden, und die Tochter in ein Kloster zu Stäfis gethan worden, allwo sie auch A. 1550. Aebtißin gewesen: der ältere Sohn Michael aber bekam die Grafschafft und übrigen Herrschafften, und A. 1550. nach des Francisci Tod auch die Frey-Herrschafft Aubonne, und war also Graf von Griers, Freyherr von Oron, Aubonne, la Tour de Trême, Herr von Mont, Palesieux, Roll, Corbiere, Montsalvens, Grand-Cour, des Thals Charmay von Jaun, Sanenthal, Rötsch-

Rötschmund, Oesch, Rossiniere, Vanel, Buryot &c. ward auch von dem König von Frankreich A. zum Ritter des H. Michaelis Ordens ernennt, zu dessen Diensten er 5000. Mann unterhalten, und wegen schlechter Zahlung und sonstiger verschwenderischer Lebens-Art die sonst auf der Grafschafft schon gestandene allzu grosse Schulden vermehrte, so daß er auf alle Weis sich Gelt anzuschaffen suchte, und darzu alles, was er hatte versezte, und auch A. 1541. seiner Landschafft Sanen alle die Freyheiten, die sie verlangt, verkauft; A. 1546. wolte er zu Maracon in seiner in der Bernerischen Waat gelegenen Herrschafft Palesieux wiederum ein Altar in die bis dahin von einem Evangelischen Prediger versehenen Kirch von neuem sezen und Meß darinn halten lassen, mußte aber solches wiederum abstellen; er machte an den König von Frankreich einige Anforderung von ausstehender Bezahlung für ihme zugeschikte Hilfs-Völker, und wolte daß der König ihme als einem Eydgenossen das in dem Eydgenößischen ewigen Frieden mit Frankreich ausgesezte Recht zugestehen solle, der aber ihme vor dem Ritter-Orden, dessen Mitglied er seye, solches zu thun zugestanden: immittelst thaten doch seine verburgerte Städte Bern und Freyburg durch Gesandschafften A. 1548. beydseithig und A. 1550. Bern allein bey dem König für ihne Vorstellungen, aber ohne Würkung; da des Grafen Sachen sich je mehr und mehr verschlimmert, und an so vielen Orten Pfandsweise versezt waren, drungen seine Schuldgläubigere auf die Bezahlung, die Stadt Freyburg schluge A. 1553. die Hand über die ihren verpfändete Herrschafft Corbers, ward aber von gleichem Unterfangen wegen Oron und Pallesieux von Bern abgehalten; und da der Graf und seine Schuldgläubigere auf einer Eydgenößischen Tagsazung erschienen, ist dem erstern auf sein drungenliches Ansuchen ein Aufschub für einige Zeit zugestanden, doch wann er innert solcher Zeit kein Vergnügen leisten könne, dann durch zwey von dem Grafen und zwey von den Schuldgläubigern erbettene Eydgenößische Schied-Richter und dem ihnen zugeordneten Obmann über solche Schuld-Handlung rechtlich gehandlet werden solle: weilen aber der Graf auch nach weitern ihme bewilligten Aufzügen solches nicht erfüllen können, haben die Städt Bern und Freyburg durch Vermittlung obiger Schied-Richtern sich A. 1554. entschlossen des Grafen Landschafften zu Erfüllung ih-

rer eigenen und von den Städten Basel und Straßburg erkaufften Anforderung und etwelcher Bezahlung der Schuldgläubigern um 81000. und zwaren die Stadt Bern um 22000. und die Stadt Freyburg um 60000. Thaler an sich zu nehmen, welches auch geschehen, und von ihnen nach gemachten gleich unter dem Articul **Griers Grafschafft** bemerkten Theilung die Huldigung in ihren Theilen angenommen, der Graf aber sein Glük anderwertig suchen müssen, und zwar A. 1569. und 1570. einige Ansuchen und Anerbiethungen wegen der Wiederlösung, jedoch ohne Würkung gethan, in diesem letstern Jahr aber den 29. Maij auf dem Schloß Thallonez in Burgund gestorben. **Tschudi** *Chron. Helv.* **und Stettler Nüchtländ. Geschicht.** *ad dict. ann. Plantin Abregé de l'Histoire de Suisse p.* 641. *Mem. Msc.*

Griers oder Gruyers, Grafschafft.

Latein Grueria, Französisch Gruyére, ein ehemalige grosse Grafschafft welche von den Walliser Gränzen bey dem Ursprung des Flusses Sanen, demselben nach bis etwann zwey Stund von Freyburg sich erstrekt, und in vier sogenannte Bannieres oder Panner eingetheilt worden, von welchen in der zwischen den Städten Bern und Freyburg A. 1555. vorgenommenen Theilung, von deren gleich unter dem Articul der Grafen solchen Namens das mehrere gemeldet worden: Zwey namlich Sanen und Oesch der Stadt Bern, und die zwey andere namlich Griers und Montalvens der Stadt Freyburg, oder wie es damahlen geheissen, das Theil Ob der Boken der Stadt Bern, und der unter der Boken der Stadt Freyburg zugetheilet worden, und sind die von dieser Grafschafft den Namen habende darinn verfertigende Käs wegen ihrer Güte in und ausser Land bekannt, und wird darvon ein grosse Anzahl sonderlich in Frankreich und nach Lyon geführt und angebracht.

Griers, Gruyére, Landvogtey.

Grueria ein Landvogtey und Amt der Stadt **Freyburg**, welches einen Theil der ehemaligen gleichbeschriebnen Grafschafft dieses Namens ausmachet, und an die Freyburgische Aemter und Vogteyen Bulle, Corbers, Jaun, Thalbach und Chatel S. Denis

und

und die Bernerische Landschafft Sanen angränzet, und in sich begreift die Stadt gleiches Namens, und auch die Pfarr-Gemeinden Neirique, Montbovon, Lessot, Grandvillard, Estavannes, Broc, la Tour la Ville, oder de Trême nnd die darzu gehörigen Ort und das Carthäuser-Kloster la Part Dieu; und warden dahin, und zwaren seit geraumer Zeit zu 5. Jahren um zu Landvögten dahin verordnet.

Anno		Anno	
1555.	Anton Krummenstoll.	1665.	Franz Joseph Fegeli.
1558.	Peter Krummenstoll.	1670.	Rudolf Fiva.
1563.	Johann Ulrich von Englisperg.	1675.	Jacob Zurthanen.
1568.	Carl Fryod oder Fruyo.	1680.	Franz Niclaus von der Weid.
1573.	Ludwig von Clery.	1685.	Hans Jacob Joseph von Alt.
1578.	Peter Fegeli.	1690.	Franz Peter Daguet.
1579.	Simon Gottrau.	1695.	Hans Heinrich Wild.
1583.	Peter von Perromann.	1700.	Prothasius Rämi.
1588.	Jacob Fegeli.	1705.	Peter Walther Küenli.
1593.	Wilhelm Techtermann.	1710.	Franz Heinrich Brinnisholz.
1598.	Georg Werli.	1715.	Hans Ulrich Chollet oder Zollet.
1603.	Bartholome Reynold.	1720.	Petermann von Montenach.
1605.	Peter Reif, älter.	1726.	Heinrich von Montenach.
1613.	Peter Reif, jünger.	1731.	Franz Antoni von Montenach.
1618.	Antoni von Montenach.	1736.	Carl Simon Odet.
1623.	Daniel von Montenach.	1741.	Jacob Ignati Chollet.
1628.	Niclaus Meyer.	1746.	Franz Joseph Mauriz Rämi.
1633.	Caspar von Montenach.	1751.	Franz Peter Dionysi von Montenach.
1638.	Hans Jacob Bumann.		
1640.	Hans Peter Odet.		
1645.	Anton Python.		
1650.	Hans Ulrich Python.		
1655.	Tobias Gottrau.		
1660.	Hans Jacob Python.		

Griers, Stadt.

Gruyere, *Grueria* ein Stadt 7. Stund weit von der Stadt

Freyburg in dem Amt gleiches Namens und dem Gebiet der gedachten Stadt **Freyburg** mit einem auf der Höhe gelegenen groſſen Schloß; ſie ſolle von dem Gruerio, von deme zuvor unter den Grafen von Griers gedacht worden, in dem V. Seculo erbaut worden ſeyn, und das Schloß ward zu End des XV. Seculi neu aufgeführt, und dienet zur Wohnung des Landvogts dieſes Amts: in der Stadt befindet ſich ein Decan des von derſelben genannten Griers Decanat nebſt einem Pfarrer und 4. andern Geiſtlichen, und ſind dahin auch Pfarrgenößig die Dörfer les Paquiers, les Chavonnes, le Montillon, Enney, la Chenaux Afflons, Villarſousmont, Eſpagny oder Eppenay und Pringy; und ſind die Einwohner der beyden letztern auch Burger in der Stadt, in welcher auch den 8. Febr. 12. Maij, 13. Sept. 18. Oct. und 22. Nov. Jahrmärkt gehalten werden.

Gries, oder Grües.

Alpen in der Pfarr Unterſchächen in dem Land **Uri** gegen dem Glärner Land.

Grieſſus ein Berg in dem Gombſer-Zehnden in dem Land **Wallis**, über welchen aus dem Eginen Thal in dem Sommer ein ſtarker Paß in das Thal Bomat in das Eſchenthal gehet, und wollen einige aus dieſem Namen ſchlieſſen, daß die Grajæ Alpes dort herum geweſen ſeyn möchten.

Griesbach.

Etliche Bauren-Höf in dem ſogenannten Gries-Graben in der Pfarr und Amt Summiswald in dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hemmenthal und Vogtey Beringen dem Stift Aller-Heiligen in Schaffhauſen zugehörig in dem Gebiet der Stadt **Schaffhauſen**.

Von Grieſen oder Grießheim.

Ein altes Adeliches Geſchlecht, welches den Namen von dem in der Landgrafſchafft Kleggäu gelegenen Fleken gleiches Namens herhaben ſolle, und ehemals auch Burger zu Zürich und Schaffhauſen

hausen gewesen, auch die in dem Gebiet der Stadt Zürich und der Landgrafschafft Thurgäu gelegene Schlösser und Herrschafften Altiken, Nünforn und Wyden besessen; aus welchem allhier anzumerken Heinrich der A. 1367. Chorherr der Stift zum Grossen Münster zu Zürich, Itel Wezel, der Altiken soll besessen haben und A. 1386. den Eydgenossen, zu Gunsten der Herzogen von Oesterreich abgesagt: Ulrich einer der sogenannten Böken oder Schwertlern von Zürich gewesen, welche sich in dem in Mitten des XV. Seculi zwischen dieser Stadt und den Eydgenossen lang gedaurten Krieg dapfer gehalten: Hans der auf Altiken gesessen, war in Kayser Friderici Diensten A. 1443. in dem Zusaz zu Zürich, und auch in dem Treffen bey Freyenbach, bekam hernach durch Heyrath mit Margaretha von Süniken selbiges Gericht, welches aber A. 1496. wieder verkauft worden. Hans Alt und Jung waren in der Oesterreichisen Besazung währender Belagerung von Winterthur A. 1460. Hans besasse Nünforn, und hat auch A. 1471. das Schloß Wyden von dem Stift Rheinau zu Lehen empfangen. Syfrid war Burger zu Zürich, und A. 1475. nach der Schlacht bey Grandson zum Ritter geschlagen, und Johann Conrad war von A. 1483. bis A. 1499. Abt zu Rheynau.

Griesenberg.

Ein Schloß nebst einer Kirch, Mülli ꝛc. auf einer Höhe ob der Thur, auf derselben linken Seiten zwischen Bußlingen und Hüttlingen in der Landgrafschafft **Thurgäu**, darzu die Niederen Gerichte in verschiedenen darum gelegenen Orten auch einige Lehen-Höf gehören; es soll erstens eigene Edelleuth gehabt haben, und hernach an die von Bußlingen oder Bußnang gekommen seyn, welche aber sich auch etwann von Griessenberg allein geschrieben: wie dann auch von einigen der Heinrich, von welchem unter dem Articul Bußlingen gedacht worden, daß er A. 1288. von den Grafen von Werdenberg gefangen worden; meistens nur von Griesenberg Frey genennt wird, und ist selbiger in gedachtem Jahr seiner Ehefrauen Vatters Brudern Bischof Friederich von Chur zu Hilf seines Bruders Abt Wilhelm von St. Gallen zugezogen, aber nebst dem Bischof von dem Grafen von Werdenberg bey Vaduz gefangen genommen, und auf das Schloß Werdenberg gesezt worden, da er auch

drey

drey Jahr lang aushalten müssen, und immittelst Kayser Rudolph I. sein Schloß Griesenberg zerstöhret hat: nach seiner Looslassung hat er A. 1304. die Burg Schwarzenbach gekauft, und bis an sein Lebens-End besessen; er war auch Kayser Alberti I. Rath, und hat ihn begleitet, da er dem Herzog Hans von Schwaben ein ihme so mißvergnügte Antwort ertheilt, daß er ihne des folgenden Tags ermordet: die Kayserliche Wittwe hat ihne folglich ihrem Sohn Herzog Leopold von Oesterreich zu einem Hauptmann geordnet: und scheinet folglich daß er als solcher auch die Raach wegen obigen Mords an den Thätern und den ihrigen ausüben helffen: er hat auch A. 1318. als Herzogl. Oesterreichischer Pfleger mit den drey Waldstädten ein Friedens-Anstand geschlossen, und soll zu Griesenberg das Schloß wieder aufgebauet haben; dieser Heinrich und Lüthold von Griesenberg sassen zuvor zu Magdenau, und haben zu Anfang des XIV. Seculi dem Stift Fischingen vielen Schaden zugefüget, folglich aber auch wieder ersezt; das Schloß haben folglich A. 1405. die Appenzeller, und A. 1444. die Burger und die Eydgenößische Besazung in Wyl wiederum abgebrennt: es ist aber folglich wieder erbauet worden, und nebst der Herrschafft und den Gerichten von Johanna Kugi, Balthasar Engelins Wittwe und Hans Wilhelm von Fulach A. 1508. an Heinrich von Ulm verkauft, welches Geschlecht es annoch besizet, und auch Collator der Evangelischen und Catholischen Pfrund Lütmerken, und zwaren der erstern Landsfriedmäßig ist, von welchen der letstere Pfarrer auch die Kirch zu Griesenberg versiehet. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 22. Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.*

Grieser.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Matthäus A. 1624. und einer gleiches Namens A. 1695. und Melchior A. 1702. Zunftmeister worden, und der letstere auch Obervogt zu Neuhausen gewesen.

Von Griesheim, siehe Griesen.

Grieseren, auch Krieseren.

Ein Dorf, Kirch und Catholische Pfarr an der linken Seiten des

des Rheins in dem Hof Oberried in den Gerichten der Stift St. Gallen, und in dem **Rheinthal** gelegen, welches Henricus Römischer König, Kayser Friderici II. Sohn um das Jahr 1228. dem Abt Conrad von St. Gallen geschenkt.

Griesthal.

Ein Thal darinn ein Fürren oder Gletscher in der Genoßsamme Unterschächen in dem Land **Uri**, welches an das Land Glarus und an den Windgäller Berg anstosset.

Griggioni, siehe **Graubündten.**

Grimario oder *Grimaſio*, auch *Grumario.*

Ein Dörflein in der Pfarr und Geind Aquila in der Landvogtey **Bollenz.**

Grimaldus.

Ein Vorsteher der Schul in dem Kloster **St. Gallen**, zu Zeiten des Abts gleiches Namens in dem IX. Seculo, der das Leben St. Galli in einem Lateinischen Gedichte beschrieben, und damahls den Namen Homeri novi bekommen, obgleich er solches aus selbigem nicht verdienet haben solle. *Mabillon Analect. tom. IV. Oudin. Tom. II. Scriptor Eccleſ. antiq.*

Grimm.

Ein Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Hans A. 1489. und Rudolf A. 1490. des grossen Raths, ein anderer Rudolf A. 1511. Zunftmeister, und in dem XVI. Seculo noch sechs andere des grossen Raths, und darvon auch Hans Bartholome A. 1610. als Amtmann zu Stein gestorben: es findet sich auch daß Johannes Pilgerin zugenannt Grimm A. 1324. seinen Antheil an einem Thurn an der Steingaß zu Zürich, der annoch der **Grimmen Thurn** genennt wird, theils dem Spittal daselbst, theils einigen sogenannten willigen Schwesteren oder Beginen geschenkt, welche letztere allda ein Schwestern-Haus erbauet, und bis auf die Religions-Veränderung darinn von dem Spittal verpfleget, folglich

dieſer Thurn zur Bewohnung des Pfarrers zun Predigern verordnet worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter A. 1440. des groſſen Raths worden; und eines in derſelben Gebiet in der Stadt **Burgdorf**, aus welchem David A. 1689. zu Baſel Medicinæ Doctor worden, und ein *Diſputation de Adiapneuſtia* druken laſſen, Johann A. 1683. Pfarrer zu Boltingen und A. 1711. zu Oberburg worden, und A. 1716. geſtorben, und

die Haupt-Sorg eines Chriſten über Matth. XIX. 16. **theils in Predigen Johann Rudolf Strauſſen, theils ſelbſt eigen vorgeſtellet** A. 1701. in 8°. und

Ehe-Tauf- und Nachtmahl-Büchlein A. 1701. und 1708. 8°. und ſein einter Sohn Joſeph der A. 1729. Pfarrer zu Arburg worden,

Ein Neu-Jahrs-Predig.

Lehr der ewigen Erwehlung A. 1721. in 8°. und

Unterweiſung von dem Heil. Nachtmahl,

zu Bern in Druk gegeben, und ein anderer Namens Johannes, ein guter Mahler, ſonderlich in der Mignatur-Arbeit iſt.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, welches Rudolf von Zürich dahin gebracht, und A. 1525. das Burgerrecht allda erhalten, und A. 1534. des groſſen Raths worden, von deſſen Söhnen Hans und Ludwig das Geſchlecht in zweyen Linien fortgepflanzet worden.

A. Hans ward A. 1562. des groſſen Raths und ein Vatter Nicolai, der A. 1584. Jung- und A. 1586. Alt-Rath worden, folglich als Hauptmann unter dem Regiment Greder von A. 1589. bis A. 1591. in Königl. Franzöſiſchen Dienſten den Schlachten bey Arques und Ivry beygewohnet, weiters A. 1595. Burgermeiſter zu Solothurn, A. 1597. Vogt am Läberen, und A. 1599. zu Bucheggberg worden, deſſen jüngerer Sohn Hans Wilhelm auch Hauptmann in Franzöſiſchen Dienſten und des groſſen Raths geweſen: der älter aber Urſus hat A. 1616. in Königl. Franzöſiſchen Dienſten unter der Eydgenößiſchen Garde zu dienen angefangen,

ward

ward Anno 1625. Hauptmann unter dem Regiment Amrhyn, A. 1630. unter dem von Affry, und A. 1635. unter dem von Mollondin, und hat denen beyden Belagerungen von Ivry A. 1637. und 1639. auch denen von S. Omer, Hedin und Thionville A. 1639. und deren von Arras A. 1640. beygewohnet, auch dem Königl. Französischen Ambassadorn in der Eydgenoßschafft Dienste geleistet, danahen er auch nebst seinen Nachkommen beyder Geschlechteren von König Ludovico XIV. im April A. 1647. in den Adel-Stand erhoben worden; Er ward annebst A. 1652. auch des grossen Raths, und hinderliesse Johann Carl, der A. 1648. auch Hauptmann in Königl. Französischen Diensten, A. 1657. des grossen Raths, A. 1664. Sekelschreiber, A. 1670. Vogt zu Gösgen, A. 1674. Jung-Rath, A. 1678. Burgermeister, A. 1680. Vogt am Läberen, und A. 1696. Alt-Rath worden, dessen einter Sohn Johann Carl A. 1681. Chorherr bey der Stift St. Ursi zu Solothur worden, und A. 1710. ein Capplaney in selbiger Stift-Kirch gestiftet, und der andere Johann Balthasar aber A. 1693. des grossen Raths, A. 1699. Vogt zu Thierstein, A. 1701. Jung-Rath, A. 1718. Gemein-Mann, A. 1721. Vogt zu Bucheggberg, A. 1723. Sekelmeister, und A. 1728. Vogt zu Kriegstetten worden: dessen einter Sohn Johann Carl Balthasar ward A. 1719. des grossen Raths, A. 1727. Vogt zu Falkenstein, A. 1728. Jung-Rath, A. 1729. Vogt zu Flumenthal, A. 1733. Burgermeister, A. 1735. Vogt am Läberen, und A. 1742. Alt-Rath, und der andere Sohn Urs Victor Joseph hat in Königl. Französischen Diensten unter dem Regiment von Affry, und hernach unter der Eydgenößischen Garde A. 1733. an dem Rhein, und in dem letztern Krieg in Flandern als Lieutenant gedienet, und ist auch A. 1745. Ritter S. Ludovici Ordens worden: auch ist des erstern Balthasars Sohn Johann Carl Fehndrich unter der Eydgenößischen Garde, und seit A. 1751. des grossen Raths.

B. Ludwig, obbemelten Rudolfs anderer Sohn ward A. 1578. Jung-Rath, A. 1579. Burgermeister, A. 1581. Vogt am Läberen, A. 1584. Alt-Rath, A. 1689. Vogt zu Kriegstetten, A. 1590. zu Bucheggberg, A. 1593. zur Balm, A. 1595. Sekelmeister, und A. 1596. Venner, und ist A. 1601. gestorben: sein Sohn

Hans Heinrich ward A. 1616. Jung-Rath, A. 1621. Burgermeiſter, A. 1622. Vogt am Läberen, A. 1629. Alt-Rath, A. 1634. Sekelmeiſter, und A. 1635. Vogt zu Kriegſtetten; war annebſt auch einer der Gemein Eydgenößiſchen Geſandten an den Prinzen von Condé bey der Belagerung von Dole A. 1636. und A. 1637. Geſandter zu dem Bundſchwuhr in Wallis, iſt den 17. April A. 1638. geſtorben, und hat 5. Söhne hinderlaſſen, Hans Jacob, Ludwig, Rudolf, Hans Ludwig und Heinrich, die alle des groſſen Raths, und der erſtere auch A. 1617. Vogt zu Thierſtein, und A. 1635. zu Gilgenberg, auch A. 1647. Jung-Rath, der dritte A. 1605. Vogt zu Thierſtein, und der vierte A. 1647. Gros-Weibel, und A. 1653. Vogt zu Dornach worden; deſſen einer Sohn Nicolaus A. 1706. als Major unter dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten geſtandenen Regiment Greder geſtorben, der andere Franz Carl aber ward Landſchreiber zu Dornach, und A. 1714. des groſſen Raths, von deſſen Söhnen auch einer Franz Carl Joſeph Balthaſar ward erſtlich auch A. 1731. Landſchreiber zu Dornach, hernach A. 1738. Rathſchreiber, A. 1739. des groſſen Raths, A. 1740. Sekelſchreiber, A. 1742. Jung-Rath, A. 1748. Burgermeiſter, und A. 1750. Vogt am Läberen worden, und in gleich letſterm Jahr erhielte er von der Oberkeit zu Solothurn das Lehen des Schloſſes Wartenfels für ſich und ſeine Nachkommen beyderley Geſchlechts, danahen ſie ſich auch Grimmen von Wartenfels ſchreiben mögen: der andere Sohn obigen erſten Franz Carls, Ulrich iſt Landſchreiber zu Dornach, und der dritte Franz Joſeph iſt A. 1743. Vogt zu Gilgenberg worden.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt **Schaffhauſen**; aus welchem Marx A. 1627. Pfarrer in dem Spittal, und Tobias Ao. 1682. Zunftmeiſter worden, ſiehe auch **Grünenberg**.

Grimm.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Waldkirch in der Stift S. Galliſchen Oberberger Amt.

Grimmenhäuslein

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wigoltingen in den Niederen Gerichten Altenklingen in der Landgrafſchafft Thurgäu.

Grim-

Grimmenstein.

Von diesem Namen waren drey Schlösser in dem Gebiet der Stadt **Bern**, eines in der Pfarr Wyningen in dem Amt Burgdorf, ein anderes in der Pfarr Melchnau in dem Amt Arwangen, und noch eines in der Pfarr Diemtigen in dem Amt Wimmis oder Niedern Simmenthal, alle drey sind zerstöhret, und war eines darvon das Stamm-Haus der Edlen gleiches Namens, welche Burger zu Burgdorf und Thun, wie auch der Stadt Bern, auch Dienstleuth der Grafen von Thun und Kyburg gewesen; einer darvon soll A. 1339. in der Schlacht bey Lauppen geblieben seyn, Peter vergabet A. 1352. das Dorf Hofen an das Stift Interlaken, Heinzmann ward A. 1377. des Raths zu Bern; A. 1363. soll ein Theil des ersten Schlosses Grimmenstein an die Herzogen von Oesterreich verkauft worden, und unlang hernach an die von Rormos kommen seyn, gleich dann die von Bern A. 1383. in dem wider die Oesterreichische Herrschafft geführten Krieg auch Petermann von Rormos genöthiget selbiges ihnen zu übergeben und zu versprechen mit selbigem ihnen gehorsam zu seyn, und es als ihr offnes Haus zu bewahren: das letstere kam nebst Diemtigen A. 1448. an die Stadt Bern, und die erstere warden A. 1497. von Sebastian von Luternau, der solches von seiner Ehefrau Ursula von Rot Mutter Barbara Sägeser bekommen; auch an diesere Stadt verkauft. *Tschudi Chron. Helv.* **Stettler Nuchtländ. Gesch.** *ad dict. ann.* es gedenkt auch *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. ab init.* der Grafen von Grimmenstein die in dem Aergäu oder Buchsgäu sich aufgehalten haben sollen, mit Bemerkung, daß er von selbigen nichts als das Wappen gefunden: in gleichem Buch *cap.* 32. stellt er gleichs Wappen vor von dem Geschlecht von Grünenstein.

Ein Kloster in der Gemeind Walzenhausen, eine starke halbe Stund gegen Bernegg gelegen in dem Land **Appenzell Ausser Rooden**, allwo A. 1400. von Abt Cuno von St. Gallen vor etliche Schwesteren ein sogenanntes Waldhäuslein erbauet, und seibigen A. 1424. von denen Gemeinden St. Margaretha, Höchst und Unter-Hirschberg die Hofstatt und einige Güter daselbst geschenkt worden: es waren A. 1597. bey der Lands-Theilung nicht mehr als 6. Schwesteren darinn, und waren Pfarrgenößig nach

St. Margeretha in dem Rheinthal; das Kloſter aber ward durch dahin angeſtellte Wallfahrten und Creuzgäng nach und nach vermehrt, daß A. 1654. denen darinn ſich aufhaltenden Schweſteren der dritten Regul S. Franciſci ein eigener Beichtvatter geordnet worden; da aber ſelbige folglich die Kirchen und das Kloſter erweitern wollen, hat ſich ſowol die Oberkeit des Lands Appenzell Auſſer Rooden als die Evangeliſche Gemeind Waltenhauſen darwider geſezt, die Oberkeit des Lands Appenzell Inner Rooden als des Kloſters Kaſt-Vogt aber ſich derſelben angenommen, ſo daß die darüber entſtandene Mißhelligkeit auch denen übrigen Eydgenößiſchen Städt und Orten vorgebracht, letſtlich aber den 14. Octobr. A. 1668. verglichen worden, daß der erſtern die Hoheit und der letſtern die Kaſt-Vogtey gehören, den Kloſter-Frauen aber bewilliget ſeyn ſolle ihre Kirch und Gebäu zu verbeſſern und ändern, jedoch keine Pfarrey, Wirthshaus, Metzg ꝛc. in ihrem Einfang aufzuführen: A. 1724. aber iſt das Kloſter mit Bewilligung der Oberkeit der Auſſeren Rooden neu und ſchön erbauet, und um zwanzig Schuh, jedoch ohne Ringmauren erweitert worden. **Walſer Appenzell. Chron.** p. 123. 641.

Ein ehemaliges nun zerſtöhrtes Schloß in dem **Rheinthal**, welches ein Stamm-Haus Edler und folglich Freyherren von gleichen Namens geweſen, aus welchen einer A. 1249. unerachtet er der Stift St. Gallen Lehen-Mann geweſen, dem Biſchof Eberhard von Coſtanz gegen dem Abt Berchtold von St. Gallen beygeſtanden, dieſer letſtere aber ihne mit Gewalt genöthiget ſeine Burg Grimmenſtein ihme zu übergeben, welcher ſie aber ihme wieder zu einem Burg-Lehen gegeben; nach Abſterben deren von Grimmenſtein, welche auch das Burgerrecht in der Stadt St. Gallen gehabt: kam ſelbige an die von Ende, es waren aber die Herzogen von Oeſterreich welche Anſprach an ſie machten, und A. 1363. die Burg belägerten, auch hernach einbekommen, und A. 1368. ſie wiederum denen von Ende zu einem Burg-Lehen verliehen; Als dieſere Edelleuthe ſich A. 1405. denen Appenzellern nicht untergeben wollen, haben ſie ſolche Burg verſtöhret, und da ſie ſelbige A. 1412. wieder aufgebauet, haben ſie ſich darwider geſezt bis ſelbige verſprochen niemand daraus zu beleidigen, da aber die von Ende in währendem Conci-

Concilio zu Coſtanz einige dahin Reiſende beleidiget, und ein Schiff auf dem Boden-See angehalten, ward Freyherr Jörg von Ende A. 1416. in der Stadt Coſtanz angehalten, und ſo lang verwahret, bis er die Burg Grimmenſtein an die von Coſtanz übergeben, welche dann ſelbige verbrennt, und hernach geſchleift, da an derſelben diken Mauren 60. Mann acht Tag lang arbeiten müſſen; die von Ende aber beſaſſen die Zugehörden noch weiter, zumahlen ſelbige A. 1433. von Ludwig von Ende dem Spittal der Stadt St. Gallen verkauft worden: *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 7. Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann.*

Es thut auch *Bucelin* in ſeiner *Rhætia p.* 394. Anregung eines Geſchlechts der Krollen von Grimmenſtein aus Rhätien, aus welchem Georg Günter, Johann Reinhard und Wolfgang Sigismund Obriſte, und Johann Julius Dom-Herr zu Coſtanz geweſen, und *Sprecher in Pallad. Rhæt. p.* 26. zehlet die Edle von Grimmenſtein unter den Rhätiſchen Adel.

Grimſel, oder Grimslen.

Grimſula, eines der höheſten Alp-Gebirgen zu hinderſt in dem Land Hasli und dem Gebiet der Stadt **Bern**, gegen dem Land Wallis, welches nebſt der daran ſtoſſenden Furca unter die Lepontiſchen Alpen gerechnet wird; über ſolchen Berg gehet nach Ober-Geſtelen in dem Walliſiſchen Zehnden Gombs jedoch nur den Sommer über ein viel gebrauchte Stras, welche wegen des Eyſes und Schnees ſehr beſchwerlich, gefährlich und mühſam iſt, doch von denen aus dem Hasli-Thal mit vielem Fleiß und Koſten unterhalten wird, indeme an vielen Orten ſelbige in einen harten Felſen, meiſtens Schlangenweiſe eingeſchnitten, mit Mäurlenen verwahret, und etwann ein Brüklein von einem Felſen zu dem andern angelegt iſt: die Alp und Nuzung derſelben auf dieſem Berg gehöret der Landſchafft Hasli, und iſt auch oben auf dem Berg gegen Mitternacht ein See: bey obbemeltem Berg in Wallis iſt unten an dem Fuß des Bergs ein ſogenannter Spittal, ſo ein von Steinen A. 1557. aufgeführtes mit ſteinern Blatten bedektes Gebäu von zwey Stuben, zwey Kammeren ꝛc. Scheuer und Stall ſamt einem Holz-Schopf, durch welchen ein Bach, der der Auslauf obbemelten Sees

iſt,

iſt, flieſſet, und Forellen enthaltet; es ſezen dahin die Land-Leuthe in dem Hasli-Thal zu 5. Jahren um einen auch ſogenannten Spittalmeiſter, welcher ſich daſelbſt von Mitten Martii den Sommer durch bis auf Martini und ſo lang der Weg brauchbar aufhaltet, und die Reiſende gleich als ein Wirth mit Speis und Trank beſorget, die habende gegen Bezahlung, die Armen aber umſonſt, als deßwegen jährlich bald durch die ganze Eydgenoßſchafft und weiters durch einen Botten ein Steuer eingeſammelt wird: es kan auch dieſer Spittalmeiſter nebſt ſolchem Wirths-Recht noch 18. Kühe und 4. bis 500. Schaaf, Geiſſen ꝛc. den Sommer durch auf ſelbigen Alpen halten; bey ſeinem Aufzug trift er meiſtens noch Schnee an, der über die Fenſter gehet, bey dem Abzug im Nov. aber muß er auf dem Tiſch eine Gelte mit Wein, ein gut Stuk Käs und Brod auch ein Feurzeug ſtehen laſſen, welches dann dem erſten Anlangenden zu Theil wird: ſelbiger muß auch das 2. Stund darvon gegen Gutthanen gelegene Senn-Haus Handegg beſorgen, weilen zwiſchen dem Spittal und dem Dorf Gutthanen bey vier Stunden ſonſt kein Haus anzutreffen iſt: es ſolle A. 1211. Herzog Berchtold von Zähringen mit ſeinem Kriegs-Volk hierdurch den Weg genommen haben die unruhigen Walliſer zu ſtillen, den Rukweg aber mit groſſer Mühe wieder finden können: worbey noch zu bemerken, daß ſolcher Berg in denen Eydgenößiſchen Bündten mit der Stadt Zürich und denen Orten Zug und Glarus zu einem Zihl und Mark, wie weit man einanderen hilflich zuziehen, geſezt iſt: und daß *Guilliman. de reb. Helv. lib. I.* die von C. Jul. Cæſare bemerkte Breite des Helvetier Lands von dannen bis zu dem Spiz des Bergs Juræ la Verriere genannt ziehen will: *Stumpf. Chron. Helv. lib. XI. c. 4.* **Scheuchz. Schweiz. Natur-Geſch.** *P. I. p.* 181. *P. II. p.* 12.

Es hat auch ſolchen Namen ein Dorf, Kirch, und Volkreiche Pfarr in den Mittnächtigen Bergen des Zehndes Sitten in dem Land **Wallis.**

Grindel.

Zwey Bauren-Höf in dem Gebiet der Stadt **Zürich**, einer in der Pfarr und Landvogtey Wädenſchweil, und der andere in der Pfarr Hirzel und Obervogtey Horgen; und in dem Ort **Zug** auch ein Bauren-Hof in der Gemeind Aegeri.

Grin-

Grindelwald.

Ein Dorf, Kirch und Thal an dem hohen Alp-Gebirg und Gletſcheren in dem Amt Interlachen in dem Gebiet der Stadt **Bern** an den Gränzen des Landes Wallis; dieſe groſſe Pfarr iſt in drey Theil eingetheilt, auf der Herſch, innert dem Müllibach, und ennert dem Waſſer, es ſind in ſelbiger viele und gar hohe Berg, darunter ſonderlich der Schrekhorn, Wetterhorn, Nadlen ꝛc. auch entſpringt darinn die Lütſchenen ꝛc. dieſes Thal ſoll ſchon von Kayſer Conrado III. A. 1146. dem Stift Interlachen vergabet worden ſeyn, und Herzog Berchtold von Zähringen als Kaſten-Vogt des Stifts die Land-Leuth A. 1191. und 1250. demſelben mit Gewalt gehorſam machen müſſen, doch müſſen auch noch andere einige Recht darinn gehabt haben, zumahlen Walter und ſein Sohn Berchtold von Eſchenbach ihre eigene Leut in dem Grindelwald A. 1270. Antoni im Thurn ſeine daſelbſtige Recht A. 1395. und Heinzmann und Franz von Scharnachthal 16. Lehen und Güter nebſt den Gerichten darüber A. 1432. dem Stift Interlachen verkauft haben: es mußte zwar dieſes Stift auch dieſes Thal A. 1298. Kayſer Alberto I. käuflich überlaſſen, bekam es aber folglich wieder: es haben ſich dieſe Thal-Leuth erſtlich der Religions-Veränderung widerſezt, und ſind A. 1528. für das Kloſter gezogen, ſind aber zur Gehorſame gebracht, und iſt die Evangeliſche Lehr auch daſelbſt eingeführt worden: Obgleich nun in dieſem Thal viel der Eys-Bergen und Meeren, von welchen unter dem Articul der **Gletſcheren** das mehrere nachzuſehen iſt: ſich befinden, und von vielen Fremden beſucht und bewundert werden, ſo werden dannoch auch in ſelbigem alle Jahr 4589. Stuk allerhand Vieh, Kühe, Kälber, Schaaf, Geiſſen ꝛc. den Sommer über ernehret, und ſind die diesfällige Weid-Recht unter die Bauren-Höf ſo eingetheilet, daß ſie darvon nicht können veräuſſert werden; es iſt auch auf einem ſolcher Eys-Bergen in der Mitte des Bergs ein Stuk Erdreich auf welchem weder Sommer noch Winter einiger Schnee ligen bleibet; und auf einem andern iſt ein Loch, durch welches man den 5. Febr. eine Heitere ſiehet von der Sonnen welche auf der andern Seiten in dem Land Wallis an ſelbiges ſcheinet: die Pfarr daſelbſt war ehemals von der Stift Interlachen, und wird derma-

len von der Stadt Bern beſtellet, und gehöret in das Thuner Capitul.

auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Luterbrunnen in dem Bernerischen Amt Interlachen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wollhauſen in der Lucernischen Landvogtey Entlibuch.

Grindlen.

Ein Dörflein in der Pfarr Gadmen oder im Grund in der Bernerischen Landſchafft Hasli.

Griner, ſiehe Jenner.

Grinn.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Huſen in der Landvogtey Knonau und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Grins, Grens, ſiehe *Grain*.

Grion, oder *Gryon*.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, in dem Mandement Bex in dem Bernerischen Amt Aelen, allwo die Pfarr von dem Rath der Stadt Bern beſtellt wird, und in die Claß von Lauſanne gehöret: die Gerichte daſelbſt aber gehören dem Stift St. Maurizen in Wallis; es hatte ehemals daſelbſt ein nun zerſtöhrtes Schloß, und flieſſet unweit darvon das Flüßlein *Grionne*.

Grisberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarrey Niederbüren in dem Stift St. Galliſchen Amt Wyl.

Griſchbach.

oder Ruz de Cret, ein Bach, welcher die Pfarreyen Rougemont und Sanen ſöndert, in dem Bernerischen Amt Sanen.

Griſch-

Grischheü.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Maschwanden in der Zürichischen Landvogtey Knonau.

Grisenberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Seedorf in dem Amt Frienisberg und Land-Gericht Zollikofen in dem Gebiet der Stadt Bern.

Griset.

Ein altes Adeliches Geschlecht, welches bey bald 300. Jahren auch unter dem Namen von Forell bekannt ist: es hat seinen Ursprung aus Savoy, da es den Namen Grisetti getragen, und hat ein Theil darvon schon seit geraumer Zeit in der Stadt Freyburg sich niedergelassen: Petrus von Griset præsidirte in dem XI. Seculo in Namen Graf Beroldi von Savoyen in einem zu Grandcourt in der Stadt gehaltenen Gericht, und sein Sohn Johannes war in gedachten Graf Beroldi Sohns Humberti Diensten Hauptmann über 30. Edelleuth. Godofrid war A. 1536. Mitherr zu Font, Cheirez, Villarzel und Marrant, auch Castellan von S. Aubin: in der Stadt Freyburg warden aus diesem Geschlecht Jacob A. 1579. Landvogt zu Romond, Niclaus A. 1635. Schultheis zu Murten, und A. 1656. Rathsherr, Johann Jacob A. 1642. Lieutenant unter der Königl. Französischen Garde. Franz Peter A. 1665. Landvogt zu Corbers, Antoni A. 1677. Schultheis zu Stäfis, und A. 1688. Rathsherr, Niclaus, Herr von Midde A. 1703. Rathsherr, A. 1725. Ober-Commissari, und A. 1730. Sekelmeister, Hauptmann Simon Petrus A. 1723. Landvogt zu Ueberstein, Franz Peter A. 1728. Landvogt zu Plasseyen, und A. 1736. zu Chatel S. Denis, auch A. 1737. Rathsherr, und Franz Niclaus Joseph A. 1742. Landvogt zu Bulle, und sind noch im Leben Franciscus Josephus Nicolaus der A. 1731. in den Johanniter oder Maltheser Ritter-Orden aufgenommen, und von dem Gros-Meister den 17. Mart. 1739. die Befugsame zu allen Ehren-Stellen des Ordens erhalten, gleich darauf er dann erstlich Hauptmann der Galeeren worden, und dermalen Commenthur zu Sulz, Collmar,

mar, Müllhausen und Hasselt, und seit A. 1753. zugleich General Receptor des Ordens im Obern und Niedern Deutschen Land ist; er trat auch in Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Dienste als Cammerherr, und ward erstlich bey dem Königl. Prinzen Xaverio Unter- und im Jan. 1747. Ober-Hofmeister mit dem Rang deren von dem 16. Aug. A. 1721. declarirten Titular Geheimen Räthen, und verlies solche Stell A. 1749. auch ist Franciscus Josephus Nicolaus, Herr zu Forell, Midde, Trey, Derlaret und Dorschwyher auch einer der Sechziger zu Freyburg. Dieses Geschlecht hat auch grosse Vergabungen an das Barfüsser Kloster zu Freyburg gethan.

Grisiacum.

soll ehedeme ein Dorf in der Landvogtey St. Maurizen in dem Untern Wallis gewesen seyn, welches von einem Bergfall überdekt worden. *Briguet. Concil. Epaunens. p.* 8.

Grisler, siehe Geßler.

Grisoni, siehe Graubündtner.

Grißach.

Ist der Deutsche Name des oben angemerkten Cresier und Cressier in dem Gebiet der Stadt Freyburg, und der Souverainität von Neuburg, und ist bey dem erstern noch zubemerken, daß selbiges zwischen Freyburg und Murten lige, und die Herschafft darüber einem aus dem Geschlecht Reynold zugehöre.

Von Grißach.

Ein ausgestorbnes Geschlecht so in Französisch auch etwann de Cressier genennt worden: in der Stadt Solothurn, aus welchem Balthasar A. 1576. des grossen Raths daselbst, und als ein solcher den A. 1579. zwischen dem König von Frankreich und denen Städten Bern, Solothurn und Genf errichteten Tractat zu beschweeren verordnet worden; Er ward auch anbey in Königl. Französischen Diensten Dollmetsch, und hat den Königl. Ambassadorn Beystand geleistet, und in derselben Abwesenheit die Königl. Geschäffte

ſchäffte in der Eydgenoßſchafft beſorget, und A. 1583. von dem Herzog von Longueville zu ſeinem Staats-Rath in dem Neuburgiſchen ernennt: Er erhielte A. 1586. vier Compagnien, und A. 1587. 4000. Mann von den Catholiſchen Eydgenößiſchen Städt und Orten in Königl. Dienſte, und bekam auch ein Garde-Compagnie unter dem Obriſt Tugginer, welche aber A. 1579. abgedankt worden; dargegen ward er A. 1585. Eydgenößiſcher Lieutenant der Compagnie der hundert Eydgenoſſen der Königl. Garde, und Hauptmann über ein Compagnie unter dem Regiment Heyd, und nachdem ſolches A. 1587. abgedanket worden, wurde er Obriſt-Lieutenant unter dem damahls angeworbenen ſogenannten Garde-Regiment des Obriſten Gallati, und A. 1589. Obriſter über ein von ihm angeworbnes Regiment von 5. Fahnen: er wohnte auch mit ſelbigem der A. 1590. zwiſchen König Henrico IV. und der ſogenannten Ligue zu Ivry vorgegangenen Schlacht bey, deren glüklichen Austrag und die Beybehaltung der bald ſchon verlaſſenen Cron erſagter König offentlich ſchrift- und mündlich den Eydgenößiſchen darbey geweſenen Obriſten und Völkern zugeſchrieben; er war auch mit ſelbigen A. 1595. in der Schlacht bey Dieppe A. 1596. in der Belagerung la Fere A. 1599. in den Belagerungen von Chambery, Montmeillan und Conflans; es ward aber dieſes Regiment noch dieſes Jahr abgedanket, und mußte er aus Mangel der Bezahlung ſeine eigene Güter auf Gant ſchlagen, und die Soldaten daraus bezahlen; er bekam dargegen ein Garde-Compagnie, ſtarb aber unlang hernach A. 1602. und bekam ſein Sohn Petermann nicht nur die Stell eines Lieutenants der hundert Eydgenoſſen der Garde, ſondern auch des Vatters Garde-Compagnie, gab aber gleich A. 1603. die erſtere Stell auf, und behielt auch die andere nur bis in das folgende Jahr: es waren auch Jacob und Verly von Grißach Hauptleuth über ein Compagnie von 300. Mann unter dem Regiment Heyd von A. 1591. bis 1598. **Hafner Soloth. Schaupl.** *P. II. p.* 79. **Zurlauben** *Hiſtoire Militaire des Suiſſes au Service de la France Tom. I. III. & V.*

Griſch.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Hans A. 1415. in gutem Anſehen allda geweſen.

Griſſier.

oder Greſſi ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Yverdun und dem Gebiet der Stadt **Bern**; der Pfarrer daſelbſt wird von dem Rath der Stadt **Bern** beſtellt, gehört unter die Claß von Yverdun, und verſiehet auch die Filial-Pfarr Urſins, und ſind nach Griſſier auch Belmont, Pantheire, Epautheyres und Villaret Pfarrgenößig.

Griſten.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gerichten Egnach in der Landgrafſchafft **Thurgäu**.

Gritſch.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Johannes in mitten des XV. Seculi gelebt, und des Franciſcaner Minoriten Ordens geweſen, und hinderlaſſen

Sermones de Tempore lib. I.

Sermones de Sanctis, lib I.

Sermones per Quadrageſimam, lib. I.

de Paſſione Domini, lib. I.

Quadrageſimale gedrukt *A.* 1477. *fol.*

Biblioth. Geſner – Friſ.

Grittenſperg, ſiehe Greitenſperg.

Gritti oder *Gritto.*

Ein Geſchlecht von Zuz in dem Engadin und **Gotteshaus-Bund**, aus welchem Petrus ein *Diſſertation de Eccleſia, Præſ. Joh. Wolleb. Theol. Doct. & Prof.* A. 1625. zu Baſel in Druk gegeben, und Johannes hat das **Neue Teſtament** in Romanſche Sprach überſezt, und A. 1640. zu Baſel in 8°. druken laſſen, wie auch hernach A. 1651. *Oratis Chriſtianunas Joh. Avenarii miſſas in Romantſch. in* 12°.

Gritz.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Hans A. 1578.

A. 1578. des groſſen Raths, und A. 1582. Jung-Rath worden.

Grivel.

Ein Geſchlecht zu S. Livre in dem **Bernerischen** Amt Aubonne, aus welchem Franciſcus Ludovicus A. 1666. in Königl. Franzöſiſche Dienſte getretten, A. 1690. Hauptmann worden, A. 1704. die Commißion eines Obriſt-Lieutenants bekommen, und Anno 1708. würklich Obriſt-Lieutenant des Regiments Villars Chandieu worden, A. 1710. aber wegen ſeines Alters und Wunden ſich mit Beybehalt ſeiner Compagnie nach Haus begeben, jedoch noch A. 1712. nach der Schlacht bey Villmergen die Völker, welche man von Aubonne, Morſee und Nyon anruken laſſen: commandirt hat.

Grob.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Zürich** von verſchiedenem Urſprung, aus welchem Heinrich Grob A. 1528. des groſſen Raths, und Hans Heinrich A. 1599. Zunftmeiſter worden, und A. 1603. eine **Lob-Rede der Schützen** in 4°. zu Zürich druken laſſen: Franz ward A. 1603. des Raths, und in dem XVII. Seculo noch verſchiedene des groſſen Raths, auch Salomon A. 1721. Amtmann zu Cappel: mehrere aber haben ſich dem Kirchen- und Schul-Dienſt gewiedmet, und in und auſſert dem Land Pfarr-Dienſt bekommen, unter welchen Hans Ulrich A. 1591. Pfarrer zu Scherzingen, A. 1597. zu Ober-Glatt, und A. 1606. zu Stein worden, und ein guter Poet geweſen, von deme

Iter Emanuelicum Carmine Heroico expreſſum A. 1597.

Carmen Seculare A. 1600.

Cygnus Evangelicus. A. 1601.

Antwort auf das Büchlein Predicanten-Latein A. 1608 alle in 4o. zu Zürich in Druk kommen, auch Verſe über der Gelehrten Züricher Leben, und noch mehrere, wie auch Anmerkungen über Bullingers Zürichiſche Chronic in Schrift übergeblieben, und deſſen Sohn gleiches Namens A. 1611. ein *Diſſertation de Methodo Praeſ. Joh. Combach. Phil. Prof.* und eine andere *de Juſtificatione noſtri coram Deo Praeſ. Raph. Eglin, Theol. Doct. & Prof.* zu Marburg in 4°. in Druk gegeben; Hans Ulrichs Bruder aber Hans Georg ſtudieret

dierte A. 1596. zu Genf die Philoſophie, und A. 1597. und 1598. zu Heydelberg die Theologie, ſonderlich unter Toſſano, hielte ſich folglich etwas Zeit zu Franeker auf, und reiſete in Engelland, da er auch einige Zeit zu Oxfort in der Hebräiſchen Sprach Unterweiſung gab; ward hernach Land-Graf Mauritii von Heſſen-Caſſel Prinzen Wilhelmi und Philippi und auch Graf Mauritii von Naſſau Sohn Informator und Hofmeiſter, und ſtarb als Landgräflich Heßiſcher Rath A. 1642. Hans gebürtig von Altiken ward Anno 1611. Pfarrer zu Summeri, A. 1612. Burger der Stadt Zürich, A. 1614. Pfarrer zu Weinfelden, und A. 1634. Decanus des Stekborer Capituls: Joos gebürtig von Wattweil in dem Toggenburg ward A. 1632. Pfarrer zu Krummenau in dem Toggenburg, A. 1634. aber von dem Abt von St. Gallen beurlaubet, in gleichem Jahr aber von der Stadt Zürich zum Pfarrer zu Saletz in der Frey-Herrſchafft Sax erwehlet, und A. 1637. zum Burger angenommen worden, da er die in dieſer Gemeind gelegene Einwohner in dem ſogenannten Hag zur Evangeliſchen Religion verleitet: er ward folglich A. 1645. Pfarrer zu Wädenſchweil, und A. 1672. Decanus des Capitels an dem Zürich-See, und iſt A. 1692. in dem 82. Jahr ſeines Alters geſtorben, hat auch Predigen

Von göttlicher und verbindlicher Gewalt der Obrigkeit, und

Vom Amt treuer Seelſorger und Chriſtenlicher Zuhörern. A. 1681. zu Zürich in 4°. druken laſſen: auch eine Beſchreibung des beſchwerlichen Zuſtands der Evangeliſchen Kirchen in dem Toggenburg, und eine Beſchreibung der Frey-Herrſchafft Sax in Schriften hinderlaſſen; ſein Sohn Hans Jacob ward A. 1668. Pfarrer zu Richtenſchweil, und A. 1676. zu Stäfen, und A. 1692. Decanus an ſeines Vatters ſtatt, und folglich A. 1698. Pfarrer zu Altorf, und hat ein **Einſazungs-Predig** A. 1692. in 4°. zu Zürich in Druk gegeben, gleich Hans Jacob, der Anno 1723. Pfarrer zu Zurzach worden, eine **Predig von dem groſſen Gewinn eines frommen und vergnügten Chriſtens über** *I. Thim. VI.* 6. A. 1732. in 4°. heraus gegeben.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land **Schweiz**, aus welchem Heinrich A. 1515. in der Schlacht bey Marignano geblieben.

Ein

Ein Geſchlecht in dem Land **Glarus**, aus welchem Hans A. 1513. in der Schlacht bey Novarra geblieben.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Hans A. 1601. Heimlicher, und A. 1605. Landvogt zu Illens worden.

Ein Geſchlecht in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**, aus welchem Johannes gebürtig von Liechtenſteg aus dem Toggenburg, der ſich in den Studien geübt, und eine Reiſe durch Frankreich, Italien, Deutſchland, Niederland und Engelland gethan, hernach von A. 1661. bis A. 1664. in Churfürſtl. Sächſiſche Kriegs-Dienſt getretten: nach ſeiner Zurukkunft in das Vatterland wurd er zwar erſtlich von dem Abt zu St. Gallen zu einem Commiſſari ernennt, begab ſich aber folglich der Religion halber aus dem Toggenburg, und ſezte ſich zu Heriſau in dem Land Appenzell, und vertrieb ſeine Zeit mit den Mathematiſchen und Poetiſchen Studien; möchte folglich A. 1690. bey Kayſer Leopoldo I. ein gewiſſe Anzahl Korn und Haber für das Land Appenzell Auſſer Rooden, ohnerachtet der ſonſt verbottenen Frucht-Zufuhr wochentlich auswürken, und hat darfür das Land-Recht von der Lands-Gemein geſchenkt bekommen, und iſt in den Rath zu Heriſau aufgenommen worden: Kayſer Leopoldus erklärte ihn auch bey ſolchem Anlas zu einem gecrönten Poeten, und iſt er A. 1697. geſtorben, und ſind von ihme ein **dichteriſcher Verſuch** A. 1678. in 12. zu Baſel, und das **Spazier-Wäldlein** A. 1700. in Druk kommen: ſein Sohn Gottlieb Friederich ward A. Doctor der Medicin zu Jena, folglich auch des Raths der Gemeind Heriſau, und A. 1733. des Lands Archivarius und Raths-Subſtitut, welche Stell auch nach ſeinem A. 1747. erfolgten Tod ſein älterer Sohn Johann Heinrich erhalten, der jüngere Antoni aber im Oct. A. 1751. zu Caen in Frankreich auch Medicinæ Doctor worden, und *Theſes ex Univerſa Medicina, Præſ. Nat. Sebaſt. Blot. Med. Prof.* daſelbſt in fol. in Druk gegeben.

Grobenbach.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Wolfenſperg in den Stift St. Galliſchen alten Gerichten in der Landgrafſchafft **Thurgäu**.

Groben Enzenſchweil ſiehe Enzenſchweil.

im Grod.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri in dem Ort Zug.

Grodey.

Ein Dörflein in der Pfarr St. Stephan in dem Obern Simmenthal in dem Gebiet der Stadt Bern.

Gröblin.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Heinrich A. 1529. Meiſter, und A. 1539. Rathsherr worden.

Gröli.

Ein Geſchlecht in dem Land Wallis, aus welchem Franz A. 1621. Lands-Hauptmann-Statthalter worden.

Grötſchi.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Burkhardt A. 1556. Heimlicher worden.

Grolley.

Ein Dorf und Filial in der Pfarr Belfaux in der alten Landſchafft der Stadt Freyburg.

Grolzhauſen, ſiehe Gralzhauſen.

Gron.

Grumum, iſt die dritte Squadra des Miſorer-Thals in dem Obern Grauen Bund, darinn auch der Thurn Florentiana ſtehet, und in welche auch Ruffle, S. Antonio, S. Victor, S. Giulio, Toreda, S. Fidel und Campion gehören.

Gros.

Wann etliche Oerter ſolchen Vornamen haben, und hier nicht angemerkt ſind, ſo können ſie unter dem Haupt-Namen nachgeſucht werden, als Gros-Walern unter Walern ꝛc.

Gros,

Gros, Groß.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Ulrich in Mitten des XV. Seculi Chorherr der Stifft zum Groſſen Münſter, und Hans Anfangs des XVI. Seculi Stadtſchreiber zu Zürich geweſen.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Bern** verſchieden Herkommens, als aus einem Heinrich A. 1390. des groſſen Raths, ein anderer gleichen Geſchlechts A. 1416. Caſtellan zu Frutingen, und A. 1423. des kleinen Raths, auch noch einige in dem XV. Seculo des groſſen Raths worden; es hat auch folglich Gabriel gebürtig von Zofingen A. 1637. das Burgerrecht allda erhalten, und iſt in der Stadt-Canzley gebraucht worden von A. 1642. als Unterſchreiber von A. 1651. als Rathſchreiber, und von A. 1656. als Stadtſchreiber bis er A. 1679. Landvogt zu Arberg worden, und zwey Söhne hinderlaſſen Gabriel und Hans Jacob, von denen Gabriel zu den Stadt-Canzley-Geſchäfften gewiedmet, und A. 1673. Unter- A. 1677. Rath- und A. 1679. Stadtſchreiber worden, und bey ſeinem A. 1693. erfolgten Tod einen Sohn gleiches Namens hinderlaſſen, der auch A. 1701. Unter- A. 1705. Rath- und A. 1710. Stadtſchreiber, und A. 1722. Landvogt zu Lauſanne worden, und A. 1717. und 1734. Geſandter zu Neuſtadt geweſen dortige burgerliche Unruhen ſtillen zu helffen, von deſſen Söhnen Gabriel A. 1734. Unter-Schreiber, und A. 1738. Landvogt zu Interlaken, Carolus aber A. 1735. Unter- A. 1738. Rath- und A. 1749. Stadtſchreiber, und Sigmund, Hauptmann in der vereinigten Niederlanden Dienſten unter dem Regiment Conſtant worden, und im Dec. 1750. den Titul und Rang eines Obriſten erhalten: Hans Jacob ward A. 1691. Obervogt zu Biberſtein, und A. 1708. Schultheis zu Unterſeen, ein Vatter Emanuels, der in der Mathematic und Ingenieur-Kunſt wol erfahren, und Carten von der Souverainität Neuburg und der Grafſchafft Toggenburg verfertiget, und die erſtere König Friderico von Preuſſen eingehändiget, und darfür ein Hauptmann-Stell in ſeinen Dienſten erhalten; er dienete folglich A. 1712. den Krieg über in dem Toggenburg, ward weiter A. 1714. Landvogt zu Lauis, A. 1721. zu Lauppen, A. 1734. zu Mendris, A. 1736. nochmalen zu Lauis, und A. 1741. zu Tſcherlitz; er erhielt von de-

nen regierenden Städten Bern und Freyburg die Erlaubnus das Amt durch einen Statthalter verſehen zu laſſen, und ein Regiment in des Herzogs von Modena Dienſt anzuwerben, welches er auch gethan, und den Titul eines General-Lieutenants, auch die Commandanten Stell zu Mirandola erhalten, und allda im Jul. A. 1742. geſtorben.

Es war auch aus dieſem Geſchlecht Emanuel Anno 1660. Landvogt zu Fraubrunnen, und A. 1680. Schultheis zu Murten.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Rudolf A. 1386. in der Schlacht bey Sempach geblieben, und Jooſt A. 1577. Prior der Carthus zu Ittingen worden.

Ein Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Johann Georg A. 1607. Pfarrer zu St. Eliſabetha, und A. 1611. S. Theolog. Doctor, und Pfarrer zu St. Peter worden, und A. 1631. geſtorben, und zu Baſel in Druk gegeben

Analyſin Oraculi Habakuki Cap. II. 4. *Præſ.* Joh. Jac. Grynæo, Theol. Doct. & Prof. 1611.

Elenchum Controverſiarum de Feſto Paſchatis Chriſtiani 1613. 4°.

Diſſertationem de Virginis partu. 1613.

Vindicationem locorum S. Scripturæ. 1613.

Papanæ opinionis de totali Animæ Chriſti ad inferos deſcenſu. 1614. 4°.

Baßler Erdbidem, welche ſich innerhalb 600. Jahren zugetragen. A. 1614.

Von dem ſchreklichen Untergang des Fleken Plurs, Bericht, Wahrnung und Troſt, A. 1618.

Predig von ſchwangern Weibs-Perſonen, über Gen. III. 16. **A. 1619.**

Chriſtenliche Leich-Predigen über Apoc. III. 21. 22. **A. 1622.**
über I. Sam. I. 20. 27. 28. **A. 1629.**

Und ſein Bruder Johannes ward A. 1618. Pfarrer zu St. Leonhard daſelbſt, und ſtarb A. 1630. und ſind von ihme in den Druk zu Baſel kommen

Ein Chriſtenliche Leich-Predig über Apoc. II. 17. **A. 1622.**

Von der Standhaftigkeit der Kindern GOttes über I. Cor. IX. 24. 25. 26. **A. 1624.**

Ein kurze Baßler-Chronic, A. 1624. 8°.

Drey Theil Leich- und Troſt-Predigen, A. 1625. 8°.

Digitized by Google

Er hat auch die Grabſchriften in der Stadt und Landſchafft Baſel zuſammen zu tragen angefangen, welche Johannes Toniola hernach fortgeſezt und A. 1661. in Druk befürdert.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Jacob A. 1552. Gros, und A. 1556. Jung-Rath, und Hans A. 1561. Gros, und A. 1591. Jung-Rath worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Genf**, aus welchem Franciſcus A. 1480. Syndic, und Stephanus A. 1615. Pfarrer daſelbſt worden.

Ein Geſchlecht in dem Land **Wallis**, auch Groſſen genannt, aus welchem Peter A. 1678. und 1679. Meyer zu Raron geweſen.

Gros.

Zwey Dörflein in der Waldſtadt **Einſidlen**, welche ein Viertel darvon ausmachen.

Groſegg.

Ein Haus und Güter in der Pfarr **Fiſchenthal** in der **Zürichiſchen** Landvogtey Grüningen.

les Groſels.

Ein Dorf in der ſogenannten Etablée entre deux Eaux, in der Caſtellaney oder Gemeind Chateau d'Oex in der **Bernerischen** Landſchafft Sanen.

Groſenbach.

Bauren-Höf in der Pfarr und Amt Summiswald in dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Groſſet, *Johannes*

ward A. 1492. Abt zu Altenryf.

Groſen, ſiehe Gros.

Grosfeld.

Ein Senn-Hof in der Pfarr und Landvogtey Entlibuch in dem Gebiet der Stadt **Lucern**.

Groshaus.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Marbach in der Landschafft Entlibuch in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Grosheiz.

Ein Geschlecht in der Stadt Mülhausen, aus welchem Jacob A. 1617. Burgermeister gewesen.

Grosheinz, Grosean, siehe *Grojean.*

Grosholz.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Metmenstetten in der Zürichischen Landvogtey Knonau, der A. 1713. verbrunnen, und wieder erbauet worden.

Grosio.

oder Grosis, Grosium, ein schön Dorf, Kirch und Probstey an der rechten Seiten der Adda unter der Podestaterey von Tiran in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, in welcher ehemals zwey Schlösser Grosio und S. Faustino gestanden, die aber A. 1526. geschlissen worden, von dem von Grosio aber noch Ueberbleibsel von Mauren und Gräben zu sehen, welche von dem Herzog Ludovico von Meyland erbauet worden, um allen Einfall von Seiten der Grafschafft Wormbs oder Bormio in das Veltlin abzuhalten; dermahlen aber gehöret noch dahin Unter-Tiol und die Nachbarschafften Vernuga und Rovoldo auch das von selbigem also genennte

Val Grosina.

Ein Thal, welches sich gegen Mittnacht an das Hoch-Gericht Pusclav in dem Gotteshaus-Bund erstrekt, und aus welchem der Fluß Ruasca kommt, und bey Grosio in die Adda einfliesset.

Grosmann.

Ein A. 1682. in der Stadt Zürich ausgestorbnes Geschlecht, aus welchem Caspar, der hernach den Namen Megander angenommen,

nommen, erſtlich zu Baſel geſtudiert, und daſelbſt A. 1518. die Magiſter-Würde erhalten, und nach ſeiner Zurukkunft zu einem Cappellan inl dem Spittal beſtellet worden; er beförderte nebſt Zwinglio die Evangeliſche Lehr in der Stadt Zürich, und ward hernach auch A. 1521. zu einem Leut-Prieſter in der Prediger Kirch beſtellet: er verehlichte ſich A. 1524. und A. 1525. den 11. April ſtellte er ſich nebſt Zwingli und dann noch zweyen andern Pfarrern in der Stadt vor Klein und Groſſen Rath um die Abſtellung der Meß und andern Kirchen-Mißbräuchen zu begehren: auf Verlangen der Stadt Bern ward ihme erlaubt dahin zu kehren das dortige Gymnaſium und Schul einzurichten, und ward daſelbſt der erſte Profeſſor Theologiæ und zugleich auch Predicant, bliebe auch daſelbſt bis A. 1538. und kam immittelſt A. 1531. auch in den Vorſchlag zu einem oberſten Pfarrer in der Stadt Zürich an Zwingli ſtatt: er hat auch einer zu Zofingen A. 1532. angeſtellten Unterred mit den Widertäufern und A. 1536. auch der Religions-Diſputation zu Lauſanne beygewohnt, und A. 1537. bey einem allda gehaltenen Synodo den Eyd, welchen die Kirchen-Diener leiſten ſollen, auch die Ordnungen der Decanorum und Claſſen, auch der haltenden Synoden aus Oberkeitlichem Befehl verfertiget: er ward A. 1538. wiederum nach Zürich beruffen, und zum erſten Archidiacono und Chorherrn der Kirch und Stift zum Groſſen Münſter beſtellt, und iſt den 18. Aug. A. 1545. in dem 50. Jahr ſeines Alters geſtorben: er ſoll auch währender Religions-Veränderung aufgefangen worden ſeyn, und nachdeme er durch das Kloſter Allerheiligen zu Schafhauſen nach Gottlieben geführt werden ſollen; daſelbſt von einem ihme bekannten Mönchen durch Mittel des dortigen Abts wegen des Kloſters Freyheiten die Befreyung erhalten haben: Von ihme findet ſich im Druk

Ein Predig von der Standhaftigkeit, Zürich A. 1528. 8°.

Commentarius in Epiſtolam Pauli ad Galatas, A. 1533.

Commentarius in Epiſtolam ad Epheſios, Baſel *A. 1534.*

Commentarius in Epiſtolas ad Thimotheum & Titum, Baſel *A. 1535.*

Er hat auch aus dem Mund Zwingli viele Anmerkungen über das I. und II. Buch Moſis zuſammen getragen, und A. 1537. wie auch die über Epiſtel an die Hebräer und die I. Epiſtel Johannis A. 1539.

1539. zu Zürich druken lassen: er hat auch einen Catechismum für die Jugend zu Bern, und ein Commentarium über die Geschichte der Aposteln verfertiget. *Hotting. Bibl. Tig. p.* 151. Meyer Reform. der Stadt Schaffh. *p.* 23. Hotting. Helv. Kirchen-Gesch. *P. III. Ruchat Histoire de la Reform. de la Suisse, Tom. VI.*

Weiters ward aus diesem Geschlecht Felix A. 1531. des Raths, Balthasar A. 1543. Amtmann zu Tös, und Conrad obigen Caspars Bruders Sohn A. 1565. des grossen Raths, A. 1574. Zunftmeister, A. 1578. Statthalter und Oberster Meister, A. 1580. Salzhaus-Schreiber, A. 1582. Landvogt zu Wadenschweil, A. 1588. Schultheis an dem Stadt-Gericht, A. 1590. des Raths von freyer Wahl, und A. 1591. Burgermeister; ward folglich zu verschiedenen Eydgenößischen Gesandschafften gebraucht, und insbesonder A. 1588. zu Beschweerung des zwischen den Städten Zürich, Bern und Strasburg errichteten Bundes an diesen letstern Ort, A. 1595. erstlich an die Königl. Französische Generalität, und folglich an den König selbst nach Dijon zu Versohnung Burgunds: A. 1606. den 2. Jan. beschwore er zu Baden den das Jahr zuvor von der Stadt Zürich auch angenommenen Tractat zwischen dem König von Frankreich und denen Städten Bern, Solothurn und Genf wegen dieser letstern Stadt Beschüzung: er ward auch einer der Schied-Richtern A. 1596. wegen der Entleibung des Freyherrn von Sax, und A. 1607. wegen der zwischen denen Städten Bern und Biel streitigen Tausch-Handlung, und ist den 20. Febr. A. 1609. in dem 76. Jahr seines Alters gestorben.

in der Gros-Matt.

Ein Capell in der Pfarr Muothathal in dem Land Schweiz welche einige aus dem Geschlecht Aby berg erbauet, und A. 1689. vermehret.

Gros Münster, siehe Zürich.

Grosotto, Grossut, Grossubt.

Ein grosser Fleken, Kirch und Pfarr und die vierte Gemeind in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin in der Podestaterey Tiran, wird durch den Fluß Ruasca von

der

der Gemeind Groſio abgeſöndert, und gehören noch dahin die Nachbarſchäfftlein Roncale, Prada, Piazza und S. Sebaſtiano. und ward darinn ehemals auch das Schloß Venoſta: A. 1599. ſollen dort herum durch einen Bergfall 13. Perſonen, viel Viehe und etliche Häuſer mit Erden bedekt worden ſeyn, und A. 1600. iſt die dort über die Adda gehende Bruk wegen viele des Volks gebrochen und 23. Perſonen ertrunken. *Guler. Rhet. p. 173. b. Sprecher. Pallas. Rhet. p. 282.*

Groſſen-Ried und Gros-Riedern, ſiehe Ried und Riedern.

Groſſe See, ſiehe See.

Groſſer Rath, und Groſſe Räthe, ſiehe Rath.

Gros-Thal.

Ein Lands-Theil des Landes **Glarus**, welcher bey dem Fleken Schwanden angehet, und der Lint nach bis an das Linthal ſich erſtrekt, und auch die Pfarr und Gemeind Bettſchwanden begreift, und alſo genennt wird zum Unterſcheid des ſogenannten kleinen oder Servſthals, welches bey Schwanden gegen Aufgang hinein führet, und die zwey Pfarren und Gemeinden Elm und Matt enthaltet.

Großweil oder Grasweil.

Ober und Nieder zwey Dörfer in der Pfarr Seeberg in dem Amt Wangen in dem Gebiet der Stadt **Bern**, und den Niedern Gerichten der Stadt Burgdorf gelegen, da an dem Seeberger Seelein noch einige Ueberbleibſel von einer Burg zu ſehen, welche ein Siz geweſen der Edlen dieſes Namens, aus welchem einer A. 1352. der Belagerung der Stadt Zürich beygewohnt: Anaſtaſia Gräfin von Kyburg und ihr Sohn Graf Hartmann verkauften ſolches Dorf A. 1370. Hans Junkern, Burgern zu Solothurn, und deſſen an Enz Matter zu Bern verheyrathete Tochter ihr dißörthiges Recht A. 1395. an die Stadt Burgdorf, welche auch Anno 1402. von denen Grafen Berchtold und Egon von Kyburg ihr dort noch gehabtes Recht erkauft, und die Gericht

daſelbſt dermahlen durch einen Vogt aus ihrem Rath verwalten laſſet.

Gros Weyer.

Wird genennt ein groſſer Weyer, darinn eine groſſe Anzahl Karpfen und Hechten alle drey Jahr von einem jeweiligen Landvogt zu Bipp aufgefiſchet werden, in dem ſelbiger in der Gemeind Nieder-Bipp in dem **Berneriſchen** Amt Bipp und darbey ein Wirthshaus gelegen; er wird alſo genannt zum Unterſcheid eines andern unweit darvon in einem Wald gelegnen auch fiſchreichen Weyer genannt der kleine Weyer.

im Grot.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Beinweil, in den **Obern Freyen Aemtern.**

Grotte.

Werden in den **Graubündneriſchen** Landſchafften Veltlin und Cleven genennt die Wein-Keller an den Bergen, in welchen mindere oder mehrere Luft- oder Wind-Löcher ſich befinden, und von denen Baumeiſtern wol angeleget ſind; ſelbige ſind gemeinlich den Winter über warm, im Sommer aber friſch und kalt, daß man ſich nicht lang darinn aufhalten, kühlen Wein aber daraus holen kan; es finden ſich auch derſelben in der Landvogtey **Lauis** an ſelbigem See bey dem Fleken über zu Caprino, auch zu Codelago &c. **Scheuchzer Schweizer. Natur-Geſ.** *P. I. p.* 123.

Grottenloch.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und dem Amt Wyl in dem Gebiet der **Stift St. Gallen.**

Grottenſtein, ſiehe Krottenſtein.

Grojean.

und **Grosheinz** ein Geſchlecht in der Stadt **Biel**, aus welchem Andreas in Königl. Franzöſiſchen Dienſten Hauptmann unter dem Regiment Reynold bis A. 1650. und unter dem Regiment Lochmann bis A. 1654. auch Biſchofl. Baſeliſcher Schaffner zu Biel gewe-ſen;

geweſen; und Nicolaus A. 1665. zu Baſel Medicinæ Doctor worden, und eine *Diſſertation de Incubo* 4°. daſelbſt druken laſſen.

Groz.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Zug**, aus welchem Philipp bey der Religions-Veränderung Pfarrer zu Solothurn geweſen, auch die Evangeliſche Lehr geprediget, erſtlich A. 1523. deswegen beurlaubet, ihme aber ſolches A. 1529. geſtattet worden, er auch ſolches fortgeſezt bis A. 1533. da er nebſt denen Evangeliſch geſinnten Burgern die Stadt verlaſſen müſſen. Hafners **Solothurn. Schau-Plaz**. *P. II. p.* 214. *ſeq.* **Hottinger Helvet. Kirchengeſch.** *P. III. p.* 126. 477. 663.

Von Gru.

Johannes von Boiſſet-Gru, war einer von Königs Ludovici XII. von **Frankreich** Geſandten in die Eydgenoßſchafft A. 1512. und 1513. an einem Frieden zu handlen, er war auch zu gleicher Zeit Gubernator der Stadt Como in dem Herzogthum Meyland.

Grub.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Hans Heinrich, Doctor A. 1510. Geſandter auf einer Eydgenößiſchen Tagſazung geweſen.

Grub, Gruob, auch in der Grub.

Ein Bauren-Hof in der Schwarzenbacher Bruderſchafft der Pfarr Wollhauſen in der Lucerneriſchen Landvogtey **Rußweil**.

Ein abgegangene Burg in Gütern annoch gleiches Namens in der Pfarr und Genoſſame Seelisberg in dem Land **Uri**, welches das Stamm-Haus der Edlen von Gruba oder in der Gruob geweſen.

Ein Kirch und darbey einige Häuſer nebſt einer darzu gehörigen groſſen Gemeind gleiches Namens in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**, und ein Kirch, Dorf und Pfarr gleiches Namens nebſt einer Gemeind und Hauptmannſchafft in dem Rorſchacher Amt, und dem Gebiet der **Stift St. Gallen**, anderthalb

Stund ob Rorſchach gelegen, die erſte Kirch haben ſowol die Evangeliſche Einwohner dieſer ganzen Gemeind in dem gedachten Auſſern Rooden als auch verſchiedene Catholiſche Unterthanen aus den Stift St. Galliſchen Landen zu ihrem Gottesdienſt gebrauchet, jeglicher Pfarrer aber mit ſeinen Kirch- und Religionsgenoſſen auf ſeinem Gebiet gewohnet: die Kirch daſelbſt iſt zwar ſehr alt, war aber ein Filial von der Pfarr Rorſchach, bis A. 1475. da Abt Ulrich von St. Gallen bewilliget ein eigene Pfarr zu errichten, welches auch geſchehen; nachdeme folglich bey der Religions-Veränderung die Kirchgenoſſen in dem Land Appenzell die Evangeliſche Religion angenommen, hat A. 1524. der Catholiſche Prieſter die Gemeind verlaſſen und die Kirch ſamt dem Pfarr-Haus den Evangeliſchen überlaſſen, die dann die Bilder aus der Kirch gethan, und ſelbige allein beſeſſen bis A. 1589. die Catholiſche durch einen gütlichen Vertrag wiederum zu einem Antheil an dieſer Kirchen bekommen, und folglich A. 1591. wegen den Stunden des beydſeithigen Gottesdienſts A. 1618. wegen den Creuzfahrten, und A. 1691. wegen einigen Verbeſſerungen in der Kirch und derſelben gemeinſamen Gebrauch Verglich errichtet, und A. 1725. und 1726. an völliger Auslöſung der Catholiſchen von dieſer Kirch, aber ohne Würkung, gearbeitet worden: hernach aber haben die Catholiſchen auf ihrem Lands-Antheil A. 1735. ein ſchöne Capell erbauet, und da wegen des Gebrauchs der gemeinſamen Kirch A. 1750. ein gefährlicher Tumult entſtanden, iſt von dem Land Appenzell Auſſer Rooden und der Stift St. Gallen den 7. Apr. A. 1751. durch einen gütlichen Vertrag künftigen Zwiſtigkeiten möglichſt vorgebogen, und ſind die Catholiſchen um 4500. Gulden von ihrem Recht an dem Gottesdienſt in dem Land Appenzell ausgekauft worden: es ſind auf dem in dem St. Galliſchen gelegenen Theil A. 1711. ſieben Häuſer abgebrunnen, und ſind auch von dieſem Namen in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden** noch zwey Häuſer und Güter in der Pfarr Grub, 1. in der Pfarr Heriſau, 3. in der Pfarr Urnäſchen, eins in der Pfarr Hundweil und eines in der Pfarr Tüfen.

Auch ein mit Schlöwis und Tenna ausmachendes Hoch-Gericht und zwaren eines von den ſogenannten Hoch-Gerichten ob dem Wald in dem **Obern Grauen Bund**, an welchem aber Grub bald $\frac{10}{11}$ Antheil hat: und ſoll die Grub den Namen haben von

der

der angenehmen holen Ründe, welche in dem tiefen Boden derſelben Gegend bemerket wird, ſonſt aber in den alten Churiſchen Schriften Hilliam de Villa genannt worden ſeyn, und dermalen in Latein Fovea genennt wird: Dieſe groſſe Landſchafft begreift acht und ein halb ſogenannte Nachbarſchafften, und zwaren vorderiſt die Stadt Ilanz, ſodann Vallendas, Caſtris, Segenz, Falera, Ruſchein, Ladür und Schnaus, Rigein oder Riein, und ſind von ſolchen Ilanz, Vallendas, Schnaus und Riein Evangeliſcher, Falera und Ruſchein Catholiſcher und Segenz vermiſchter Religion, auch wird allein zu Valendas die Deutſche Sprach an andern Orten aber die Romanſche Sprach gebraucht: von welchem jeden ein abſonderlicher Articul zu finden; Dieſes Hoch-Gericht gehörete ehemahls unter die Edlen von Bellmont, kam hernach Erbsweiſe an die von Sax Grafen von Miſax, von welchen Johannes mit ſelbigem und andern ſeinen Landen A. 1424. in den Obern Grauen Bund getretten; Johann Peter aber A. 1483. ſeine dortige Rechte an Biſchof Ortlieb von Chur verkauft, deſſen Nachfahren ſelbigem ſeine Freyheiten beſtätiget, und ſie bey dem Grauen Bund zu halten verſprochen, bis A. 1538. durch einen Verglich dieſeres Hoch-Gericht ſich von allen Rechten des Biſchthums Chur und alſo frey gekauft: dermahlen iſt das Haupt des Gerichts in der Grub der Land-Ammann, welche Stell den acht Nachbarſchafften nach jährlich umgehet, doch ſo, daß Ilanz und Vallendas ſelbige zweymal, wie die andern nur einmal und alſo die Evangeliſchen acht und die Catholiſchen dreymal beſezen; und wird derſelbe aus der Nachbarſchafft, an welcher es dannmals iſt, von einer geſamten Lands-Gemeind aller zu der Grub gehörigen Nachbarſchafften erwehlet, und ſind neben ihme Statthalter von jeder Religion einer; der Richtern oder Geſchworenen ſind 18. aus jeder Nachbarſchafft zwey, welche nebſt dem Land-Ammann, Land-Schreiber, Sekelmeiſter und Weibel die Civil-Geſchäffte, und auch die Criminal-Sachen beurtheilen, zu dieſen letztern aber noch 3. aus dem Lugnezer-Thal und 3. von Flimbs zu ſich ziehen: und werden alle Gericht in der Stadt Ilanz gehalten, allwo es auch, wie auch zu Valendas noch eigene Burger- und Vogtey-Gericht in Burgerlichen Sachen hat, von denen aber die Appellation an das obige Land-Gericht gehet: in Ehe-Sachen deren Evangeliſchen urtheilet der Evangeliſche Land-Ammann

mann oder Statthalter nebſt denen Richtern dieſer Religion mit Zurahtziehung zweyer Geiſtlichen: Grub macht nebſt Lugnez und Flims die ſogenannte Herrſchafft Sax oder Miſax aus, und hat das Recht auch in fünf Jahren zweymal den ſogenannten Cau de Sacco oder Sax (von dem oben ein eigener Articul nachzuſehen:) zu beſtellen, der je das dritte Jahr das Recht hat aus dieſen drey Gerichten oder Gemeinden drey denen ſamtlichen Botten des Obern Grauen Bundes zur Auswahl ihres Ober-Haupts oder Land-Richters vorzuſchlagen; es ſchiken auch die aus der Grub auf die gemeine Bundes-Tag der Graubündneriſchen Republic zwey Botten, welche mit denen aus Lugnez ſo umwechslen, daß zu Ilanz und Davos die aus der Grub, und zu Chur und Truns die von Lugnez den Vorſiz haben: *Sprecher. Pallad. Rhet. p.* 201. 202. **Simler von dem Reg. der Eydgenoßſ. mit meinen Anmerk.** *pag.* 591. 595. 604.

Auch wird ein Ort alſo genennt in der Pfarr Zerneüs in dem innern Schnitz des Kloſter-Gerichts in dem X. **Gerichten Bund**, wo der Thurn Badino geſtanden.

In der Landgrafſchafft **Thurgäu** befinden ſich zwey Bauren-Höf Ober- und Unter-Grub in der Pfarr Hüttlingen in den Hohen und Niedern Gerichten der Landgrafſchafft, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Wuppenau in den Berg-Gerichten.

in der Gruben und Grubo.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem B. A. 1294. und Hans A. 1458. des groſſen Raths worden, und Claus in der Schlacht bey Murten geweſen.

Von Gruba, Gruoba, in Grub, auch Gruoba.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land **Uri**, welches nebſt ſeinen Helfern, und das Geſchlecht Izeling und ſeine Anhänger gegen einandern viel Feindthätlichkeiten ausgeübet, bis ſie A. 1257. von Graf Rudolf von Habſpurg und denen Land-Leuthen von Uri befriediget worden, welchen Verglich aus ſelbigem Gottfried, Conrad, Werner, Heinrich und Peter Gebrüder angenommen haben, *Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann.* das Geſchlecht ſoll folglich auch das Land-Recht zu Schweiz erhalten haben, und finden ſich die letztere aus ſelbigem Adelheit die

A. 1479.

A. 1479. Hans Im-Hof zu Uri und Anna, ſo Caſpar Ab Yberg zu Schweiz geheyrathet; es ſollen darvon auch in Deutſchland gezogen ſeyn, und von ſelbigen das Geſchlecht Reichlin von Meldegg abſtammen.

Gruben, in der Gruben.

Bauren-Höfe in der Pfarr und Obervogtey Männedorf in dem Gebiet der Stadt **Zürich**; in der Pfarr und **Berneriſchen** Amt Summiswald: in der Pfarr Neukilch in dem **Lucerneriſchen** Amt Rotenburg: in der Gemeind Aegeri in dem Ort **Zug**; in der Pfarr und Gemeind Schwellbrunn, in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**; und in der Pfarr Krynau in der **Stift St. Galliſchen** Grafſchafft Toggenburg, auch ein Berg in dem **Berneriſchen** Amt Sanen.

Grubenmann.

Ein Geſchlecht ſowol in de **Schlatter Rood** in dem Land **Appenzell Inner Rooden**; als auch ſonderlich in denen Gemeinden Tüfen und Bühler in dem **Auſſern Rooden**, aus welchem auch in dortige Räthe erwehlet worden, auch verſchiedene in der Bau-Kunſt gar verſtändig geweſen und noch ſind, daß ihnen in und auſſert Lands viel Kirche-Bruken-und andere Gebäu zu verfertigen anvertraut worden, ud haben ſie dann auch für ſich ſelbſt zwey Müllen, genannt

Grubemanns-Mülle

in der Pfarr Tüfen erbauet.

Grunthal.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Illnau, in der Grafſchafft Kyburg, und dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Grubwald.

Ein Dorf in der Pfarr Zingen in dem **Berneriſchen** Amt Zweyſimmen, oder dem Ch Simmenthal.

Gruber.

Gruber.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Heinrich A. 1357. des Raths, Enz oder Heinzmann A. 1400. Stadt-Schreiber, Heinrich A. 1406. Gros-Weibel, und A. 1407. Landvogt zu Wangen, Hans, Mitherr zu Belp, A. 1427. des Raths, und A. 1439. und 1448. Venner, und Hans der Jünger, auch Mittherr zu Belp, A. 1426. des Raths, und A. 1436. Landvogt zu Nydau worden; in dem lauffenden Seculo warden Samuel A. 1710. Ober-Spittalmeiſter, Abraham A. 1723. Landvogt zu Fraubrunnen, und A. 1746. Obervogt zu Biberſtein, und bemelten Samuels zwey Söhne Emanuel, nachdeme er A. 1707. zu Baſel eine *Diſſertationem Inaug. de Depoſitione Cataractæ* in 4°. in Druk gegeben: iſt daſelbſt Medicinæ & Chirurgiæ Doctor, hernach auch Stadt-Phyſicus zu Bern, und A. 1736. Landvogt zu Arwangen, und Abraham A. 1743. Landvogt zu Caſtelen; gedachten Obervogt Abrahams Sohn Samuel Ludwig aber iſt Ao. 1745. des groſſen Raths, und A. 1747. Zoll-Herr in dem Kaufhaus worden; es haben auch verſchiedene in dem Geiſtlichen Stand Pfarr-Pfründ bekommen, und insbeſonderſt Samuel A. 1707. Pfarrer zu Küniz, A. 1716. zu Gottſtadt, und A. 1746. zu Bürglen, und immittelſt A. 1737. Decan des Nyduer Capituls worden.

Ein Geſchlecht in dem Alt-Vierk des Lands **Schweiz**, welches ſich aber meiſtens zu Lachen in der March aufhaltet, aus welchem auch Hilarius Ritter des H. Grabs A. 1628. und Fridolin A. 1636. Land-Ammann in der March worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Heinzmann A. 1433. des Raths worden, und A. 1437. als Schied-Richter in einem zwiſchen der Stadt Zürich und den Orten Schweiz und Glarus gewaltenen Streit ſprechen helffen: dieſes Geſchlecht hat ſich A. 1548. auf **Biel** begeben, und daſelbſt geſezt.

Ein Geſchlecht in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**, ſonderlich denen beyden Gemeinden Heriſau und Gais, da aus dem zu Heriſau Johannes A. 1675. Lands-Fehndrich, und A. 1679. Lands-Hauptmann worden, auch einer A. 1693. ein Compagnie von 200. Mann als Hauptmann in der vereinigten Niederlanden

Dienſt

Dienſt angeworben; aus dem von Gais aber Johannes A. 1628. Lands-Fehndrich, Conrad A. 1652. Lands-Hauptmann, und Hans Jacob A. 1733. Lands-Statthalter, und A. 1735. 1738. und A. 1742. Land-Ammann, und Johannes A. 1747. Lands-Statthalter, und ſein Sohn Laurenz A. 1747. zu Baſel Medicinæ Doctor worden, und hat eine *Diſſertationem Inaugur. de Febre acuta epidemica exanthematico-dyſenterica* allda in 4o. in Druk gegeben: worbey noch zu bemerken, daß wegen einer reichen Verlaſſenſchafft eines Anno 1707. geſtorbnen Johannes Gruber von Gais, zwiſchen deſſelben Erben ein ernſtlicher Streit entſtanden, daß darüber der einfache und vierfache Land-Rath etliche mahl aber verſchiedenlich geſprochen, das Geſchäft auch ſo weit getrieben worden, daß es gar A. 1710. und 1711. vor die Lands-Gemeind gekommen, und an ſelbigen hizige Händel darüber entſtanden; bis es A. 1712. durch einen groſſen zweyfachen Land-Rath rechtlich entſcheiden worden. **Walſer Appenzell. Chron.** *p.* 682. 708.

Ein Geſchlecht in dem Kloſter-Gericht in dem X. **Gerichten-Bund**, aus welchem Peter A. 1699. Podeſtat zu Morbegno und A. 1715. Vicari in dem Veltlin worden.

Ein Geſchlecht in dem Land **Wallis**, aus welchem Johannes ein gemeiner Baur wegen eines mit einigen ſeinen Mit-Landleuthen gehabten Erb-Streits A. 1417. nicht nur ſelbiges Land ſondern auch die meiſten Eydgenoſſen theils wegen mit denen von Wallis errichteten Bundes, theils wegen mit ſelbigem Land gepflogener Gemeinſame, in die Kayſerliche Acht und geiſtlichen Bann gebracht, auch einen Herzogen von Urslingen, einen Grafen von Zolleren, und andere benachbarte Edelleuth wider die Eydgenoſſen aufgebracht, ſo daß ihnen bey 25. Jahren danahen viel Verdries und Schaden zugewachſen, unerachtet Kayſer Sigmund ſchon A. 1418. die Städte Zürich und Lucern der Acht wieder entlediget hat. **Tſchachtl.** *Chron. p.* 72. *Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann.* **Hottinger Helv. Kirchen-Geſ.** *P. II. p.* 308.

Grubhäusle.

Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Tüfen in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden.**

Grub = Mülle.

Ein Haus = Oehl = und Sag = Mülle in der Pfarr Märſtetten, in den Niedern Gerichten Altenklingen, in der Landgrafſchafft **Thurgäu.**

Grubweidli.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Tüfen, in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden.**

Grübel.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Schaffhauſen**, welches dahin gebracht Sebaſtian gebürtig von St. Gallen, welcher bey Erasmo Roterodamo zu Baſel geſtudiert, und allda Magiſter der Freyen Künſten, hernach A. 1527. Pfarrer zu Berg in dem Thurgäu, und A. 1533. Diaconus zu Schaffhauſen worden, allwo ihme A. 1547. das Burgerrecht geſchenkt, und er A. 1562. zum Pfarrer in dem Münſter und Decano erwehlt worden: Er ſtarb A. 1574. ſein Sohn gleiches Namens ward lateiniſcher Schulmeiſter, und von deſſen Söhnen Hans Jacob A. 1631. Pfarrer zu Dägerlen, 1634. Diacon zu Neunkirch, A. 1640. Pfarrer zu Siblingen, und A. 1647. zu Wilchlingen, und Sebaſtian A. 1637. Sonderſiechen = und A. 1646. St. Johanſer Amtmann; Von des Hans Jacobs Söhnen ward Sebaſtian A. 1709. Zunftmeiſter, und ſein Enkel gleiches Namens A. 1739. Spittalmeiſter.

Ein Geſchlecht in der Stadt **St. Gallen**, aus welchem Hans und Steffan A. 1445. von Kayſer Friderico III. einen Wappen-Brief erhalten, und A. 1447. des Raths zu St. Gallen worden, auch A. 1474. von Abt Ulrich zu St. Gallen die Freyheit in ſeinem neu erbauten Haus Waldek, ſo lang es auf dem Geſchlecht Grüblen bleibe; die Frefel zu ſtrafen erhalten; Von ſeinen Söhnen zog Steffan nach Rotweil, Sebaſtian kam, wie oben vermeldet, nach Schaffhauſen, und Hans Jacob blieb zu St. Gallen, von deſſen Nachkommen einer gleiches Namens A. 1613. Zunftmeiſter worden.

im Grübli.

Ein Bauren-Hof in der Gemeind Gadmen in dem **Bernerichen** Land Hasli.

Grülich

Grülich oder Grüli.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht, an welches zu Anfang des XV. Seculi durch Heyrath mit Engla von Hasle die Niedern Gericht zu Pfungen in der Zürichiſchen Grafſchafft Kyburg, und hernach auch die Herrſchafft Elg kommen, von welchen Eliſabetha Leopolds Tochter die Gericht zu Pfungen an die Edlen am Lee etwann hundert Jahr hernach verkaufft, und die Herrſchafft Elg ihrem Ehemann Rudolf Meis Burgermeiſter zu Zürich zugebracht.

Ein Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich Stadtſchreiber zu Brugg geweſen.

Grün, ſiehe Grimm.

Von Grünberg.

ſollen alte Rhätiſche Edelleuth geweſen ſeyn nach *Guler. Rhat. p.* 8.

Gründel.

Ein Dorf in der Pfarr Bärſchweil in der Vogtey Thierſtein und dem Gebiet der Stadt Solothurn.

Gründen,

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Bennweil in dem Amt Wallenburg in dem Gebiet der Stadt Baſel. 4. Häuſer in der Pfarr und Gemeind Schönengrund in dem Land Appenzell Auſſer Rooden; auch ein Dörflein auf einem Mittnächtigen Berg in dem Zehnden Viſp in dem Land Wallis.

die Grüne.

Ein Nachbarſchäftlein bey der Haupt-Kirch auf Davos in dem X. Gerichten Bund.

Grüneck.

Ein zerſtöhrtes Schloß in der Pfarr und Gemeind Wahlern in dem Bern Freyburgiſchen Amt Schwarzenburg da die drey Quellen des Schwarzwaſſers zuſammen flieſſen: auch ein zerſtöhr-

tes Schloß in der Gemeind Flanz in dem Obern Grauen Bund, von welchem sich das Geschlecht Schmid schreibet.

Grünen.

Ein Dorf und Mülle in der Pfarr und Amt Summiswald, in dem Gebiet der Stadt Bern, an dem Flüßlein gleiches Namens, das durch die ganze Gemeind Summiswald fliesset, und endlich in die Emat lauft.

Grünenberg.

Ein nun zerstöhrtes Schloß in der Pfarr Melchnau in dem Amt Arwangen in dem Gebiet der Stadt Bern, an den Gränzen des Lucerner Gebiets unweit St. Urban: es lag selbiges unweit von dortiger Kirch, und waren auch nahe darbey die zwey nun auch zerstöhrte Schlösser Grimmenstein und Schlangenburg: es war das Stamm-Haus und Siz der Edlen und folglich Frey-Herren dieses Namens, die auch Burger in den Städten Bern, Solothurn, Zofingen ꝛc. worden, aus selbigen findet sich Heinrich A. 1245. Hans A. 1300. des Raths zu Zofingen: Walther soll A. 1333. und A. 1364. Teitigen erkauft haben. Peter, Ritter und Herzogl. Oesterreichischer Rath bekam von selbigen A. 1362. die Stadt und Amt Rotenburg zu Pfand, bekam auch von seiner Ehefrau Margaretha von Kien Mutter die Herrschafft Arwangen nebst dem ihren verpfändeten Zoll zu Solothurn; sein Vetter Berchtold auch Ritter, ward A. 1367. des grossen Raths zu Bern, und sein Sohn Marquard A. 1365. Abt zu Einsidlen, und die Tochter Margaretha Aebtißin zu Sekingen: einer sogenannte Schnabel von Grünenberg bezeigte sich feindlich gegen die Stadt Bern, danahen selbige A. 1383. das Schloß Grünenberg eingenommen und zerstöhret: Hans zugenannt Gran oder Grün von Grünenberg Ritter ward A. 1378. das Städtlein Huttweil versezt, und bekam A. 1407. das Burgerrecht in der Stadt Bern, verkauft derselben A. 1410. seinen Theil an gedachtem Stadtlein Huttweil, und ward A. 1423. des grossen Raths allda, besasse auch die Gerichte zu Erisweil, und nach einiger Bericht auch ein Theil an den Gerichten

richten Horgen in dem Zürich-Gebiet, welchen er A. 1406. der Stadt Zürich verkauft hat.

Hermann oder Hemmann auch Oesterreichischer Rath, that denen Eydgenossen und sonderlich der Stadt Lucern viel Verdries, danahen selbige A. 1385. für Rotenburg gezogen, und nach dessen Eroberung das Schloß zerstöhrt und die Stadt-Mauren eingerissen, und hat er hernach A. 1395. Rotenburg auf ihme bezahlten Pfand-Schilling der Stadt Lucern abgetretten: einer von Grünenberg ward A. 1386. in der Schlacht bey Sempach, und Heinrich, der allzuviel Gewalt sich in dem Kloster St. Urban angemasset, A. 1393. von einigen dortigen Mönchen erschlagen; worbey zu bemerken, daß nach Abgang deren von Langenstein gewesenen Stiftern des Klosters St. Urban ihre Erbschafft und auch die Kastvogtey dieses Klosters auch an die von Grünenberg gelanget, und solle Ehrhard aus diesem Geschlecht den Kirchen-Saz und seine Rechte an Langenthal, Hermann die Capell St. Blasii zu Burgrein, und noch andere vieles an ersagtes Kloster St. Urban vergabet, auch ermelter Ehrhard selbst und einer Namens Ulrich den Orden darinn angenommen haben: es soll auch das in der Nachbarschafft gelegene Schloß Schnabelburg an sie gelanget seyn. Aus diesem Geschlecht wurden weiters Hemmann und Wilhelm beyde Oesterreichische Räthe auch Burger in der Stadt Bern A. 1407. und verkauften derselben in gleichem Jahr das Städtlein Wangen und Zugehörd. Wilhelm verkaufte A. 1427. den Zoll zu Solothurn der Stadt daselbst, und A. 1432. die Burg und Herrschafft Arwangen der Stadt Bern, gab aber (weilen erimmittelst Herzogl. Oesterreichischer Landvogt im Elsaß soll worden seyn:) das Burgerrecht zu Bern auf, doch daß die Burg Grünenberg ihr offen Haus seyn solle: Kayser Fridericus III. schikte ihne A. 1442. an die Eydgenossen die Wiedereinraumung der A. 1415. eingenommenen Oesterreichischen Landen zu begehren, dienete folglich demselben in dem zwischen der Stadt Zürich und den Eydgenossen lang gedauerten Krieg, und muß von den Eydgenossen, und sonderlich den Städten Bern und Solothurn A. 1445. sein Schloß Grünenberg zerstöhrt, auch er von seinem Pfand auf der Stadt Rheinfelden gedrungen worden seyn, danahen er auch nebst einigen andern Edlen A. 1448. die Stadt Rheinfelden überfallen,

44. Burger erſchlagen, andere gefangen genommen und die Stadt geplündert hat: Conrad ward A. 1431. Probſt zu Zofingen, Magdalena brachte in mitten des XV. Seculi ihrem Ehemann Hermann von Eptingen die Gericht zu Erisweil und Rohrbach zu, und Rudolf hat A. 1480. ſeinen halben Antheil an der Herrſchafft Grünenberg der Stadt Bern verkauft, welche auch den übrigen Theil von denen von Luternau bekommen: *Tſchudi Chron. Helv.* und Stettler Nüchtländ. Geſch. *ad dict. ann.* Wurſtis Baſel-Chron. *lib. V. c.* 46. *Mem. Mſc.*

Es wird auch alſo genennt die Obere Burg bey Reichenſee in den Obern Freyen Aemtern, ſo ehemals die Edlen dieſes Namens von dem Haus Oeſterreich, und dermahlen die Stadt Lucern von ihrer Herrſchafft Heydegg nahen von denen der gedachten Obern Freyen Aemtern regierenden Eydgenößiſ. Städt und Orten zu Lehen gehabt.

Grünenfelder.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem Leonhard A. 1589. Hauptmann über ein Compagnie unter dem Regiment Aregger in Königl. Franzöſiſchen Dienſten worden.

Grünenholz.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Goßau in dem Oberberger Amt der Stift St. Gallen.

Grünenmatt.

Ein Dorf und Mülle an der Grünen, in der Gemeind Lüzelfluh in dem Amt Trachſelwald, und dem Gebiet der Stadt Bern.

Grünenſpitz.

Ein Berg, welcher das Krauchthal in dem Land Glarus gegen Mittag beſchlieſſet.

Grünenſtein.

Ein altes Schloß welches einen hohen 9. Schuh diken ſteinernen Thurn hat, in der Pfarr und Gemeind Balgach in dem Rheinthal, das Stamm-Haus der Edlen gleiches Namens, aus welchem

Digitized by Google

chen Ursula A. 1330. Aebtißin zu Schännis worden, Rudolf um das Jahr 1379. das Burgerrecht in der Stadt St. Gallen erhalten, und einer A. 1405. mit den Appenzellern sich abgefunden, daß sie seiner Burg keinen Schaden zugefügt: selbige besassen auch die Vogtey Balgach, und starben aus selbigen Ludwig und sein Sohn Jacob um das Jahr 1544. darauf gesagtes Schloß nebst dieser Vogtey an des Ludwigs einigen Bruder Wolfgang gelanget, der aber Abt zu Kempten gewesen, und danahen seinen Antheil des Jacobs Tochter Anna überlassen, seine und Ludwigs Schwester Helena aber brachte den vierten Theil daran ihrem Ehemann Johann Vintler von Pletsch zu. Zu Anfang des XVII. Seculi hat dieses Schloß und Zugehörden Sigmund Zollikofer Burger zu St. Gallen verkauft an Johann Sigmund Widman von Bisperg aus Franken, nach dessen Sohns Tod A. 1663. es Paulus Jenatsch aus Graubündten erkaufft, und besizt es dermalen Carl Dietegen von Salis auch aus Graubündten.

Grüne Thurn.

Ein Land-Gut in der Pfarr Thal in dem Rheinthal.

Grüneval N. N.

Gebürtig aus der Eydgenoßschafft, trug zu Paris eine Erfindung an das Wasser auf dem Meer und anderstwo unverderblich aufbehalten zu können vermittelst eines Salzes, welches ohne den Geschmak zu verändern selbiges klar und pur behaltet, und es auch zu einer Arzney wider den Scharbok dienen solle. *Memoires de Trevoux mens. Febr. A.* 1718. *p.* 479.

Grünenwald.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Antoni A. 1518. Meister, und A. 1524. Rathsherr, und Jacob A. 1593. Rathsherr worden.

Grünenzweig.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Matthias A. 1440. Panner-Herr in einem Zug vor Lauffenburg

burg geweſen, und Hans A. 1476. Hauptmann denen Bernern zu Hilf geordnet geweſen, damals aber der Zug den Fortgang nicht gehabt: auch ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Baden**, aus welchem Niclaus A. 1501. Schultheis worden.

Grüenfels.

Ein zerſtöhrtes Schloß in dem Gericht und Gemeind Waltenſpurg in dem **Obern Grauen Bund.**

Grüningen

Ein Herrſchafft und Landvogtey in dem Gebiet der **Stadt Zürich**, welche gegen Aufgang an das Thurgäu, Toggenburg und Utznach, gegen Mittag an Rapperſchweil, gegen Niedergang an die Zürichiſche Obervogtey Stäfen, und gegen Mitternacht an die Landvogteyen Kyburg und Greiffenſee angränzet, und in die Länge über 5. und in die Breite bey 3. Stunden ſich erſtrekt, und in ſich das Kloſter Rüthi, das Johanniter Ritter-Haus Bubiken, und die darzu gehörige Niedere Gericht, die Gerichts-Herrlichkeiten Greiffenberg, Kempten und Wetzikon begreift, hat zwölf Pfarr-Kirchen, und vor dieſem 20. bis 30. Burgſtäll darinn gehabt, und darinn dermahlen die meiſtens weitläufige Pfarr-Gemeinden Mönch-Altorf, Bärentſchweil, Bubiken, Dürnten, Egg, Fiſchenthal, Goßau, Grüningen, Hinweil, Hombrechtiken, Rühti, Wald und Weziken ſich befinden.

Dieſe Herrſchafft ſamt dem darinn gelegenen Schloß und Städtlein gleiches Namens gehörte ehemahls den Grafen von Rapperſchweil, kam hernach an das Stift St. Gallen, von welcher ſie denen Frey-Herren von Regenſperg ſchon Anfangs des XIII. Seculi zu Lehen ertheilt, A. 1268. von ſelbigen denen von Güttingen verſezt, aber von dem Stift eingelöst, und auch wiederum Walthern von Ellgg verpfändet worden: welches Pfand dieſer Kayſer Rudolf I. abgetretten, und dieſer den Abt genöthiget ihme dieſe Herrſchafft A. 1273. Erb-Lehensweiſe zu kauffen zu geben, deſſen Nachkommen ſelbige auch beſeſſen, und immittelſt A. 1296. in einem zwiſchen dem Herzog Albrecht von Oeſterreich und Biſchof Rudolf von Coſtanz geführten Streit ſie von denen mit dem Biſchof verburgr.

burgerten Zürichern beschädiget, hingegen folglich von Herzog Leopold auch darzu die Freyheit über das Blut zu richten ertheilt worden: auch unter dieser Beherrschung ward das Schloß, Städtlein und Herrschafft an die von Landenberg zu Greifensee, und hernach an die Geßler verpfändet, welche den 11. Jul. A. 1408. selbige an die Stadt Zürich verkauft haben, welche selbige bis dahin bevogtet hat. In dem sogenannten alten Zürich-Krieg ward A. 1440. im Nov. das Städtlein und Amt, und nach 6. tägiger Belagerung auch das Schloß von den Orten Schweiz und Glarus eingenommen, im Febr. A. 1441. aber Kraft eines Vertrags der Stadt Bern, nachdeme zuvor das darinn gewesene Geschüz nach Rapperschweil abgeführt worden: übergeben, und von selbiger am Palm-Abend wiederum an die Stadt Zürich überlassen: A. 1443. im Jun. ward das Amt und Schloß wiederum von den Eydgenossen eingenommen, und von Schweiz und Glarus besezt, und währendem derselben Besiz A. 1444. das Amt von den Oesterreichern aus Rapperschweil übel verheeret: es zeigten sich auch hernach in solchem Amt A. 1525. wegen der Wiedertäuffer Secte, und A. 1599. wegen einer Kriegs-Steur einige Unruhen, welche aber gestillet worden: und finden sich zu Landvögten dahin und zwaren von A. 1536. auf 6. Jahr erwehlt:

Anno		Anno	
1408.	Jacob Blettscher.	1499.	Jacob Grebel.
1416.	Heinrich Hagnauer.	1503.	Erhard Meyer.
1417.	Johannes Schwend.	1507.	Jacob Grebel.
1440.	Hans Dietschi.	1510.	Johannes von Aegeri.
1442.	Jacob Schwarzmaurer.	1513.	Georg Berger.
1443.	Peter Kilchmatter.	1528.	Johannes Jeckli.
1448.	Rüegger Studler.	1531.	Johannes Bleuler.
1454.	Berchtold Schwend.	1541.	Hans Balthasar Keller.
1456.	Hans Bluntschli.	1547.	Heinrich Kramer.
1461.	Peter Tachselhoffer.	1552.	Rudolf Breitinger.
1466.	Eberhardt Ottiker.	1559.	Rudolf Escher.
1473.	Hans Schmid.	1565.	Hans Heinrich Holzhalb.
1487.	Hans Widmer.	1571.	Hans Bernhardt von Chaam.
1489.	Hans Stucki.		
1494.	Gerold Edlebach.	1572.	Felix Brunner.

1578. Heinrich Holzhalb.
1584. Hans Meiß.
1589. Johannes Kippenhan.
1594. Hans Heinrich Klauſer.
1600. Jacob Zur Eich.
1606. Conrad Kambli.
1612. Conrad Holzhalb.
1618. Hans Caſpar Heidegger.
1624. Hans Brám.
1630. Hans Rudolf Leu.
1636. Hans Heinrich von Schönis.
1642. Hans Jacob von Schönau.
1648. Chriſtofel Hirzel.
1653. Hans Conrad Bleuwler.
1659. Hans Ulrich Wolf.
1665. Hans Heinrich Kilchſperger.
1671. Melchior Keller.
1677. Hans Rudolf Wolf.
1683. Hans Rudolf Heß.
1689. Hans Jacob Leu.
1695. Hans Rudolf Grebel.
1701. Johannes Füeßli.
1707. Hans Jacob Wolf.
1713. Hans Jacob Lavater.
1719. Hans Heinrich Heidegger.
1725. Hans Caſpar Wolf.
1731. Hans Caſpar Eſcher.
1737. Johannes Brám.
1743. Hans Jacob Nägeli.
1749. Andreas Stocker.

Stumpf. Chron. Helv. lib. VI. c. 3. Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann. **Blumeſchli Merkw. von Zürich** *pag.* 197.

Grüningen.

Ein Schloß, Städtlein, Kirch und Pfarr in vorgemelter Landvogtey, von welchem ſelbige auch den Namen hat: hatte gleiche Schikſale mit der Vogtey, und insbeſonder haben die Geßler A. 1396. daſelbſt in dem Schloß eine Capell erbauen laſſen; und A. 1563. ward das Schloß, welches der Siz des Landvogts; bald ganz neu aufgeführet, und iſt die dermahlige Kirch auch in dem Bezirk des Schloſſes, und ward zwar Grüningen A. 1610. zu einer Pfarr gemacht, von A. 1621. aber von einem Helfer von Goßau verſehen, und erſt A. 1678. dem Pfarrer daſelbſt ein neue Behauſung erbauet: es wird die Pfarr von dem Gerichts-Herrn zu Kempten beſtellet: Dieſes Städtlein litte über das, was bey der Vogtey angemerkt worden, einige ſchwehre Brunſten, als A. 1551. den 5. Oct. da es bis an den Thurn Aſpermont abgebrunnen, A. 1685. ſind darinn 13. Häuſer, und A. 1716. fünf Scheuren abgebrannt: es war auch ehemahls daſelbſt ein Thurn genannt Aſpermont, welcher den Edlen dieſes Namens zugehört, der von ſelbigen an die von Landen-

Landenberg kommen, von welchen Hermann ſelbigen A. 1382. an Heinrich Geßler und Wernli Abegg verkauft; es beſaſſe folglich ſelbigen A. 1436. Hans Hagenauer, A. 1550. Ammann Vogel, A. 1557. Caſpar Belzinger, und A. 1590. ward er von Jooſt Rubli abgeſchliſſen. **Bluntſchli** l. c. p. 197. und 16.

Grüningen.

Ein Dorf in der Pfarr Echarlens in dem Gebiet der Stadt **Freyburg**, welches dermahlen Everdés heiſſet, in dem Amt Wippingen, welches Amt auch ehemals Grüningen genannt worden: es hatte einen eigenen Adel dieſes Geſchlechts, denen die Stadt Freyburg mit Hilf deren von Bern A. 1348. oder 1349. das Schloß zerſtöhret, die Gericht daſelbſt aber gelaſſen, und welche Lehen-Leuth der Grafen von Griers geweſen; hernach kam es an die Frey-Herren von Thurn de Trême, auch aus dem Haus von Griers, und von den Grafen von Griers an die Stadt Freyburg.

Von Grüningen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Johannes A. 1336. auch einer der erſten Zunftmeiſtern bey Veränderung des Regiments, und Rüegger A. 1371. Rathsherr, und A. 1382. Pfleger zu St. Jacob worden, A. 1393. aber nebſt einigen andern Räthen wegen eigenen Gewalts zum Nachtheil der Stadt mit dem Haus Oeſterreich gemachten Bündnus aus der Stadt verſchikt worden.

Grüninger.

Ein Geſchlecht in dem Land **Uri**, welches Jacob aus Deutſchland dahin gebracht, und A. 1524. das Land-Recht erhalten: einer blieb als Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten in der Schlacht bey Dreux A. 1562. Matthäus war auch Hauptmann, erſtlich Landſchreiber und hernach des Land-Raths, und A. 1609. Landvogt zu Baden, und erhielt A. 1607. von Kayſer Rudolpho II. einen Adel und Wappen-Brief: aus dieſem Geſchlecht ſind dermalen Johann Franz Hauptmann, und Joſeph Antoni Lieutenant in Königl. Sicilianiſchen Dienſten, und ihr Bruder Felix Marx Pfarrer zu Aettighauſen.

Ein A. 1740. ausgestorbnes Geschlecht in dem Steiner Viertel des Lands **Schweiz**, in welchem des Künis, der in der Schlacht bey Sempach A. 1386. aus den Land-Leuthen von Glarus umkommen: Sohn das Land-Recht zu Schweiz geschenkt worden, und aus welchem folglich Johannes A. 1515. bey Marignan geblieben, Joseph A. 1544. Landvogt im Rheinthal, dessen Sohn Johannes Vogt zu Blatten, dessen Sohn Joseph, Hauptmann, des Land-Raths, und A. 1596. Landvogt zu Mendris worden, von dessen Söhnen Franz als Pfarrer am Iberg und Ilgau Anno 1657. und Johann Jacob als Lands-Rath und Herzogl. Savoyischer Garde-Lieutenant A. 1682. gestorben.

Auch ein Geschlecht in dem Land **Glarus**, welches unter der Sekingischen Regierung ein frey Gottshaus-Geschlecht gewesen, aus welchem gleich vorbenannter Küni A. 1386. in der Schlacht bey Sempach Hans in der Schlacht bey Näfels A. 1388. und Rudi in der Schlacht bey St. Jacob zu Basel A. 1444. das Leben verlohren.

Es findet sich auch Adelheit Grüninger die A. 1427. Meisterin des Klosters Fahr gewesen.

Grünwald.

Ein gar grosse Allment und gemeiner Weidgang hinder dem Eggberg in der Genossame Altorf in dem Land **Ury**, welche denen drey Gemeinden Altorf, Bürglen und Flüelen zugehöret.

Grües, siehe Gries.

Grüsch.

In Latein *Crucium*, ein mittelmäßige Gemeind in der Ebne in dem Gericht Schiersch in dem **X. Gerichten-Bund**, daselbst vor einigen Jahren ein neue Evangelische Kirch an einem erhöherten Ort als die vorige erbauet, danahen selbige jez durch die Land-Stras von dem Kirchen-Thurn abgesöndert ist; der Pfarrer gehört in das Colloquium des X. Gerichen-Bunds, und sind dahin auch Falzilun, Crassa vacca und Cavadura Pfarrgenössig: es ist diese Gemeind den Uberschwemmungen der Wasseren unterworffen, und

hat

hat man schon viel und grosse Unkosten an das Wuhren dargegen angewendet; es wird daselbst auch den 29. Sept. alten Calenders ein Jahrmarkt gehalten.

Grüthof.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Lommis in der Landgrafschafft **Thurgäu**.

Gruet.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Genf**, aus welchem Petrus beyder Rechten Doctor, Protonotarius Apostolicus, Dom-Herr, und unter 5. Bischöffen General-Vicarius zu Genf bis A. 1526. gewesen, und den 3. Octob. A. 1531. gestorben: und Jacob in der ersten Helfte des XVI. Jahrhunderts gelebt, und einer von den sogenannten Libertinern in seiner Vatter-Stadt gewesen, welche nicht zugeben wolten, daß man auch in den Sitten eine Reformation anstellte. Weil er nun einist vor dem Consistorio erschienen, und auf den Knien das von ihm gegebene Aergernus abbitten mußte, wolte er sich rächen, und schlug an der Kirchen-Thür zu St. Peter einen Zedul an, worinnen er gegen die daselbst befindliche Theologos sehr harte Drohungen gebrauchte. Hierüber kam er in gefängliche Verhaft, und wurde hiernächst auch aus seinen eigenhändigen Briefschafften, deren man sich alsobald versichert, überwiesen, daß er mit aller Religion überhaubt als mit einer blossen Fabel sein Gespött getrieben, und Calvinum nicht allein aufs harteste verleumdet, sondern auch so gar um dessentwillen die Stadt mit einem auswertigen Prinzen in Verdrieslichkeit sezen wollen, weßwegen er A. 1550. offentlich enthauptet wurde. Nach seinem Tod fande man noch in seinem Haus eine Schrift, die die Oberkeit, um der darinnen enthaltenen Spöttereyen und Gottslästerungen willen durch den Henker alsobald verbrennen lassen, und worvon verschiedene Gelehrte gemuthmasset haben, daß es ein Entwurf oder selbst das Buch de tribus impostoribus gewesen. *Spon. Hist. de Geneve* mit *Not.* Tom. I. p. 288.

Grüt.

Von diesem Namen finden sich in dem Gebiet der Stadt Zürich,

rich verſchiedene Bauren-Höfe, und einige Dörflein, und zwaren in der Grafſchafft Kyburg verſchiedene mit Zunamen ſelbige von einandern zu unterſcheiden, als Manzen- oder Erben- und Jochelis-Grüt in der Pfarr Wiſendangen, Samel- oder Schuebli-Grüt, ſodann Lungis-Lumpis oder Teufels-Grüt beyde in der Pfarr Gachlingen, Unter-Grüt in der Pfarr Dynhard, und Abraham-Hinder- oder Klein-Grüt in der Pfarr Rikenbach: ſodann in der Landvogtey Knonau und der Pfarr Mettmenſtetten: in der Landvogtey Grüningen in der Pfarr Goßau, das in die Niedern Gericht des Ritter-Hauſes Bubiken gehöret: und in beyden Obervogteyen und Gemeinden Stäfen ein Dörflein, und in der von Meilen ein Bauren-Hof: in dem Gebiet der Stadt **Lucern**, und zwaren in St. Michaelis Amt in der Pfarr Oberkirch, und einer in dem Twing Schwarzenbach; in dem Ort **Zug**, ein Stamm-Haus eines Adels gleiches Namens: in der Landgrafſchafft **Thurgäu** in den Hohen und Niedern Gerichten, in der Pfarr Wengi, auch einer in der Pfarr und Niedern Gerichten Langen-Rikenbach; und in den Obern **Freyen Aemtern** in der Pfarr Muri und Beinweil: ſiehe auch **Greut.**

Grütenſperg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wuppenau, allwo ein Capell in dem Berg-Gericht und der Landgrafſchafft **Thurgäu.**

Grüterberg.

Einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Bar in dem Ort **Zug.**

Grütert.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Niclaus Pfarrer zu Uſter und Decanus des Wezikommer-Capituls geweſen, deme das Burgerrecht in der Stadt Zürich geſchenkt worden, weilen er die enthauptete Zuſäzer von Greiffenſee A. 1444. zu Uſter begraben hat: Wolfgang war A. 1523. der erſte Evangeliſche Pfarrer zu Rümlang, Hans Heinrich ward A. 1664. Zunftmeiſter, und A. 1667. Amtmann zu Cappel, und ſein Sohn

Sohn Leonhard A. 1683. Landvogt zu Mendrys, A. 1693. Zunftmeister und Obervogt in den IV. Wachten, A. 1695. Obervogt zu Weinfelden, A. 1704. wiederum Zunftmeister und Obervogt zu Horgen, und ist den 12. Jan. A. 1733. in dem 91. Jahr seines Alters gestorben, und hinderlassen Heinrich der A. 1711. Landvogt zu Andelfingen worden, und den 15. Martii A. 1746. gestorben der letste dieses Geschlechts.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der **Stadt Bern**, aus welchem Rudolf A. 1676. Schaffner in dem Frienisberger **Haus**, und A. 1687. Deutsch Weinschenk worden.

Grütlin, oder Rütelin, oder Rütlin.

Ein runde Matten oder Wiesen in der Gemeind Bauwen, in dem Land **Uri**, auf der linken Seiten des IV. Waldstätter See vor dem Dorf Brunnen vorüber, in welcher sich die drey ersten Eydgenossen A. 1307. das erste mahl eydlich mit einandern verbunden die Freyheit des Vatterlands zu beschirmen, und dardurch den Anfang zu der Eydgenoßschafft gegeben: und haben die Drey Ort Uri, Schweiz und Unterwalden den 23. Jun. A. 1713. ihren ersten Bund auf selbigem durch 120. Mann aus jedem Ort 30. von den Räthen und 90. von den Land-Leuthen von neuem beschworen.

Grütrein.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hombrechtiken in der Obervogtey Stäfen in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Grütsch. Johannes.

war Doctor der geistlichen Rechten und Chor-Herr bey St. Peter zu **Basel**, und A. 1466. Rector der Hohen Schul allda.

Grüzen.

Ober- und Unter, zwey Bauren-Höf in der Pfarr und dem Hof der Stadt **Kappreschweil**.

Von Gruffi.

Ein Adeliches Geschlecht in der **Waat** und welschen Bern-Gebiet,

Gebiet, welches ehemahls die Herrschafft Gruffi bey der Festung Barraux in Savoyen besessen, und danahen auch etwann Barau genennt worden: es sind noch einige in denen Pfarreyen S. Saphorin und Bussigny in der Landvogtey Lausanne, welche solchen Namen tragen, aber den Adel-Stand nicht mehr unterhalten.

Grumario oder Grumasio siehe *Grimasio.*

Grumbach.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt **Bern.**

Grumello.

Ein nun zerstöhrtes Schloß in der Gemeind Montagna in dem mittleren Terzier der **Graubundneriſchen** Landschafft Veltlin, welches Conrad de Piro soll erbauet und denen Gibellinern eingegeben haben, danahen es auch A. 1327. von ihrer Gegen-Parthey denen Capitanei ab Masegra, und den Interiortuli von Sondrio eingenommen und zerstöhrt worden. *Guler.* **Veltlin.** *f.* 25.

Grumo.

Ein Dorf in der Pfarr Torre in der Landvogtey **Bollenz.**

Grunauer.

Ein Geschlecht in der Stadt **Rapperschweil**, aus welchem Heinrich Schultheis daselbst, aber A. 1531. weilen er wider den Willen der Burgeren ein Besazung in dortiges Schloß von den Schirm-Orten heimlich einnehmen wollen, entsezt worden.

im Grund.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Heinrich zu End des XV. Seculi Pfarrer zu Stans in Unterwalden war, für welchen Bruder Claus viel Achtung gehabt, bey ihm sich Raths erholet, und ihme seine Heimlichkeiten geoffenbahret: bey der zu Stans A. 1481. von den Eydgenossen wegen verschiedenen von dem Burgundischen Krieg ꝛc. nach gewalteten Streitigkeiten gehaltenen Tagsazung, da sich selbige ganz unfruchtbar angelassen, und die Gesandten würklich zu verreisen willens gewesen,

wesen, solle er, nach einiger Bericht, den Bruder Claus selbst nach Stans abgeholet, nach anderer Bericht aber seinen ihme über die obgeschwebte Geschäffte ertheilten Rath denen Gesandten hinderbracht haben, durch dessen Folge die Geschäfft zu einem glüklichen End gebracht worden. **Wunder- und Tugend-Stern, oder Lebens-Beschreibung Bruder Clausen.** pag. 136. 156. 159.

Ein Geschlecht in dem Land **Unterwalden ob dem Wald,** aus welchem Antoni des Raths A. 1516. Gesandter auf einer Eydgenößischen Tagsazung gewesen.

Grund, im Grund.

Bauren-Höfe in der Pfarr und Obervogtey Stäfen, und in der Pfarr und Obervogtey Meilen, auch in der Pfarr Wald in der Landvogtey Grüningen, alle in dem Gebiet der Stadt **Zürich.**

In dem Gebiet der Stadt **Bern** ein Dorf in der Landschafft und Gemeind Ober-Hasli, da der Rath zu Bern A. 1713. einen Pfarrer gesezt, der alle Sonntag Wechselsweise zu Gadmen und Gutthanen prediget, zu der Kirch im Gadmen-Thal aber 3. und nach Gutthanen 2. Stund weit hat, zumahlen dieser Ort zu aufferst an den beyden dißörthigen Thälern liget: diese Pfrund wird etwann Hasli im Grund, etwann auch Hasli im Boden genennt: Weiters ein Dorf in der Pfarr Gsteig in dem Amt Sanen: ein Bauren-Hof in der Pfarr Neuenegg in dem Land-Gericht Sternenberg, und ein anderer in der Pfarr Luterbrunnen, in dem Amt Interlachen.

Zwey grosse Senn-Höf in der Pfarr Doppliſchwand in der **Lucernerischen** Landvogtey Entlibuch.

Ein Alp in dem Schächen-Thal in dem Land **Uri,** an den Gränzen der Ländern Uri und Glarus.

Ein grosser Senn-Hof samt einer Capell in der Pfarr und Land **Schweitz,** da der Cappellan von dem Geschlecht ab Iberg bestellt wird.

In dem Land Appenzell **der Ausseren Rooden** befinden sich verschiedene Häuser in der Pfarr und Gemeind Wald, auch tragen solchen Namen Häuser und Güter in der Pfarr und Gemeinden Urnäschen, Hundweil, Trogen und Tüfen.

Ein Dörflein in einem kleinen Thälein, an welches das grössere

Ganter-Thal ſtoſſet, in dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis.

Grundbach.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Fiſchenthal in der Landvogtey Grüningen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Grundegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Lungern in dem Land Unterwalden ob dem Wald.

Grunder.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell Inner Rooden, aus welchem Hermann A. 1478. Land-Ammann, und Franz Theol. Doctor von A. 1653. bis A. 1695. Pfarrer zu Gonten geweſen.

Grundgaſſen.

Verſtreute Häuſer in der Pfarr und Amt Signau in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein Capell an dem Tobel-Bach in der Pfarr und Land Schweiz.

Grundhalden.

Ein Dorf in der Pfarr und Obervogtey Stäfen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Grundhof.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Ober-Winterthur bey dem Schloß Mörſpurg in der Zürichiſchen Grafſchafft Kyburg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Marpach in der Lucerneriſchen Landſchafft Entlibuch.

Grundler.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1553. Zunftmeiſter und Obervogt zu Männedorf worden.

Grundmaas.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Kilchberg in der Seifft St. Gallischen Grafschafft Toggenburg.

Grundmatt.

auch Stokenmatt, ein Bauren-Hof in der Pfarr Wald und der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Grunen, siehe Clus.

in Grunen.

Ein zerstöhrtes Schloß in dem sogenannten Nekerthal in der Seifft St. Gallischen Grafschafft Toggenburg.

Gruner.

Ein altes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1294. des grossen, und Ulrich A. 1325. des kleinen Raths worden, dessen Nachkommen theils zu Bern geblieben und ausgestorben, theils nach Zürich gezogen und da und zu Rapperschweil sich aufgehalten, und aus selbigen Johannes Conventual des Ritter-Hauses Küßnacht A. 1528. die Pfarr zu Seengen erhalten hat, dessen einter Sohn A. Samuel ihme A. 1568. daselbst nachgefolget und die Pfrund versehen bis A. 1625. da er in dem 97. Jahr seines Alters gestorben, und immittelst auch Decanus des Arauer Capituls worden: Von dessen Söhnen 1. einer gleiches Namens wegen Verdiensten in der Canzley A. 1591. das Burgerrecht zu Bern erhalten, und A. 1599. Gerichtschreiber, A. 1602. Landvogt zu Wangen, und A. 1613. Gubernator zu Peterlingen, und sein Sohn gleiches Namens A. 1623. Gerichtschreiber, A. 1626. Schultheis zu Thun, und A. 1643. Castellan zu Wimmis worden: 2. Jeremias Steinern Werkmeister, und Anno 1632. des grossen Raths worden: 3. Hans Jacob, ein Vatter eines gleichen Namens der A. 1680. des grossen Raths, und A. 1687. Schaffner des Interlachner Hauses worden. B. obbemelten Johannes anderer Sohn Johannes ward A. 1570. Pfarrer zu Arwangen, und A. 1575. zu Kilchberg, und war ein Vatter a. Johannes Pfarrers zu Wy-

nau. b. Josua, der A. 1617. des grossen Raths, und A. 1618. Kilchmeyer, und sein Sohn Jacob A. 1628. Pfarrer zu Trub, A. 1632. zu Mesen, und A. 1640. zu Ursenbach, und Cammerer der Claß von Langenthal worden, dessen Sohns Sohn Hans Rudolf ward gebohren A. 1680. Kirchen-Diener A. 1705. Pfarrer zu Trachselwald A. 1707. und zu Burgdorf A. 1725. auch Decanus des Burgdorfer Capituls A. 1744. der ein grosse Sammlung von alten Documenten und andern Nachrichten, welche zur geistlichen, weltlichen Geschlechtern, ꝛc. Historie des Vatterlands dienen, nebst einem zahlreichen Cabinet von allerhand Naturalien ꝛc. besizet; und von dessen Söhnen Hans Rudolf einen guten Grund seiner Studien, sonderlich in der Theologie und Morgenländischen Sprachen zu Bern geleget, folglich auch die ausseren Hohen Schulen besucht, sich ein geraume Zeit zu Utrecht aufgehalten, und auch A. 1735. zu der Profeßion der Morgenländischen Sprachen und der Jüdischen Alterthummen nach Amsterdam beruffen worden, welche er aber nicht angenommen, sonder sich nach Haus begeben, und Anno 1740. Pfarrer zu Veltheim worden, auch zu verschiedenen Professionen zu Bern in die Wahl kommen, und in Druk gegeben:

Observationes Miscellaneas Theologico Philologicas Præs. Samuel Scheurer Theol. Prof. Bern. 1732. 4o.

Dissertationem Theologico Philologicam de Cornubus Altaris.

Diatribe in Primitiarum oblatione & consecratione ad Lev. XXIII. 10. Lugd. Batav. 1739. 8o.

Sigmund Gottlieb, die Rechte studiert, und

Dissertationem Historico Philologicam de Cultu Ignis apud Gentiles ex Lev. VI. 16. *ad Gentes translato. A.* 1736. zu Bern heraus gegeben, und seines Vatters Sammlung und Cabinet fortsezet, und Johannes ein Portrait-Mahler ist. c. Jacob, ward A. 1606. Pfarrer zu Trachselwald, und A. 1612. zu Jegistorf, von dessen Söhnen Samuel A. 1665. Landvogt zu Erlach, und A. 1678. Korn-Herr worden: und Johannes ein Vatter eines Sohns gleiches Namens gewesen, der A. 1682. Pfarrer zu Biglen, und A. 1694. zu Ehrisweil worden, und hinterlassen Johannes, der A. 1709. Pfarrer zu Hindelbank, und A. 1742. zu Muri, Niclaus, der A. 1730. Pfarrer zu Krauchthal worden, und David, der in Handlungs-Geschäfften glüklich gewesen, und die Herrschafft Corcelles erkauft,

von

von deſſen Söhnen Samuel die Handlung fortſezet, und David A. 1748. Hauptmann, folglich Major und Obriſt-Lieutenant unter dem Reginent von Grafenried in der vereinigten Niederlanden Dienſten worden.

Auch ein Geſchlecht in dem Land **Uri**, aus welchem Clara A. 1634. Aebtißin zu Seedorf worden: ſiehe **Clus.**

im Grung.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wittenbach in dem Lands-Hofmeiſter-Amt der **Stift S. Gallen.**

Grunholz.

Sechs Häuſer in der Pfarr und Gemeind Hundweil Unter-Rood in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden.**

Grunholzer.

Ein Geſchlecht in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**, aus welchem Ulrich A. 1548. Land-Weibel worden.

Grunum, ſiehe *Gron.*

Grunwald.

Eine Waldung und groſſe freye Alp-Nuzungen, denen drey Dorffſchafften Altorf, Flüelen und Bürglen in dem Land **Uri** gehörig, die ob Flüelen anfangt, hinter Altorf durch und an den Eggberg in Bürglen gehet, und man kaum in einem Tag umgehen möchte, wird auch **Hürtenboden** genannt.

Gruob, und von Gruoba, ſiehe Grub.

Gruon.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Ebne in dem Zehnden Sybers in dem Land **Wallis.**

Gruſer.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem

chem Jacob A. 1558. Landvogt zu Signau, ſein Sohn gleiches Namens A. 1578. Deutſch-Sekelſchreiber, und deſſen Sohn auch gleiches Namens A. 1614. Landvogt zu Arberg, und A. 1623. zu Fraubrunnen, auch A. 1633. des kleinen Raths worden.

Gruyere, ſiehe Griers.

Gruyere.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Johannes A. 1449. Rathsherr, Wilhelm A. 1473. Heimlicher, und A. 1475. Stadtſchreiber, einer gleiches Namens A. 1490. Landvogt zu Grandſon, und A. 1493. zu Tſcherliz, und A. 1494. Rathsherr, auch Jacob A. 1515. Landvogt zu Montenach, und A. 1519. Rathsherr worden.

Ober-Gruht.

Ein Land-Gut in der Pfarr und Landvogtey Münchenſtein in dem Gebiet der **Stadt Baſel.**

Gruzhütten.

Ein Bauren-Hof in der Haſliſchwender Bruderſchafft in der Pfarr Wollhauſen und der **Lucerniſchen** Landvogtey Rußweil.

Gry.

was unter ſolchem Vorwort nicht zu finden, kan unter **Grei-** und **Gri** nachgeſucht werden.

Gryach, ſiehe Greyach.

Gryers, ſiehe Griers.

Gryf oder Gryph.

Ein Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Hieronymus A. 1724. eine *Diſſertation de Aſylis Hebræorum à DEO conſtitutis* zu Bern in Druk gegeben, und A. 1730. Pfarrer zu Lüslingen worden.

Gryfenberg, siehe Greifenberg.

Gryfenſee, siehe Greifenſee.

Grynau, siehe Greinau.

Grynäus.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches dahin gebracht Simon, der in dem Hohenzolleriſchen Städtlein Vehringen A. 1493. von gar geringen Eltern gebohren worden. Anfänglich wurde er in ſeinem Vatterland in den Studien unterrichtet, hernach aber gen Wien geſchikt, allwo er wenige Zeit darauf Magiſter, auch die Griechiſche Sprach zu lehren ernennt wurde. Als er ſich nachmahls zu der Evangeliſchen Lehr bekennet, wurde er ziemlich angefochten zumahlen zu Ofen, allwo er einige Jahr Schul-Rector war, indem ihn die Mönchen daſelbſt anklagten, und in Gefängnus brachten, woraus er aber auf Fürwort des Ungariſchen Adels entkam. Aus Ungarn gieng er nach Wittenberg allwo er mit Luthero und Melanchton wegen der Religion ſich erſprachete: und hernach wieder zuruk in ſein Vatterland, von dannen er A. 1523. nach Heidelberg beruffen worden die Griechiſche Sprach daſelbſt zu lehren. A. 1529. gieng er auf den Reichs-Tag zu Speyer, um einige Freunde zu beſprechen. Als er nun daſelbſt den Johann Faber predigen, und einige der Heil. Schrift nicht gemäſſe Säze ſcharf verfechten hörte, gieng er nach der Predig zu ihm, um ſich mit ihm darüber freundlich zu unterreden: Faber nahm ihn gar höflich an, erſuchte ihn darbey, den andern Tag wieder zu kommen, da er indeſſen Anſtalten zu deſſen Verhaftnehmung gemacht, es warnete ihn aber eine unbekannte Perſon, daß er dem Unglük noch entgieng: bald darauf in gleichem Jahr wurde er nach Baſel beruffen, und zum Profeſſor der Griechiſchen Sprach gemacht; er ward in dem folgenden Jahr auf Einrathen Land-Graf Philipp von Heſſen in Engelland der Evangeliſchen Lehr halben geſendet, da nicht nur die fürnehmſten Gelehrte ſich gegen ihn freundlich bezeiget, und viel gegen das Evangelium Uebelgeſinnte ſich durch ihn eines beſſern berichten laſſen, ſondern König Henricus VIII. hat ihm auch aufgetragen über ſein ſchwebende Ehe-Scheidung und Streit der

Eydgenößiſchen und andern Deutſchen Evangeliſchen Gelehrten Gutachten einzuholen: er kam A. 1531. zuruk, und ward A. 1534. auch von Ulrich Herzog von Wirtemberg nach Tübingen, um die Schule und Kirche daſelbſt zu verbeſſern, beruffen: er kehrte aber nach 2. Jahren wieder zuruk nach Baſel, und ward A. 1537. Profeſſor des Neuen Teſtaments, und war auch bey Eraſmo Roterodamo bey ſeinem Lebens-Ende. A. 1540. wohnte er mit Melanchtone, Capitone, Bucero, Calvino und andern dem Colloquio zu Worms bey. Er ward A. 1541. Rector der Hohen Schul zu Baſel, und ſtarb allda an der Peſt den 1. Aug. gleichen Jahrs. Er hat vieles geſchrieben und auch aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche überſezt, und finden ſich von ihme

Præfatio in Plutarchi vitas Latinè & Græcè impreſſas. Baſel 1533.
Præfatio in Euclidis Elementa Geometrica græcè excuſa, de diſciplinis Mathematicis, Baſel 1533.
Præfatio in Polucis Onomaſticon, Baſel 1536. 8°.
Vita & Mors Oecolampadii, Baſil. 1536. fol.
Præfatio in Cl. Ptolomæi magnæ conſtructionis libros Græcos, 1538.
Præfationes in Scriptores novi Orbis, in Abſyrtum & reliquos Græcos Hippiatros, in Lexicon Græco-Latinum, in Juſtinum, in Hugonis Latimeri Orationem de Regni ſtatu per Evangelium in Anglia reformando &c.
Opera Platonis à Mars: Ficino verſa emendavit, Baſel 1539.
Somnium ad Jacobum Sturmium carmine heroico, Baſel 1541.
Medicinæ encomium, Baſel 1542. 8o.
de Meteoris ignitis & Cometis, 1580. 3°.
Baſileenſium monumentorum antigrapha, 1602. Ligniz 8°.

Er hat auch aus dem Griechiſchen überſezt

Ageſilai Vitam in Parallelis Plutarchi.
Plutarchi libellum: ſitne rationis aliqua in beſtias vis. Baſel 1534.
Ariſtotelis elenchorum lib. 2.
Ariſtotelis libellum de Virtutibus, & de Mundo.
Homilias Chryſoſtomi in I. ad Corinthios ab 21. uſque ad 44.

Sein Sohn Samuel legte den Grund ſeiner Studien zu Baſel, Strasburg und Tübingen, begab ſich für eine Zeit bey damahls ſtark graßierender Peſt nach Dole in Burgund, von dannen er

er A. 1564. wieder zuruk nach Baſel kam, und die Profeßion der Wolredenheit erhalten, A. 1569. nahm er den Doctorat in Jure an, und A. 1571. wurde er Profeſſor Inſtitutionum. A. 1584. Codicis-und Lehen-Rechten, und A. 1588. Pandectarum und der Geiſtlichen Rechten, zuletſt kam noch darzu das Stadt-Syndicat: er bediente den Rectorat A. 1584. 1589. und 1593. und ſoll über 360. oder wie man insgemein darfür haltet, ſo viel Doctores und Licentiatos Juris creirt haben als Tag im Jahr ſeyen: er iſt im April A. 1599. in dem 60. Jahr ſeines Alters geſtorben. Sein Sohn Simon ward Præceptor in der Schul zu Baſel, und deſſen Sohn Samuel erhielt nach vollführten Philoſophiſchen Studien die Magiſter-Würde, legte ſich folglich auf die Theologie, und ward von ſeinem Vetter Joh. Jacob Grynæo Antiſtite in ſein Haus aufgenommen, welcher ihme viele Anleitung gegeben, und er hinwiederum ihme in ſeinem Alter getreue Dienſt geleiſtet, auch in dem 22. Jahr ſeines Alters das Præſidium bey einer Theologiſchen Diſputation übernommen; er erlaubte ihme zwar mit dem A. 1617. nach Baſel gekommenen Chur-Pfälziſchen Theologo Sculteto für etwas Zeit nach Heidelberg zu gehen, berufte ihne aber noch vor ſeinem Abſterben zu ſich zuruk; er ward folglich A. 1618. Diaconus, und, nachdem er in der A. 1629. und 1630. zu Baſel ſtark eingeriſſenen Peſt, unerachtet ungeſchohenen Beſuchung der Krankheit, geſund geblieben, A. 1631. Pfarrer der Gemeind bey St. Leonhard einhellig erwehlet, da er nebſt getreuer Seelſorg auch vielen Fremden und Heimiſchen in Philoſophiſchen und ſonderlich Theologiſchen Wiſſenſchafften privat Collegia gehalten und vielen Ruhm erworben, bis er den 1. Febr. A. 1658. in dem 62. Jahr ſeines Alters geſtorben, und finden ſich von ihme zu Baſel gedrukt

Diſputationes Theologicæ tres de forma unionis perſonalis in Chriſto. A. 1657. 4°.

auch unterſchiedliche Leich-Predigen, und darunter

Von deme, wemme wir beydes leben und ſterben ſollen, über Rom. XIV. 7-9. A. 1654.

Von Chriſti letſter Zukunft und aller Gläubigen herzlichen Wunſch und Verlangen nach derſelbigen, über Apoc. XXII. 20-21. A. 1655.

Von Chriſto, der Gläubigen gröſten Gewinn im Leben und im Sterben, über Phil. I. 21 - 26. A. 1656.

Von dem Tod der Heiligen, wie theur er für dem HErrn gehalten werde, über Pſalm. CXVI. 15. A. 1657.

Sein einiger Sohn Johannes ward A. 1642. unter die Kirchen-Diener aufgenommen, that hernach eine Reiſe nach Genf und durch Frankreich, Holland, da er unter Frid. Spanhemio zu Leiden diſputirt hat: nach ſeiner Zurukkunft ward er A. 1648. gemeiner Helffer in der Stadt Baſel, A. 1649. Pfarrer zu Ariſtorf, und A. 1658. Pfarrer zu Munzach und Frenkendorf, auch Anno 1669. zugleich Decanus des Liechſtaller-Capituls, und iſt den 11. Maij A. 1688. in dem 68. Jahr ſeines Alters geſtorben, er war ein Vatter Samuels, der A. 1689. Pfarrer zu Langenbrugg, und A. 1699. Pfarrer zu Läuffelfingen und zugleich Decanus des Waldenburger Capituls worden, und A. 1706. geſtorben, und ein

Chriſtenliche Wahrnungs-Predig von den Pflichten der Kindern gegen ihre Eltern über Eph. VI. 1. 2. 3. **A.** 1701. 4°.

Zwey regierende Laſter, das leichtfertige Schweeren und die Trunkenheit. A. 1703. 12°.

Leich-Predig von dem beſcheidenen Gebrauch der Welt und irrdiſchen Dingen über I. Cor. VII. 29 - 31. **A.** 1703. 4°. zu Baſel in Druk gegeben.

Von deſſen Söhnen Simon A. 1714. Philoſophiæ Magiſter A. 1717. Kirchen-Diener, A. 1722. Hofmeiſter des General von S. Saphorin Sohns, und 1723. Prediger der Holländiſchen Geſandſchafft zu Wien, auch A. 1730. zum Pfarrer zu Ariſtorf erwehlt worden, aber A. 1731. geſtorben: und *Diſſertationem de neceſſitate reſtitutionis* A. 1717. zu Baſel druken laſſen. Samuel der A. 1723. Pfarrer zu Winterſingen worden, und **acht geiſtliche Reden** A. 1751. zu Baſel in 8°. druken laſſen, auch ein *Lettre à Mr Bourguet à l'occaſion de la defenſe de la Religion tant naturelle, que revelée* dem Journ. Helv. menſ. Aug. A. 1741. einverleiben laſſen, und *Joh. Miltons* **wieder erobertes Paradies** aus dem Engliſchen überſezt; und Johannes, der den 8. Jun. A. 1705. gebohren, ſchon in dem 5. und 6. Jahr ſeines Alters die geleſene Hiſtorien genau

genau erzehlen können, in dem 12. Jahr unter die Studenten der Hohen Schul aufgenommen worden, und A. 1720. die Würde eines Magistri Lib. Artium erhalten: er hatte zwar Anmuthung sich auf die Theologie zu legen, weilen er aber eine schwache Leibs-Beschaffenheit und schon zwey Brüder in dem geistlichen Stand hatte, ward ihme gerathen sich in den Rechten zu üben, welches er auch so glüklich gethan, daß er A. 1724. Licentiatus der Rechten worden: weilen er nun sich nicht nur in den Weltlichen, sondern auch in den geistlichen Gesäzen und Rechten festzusezen trachtete, und darzu die Erkanntnus der Hebräischen Sprach gedeylich ja nöthig erachtete, so legte er sich nicht nur auf die Hebräische, sondern auch auf die Chaldäische, Syrische, Rabbinische und Arabische Sprachen, und zugleich auch auf die Theologische Wissenschafften; versahe folglich des krank gewordenen Professoris der Hebräischen Sprach Stell von A. 1735. bis A. 1737. da ihme die Profeßion zu Auslegung der Religions-Streitigkeiten und methodische Erklärung der Gottsgelehrtheit aufgetragen worden, und er folglich den 30. Jan. A. 1738. die Würde eines Doctors der H. Schrifft und Theologie erhalten; er ward weiters A. 1740. Professor des Neuen Testaments und Chorherr zu St. Peter, A. 1742. Rector der Hohen Schul, und dreymahl Decanus der Theologischen Facultät, und zwar auch A. 1744. da er den 11. April sein Leben geendet: von ihme sind zu Basel in 4°. in Druk kommen

Theses Juridicæ miscellaneæ. A. 1725.
Theses miscellaneæ ex Jure Naturæ & Philosophia morali. A. 1727.
Theses miscellæ Logico-Philosophicæ. A. 1731.
Conlectaneæ Philologicæ ad loca nonnulla Scripturæ S. 1732.
Thesium Theologicarum miscellanearum tumultuarium congeries. A. 1737.
Fasciculus Thesium Theologicarum, A. 1737.

welche wie auch die von ihm verfertigte

Prælectio Theologica de Prophetâ à Mose promisso. Deut. XVIII. 15.
Prælectio Theologica, an Adventus Messiæ ob peccata Judæorum fuerit dilatus?
Vindiciæ Miraculi Jesu Christi in Dæmoniacis Gadarenis editi, contra calumnias Woolstoni.

Lectio Inauguralis de ratione disceptandarum Quæstionum in Theologiæ controversarum.

Lectio inauguralis de præsidiis, quibus instructum esse oportet Nov. Test. interpretem.

Oratio apologetica pro bonis literis.

Actus Solennis descriptio cum J. B. Burcardum Theologiæ Doctorem renunciaret.

Unter dem Titul Ἀπόκαυα *sive Opuscula nonnulla Theologico-Miscellanea, cum Auctoris Biographia*, A. 1746. zu Basel in 8°. gedrukt worden, auch sind von ihme

Animadversiones ad Reimannum de Atheismo Mahommedanorum, und

Disquisitio epistolica, an Mahomed impostor fuerit an fanaticus?

in Museo Helvetico. P. I.

Des ersten Simons Bruders Johannes Sohn Namens Thomas, war auch zu Behringen A. 1512. erbohren, und ward, nachdem er den Anfang seiner Studien daselbst gelegt, von gedacht seinem Vetter Simon mit sich nach Heydelberg genommen, und daselbst weiter unterwiesen; er gieng auch mit ihme nach Basel A. 1539. und fieng daselbst an die Jugend zu unterweisen: er ward folglich A. 1541. nach Bern beruffen, allda die Lateinische und Griechische Sprachen als Professor zu lehren, kehrte aber, als sich daselbst einige Theologische Streitigkeiten äusserten, A. 1548. wieder nach Basel, und ward daselbst Magister, und übte sich im Predigen und Unterweisung, auch an benachbarten Orten, und ward von Marggraf Carl von Baden, da er die Evangelische Lehr in seinem Land einzuführen angefangen, zum Pfarrer zu Rötelen ernannt, allwo er auch den 2. Aug. A. 1564. an der Pest gestorben: Von seinen vier Söhnen ward M. Theophilus Pfarrer zu Rötelen, und A. 1582. zu Sissach, und ist gleichen Jahrs hernach gestorben: Simon studierte zu Basel und Heydelberg, und ward A. 1564. an dem letstern Ort, als er zuvor die Würde eines Magistri angenommen, zu der Profeßion der Mathematik und der Verwaltung des Collegii befürdert: er verfertigte mit eigener Hand ein Scelcton welches von dem Churfürst Friederich von Pfalz gnädig aufgenommen worden, ward auch A. 1568. Doctor Medicinæ.

Digitized by Google

cinæ, verlangt hernach seinen Abscheid wegen entstandener Religions-Streitigkeiten, begab sich nach Basel, und ward A. 1580. zum Professor der Sittenlehr erwehlet: starb aber im Septem. A. 1582. Johann Jacob ward den 1. Octobr. Ao. 1540. zu Bern gebohren, er kam aber schon in seiner Kindheit nach Basel, und trieb allda seine Studien sowol in Sprachen ꝛc. als sonderlich der Theologie, bis er in seinem 19. Jahre Diaconus zu Rötelen worden. A. 1563. aber zog er nach Tübingen, und hörte daselbst Andreä Heerbrandum ꝛc. als ihm der erste seine Theses von dem H. Nachtmahl offentlich zu defendiren gab, wurde er von J. Scheckio also in die Enge getrieben, daß er an Lutheri Lehr, deren er bis daher beygepflichtet, zu zweiflen anfienge, erhielte dennoch daselbst A. 1565. die Würde eines Doctoris der Theologie, und ward in gleichem Jahr an seines Vetters statt Pfarrer zu Rötelen und Superintendent der dortig Marggräfl. Baden-Durlachischen Landen. Weil nun seine Zweifel wegen des Heil. Nachtmahls und der Allgegenwart Christi sich je mehr und mehr vergrössert, und er die damahl aufgenommene Formulam Concordiæ nicht unterschreiben wolte, gerieth er in vieler Haß, und nahm deßwegen die ihm A. 1575. zu Basel aufgetragene Profeßion des Alten Testaments an, doch mit Beybehalt der Aufsicht über die Marggräfl. Baden-Durlachische Kirchen: als ihme nun wegen geänderter Meynung in dem Sacrament Streit auch zu Basel, sonderlich von Simon Sulcero, viel Verdrießlichkeiten verursachet worden, hat er danahen auch den von Pfalz-Graf Casimiro als Vormünder des jungen Churfürsten erhaltenen Beruf zu der Theologischen Profeßion zu Heydelberg A. 1583. angenommen, und nach desselben Befehl die Lehr von dem Heil. Nachtmahl in einer offentlichen Disputation abgehandlet, welche über diesere Materie acht Tag lang gewähret, und der Pfalz-Graf zwey Tag selbiger persöhnlich beygewohnet, und darauf einige Professoren beurlaubet: Auf Sulceri Absterben wurde er A. 1585. zu Annehmung der Obersten Pfarr-Stell und Antistitii der Kirchen zu Basel und der Profeßion des Neuen Testaments begehrt, welche beyde Aemter er auch das folgende Jahr, nachdem er wohl beschenkt von dem Pfalz Grafen erlassen worden; angetretten und darinn sein Leben beschlossen. Er hat der Baslerischen Kirchen wol vorgestanden, half auch die Schul verbessern, und hiel-

hielte jährlich zu Aufmunterung der Jugend 2. feyrliche Schul-Beförderungen: neben seiner Theologischen Profeßion hielte er auch, und zwaren ohn einige Besoldung; Historische Lesungen, welche auch von Fürstl. Gräfl. und andern Adels-Personen besucht wurden. Er wurde viermahl A. 1484. 1590. 1596. und A. 1603. Rector der Hohen Schul, auch öfters Decanus der Theologischen Facultät. Er verrichtete auch mehrmahls Kirchen-Gesandschafften, als A. 1573. wegen des Sacraments-Streits nach Mümpelgard. A. 1588. zweymahl auf Befehl seiner Oberkeit nach Müllhausen, um die dortige schwierige Burger zum Gehorsam, und den geistlichen Stand in eine bessere Ordnung zu bringen; in eben diesem Jahr wurde er nach Bern gesandt um die Religions-Streitigkeiten mit Samuel Huber, und Claudio Alberio neben andern zu untersuchen und beyzulegen, und A. 1592. nach Heydelberg, um in den Namen der IV. Evangelischen Städten dem neuen Churfürsten Friderico IV. wegen des vorigen Abscheid dero Mitleiden zu bezeugen, und ihme zu seiner angehenden Regierung Glük zu wünschen. Er war ein Mann von schönen Gaaben und Tugenden, bey Hohen und Niedern, sonderlich vielen Adelichen Häusern sehr beliebt, wie er dann fast immer eine grosse Anzahl fürnehmer junger Edelleuthen von allerhand Orten an seiner Tafel hatte. Wie wenig er bey diesem allem nach Ehren gestrebt, kan sein gewohnlicher Scherz über sein Doctorat Zeugnus geben, wann er oft bezeuget, se Metelli fato Doctorem creatum, das ist, es seye ihm mit dem Doctorat ergangen wie dem Metello zu Rom mit dem Burgermeister-Amt, als welcher ohne seinen Verdienst allein durch blosses Glük zu dieser Ehre gelanget: er sammelte eine schöne Bibliothec, und ohngeachtet er 5. Jahr vor seinem Tod des Gesichts, welches immer schwach gewesen; beraubet wurde, wartete er seinem Dienst doch allzeit ab, und liesse sich seinen Text durch einen Studiosum in der Kirch vorlesen. Er gab auch schöne Proben von einer exemplarischen Gedult, nachdem ihm alle seine Kinder, und auch sein geliebter Tochtermann Amandus Polanus durch den Tod hingerissen worden, wie nicht weniger in den schmerzlichen Colick und Stein-Schmerzen, so ihn den 30. Aug. A. 1617. zum Tod befördert: seine Schrifften sind, so viel in Erfahrung gebracht werden mögen

Monu-

Monumenta S. Patrum Gracorum & Latinorum orthodoxographa, *II. Tom.* Baſil. A. 1569. fol.

Theſes de Sacramentis, de Hominis reſtitutione & in Epiſtolam ad Romanos, Baſil. A. 1574. 8°.

Commentarius in Haggæum Prophetam, Genev. A. 1581. 8°.

2. *Theſes Analytica de Epiſtola Pauli ad Galatas*, Baſil. 1582. 4°.

Troſt-Büchlein in Peſt-Zeiten ſamt einer Erklärung über XCI. Pſalmen, Baſel 1582. 8°.

Diſputatio de Cenſura vera & falſa Religionis, Baſil. A. 1583. 4°.

Defenſio Sententiæ, qui ſtatuit piè facere Principes & Magiſtratus Evangelici nominis, quando idola è templis & aliis locis publicis ex præſcripto Legis Divinæ ſubmovent, Baſil. A. 1583.

Theoremata de Agno Dei jam inde à jactis Mundi fundamentis mactato, Baſil. 1584. 4°.

Theſes de Epiſcopo Chriſtiano, A. 1586. 4°.

Theſes de Sacro Senario Teſtium de ſacro per Jeſum Chriſtum reſtitutione, Baſil. A. 1586. 4°.

Demonſtrationes Evangelicæ ex Evangeliis & Actis Apoſtolorum, Baſil. A. 1587. 4°.

Διδασκαλία *de Apoſtaſia*, Baſil. A. 1588. 4°.

Theorematum & Problematum Theologicorum Partes II. Baſil. A. 1589. 4°.

Commonefactio de Euchariſtia, Herborn. A. 1589. 8°.

Theſes de Serpentum progenie, Baſil. A. 1589. 4°.

Urim & Thumim, ſeu de Oraculo Dei in rebus obſcuris, Anno 1589. 4°.

Exegeſis Epiſtolæ ad Romanos, & de optimo genere defenſionis Evangelii, Baſ. A. 1591. 4°.

Theſes de ultimo Adventu Jeſu Chriſti ad Judicium, Baſ. A. 1595. 4°.

Theſes de peccato Originis, Baſil. A. 1595. 4°.

Epiſtolarum Selectarum lib. II. Offenbach 1602. 8°.

Epitome Bibliorum.

Sciagraphia Theologiæ ſecundum tres Methodi formas.

Character Chriſtianorum.

Enarratio aliquot Pſalmorum, item Jonæ, Habacuci.

Explanatio Matthæi.

Commonefactio de officio piorum.

Diſputa-

Disputationes Theologicæ.

Leich = Predig von dem Haus des Menſchen, welches nicht mit Menſchen Händen erbaut werden ſolle, über II. Cor. VI. Baſel 1608. 4°.

Axioma: juſtus autem ſua fide vivet, Baſil. A. 1610. 4°.

Predig ob man zur Zeit der einreiſſenden Peſtilenz einandern verlaſſen, und ein jeder ihme ſelbs erlauben möge an andere Ort ſich zu begeben, auszubleiben, und nachdem die Sterbens-Läufe nachgelaſſen, ſeines Gefallens ſich nach Haus begeben möge oder nicht? über Pſalm. CXXXIX. 7. 12. Baſel 1614. 4°.

Chronologia brevis Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ.

Theorema de perfecta totius obedientiæ Jeſu Chriſti imputatione.

de Myſticis ſactis, quorum in S. Scriptura mentio ſit, & de ratione eu iudem ducendi analogos fidei analogiæ convenientes.

Theſes de Scala à terra ad Cœlum pertingente.

Er hat auch noch viel andere Werke heraus gegeben, und mit Anmerkungen oder Vorreden verſehen, als *Scriptores Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ, Opera Irenæi &c.*

Adam. Vita Theol. & JCtorum.

Freheri Theatr. Vir. erud. Pantaleon Proſopogr. lib. III. à Brunn Vita Joh. Jac. Grynæi. Pauli Orat. Parent. Sam. Grynæi. Frey Vita Joh. Grynæi. Toniola Baſil. Sepult. retecta.

Es kam auch einer aus dieſem Geſchlecht nach Müllhauſen, und ward daſelbſt Burger, und ſind aus ſelbigem daſelbſt Simon Andreas A. 1596. Hans Heinrich A. 1629. Zunftmeiſter, und A. 1634. Rathsherr, Caſpar A. 1677. Zunftmeiſter, und A. 1690. Rathsherr, und in dem geiſtlichen Stand Conrad A. 1689. Diacon, und A. 1694. Pfarrer der Stadt worden, und iſt der letztere als Senior der Kirchen A. 1745. geſtorben, und hat folgende Leich-Predigen zu Baſel in Druk gegeben.

Die über den Hirten leidtragende Herd, über Num. XX. 29. A. 1693.

Die reichlich belohnte Frommkeit und Treu, über Matth. XXV. A. 1694.

Die

Die zweyfache ſichere und veſte Troſt - Säul einer gläubigen betrübten Seelen über II. Cor. XII. 9. A. 1696.

Der vor, in, und nach dem Tod fromme und ſelige Chriſt, über Act. IX. 36-42. A. 1697.

Die göttliche troſtreiche, nicht aber Papiſtiſche troſtloſe Firmung und Befeſtigung, über II. Cor. I. 21.22. A. 1697.

Der Ueberwindern JEſu herrliche Sieg und Cron, über Apoc. II. A. 1702. 10.

Der hart geplagte aber wol getröſte Job, über Job I. 20. 21. A. 1708.

Die letſte Ehre ſo GOtt und Menſchen dem Moſi nach ſeinem Tod erwieſen, über Deut. XXXIV. 1-8. A. 1710.

Das Königliche Wunderbild, über Dan. II. 31-34. A. 1716.

Der abgebrochene und hochgepflanzte Cedernzweig, über Ezech. XVII. 22. A. 1719.

Der Kindern GOttes ſichere Zuflucht in der Noth, über Pſalm. VI. 3. 4. A. 1722.

Die wehemüthige Klag eines hochbetrübten Vatteers über eine einige Tochter, über Jud. XI. 35. A. 1726.

Grynner, ſiehe Jenner.

Gryon, ſiehe *Grion*.

Gryſingen.

Ein altes Burgſtall unweit dem Dorf Horb und dem IV. Waldſtätter See in dem Gebiet der Stadt Lucern.

im Gſang.

Ein ehemahliges Bürglein zwiſchen denen Dörfern Oßingen, Münſorn und Waltelingen in der Zürichiſchen Landvogtey Andelfingen.

Gschädt.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Trogen in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Gschwänd.

Von diesem Namen finden sich mehrere und mindere Häuser in dem Land **Appenzell Ausser Rooden**, in den Pfarr und Gemeinden Hundweil, Urnäschen, Gais und Waldstatt, siehe **Geschwend.**

im Gschwand.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Menzingen in dem Amt **Zug.**

Gschmus, siehe *Gemuſæus.*

Gsell.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Ludwig A. 1460. Burger und Münzmeister worden.

Ein Geschlecht in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Columban A. 1580. Rathsherr, und Jacob Lorenz A. 1733. des grossen Raths worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Chur**, aus welchem Gaudenz A. 1592. Burgermeister worden.

am Gstad.

Einige Häuser in der Pfarr Zollikon, in der Obervogtey Küßnacht und dem Gebiet der **Stadt Zürich.**

Ein Dorf und Filial-Kirch der Gemeind Sanen rechts an dem Fluß Sanen in dem Amt gleiches Namens, und dem Gebiet der **Stadt Bern**, allwo der Pfarrer alle Mittwochen prediget.

Gstadau, siehe Schadau.

Gstalden.

Fünf Häuser in der Pfarr und Gemeind Tüfen, und drey Häuser und Güter in der Pfarr und Gemeind Heiden in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Gsteig.

Gsteig.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Stäfen in dem Gebiet der **Stadt Zürich**.

In dem Gebiet der **Stadt Bern** befinden sich von diesem Namen ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landschafft Sanen, welches unten an dem Berg Sanetsch an den Gränzen des Lands Wallis drey Stund hinter Sanen liget; von welcher Pfarr die ehemahls daselbst gewesene und A. 1453. geweyhete Capell S. Theoduli ein Filial gewesen: die Pfarr wird von dem Rath der Stadt Bern bestellt, und gehört in das Thuner Capitul: der Berg Sanetsch ist so nahe, daß derselbe 6. Wochen lang den Sonnenschein aufhalten mag: auf diesem Berg zeigen sich auch noch einige Ueberbleibsel von einer abgegangenen Burg, danahen dieser Ort auch von dem benachbarten Chatelet, sonst aber Gsteig bey Sanen genennt wird, zum Unterscheid eines andern Dorfs, Kirch und Pfarr, welche nur ein halbe Stund von Interlachen an der Lütschenen liget, und dahin Interlachen und die Dörfer Iselwald, Böningen, Matten, Wilterschweil, Milchen, Saxeten ꝛc. Pfarrgenößig sind; Die Kirch daselbst ward A. 1286. geweyhet, und ward die Pfarr von der Stift Interlachen bestellt, dermahlen aber von dem Rath der Stadt Bern, und gehört selbige auch in das Thuner Capitul: die Kirch ward A. 1673. erneuert, und A. 1715. ein neues Pfarr-Haus erbauet: auch dieser Ort heisset Gsteig bey Interlachen zum Unterscheid obigen Dorfs, und auch noch eines ehemahligen Twings dieses Namens bey Riggisperg in dem Land-Gericht Sefftingen, welches A. 1427. Antoni von Erlach von Niclaus Käs zu der Herrschafft Riggisperg erkauft.

auch heisset also ein Berg ob Romos in dem Entlibuch in dem Gebiet der Stadt **Lucern** zwischen der Emmen und Weis-Emmen.

Gstein.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Embrach in der Grafschafft Kyburg, auch einer in der Pfarr und Gerichten Bubiken in der Landvogtey Grüningen, beyde in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort **Zug**.

Ein kleines Ort unweit Simpeln in dem Zehnden Brüg in dem Land **Wallis** gegen dem Meyländiſchen Gebiet.

Gſtell.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Oberkirch und dem St. Michaelis Amt in dem Gebiet der **Stadt Lucern.**

Guainier.

Ein Geſchlecht in der **Stadt Genf**, aus welchem Johannes Antonius A. 1746. des groſſen Raths, und A. 1750. Auditeur und Beyſizer des Stadt-Gerichts worden.

Guait, auch *Guat*, *Guaeti*, und Guiact.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Genf**, aus welchem Guichard A. 1463. Andreas, A. 1498. und A. 1499. Petrus A. 1565. 1569. 1575. 1579. 1583. und 1587. und ein anderer Petrus A. 1626. 1629. 1633. 1637. 1641. und 1645. Sindics zu Genf, und von ſelbigen der erſtere Petrus auch A. 1567. 1571. 1581. und 1588. und der letztere A. 1631. 1634. 1638. und 1643. Lieutenants und Præſidenten des Stadt-Gerichts, und dieſer letztere auch A. 1631. Geſandter an den Prinzen von Carignan geweſen, demſelben Glük zu wünſchen daß der Herzog von Savoy wieder zu dem Beſiz ſeiner Landen kommen.

Guald.

Ein Nachbarſchafft unweit dem Kloſter Münſter in dem Hoch-Gericht Münſterthal in dem **Gotteshaus-Bund.**

Von Gualdo.

Aus dieſerem Geſchlecht ward Andreas A. 1431. Biſchof zu **Sitten.**

Gualdera.

Einige Häuſer und Güter nicht weit von Campodolcin in der **Graubündneriſchen** Grafſchafft Cleven, allwo auf einem Hügel einige Ueberbleibſel von einem alten Thurn ſtehen.

Gualche-

Gualtherus, siehe Gwalter.

Gualzi.

Ein Nachbarschafft in der Gemeind del Dosso in dem mittlern Terzier der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin.

Guarda.

Ein Dorf, Kirch und Evangeliſche Pfarr in dem Untern Engadin ob Valtasna in dem Gotteshaus-Bund, in welchem man das Thal hinauf und hinab luſtig gehen kan, hat jenſeits eine Filial-Kirch, genannt Giarſun, und iſt von Guarda durch das Thal Thuoi über Farmont ein Paß in das Montafuner Thal.

Guardavall.

Ein nun meiſtens zerſtöhrtes Schloß auf einem nicht zu hohen Felſen in der Gemeind Madulain in dem Obern Engadin unter Fontana Merla in dem Gotteshaus-Bund, welches Biſchof Volcard von Chur zu Mitten des XIII. Seculi erbauet, und durch der Burg-Vögten ausgeübten Gewaltthätigkeiten zerſtöhret worden.

Guardien, siehe Leib & *Garden.*

Guardinoni.

Ein altes Adeliches Geſchlecht in der Graubündneriſchen Landſchafft Veltlin.

Guatt.

oder im Wald: eine Nachbarſchafft in der Pfarr Münſter in dem Hoch-Gericht Münſterthal in dem Gotteshaus-Bund.

Gubel.

Ein Mülle zu der Herrſchafft Ellg in ſelbiger Pfarr gehörig, und ein Haus und Güter in der Pfarr Baumen, beyde in der Grafſchafft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Capell und Gebäu darby, darinn ein Wald-Bruder ſich aufhaltet: auf einem Berg in der Pfarr und Gemeind Menzingen

gegen Aegeri unweit Heiterſtalden, welches Ort vor dieſem auch der Gubel zu Schneiten oder Fürſchwanden genannt worden: Von deſſen Anlas oben unter dem Articul **Cappeler-Krieg** das mehrere zu finden, daß nach der für Zürich unglüklich ausgefallener Schlacht bey Cappel die von Zürich und ihre Hilfs-Völker von denen Evangeliſchen Eydgenößiſchen Städten ꝛc. in das Zuger-Gebiet eingeruket, da die Catholiſchen ſich an dem Zuger-Berg eingeſchanzet: Evangeliſcher Seits warden 4000. (etliche ſezen 5000. die Catholiſchen Schreiber aber 8000.) mit 11. Stuken Geſchüzes an den gedachten Zuger-Berg abgeſandt, welche zwar dahin angeruket, erſtlich Menzingen, Müheim und Schönbrunnen ausgeplündert, und ihr Nachtlager auf dieſem Gubel aufgeſchlagen, daſelbſt aber mit Herumſchweiffen, Schlaffen, ſchlechten Wacht-Anſtalten ꝛc. ſo ſorglos ſich gezeiget, daß auf deſſen Auskundſchaftung 600. oder 632. meiſtens von Menzingen und Aegeri ſich zuſammen gethan, und damit ſie einandern kennend, weiſſe Hemder über ihre Harniſch angezogen, und ſelbige den 24. Octob. Morgens zwiſchen 1. und 2. Uhr, ehe ſie ſich beſammlen können, mit ſtarkem Geſchrey angegriffen und ſich ſogleich des Geſchüzes bemächtigen können: es thate zwar ein Theil derſelben dapfern Widerſtand, wurde aber, ehe ihme der ander Theil zu Hilf kommen mögen, getrennt; und iſt folglich auch der andere angegriffen und in die Flucht getrieben worden, um ſo da eher, als dieſere dieſer Gegne ſonderlich in der Nacht unberichtet geweſen, und nicht gewußt ob ſie nur mit einem Ausſchuß oder der ganzen feindlichen Macht zu thun haben: Viel wurden von ſelbigen erſchlagen, auch gefangen nach Zug gebracht, und ſind auch viel in der Flucht zu tod gefallen, und warden nach der Evangeliſchen Bericht aus den Burgern von Zürich 12. ab ſelbiger Landſchafft 19. aus der Stadt und Landſchafft Baſel 140. von Schaffhauſen 63. von der Stadt St. Gallen 17. aus der Stadt Müllhauſen bey 50. auch ein Anzahl aus dem Thurgäu, und 73. Toggenburger verlohren: nach den Catholiſchen Berichten ſollen 830. Erſchlagne begraben worden ſeyn: andere aber ſezen ſolchen Verluſt auf 2100. und noch andere, daß von der ganzen Evangeliſchen Macht nur 300. darvon kommen ſeyen: den Verluſt der Catholiſchen wollen etliche nur auf 10. Mann einſchränken, andere aber erhöhen denſelben auch auf etwa 100. Mann: die mitgehabte

Stuk.

Stuk Geſchoß ſamt Bagage ꝛc. giengen auch verlohren, und von den Fähnen 4. oder 5. *Bulling. Hiſt. Helv. Mſc. lib. XXVI. c. 7. Stumpf. Chron. Helv. Mſc. lib. IX.* Hottinger Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. p.* 592. *Chron. Tigienſe Mſc.* Salat. Tanngroz. *Manuſcr.*

Es tragen auch ſolchen Namen einige Bauren-Höf in der Pfarr Buoskirch in dem Hof **Kapperſchweil** unter der Stadt gegen den Zürchiſchen Gränzen.

Gubel.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land **Urſ**, aus welchem Hans A. 1404. den Streit zwiſchen den Orten Schweiz und Zug richten helffen.

Guber.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Gysweil in dem Land **Unterwalden Ob dem Wald**, allda ehemals das Hoch-Gericht der Freyherrn von Roſenberg geſtanden.

Gublen.

Einige Häuſer und darunter auch das A. 1750. erbaute neue Pfarr-Haus in der Pfarr Bauma unweit von der Kirch Bauma in der Grafſchafft Kyburg und Gebiet der Stadt **Zürich**.

Gubler.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Baden**, aus welchem Dietrich A. 1709. bis A. 1738. Probſt der Stift allda geweſen.

Gudelfing und Gundefing.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Rudolf A. 1501. Jung Rath und Burgermeiſter, A. 1503. Vogt zu Grenchen, und A. 1505. Alt Rath worden.

Gudient.

Ein Geſchlecht in dem Hoch-Gericht Diſentis in dem **Obern Grauen Bund**, aus welchem Peter A. 1500. 1501. und 1502. Land-Ammann des Gerichts geweſen.

Gubel, ſiehe Gibel.

Gudo.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr auf der rechten Seiten des Teſſins gegen Luggarus in der Grafſchafft **Bellenz**.

Güder.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Niclaus A. 1510. des groſſen Raths, A. 1512. Fehndrich in den Mevländiſchen Kriegen, und A. 1519. Iſeler worden, von deſſen Söhnen Niclaus A. 1553. Landvogt zu Buchſee, und A. 1564. zu Nydau worden, Hans und Franz aber das Geſchlecht fortgeſezt; Hans ward Landvogt zu Büren A. 1545. des kleinen Raths Ao. 1554. Landvogt zu Arwangen 1555. wiederum des Raths A. 1560. Schultheis zu Burgdorf A. 1563. das dritte mahl des Raths A. 1569. und Landvogt zu Lenzburg A. 1571. und deſſen Sohn Hans Antoni Landvogt zu Thorberg A. 1594. und zu Fraubrunnen Anno 1605. Franz des Niclaus jüngſter Sohn ward des Raths A. 1558. Landvogt zu Arwangen A. 1561. und Obervogt zu Schenkenberg A. 1568. und ſein Sohn gleiches Namens Gros-Weibel A. 1587. Landvogt zu Trachſelwald A. 1589. des Raths A. 1596. Landvogt zu Lenzburg A. 1598. wiederum des Raths A. 1605. Landvogt zu Yverdun A. 1607. und das dritte mahl des Raths A. 1615. immittelſt auch A. 1597. einer der Geſandten an Kayſer Rudolf II. und A. 1616. an Erz-Herzog Leopold von Oeſterreich wegen der Stadt Müllhauſen, und A. 1617. zu Beſchweerung des mit dem Herzog von Savoy errichteten Bundes zu Aſti: deſſen einter Sohn auch gleiches Namens Iſeler A. 1615. Landvogt zu Nyon A. 1625. des Raths A. 1636. und Welſch-Sekelmeiſter A. 1638. der andere Hans Wilhelm aber Iſeler A. 1642. und Umgelter A. 1646. worden: neben dieſen finden ſich auch aus dieſem Geſchlecht noch in dem XV. XVI. und XVII. Seculo viele des groſſen Raths, und warden aus ſelbigen auch Hans A. 1512. und Laurenz A. 1522. Schultheis zu Unterſeen und der letſtere auch A. 1528. des Raths A. 1529. Landvogt zu Fraubrunnen, und A. 1537. zu Biberſtein, Hans A. 1523. Landvogt zu Erlach, und A. 1556. zu Fraubrunnen; Jacob A. 1548. Caſtellan zu Frutingen A. 1548. zu Wimmis A. 1553. des Raths und Caſtellan zu Zweyſimmen, und A. 1561. wiederum des Raths: Jacob Schultheis

Schultheis zu Unterſeen A. 1573. Conrad A. 1665. Gubernator zu Aelen, A. 1684. des Raths, und A. 1688. Venner, war auch Herr zu Kerſetz und Wartenſtein, von welch letſterm Ort er die Herrſchaft Recht der Stadt Bern verkauft, und Franz A. 1696. Landvogt zu Nydau; es ſind auch einige in den geiſtlichen Stand getretten, und haben Pfarr- Pfründ erhalten.

du Gue, ſiehe *Nicolas.*

Guedeville.

Hat ein Atlas Hiſtorique in etlichen Tomis in fol. von A. 1705. bis 1709. zu Amſterdam in Druk gegeben, in deſſen II. Tom. auch enthalten

Annales pour conduire à l'Hiſtoire des Suiſſes.

Diſſertation ſur l'Etat de la Suiſſe tant ancienne que moderne.

Carte ancienne de la Suiſſe avec des remarques ſur divers Evenements & revolutions.

Carte generale des XIII. Cantons.

Carte generale des Griſons, Abbé de S. Galle, Vallais &c.

Carte Generale de differentes aſſemblées.

Carte Genealogique pour conduire à faire connoitre ſur quoy ſont fondés les Pretendants à la Succeſſion de Neufchatel.

Gueffier *Stephanus.*

Ward von König Ludovico XIII. von Frankreich A. 1615. als Ambaſſador an die Graubündnerliſche Republic geſendet, und beſorgte des Königs Geſchäffte während denen darauf in ſelbiger entſtandenen vielen Unruhen ſonderlich wider die Spanniſche Faction; er war zuvor Secretari der Geſandtſchafft zu Rom, und auch Königl. Agent in Savoy.

Güge.

Ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, welches Georg zur Zeit der Religions- Aenderung dahin gebracht, aus welchem Antoni in der Schlacht am Gubel A. 1531. geblieben, zuvor aber die Evangeliſche nicht zu ſorglos zuſeyn erinnert: ſein Sohn Melchior ward A. 1559. Zunftmeiſter, deſſen Sohn Antoni A. 1575.

Zunftmeiſter, und A. 1578. Unter-Burgermeiſter, ſein Sohn Melchior A. 1626. und deſſen Sohn Antoni A. 1669. Zunftmeiſter; und hat ſein Sohn Friederich ein umſtändliches Geſchlecht-Regiſter der Stadt St. Gallen zuſammen getragen und der Obrkeit A. 1697. verkauft, welche ſelbiges annoch fortſezen laſſet. Haltmeyer Beſchreib. der Stadt St. Gallen. *pag.* 493.

Güggeli = Schloß.

Ein nun abgeſchliſſen Schloß in der Pfarr Wolhauſen in dem Lucerniſchen Amt Rußweil.

Güldi.

Ein Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Joachim gebürtig von St. Gallen A. 1633. zum Burger angenommen worden, ſein Sohn Samuel, der A. 1696. auch Diaconus in der Stadt Bern worden: wegen irrigen Lehren entſezt, und in Penſilvanien weggezogen.

Gümligen.

Ein Dorf nebſt einigen ſchön gebauten Land-Gütern in der in das Stadt-Gericht zu Bern gehörigen Pfarr Muri.

Gumer.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Anna als Aebtißin zu Seedorf A. 1632. geſtorben.

Gümmenen.

Ein Dorf an der Sanen in der Pfar Müliberg in dem Land-Gericht Sternenberg, und der Landvogtey Lauppen in dem Gebiet der Stadt Bern, an der Landſtras von Bern nach Murten, allda ein Brugg und Zoll der Stadt Bern zuſtändig: es war ehemahls ein Städtlein nebſt einem Schloß auf dem Berg und einer darzu gehörigen Herrſchafft, welches das Condamine ſeyn ſoll, welches Kayſer Richardus A. 1259. Graf Petro von Savoy geſchenkt, welcher ſelbige zu einer Gränz-Feſtung der ihme gehörigen Waat geachtet, und danahen Gouminen oder Cuſtodiam geheiſſen;

Graf

Graf Philipp aber hat es Ao. 1283. an Kayſer Rudolphum I. übergeben müſſen; ſie kame folglich an einen des Geſchlechts von Wippingen aus der Stadt Freyburg, da aber ſelbiger die benachbarte Berneriſche Unterthanen beſchädigte, zoge die Stadt Bern mit Hilf ihrer Verbündeten A. 1333. vor Gümmenen, eroberte und verſtöhrte ſelbiges: überlieſſen es zwar in dem erfolgten Frieden wiederum an Freyburg, nahmen aber A. 1444. bey wieder unter ihnen entſtandenen Krieg Gümmenen wieder in Beſiz, und behielten es auch in dem A. 1448. errichteten Frieden: A. 1454. hat die Stadt Bern Gümmenen der Stadt Freyburg wieder zukommen laſſen, dieſe aber hat A. 1467. durch einen Tauſch ſelbiges der Stadt Bern abgetretten, welche in dem Jahr darnach die abgebrannte Burg daſelbſt wieder erbauen laſſen: es hat zwar A. 1476. Herzog Carl von Burgund bey Belagerung der Stadt Murten durch Beſezung der Brugg zu Gümmenen den Eydgenoſſen den Paß verſpehren wollen, ward aber ſogleich abgetrieben. Stettler Nüchtländ. Geſch. *ad dict. ann.*

Klein Gümmenen.

Ein Dorf in der Pfarr Feren-Balm in dem Berneriſchen Amt Lauppen, allwo die Stadt Bern die Gerichte A. 1502. von Wilhelm und Jacob von Wippingen, und Ludwig von Cleri allen von Freyburg gebürtig, und auch von Jacob und Niclaus Schatti gebürtig von Murten, erkauft.

Gümer oder Gümmer.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land **Uri**, aus welchem Caſpar A. 1526. Landvogt zu Livenen worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Rudolf A. 1479. des groſſen Raths worden.

Gündelhard.

Ein Schloß, Kirch und Pfarr (welche in das Catholiſche Frauenfelder Capitul gehöret:) nebſt einer darzu gehörigen Herrſchaft auf dem Berg zwiſchen der Thur und dem Unter-See in der Land-Grafſchafft Thurgau gelegen, welche Lehen von dem Hoch-Stift

Costanz ehemahls mit Liebenfels eine Gerichts-Herrlichkeit ausgemacht, als aber die von Liebenfels die Herrschafft Liebenfels an die von Gemmingen A. 1578. verkauft, haben sie sich Gündelhard nebst der Collatur vorbehalten, A. 1622. aber auch an Hector von Beroldingen verkauft, dessen Nachkommen sie annoch besizen.

Gündisau.

Ein Dorf in der Pfarr Rußikon zwischen diesem Dorf und Schalchen gelegen, in den Niedern Gerichten Werdegg in der Grafschaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt **Zürich**; es war allda auch ein nun zerstöhrtes Burgstal der Edlen gleiches Namens, aus welchem Heinrich und Berchtold, Chor-Herren der Stift zum Grossen Münster gewesen, und hat die Vogtey daselbst Heinrich oder Paul Göldlin A. 1434. von Caspar von Bonstetten erkauft.

Gündisperg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wald in der **Zürichischen** Landvogtey Grüningen.

Gündliken.

Ein Dörflein in der Pfarr Ellgg an den Thurgäuischen Gränzen gegen Sachnang in der Grafschafft Kyburg und dem Gebiet der Stadt **Zürich**, da A. 1740. zwey Häuser abgebrunnen.

Güniken.

Ein Dörflein in der Pfarr Hochdorf in den Niedern Gerichten der Johanniter Commenda Hohenrein in der **Lucernischen** Landvogtey Rotenburg.

Günner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Bernischen** Stadt Arau, aus welchem Ulrich A. 1417. Schultheis worden.

Günsberg oder Günsperg.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der **Solothurnischen** Vogtey Flumenthal, welche erstlich ein Filial von Flumenthal gewesen,

weſen, aber A. 1695. von Blaſio Schwetzig zu einer Pfarr geſtiftet worden, und dermahlen von dem Rath zu Solothurn beſtellt wird, und in das Solothurner Capitel gehöret; und ſind dahin Pfarrgenößig das Dorf Niderweil, die Balm-Höf, Matten-Höf, Roggen-Aker ꝛc.

Günten.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eſchlismatt in dem Land Entlibuch, und dem Gebiet der Stadt Lucern.

Günthart, Güntert oder Günthard.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob der Jung A. 1420. und Jacob der Alt A. 1422. Zunftmeiſter, Georg Pannerherr aus dem Treffen bey Frevenbach A. 1443. ganz verwundet das Panner unter dem Mantel nach Zürich gebracht; Jacob ward A. 1524. Landvogt zu Andelfingen, und Hans war A. 1520. Chor-Herr zum Groſſen Münſter. *Bulling. Chron. Tig. lib. XI. c. 21.*

Ein Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Chilian A. 1547. als Landvogt zu Ripaille geſtorben.

Günteren.

Zwey Senn-Höf in der Pfarr Eſchlismatt und Lucerniſchen Landvogtey Entlibuch.

Güntliſchwand.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Gſteig in dem Amt Interlachen und dem Gebiet der Stadt Bern.

Güntſchi.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Thomas A. 1495. des groſſen Raths worden, und ſein Mutter Barbara Franklin A. 1515. der Stadt Bern ein Antheil an der Herrſchafft Unſpunnen verkauft.

Güpf.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Birmenſtorf, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Güpfer.

Ein Geſchlecht in dem Steiner Viertel in dem Land Schweitz aus welchem Ulrich bey St. Jacob vor Baſel A. 1444. und Martin A. 1445. vor Rheinegg umkommen, Ulrich des Land-Raths, auch A. 1528. Vogt der Höfen Pfäfikon und Wollrau, und A. 1532. auf Windegg und im Gaſter, Martin des Land-Raths A. 1552. Landvogt an gleichem Ort, und 1560. Land-Starthalter worden, welche letztere Stell auch Caſpar A. 1566. erhalten.

Gürben.

Ein Berg-Waſſer, welches in der Pfarr Blumenſtein in dem Bernerischen Land-Gericht Seftingen entſpringt, Wattenweil und Gurzelen vorbey flieſſet, und in einem krummen Lauf über das ſogenannte Moos hinunter lauft und ſelbiges öfters überſchwemmet, letſtlich bey Seelhofen ſich in die Aren ausführet, und anbey aus dem Gurniggel- und andern Bergen ein groſſe Menge halb geſpaltenes Holz auf Bern herab führet.

Gürenland.

Ein groſſe Senn-Alp dem Stift Beinweil gehörig in der Solothurniſchen Landvogtey Thierſtein.

S. Guerinus.

Findet ſich unter den Biſchöffen von Sitten A. 1138.

Guerin.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes ein Kappenmacher in der Heil. Schrift wol erfahren ein Eyfer für die Evangeliſche Lehr bezeiget, und danahen A. 1533. von denen Evangeliſch-Geſinnten zu Genf, da ihr Lehrer Froment ſich wegbegeben müſſen: ausgewehlet worden, daß er ihnen in einem Garten bey Pré l'Eveque das Heil. Abendmahl (welches das erſte mahl zu Genf geweſen:) ausgetheilt, auf deſſelben Vernehmen er auch von der Oberkeit auf Andringen der Catholiſchen Geiſtlichkeit von Genf verwieſen worden, hernach ſich erſtlich nach Mömpelgard, und hernach in die Grafſchafft Neuburg begeben,

ben, und an beyden Orten als Prediger angenommen worden, und den Kirchen-Dienſt verſehen bis an ſein A. 1549. erfolgtes Ableiben. *Ruchat Hiſt. de la Reform. de la Suiſſe.* Tom. IV. p. 322.

Guerre.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Biel**, aus welchem Johann Heinrich in dem lauffenden Seculo des kleinen Raths worden.

mit dem Gürtel.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Rudolf A. 1294. des groſſen Raths worden.

Gürtelknopf.

Biſchof Henricus IV. von Baſel, der A. 1274. erwehlt worden, ward dazumahl gemeinlich der Biſchof Gürtelknopf genennt, wie unter dem Articul **Baſel-Biſchthums** das mehrere zu ſehen.

Von Gürtelrein.

Werden von *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. ab init.* unter die Edelleuth gezehlet, welche in dem Argäu oder Buchsgäu ihren Siz gehabt haben ſollen, derſelben Ort aber nicht bekannt.

Gürtler.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Johannes A. 1415. Zunftmeiſter, und A. 1424. Rathsherr worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Jacob A. 1610. das Burgerrecht erhalten, und ſein Sohn gleiches Namens A. 1673. Landvogt zu Lauppen worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Baſel**, aus welchem Matthias A. 1557. Rathsherr, und Samuel A. 1658. Meiſter worden: aus dieſem Geſchlecht ward auch Niclaus, der den 8. Dec. A. 1654. zu Baſel gebohren, und in dem 15. Jahr ſeines Alters unter die Studenten auf dortiger Hohen Schul aufgenommen, auch A. 1672. mit der Magiſter-Würde beehret worden, worauf er die Theologiſche Wiſſenſchafften unter Wettſtein, Werenfels,

renfels, Gernler und Zwinger eifrig fortsezte, und A. 1676. unter die Kirchen-Diener angenommen worden. A. 1678. thate er eine Reise nach Genf und Saumur, und kam nach einem Jahr wieder zuruk nach Basel, da er die Jugend in Theologicis, Philologicis und Historicis unterwiesen, bis er A. 1685. zur Professione Philosophiæ & Eloquentiæ nach Herborn beruffen worden, und A. 1686. auf dem Jubilæo zu Heydelberg die Doctor-Würde in Theologia erhalten. A. 1687. ward er Professor Theologiæ, Philosophiæ, Historiæ & Eloquentiæ zu Hanau, und 1696. Professor Theologiæ & Rector aller Hohen und Niedern Schulen zu Bremen bis A. 1699. da er zu der Professione Theologiæ zu Daventer, und von dannen A. 1705. nach Franeker beruffen worden, allwo er auch den 28. Sept. A. 1711. verstorben. Von seinen Schrifften finden sich in dem Druk

Disput. Theol. de Ordine Decretorum divinorum sub Præs. Petri Werenfels, Theol. Doct. & Prof. Basil. 1676. 4°.

Uebersezung des wolgemeinten Send-Schreibens eines Französischen Edelmanns von Austilgung der Reformirten in Frankreich, Basel 1681. 12°.

Lexicon Linguarum Latinæ, Germanicæ, Græcæ & Gallicæ, Basil. 1683. 8°. und folgends mehr gedrukt.

Theses Philosophicæ, Bas. 1684. 4°.

Oratio de fato Philosophiæ in Ecclesia Christiana. Herborn. 1685.

Historisches Tractätlein von dem Zustand der Reformirten in Frankreich, A. 1685. 12°.

Dialogus de Vita hominis, Herb. 1686. 4°.

Disp. Politica de Legatis, Herb. 1686. 4.

Disp. contra Spinosam, Herb. 1686. 4°.

Disp. Theol. Inaug. de Regio munere Christi, Heidelb. 1686. 4°.

Disputat. de Beatitudine, Herb. 1687. 4°.

Defensio Catecheseos Palatinæ, ohne seinen Namen.

Vita Matthiæ Nutheni, Theol. Herborn. Herb. 1687. 4°.

Disputatio de Deo Patre, Filio, & Spiritu S. Hanov. 1688.

Positiones de officio hominis erga se ipsum, Hanov. 1688.

Vita Gerhardi van der Meulen. Theol. Hanov. 16-

Panegy-

Panegyricus ad Amicum de Guilielmi III. Angliae Regis expeditione hybernica, Amſterd. 1690. fol.

Theſes de adſcenſione Chriſti in Cœlum & miſſione Spiritus S. Hanov. 1690.

Hiſtoria Templariorum, Amſt. 1691. 8o. 1703. und 1713. 12o.

Theſes de Spiritibus, *Hanov.* 1692.

Inſtitutiones Theologicae, Amſt. 1694. 4o.

Oratio de Adventu & Habitatione Jeſu Chriſti in plaga Bremenſi. Brem. 1696. 4°.

Dialogi Euchariſtici. Brem. 1696.

Vocum Typico Propheticarum explicatio, Brem. 1698. 4o.

Oratio Inauguralis de Filio Dei Doctore & Diſcipulo ab aterno & in tempore, Daventr. 1699. 4o.

Syſtema Theologiae Propheticae, Amſterd. 1702. 4°.

Oratio Inaug. de Vita contemtoque ſtatu Jeſu Chriſti poſt ipſius introitum in gloriam, Franeq. 1707. *fol.*

Origines Mundi, & in eo Regnorum &c. Amſterd. 1708. 4o.

Diſſertationes de Jeſu Chriſto in gloriam evecto, fatiſque populi ipſius. Franeq. 1711. 4°.

Sein Sohn Fridericus ward A. 1727. Licentiatus beyder Rechten, und hat eine Diſſertation *de apanagiatis Principibus* zu Baſel in 4°. in Druk gegeben; auch Nicolai Sohns Sohn gleiches Namens hat A. 1722. *Poſitiones Logico Miſcellaneas* zu Baſel druken laſſen, und iſt als Pfarrer zu Waldenburg geſtorben.

Gueſcha, ſiehe Weſen.

Güetighauſen oder Güetikhauſen.

Ein Dörflein an der linken Seiten der Thur darüber daſelbſt ein Ueberfahrt, in der Pfarr Dorliken und der Zürichiſchen Landvogtey Andelfingen.

Güſch oder Gütſch.

Ein Meyer-Hof in der Pfarr Eſchenbach in dem Lucerneriſchen Amt Rotenburg.

Güttingen.

Ein Dorf, Schloß, Kirch und Pfarr an dem Boden-See zwischend Romishorn und Münsterlingen in der Landgrafschafft **Thurgäu**: es war das Stamm-Haus eines Adelichen und hernach Freyherrlichen Geschlechts gleiches Namens, aus welchem Albertus und sein Bruder Rudolphus zu Anfang des XIII. Seculi unter den Bischöffen von Chur, Rudolphus A. 1220. und Ulrich VII. A. 1271. unter den Aebten von St. Gallen, und Heinrich II. A. 1280. unter den Aebten von Einsidlen, und auch einige unter den Guthätern des Klosters Feldbach zu finden: Freyherrn Lütold von Regensperg versezt A. 1268. seine von der Stift St. Gallen zu Lehen gehabte Herrschafft Grüningen dem Freyherrn Ulrich von Güttingen, welche aber Abt Berchtold von St. Gallen gezogen und eingelößt: Heinrich Freyherr lebte noch A. 1413. Güttingen kam folglich an die Ehingern, und ward von selbigen A. 1451. oder 1452. an Bischof Henricum IV. von Costanz verkauft, welches Bischthum das Schloß und die Gericht daselbst gleich in andern so genannten Alt-Stifftischen Landen in dem Thurgäu annoch besizet, und in dem Schloß einen Obervogt zu derselben Verwaltung hat; es waren zwar selbige geraume Zeit von denen von Hallweil Pfandsweise besessen, aber A. 1710. wiederum eingelöset: Die Kirch wird zu dem Evangelischen und Catholischen Gottesdienst gebraucht, und werden auch von der Stift Creüzlingen die Evangelische und Catholische Pfarrer daselbst bestellt, und waren der erstere Landsfriedmäßig, und der letstere aus seinem Kloster, und muß der erstere auch noch die bald zwey Stund darvon entlegene Filial-Pfarr Oberhofen versehen. Es hat annebst auch in dem Schloß ein Schloß-Capell, es sollen sich auch noch einige Ueberbleibsel von altem Gemäur daselbst befinden, welches einige für noch ein daselbst gestandenes Schloß, andere aber für ein zur Sicherheit und Flüchten angelegtes Blokhaus ansehen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 9. Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.*

Unweit darvon gegen Creüzlingen ligt

Neu Güttingen.

Ein Freysiz, welchen ehemals die Göldlin von Tieffenau besessen,

ſeſſen, aus welchem Jacob Heinrich ſelbigen ſeiner Ehefrau Catharina Giel von Zukenried und dieſe ſelbigen ihrem Bruder Joachim Chriſtoph A. 1731. vermacht, und von dieſem letztern Anno 1753. an einen aus dem Geſchlecht Rüeppli verkauft worden.

Güz.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Hans A. 1559. Heimlicher worden.

Guevaux.

Ein Dorf an dem Murter See in der ſogenannten Miſterlach in der Pfarr Motier in dem **Bern-Freyburgiſchen** Amt Murten allda guter Wein wachst.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Montet in dem **Berneriſchen** Amt Wiflispurg.

Gufalet ſiehe *Convaler.*

Gufel.

Ein Alp auf der linken Seiten bey dem Eingang in das kleine Thal in dem Land **Glarus** von 48. Stöſſen.

Gugech.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wipchingen an der Straß gegen Aſholtern in der Obervogtey der IV. Wachten in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Gugelberg und Gugelberg zu Moos.

Dieſen Namen ſoll einer aus dem alt Adelichen Geſchlecht von Moos (von welchem ein eigener Articul folgen wird:) Namens Johann Theopold vor einigen Jahrhundert erhalten haben, da er aus ſeinem Wohnſiz in dem Land Uri in die dem Land Schweiz dermahlen zugehörige ſogenannte March gezogen und ob Lachen auf einem Hügel an dem Zürich-See ein Schloß gebauet, welches, weilen es ſo hoch empor geſchauet, der Gugelberg genennt worden; deſſen Nachkommen ſich folglich zum Unterſcheid von den andern von Moos,

ſich bald von Moos genannt Gugelberg, bald Gugelberg von Moos bald Gugelberg allein geſchrieben haben, und finden ſich von ſolchem Geſchlecht annoch in dem Land Schweiz und in Graubündten; und zwaren gehört das Geſchlecht Gugelberg in dem Land **Schweiz** in das Arter Viertel, und warden aus ſelbigem Albrecht Ao. 1502. der erſte Commiſſari zu Bellenz von dem Land Schweiz, Johannes A. 1612. Landvogt zu Luggarus, Sebaſtian Sibner und des Land-Raths ſtarb A. 1640. und warden nach einandern Georg A. 1600. Balthaſar A. 1630. und Dominic A. 1676. Landſchreiber, auch iſt noch Joſeph Antoni ſeit A. 1736. Land-Rath.

In **Graubündten** ſoll einer Namens Johann Sigmund ſich ſchon in dem XV. Seculo nach Chur begeben haben, und von dem Biſchoff zu ſeinem Land-Hofmeiſter angenommen, und auch als Hauptmann mit einigen Hilfs-Völkern dem Herzog von Meyland wider die Franzoſen zugeſchikt worden ſeyn. Und auch ſeine Brüder in den Lombardiſchen Kriegen Dienſte geleiſtet haben: aus dieſem Stamm iſt herkommen Lucius, der in dem ſogenannten Schwaben-Krieg A. 1499. Hauptmann geweſen, A. 1512. Burgermeiſter zu Chur worden, auch Geſandter an die Eydgenoſſen geweſen, und A. 1512. dem Zug in Italien in des Pabſts Dienſten beygewohnet, A. 1513. die Bündneriſche Völker in die Belagerung von Dijon geführet; und A. 1515. in der Schlacht bey Marignano um das Leben kommen, hinderlaſſend Joachim und Johannes, von welchen der erſtere Stadtvogt zu Chur, A. 1566. geſtorben, ſein Sohn Daniel Stadtſchreiber allda geweſen, und deſſen Sohn Gregori auch ſolche Stell etliche Jahr verſehen, und A. 1620. Burgermeiſter allda worden, deſſen Nachkommen aber ausgeſtorben; Johannes aber warb A. 1553. Landvogt zu **Meyenfeld**, erlangte auch daſelbſt das Burgerrecht, und war viermahl Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und iſt als ſolcher in der Schlacht bey Siena A. 1554. geblieben, und war ein Vatter Ambroſi und Lucii; von welchen der erſte Ambroſi ſich zu Malans niedergelaſſen, und daſelbſt den ſchönen Siz, Bodmer genannt, erbauet, auch Richter daſelbſt und annebſt Lands-Hauptmann der Herrſchafft Meyenfeld, und Anno 1563. Vicari in dem Veltlin geweſen, auch einige mahl als Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten geweſen; auch

auch gezeuget Johann Rudolf der auch Richter zu Malans geweſen, und daſelbſt den Siz, der Bau genannt, erbauet, auch A. 1615. Podeſta zu Trahona worden, und Johann Antoni, der A. 1609. *Theſes de Magnificentia* zu Baſel in Druk gegeben, der auch Richter zu Malans und Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten geweſen, mit des erſtern Söhnen aber dieſe Linien ausgeſtorben. Der andere Sohn obbemelten Landvogts Johannes Namens Lucius hatte ſeinen Siz zu Meyenfeld, da er auch viel Jahr Stadtvogt geweſen, auch A. 1559. Podeſta zu Morbegno worden, annebſt auch als Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten Anno 1554. bey Siena gefangen worden und hernach noch zweymal Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und A. 1562. Geſandter im Namen der Drey Bünden an König Carolum IX. von Frankreich zu Beſchweerung des Bunds geweſen, und bey ſeinem in dem Waſſer Lanquart A. 1579. erfolgten Tod hinderlaſſen einen Sohn gleiches Namens, welcher A. 1585. und wiederum A. 1597. und zwaren dieſes letſtere mahl auf Anſuchen der Unterthanen, auch wider die Lands-Ordnungen, Podeſta zu Tirano worden, auch viel Jahr Stadtvogt zu Meyenfeld, und von A. 1603. auch Lands-Hauptmann ſelbiger Herrſchafft geweſen: er ward ſowol im Namen gemeiner Drey Bündten, als auch im Namen des X. Gerichten-Bunds zu verſchiedenen Geſandſchafften gebraucht, als A. 1590. zu Errichtung des Bunds dieſes letſtern Bunds mit Zürich und Glarus, A. 1592. zu Beylegung eines ſchwehren Handels zu Tirano in dem Veltlin, und der zwiſchen dem Tyrol und Engadin entſtandenen Streitigkeiten: A. 1600. zu Beſchweerung des zwiſchen gemeinen Drey Bündten und der Republic Wallis, und Ao. 1602. des mit der Stadt Bern errichteten Bundes; A. 1603. nebſt den Geſandten der Evangeliſchen Eydgenößiſchen Städten in Wallis dortige Unruhen zu ſtillen, und auch an den Königl. Spanniſchen Gubernatorn zu Meyland. A. 1607. an König Henricum IV. von Frankreich, welcher ihne auch im Martio dieſes Jahrs zum Ritter geſchlagen und ſein Wappen mit zweyen Lilien gezieret, und A. 1612. zu Beruhigung der zu Unter-Vaz und Zizers entſtandenen Religions-Streitigkeiten: er ward A. 1610. Hauptmann über ein Compagnie unter dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten angeworbenen Regiment Gallati, und wohnte dem Zug in das Jüli-

chiſche bey, er warb auch A. 1614. wiederum eine Compagnie unter dieſes Regiment, welche hernach den 5. April Ao. 1616. dem Garde-Regiment einverleibet worden; er ſtarb in gleichem Jahr den 23. Dec. in dem 54. Jahr ſeines Alters, da er zuvor von gedachtem König auch den Titul eines Obriſten erhalten. Sein Sohn Johann Luci war auch Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten und Stadtvogt zu Meyenfeld, und iſt A. 1633. in dem 21. Jahr ſeines Alters geſtorben, und iſt ihme nach ſeinem Tod gebohren worden ein Sohn gleiches Namens, der auch Stadtvogt zu Meyenfeld geweſen, und A. 1667. Lands-Hauptmann des Veltlins worden, des folgenden Jahrs geſtorben, und hinderlaſſen folgende fünf Söhne Johann Luci geweſener Stadtvogt zu Meyenfeld, Rudolf und Johannes, die beyde Hauptleuth und Commendanten über ein Battaillon, und Carl ein Officier alle in Königl. Franzöſiſchen Dienſten geweſen, und der Rudolf A. 1692. in der Schlacht bey Steinkerken umkommen, und nebſt denen drey anderen keine Leibes-Erben hinderlaſſen, der fünfte Uliſſes auch zu unterſchiedlichen mahlen Stadtvogt zu Meyenfeld geweſen, A. 1691. Vicarius in dem Veltlin, und A. Podeſta zu Trahona worden, und Anno 1749. geſtorben, ein Vatter folgender noch lebender dreyer Söhnen Johann Lucii, der von A. 1709. bis 1717. in Dienſten der vereinigten Niederlanden erſtlich unter dem Regiment Schmid, und hernach als Ober-Lieutenant unter dem Regiment Albermarle geſtanden, A. 1734. eine Compagnie unter das in Königl. Franzöſiſchen Dienſten angeworbene Regiment von Travers errichtet, und Commandant des zweyten Battaillon und A. 1744. Obriſt-Lieutenant worden, A. 1745. aber den Dienſt mit Beybehaltung der Compagnie aufgegeben, und jez Stadtvogt zu Meyenfeld iſt. Johann Rudolf der A. 1723. in gleichen letztern Dienſten unter das Regiment von Affry kommen, und letztlich Capitaine-Lieutenant A. 1735. Hauptmann unter dem Regiment Travers, und A. 1738. Gros-Major worden, und A. 1742. eine Compagnie bekommen, A. 1744. aber den Dienſt mit Beybehalt der Compagnie aufgeben, gleich der dritte Sohn Heinrich Lorenz der A. 1731. Lieutenant unter der Eydgenößiſchen Garde worden: welchem noch anzufügen, daß dieſe alle ſich Gugelberg von Moos ſchreiben. **Sprecher Rhät. Chron,** *p.* 166. 174. 176. 184. *ſeq.* 229. 240. **Ardüſer**

berühm-

berühmte Perſonen in Drey Bündten *p.* 38. Anhorn Leben Joh. Luci von Moos genannt Gugelberg. *Mem. Mſc.*

Gugelberg.

Ein Berg in dem Land Schweiz neben dem groſſen Albrig.

Gugenberg, ſiehe Gougenberg.

Gugenloch.

Ein Mülle in der Pfarr Lütiſpurg, in der Stift St. Galliſchen Grafſchafft Toggenburg.

Guggeien.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Gais, und ein Alp in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Guggeli Schloß / ſiehe Güggeli Schloß.

Guggen.

Einige Häuſer in der Pfarr Wolfhalden in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Guggenbüel und Guggenbühl.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Illnau, in der Grafſchafft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich; zwey Häuſer in der Pfarr Wolfshalden in dem Land Appenzell Auſſer Rooden; auch ein Dörflein in der Pfarr Sulgen in den Niedern Gerichten Oberaich in der Landgrafſchafft Thurgäu.

Gugger.

Ein Haus und Reb-Gut an dem Zürich-See in der Pfarr und Gemeind Zolliken, darbey ein Bächlein welches dieſe Gemeind von deren von Küßnacht ſcheidet: beyde in der Obervogtey Küßnacht, auch ein Bauren Hof, ſonſt auch hinter Aebnet genannt, in der Pfarr und Obervogtey Horgen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Gugger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Ulrich A. 1567. Zunftmeister worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem Jacob A. 1524. Rathsherr, Melchior A. 1627. Meister, A. 1635. Landvogt zu Riechen, und A. 1645. Deputat der Kirchen und Schulen worden, und A. 1650. gestorben, und dessen Sohn Hans Friederich A. 1644. Magister Artium, A. 1650. Schaffner bey St. Alban, A. 1660. Rathsherr, A. 1661. Obervogt zu Homburg, und A. 1667. wiederum Rathsherr worden: auch ist in den geistlichen Stand getretten Hans Jacob, der in die 21. Jahr eint und andere Kirchen-Dienst versehen, und letstlich von A. 1580. bis A. 1619. Archi - Diaconus in dem Münster zu Basel gewesen, und in dem 80. Jahr seines Alters gestorben, und Jacob, der A. 1583. Pfarrer zu Läufelfingen, und A. 1598. Decanus des Waldenburger Capituls worden, und A. 1625. gestorben, annebst viel Wissenschafft in der Arzney gehabt.

Ein Geschlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Cunzmann Ao. 1410. das Burgerrecht allda erhalten, und sein Sohn Ehrhard A. 1468. Landscron einnehmen helffen: Hans ward A. 1534. des grossen Raths, A. 1537. Jung- und A. 1551. Alt-Rath, und hinterliesse Urs und Hans, von denen zwey Linien entstanden.

A. Urs ward A. 1540. Vogt zu Bechburg, und ist ein Vatter gewesen Georgs der A. 1561. Jung-Rath, A. 1565. Vogt zu Balm, A. 1566. Alt-Rath, und A. 1570. Vogt zu Kriegstetten, und Ursen, der A. 1566. Jung-Rath, A. 1575. Vogt zu Falkenstein, und A. 1595. zu Flumenthal, auch A. 1588. Gemeinmann worden; dieses letstern drey Söhne Hans Rudolf, Stephan, und Urs haben auch das Geschlecht in drey Linien fortgepflanzet: 1. Hans Rudolf ward A. 1598. Jung- und A. 1602. Alt-Rath, auch A. 1600. Thüringer Vogt, und A. 1608. Bau-Herr, und war ein Vatter Ludwigs und Daniel. a. Ludwig ward A. 1626. des grossen Raths, und zeugete Hans Ulrich und Mauriz: Von Hans Ulrich leben dermahlen seine Sohns Sohne Friedrich Joseph, der

A. 1752.

A. 1752. Landvogt in Meynthal worden, und Jacob Joſeph Antoni, der A. 1728. Theſes Philoſophicas in dem Jeſuiter-Collegio zu Solothurn in Druk gegeben, A. 1729. nach Montpellier verreiſet, und daſelbſt Doctor Medicinæ worden, folglich ſich bis A. 1738. zu Paris aufgehalten, hernach in Königl. Ungariſche Dienſte als Stab-Feld-Medicus getretten, A. 1739. der Schlacht bey Cornea in Ungarn, A. 1741. dem Feldzug in Ober-Oeſterreich und Bayeren, und A. 1744. dem Uberzug über den Rhein beygewohnt, hernach A. 1745. Stadt-Phyſicus zu Solothurn, und A. 1753. des groſſen Raths worden: Mauriz der andere Sohn obbemelten Ludwigs ward A. 1674. Gericht-Schreiber, und Anno 1684. Vogt zu Gilgenberg, und von deſſen Söhnen Johann Victor Joſeph A. 1701. Jung-Rath, Johann Chriſtof A. 1696. des groſſen Raths, und Johann Jacob Chorherr zu Schönenwert und Johann Victors Sohn Georg Joſeph iſt dermahlen Pfarrer zu Balſtall. b. Daniel, obbenannten Alt-Rath Hans Rudolfs anderer Sohn ward A. 1644. Vogt zu Falkenſtein, ſein Sohn Urs A. 1704. Jung-Rath, A. 1711. Burgermeiſter, und A. 1712. Vogt am Läberen, und deſſen Sohn Urs Leonti iſt ſeith A. 1731. Probſt der Stift zu Schönenwert. 2. Stephan ward A. 1629. des groſſen Raths, und ſein Sohn Johann Jacob ward Anno 1645. Chorherr zu Schönenwert, und hat A. 1674. die Pfarrey Iſenthal geſtiftet, und A. 1678. viel an die Pfarrey Starkirch vergabet. 3. Urs ward A. 1630. Gros-Weibel, A. 1635. Vogt zu Gösgen, A. 1642. Jung-Rath, A. 1644. Gemeinmann, A. 1649. Vogt zu Kriegſtätten, und von ſeinen Söhnen Werner A. 1647. Vogt zu Gösgen, A. 1657. Jung-Rath, A. 1662. Alt-Rath, A. 1663. Thüringen Vogt, und A. 1664. Vogt zu Kriegſtätten, von deſſen fünf Söhnen 1. Franz Joſeph A. 1670. Rathſchreiber, A. 1678. Vogt zu Falkenſtein, A. 1684. Jung-Rath, A. 1691. Burgermeiſter, A. 1693. Vogt am Läberen, und A. 1710. Alt-Rath, und ſein Sohn Amantius der A. 1705. Landvoat in dem Meynthal, A. 1709. Stadt-Lieutenant, A. 1736. Jung-Rath, und A. 1747. Burgermeiſter worden, und hinterlaſſen Joſeph Werner, der Lieutenant unter der Königl. Franzöſiſchen Garde, und A. 1735. des groſſen Raths worden, Amantium Robert, der auch Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und A. 1734. des groſſen Raths, und A. 1742. Schultheis zu Olten worden, und Urs Georg,

der A. 1745. Hauptmann unter dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Regiment Monin A. 1747. des groſſen Raths, A. 1751. Sekelſchreiber, u. A. 1754. Landvogt zu Gösgen worden. 2. Urs Carl ward A. 1683. des groſſen Raths, und von ſeinen Söhnen ward Johannes Leontius A. 1717. Chorherr, und hernach Cuſtos der Stift S. Urſi zu Solothurn, Urs Carl A. 1717. des groſſen Raths, und A. 1713. Stadt-Lieutenant, und Johann Heinrich A. 1719. des groſſen Raths, und A. 1742. Stadt-Lieutenant. 3. Johann Leonti, der A. 1674. Chorherr zu Schönenwert, und A. 1676. Probſt der Stift S. Urſi zu Solothurn, und Biſchoflich Lauſanniſcher General - Vicarius worden. 4. Johann Evangeliſt trat in den Ciſtercienſer-Orden in dem Stift S. Urban. 5. Johann Philippus ward A. 1696. Vogt zu Gilgenberg, von deſſen Söhnen Johann Chriſtof A. 1696. des groſſen Raths worden, folglich in dem Stift S. Urban den Ciſtercienſer-Orden angenommen, und Franz Philipp A. 1713. auch Jacob zu Gilgenberg, A. 1727. Jung-Rath, und von deſſen Söhnen Joſeph Friederich Antoni A. 1745. Hauptmann Commandant unter dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Regiment Monin und Ritter S. Ludovici Ordens, und A. 1748. des groſſen Raths, Johann Georg in gleichem Dienſt unter dem Regiment Wittmer A. 1754. Hauptmann und auch zuvor A. 1746. Ritter S. Ludovici Ordens, und 1745. in der Belagerung Oſtende verwundet, und Urs Friederich A. 1743. Vogt zu Thierſtein worden.

Obbemelten Urſen Vogts zu Bechburg Sohn Alt-Rath Georg war ein Vatter von Hans, ward A. 1580. des groſſen Raths, ſein Sohn Urs A. 1677. Jung-Rath, wie auch ſein Sohn Franz Joſeph A. 1688. und von deſſen Söhnen ward Urs Ao. 1692. und Joſeph Friederich Ao. 17[illegible]0. des groſſen Raths.

B. Nach erhaltenen Berich[illegible]en ſoll Hans kein eigene Linien errichtet haben.

Ein A. 1702. ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Benedict A. 1579. Zunftmeiſter worden.

Es iſt auch der je ige Abt Cœleſtinus II. von St. Gallen aus dem Geſchlecht Gugger von Staudach, welches aber zu Feldkirch ſich aufhaltet.

Guggernell.

Ein Dörflein in der Pfarr Wolhauſen in dem **Lucerniſchen Amt Rotenburg.** Guggers-

Guggershaus.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Kerzerz in dem Bern-Freyburgiſchen Amt Murten.

Guggeüen.

Ein Bauren-Hof in der Tablet und Pfarr S. Fiden in dem Stift St. Galliſchen Lands-Hofmeiſter-Amt.

Guggisberg.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr auf einer Höhe in dem Bern-Freyburgiſchen Amt Schwarzenburg: ſelbiges hat ſich A. 1330. mit der Stadt Bern verbunden mit Vorbehalt der Pflichten gegen dem Reich und dem Schloß Grasburg, lenkten ſich aber folglich auf deren von Freyburg Seiten gegen Bern, danahen ſelbiges von der Stadt Bern A. 1341. und A. 1361. abgebrannt worden: es ward A. 1424. nebſt Grasburg von dem Herzog von Savoy erkauft, und hatte gleiche Schikſal mit Grasburg, wie unter ſolchem Articul nachzuſehen: die Evangeliſche Lehr ward daſelbſt A. 1530. angenommen, und wird der Evangeliſche Pfarrer allda von denen Stadten Bern oder Freyburg, je nachdem ein Landvogt zu Schwarzenburg iſt: beſtellt, und gehört in das Berner Capitul: die Collatur gehört ehemahls der Stift Rüeggisberg, und iſt A. 1570. das Pfarr-Haus daſelbſt abgebrannt.

Von Guggisberg und Guggisberg.

Ausgeſtorbne Geſchlechter in der Stadt Bern, da aus dem erſten Ulrich A. 1294. des groſſen Raths, und aus dem letztern Dietrich A. 1532. Stift-Schaffner zu Zofingen worden.

Guggishaus.

Ein Dorf in der Pfarr Cappelen in dem Berneriſchen Land-Gericht Sternenberg.

Guggithal.

Einer der höchſten Bergen in dem Ort Zug, zwiſchen denen Bergen Geisboden und Roßberg.

Gugla.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Antoni A. 1395. 1402. 1409. und A. 1425. Venner, und immittelst A. 1407. auch Bau-Herr, und hernach A. 1431. Schultheis zu Thun worden.

Guglenberg.

Ein Dorf in der Pfarr Tafers in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Guglenberg.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Aimé A. 1448. Aimé A. 1449. Marmet A. 1450. und Johannes A. 1472. des kleinen Raths, und dieser letstere auch A. 1480. der erste Landvogt zu Wuippens, und A. 1482. zu Pont, auch A. 1487. Landvogt zu Tscherliz. Hans ward A. 1500. Heimlicher, A. 1516. Landvogt zu Illens, A. 1520. des kleinen Raths, und A. 1527. Landvogt zu Neuburg, und Petrus A. 1516. Venner, und A. 1519. Landvogt zu Pont, und einer gleiches Namens zu Chenaux.

Gugler, siehe Coucy.

Gugolz.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1533. und Matthias A. 1571. des grossen Raths worden.

Gui, siehe *Guy*.

Guian, siehe *Guyan*.

Guiant, siehe *Guait*.

Guibach.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Hans A. 1557. Landvogt zu Corserey, und Wilhelm A. 1613. Venner, und A. 1616. Landvogt zu Favargnié worden.

Guibert

Digitized by Google

Guibert.

Aus diesem Geschlecht bekam Alexander Guibert de Sissac, gebürtig von Coignac in Guyenne das Burgerrecht in der Stadt Genf und Neuburg, er dienete erstlich unter den Englischen Völkern, und ward A. 1704. von der Königin Anna von Engelland nebst andern Officieren dem Herzog von Savoy überlassen, in welchem Dienst er ein Hauptmann-Stell unter dem Regiment Desportes bekommen, und solche behalten bis A. 1726. da er den Dienst aufgegeben, A. 1733. aber ein Regiment in Königl. Sardinischen Diensten angeworben, und mit selbigem in folgendem Krieg gute Dienste geleistet, und A. 1737. Brigadier worden, A. 1743. die Anhöhen von Belin an den Gränzen von Dauphiné gegen die Anfälle der Franzosen und Spannier so dapffer vertheidiget, daß sie nicht durchdringen können: A. 1744. ward er im Jan. Feld-Marschall, und hat die Päsſe bey Chateau Dauphin wiederum mit gleicher Dapferkeit vertheidiget, danahen er auch im Jan. A. 1745. zum General-Lieutenant ernannt worden, in der Action bey Bassignana und Montcastel den 27. Sept. aber gefangen, und zugleich so gefährlich verwundet worden, daß er im Jan. A. 1746. in dem 73. Jahr seines Alters zu Turin an den Wunden sterben müssen.

Guicciardi.

Ein Adeliches Geschlecht in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, und insbesonder zu Teglio und Ponte, aus welchem einige die Evangelische Religion angenommen, und von der Oberkeit die Probstey S. Ursulæ zu Teglio bekommen, und selbige ungeachtet A. 1572. Conrad von Planta sie Kraft Päbstl. Bullen darvon bringen wollen, von der Oberkeit darbey geschüzt und bestätet worden: Gaudentius und Azzo warden 1620. zu Tell ermordet: in dem lauffenden Seculo ward Franciscus Xaverius erstlich Bischof zu Narni, und den 24. Jan. 1718. zu Cesena. Robertus war Dom-Herr zu Chur. Guicciardus ward im May A. 1722. wie auch des Hauptmann Nicolai zwey Söhne Guicciardus und Franciscus Antonius den 5 Oct. 1729. Ritere des Ordens S. Stephani, und Darius ist annoch in der Hohen Schul zu Rom

genannt della Sapienza, Doctor und Profeſſor Inſtitutionum Canonicarum & Criminalium auch des Decreti Gratiani. P. I.

Guicciardus oder Guitſchard.

Von dieſem Namen aus dem Geſchlecht Tavellis de Granges ward A. 1342. einer Biſchoff zu Sitten.

Von *la* Guiche.

Petrus von la Guiche, Herr zu Guiche, Ritter, Bailly von Macon und Senechal von Lyon, König Franciſci I. Rath, Cammerherr und erſter Geſandter bey dem Frieden mit der Eydgenoßſchafft und zugewandten Orten, der den 7. Novemb. A. 1515. geſchloſſen und hernach A. 1516. auf ewig beſtätiget worden.

Guido.

Welcher aus dem Adelichen Geſchlecht Puſterla zu Meyland herkommen, und von Kayſer Carolo M. zum erſten Marggrafen der Longobarden oder Lombardie erhoben worden ſeyn ſolle; ſolle um das Jahr 829. von den Helvetier aus den Ländern Uri, Schweiz, Unterwalden und Hasli, auch von den Rhätieren, Pabſt Gregorio IV. wider die Saracenen eine ſtarke Mannſchafft zu Hilf zugeführt haben, daß auf derſelben Anrukung die Saracenen Italien wieder verlaſſen; ob ſie ſelbigen auch noch ein vortheilhaftiges Treffen geliefert, und ob ſie ihnen ihre Beut wieder abnehmen und denen beraubten Kirchen wieder zuſtellen können, oder ob die Saracenen vor ihrer Ankunft ſich mit ihrer Beut geflüchtet, finden ſich verſchiedene Bericht, doch wird vorgegeben, daß nicht nur der Pabſt beſagte Länder deswegen mit ihren Land-Wappen und andern Freyheiten begabet; ſondern auch ſolches den Kayſer vermögen ihnen ſchöne Freyheiten zu ertheilen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. c.* 31. *& lib. VI. c.* 28. *Mut. Chron. Germ. lib. X. Naucler Vol. II. Gener*: 29. **Simler von dem Regim. der Eydgenoß. mit meinen Anmerk.** *p.* 31. *Guler Rhaet. p.* 93. **Hottinger Helv. Kirchen-Geſch.** *P. I. p.* 416. Ob nun durch den Namen Guido welcher in der Kirch zum groſſen Münſter in der Stadt Zürich an einer bey der Porte gegen der Lindmatt ſtehenden Säulen und darinn

rinn ausgehauenen ſtreitenden Männern ſtehet: dieſer Guido, oder ein anderer Longobardiſcher Herzog gleiches Namens, der A. 887. Conſtantinum Kayſer Leonis Kriegs-Obriſten überwunden, und A. 891. König Berengarium aus Italien vertrieben: angemerkt worden ſeye, iſt gleichfahls unerläutert. **Wagner** *Mercur. Helv. p.* 217.

Guidola oder *Gidola.*

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Wilhelm A. 1536. Landvogt zu Ruw, Antoni A. 1574. Landvogt zu Corſerey, und A. 1586. zu Illens, und Martin A. 1632. Landvogt zu Bellegarde worden.

Guiger, ſiehe **Gyger.**

les Guilles ſiehe *Aiguille.*

Guillet, ſiehe *Gillet.*

Guillimannus, oder **Gullimann.**

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht zu Romond in dem Gebiet der Stadt **Freyburg**, aus welchem Franciſcus (welchen auch etliche Vuillemain nennen) erſtlich einige Zeit in der Lateiniſchen Sprach zu Solothurn unterwieſen, und A. 1591. daſelbſt das Burgerrecht erhalten, hernach Profeſſor der Hiſtorie auf der Hohen Schul zu Freyburg in dem Briesgau worden, und zugleich, da er ſein Tractat von dem Haus Habſpurg Kayſer Rudolpho II. zugeeignet, von demſelben den Titul eines Kayſerlichen Oeſterreichiſchen Raths und Hiſtorien-Schreiber erhalten hat; nach einigen ſoll er A. 1612. geſtorben, nach andern aber noch A. 1623. am Leben geweſen ſeyn: es wollen noch von ihm auch einige vorgeben, daß er etwas Zeit auch eines Franzöſiſchen Geſandten in der Eydgenoßſchafft Secretarius geweſen ſeye: von ihme ſind gedrukt

Odorum ſeu Hymni natalitiorum, Bruntrut A. 1595. 8°.
de rebus Helvetiorum libri V. Freyburg A. 1598. 4°.

ward wieder gedrukt unter dem Namen des Orts Amiterni A. 1623. mit Joh. Aventini Annal. Boj. zu Leipzig A. 1710. und in dem Theſauro Hiſtoriæ Helvet. zu Zürich A. 1735.

Habſpur-

Habſpurgica. Meylland A. 1605. 4°. Regenſpurg A. 1696. und in dem Theſauro Hiſt. Helv. 1735.

de Epiſcopis Argentinenſibus. Freyburg im Briesgau 1608.

de Origine & Stemmate Conradi II. Salici. Meylland 1609. 4°.

Guinand.

Ein Geſchlecht von Auvernier aus dem **Neuburgiſchen**, aus welchem Abraham A. 1708. in Königl. Franzöſiſchen Dienſten getretten, A. 1732. Ritter des Ordens S. Ludovici worden, und A. 1734. eine Commiſſion eines Hauptmanns bey dem Regiment von Afry bekommen.

Guinet.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Peter A. 1586. Venner worden.

Guiſard, ſiehe *Ruiſard.*

Guiſchard.

Ein ausgeſtorbnes Geſchleche in der **Stadt Baſel**, aus welchem Franz A. Doctor beyder Rechten, folglich Ao. 1692. Stadtſchreiber der mindern Stadt, und A. 1694. des groſſen Raths worden, A. 1724. die Stadtſchreiber-Stell aufgegeben, und Ao. 1726. geſtorben, und im Druk hinderlaſſen *Orationem parentalem Simonis Battierii J. U. Doct. & Prof. Baſil.* zu Baſel 1692. in 12°. Es hat auch aus dieſem Geſchlecht Nicolaus zu Baſel *Cogitata Metaphyſico-Theologica de Creatione animarum humanarum*, Præſid. *Samuel Werenfels.* Theol. Doct. & Prof. A. 1701. in 4°. in Druk gegeben.

Von Guitri.

Johannes von Chaumont, Herr von Guitry ward von der Stadt **Genf** in dem im Namen König Henrici III. A. 1589. gegen dem Herzog von Savoyen angehebten Krieg zum General ihrer Völkern angenommen, da er mit ſelbigen und folglich ihnen zugezogenen Hilfs-Völkern im Apr. dies Jahrs das Schloß Monthoux, das Städtlein Bonne, Stadt und Schloß Gex eingenommen, den Paß la Cluſe vergebens angegriffen, ſich aber folglich

lich noch des Schloſſes Baleyſon, Ivoire und nach einer Belagerung auch von Thonon, und den 1. May von Ripaille ſich bemächtiget, verreißte aber noch in dieſem Monat zu der Königl. Armee in Frankreich, und ward im Sept. A. 1590. zum Königl. General-Lieutenant der Königl. Armeen ernennt, da er auch Ritter des Ordens des Heil. Geiſts geweſen: er ward im Jan. A. 1591. wiederum von König Henrico IV. mit 1500. Mann zu Fus, und 300. zu Pferd der Stadt Genf zu Hilf geſchikt, und ihme das Commando darüber aufgetragen, mit welchen und übrigen Genfiſchen Völkern er im Febr. Thonon und Evian eingenommen, auch im Mart. bey Monthoux den Savoyiſchen Völkern ein Treffen, in welchem auf beyden Seiten viel Volk geblieben; geliefert, in gleichem Monat aber wiederum in Frankreich verreiſet. *Spon Hiſtoire de Geneve cum Not. Tom. I. p. 332. — 393.*

Guitſchard, ſiehe *Guicciardus.*

Gul.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Conrad A. 1523. auch einer der erſten Oberkeitlich verordneten Pflegern der Stift zum groſſen Münſter geweſen.

Gula.

Ein Nachbarſchäfftlein in dem Gericht Waltenſpurg in dem Obern Grauen Bund.

Von Gula.

Ein Geſchlecht in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Hänsli A. 1474. Land-Richter des Bunds worden.

Gulachen, ſiehe Golachen.

Gulden.

Iſt meiſtens ein ungeprägte Münz und vielmehr ein Summa Gelts, deren Währt aber in der Eydgenoßſchafft A. 1424. von denen damahligen Eydgenoſſen, auſſert Bern, gemeinſamlich auf 50. Jahr beſtimmet worden, daß von denen zu Zürich und Lucern prägenden Plapperten 24. für einen Rheiniſchen Gulden und dreyßig

Schilling Stebler Pfenning für einen Gulden gehen ſollen; dermahlen werden für einen gemeinen Gulden 15. ſogenannte gute oder Reichs-Bazen und 16. Zürich-Bazen: für einen Berner-Gulden 15. Bern-Bazen oder 36. Zürich-Schilling, und für einen Länder oder Fünf-Ortiſchen Gulden 32. Zurich-Schilling gerechnet, und in Graubündten machen 70. Bluzger oder 35. Zürich-Schilling einen Gulden aus; doch ſind ſeit etwas Zeit auch an einigen Orten Sorten gepräget worden, welche Gulden, mehrers aber halbe Gulden ausmachen. *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1424. **Wagner** *Merc. Helv. p.* 231.

Guldebeck, auch Goldinbek, auch Guldenpek.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Sebaſtian, zugenannt Fabri oder Schmid der erſte A. 1527. in das Stipendium aufgenommen worden: er übte ſich folglich ſonderlich in den Sprachen, und war der Griechiſchen und Lateiniſchen wol erfahren, ward auch A. 1534. unter die Kirchen-Diener aufgenommen, A. 1535. zum Proviſor der Schul zum groſſen Münſter, und A. 1541. Aufſeher der Oberkeitlichen unterhaltenden Alumnorum beſtellt, welche Stellen er bis an ſein im Mart. A. 1565. erfolgten Tod ruhmlich verſehen: er hat aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche überſezt Heſiodi Theogoniam, ſo ohne ſeinen Namen mit den andern Werken Heſiodi zu Baſel, und Epiſtolas ruſticanas, ſo A. 1556. zu Zürich nebſt andern Werken in fol. gedrukt worden; Ariſtophanis Comœdias mit Anmerkungen, die A. 1547. zu Baſel heraus kommen, weiter Gregorii Nazianzeni Tragœdiam de Chriſti paſſione, und Electram Euripedis: er hat auch Rand-Anmerkungen über das I. und II. Buch Iliados Homeri verfertiget, und in Chryſoſtomi Werken vieles nach dem Griechiſchen verbeſſert. *Hotting. Bibl. Tig. p.* 117. Es ſoll aus dieſem Geſchlecht auch Johannes bey der Religions-Veränderung ſich von Zürich weg und nach Bludenz in die Oeſterreichiſche Herrſchafft Feldkirch begeben, und deſſen Nachkommen den Namen der Zürcher angenommen haben, deren Stamm-Tafel in *Bucellini Rhaet. p.* 470. zu finden.

Der

Der Guldene Bund,

wird genennt der Bund, welchen die Catholiſche Eydgenößiſche Städt und Ort Lucern, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug, Freyburg und Solothurn von neuem auf ewig auf Sonntag nach S. Franciſci Tag A. 1586. mit einanderen aufgerichtet, bey ihrer Religion zu verharren und einandern darbey zu beſchüzen und zu beſchirmen: es ſolle S. Carolus Borromæus zuvor bey einer Durch-Reiſe durch die Catholiſche Eydgenoßſchafft den Grund darzu geleget haben, und ward danahen ſölcher Bund auch etwann der Borromäiſche Bund genennt: es iſt auch folglich A. 1600. das Land Appenzell Inner Rooden, und hernach A. 1655. auch Catholiſch Glarus in ſelbigen getretten, und ward ſelbiger von ſolchen Städten und Orten den 3. Octob. A. 1655. zu Lucern erneuert und A. 1714. in jedem Ort allein ohne Beywеſen anderer Orten Geſandten von neuem beſchwohren: ſelbiger lautet aber von Wort zu Wort, wie er A. 1588. zu München gedrukt worden:

"Wir von Stätt und Landen der ſieben "Catholiſchen Orthen löblicher Eydgnoßſchafft, verordnete Räth, auch vollmächtige Anwält und Santpotten, Nemblich von Lutzern Ludwig Pfeiffer Ritter Bannerherr der zeit Schultheiß, Heinrich Flekenſtein Ritter alt Schultheiß, Sebaſtian Veer Bannerherr, Niclouß Cruß, und Joß Holdermayer, all des Raths, Von Vri Hans Jacob Troger Ritter der zeit Statthalter, und Melchior Spitz des Raths, Von Schwytz Chriſtoffel Schorno Ritter, Bannerherr, und Caſpar ab Yberg, beyd new und alt Landt-Ammann, Von Vnderwalden ob dem Wald Joannes Roſacher Landt-Ammann, und von Vnderwalden nidt dem Wald Joannes Waſer Ritter, Bannerherr und Landt-Ammann, Von Zug von Statt und Ampts wegen Heinrich Elßiner des Raths, Von Freyburg Bongratz Wild und Martin Gottrow, beid Sekelmeiſter und des Raths, Vnd von Solothurn Steffan Schwaller Schultheiß, und Wolffgang Tägerſcher des Raths, dieſer Zeit uß vollkommnem Bevelch und Gwalt unſer aller

Herren und Oberen, umb nachfolgender Sach willen in der Statt Lutzern versambt, thunt kundt meniglichen mit diesem Brieff: Nachdem dann unsere Herren und Obren, wie wir jetz ein lange Zeit har nit ohne grossen Schmertzen, und mit sonderem Beduren sehen müssen, was grossen Abfalls von dem wahren, alten, Catholischen, Römischen, Apostolischen, und Christlichen, allein seeligmachenden Glauben, sich bey vielen Nationen und Völckeren in der gantzen Christenheit, ja auch bißhar nahent zue unseren Thoren und Haußschwöllen (leider) zugetragen, Die dann den Weg und Fußstapffen irer frommen Vorelteren, und den jetzgemelten wahren Catholischen Glauben verlassen, und sich von demselben abgesündert, und gleichwol dabey verhofft, der gütig GOtt würde etwan ein gnedigs Vernügen haben, und solchen Abgetretnen die Sonn der Gnaden und das Liecht der Warheit widerum erscheinen lassen: das aber ungezweyffelt umb unser schweren Sünden willen untzhar nit allein verhindert, sonder auch ußtruckenlich befunden, und gespürt würt, sie je lenger je verstockter und hartneckinger darinn werdent, als dann der Augenschein und täglich Erfahrnuß, durch die vielfaltigen Practicken, Pündnuß, und Verpflichtung, so sie stets zusamen thund, solches mitbringt, uß dem nun klärlich abzunemmen, daß der Fürst der Finsternuß solcher Practicken ein Leitter und Führer ist, seittemal doch sie, unangesehen das sie jn, und under ihnen selbst zertrennt, allein in dem einzig über einstimment, wie sie unsern wahren Catholischen Glauben, undertrucken und ußreuten möchtent. Dieweil aber GOtt der Allmächtig uns sonderlich uß seiner Erbermde, bey dem wahren Liecht deß Glaubens, gnedig, ja auch wunderbarlicher Weise erhalten, Daß wir also in der Fußstapffen unserer frommen Vorelteren bliben, darumb dann wir nit allein uns selbs, und die unseren gegenwürtiger Zeit, sonder auch alle unsere Nachkommen, hiemit ernstlich erinnert haben wöllent, solche unußsprechliche Wolthaten zu Herzen zuführen, auch seiner Mayestat sambt uns jederzeit, mit höchster Demuth und Underthenigkeit schuldige Danckbarkeit zeleisten, und uff das ernstlicheste sein Allmächtigkeit zu bitten, sie uns in demselbigen fürer und jederzeit gnedigklich also erhalten wölle: Vnd so aber wie erstgemelt uff die Vffsätz und Practicken der Neugleubigen sich wider uns Catholischen, je lenger je mehr sterckent, und zunemment, Da so

habent

habent nit unbillich unsere Herren und Oberen, der Sachen ernstlichs und sorgfeltigs Nachdenckens ghebt, solches alles in Ansehung und Betrachtung gegenwürtiger, und gefahrlicher, seltzamer schwäbender Leüffen, mit wolbedachtem Rath erwegen, und darauff also einhelliglich, für sich und jre ewige Nachkommen, in Weiß und Massen, wie hernach folget, sich entschlossen, und uns als jren vollmächtigen Anwalten und Bevelchshaberen, in jrem Namen zu verrichten bevohlen, Nemblich und erstlich so nemment wir die obgemelten sieben Catholischen Orth, einanderen uff, und erkennent einanderen für getrewe, liebe alte Eydgnossen, Mitburger und Landleut, als der alten Catholischen, Römischen Religions-Bekandnussen zugethon, allen jrrigen und sectischen, für uns und unsere Nachkommen endtlichen und gantzlichen widersagende: Wir erkennent auch uns weiter für wolthruwte, wahre hertzliche Brüder, für welche wir fürhin einanderen in allen Brieffen, Instrumenten, gemainen und sonderbaren Hendlen, in Worten und Wercken, also erkennen, namsen, und halten sollent, in maß als ob wir leibliche Brüder werend, je einßis lieb und leid, deß anderen lieb und leid seye: Vnd ob gleich uns woll zuwüssen, was wir im fahl zufallender Noth uß Krafft zusamen habender und hievor uffgerichter Pündnuß, Burckrechten, und Verstendtnussen, gegen einanderen zethun schuldig und pflichtig, (welche dann auch darumb hiemit keins weas widerrüfft, noch uffgehebt sein, sonder solliche alle und jede bey ihren Krefften vestenklich bstohn und bliben sollent:) So haben doch wir uß bewegenden Vrsachen, söllich Pündnuß und Verstendnuß mit gegenwürtigem Zuthun mehren wellen, Vnd nemblich, seitemal wir all gemainklich bedacht und entschlossen, auch endlich für uns gesetzt, bey dem wahren unzweiffelten alten Apostolischen Römischen Catholischen Christlichen Glauben, volkommenlich bestendig und vestenklich zu verharren, darinn und darbey zuleben und sterben: (Darzu uns GOtt der Allmächtig sein Göttliche Gnad jederzeit mittheilen wölle:) da so habent wir einanderen versprochen, versprechend auch das einanderen hiemit in Krafft diß Brieffs für uns, und für ewige unsere Nachkommen, die wir dann harzu vestenklich und unwiderrüfflich bindent und verpflichtent, Daß wir die sieben Catholischen Orth aller erstlich und zuvorderst, bey demselben Apostolischen Römischen Catholischen Christ-

lichen Glauben, einanderen handhaben ſöllent und wöllent. Alſo wann eins oder mehr Orthen under uns (das doch GOtt der Allmächtig in Ewigkeit gnedigklich verhütten wölle) von demſelbigen abtretten welte, daß dann die übrigen Orth daſſelbig eintzig oder mehr Orth bey gedachtem wahren Catholiſchen alten Chriſtlichen Glauben zebleiben und zuverharren handthaben und nöttigen, auch die Vrſächer oder Vffwickler ſölliches Abfahls, wo die ergriffen werden mögent, nach ihrem Verdienen ſtraffen ſöllent, ꝛc.

Zu dem anderen ſo verſprechend wir die ſieben Catholiſchen Orth, daß wir einanderen bey demſelben obgenanten wahren Glauben mit aller unſer Macht und Vermögens, Leibs und Guts ſchützen und ſchirmen helffen ſöllent und wöllent, wider alle die ſo uns antaſten würdent, niemands ußgeſchloſſen, dann kein eltere, noch auch jüngere Pündtnuß, ſo inn künfftigem uffgericht werden möcht, uns an ſolchem Schirmen gantz nit hinderen, noch darinn oder harwider einiche Ußred, Sünd, oder Lüſt, Arguiren noch Diſputieren endtlich nit fürgewend werden ſoll, ſonder wir verſprechen einanderen klärlich und außtruckenlich, ſo bald wir, es ſeye eins, oder mehr Orthen, wider uns, von einichen Vyend, wär der wäre gar niemands ußgeſchloſſen, (der nit unſers alten wahren Glaubens iſt) Vyendlicher weiß angetaſtet, oder überzogen würde, oder ob gleich wol ſollicher Vyend uß anderem geſuchtem und erdichtem Schin, dann von deß Glaubens wegen, den Krieg wider uns anfieng, daß alsdann wir die übrigen Orth, nit allein unſer Macht, dem, oder denſelben angetaſteten, oder Uberzognen, wie vorgemelt, mit aller unſer Macht, unverzogenlich zu Hilff kommen, und alſo inen beyſtendig ſeyn ſöllent, biß daß ſie uß aller Noth errettet ſeindt: Vnd dieweil aber man einanderen nit allein mit den Waffen, ſonder auch in andere Weg ſchedigen, dürächten, verhetzen und verderben kan und mag, ſo erleuteren wir uns auch deß klärlich hiemit, Nemblich wen einichem under uns den Catholiſchen Orthen, von jemanden ſo nit unſers Catholiſchen Glaubens iſt, derglichen unleidenliche Sachen begegnen, dardurch daſſelbig einß oder mehr Orthen under uns Nottzwangs halb getrungen wurde, zum erſten zu den Waffen zu greiffen, wider deß anderen Theils Thyranni und Unbil ſich zuerretten, daß alsdann wir die überigen Orth,

auch

auch ſchuldig und pflichtig ſeyn ſöllent, demſelbigen einigen oder mehr Orthen, under uns zu Hilff zekommen, in weiß und maß als hievor erleuttert iſt, und als wann ſy zuvor überzogen werend: Es mag auch diſe unſere Chriſtliche Pündtnuß, jhe zu Zeiten, wann es die Obrigkeiten alſo für guet oder nothwendig anſehen wurden, wol widerumb verleſen und geſchworen werden, damit es den jungen auch eingebildet, und deſto minder vergeſſen werde, doch mit dem Zuthun, daß hierinn nichtzit gemindert noch verendert werde, auch kein newe Brieff nit uffgericht werden, ſonder die alten alſo in guten Krefften bleiben, ꝛc.

Letſtlich damit nun diß alles ſo harinn geſchrieben und begriffen iſt, jetz und harnach ewig bey gueten Krefften beſtendig bleibe, ſo haben wir all genannte Raths Anwält als volmechtige Bevelchs und Gwaltshaber unſer Herren und Oberen, Nach dem wir uns allgemeinklich mit vorgehenden ervorſchen unſer gewüßne, wahrer Rew unſer Sünden, darauff gethoner Beicht, und Empfahung des Heiligiſten Hochwürdigiſten Sacraments deß zarten Fronleichnams unſers HErren und Erlöſers JEſu Chriſti under dem hohen Ambt der heiligen Meß von dem heiligen Geiſt, und andern Chriſtlichen, und harzu gebrüchlichen Ceremonien und Solenniteten in der Pfarkirchen zue Lutzern, uff dato diß Brieffs gehalten, in dem Namen der Hochheiligiſten Dreyfaltigkeit, derſelben, auch der ußerwölten Himmel Königin und Muetter Gottes Maria, und allem Himliſchen Höre, zu Lob und Eher uns allen, und unſern Vatterlandt zu Troſt, zu Erhaltung, Uffnemung, und Mehrung unſer wahren Catholiſchen Religion, mit offenlichem Eydt, uffgehebten Fingeren und gelerten Worten, vor dem Angeſicht Gottes und aller Heiligen zuſamen gelobt und geſchworen, lobent, ſchwerent, und verſprechendt auch einanderen in Namen und an ſtat unſer aller Herren und Oberen, (wellich wir auch uß Krafft habents Bevelchs, ſambt jren und unſern ewigen Nachkommen harzu veſtenlich unwiderrüfflich, verpindent und verpflichtent:) alles und jedes das dieſer Brieff ußweiſt, veſt und ſtets zu halten, auch demſelbigen nachzukommen und zugeleben, getrewlich und ohne Gefahr, auch alle Fünd, Lüſt, und Ußzüg, gentzlich ußgeſchloſſen, und vermitten, in Krafft diß Brieffs, deß ſieben gleichförmigs jnhalts, von Wort

zu

zu Wort uffgericht, und mit aller siebnen Orthen eignen und gewonlichen anhangenden Secret Insiglen bewart, und jedem Orth einer zuhanden gestelt, geben und bestehen, uff Sontag nach deß heiligen Bichtigers Sancti Francisci Tag, Anno 1586. „

Guldenen, siehe Guldinen.

Guldenknopf.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem Heinrich A. 1491. Rathsherr worden.

Guldenfels oder Rochedor.

Ein zerstöhrtes Schloß in der Pfarr Grandfontaine in dem Ober-Amt Pruntrut in dem **Bischthum Basel.**

Guldenpök, siehe Guldebek.

Guldenstok.

Ein Berg welcher den Müllibach und Krauchthal von einandern scheidet, in dem Land **Glarus.**

Guldenthal.

Einige Berg und Senn-Höf in der Pfarr Mümlisweil in der Vogtey Falkenstein in dem Gebiet der Stadt **Solothurn.**

Guldi.

Ein Geschlecht in der **Stadt S. Gallen**, aus welchem Melchior A. 1580. Zunftmeister, und A. 1583. Rathsherr, und sein Sohn gleiches Namens A. 1604. Stadtschreiber worden, es findet sich auch aus selbigem Paulus der zu St. Gallen A. 1577. von Evangelischen Eltern gebohren, aber nachgehends Catholisch worden, und A. 1597. in den Jesuiter Orden getretten. Er war zuerst ein Goldschmid gewesen, legte sich aber nach seiner Veränderung auf die Mathematic, und brachte es darinnen so weit, daß er selbige zu Grätz und Wien offentlich lehren könnte. Er starb zu Grätz den 2. Nov. 1643. und hinderlies

Refuta-

Refutationem Elenchi Calendarii Gregoriani, à Setho Calviſio Scripti. Maynz 1616. 4°.

Problema Arithmeticum de rerum Combinationibus, quo numerus dictionum ſeu conjunctionum diverſarum, quæ ex 23. alphabethi literis fieri poſſunt, indagatur. Wien 1622.

Diſſ. de Motu Terræ.

Problema Geographicum de Diſcrepantia in Numero & denominatione dierum. ibid. 1633.

Centrobarycorum ſive de Centro Gravitatis trium Specierum quantitatis continuæ &c.

Guldi Hof.

Ein Bauren-Hof in dem Gericht Herrenhofen, der Pfarr Salmſach und dem Romishorner-Amt in der Landgrafſchafft **Thurgäu.**

Guldiſtaud.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Dürnten in der **Zürichiſchen** Landvogtey Grüningen.

Guldimund.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Simon A. 1529. Iſeler, und A. 1541. Schaffner im Frienisberger Haus worden.

Guldinaſt, ſiehe Goldaſt.

Guldinbad, ſiehe Stein und Winterthur.

Guldinen oder Goldinen.

Bauren-Höf in der Pfarr Egg und der Landvogtey Grüningen, und in der Pfarr und Niedern Gerichten Maur in der Landvogtey Greifenſe in dem Gebiet der Stadt **Zürich.** Es ſolle auch ehemahls ein Burg daſelbſt geſtanden, und ein Geſchlecht ſich darvon geſchrieben haben, aus welchem Ulrich Ao. 1354. Zunftmeiſter in der Stadt Zürich worden.

Guldinhub.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Altenau, in der sogenannten Vogtey Eggen in der Landgrafschafft **Thurgäu.**

Gulen.

Ein Flüßlein in der Pfarr und **Zürichischen** Landvogtey Sax, das ab dortigen Alpen in den Rhein fliesset, und dem daselbstigen **Gulen Tobel** den Namen gibt.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri in dem Ort **Zug.**

Guler von Weinegg.

Ein altes Adeliches Geschlecht in dem X. **Gerichten Bund** in Graubündten, aus welchem Lucas als Hauptmann der Landschafft, Davos A. 1322. in dem zwischen dem Bischof von Chur, und dem Frey-Herrn von Vaz, damahligen Besizer gedachter Landschafft gewalteten Krieg, die Bischöfliche Völker in dem Thal Dischma mit einer viel geringern Anzahl Mannschafft geschlagen, und von dem vorgehabten Einfall in die Landschafft Davos abgehalten: Peter half zu Errichtung des Zehen Gerichten-Bunds, und ward Hauptmann der 500. aus seinem Bund anwesenden in der Schlacht auf der Malser-Heid in dem Vinstgäu Ao. 1499. als die drey Bünde wider Kayser Maximilianum I. und den sogenannten Schwäbischen Bund einen ruhmlichen Sieg erhalten, und dardurch die Freyheit fest gesezt haben: Sein Sohn Hans führete auch seine Bundsgenossen an A. 1525. wider den Johann Jacob von Medicis, Castellan von Müs, da man ihme die eingenommene Stadt und Schioß Cleven wieder abgenommen; er ward folglich A. 1533. auch Land-Ammann auf Davos und des X. Gerichten Bunds, und darnach noch 18. mahl darzu erwehlet, und immittelst auch A. 1537. Podesta zu Tiran, und A. 1547. Lands-Hauptmann des Veltlins; ward auch in verschiedenen Gesandschafften in und auch ausert dem Land gebraucht, und war auch A. 1549. Gesandter zu Beschwee-

rung

rung des Franzöſiſchen Bundes nach Solothurn, des folgenden Jahrs aber von dem auf Davos zuſammen gelauffenen Land-Volk aus dem X. Gerichten-Bund angeklagt, als wann er die Articul ſolcher Bündnus dem Volk anderſt vorgegeben als ſie aber in der That geweſen: und um 1000. Thaler geſtraft, A. 1551. im Jan. aber wieder in ſeine Ehren und Stand eingeſezt worden, und iſt den 2. Mart. A. 1565. geſtorben, hinderlaſſend drey Söhne Johannes, Peter, und wieder Johannes; Von welchen der erſtere Johannes A. 1551. Vicari und Maleſiz-Richter in dem Veltlin worden, zweymahl in Königl. Franzöſiſchen Dienſten Hauptmann geweſen, und als ein ſolcher in der Schlacht bey Sienna A. 1554. um das Leben kommen: Peter ward Sekelmeiſter der Landſchafft Davos, hernach A. 1561. Podeſta zu Trahona, A. 1568. Geſandter an Cardinal Borromeo, A. 1569. Vicari in dem Veltlin, und A. 1570. Land-Ammann auf Davos und des X. Gerichten-Bunds: er ward den 3. Mart. A. 1609. bey Davos unter einer Schnee-Lauwin verdekt, und unerachtet er 75. Jahr alt geweſen, am dritten Tag lebend heraus gezogen; der dritte Johannes bekam ſolchen Namen, weilen er nach ſeines älteſten Bruders Tod Anno 1562. gebohren worden, er legte ſich von Jugend auf die Studien und Sprachen, übte ſich in ſelbigen in dem Veltlin, zu Chur, Zürich, Genf, und Baſel, und ward nicht nur der Hebräiſchen, Griechiſchen, Lateiniſchen, Deutſchen, Franzöſiſchen, Italieniſchen und Rhätiſchen oder Rumanſchen Sprachen, ſondern auch der Theologie, Philoſophie, Hiſtorie ꝛc. wol erfahren, und hat Rhætiam oder **Beſchreibung der drey Grauen Bündten und andern Rhätiſchen Völkern** verfertiget, welche A. 1616. zu Zürich in fol. gedrukt und von ihme König Ludovico XIII. zugeeignet worden: annebſt ward er A. 1581. da er noch bey den Studien auſſert dem Land ſich aufgehalten, zum Landſchreiber von Davos und des X. Gerichten-Bundes erwehlet, wohnete A. 1585. dem Zug in das Veltlin und Cleven zu Beſchüzung deſſelben als Lands-Fehndrich bey, ward A. 1587. Lands-Hauptmann des Veltlins, und A. 1591. Land-Ammann von Davos und des X. Gerichten-Bundes: er wohnete A. 1595. der zu Tiran in dem Veltlin angeſtellten Religions-Diſputation als Oberkeitlicher Richter bey; er war einer der Graubündneriſchen Geſandten, welche die mit der

Republic Wallis A. 1600. der Stadt Bern A. 1602. und mit der Republic Venedig A. 1603. geſchloſſenen Bündnuſſen daſelbſthin zu beſchweeren geſchikt worden, und bekam von letſterer bey ſolchem Anlas den Ritter-Orden S. Marci: A. 1604. ward er von Gemeinen Drey Bünden wegen dem Spanniſchen Unternehmen in Anlegung des Forts de Fuentes an die Eydgenoßſchafft abgeſandt, und A. 1605. war er ein Geſandter zu Einnahm des Eyds von den Gerichten des Obern und Gottshaus-Bundes. Er ward von ſeiner Oberkeit A. 1606. zum Obriſten über ein Regiment Bundsgenoſſen und Unterthanen ernennt, und darmit A. 1607. in das Veltlin und Cleven obbemelten Spanniſchen Unternehmen ſich zu widerſezen abgeſenvet, bey denen darüber in dem Land entſtandenen Unruhen aber von dem ſich zu Chur verſammleten Volk nebſt Confiſcation ſeiner Gütern des Landes verwieſen, aber gleich in dem folgenden Jahr als unſchuldig wieder in vorigen Stand geſtellet; Er ward folglich auch A. 1626. an König Ludovicum XIII. von Frankreich wegen Zuruk-Erhalt des Veltlins Abgeſandter, und von ſelbigem mit dem Ritter-Orden beehret. A. 1619. ward er zum Burger in der Stadt Zürich angenommen, und hat etwas Zeit in dem ob der Stadt auf dem Zürich-Berg gelegenen an ihne erkauft und verbeſſerten Luſt-Haus Suſenberg gewohnet, und iſt letſtlich den 24. Jan. A. 1637. geſtorben und zu Chur begraben worden. Von ſeinen Söhnen ward Johann Peter A. 1620. auch Land-Ammann auf Davos und des X. Gerichten-Bunds, auch Hauptmann über ein Frey-Compagnie in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und auch Oberſter in dem Vatterland, hat A. 1622. mit viel weniger Mannſchafft die Oeſterreichiſche Völker an dem Fläſchemer Berg mit Verlurſt abgetrieben, und das Prettigäu und die Herrſchafft Meyenfeld, auch die Stadt Chur nach derſelben Einnahm von ſelbigen geſäubert, und in denen damahligen Graubündneriſchen Unruhen von A. 1620. bis 1639. bey verſchiedenen Anläſſen in dem Land und dem Veltlin und ſondertich auch in der Schlacht bey Morbegno A. 1635. ſich hervorgethan, hat ſich auch A. 1639. dem Meyländiſchen Capitulat widerſezt, und iſt den 8. Jan. Ao. 1656. in dem 62. Jahr ſeines Alters zu Chur erſchlagen worden, und hat auch ein **Chorographiſche und Hiſtoriſche Beſchreibung des Veltlins, Wormbs und Cleven** A. 1625. zu Strasburg in

4°. in

Digitized by Google

4°. in Druk gegeben: ein anderer Sohn Andreas ward Hauptmann in Königl. Französischen Diensten, und Gesandter bey dem Erz-Herzog von Oesterreich, als der Auskauf der VIII. von den X. Gerichten von dem Haus Oesterreich A. 1649. glüklich zu Stand kommen, und hat A. 1642. ein von seinem Vatter verfertigte und von ihme vermehrte **Beschreibung des Saurbrunnens zu Fideris** druken lassen; auch seither hat N. N. A. 1671. ein Compagnie unter dem in Königl. Französischen Diensten neu errichteten Regiment Stuppa angeworben, und ist Johann Luci der älter A. 1726. Gesandter zu Beschweerung des mit Kayser Carolo VI. errichteten Meyländischen Capitulats, A. 1723. Vicari des Veltlins, und Johann Luci der junge A. 1731. Commissari zu Cleven worden, und Hauptmann in Kayserl. Diensten gewesen: worbey zu bemerken, daß dieses Geschlecht sich von einem ihme zugehörigen in der Gemeind Malans gelegenen Schloß Weinek, **Guler von Weinek** schreibet. **Sprecher Christenlich Leben und selig sterben Johann Gulers von Weinek, samt Leich-Predig**, Chur 1637. 4°.

In Guleren.

Einige Häuser in dem Thal Daschma, in dem Hoch-Gericht Davos in dem X. **Gerichten-Bund**.

Gulfin und Gulfinen.

Ein Geschlecht in der Nachbarschafft in der Pfarr Zärneus in dem Kloster-Gericht und dem X. **Gerichten-Bund**, da aus dem Geschlecht Dominicus A. 1619. Commissari zu Cleven gewesen.

S. Gulielmo.

Ein Kirch in dem aussern Terzier des Thals S. Giacomo in der **Graubündnerischen** Landschafft Cleven in einer Einöde, in welcher dieser S. Wilhelmus zu End des XI. Seculi sich soll aufgehalten haben und gestorben seyn.

Gulino.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an dem Fluß Centovalli da ein

Brugg darüber gehet, welche mit Intragna ein Gemeind ausmachet, in der Landvogtey **Luggarus.**

Gullimann, siehe Guillimannus.

Gumma.

Einen der höchsten Berg in der Pfarr Lungeren in dem Land **Unterwalden ob dem Wald**, an den Brünig stossend, auf welchem wegen seiner Höhe und Wilde nur Geissen und Schaaf können genehrt werden.

Gummen.

Ein Thal, von welchem einer der Vier Theilen, in welche die Pfarr Trub in dem **Bernerischen** Amt Trachselwald getheilt ist, den Namen des Gummen-Viertel hat, und darinn verschiedene Bauren-Höf befindlich.

Gummer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land **Glarus**, aus welchem Ulrich A. 1372. Richter gewesen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Antoni A. 160. Landvogt zu Illens worden.

Gummiswald siehe Gauen.

Gummisweil, siehe Gundischweil.

Gumoëns auch Goumoens.

Von diesem Namen findet sich in dem **Bern-Freyburgischen** Amt Tscherliz oder Echallens ein Dorf, Kirch und Evangelische Pfarr genannt *Goumoens la Ville*, allwo ein uralte Kirch, in welcher die Grabstätt des Adelichen Geschlechts gleiches Namens, dessen Stamm-Haus auch in selbigem sich findet, und dermahlen noch ein schönes Schloß ist: es sind in dortige unter die Claß Grandson gehörige Pfarr noch viel Höfe Pfarrgenößig, auch wird die Kirch in dem Dorf Pantheriaz von selbigem Pfarrer versehen: ein Theil der Einwohneren dieses Orts hat A. 1554. die Evangelische Religion angenommen, und obgleich selbige die mehreren Stimmen noch nicht gehabt, dennoch von der Stadt Bern einen Prediger für

für ſich begehrt und erhalten, A. 1575. aber ward die Evangeliſche Religion daſelbſt völlig eingeführet; es befindet ſich auch ob dieſem Ort auf einer Höhe ein Schloß, welches ehemahls auch *Gumoens le Chateau*, jez aber S. Barthelemy genennt worden und wird, und einem von Afry aus der Stadt Freyburg gehöret; es ligen auch noch in dieſer Gemeind zwey Schlöſſer *Gumoens le Jux*, und *Gumoens le Cran* genennt, die einem aus dem Geſchlecht Wys aus der Stadt Bern, und zwaren ſo gehören, daß die Beſizer dieſer drey Schlöſſern *Gumoens le Chateau*, *le Jux* und *le Cran* allein die Gerichtbarkeit in dem Einſchluß des Schloſſes, in der ganzen Pfarr und Gemeind *Gumoens la Ville* aber dem gleich folgenden Adelichen Geſchlecht gehören.

Von Gumoens.

Ein uraltes Adeliches Geſchlecht, welches von dem gleich beſchriebenen Ort den Namen bekommen oder demſelben gegeben, aus welchem einer Namens Bertinus oder Baſtinus in der Mitte des XII. Seculi ſich findet, von welchem das ganze Geſchlecht bis auf jez abſtammet, welches auch währenden Beſizes der Waat von Seithen der Grafen und Herzogen von Savoy jederzeit eines von den fürnehmſten und angeſehenſten geweſen, und viel Lehen und Herrſchafften beſeſſen, wie dann aus ſelbigem auch Jacobus A. 1322. Annam von Corbiere und Erbin der Herrſchafft Biolay Magnoux bekommen: Franciſcus war Herr von Gumoens le Jux &c. und ein Vatter Johannis der Dom-Probſt zu Lauſanne worden, und Franciſci, der Herr von Gumoens le Cran, Bavois, l'Eclagnans, und Bioley geweſen, und A. 1614. geſtorben, und gezeuget Michael, deſſen Sohn Jeremias Herr von Bioley, Oppens, Cottens und Mittherr zu Gumoens, den 26. Sept. A. 1632. das Burgerrecht in der Stadt Bern erlangt, und darum den 12. Mart. A. 1642. den Eyd geleiſtet, und von deſſen beyden Söhnen Johann Franz und Friederich die beyde Linien zu Lauſanne und Orbe oder Eſcherliz entſtanden. A. Johann Franz hat auch im Oct. 1628. das Burgerrecht in der Stadt Lauſanne angenommen, und war ein Vatter Johannis Baptiſtæ und Georgii, von welchen Johannis Baptiſta Herr von Croix, Obriſter über die Dragoner in dem Welſchen Berner-Gebiet, und A. 1710. Landvogt

vogt zu Tscherliz und Orbe worden, und sein Sohn Sigmund Emanuel auch Herr von Croix, A. 1740. Landvogt zu Wisliſpurg worden: Georgius aber Herr von Gumoens la Ville und Orſoud tratte in der vereinigten Niederlanden Dienſte, ward unter ſeinem hernach vorkommenden Vetter Hauptmann, und den 10. Jan. A. 1707. Obriſt-Lieutenant, auch 5. Febr. 1729. Obriſt über deſſelben Regiment; er wohnete den Feldzügen in den Niederlanden und den darbey vorgegangenen Schlachten und Belägerungen währenden Ends des XVII. und Anfangs des XVIII. Seculi bey, und empfieng bey dem Sturm auf dem Schloß Namur A. 1695. drey Verwundungen und ward in der Schlacht bey Oudenarde Ao. 1708. ſo gefährlich verwundet, daß er bis an ſein Lebens-End hinkend geweſen; er hat auch in verſchiedenen Gränz-Plätzen zun Zeiten und zwey Jahr in dem von S. Amant commandirt; auch hat er zweymahl, und zwar das erſte mahl als Commandant ſeines Vettern Regiment, und das andere mahl als Commandant des Stürleriſchen Regiments in Schottland Dienſt geleiſtet, und iſt den 4. Jun. A. 1737. geſtorben, und hat hinderlaſſen Ludovicum Rudolphum der A. 1749. Major unter dem Regiment Stürler worden; Wilhelm, der A. 1750. als Capitaine-Lieutenant unter gleichem Regiment den Dienſt aufgegeben, Gottlieb der A. 1752. ein gleiches gethan als Major unter dem Regiment Oranien Naſſau, und Georg, der noch Capitaine-Lieutenant unter dem Regiment Stürler iſt, alle in gleichem Dienſt der vereinigten Niederlanden. B. Friederich der andere Sohn Jeremiæ war ein Vatter Jacobi Franciſci, Herrn von Corſelle und Opand, der auch in der vereinigten Niederlanden Dienſt getretten, und A. 1698. Hauptmann über ein Compagnie unter dem Regimeent Montmollin, folglich unter dem Regiment Stürler Major und hernach Obriſt-Lieutenant worden, letſtlich auch Ao. 1720. Obriſter über ein Regiment und den 4. Aug. A. 1727. Brigadier worden: er hat auch in den meiſten während ſeines Dienſts vorgefallenen Belagerungen und Schlachten beygewohnet, und ward Ao. 1706. in der Schlacht bey Malplaquet gefährlich verwundet; er erkaufte A. 1723. die Herrſchafft Corſelle, und iſt A. 1729. geſtorben, hinterlaſſend Ludwig Friederich, der in dem A. 1714. abgedankten in Kayſerl. und der vereinigten Niederlanden Dienſt angeworb-

geworbnen Regiment von Diesbach Hauptmann geweſen, Niclaus Theodor der A. 1726. Hauptmann unter ſeines Vatters Regiment A. 1734. Major und A. 1737. Obriſt-Lieutenant worden, und A. 1745. den Dienſt aufgegeben: Daniel Noa der Anno 1741. Hauptmann unter dem Regiment Conſtant worden, und iſt Ao. 1743. geſtorben, und Jacob Franz, der Hauptmann unter dem Regiment Stürler in der vereinigten Niederlanden Dienſt iſt.

Gumpenbühel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Stäfen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Gumpers-Mülli.

Ein Bauren-Hof an der Grünen in der Pfarr Lützelfluh in dem Bernerischen Amt Trachſelwald.

Gumpiſtloh.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Kilchberg in der Stift St. Galliſchen Grafſchafft Toggenburg.

Gumpoſt.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1428. Zunftmeiſter, und A. 1449. Obervogt zu Küßnacht worden.

Gundeldingen.

Drey ſchöne Land-Güter unweit St. Jacob in der Stadt Baſel Bann, in deſſen mittleren ſich ehemahls ein Quell Waſſers befunden, welches als Sauerwaſſer gebraucht worden, dermahlen aber zerfallen.

Gundelingen.

Ein Dörflein in der Pfarr Römerſchweil in dem Amt Rotenburg in dem Gebiet der Stadt Lucern, allda ehemahls ein Burg geſtanden, ein Stamm-Haus der Edlen gleiches Namens, aus welchem Claus A. 1346. Schultheis der Stadt Lucern worden,

und A. 1348. Richter bey einem Marken-Streit zwiſchen den Orten Uri und Schweiz, und A. 1350. Zeug bey der Richtung des zwiſchen dem Land Schweiz und der Stift Einſidlen lang gedaurten Streits geweſen; Werni A. 1360. und Petermann A. 1377. auch Schultheiſſen daſelbſt worden, und der letztere A. 1381. den zwiſchen der Stadt Bern und dem Land Unterwalden wegen des von Rinkenbergs Leuth entſtandenen Streits beylegen helffen, A. 1386. Hauptmann der Lucernern in der Schlacht bey Sempach geweſen, und in ſelbiger erſchlagen worden, in welchem Jahr auch das Dorf Gundelingen von den Oeſterreichern verbrannt worden, ſiehe. **Gundelingen.**

Gundelfing, ſiehe Gudelfing.

Von Gundelfingen oder Gundelfinger.

Von ſolchem Geſchlecht ward Heinrich Freyherr von Gundelfingen A. 1411. Abt zu St. Gallen: Niclaus war Probſt zu Embrach zur Zeit des Concilii von Coſtanz zu Anfang des XV. Seculi und Niclaus ward Biſchofl. Coſtanziſcher General-Vicarius und A. 1435. Probſt der Stift Münſter im Aergäu, auch war Heinrich Gundelfinger oder Gundelfingen, der nach etlichen von Coſtanz nach andern von Freyburg gebürtig geweſen, Meiſter der Freyen Künſten, und ward erſtlich Capellan zu Freyburg im Uechtland, und hernach Chorherr der gedachten Stift Münſter: und nach etlichen auch zu Bern, und hat A. 1476. ein **Habſpurgiſche Chronic** zuſammen getragen, welche in der Kayſerl. Bibliothec zu Wien aufbehalten wird, darvon aber nur ein Theil in Druk kommen; weiters hat er A. 1488. die **Lebens-Beſchreibung des Bruder Clauſen**, und A. 1489. ein Tractat *de Thermis Badenſibus* verfertiget: auch war Schwikard von Gundelfingen A. 1531. einer der Kayſerl. Commiſſarien an die Eydgenoſſen. *Geſner. de Therm. Friſ. in Biblioth. Geſner. Lazius in Geneal. Auſtriac. lib. I. c. 1. Lambec. Bibl. Vindob. lib. II. c. 6. p. 470. ſeq.*

Gundelfingen ſiehe Kundelfingen.

Gundetſchweil.

Ein Dorf in der Pfarr Gachnang an den Gränzen des Thurgäu

gäu in den Niedern Gerichten Hegi in der Grafſchafft Kyburg und dem Gebiet der Stadt **Zürich**, daſelbſt A. 1648. ein Brandſchaden entſtanden.

Gundis.

In Latein *Contegium*, Franzöſiſch *Contey* oder *Gontey*, ein ehemahliges Städtlein und Schloß, nun ein Dorf und Kirch auf einem fruchtbaren und angenehmen Berg, auf welchem einige kleine Dörflein, welche mit einandern ein groſſe Pfarr ausmachen, ein Stund unter Sitten in der Landvogtey St. Morizen in dem Untern **Wallis**, allwo ein guter Wein wachst: es gehörte ehemals dem Frey-Herrn von Thurn, und ward das Schloß allda A. 1375. von den Land-Leuthen von Wallis zerſtöhret: ſelbiges kam folglich an die Herzogen von Savoy, welchen das Land Wallis nebſt dem Niedern Wallis A. 1475. mit Gewalt abgenommen, das feſte Schloß abermahlen zerſtöhret, und nach einigen der Stadt Bern zu Vergeltung des hierbey geleiſteten treuen Beyſtands geſchenkt, folglich aber A. 1536. mit der Herrſchafft Aelen wieder an ſich ertauſchet worden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. XI. c. 17. Simleri Valeſia.* An dem Fuß des gedachten Bergs ligt ein Dorf in der Ebne, welches danahen *Plan Contey* oder das **ebne Gundis** heiſſet, und ein beſondere Pfarr ausmachet, in gleicher Landvogtey etwan ein Stund von der Rhone entlegen: ſiehe auch **Aelen.**

Gundiſchweil.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Kulmer-Thal zwiſchen Kulm und Rheinach in der Grafſchafft Lenzburg in dem Gebiet der **Stadt Bern**; der Pfarrer daſelbſt ward vor und nach der Religions-Aenderung und annoch von der Stift Münſter im Aergäu beſtellt, und gehörte vor der Aenderung in das Hochdorfer- jez aber in das Argäuer Capitul: es ward daſelbſt A. 1640. ein Heilwaſſer für allerhand Krankheiten gefunden, iſt aber gleich des folgenden Jahrs wieder verſchwunden: *Theatr. Europ. P. IV. p.* 569. auch ein Dorf in der Pfarr Melchnau in dem Amt Arwangen an den Gränzen des Lucerner Gebiets in gleichem Gebiet der Stadt Bern, allda ehemahls ein Burg und Stamm-Haus der Edlen gleiches Namens geſtanden, aus welchem Adelbrecht Zeug in ein Inſtru-

ment von A. 1130. gewesen, und Johannes zu Anfang des XIV. Seculi an St. Anna Capell zu Gros Dietweil vergabet und in selbiger vergraben ist, wird auch Gummisweil genennt.

Gundisberger.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem verschiedene in dem geistlichen Stand hin und wieder Pfarr-Pfründ bekommen, und Gabriel A. 1582. Diacon in der Stadt, und A. 1591. Pfarrer zu Gerzensee worden.

Gungels oder Kunkels.

Gongelius Mons, ein hoher Berg in dem Gericht Damins in dem **Obern Grauen Bund**, über welchen der Paß in das Thal Vettis in der Landvogtey Sargans gehet, und ist der Paß ob Damins gar eng, und sind auf beyden Seiten hohe perpendicular in die Höhe steigende Felsen, welche Enge bald einem Thor oder Porten gleichet: es soll ehemahls ein Landstras gewesen seyn die Kaufmanns-Güter und anderes auf Saum-Rossen und sonsten in **Italien zu fertigen.** *Guler. Rhet. pag.* 10.

Gunn.

Wird von etlichen genannt einer der vier Bürdten der Landschafft Saffien in dem **Obern Grauen Bund**, welchen andere Glenn nennen.

Guntalingen.

Ein Dörflein in der Pfarr Stammheim, in der Landvogtey Andelfingen in dem Gebiet der **Stadt Zürich**: siehe auch **Gundelingen.**

Gunten.

Ein Bauren-Hof bey Utziken in der Pfarr Hombrechtiken in der Obervogtey Stäfen in dem Gebiet der **Stadt Zürich.**

Ein Dorf in der Pfarr Riggisweil an dem Thuner-See in dem **Bernerischen** Amt Thun, allda ein feiner Wein-Wachs.

Gunter.

Digitized by Google

Gunter.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Leonhard ein kunſtreicher Uhrenmacher um die Mitten des XVII. Seculi ein Luft-Rohr erfunden, in welches der Wind gefangen, und mit Aufdrukung des Luft-Häusleins ein darein geladene bleyerne Kugel auf viel Schritt weit geſchoſſen werden können, darvon auch eines damahls Kayſer Ferdinando III. als ein Kunſt-Stuk verehrt worden. **Hafner Soloth. Schaupl.** *P. II. p.* 303.

Guntern.

Ein aus dem Zehnden Gombs urſprüngliches zu Sitten in **Wallis** wohnhaft geweſenes Geſchlecht, aus welchem Martin A. 1543. Meyer zu Gombs, und einer gleiches Namens Ao. 1569. und Jacob A. 1601. Landſchreiber worden; es waren aus ſelbigem Burgermeiſter der Stadt Sitten, Martin A. 1585. und Jacob A. 1608. wie auch Hildeprand A. 1643, welcher nebſt ſeinem Sohn Balthaſar das Land Wallis um der Evangeliſchen Religion willen verlaſſen, und A. 1648. das Burgerrecht in der Stadt **Bern** erhalten.

Guntersweil.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Willisau in dem Gebiet der **Stadt Lucern.**

Gunterhauſen, ſiehe Gonterhauſen.

Gunterhofen, ſiehe Gonterhofen.

Gunterſchweil.

Ein Dorf in der Pfarr Ermattingen in den Hohen und Niedern Gerichten der Landgrafſchafft **Thurgäu.**

Guntliſau.

Ein Alp ob dem Klönthaler-See in dem Land **Glarus** von 47. Stöſſen.

Guntmadingen, oder Guntmaringen.

Ein Dorf in der Pfarr und Vogtey Löhningen in dem Kleggäu

in dem Gebiet der **Stadt Schaffhausen**, dessen Gerichtbarkeit Conrad von Fulach A. 1459. an das Stift Paradys, und selbiges A. 1529. an die Stadt Schaffhausen verkauft.

Gunzen.

Ein Berg zwischen dem Städtlein Sargans und Wartau in der Grafschafft **Sargans**, der waldicht und gächstötzig ist, auf welchem Stahel-Erz-Adern befindlich, und bearbeitet werden.

Gunzenbach.

Ein Bach ob Waldi, welcher die Obervogtey Horgen und die Landvogtey Knonau in dem Gebiet der Stadt **Zürich** scheidet: siehe **Gonzenbach.**

Gunzigen.

Ein Dorf in der Pfarr Cappel in der Vogtey Bechburg in dem Gebiet der **Stadt Solothurn.**

Gunzweil.

Ein Dorf in der Pfarr Münster in dem Münster oder St. Michaelis-Amt in dem Gebiet der Stadt **Lucern.**

Guoman.

Ein Geschlecht in der Stadt **Bremgarten**, aus welchem Heinrich A. 1543. und Caspar A. 1647. Schultheis daselbst gewesen.

Guonegg.

Ein Bauren-Hof in der Schwander Bruderschafft in der Pfarr Wollhausen und der Lucernischen Landvogtey Rotenburg.

Gupfen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Dußnang in dem Tanneggeramt, in der Landgrafschafft **Thurgäu.**

Guppen.

Ein hoher Berg ob dem Dorf Schwanden in dem Land **Glarus,**

rus, auf welchem ein Alp von 60. Stös und 200. Schaafen, auch ein ſehr tieffe Höhle, welche man das Döneloch nennet von dem Don, welche die darein abgeworffene Stein verurſachen.

Mittler- und Hinder Gurblig oder auch Gurtberg.

Bauren-Hof in der Pfarr Krynnau in der Stifft St. Galliſchen Grafſchafft Toggenburg.

Gurin, ſiehe Boſco.

Gurmel.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Hugo Ao. 1488. und Conrad Ao. 1512. Rathsherren, Franz A. 1545. Rath- und A. 1552. Stadtſchreiber, und Anno 1579. Rathsherr, Peter A. 1568. Landvogt zu Favernach, und 1581. Heimlicher, und Simon A. 1596. Landvogt zu Favernach, und A. 1602. Heimlicher worden.

Gurmels.

oder Cormonde, ein Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landſchafft der Stadt Freyburg, da die Pfarr unter den Decanat des H. Creuzes gehöret, und dahin die Dörfer Monterſchut, Cordaſt, Tuslemunt, Lybiſtorf, Baſingen, Wallenbuch, und

Klein Gurmels

Pfarrgenößig ſind.

Gurnigel

Ein Bad- und Wirthshaus an einem Berg gleiches Namens in der Pfarr Thurnen in dem Bernerischen Land-Gericht Seftingen etwan 6. Stund von der Stadt Bern; es entſpringt ein Waſſer ſaurlechten Vitrioliſchen Geſchmaks auf einer Alp in einem Stok einer abgehauenen Tannen in groſſer Menge, und wird durch Teuchel den Berg hinunter in dortiges Bad-Haus geleitet, allwo es mit guter Wirkung bey Schwachheit des Magens und der Gliedern und andern kränklichen Zuſtänden zum Baden und Trinken

Trinken gebraucht, und auch hin und wieder zu gleichem End getragen wird: der Weg dahin iſt ziemlich mühſam, auch geſpührt man allda wegen der Höhe des Orts auch in dem Sommer bey Regenwetter eine ziemliche Kälte: ſelbiges haben bey zwey Seculis die von Wattenweil Herrn zu Bürgiſtein beſeſſen, und iſt von ſelbigen durch Heyrath Ao. 1616. an Gottfried von Grafenried kommen.

Gurras.

Burkhard Gurras, genannt Spurius, gebürtig von Staringen, Doctor der Medicin und Meiſter der Freyen Künſten, ward A. 1401. Burger der Stadt Zürich.

Gurſchen.

Ein Berg zwiſchen dem Urſerer- und Livener-Thal in dem Land Uri.

Gurtberg, ſiehe Gurblig.

Gurten.

Ein hoher zahmer Berg nebſt einem Bauren-Hof auf der mittägigen Seiten der Stadt Bern in der Pfarr Köniz, in dem Gebiet der Stadt Bern, auf welchem ein Hochwacht und Wacht-Feur.

Gurtenfrey, ſiehe Lombach.

Gurtnellen.

Ein Dorf, Kirch und Caplaney auf dem Berg gleiches Namens zur linken Seiten der Rüs, ſo mit Erſtfeld ein Genoſſame des Lands Uri ausmachet: die Kirch nebſt der Pfrund wurden A. 1686. angelegt, und iſt die Caplaney ein Filial der Pfarr Silenen, es nennten ſich darvon auch ein Geſchlecht Gurtneller, aus welchem Cuno, Heinrich und Conrad A. 1257. denen von Izelingen wider die von Gruba beygeſtanden.

Gurzelen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Berniſchen Land-Gericht Seſſtingen, welches Nieder-Gurzelen genennt wird, zum Unter-

Unterscheid des auch dahin Pfarrgenößigen Dorf **Ober-Gurzelen**; den Kirchen-Saz daselbst erkaufte das Stift Interlachen A. 1259. von Rudolf von Strähtlingen, und A. 1260. von Jordan von Thun: nach der Religions-Aenderung kam selbiger an die Stadt Bern, welche A. 1709. daselbst ein neue Kirchen bauen lassen, und den Pfarrer bestellt, der in das Berner Capitul gehöret: es war daselbst ehemahls auch ein Burg und Stamm-Haus deren Edlen gleiches Namens, von welchem Peter, Ulrich, Burkhard und Heinrich A. 1325. gelebt: die Burg, Twing und Bann daselbst kam folglich an die Münzer, von selbigen A. 1344. an die von Bennweil, und A. 1364. ein Drittheil an Gerhard und Peter von Krauchthal, dessen letstere Wittwe selbigen Ao. 1459. an das Stift Thorberg vergabet: zu Anfang des XVI. Seculi hatte die Stadt Bern zwey, der Obere Spittal allda ein, und Heinzmann Fries und Hans Wennger auch ein Viertel daran, welche alle Anno 1523. 1531. und 1542. an die von Wattenweil verkauft worden: und dermahlen haben an dortigen Twing und Gericht die Stadt Bern einen, und die Herrschaft Bürgistein zwey Theil, und wird der erstere durch den Schultheis von Thun verwaltet.

Gusch.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Oetweil und Obervogtey Stäfen in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Guscha.

Ein Dörflein von 12. Häuseren auf einem sehr hohen stozigen Berg nächst ob S. Lucii Steig, auf welchen kein beladenes Pferd wegen der Höhe zu bringen, und ab welchem man auch das Vieh mit grosser Mühe hinunter bringen mag, es ist auf selbigem ein lustiges Aussehen und ein gute Viehzucht: sie haben zu Meyenfeld in dem X. **Gerichten-Bund** zwaren das Kirchen-Recht; aber sonst in Oberkeitlichen Wahlen und Erwehlungen auch an denen Graubündnerischen Nuzbarkeiten keinen Antheil: können also eigentlich nicht völlig unter die Graubündner, aber auch nicht unter die Reichs-Angehörige gerechnet werden, sind aber freye Leuthe.

Gut.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem verschiedene des Grossen Raths, und von selbigen auch Gabriel A. 1564. Schaffner im Frienisberger Haus, Joseph A. 1600. Landvogt zu Buchsee, Georg A. 1627. Schaffner im St. Johanser Haus, und Abraham A. 1623. Castellan zu Zweysimmen, und A. 1643. Insul-Meister worden.

Ein Geschlecht in dem Land **Uri**, aus welchem Caspar Anno 1583. Landvogt zu Livenen worden.

Ein Geschlecht in dem Land **Schweiz**, von welchem die von Ibach in das Steiner- und die von Brunnen in das Neu Viertel gehören, aus welchem Heinrich A. 1443. an dem Horgerberg, und Hans A. 1476. vor Grandson umkommen, Werner Ao. 1532. Landvogt in das Meynthal, Caspar A. 1634. und Caspar Dominic A. 1743. des Land-Raths, und dieser letztere auch A. 1748. Landvogt zu Bollenz worden.

Ein Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem Hans A. 1438. Rathsherr, und Johannes J. U. Doctor, A. 1586. Professor Institutionum & Juris publici, A. 1589. Codicis und der Lehen-Rechten, und A. 1599. Pandectarum und der Geistlichen Rechten, auch A. 1591. 1601. 1610. 1615. und 1622. Rector der Hohen Schul worden, und A. 1629. in dem 75. Jahr seines Alters gestorben. Daniel war Capitain-Lieutenant in Venetianischen Diensten, und sein Sohn gleiches Namens A. 1669. Meister, und A. 1682. Saffner zu St. Alban, auch ward Matthias A. 1724. Meister, und Johann Friederich A. 1700. Landvogt zu Mendrys, und hernach Stadt-Wachtmeister, dessen Sohn Friederich die Religion geändert und Dom-Herr zu Como worden: siehe auch **Dur**.

Gut.

genannt **im Schwändi**, sind zerstreute Höf an dem Buchholteren Berg in der Pfarr Diesbach in dem **Bernerischen** Land-Gericht Conolfingen.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Hundweil in dem Land **Appenzell Ausser Rooden**.

Gutbübli

Gutbübli.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Hans A. 1565. des grossen Raths gewesen.

Gutenbrunnen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Belp in dem Land-Gericht Sefftingen, und verstreute Bauren-Höf in der Pfarr Leng in der Castellaney Zweysimmen, alle in dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Gutenburg.

Ein zerstöhrtes Schloß, darvon noch ein starker Thurn übrig auf einem Hügel in der Pfarr Lozweil in dem **Bernerischen** Amt Arwangen, welches das Stamm-Haus der Edlen oder Frey-Herrn dieses Namens gewesen seyn solle; zu Anfang des XIV. Seculi gehörte selbiges Orthold von Uzingen, welcher mit der Stift S. Urban wegen von seinen Vor-Eltern an dasselbig vergabten Gütern in Streitigkeit zerfallen, und selbige wieder zu seinen Handen genommen, da die von Solothurn nach Kayserl. Befehl sich der Stift angenommen und A. 1309. dieses Schloß zerstöhret: unten an dieserem Schloß ist dermahlen ein Bad-Haus von mineralischem Wasser, welches von den benachbarten, sonderlich von Solothurn besucht wird; zu Gutenburg gehörten ehemahls auch die Gericht in dem Dorf Lozweil, welche nebst selbigen A. 1431. von der Stadt Burgdorf erkauft worden, und von selbiger annoch besessen wird. *Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.*

Es soll auch ein Schloß dieses Namens bey Bänningen in der Pfarr Gsteig in dem Amt Interlachen auch in dem Gebiet der Stadt **Bern** gestanden seyn.

Gutenfels.

Soll ein nun abgegangene Burg unweit Wildenstein in dem **Stadt Baselischen** Amt Waldenburg geheissen haben. **Wurstis. Basel-Chron. p. 29.**

Gutenhofen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Neukilch und dem **Lucernischen** Amt Rotenburg.

Gutenschweil.

Ein Dorf in der Pfarr Uſter in der Grafſchaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich.

GutenSonn.

Ein Adeliches Geſchlecht, welches das Schloß Sonnenberg in der Land-Grafſchafft Thurgäu beſeſſen, und ſich GutenSonn von Sonnenberg geſchrieben, auch Burger in der Stadt St. Gallen geweſen, aus welchem Hans Heinrich A. 1626. zu Zürich geſtorben.

Guten-Tag.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Thoman A. 1504. des groſſen Raths, und Ao. 1520. Jung-Rath worden.

Guten-Tobel ſiehe Guten.

Guterolf.

War der Zunahmen Ulrich von Dornach, welcher A. 1385. Burgermeiſter zu Müllhauſen worden, und A. 1389. zur Zeit einer Verrätherey die Stadt errettet, da er den Feind verſpührend, in dem Hembd allein auf die Gaſſen die Burgerſchafft aufgewekt, und die Feind abgetrieben. Graßer Schweiz. Heldenb. p. 155.

Gutjahr.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1349. Zunftmeiſter worden.

Gutknecht.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus deme Jacob A. 1491. des groſſen Raths worden.

Gutman.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1717.

A. 1717. des groſſen Raths, A. 1719. Zunftmeiſter und Pfleger an der Spanweid, und A. 1727. Amtmann zu Cappel worden, und A. 1735. geſtorben.

Gutmanshaus.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Plafeyen in dem Gebiet der Stadt **Freyburg**.

Gutſchen.

Ein Berg an der mittägigen Seiten des IV. Waldſtätter Sees in dem Land **Urt**.

Gutta, Gräfin ſiehe Rotenburg.

Guttet, ſiehe Goutet.

Guttannen.

Ein Dorf und Kirch in der **Berneriſchen** Landſchafft Hasli an der Aren, auf deſſen beyden Seiten ſelbiges liget, und durch ein hölzerne Brugg zuſammen gefüget iſt; es iſt das erſte Dorf von dem Grimſelberg her, und iſt von ſelbigem Berg bis dahin bey 4. Stunden kein Haus, als das Senn-Haus Sandegg; es mag den Namen bekommen haben von den vielen daſelbſtigen Tann-Wäldern, muß aber von den Schnee-Lauwenen viel Schaden leiden, es war ein Filial der Kirch Meyringen, Ao. 1713. aber iſt einem Pfarrer, der drey Stund beſſer unten in dem ſogenannten Grund wohnet, aufgetragen worden, alle 14. Tag dahin zugehen, und am Sonn- und Montag zu predigen, und A. 1722. iſt auch das Kirchlein daſelbſt erneuert und erweitert worden: die Landſchafft beziehet daſelbſt einen Zoll zum Unterhalten der Straſſen und vielen Bruggen.

Guweil, ſiehe Gubel.

Guy.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Peter Hans Ao. 1517. und Jacob Ao. 1587. des groſſen Raths worden.

Guy oder *Gui*.

Ein Geſchlecht in der Souverainität **Neuburg**, welches erſtlich Clerc und hernach Clerc genannt Guy, auch Guy genannt Haudanger geheiſſen, hernach A. 1595. von Maria von Bourbon verwittibten Herzogin von Longueville in den Adelſtand erhoben worden: Petrus Clerc, genannt Guy, war zu Anfang des XVI. Seculi Meyer zu Neuburg: Emard hat Anno 1575. ein Compagnie von 400. Mann zu Dienſten Pfalz-Graf Caſimiri angeworben und in Frankreich geführt, und iſt A. 1576. in der Belagerung von S. Verin-des-bois geblieben. Abraham ward von dem Prinz von Condé und andern der Königl. Regierung widrigen Franzöſiſchen Fürſten und Herren A. 1614. in die Eydgenoßſchafft abgeſchikt, iſt aber von dem Königl. Ambaſſadorn in Arreſt genommen worden, und ſind darüber bey den Eydgenößiſchen Städt und Orten verſchiedene Gedanken darfür und darwider entſtanden: er ward A. 1606. Meyer von Locle, und hernach des Herzogs von Longueville als Souverain von Neuburg Hofmeiſter, und A. 1625. auch Staats-Rath, und iſt A. 1639. geſtorben: Johannes ward Hauptmann über 200. Neuburger unter dem A. 1624. in Graubündten geführten Königl. Franzöſiſchen Regiment von Diesbach, A. 1626. Meyer von Vallangin, und A. 1626. auch gedachten Herzogs Staats-Rath: wie auch Petrus A. 1645. da er zuvor auch Herzogl. General-Procurator, und von A. 1639. bis 1641. Hauptmann unter dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten geſtandenen Regiment von Molondin geweſen. Jacobus ward Ao. 1638. in Königl. Franzöſiſchen Dienſten Hauptmann unter dem Regiment Molondin, und wohnte der Belagerung von S. Omer bey, ward A. 1640. Lieutenant unter der Erlachiſchen Garde-Compagnie, und ward in der Belagerung vor Arras verwundet: der König gab ihnen den 27. Dec. A. 1643. Commiſſion ein Regiment unter ſeinem Namen aufzurichten, welches von allen denen Neuburgiſchen unter andern Regimenteen geſtandenen Compagnien geſammlet werden ſolle; es kam auch zu Stand, und behielt er ſelbiges bis im Oct. A. 1648. da ſein in 200. Mann beſtandene Compagnie dem Garde-Regiment einverleibet, aber nur bis in Dec. A. 1650. beybehalten worden: er commandirte die Neuburgiſche

der

der Stadt Bern zugeſchikten Hilfs-Völker, auch Ao. 1656. in der Schlacht bey Villmergen, und war einer von den letztern, der auf dem Schlacht-Feld ausgehalten: er ward folglich von dem König von Frankreich zum Feld-Marſchall ernennt, bekam durch Heyrath die Frey-Herrſchafft Sorcy in Champagne, erkaufte auch die Herrſchafft Bioley in der Waat, und iſt A. 1676. auf ſeinem erbauten Schloß Sorcy in Champagne geſtorben ohne Kinder, und hat die Frey-Herrſchafft Sorcy ſeines Bruders Sohns Sohn Joh. Henrico Guy, der die Catholiſche Religion angenommen und in Frankreich geblieben, und die Herrſchafft Bioley einem ſeiner Enkel aus dem Geſchlecht Oſterwald vermacht: dieſes Geſchlecht iſt dermahlen abgeſchwienen auf drey Söhne Friderici, der Hauptmann in der vereinigten Niederlanden Dienſten geweſen, als Wilhelmum Henricum der gar jung vor 70. Jahren auch in vereinigten Niederlanden Dienſt getretten, und unter dem Regiment Maleprade A. Hauptmann, A. 1723. Obriſt-Lieutenant, A. 1733. Obriſt des Regiments, welches jez ſeinen Namen tragt, A. 1742. General-Major, A. 17 Commandant von Herzogenbuſch, und den 15. Maij A. 1747. General-Lieutenant worden, und die beyden letztern Stellen noch hat. Carolum Franciſcum, der A. 1709. Meyer von Rochefort und A. 1725. Königl. Preußiſcher Neuburgiſcher Staats-Rath worden, und Ludovicum der Pfarrer zu Vallengin iſt, und allein männliche Kinder hat. Ludovicus ward A. 1665. Meyer von la Chaux d'Etalieres, A. 1668. Staats-Rath, und Anno 1670. Meyer von Rochefort, und iſt A. 1712. geſtorben, auch ward Henricus noch in dieſem Seculo Meyer von Boudevillers.

Guyan oder Guyan.

Ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem Jacob Michael, gebürtig von Zernez, A. 1607. Evangeliſcher Pfarrer zu Saas worden, und daſelbſt noch allerhand übrig geweſene Mißbrauch abgeſchaffet, Ao. 1622. aber daſelbſt von denen Oeſterreichiſchen Völkern vertrieben worden, ſolche Pfarr aber A. 1625. ſein Bruder Andreas wieder bekommen: und folglich auch mehrere aus deſſen Nachkommenen, ſo daß bis vor einigen Jahren keiner aus einem andern Geſchlecht dahin beruffen worden: aus dieſem Geſchlecht ward

ward auch Johann Michael Pfarrer zu Luzein und Fideris, und Decan des Zehen Gerichten-Bunds, und hat A. 1639. zu Zürich eine Leich-Predig druken lassen. Jacob, Pfarrer zu Igis hat A. 1674. eine Leich-Predig von dem Abscheid des frommen Davids aus dieser Welt, über 1. Chron. XXIX. 28. in Druk gegeben: Johannes war erstlich Pfarrer zu Zernez, und hernach zu Splügen, auch Decan des Obern Grauen Bunds, und hat A. 1723. eine Leich-Predig über das geziemende Stillschweigen einer gläubigen Seel unter Gottes Heimsuchung über Psalm XXXIX. 20. und A. 1738. ein andere von dem seligen Zustand deren, welche in dem HErrn sterben, über Apoc. XIV. 13. in fol. druken lassen, und ist A. 1746. gestorben; auch ist von Andreas, Pfarrern zu Saas ein Leich-Predig von der schönen Tugend der Sanftmuth und der derselben verheissenen Seligkeit, über Matth. V. 5. von A. 1736. in fol. im Druk: auch ward Hans Michael Anno 1740. 1742. und 1746. Land-Ammann des Klosters Hoch-Gericht.

Gwad.

Ober- und Unter-Gwad, Bauren-Höfe am Ort in der Pfarr und Landvogtey Wädenschweil in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Gwalpettenstein.

Ein Senn-Alp in der Pfarr Muotathal in dem Land Schweiz, an die Urner Alpen anstossend.

Gwalther.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1414. Zunftmeister, A. 1423. Rathsherr, und A. 1427. wiederum Zunftmeister, und immittelst auch Obervogt zu Wollishofen worden, und in denen damahligen Meylländischen Zügen Fehndrich gewesen: sein Sohn Andreas wurde in dem Vorbeygang bey dem erbauenden Zunft-Hause zum Kämbel von einem herunter gefallenen Balken unglüklich erschlagen, danahen sein Ehefrau in dem siebenden Monat ihrer Schwangerschafft aus Schreken den 2.

oder

oder 9. Nov. A. 1519. gebohren Rudolfen, ſo daß niemand vermeynt hätte daß ſelbiger bey Leben bleiben wurde: in dem neunten Jahr ſeines Alters ward er von der Oberkeit in die damahlige Schul zu Cappel geſchikt, und daſelbſt drey Jahr erhalten und zu den Studien angeführet, brachte folglich 9. Jahr in des Antiſtitis Bullingers Behauſung zu, thate folglich eine Reiſe nach Lauſanne die Franzöſiſche Sprach zu lehrnen, und nach Marburg die Studien fortzuſezen, und auch 4. Monat lang in Engelland; Land-Graf Philipp von Heſſen ſchikt ihne A. 1541. mit ſeinen Gotts-Gelehrten auf den Reichs-Tag zu Regenſpurg, er begab ſich aber noch in gleichem Jahr nach Haus, und ward noch in gleichem Jahr Pfarrer zu Schwamendingen und Proviſor in der Obern Schul und in dem folgenden Leut-Prieſter zum Groſſen Münſter, und 14. Tag hernach von der ganzen Gemeind der Kirch zu St. Peter in der Stadt einhellig zum Pfarrer daſelbſt erwehlet, welche Pfarr er auch mit gelehrten und erbaulichen Predigen und in all andere Weg in die 33. Jahr ruhmlich verſehen, und neben vielen andern Werken immittelſt A. 1546. fünf Predigen von dem Antichriſt in Druk gegeben, welche hernach in die Lateine, Franzöſiſche, Engellandiſche, Polniſche und andere Sprachen überſezt worden, aber bey denen Catholiſchen in und auſſert der Eydgenoßſchafft ihme ſo viel Haß zugezogen, daß ihme verſchiedene den Tod geſchwohren und ihne zu ermorden vorgenommen, ſolches aber nicht zu Werk bringen können, und er auch vor einem ſolchen Anſchlag auf dem Kirchen-Weg durch eine unbekannte Perſon gewahrnet worden: er ward zugleich auch A. 1547. Decanus des Capituls an dem Zürich-See, und auf Abſterben Heinrich Bullingers nach deſſelben Verlangen von dem klein und groſſen Rath den 1. Octob. A. 1575. zu ſeinem Nachfolger und Oberſten Pfarrer zum Groſſen Münſter, und Antiſtite der Kirchen und Schulen zu Stadt und Land erwehlet, wegen ſeinen durch viele Arbeit abgeſchwächten Gemüths-Kräften und zunehmenden Alter aber ward er A. 1583. ſeines Dienſts entlaſſen, und iſt er folglich den 25. Dec. A. 1586. geſtorben: Von ſeinen vielen in Druk gegebenen Werken finden ſich

Julii Pollucis Onomaſticon, latinitate donatum. Baſ. 1541. 8°.
Monomachia Davidis & Goliæ, & allegorica ejusdem expoſitio Hæroïco

roico carmine deſcripta, cum epicediis Eobani Heſſii, Henrici Lavateri & aliorum. ib. cod. 8°.

de ratione Syllabarum & carminis libri II. & de Germaniæ Nobilitatis elegia. ibid. A. 1542. A. 1554. A. 1575. 8°.

Argumenta omnium tam V. quam N. Teſtamenti capitum elegiaco carmine conſcripta. Tig. A. 1542. und 1547. 8°.

Johannis Cantacuzeni contra Mahometicam fidem apologia & orationes, è græco in latinum translatæ. Baſ. A. 1543. 8°.

Apologia pro Huldrico Zuinglio, & operum ejusdem editione. Tig. A. 1544. fol. 1545. 8°. & 1585. fol.

Confeſſio ortodoxa fidei doctrina per Tigurinæ Eccleſiæ Miniſtros, latinitate donata. Tig. 1545. 8°.

Antichriſtus, ſive Homilia 5. de noviſſimis temporibus & Antichriſto in locum Matth. XXIV. Tig. A. 1546. 8°. Deutſch, ib. eod. Franzöſiſch, A. 1559. und 1569. Italieniſch A. 15

Theodoreti Sermones de providentia Dei, latinitate donati. Tigur. A. 1546. 8°.

Epigramatum græcorum Centuria II. Tig. A. 1548. 8°.

Servus Eccleſiaſticus, ſeu Oratio de officio Miniſtrorum Eccleſiæ. Tig. A. 1548. 4°.

Zehen Predigen von dem wahren Brod des Lebens, ibid. 1548. 8°.

Comœdia S. quæ inſcribitur Nabal. A. 1549. und Deutſch, Mülhauſen A. 1560. 8°.

Zwey Predigen über das Lob-Geſang Zachariä, Zürich A. 1552. 8°.

Predig von der Zukunft Chriſti, und wie ſich ein Menſch darzu rüſten ſoll, ib. eod. 8°.

Predig von der Knechtſchafft der Sünd und der Freyheit der Heiligen in Chriſto, ib. eod. 8°.

Drey Predigen von der Geburt Chriſti, A. 1553. 8°.

Zwey Predigen von der Jugend und Auferſtehung Chriſti, ib. A. 1553. 8°.

Predig von der Chriſtenlichen Beſtändigkeit in dem Glauben, ib. A. 1553. 8°.

Von

Von der Heil. Schrift, ihrem Urſprung, Würde, Anſehen und Nuzen, ib. eod. 8°.

Homiliæ in Johannis Epiſtolas tres. ib. eod. 8°.

Annotationes in Ciceronis orationes de Lege agraria, contra Rullum, in Verrinas, ſub nomine Eubuli Dynateri. Baſil. & Lugdun. A. 1554. fol.

Der Chriſten Spiegel, Zürich A. 1555. 8°.

Predig von der Beſchneidung Chriſti, ib. A. 1556. 8°.

Homiliæ in Acta Apoſtolorum. ib. A. 1557. 1562. und 1569. fol.

Predigen über die Hiſtorie der Paßion Chriſti, ib. A. 1559. und 1578. 8°.

Predigen über das H. Vatter Unſer, ib. A. 1559. 8°.

Homiliæ in Hoſeam. ib. A. 1560. 8.

Homiliæ in Joelem. ib. A. 1560. 1562. 1581. 8°.

Predigen von Chriſti und unſerer Auferſtehung und der Chriſten Oſter-Feſt, ib. eod. 8. und A. 1586.

Homiliæ in Evangelium Marci, ib. A. 1560. 1570. 1577. fol.

Homiliæ in XII. Prophetas minores cum Chronologia temporum & rerum. ib. A. 1563. und 1566. fol.

Homiliæ in Epiſtolam ad Romanos, cum præfatione de Scandalis. ibid. A. 1566. 8°.

Homiliæ in Evangelium Johannis. ibid. A. 1568. und 1582. fol.

Homiliæ in Johannis Epiſtolas III. ib. A. 1569. und 1578. fol.

Predig von vielfaltiger Trübſeligkeit der Chriſten und ihrem Troſt in Chriſto. ib. A. 1570. 8°.

Homiliæ in Evangelium Lucæ. ibid. eod. fol.

Predigen von der Menſchwerdung Chriſti. ib. A. 1571. und Latein A. 1572. 1584. 8°.

Homiliæ in Epiſtolas ad Corinthios. ib. A. 1572. fol.

Das Zeugnus Johannis des Täufers von Chriſto. ib. A. 1573. 8°.

Zwey Predigen von der Beſchneidung. ib. A. 1574. 8°.

Homiliæ in Epiſtolam ad Galatas. ib. A. 1576. und A. 1581. fol.

Epicedium in obitum Johannis Parckhurſt Epiſcopi Nordovic. ibid. A. 1576. 4°.

Carmen in obitum Henrici Bullingeri. ib. A. 1577. 4°.

Epiſtola conſolatoria in obitum filii unici, Baſil. ib. eod. 4°.

Neun Predigen über die Hiſtorie der Verſuchung Chriſti, Zürich 8°.

Zehen Predigen von dem wahren Brod des Lebens, ib. A. 1578. 8°.

Præfatio de Uſu & Utilitate locorum communium & formandis concionibus, in locis communibus Petr. Martyris. ib. A. 1580. fol.

Homiliæ in Evangelium Matthæi; II. Tom. ib. A. 1581. 1590. 1594. und 1596. fol.

Homiliæ in Eſajam. ib. A. 1583. und 1594. fol.

Predigen über die troſtreiche Hiſtorie des Königs Ezechiä. ib. A. 1584. 8°.

Homiliæ in Evangelia Dominicalia. Lugd. Batav. A. 1585. fol.

Von der Bekanntnus des Glaubens, Zweytracht und Trennung. Zürich A. 1585. 8°.

Auch warden nach ſeinem Tod von Heinrich Wolf, Rudolf Gimler, und Hans Caſpar Waſer von ſeiner Arbeit in Druk gegeben und theils vermehret:

Sylva Homiliarum in Hiſtoriam Eſtheræ. Zürich A. 1587. 8°.

Archetypi Homiliarum in Epiſt. ad Romanos. ib. 1588. fol.

Homiliæ & Orationes de Chriſti & Chriſtianorum Vita & officio. ib. 1588. fol.

Archetypi in Epiſtolas Pauli. ib. 1589. fol.

Das erſte Buch Moſis verdeutſcht mit Summarien und Erläuterungen. ib. 1593. 8°.

Archetypi Homiliarum in Epiſtolas Catholicas. ib. 1599. fol.

Homiliæ in partem primam Pſalmorum Dævidis. ib. 1601. fol.

Archetypi Homiliarum in IV. Evangelia. eod. fol.

Archetypi Homiliarum in totum Nov. Teſtamentum. 2. Vol. ib. A. 1604. 1609. 8°.

Sylva Homiliarum de vera precum ratione. ib. eod. 8°.

Archetypi Homiliarum in Eſajam. ib. A. 1607. fol.

Geiſtli-

Digitized by Google

Geiſtliches Haus-Kleinod. II. Theil. ib. 1610. und 1612. 4°.

Archetypi Homiliarum Feſtalium & Inauguralium. ib. A. 1612. 8°.

Der Pſalter verdeutſcht mit Summarien. ibid. A. 1628. 8°.

Er ſoll auch die V. Bücher Moſis und 35. von Zwingli in Lateiniſcher Sprach geſchriebene Bücher in die deutſche Sprach überſezt, auch *Argumenta in librum Judith verſibus Heroicis*, *Collationem N. Teſt. ad Græcam veritatem*, **drey Predigen über die Himmelfahrt Chriſti und Sendung des Heil. Geiſts**, auch Predigen über den CXIII. Pſalm verfertiget haben. *Wolphii Epiſt. Dedic. in Archetyp. Gualteri in lib. Eſther. Adami Vitæ Theol. p. 282. Verheiden Vita & Elogia præſtant Theologorum p. 202. Freheri Theatr. Theol. p. 267. Hottinger Bibliotb. Tigur. p. 115. Melander Jocoſer. Muller Præfat. in Tub. Joelis. Teiſſier Eloges des Savans. Tom. II. p. 55.* Von ſeinen mit Regula Zwingli M. Hans Ulrichs Tochter, die er A. 1541. geheyrathet, und A. 1565. durch den Tod verlohren; erzeugten Kindern war auch Rudolf, der ſeine in dem Vatterland angefangene Studien in A. 1569. zu Genf und hernach in Deutſchland, und A. 1572. bis A. 1574. auf der Hohen Schul zu Oxfort in Engelland ſo fortgeſezt, daß er auch an dieſem letztern Ort den 12. Oct. A. 1573. zum Magiſter der freyen Künſten gemacht worden: nach ſeiner Zurukkunft ward er von der Gemeind zu St. Peter im Oct. A. 1575. zum Diacono erwehlet, ſtarb aber Ao. 1577. und zwaren noch vor dem Vatter in dem 25. Jahr ſeines Alters. Von ihme ſind in dem Druk

Elegia de Militia Chriſtiana in his terris. Tig. 1575. 4o.

Epitaphium Græcum in Bullingeri obitum. Tig. 1575.

Argos Tgurina, ſeu Elegia de Navi, qua Tigurini unius diei ſpatio Argentinam vecti ſunt. Tig. A. 1576. 4o.

Epicedium in obitum Joh. Parckhuſii, Epiſcopi Nordovic. Tigur. 4°.

Auch ward aus dieſem Geſchlecht Johannes A. 1630. des groſſen Raths, und A. 1653. Amtmann zum Frau Münſter.

Gwand.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Biſchofzell in den Gerichten St. Pelagii Gottshauſes in der Landgrafſchafft **Thurgäu.**

Gwandlen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen in dem Gebiet der Stadt **Zürich.**

Gwatt.

Ein ziemlich verſtreutes Dorf nebſt einem Wirthshaus in der Gemeind Eynigen in der Frey-Herrſchafft Spietz und dem Gebiet der Stadt **Bern.**

im Gwelb.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Johannes A. 1157. und Ulrich A. 1285. des Raths von Burgeren, und Jacob zu End des XIII. Seculi Chor-Herr der Stift zum Groſſen Münſter geweſen.

Gwerb.

Ein A. 1719. ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Rudolf, welcher ſich auch Pragmatheus geſchrieben, A. 1508. Cantor zum Groſſen Münſter, und A. 1510. Cappelan zu St. Peter in der Stadt, und A. 1517. Pfarrer zu Kilchberg worden, und allda die Evangeliſche Religion eingeführt: A. 1530. ward er Pfarrer zu Riſerſchweil, und in dem folgenden Jahr in der Schlacht bey Cappel in ſelbiger Nachbarſchafft verwundt, und hernach ſein Pfarr-Haus geplündert, A. 1541. aber zum Pfarrer zu Glattfelden ernennt, welche Stell er A. 1559. aufgegeben, und umlang hernach geſtorben: ſein Sohn gleiches Namens bekam verſchiedene Pfarr-Pfründ und ſtarb A. 1622. als Pfarrer zu St. Jacob bey Zürich, auch ſein Sohn gleiches Namens ward A. 1618. Pfarrer zu Keßweilen, A. 1620. zu Bettſchwanden, und A. 1624. zu Meylen, und iſt A. 1675. geſtorben, und hat im Druk hinderlaſſen.

Klag-

Klag- und Traur-Lieder über die Herren von Rahlingen, A. 1634. 8°.

Der Krieg ſelbſt, oder Beſchreibung der ſchwehren Land-Straf des Kriegs, Zürich A. 1641. 8°.

Von dem Zorn, ibid. eod. 8°.

Von dem Leuch- und Veich-Segnen und andern Zauber-Künſten, Zürich A. 1646. 8°.

Troſt-Gründe für ſchwangere Ehe-Weiber, Zürich A. 1657. 12°.

Legenda pie defunctorum, Zürich A. 1658. 12.

Gebätter in den Schulen, und Schul-Satzungen, Zürich A. 1658. 12.

Sein Sohn auch gleiches Namens ward Doctor Medicinæ und Stadt-Arzet zu Zürich, hat ein Beſchreibung des Nieder Urner-Bads in dem Land Glarus verfertiget, und iſt erſagter Tractat von dem Nieder Urner-Bad unter dem Titul Geſund-Brunnen A. 1657. in 4°. gedrukt worden, er hat auch die Calender geſtellet, iſt aber A. 1656. in dem 35. Jahr ſeines Alters geſtorben: es ſind annebſt aus dieſem Geſchlecht auch Hans A. 1489. und Heinrich A. 1612. des groſſen Raths worden.

Gwerder.

Ein Geſchlecht in dem Muothathaler-Viertel in dem Land Schweiz, aus welchem Georg A. 1642. Johann Jacob A. 1675. Johann Leonhard A. und Johann Jacob Ao. 1743. des Land-Raths worden.

Gwinden.

Ein Bauren-Hof auf dem Dietiker Berg in der Pfarr Dietiken und den Niedern Gerichten der Stift Wettingen in der Grafſchafft Baden.

Gy.

Was nicht unter ſolchen Vor-Buchſtaben allhier angemerkt, kan auch unter dem Gei: und auch Gi: nachgeſucht werden.

Gy, auch Giez.

Ein Dorf, und Evangeliſche Kirch in dem Bern-Freyburgiſchen

giſchen Amt Grandſon, welches vor dieſem die Haupt-Kirch und dahin auch Grandſon Pfarrgenößig geweſen, dermahlen aber wird ſolche Kirch von dem andern Pfarrer von Grandſon verſehen, und haben die Einwohner den 28. Mart. A. 1537. mit mehrerer Stimm die Evangeliſche Lehr angenommen.

Ein groß Dorf und Kirch, welches mit Juſſy gleichen Pfarrer hat in der Baillage de Gaillard, und zu denen der Stadt Genf zugehörigen Gebieten von S. Victor und Chapitre gehöret.

Gybenach, ſiehe Gibenach.

Gybolet.

Ein Geſchlecht aus der Stift Baſeliſchen Stadt Neuſtadt aus welchem Franciſcus Alphonſus ein *Diſſertationem Exegeticam de Vocatione Gentium Petro in Viſione demonſtrata ad Act. X. 9. Præſ. Joh. Henr. Ringier* Theol. Prof. A. 1739. zu Bern in 4°. in Druk gegeben, und dermahlen nebſt ſeinem Vatter Pfarrer zu Neuſtadt iſt.

Gyfers.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landſchafft der Stadt Freyburg, da die Pfarr in den ſogenannten deutſchen Decanat gehöret, und dahin die Dörfer Tentlingen, Neuhaus, Müſchels, und noch andere kleine Dörfer Gauglera, Eyholz, Hermesberg, Tſcherlun, Tſchupru ꝛc. Pfarrgenößig.

Gyger.

In Franzöſiſch Guiger; ein Geſchlecht urſprünglich von Bürglen in der Landgrafſchafft Thurgäu, allwo Vincenz zu Anfang des XVII. Seculi Ammann geweſen, deſſen Sohn Leonhard als Bedienter in Frankreich kommen, und nach und nach ein kleine Handlung getrieben, deſſen Enkel aber Ludwig ſein Glük in den Handlungs-Geſchäfften ſo hoch gebracht, daß er neben andern auch A. 1723. die Frey-Herrſchafft Prangins in dem Gebiet der Stadt Bern erkauft, und nach ſeinem A. 1748. erfolgten Ableiben ſelbige ſeines in Engelland ſich niedergelaſſenen Bruders Georg Tobiä Sohn Johann Georg vermacht hat.

Gyger, siehe Geiger.

Gylg.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Hans Ao. 1522. und Uli Ao. 1527. des grossen Raths worden.

Gymnich. Freyherren von

siehe darvon ein Commenthur zu **Lützern**.

S. Gyngoulph.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zu Oberst an dem Genfer-See in der Landvogtey Monthey in dem Untern **Wallis**, da der durch selbiges durchlaufende kleine Fluß Morgia die Landschafft Wallis von dem Savoyschen Gebiet absöndert.

Gypser.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Eberlin A. 1504. des grossen Raths, und Ao. 1522. Jung-Rath, und Urs A. 1537. des grossen Raths, Ao. 1544. Jung-Rath, Ao. 1551. Burgermeister und Vogt zu Gösgen worden.

Gyren-Bad, siehe Geiren-Bad.

Gyren-Hof.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eggenweil, in der Grafschafft **Baden**.

Gyron, siehe *Cyro*.

Gyrsperg oder Geyrsperg.

Ein Schloß unter dem Dorf Guntalingen, in der Pfarr Stammheim in der **Zürichischen** Landvogtey Andelfingen: war das Stamm-Haus der Edlen Gyren von Gyrsperg, von welchen Niclaus Ritter A. 1256. gelebt, und Jacob A. 1320. zu Stamheim begraben worden, sie haben sich auch zu Winterthur aufgehalten, und sollen sich nebst andern benachbarten Edlen in dem

Appenzeller-Krieg zu Anfang des XV. Seculi aus dieſen Landen wegbegeben haben: Gyrſperg bekam folglich nach einandern verſchiedene Beſizer: in dem XV. Seculo waren es die von Winkels oder Winkelsheim, die Gielen von Glattburg, die von Saal, in dem XVI. Seculo die von Caſtelmur, die Geißmeyer, die Stoker, die im Greüt, und in dem XVII. Seculo die Peyer, und A. 1684. Eſcher, und A. 1705. die Im Thurn von Schaffhauſen welche ſelbiges annoch beſizen.

In der Land-Grafſchafft **Thurgäu**, in der Gemeind Emmishofen ſind drey Frey-Siz dieſes Namens **Ober-Mittler-** und **Unter-Gyrſperg**, von welchen der erſtere ehemahls denen Segeſſern von Brunek gehört, hernach auch an die regierende Ort kommen, und von ſelbigen einem aus dem Geſchlecht Kunz verkauft worden, welches Geſchlecht ihn noch beſizet: der andere iſt von den Sulzeren an das Stift Zweyfalten, und der dritte von einem Reding an das Stift Marchtalen verkauft worden, welche beyde Stifter ſelbige annoch beſizen.

Gyrſpiz.

Ein hoher Berg und Alp in dem Land **Appenzell Inner Rooden.**

Gyrtanner, ſiehe Girtanner.

Gys, und Gyſin.

Ein Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Heinrich A. 1607. Rathsherr und Pfleger zu St. Leonhard worden.

Gyſelfluh und Gyſelmatt.

Berge und Berg-Joch in der Pfarr Auwenſtein in dem **Berneriſchen Amt Caſtelen.**

Gyſendörfer.

Ein Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem annoch in dieſem Seculo Johannes des groſſen Raths geweſen, und Lucas ſeith A. 1738. Pfarrer zu Kilchberg iſt.

Gyſen-

Gyſenhard.

Einige Häuſer in der Pfarr Oßingen in der Landvogtey Andelfingen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Gyſenſtein, ſiehe Geiſenſtein.

Gyſi.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Stadt Arau, aus welchem Samuel, da er von den auſſern fremden Schulen nach Haus kommen, A. 1660. zum Schulmeiſter in der Lateiniſchen Schul in der Stadt Bern beſtellt, und A. 1684. Gymnaſiarcha und ſogenannter Principal in ſelbigen Schulen worden, und A. 1687. ein Lateiniſche *Grammatic* in deutſcher Sprach zu Bern in Druk gegeben: Jacob ward A. 1679. zu Arau gebohren, und von ſeinen Eltern da ſie ſeine fertige Gemüths-Gaben geſehen: zu dem Predig-Amt gewidmet. In dieſer Abſicht wurde er nach Bern geſandt um allda den Grund ſeiner Studien zu legen. Seine ſonderbare Neigung zu der Philoſophie machte ihm dieſe Wiſſenſchaft leicht, und war er in ſeinem 18. Jahr bereits im Stand eine gelehrte Diſputation aufzuſezen, und ſelbige mit Ruhm zu verthädigen. Obwohlen er nun denen geiſtlichen Studien gewidmet und in ſelbigen ſchon zimlich weit kommen war, ſo trieb ihn doch ſeine natürliche Neigung, daß er dieſes Studium verlieſſe, und ſich auf die Arzney-Kunſt legte, und darinn auch ſo glüklich fortrukte, daß er zu Baſel den Doctor-Grad erlanget, und ſich darauf in Geſellſchafft der berühmten Baßleriſchen Mathematici Jacob Hermans auf eine Reiſe in Engelland, Holland, Deutſchland und Frankreich begeben, da er dann an jedem Ort die damahls berühmte Männer beſuchte, und ſich ihre Gunſt und Bekanntſchafft erwarb, und folglich auch mit verſchiedenen Gelehrten in und auſſert der Eydgenoßſchafft einen Brief-Wechſel unterhalten, auch ſich auf ſeinen Reiſen und hernach eine koſtbare und wol ausgeſuchte Bibliothec angeſchafft. Nach ſeiner Zurukkunft in das Vatterland ward er in den Rath und hernach zum Sekelmeiſter, und A. 1738. zu der Stell eines Schultheiſſen erwehlet, welcher er ruhmlich vorgeſtanden, annebſt aber durch ſein unnachläsliches Nachſinnen ſonderlich

in metaphyſiſchen Betrachtungen und Studieren ſeine Kräften ſo erſchöpfet, daß er im Sept. A. 1741. plözlich geſtorben. Von ihme befindet ſich in dem Druk

Πναξίδιον Poſitionum ex Philoſophia. Bern. 1697.
Diſput. Inaugur. de Temperamentis. Baſil. 1704. 4o.
Diſſertatio de Secretionibus liquorum humani corporis. Baſel 1707. 8o.
Moral-Demonſtration der Göttlichkeit und Warheit der Chriſtenlichen Religion, Baſel 1737. 8o.

Auch ſind von ihme in dem Journal Helvetique
Conjectures concernant l'Union de l'Ame avec le Corps A. 1738. und ein *Eclairciſſement* darüber A. 1739.
Conſideration ſur le Syſteme de Leibniz. A. 1739.

Es ſollen auch unter ſeinen hinterlaſſenen Schriften Commentarii über die meiſten Bücher der H. Schrift angetroffen worden ſeyn: es iſt auch einer Namens Samuel A. 1747. Schultheis zu Arau worden.

Gyſiſtalden, ſiehe Hauenſtein.

Gyſigen, oder Gyſiken.

Einige Häuſer nebſt einer Bruk über die Reüs in der Pfarr Rot und dem Amt Habſpurg in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Gyſi Schloß.

Ein altes abgegangenes Schloß in der Pfarr Stans in dem Land Unterwalden nidt dem Wald, war ein Stamm-Haus Edler gleiches Namens Gyſi.

Gyslasfluhe.

auch Sanct Gyslenflue genennt, ein unfern dem Rhein ob Egliſau am Buchberg in der Schafhauſiſchen Obervogtey Riedlingen ehemahl geſtandenes nun aber völlig abgegangenes Schloß, worvon ſich Edle und auch einige Grafen geſchrieben haben ſollen.

Gysler oder Gißler.

Ein altes Geſchlecht in dem Land Uri, welches in verſchiedene Linien

Linien vertheilt, und ſich meiſtens zu Bürglen, Schattdorf, Schächenthal, Ettighauſen und Spirigen aufhaltet, aus welchem Hans, Balthaſar und Welti A. 1515. in der Schlacht bey Marignano und Heini Ao. 1531. in der Schlacht bey Cappel umkommen, Caſpar ward A. 1522. Landvogt zu Mendrys, und A. 1532. zu Luggarus, Melchior A. 1526. und Johannes A. 1558. beyde in dem Rheinthal: Andreas ſtarb A. 1555. und von deſſen Söhnen Caſpar als Landvogt im Meynthal Anno 1572. und hat Andreas ſein Bruder ausgedienet: Peter aber that eine Reiſe nach Jeruſalem (deren Beſchreibung er auch ſchriftlich hinterlaſſen:) und ward Ritter des H. Grabs, und annebſt A. 1588. Landvogt auf Riviera, und A. 1590. zu Bellenz, auch A. 1576. Lands-Fehndrich, A. 1594. Lands-Statthalter, A. 1596. und 1615. Land-Ammann, auch A. 1608. zugleich Lands-Hauptmann; war auch etliche mahl Geſandter auf die Gemein Eydgenößiſche Jahr-Rechnungen: Von ſeinen Nachkommen warden verſchiedene und zwar ſind annoch Hans, Melchior und Johannes des Land-Raths von der Genoſſamme Bürglen.

Von der Linien aus dem Schächenthal ward Peter A. 1620. Londvogt in dem Meynthal, Hans Peter A. 1740. Landvogt in Bollenz, und iſt annoch Johann Florian des Land-Raths: Von der Linien von Schattdorf ward Hans A. 1602. Landvogt in Bollenz, und Balthaſar A. 1622. zu Livenen, Michael und ſein Sohn und Sohns Sohn warden des Land-Raths, und ſind es Maximus und Joſeph Balthaſar annoch, wie auch Johann Conrad und Johann Caſpar von der Genoſſamme Spirigen, und Joſeph Anton von der Genoſſamme Ettighauſen.

Ein Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Jacob A. 1553. Rathsherr, und Andreas Anno 1639. Stadtſchreiber zu **Müllhauſen** worden.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt **Winterthur**, aus welchem Hans A. 1514. Laurenz A. 1538. und Alban A. 1544. Schultheiſſen worden.

Gysling, und Gyslinger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob

A. 1520. des groſſen Raths, und A. 1521. Hauptmann in dem Zug zu Dienſten Pabſt Leonis X. geweſen, und Johannes iſt Pfarrer zu Diemtingen in dem Berner Gebiet worden, deme ſeine Ehe-Frau A. 1555. im Martio zwey, und im Dec. innert acht Tagen fünf und alſo innert 8. Monaten ſieben Kinder gebohren, danahen die Oberkeit von Bern ihren etwas in die Kindbette geſchenkt. *Lycoſthenes de prodig. & oſtent. p.* 644. *Mem.*

Gysweil.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Land **Unterwalden ob dem Wald**, welches einen der VI. Kirchgängen in welche das Land abgetheiler iſt, ausmachet, und ſieben Glieder in den Lands-Rath zu erwehlen hat: ſelbige ligt zwiſchen Sarnen und Lungeren und ſoll von Wighart dem Stifter der Stift zu Lucern auch dahin vergabet worden ſeyn: die Kirch daſelbſt ward den 13. Jul. A. 1629. von dem Lauwibach zu Grund gerichtet bis an den Gloggenthurn, der annoch ſtehet, und iſt A. 1630. eine neue Kirch erbauet worden, nicht weit darvon auf dem Plaz, wo ehemahls das Schloß des Frey-Herrn von Huneweil geſtanden; es befinden ſich auch in dieſer Gemeind die Ueberbleibſel der Schlöſſeren Roſenberg und Rudenz, und zwey Capellen zu St. Antoni Abt, und St. Antoni von Padua, und ſoll ehemahls auch ein Adeliches Geſchlecht ſich von Gysweil geſchrieben haben, es hat darvon auch den Namen der

Gysweiler-See.

der darbey liget, und den Fluß Aa aus dem Lungerer-See empfangt, und folglich in den Sarner-See fortleitet.

Gyzenhaus.

Drey Häuſer in der Pfarr Amerſchweil theils in den Hohen, theils in die Bürgler Nieder Gerichten in der Land-Grafſchafft **Thurgäu.**

Haab,

H.

Haab, siehe Hab.

im Haag.

Ein A. 1671. ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter A. 1435. sein Sohn Gilg A. 1458. des Raths, und dessen Sohn Peter A. 1480. Landvogt zu Arberg worden, und hinterlassen Gilg, der A. 1500. Schultheis zu Unterseen, Anno 1509. Landvogt zu Bipp, und A. 1513. des Raths, und in gleichem Jahr ein zugegebener Kriegs Rath worden in dem Zug zu Hilf Herzogs Maximiliani von Meylland, auch in der Schlacht bey Novarra geblieben, und ein Vatter gewesen Peters, der A. 1517. des Raths, A. 1518. Landvogt zu Bipp, A. 1523. wiederum des Raths, A. 1528. Bauherr, und A. 1529. 1536. 1546. und 1554. Venner worden, auch A. 1529. und 1531. dem damahligen Kriegs-Zug mit den fünf ersten Catholischen Orten und dem darnach errichteten Frieden beygewohnet: von seinen Söhnen ward Johannes A. 1546. Obervogt zu Schenkenberg, A. 1555. Landvogt zu Landshut, A. 1560. des Raths, A. 1562. Landvogt zu Erlach, und A. 1566. wiederum des Raths, und als solcher A. 1568. Stift-Schaffner, und A. 1577. Zeugherr, auch A. 1574. und 1582. Venner, und Peter A. 1565. Landvogt zu Erlach: es ward auch aus diesem Geschlecht Gilg A. 1574. Landvogt zu Landshut, A. 1584. Gros-Weibel, A. 1585. Landvogt zu Schwarzenburg, A. 1589. Panner-Vortrager in dem Krieg wider den Herzog von Savoy, A. 1593. des Raths, und A. 1596. Landvogt zu Wangen, und Sebastian A. 1588. Castellan zu Zweysimmen, 1595. Rahthaus-Ammann, A. 1598. Landvogt zu Landshut, A. 1611. wiederum Rahthaus-Ammann, A. 1613. Landvogt zu Trachselwald, und A. 1623. des Raths und Venner, weiters

ters David A. 1629. Landvogt zu St. Johanſen, und Daniel A. 1654. Schultheis zu Büren, und Abraham der letſte des Geſchlechts A. 1646. Schaffner zu Hettisweil.

Es werden auch alſo genennt drey Häuſer und Güter in der Pfarr und Gemeind Teufen in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**, ſiehe auch **Hag**.

Haag.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Antoni A. 1679. Garniſon-Prediger zu Strasburg, 1680. Pfarrer zu Dentsbüren, 1692. Diacon, und A. 1700. Predicant in der Stadt worden, und A. 1714. geſtorben.

Haaggen oder Haaken.

Ein hoher Berg neben dem Berg Mitten und zwiſchen dem Fleken Schweiz und Einſidlen, über welchen auch der Fuß-Weg dahin gehet, auf welchem einige Häuſer nebſt einer Capell in dem Land **Schweiz**.

Haanegg.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Obervogtey Horgen in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Haar.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Georg A. 1539. Iſeler, und A. 1559. Landvogt zu Nydau worden.

Haarbach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Biſchofzell und in den Niedern Gerichten des St. Pelagii Gottshauſes in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**.

Haarenweilen : Haarweilen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hüttlingen in den Hohen und Niedern Gerichten der Land-Grafſchafft **Thurgäu**.

Einige

Einige Häuser in der Pfarr Ermattingen und den Niedern Gerichten Wolfberg in der Land-Grafschafft **Thurgäu.**

Haarlachen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Weziken und den Niedern Gerichten Kempten in der **Zürichischen** Landvogtey Grüningen.

Haar-See.

Ein kleiner See oder vielmehr Teich in der Pfarr Henkhard in der Landvogtey Andelfingen in dem Gebiet der Stadt **Zürich**, welcher mitten in einem Feld liget, und weder Ein- noch Ausfluß hat: wann er in dem Frühling lähr und ausgetroknet ist, so halten die benachbarten Land-Leuth es für ein Zeichen einer reichen Ernd, wann er aber viel Wasser hat, besorgen selbige eine Theurung; man hat auch A. 1623. auf selbigem ein rothe Materie schwimmend gesehen, welche ungleiche Urtheil erweket: **Scheuchzer Natur-Histor. des Schweizerl.** *P. II. p.* 40. *seq.*

Haas.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Hans A. 1489. des grossen Raths, und A. 1499. Hauptmann über 200. Mann zur Besazung in Meyenfeld gelegt worden, und Joost als Chorherr zu Embrach der Religions-Disputation zu Bern A. 1528. beygewohnet, und hernach A. 1532. Pfarrer zu Afholtern worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Benedict A. 1464. und Johann A. 1485. des grossen Raths, Samuel A. 1625. Landvogt zu Lauppen, A. 1633. des Raths, und A. 1638. Bauherr, und Jacob A. 1669. Gericht-Schreiber, und A. 1672. Landvogt zu Bipp worden.

Ein Geschlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Hans und Heinrich A. 1426. Gros-Hans A. 1521. Rudolf A. 1535. Antoni A. 1559. Hans A. 1571. Niclaus A. 1574. Antoni Ao. 1620. und Peter A. 1631. des kleinen Raths, und Rudolf Ao.

1497. Gesandter auf einer Gemein Eydgenößische Tagsatzung, A. 1499. Hauptmann der Lucernischen Völkern in dem Schwaderloch, und bey dem Treffen bey Ermattingen und zu Dornach gewesen, und an dem letsten Ort geblieben: es waren auch aus diesem Geschlecht Peter A. 1519. und Niclaus A. 1572. Pröbst des Stifts St. Leodegarii zu Lucern, und Caspar ward A. 1606. Hauptmann unter dem Regiment Praroman in Königl. Französischen Diensten; und Niclaus Antoni ward A. 1720. Gros-Weibel, A. 1727. zugleich des grossen Raths und Landvogt zu Kriers, und hernach nochmahls zu Knutweil, und ist A. 1750. gestorben.

Ein Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem Georg A. 1602. Meister und des kleinen Raths worden, und A. 1614. in dem 85. Jahr seines Alters gestorben.

Ein Geschlecht in der Stadt **Schaffhausen**, aus welchem Caspar A. 1622. Zunftmeister worden.

Ein Geschlecht in der Stadt **Biel**, aus welchem Peter des Raths und Venner worden, und A. 1712. Gesandter bey der Friedens-Handlung zu Arau zwischen den VII. ersten Eydgenößischen Orten gewesen; Heinrich ward folglich Stadt-Lieutenant allda.

Ein Geschlecht in der Stadt **Rapperschweil**, aus welchem Albertus A. 1486. Abt zu Wettingen gewesen, siehe auch Has.

Haasen, Hasen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land **Wallis**, aus welchem Johannes A. 1456. und 1460. Gros-Castellan, und zwey gleiches Namens A. 1492. und A. 1535. Burgermeister zu Sitten, und Johannes A. 1540. und Heinrich oder nach andern Christian A. 1552. Gros-Castellan des Zehndes Syders worden.

Haasenrühti.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Müllheim in den Niedern Gerichten Klingenberg, in der Land-Grafschafft Thurgäu.

Haatschweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Salmsach in den Niedern Gerichten Hefenhofen in der Land-Grafschafft Thurgäu.

Hab,

Hab, auch Haab.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Jacob A. 1390. des Raths, und Heinrich von A. 1473. bis A. 1489. Zunftmeiſter geweſen, in damahligem Waldmanniſchen Auflauf aber gefangen geſezt, geſtraft und der Stell entſezt, bey hernach befundener Unſchuld aber ſogleich wiederum A. 1490. zum Zunftmeiſter erwehlet worden, welche Stell er auch behalten bis an ſein A. 1505. erfolgtes Ableiben: er und auch ein anderer dieſes Geſchlechts wohnauch der Schlacht bey Murten A. 1476. bey: Johannes ward A. 1472. Stadtſchreiber, und ſein Sohn Jacob Anno 1507. Unter-Stadtſchreiber, und A. 1515. Kriegs-Secretarius in dem Zug zu Hilf des Herzogs von Meylland, und kam in gleichem Jahr in der Schlacht bey Marignano um das Leben, und war ein Vatter Johannes der A. 1523. des groſſen Raths, A. 1531. Zunftmeiſter, A. 1532. Salzhaus-Schreiber, A. 1538. Landvogt in das Rheinthal, A. 1540. wiederum Zunftmeiſter, und den 3. Junii A. 1542. Burgermeiſter, und iſt den 22. Mart. A. 1561. in dem 58. Jahr ſeines Alters geſtorben, da er das Jahr zuvor die Burgermeiſter-Stell aufgegeben: immittelſt ward er A. 1524. nebſt andern verordnet die Bilder aus den Kirchen wegzuſchaffen, und A. 1531. den Frieden mit den Fünf Catholiſchen Orten zu ſchlieſſen, auch zu vielen Geſandſchafften in dem Land gebraucht: er war auch Geſandter an König Franciſcum I. von Frankreich, A. 1536. wegen denen Evangeliſchen in ſelbigem Reich, und an ſeinen Sohn König Henricum II. wegen Verlängerung der Burgundiſchen Neutralität, und inzwiſchen A. 1538. Obmann in dem Streit zwiſchen denen Städten Bern und Freyburg wegen Abänderung der Religion in ihren gemeinen Landvogteyen, auch an Herzog Ulrich von Wirtemberg A. 1540. zwiſchen ihme und der Stadt Rotweil einen Verglich zu treffen, und A. 1550. der erſte Zuſäzer von der Stadt Zürich in ihrem Rechts-Streit wegen der erkauften Herrſchafft Wädenſchweil, und hat mit zweyen Ehe-Frauen achtzehen Kinder gezeuget. Sein Bruder Urs oder Durs ward A. 1530. des Raths, und iſt A. 1531. in der Schlacht bey Cappel erſchlagen worden: Burgermeiſter Johannes Sohn Jacob ward A. 1549. des groſſen Raths, A. 1572. Zunftmeiſter, A. 1589. Rathsherr, und Ao.

1592. Kornmeiſter, gab A. 1601. die kleine Raths-Stell auf, und iſt A. 1609. geſtorben, und ſein Sohn gleiches Namens ward A. 1600. Landvogt zu Andelfingen: und von deſſen Söhnen einer gleiches Namens A. 1634. Amtmann zu Rüthi, A. 1650. Conſtafel-Herr und des kleinen Raths, A. 1652. Bau-Herr, Anno 1654. Obervogt zu Regenſtorf A. 1656. Sekelmeiſter, und Ao. 1657. Reichs-Vogt worden, A. 1676. die Sekelmeiſter Stell aufgegeben und den 14. Oct. A. 1687. in dem 81. Jahr ſeines Alters geſtorben: war auch einer der Urheber der Ao. 1628. aufgerichteten Burger-Bibliothec, und bekam A. 1647. den halben Theil von der Compagnie welche ſein Bruder Hans Heinrich A. 1642. in Königlich Franzöſiſche Dienſte unter das Regiment Rahn angeworben, nachdem dieſer in der Belagerung Lerida A. 1646. erſchoſſen worden: und behielt ſie bis auf dero Abdankung A. 1654. Von vorbemelten Sekelmeiſter Jacobs Söhnen ward Caſpar Ao. 1665. Amtmann zu Tös, A. 1672. Conſtafel-Herr und des kleinen Raths, A. 1674. Obervogt zu Regenſtorf, A. 1678. Seevogt, und Ao. 1688. Kornmeiſter, Hans Rudolf A. 1668. des groſſen Raths, und iſt A. 1720. geſtorben, auch ward obigen Kornmeiſter Caſpars Sohn gleiches Namens Anno 1704. von dem Marggraf von Brandenburg-Bareyth als ſein Hof-Rath und Cammer-Junker nach Zürich wegen vorhabender Niederlag zu Chriſtian Erlang abgeſandt.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Jacob A. 1499. Stadtſchreiber geweſen.

Habaker.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri in dem Ort **Zug**.

Habch.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter A. 1500. Landvogt zu Arwangen worden.

Habek.

Ein Berg in dem **Lucerniſchen** Amt Entlibuch gegen die Berneriſchen Gränzen.

Habchſen,

Habchſen, ſiehe Habſen.

Habcheren, ſiehe Habkeren.

Haberer.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Hermann A. 1542. eine **Comödie von dem Abraham** zu Zürich in Druk gegeben.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Andreas als Obervogt zu Schenkenberg allda Anno 1620. geſtorben.

Ein Geſchlecht in der **Berneriſchen** Stadt Arau, aus welchem Johannes A. 1576. Schultheis allda worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Zug**, aus welchem Carl Franz den **Lydgenößiſchen Schweizeriſchen Ehren-Spiegel** A. 1706. in 4°. zu Zug in Druk gegeben.

Haberkorn.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Claudius A. 1619. und Ludwig A. 1632. Landvögt zu Plafeyen, Bartholome A. 1621. Heimlicher, und A. 1622. Venner, Peterman A. 1668. Landvogt zu Wuippens, Franz Philipp A. 1711. Landvogt zu Plafeyen, A. 1721. Venner, A. 1725. Rathsherr, und A. 1730. Burgermeiſter, und Franz Niclaus A. 1742. Landvogt zu Montenach worden.

Habermann.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Solothurn**, aus welchem Niclaus A. 1536. Jung-Rath, A. 1538. Burgermeiſter, A. 1540. Alt-Rath, A. 1543. Bau-Herr, und A. 1541. und 1547. Vogt zu Flumenthal, und Georg Anno 1552. Jung-Rath, A. 1554. Fehndrich unter dem Obriſt Frölich in Piemont, A. 1561. Vogt am Läberen, und A. 1563. zu Bechburg worden, in welchem Jahr er auch geſtorben.

Haberreüter.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Bern**, aus welchem

chem Jacob A. 1591. Pfarrer zu Nydau, A. 1595. Profeſſor Theologiæ in der Stadt Bern, A. 1598. wegen ſchlechter Aufführung entſezt, ward hernach auch noch Pfarrer zu Bolligen und Seeberg, aber auch wieder abgeändert; und Samuel ward Anno 1625. Pfarrer zu Neüwenegg, und in gleichem Jahr Profeſſor Philoſophiæ zu Lauſanne, hernach A. 1628. Pfarrer zu Herzogenbuchſee, A. 1633. Profeſſor Philoſophiæ in der Stadt Bern, und A. 1645. Pfarrer zu Thun, auch Decan des Thuner Capituls, und hat A. 1639. *Diſſertationem Phyſiologicam de anima ſentiente & facultate ejus apprehendente & ſenſu externo* zu Genf in Druk gegeben.

Haberrüthi.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Märweil in den Niedern Gerichten von Weinfelden in der Land-Grafſchafft Thurgäu.

Haberſaat.

Ein A. 1704. ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1535. Spittalmeiſter, und A. 1538. Amtmann zu Rühti worden.

Haberſak.

Ein Dörflein in der Pfarr und Niedern Gerichten von Roggweil in der Land-Grafſchafft Thurgäu.

Haberſpurg.

Ein nun völlig abgegangenes Schloß in einem wilden Ort nahe bey dem Rotbach in der Pfarr Neukilch und der Lucerniſchen Landvogtey Rottenburg.

Haberſchwand.

Ein Alp von 86. Stöſſen in der Gemeind Kerenzen in dem Land Glarus.

Habichsheim, ſiehe Habſen.

Habik.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Thomas

Thomas Zunftmeiſter und Obervogt zu Neuhauſen Ao. 1629. geſtorben.

Habkeren auch Habcheren.

Ein Dorf, Kirch und enges Thal mit vielen verſtreuten Häuſern, welches in drey ſogenannte Bünt, die auſſere, innere und mittlere abgetheilt, und hinder dem ſogenannten Battenberg gelegen in dem Bernerischen Amt Interlachen, an welches es zu Anfang des XIV. Seculi von Peter Senn von Münzingen, und Peter von Bach theils vergabet, und theils verkauft worden: es war zuvor ein Filial der Pfarr Unterſeen, weilen es aber bey drey Stund weit darvon entlegen und wegen den Bergen beſchwehrlich dahin zu kommen geweſen, ſo ward A. 1665. es zu einer eigenen Pfarr in dem Thuner Capitul gemacht; es iſt aber ein einſamer und abgelegener Ort, daß man auch alle Lebens-Mittel mit groſſer Mühe den Berg hinauf dahin tragen muß.

Hablützel.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Martin A. 1496. Obervogt zu Neukirch geweſen.

Habſaat.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Trogen in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Habſchwanden.

Ein Senn-Hof in der Pfarr Hasli in der Lucerniſchen Landvogtey Entlibuch.

Habſchwendi.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Bernerischen Amt Trachſelwald.

Habſen oder Habichsheim, Habchſen.

Ein Fleken in dem Sundgau 3. Meilen unter Baſel gelegen, welcher A. 1409. von denen von Baſel, und A. 1468. und 1499. von den Eydgenoſſen verbrennt worden.

Habsburg oder Habſpurg.

Ein altes Schloß auf einer Höhe auf der rechten Seiten der Aren

Aren etwann ein Stund ob der Stadt Brugg in der Pfarr Windisch und dem Amt Eygen in dem Gebiet der Stadt **Bern**, hat noch einen 75. Tritt hohen Thurn von 6. bis 8. Schuh diken Mauren, und ein Neben-Gebäu zur Wohnung eines Hochwächters, der ein weite Aussicht in die Freyen Aemter, den Schwarzwald und dortige Oesterreichische Landschafften ꝛc. hat, und bey gewahrenden Feurs-Brunsten die auf dem obersten Boden des Thurns befindliche eiserne Geschooß zum Zeichen abschiesset: einige wollen, daß solches auf die Ueberbleibseln des alten Schlosses Windisch erbauet worden seye, andere wollen zu desselben Urheber einen Graf Ludfried oder Luitfrid darstellen, der solches zu Anfang des X. Seculi erbauet habe, selbiges aber hernach wiederum durch die Ungarn zerstöhrt worden seye: das gewisseste aber ist, daß es im Anfang des XI. Seculi erbauet worden, und zwaren von Bischof Werner von Strasburg, welchem dasige in dem Eigen genannte Landschafft in der Erbs-Theilung zugefallen, und welcher sich in dem Stiftungs-Brief der Stift Muri selbst den Stifter des Schlosses Habsburg nennet, und es folglich seinem Bruder Graf Ratebotoni übergeben, wiewol auch einige dargeben, als wann der Bischof diesem Bruder das Gelt zu Erbauung desselben dargeschossen habe: es wird auch der Ursprung dieses Namens gar verschieden vorgestellet, von dem Berg Aventino zu Rom, von der Habentia und Hab, welche der Graf dahin als in einer Hab oder Hafen verwahren wollen. Von den Habichten, welche die Grafen zu Schilthaltern sollen gehabt haben, von Hapt, Haupit und Habis, welches so viel als Haupt bedeutet haben solle, von Hab, Haben, welches ein eignes Gut bemerket ꝛc. und ist in folgenden Zeiten der Name des Schlosses und der Grafschafft gar verschieden von verschiedenen unwissenden und freymüthigen Schreibern und Copisten ausgedrukt worden, als Abespurch, Habespurch, Habelsburg, Habelspurk, Haveresborch, Habesbur, Habsburc, Habesburch, Habspurc, Habeschburch, Habekspurg, Havesborc, Habeksburc, Habisburc, Havesburc, Habechesburc ꝛc. worbey zu bemerken, daß sich erst A. 1114. das erste Instrument befindet, da eines Grafen und zwaren Werners von Havesborc gedacht wird, und selbiger solchen Namen angenommen habe, welchen folglich seine Nachkommen und zwaren also behalten, daß sie selbigen ihren andern Titul

und

und gehabten und erhaltenen Landschafften, als der Grafschafft Kyburg, Land-Grafschafft Elsaß ꝛc. vorgesezt haben: Dieses Schloß ward zwar Anfangs von denen Grafen gleiches Namens von Zeit zu Zeit bewohnet, nachdem sie aber nach der Beförderung Graf Rudolfs zu der Kayserlichen Würde und hernach auch viel andere Fürstenthum und Länder anderwertig bekommen, uud mehrers in selbigen, als in hiesigen Landen sich aufgehalten, haben sie dieseres Schloß zu Lehen gegeben denen von Wildegg, und hernach denen von Wolen, zumahlen A. 1415. da die Stadt Bern selbiges eingenommen, es ihnen Heinrich von Wolen übergeben; es bekamen es auch folglich die Segeser von Brunegg von der Stadt Bern zu Lehen, und hat Arnold Segeser selbiges Ao. 1469. der Stift Königsfelden verkauft: es ist das Schloß vor einiger Zeit um etwas ausgebessert worden, und hat A. 1714. der Kayserl. Bottschaffter Graf von Trautmannsdorf selbiges mit vieler Ehrerbietung besichtiget. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. b.* 11. Tschudi *Chron. Helv. ad A.* 1019. *Guilliman. Habsb. lib. IV. c.* 3. Herrgott *Genealogia diplom. Aug. Gent. Habsburg. lib. I. c.* 5. 6.

Von Habsburg, Grafen

haben den Namen von dem gleich vorbeschriebenen Schloß, und zwaren erst zu Anfang des XII. Seculi angenommen, obgleich auch einige von ihren Vor-Elteren schon zuvor in den hiesigen Landen Kayserliche Grafen in dem Thurgäu gewesen, auch verschiedene eigne Güter um Windisch, Brugg, Arau, in den Freyen Aemtern ꝛc. besessen, von welchen das noch dort herum gelegene benannte Amt Eigen den Namen bekommen haben solle. Von dieser Grafen Stamm-Vättern walten gar verschiedene Meynungen, und zeigen einige selbige unter alten Burgundischen Königen, andere unter den Fränkischen Königen des Merovingischen Stammens, andere unter einigen sogenannten Majoribus Domus dieser letstern Königen, andere unter den Alamannischen Herzogen, andere unter den Grafen von Windisch und Altenburg, andere unter den Aniciis und Perleonibus von Rom, andere noch unter andern Geschlechtern, ja es wollen einige einen Reihen solcher Vor-Eltern von dem Troyanischen König Priamo, und andere gar von Noah vorlegen können: Von welchen allen im *Guillimann. Habsburg. lib. I.*

Vignier. Geneal. Auſtriac. Schönleben und Eccard *Orig. Habsburg. Auſtr.* Herrgott *Genealogia diplomat. Aug. Gent. Habsburg.* das mehrere kan gefunden werden ; von dieſen Grafen aber allhier allein vorkommen , welcher in den Geſchichten hieſiger Landen Anregung geſchiehet : und zwaren findet ſich einer Namens Guntram mit dem allgemeinen Namen eines Grafen in dem X. Seculo, welcher bald der erſte iſt , von deme die Abſtammung der Grafen von Habsburg ſicher hergeleitet werden kan ; ſelbiger ſoll in dem Briesgau, Elſaß und dem Thurgäu groſſe und viele Güter beſeſſen haben , daß ihme auch der Zunamen des Reichen beygelegt worden , und ſoll, nach einigen Bericht, insbeſonder von ſeiner Gemahlin Gebalinda, einer Schweſter Landolai , Darvienſiſchen Biſchofs , den etliche für einen Grafen von Windiſch und Altenburg ausgeben ; viele Güter um Windiſch , Brugg und der Enden bekommen , und hernach auch verſchiedene Dörfer um Muri und denen dermahligen genannten Freyen Aemtern ſich ihme zu untergeben , und die Edlen von Wolen , Heydek , Hilfiken ꝛc. ihre diſſorthige Rechte ihme abzutretten genöthiget , auch folglich dieſere Ort mit ſtarken Steuren beſchwehret haben : welches Unterfangen aber andere ihme allein, die würkliche Ausführung aber ſeinem Sohn zuſchreiben : er ſoll auch in Kayſer Ottonis I. Ungnad gefallen , und viel von ſeinen Gütern zu des Reichs Handen bezogen , und von ſelbigen einige von dieſem Kayſer dem Stift Einſidlen vergabet worden ſeyn : einige ſezen ſein Ableiben in A. 946. andere aber wollen , daß er noch A. 973. gelebt habe. Sein Sohn Graf Landolo , Landolt oder Lanzel , welcher auch von einigen Kanzelinus, Lanzelinus, Bezo und Bezzelinus geheiſſen wird : ſcheint auch Kayſerlicher Graf in dem Thurgäu geweſen zu ſeyn, und andere nennen ihne auch Graf von Windiſch und Altenburg : er ſolle die obbemelten von ſeinem Vatter ihme unterwürfig gemachte Edel- Knecht und Unedle in beſagten Orten der dißmahligen Freyen Aemteren, da ſie ſich zu Marbach verſammlet und ſich wieder frey und ledig zu machen entſchloſſen , mit Gewalt zur Gehorſamme und Unterthänigkeit gegen ihn gezwungen haben : nach andern aber ſoll er die ihme zuerſt von ſelbigen wegen damahligen gefährlichen Zeiten angetragene Ergebung mit Vorbehalt der Freyheiten übernommen, aber hernach mit Gewalt in ein Ob.r-Herrſchafft verändert haben, und nach einigen A. 991. nach

andern

andern A. 1007. gestorben seyn: seine Söhne Rudolf, Radbodt oder Radeboto und Werner und Lanzelin sollen des Vatters Güter in dem Elsaß und dem Aergäu getheilt haben, die Gegend um Muri und in den Freyen Aemtern ausgenommen, welche Radbodt, welcher in dem Aergäu seinen Theil bekommen: folglich eingenommen die darinn befindliche Edel-Knecht und Land-Leuthe ihme zu huldigen genöthiget, auch, da Graf Rudolf auch die Theilung derselben verlangt, ihme und den übrigen Brüdern solches abgeschlagen, und daß diese Gegend ihne nicht als ein Erb ihres Vatters, sondern sonsten zu ihrem Herrn angenommen; vorgegeben, auch selbige, unerachtet Graf Rudolf A. 1008. selbigen aus dem Elsaß mit Macht überzogen, und seine Dörfer und Güter verbrennt und beschädiget: dannoch allein für sich behalten mögen, hat auch noch hernach nebst seinem Bruder Lanzelin diesen A. 1013. ohne Kinder abgestorbenen Graf Rudolf geerbt; er solle seiner Gemahlin Idda eines Herzogs von Lottringen Tochter, Muri und diesere Gegne in den Freyen Aemtern und Reüsthal zu einer Morgengab und Ehe-Recht Lebenslang geordnet haben, selbige aber auf Vernehmen daß dieser Bezirk durch Zwang und Gewalt an ihres Ehe-Herrn Vor-Eltern kommen, und von selbigem auch seinem Bruder unrechtmäßiger weise vorenthalten worden; deßwegen sich ein Gewissen gemacht eine solche Morgen-Gab und Ehe-Recht anzunehmen, und bey ihres Ehe-Herrn Bruder Graf Werner, welcher erstlich Dom-Herr, und A. 1006. oder nach andern Ao. 1015. Bischof zu Strasburg worden; so viel ausgewürket, daß er seinen Brüdern Graf Radbodten und Lanzelin durch seine nachtruksamen Vorstellungen dahin vermögen, daß sie diese Gegne ihme für sein Eigenthum und vätterlich Erb-Gut übergeben, die Gräfin Idda auch auf selbige Verzicht gethan, und er Graf Werner folglich darauf das dermahlige Kloster Muri zu bauen angefangen, und diese und andere seine in dem Aergäu, Zürichgäu und Briesgäu gehabte Güter dahin vergabet hat, danahen selbiger nebst Graf Radbodten und der Gräfin Idda zu Stiftern dieses Klosters gehalten werden: es solle auch zuvor dieser Bischof Werner seinen beyden Grafen Radbodt und Lanzelin viel Lehen seines Bischthums zu Erb-Lehen verliehen haben, und, da sie sich in

eine Practic wider Kayser Henricum I. eingelassen, und desselben Ungnad besorgten; soll er dem Graf Radbodten um das Jahr 1019. ein grosse Barschafft Gelts gegeben haben, damit er in seinem Aergäuischen Gebiet ein starke Burg und Feste erbauen thüge, damit sie ihm Leib, Gut und Hab in selbiger als in einer sicheren und starken Hab oder Hafen in Nöthen verwahren und behalten könnend, und danahen selbige auch Habsburg zu nennen befohlen: Graf Radbodt solle auch solche Burg mit starken diken Mauren aufgeführt und befestnet, an die Ingebäude aber nicht viel Kosten, das meiste aber von dem Bischof erhaltene Gelt angewendet haben, daß er den benachbarten Adel aus dem Aer-, Zürich- Thur- Frik- Klett- Heg- Aú ꝛc. zu seinem Dienst und mehrerer Sicherheit an sich gezogen, und folglich, da der Bischof von Strasburg herauf kommen solche Burg und Feste zu besehen; selbigen in der Stille und Nacht auch dahin beruffen, und da der Bischof von dem Bruder verlangt zu wissen, wo er das nicht an solches Gebäu dem Anschein nach verwendetes Gelt sonst verwendet, ihme solches den folgenden Tag zu eröfnen versprochen, auch des Morgens hierauf ihme diese Edle nebst ihrem Volk um das Schloß herum lägerend gezeiget, und daß sie zu ihrer Sicherheit und Beschüzung durch das Gelt gedungen worden, angezeiget, worüber er eine grosse Zufriedenheit bezeiget, da er zuvor bey Ansicht so vielen Volks in Sorgen gestanden daß es von dem Kayser bestellte Mannschafft seye sie, wegen obbemelter Practic wider ihne, aufzuheben und sie zu bestreiten; er solle auch gleich hernach sich derselben und auch mehreren Volks von Lucern, Unterwalden, aus dem Untern Aergäu ꝛc. wider den König Rudolf von Burgund gebraucht und ihme in einem Streit viel Volk erschlagen, und sich und seinen Bruder dardurch wiederum in des Kayſers Huld gesezt haben: der Bischof gab folglich auch seinem Bruder Radbodten verschiedene Dörfer und Güter von dem Kloster Eberschen-Münster oder Ebersheim in dem Elsaß, darüber sich der Abt desselben Klosters bey dem Kayser beschwehrte, solcher auch dem Bischof und Grafen derselben Zurukstellung anbefohlen, jedoch ohne Erfolg; Graf Radbodt solle, sich nach einigen; Graf von alten Windisch oder Altenburg, nach andern, allein in dem Kleggäu geschrieben haben, und unlang hernach den 24. Martii Anno 1027. gestorben seyn, und sein Bruder Lanzelin die Vormundschafft

schafft und Vogt-Stell desselben hinderlassenen Söhnen übernommen haben, und ohnerachtet des ersagten Abts weitern Nachwerbens bey dem Kayser, bemelte Güter weiter innbehalten haben; der Kayser aber, weilen er diesen Bischof und Grafen wegen ihrer Verwandschafft und Anhang nicht angreiffen wolte noch dörfte, schikte den Bischof als seinen Gesandten zu dem Griechischen Kayser nach Constantinopel, mit Ersuchen, selbigen als einen Verächter der Kayserl. Gebotten anhalten und versorgen zu lassen, welches der Griechische Kayser auch gethan, und ihne in eine Insul geschikt auch gefänglich angehalten bis er A. 1029. gestorben: ehe er aber solche freudig und als ein sonderbare Ehr übernommene Gesandschafft angetretten, hat er seinem Bruder das noch mehr verbesserte Schloß Habsburg und seine Erbs-Güter übergeben, mit dem Geding, daß er, und wer von ihrem Geschlecht dieses Schloß inhaben werde, und der älteste von Manns-Personen wäre, allwegen des Stifts Muri Kast-Vogt seyn, dasselbe aber bey der durch ein offentliches A. 1027. gegebenes Instrument gethanen Befreyung bleiben lassen solle. Dieser Graf Lanzelin starb A. 1036. ohne Kinder, und verließ auch seine Erbschafft Graf Radbodten Söhnen Otione, Adelbert oder Albrecht und Wernher, welche nebst dem von ihrem Vatter und desselben Brüdern ihnen zugefallenen Erb auch die ganze Stiftung des Klosters Muri als Eigenthum unter sich getheilt, welche auch nach Absterben der zwey erstern ohne Kinder, bey dem Graf Wernher geblieben bis A. 1082. da er alles wiederum dieserem Stift Muri übergeben, und sich aller Ansprach, ausser der Kastvogtey, an selbige begeben, auch mit seiner Schwester Söhnen den Grafen von Lenzburg Krieg geführet, und Anno 1096. gestorben. Es scheint auch aus zweyen zwar erst nach seinem Tod A. 1099. und 1114. errichteten Instrumenten, daß er der erste den Namen eines Grafen von Habsburg angenommen habe, als er in selbigen also genennt wird, welchen auch folglich seine Nachkommen behalten: die Kastvogtey des Stifts Muri übernahm nach seinem Tod sein Sohn Otto, und nach dessen Ermordung A. 1110. sein Bruder Adelbert, unter welchem von Kayser Henrico IV. obige Befreyung des Stifts Muri A. 1114. bestätiget worden; nach dessen A. 1140. erfolgten Tod kam die bemelte Kastvogtey an Graf Ottonis Sohn Graf Wernher, dessen Ableiben einige Ao. 1042.

andere aber begründter A. 1059. oder 1063. sezen; es sind auch einige welche Ottonem II. Bischoffen zu Costanz für seinen Bruder ausgeben wollen: Graf Wernhers Sohn Adelbert oder Albrecht verwaltete auch die Kastvogtey des Stifts Muri, und that an dasselbige einige Vergabungen, und schenkte dahin insbesonder auch eines daselbst annoch aufbehaltenes dem Vorgeben nach aus einem Elephanten Zahn künstlich ausgearbeitetes Jäger-Horn: er erhielte auch Anno 1169. von Kayser Friderico I. die Dörfer Dietikon, Schlieren, Urdorf und andere in dem Zürichgäu und Grafschafft Baden zu ewigen Erb-Lehen von dem Reich. Sein Sohn Rudolf ward A. 1209. von Kayser Ottone IV. denen drey Waldstätten Uri, Schweiz und Unterwalden wider ihren Willen und Gegen-Vorstellungen zu ihrem Landvogt mit Verleihung der in selbigen dem Reich zuständigen Rechtsammen, Lehen, Zöllen ꝛc. verordnet, welchen sie aber nicht angenommen, bis er ihnen ihrer Freyheiten halben Versicherung gethan; und da er sich mehreren Gewalts angemasset, haben sie bey dem Römischen König Henrico A. 1231. ausgewürkt, daß er selbige der Vogtey und Gewalt gedachten Grafen wieder entzogen und zu des Reichs Handen genommen: immittelst traf Graf Rudolf auch A. 1210. mit dem Stift Engelberg einen Tausch um einige Güter in dem Thal Engelberg gegen einige Gerechtigkeiten zu Sarnen ꝛc. er soll A. 1217. das Land Schweiz und das Stift Einsidlen wegen des ihrer Land-Marken halben lang gedaurten Streits verrichtet haben, welches aber andere Graf Rudolfen von Rapperschweil zuschreiben; auch hat er A. 1227. dem Stift Münster einige Güter vergabet wegen des Schadens, welchen er ihme bey der den Grafen von Kyburg geleisteten Hilf zufügen helffen: er starb A. 1232. und sind von seinen zweyen Söhnen Albrecht oder Adelbert und Rudolfen zwey Linien entstanden, und zwaren war der erstere ein Vatter Rudolfs, der hernach Römischer Kayser worden, und von deme und dessen Nachkommen unter dem Articul **Rudolf**: und **Oesterreich**: das mehrere vorkommen wird: der andere Rudolf aber war der Stifter der Grafen von Habsburg von der sogenannten **Lauffenburgischen** Linien, und ist von ihme anzumerken, daß er denen Stiftern Münster und Engelberg reiche Vergabungen gethan, bey Pabst Innocentio IV. für das sonst in dem Interdict gestandne Stift Muri ausgewürkt,

daß

daß man daselbst bey beschlossener Thüren den Gottesdienst verrichten mögen, und auch den Hügel Rameflub an dem IV. Waldstätter See der Stift zum Frau-Münster übergeben und vielleicht das dortige Schloß Habspurg erbauet habe; sein Ableiben sezen einige A. 1247. andere 1249. und noch andere erst A. 1273. Von seinen Söhnen findet sich Rudolf unter den Bischoffen zu Costanz, Werner hat das Dorf Rumiken an das Stift Wettingen vergabet, und ist nebst Hartmann zu Wettingen begraben. Eberhard hat durch seinen Heyrath mit Anna Graf Hartmans des jüngern von Kyburg einigen Tochter die Grafschafft Burgdorf, Thun ꝛc. ererbt, und haben seine Nachkommen den Namen der Grafen von Kyburg angenommen, danahen von ihme und selbigen unter solchem Articul das mehrere zu finden seyn wird: Gottfried aber hat von diesen Söhnen das Geschlecht unter dem Namen der Grafen von Habsburg fortgeführet, und von dem Stift Sekingen auch die Kastvogtey über das Land Glarus bekommen: ist A. 1241. vermuthlich damahls noch als Landvogt der Grafen von Kyburg mit der Stadt Bern in Krieg zerfallen, hat dieselbe belagert, die Vorstädt angezündet und eine Anzahl der Burgeren in einem Ausfall erlegt, auch A. 1242. oder 1250. in einem mit seinem Vettern Graf Rudolf von Habspurg folglich Kayser gehabten Streit demselben die Stadt Brugg weggenommen und geplündert, und ist Ao. 1271. gestorben und zu Wettingen begraben: sein Sohn Rudolf hatte erstlich einen treuen Vogt und Vormund an obbemeltem seines Vatters Bruder dem Bischof Rudolf von Costanz, der auch A. 1292. dem Herzog Albrecht von Oesterreich, der folglich Kayser war: ausgeschlagen seine Landschafften ihme nach seinem Andringen zu überlassen: doch soll der Graf hernach diesem Kayser in seinen geführten Kriegen auch zugezogen seyn: er kaufte Ao. 1294. von Freyherrn Lüthold von Regenspurg seine Festi Balp, trat sie aber demselbigen folglich wieder ab: durch seinen Heyrath mit Elisabetha des letsten Grafen Rudolfs von Rapperschweil Tochter, und Graf Ludwigs von Homberg Wittwe bekam er die Stadt Neu Rapperschweil und was solchem Grafen an der rechten Seiten des Zürich-Sees zugehört hatte, nahm auch A. 1311. den Titul eines Herrn von Rapperschweil an, und denen Grafen von Togaenburg deßwegen die Feste Grynau weg, da er zuvor A. 1310. dem Stift Wettin-

gen

gen den Kirchen-Saz zu Dietiken, nebſt den Capellen zu Urdorf und Spreitenbach vergabet: Kayſer Henricus VII. machte ihn zu des Reichs Landvogt in dem Thurgäu, Argäu, den drey Waldſtädten, denen Ober-Rheiniſchen und Boden-Seeiſchen Städten ꝛc. bis A. 1312. da der Kayſer ſolche Stell einem andern gegeben, und er aus Unmuth ſich in Frankreich wegbegeben haben und zu Montpellier A. 1314. geſtorben, ſein Leichnam aber nach Wettingen zur Begräbnus gebracht worden ſeyn ſolle: einige ſchreiben ihme zwey Söhne zu Rudolfen und Hans, und ſolle der erſte in der Erbs-Vertheilung Rapperſchweil und Zugehörden, der andere aber Laufenburg bekommen, der letztere aber, nachdem der erſtere entweder gleich A. 1314. geſtorben oder in der Schlacht am Morgarten A. 1315. umkommen: alle vätterliche Erb-Land, und A. 1330. annoch nach obbemelten Graf Ludwigs von Homberg Sohns Sohn und ſeines Vatters Stiefbruders Sohn Graf Wernli von Homberg Ableiben auch alt Rapperſchweil, die March, Wäggithal, auch die drey Schlöſſer Wartenberg ob Baſel ꝛc. bekommen haben, und dieſe Herzog Ottoni und Albrecht von Oeſterreich übergeben, und von ihnen wieder zu Lehen empfangen haben: andere aber wollen weder von obbemeltem ſeinem Bruder Rudolfen, noch von ſolcher Uebergab ſeiner Landen an die Herzogen von Oeſterreich etwas wiſſen noch finden: Graf Hans hat anbey A. 1323. Herzog Leopold von Oeſterreich wider Schweiz und Glarus Hilf verſprochen, auch Herzog oder Kayſer Friderico von Oeſterreich wider Kayſer Ludovicum von Bayern Hilf geleiſtet: er machte zwar A. 1334. mit der Stadt Zürich wegen ſeinen Rapperſchweiliſchen Landen ein Burgerrecht, nahm aber A. 1337. ihre ausgetrettene und verbanniſirte Räthe und Burger in Rapperſchweil auf, danahen die Burger von Zürich für Rapperſchweil gerukt, und ſelbige Stadt etwas Zeits, aber vergeblich, belägeret, hernach aber nebſt dem Grafen von Toggenburg oder ihme zu Hilf nach Greinau hinauf gerukt, da Graf Hans in dem daſelbſt vorgegangenen Treffen (darvon unter dem Articul **Greinau** das mehrere zu finden:) den 21. Sept. A. 1337. erſchlagen und zu Wettingen begraben worden; er hat auch zuvor die Herrſchafft Fahrwangen an Johann von Hallweil, und das Schloß und Städtlein Biberſtein an den Johanniter-Orden verkauft: Nach ſeinem Tod hat Kayſer Ludovicus und Herzog Albrecht

Albrecht von Oesterreich seine drey Söhne Hans, Rudolf und Gottfried annoch in gleichem Jahr mit der Stadt Zürich vertragen, und haben sie Ao. 1340. dem Stift Rüti und auch Rheinau schöne Vergabungen gethan: Von diesen drey Söhnen besasse Johannes vor und nach ihrer Erbs-Vertheilung neu Rapperschweil, ward auch A. 1343. von dem Abt Hermann von St. Gallen zum Landvogt seiner Unterthanen verordnet: er nahm folglich Abt Conraden von Einsidlen aus seinem Schloß Pfäfikon gefänglich weg, beschädigte auch derselben Stift Land, ward aber A. 1348. mit selbigen wiederum befriedet, und hat folglich er und seine Brüdere dieses Stift in ihren Schuz aufgenommen: er verbande sich Ao. 1348. mit obbemelten ausgetrettenen und verbannisirten Burgeren von Zürich, welche ihme seine viel gehabte Schulden zu zahlen und die versezte Pfand einzulösen, er ihnen aber die Stadt Zürich einzuhändigen versprochen, da er folglich A. 1350. den 23. Febr. unter dem Vorwand für dieselbe an einer Versöhnung zu arbeiten, in die Stadt kommen, annebst aber auch viel Mannschafft in Schiffen des Nachts gegen die Stadt bringen lassen; als aber der darbey gehabte verrätherische Anschlag entdekt worden, und selbige Nacht die sogenannte Mord-Nacht vorgegangen, wolte er sich über die Mauren aus flüchten, fiele aber in den Stadt-Graben, und ward daselbst von den Burgeren gefangen, und in den sogenannten Wellenberg gefangen gesezt, auch darinn zwey und ein halb Jahr verwahrlich behalten, während solcher Zeit er ein Lied, dessen Anfang: ich weiß ein blaues Blümelein ꝛc. aufgesezt haben solle: Die von Zürich rukten unlang hernach für seine Schlösser alt und neu Rapperschweil, und verbrannten beyde nebst der Stadt neu Rapperschweil, und verheerete seine dort herum gelegene Landschafften die March ꝛc. mit Feuer und Schwert. Des Grafen Brudern verleiteten die Waldner von Sulz Edelleuth in dem Elsaß auf die Burger von Zürich und ihre Waaren zu greiffen, und andere Feindthätlichkeiten gegen selbige auszuüben, als aber die von Zürich auch ein ziemliche Anzahl der nach Einsidlen gereißten Burgeren von Basel und Strasburg (welche Städt denen Waldneren Unterschlauf gegeben:) aufgefangen, warden solche feindliche Unternehmungen dardurch beydseitig aufgehebt. Herzog Albrecht von Oesterreich begehrte an die Stadt Zürich ein Schadloshaltung wegen der Zerstöhrung der,

seinem Vorgeben nach, ihme Lehenbaren Schlösseren, Städten, Rapperschweil ꝛc. und zog mit einer grossen Anzahl Volk im Sept. A. 1351. vor die Stadt Zürich, nach einer wenig tägigen Belagerung aber ward die diesfällige Streitigkeit durch beydseithig erkießte Schiedrichter und des ersagten Herzogs Schwester Königin Agnes von Ungarn anvertrauten Ausschlag der ungleich ausgefallenen Urtheilen zu einem Friedens-Anstand zwar verleitet, weilen aber der Herzog Albrecht auch die Lediglassung gedachten Graf Hansen verlangt, die von Zürich aber sich hierzu, als in obbemelter Handlung nicht anbedungen, nicht verstehen wollen, sind die Feindthätlichkeiten weiters (wie in dem ersten Theil unter dem Articul Albertus II. pag. 102. seq. weitläufig ausgefuhrt zu finden:) fortgesezt worden bis im Sept. A. 1352. da ein Frieden vermittlet, und mehrbesagte Grafs Hans wiederum auf freyen Fuß gestellet worden, doch so, daß nicht nur er und seine Brüder sich eydlich verpflichten müssen alles vorgegangene zu vergessen, und hinfüro der Stadt Zürich und der übrigen Eydgenossen Freund zu seyn, sondern auch Herzog Albrecht von Oesterreich versprechen müssen, daß wann selbige solches nicht halten wurden, der Stadt Zürich wider sie beyzustehen: dessen ohnerachtet hat A. 1354. mehrbesagter Herzog Albrecht Kayser Carolum VII. vermögen die Stadt Zürich zu belägeren, und der besagte Graf Hans auch wider erneuertes Versprechen bey diesem Anlas still zu sizen: bemeltem Herzog die Stadt Rapperschweil für eigen übergeben, und auch nebst seinen Brüderen dieser Belagerung beygewohnet: er bekam A. 1363. nebst dem Grafen von Thierstein von Bischof Johann von Basel das Sißgäu zu Lehen, und ist nach einigen A. 1380. nach andern aber erst A. 1387. gestorben und zu Wettingen begraben: des zu Greinau A. 1337. erschlagenen Graf Hansen anderer Sohn Rudolf besasse Lauffenburg und ein Theil des Sißgäus; halffe zu verschiedenen Anlässen wie seinem vorbemelten Bruder Johannes, also auch dem gleich folgenden Bruder Gottfried, ward aber dardurch genöthiget bey der Stadt Basel ein grosse Summ Gelts zu entlehnen, bekam auch von dem Herzogen von Oesterreich die Landvogtey über ihre in dem Argäu, Thurgäu ꝛc. gehabte Landschafften, und soll A. 1388. gestorben seyn; und der dritte Sohn gleich gedachten Graf Hansen Namens Gottfried bekam in der vätterlichen Erbs-

Erbs-Theilung alt Rapperſchweil, die March, das Wäggithal, die Stadt Rheinau, und das Schloß Homberg, und verkaufte A. 1358. aus Haß gegen das Ort Schweiz und die Eydgenoſſen, alt Rapperſchweil ſamt aller Zugehörd an die Herzogen von Oeſterreich um 1100. Mark Silber 2c. beſchädigte auch folglich aus Lauffenburg viel durchreiſende Eydgenößiſche Kaufleuth, und nahme insbeſonder einigen Scheitlern aus dem Land Uri ihre Waaren weg, welche ihn danahen, da er A. 1371. nach Einſidlen kommen, aufgefangen, aber auf die Vorſtellung des dortigen Abts wieder entlaſſen, nachdeme er ihnen das Abgenommene zuruk geſtellt, 200. Gulden an die Köſten bezahlt, und ſich verpflichtet ſelbige und die Eydgenoſſen nicht mehr zu bekümmeren: er ſtarb A. 1375. und ward auch zu Wettingen begraben. Von dieſen ſonderlich der zwey erſtern Hans und Rudolfs Söhnen und Sohns Söhnen, welche ſich die letſten Grafen von Habſpurg allein geſchrieben, finden ſich verſchiedene Bericht: einige melden, daß Graf Rudolf einen Sohn gehabt Hans genannt, der Land-Graf in dem Sißgäu, und Herr des Schloſſes Wartenberg und des Dorfs Muttenz ob Baſel geweſen und A. 1380. geſtorben ſeye, auch hinderlaſſen habe einen Sohn gleiches Namens der Land-Graf in dem Klettgäu geweſen, und deſſen einige Tochter Urſula an Allwig Grafen von Sulz vermählet worden ſeye: andere wollen, daß obbemelter Hans und Rudolfs Bruder einen Sohn auch Namens Hans gezeuget habe, welcher A. 1386. der Schlacht bey Sempach beygewohnt, A. 1398. und 1405. des Herzogen von Oeſterreich Landvogt in dem Aergäu und Thurgäu geweſen, auch noch A. 1414. dem Concilio zu Coſtanz beygewohnt habe, und ein Vatter beſagter Urſula geweſen; und noch andere ſchreiben obbemeltem Hans einen Sohn zu gleiches Namens, der auch Rheinau beſeſſen, dortigen Stifts Kaſtvogt geweſen, und aus Graf Rudolfs von Nydau Erbſchafft die Grafſchafft Homberg bekommen habe, und um das Jahr 1395. geſtorben ſeye, vermuthlich ohne Kinder: und bemerken zugleich, daß auch obbeſagter Rudolf einen Sohn gehabt des Namens Hans, der auch nebſt Lauffenburg und anderm auch Rheinau eingehabt, und deſſelben Stifts Kaſtvogt geweſen, und um das Jahr 1408. geſtorben und der letſte dieſes Habſpurgiſchen Stammens mehrermelte Urſulam als Erbin hinterlaſſen. **Stumpf.** *Chron. Helv. lib. V. c.* 18. 19.

18. 19. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann. Guillimann. Habsburg. lib. VI. VII.* Herrgott *Genealogia diplomat. Gent. Habsburg. lib. I. c. 4. 5. 6. 18. lib. II. c. 1. - 9. lib. IV. c. 1. - 8.*

Habsburg.

Ein zum Theil zerstöhrtes Schloß in der Pfarr Meggen in dem Gebiet der Stadt **Lucern**, auf der rechten Seiten des IV. Waldstädter Sees etwann 50. Schritt darvon auf einem Hügel Ramesluh genannt, welches etwann 50. Schritt lang und 30. breit gewesen, und darvon die mittägige Seiten zerfallen, von der mittnächtigen aber nur Gemäur vorhanden: *Volateranus lib. XVIII. Antropologiæ* und *Vion in Arbore Vitæ &c.* wollen den Ursprung der Grafen von Habsburg von einigen in dem XII. Seculo aus Rom vertriebenen Perleonibus und Leonibus Grafen des Montis Aventini herleiten, welche Güter der Enden gekauft und darauf dieses Schloß erbauet, und eintweder von denen daselbst angetroffenen Habichten, oder aber von einem ehemals daselbst von Rapatone, einem Grafen eines Schlosses Avendi gebauten Schloß, oder von dem Berg Aventino benamset haben, so daß selbige dieses für das Stamm-Haus dieser Grafen achten wollen, worinn sie auch von einigen Beyfall gefunden, weilen dieses Schloß mehrere Kommlichkeit und mehrere Nachbarschafft von Edelsitzen als Meggenhorn, Hertenstein, Merlischachen ꝛc. als das bey Brugg gehabt; andere aber wollen, daß dieses Schloß des Stifts Murbach gewesen, und nebst Lucern an Oesterreich kommen: noch andere sehen dieses Schloß für ein Sommer-Haus der Grafen von Habsburg an, welches sie von der Stift Lucern zu Lehen gehabt: und noch andere wollen aus einem Instrument von 1244. (da Graf Rudolf von Habsburg der Aebtißin Judenthæ zum Frau Münster zu Zürich den Hügel Ramesluh nebst den Zugehörden übergeben, und sie ihne mit selbigem wieder belehnet habe, so daß er von dem darauf gebauten Schloß genannt **Neu-Habesburch** der Stift ein jährlichen Zinß abstatte:) schliessen, daß selbiges Schloß von diesem Grafen möchte erbauet worden seyn: es ward aber dieses Schloß am H. Pfingst-Tag A. 1352. von der Stadt Lucern mit Hilf deren von Uri, Schweiz und Unterwalden nach zehen tägiger Belägerung eingenom-

genommen und zerstöhret; die Gericht daselbst und von der darzu gehörigen sogenannten Grafschafft aber wurden von denen von Hunweil A. 1406. erkauft. **Tschudi** *Chron. Helv. ad A. 1332. Guillimann. Habsb. lib. I. c. 1.* **Herrgott** *Geneal. Habsb. Tom. I. lib. I. c. 6.*

Es gehören dermahlen in diese Landvogtey die Pfarren Adligenschweil, Meggen, Meyers Cappel, Root und Udligenschweil, und die dahin Pfarrgenößige Oerter, und gränzet an den Stadt-Kilchgang Lucern, an die beyde Ort Schweiz und Zug, an die Freyen Aemter, und die Lucernische Landvogtey Rotenburg: und sind zu Landvögten erwehlt worden:

Anno		Anno	
1407.	Werner von Meggen.	1459.	Hans von Meggen.
1409.	Andreas Haas.	1461.	Rudolf Sidler.
1411.	Ulrich von Lütishofen.	1463.	Dieterich Krämpfli.
1413.	Antoni von Eich.	1465.	Hans Utenberg.
1415.	Hans von Lütishofen.	1467.	Ludwig Krämer.
1417.	Peter Goldschmid.	1469.	Dieterich Krämpfli.
1419.	Volck Lieber.	1471.	Rudolf Zoger.
1421.	Rudolf von Esch.	1473.	Peter Kundig.
1423.	Hans Gößi.	1475.	Peter Frankhuser.
1425.	Langhans Haas.	1477.	Peter Kundig.
1427.	Volck Lieber.	1479.	Joß von Brambeeg.
1429.	Rudolf von Esch.	1481.	Niclaus von Meran.
1431.	Werner Utenberg der Schneider von Arau.	1483.	Niclaus Ritzi.
		1485.	Ludwig Küng.
1433.	Antoni Hoosstetter.	1487.	Heinrich Tamman.
1435.	Hans Matthe.	1489.	Georg Scheuch.
1437.	Hans Güeber.	1491.	Antoni Bili.
1439.	Paul von Buron.	1493.	Georg Scheuch.
1441.	Conrad Kißling.	1495.	Peter Kundig.
1443.	obiger.	1497.	Hans Greber.
1445.	Hans Bißmann.	1499.	Hans Felter.
1447.	Heinrich von Meggen.	1501.	Heinrich Rosenschilt.
1451.	Hans Fuchs.	1503.	Hans Gößi.
1453.	Hans von Meran.	1505.	Hans Holdermeyer.
1455.	Hans Fuchs.	1507.	Hans Gößi.
1457.	Rudolf von Bramberg.	1509.	Hans Eglin.

Anno
1511. Mauriz von Mettenweil.
1513. Hans Gößi.
1515. Gabriel Krebſer.
1517. Ulrich an der Halden.
1519. Niclaus Kruß.
1521. Hans Golder.
1523. Steffan am Lehn.
1525. Chriſtoph von Sonnenberg.
1527. Niclaus Kruß.
1529. Hans Heinrich Chriſten.
1531. Mangold von Wyl.
1533. Hans von Flekenſtein.
1535. Caſpar Tamman.
1537. Niclaus Sidler.
1539. Leodegari Weidhaas.
1541. Leodegari Pfyffer.
1543. Ulrich Dullicker.
1545. Hans an der Allmend.
1547. Leodegari von Hertenſtein.
1549. Niclaus Sündli.
1551. Wilhelm von Moos.
1553. Ludwig Kundig.
1555. Wilhelm von Moos.
1557. Caſpar Pfyffer.
1559. Hans Welti.
1561. Hans Brám der älter.
1563. Hans Stalder.
1565. Hans von Roth-See.
1567. Joſt Holdermeyer.
1569. Heinrich von Flekenſtein.
1571. Joſt Holdermeyer.
1573. Mauriz Clooß.
1575. Joachim Suter.
1577. Joſt Krebſinger.
1579. Leodegari Meyer.
1581. Jacob von Sonnenberg.

Anno
1583. Joſt Pfyffer.
1585. Jacob von Sonnenberg.
1587. Jacob an der Allmend.
1589. Wilhelm Balthaſar.
1591. Joſt Eckhardt.
1593. Corneli Holdermeyer.
1595. Niclaus Bircher.
1597. Caſpar Haas.
1599. Mauriz an der Allmend.
1601. Joſt Kraft.
1603. Beat Zimmermnnn.
1605. Hans Jacob von Sonnenberg.
1607. Hans Caſpar von Sonnenberg.
1609. Jacob Clooß.
1611. Hans Heinrich Suter.
1613. Joſt Bircher.
1615. Hans Wyßing.
1617. Hans an der Allmend.
1619. Fridli Ulrich.
1621. Peter von Mooß.
1623. Claus Meyer.
1625. Jacob von Sonnenberg.
1627. Wendel Petermann.
1629. Hans Kundig.
1631. Wendel Petermann.
1633. Geörg Balthaſar.
1635. Chriſtoph von Sonnenberg.
1637. Hans von Hertenſtein.
1639. Hans Chriſtoph Clooß.
1641. Franz Pfyffer.
1643. Geörg Balthaſar.
1645. Alexander Pfyffer.
1647. Joſt Oſtertag.
1640. Hans Keller.

1651.

Digitized by Google

Anno

1651. Hans Jacob Oſtertag.
1653. Joſt Pfyffer der jüngſte.
1655. Hans Jacob Oſtertag.
1657. Hans Jacob Kruß.
1659. Hans Walther Pfyffer.
1661. Hans Jacob Kruß.
1663. Hans Walther Pfyffer.
1665. Joſt Ranuti Segiſer.
1667. Joſt Carli Emanuel Cyſat.
1669. Joſt Ranuti Segiſer.
1671. Ludwig Pfyffer.
1673. Leodegari Schumacher.
1675. Hans Rudolf Dürler.
1677. Joſt Studer.
1679. Georg Meyer.
1681. Joſt Studer.
1683. Georg Meyer.
1685. Ludwig Cyſat.
1687. Joſt Leonti Pfyffer.
1689. Niclaus von Hertenſtein.
1691. Carl Ludwig Feer.
1693. Leodegari Pfyffer.
1695. Franz Rochus an der Allmend.
Joſt Joſeph Mohr, Statthalter.
1699. Urs Thürig.
1701. Jacob Schindler.
1703. Joſeph Meyer.
1705. Corneli Wild.
Johann Baptiſta Ruſconi, Statthalter.

Anno

1709. Beat Joſeph Mohr.
1711. Carli Emanuel Cyſat.
1713. Franz Joſeph Kruß.
Johann Rudolf Meyer, Statthalter.
1715. Johann Rudolf Meyer.
1719. Gall Antoni Hartman.
1721. Valentin Meyer.
1723. Rudolf Thietrich Mohr.
1725. Alphons Ignati Dullicker.
1727. Johann Martin von Flekenſtein.
1729. Johann Baptiſt Ruſconi.
1731. Franz Rudolf Mahler.
1733. Johann Rudolf Meyer.
1735. Franz Rudolf Mahler.
1737. Antoni Leonti Irene Schumacher.
1739. Alphons Antoni Pfyffer.
1741. Ignati Egidi von Flekenſtein.
Joſeph Antoni Xaveri Schwyzer, Statthalter.
1745. Franz Xaveri Antoni Schumacher.
1747. Joſeph Ulrich Pfyffer.
1749. Joſeph Janati Franz Xaveri Pfyffer.
1751. Franz Xaveri Antoni Schumacher.
1753. Joſeph Janati Franz Xaveri Pfyffer.

Marschall, Schenken, Trukseſſen, von Habsburg.

Nennten ſich verſchiedene Edelleuthe, welche ſolche Hof-Aemter bey denen Grafen von Habsburg ſonderlich in dem XIII. Seculo verſehen, und zwaren ſo, daß einige auch die mehrere ihre ſonſtige Geſchlechtes Namen nicht gebraucht, andere aber ſelbige auch noch beybehalten, und zwaren findet ſich Johannes von Hallweil A. 1299. Marſchall von Habsburg, Heinrich A. 1207. Diethelm und Berchtold A. 1217. hernach A. 1240. Hartmann von Wildegg 1292. Schenken von Habspurg, und Arnold A. 1242. Johannes von Wildek 1269. Erkenfrid A. 1292. ꝛc. Trukſeſſen von Habsburg; es waren auch Schenken und Trukſeſſen von Habsburg Gutthäter der Stift Muri. **Stumpf.** *Chron. Helv. lib. VII. c. 9.* **Herrgott** *Geneal. Habsburg. lib. I. c. 16.*

Habseth.

Zwey Dörflein **Vorder- und Hinder Habseth**, in der Pfarr und Gemeind Reechtobel, in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden.**

Habshaus.

Ein Bauren-Hof in dem Brandöſch-Viertel in der Pfarr Trub in dem **Bernerischen** Amt Trachſelwald.

Habstetten.

Ein Dorf in der Pfarr Bollingen auf dem Bollinger Berg ein Stund von der Stadt **Bern** und in derſelben Stadt-Gerichten gelegen: war vor dieſem ein Siz und Stamm-Haus der Edlen gleiches Namens, aus welchen Peter, Johannes und Conrad A. 1330. und Johannes Anno 1332. des Raths der Stadt Bern worden; es kam folglich an die von Thorberg, aus welchem Berchtold ſelbiges ſamt dem Kirchen-Saz allda A. 1345. der Stadt Bern verkauft.

auf

auf dem Habiel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Herrliberg und der Zürichiſchen Obervogtey Küßnacht.

l'Hache.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuburg, aus welchem Henricus in dem lauffenden Seculo des kleinen Raths geweſen.

Hachenberg.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Sadt Solothurn, aus welchem Hänsli A. 1479. des groſſen Raths, Chriſtian A. 1509. Gros-Weibel, Hans A. 1524. Vogt zu Thierſtein, und 152 Jung-Rath, und Hans der jünger A. 1532. Jung-Rath, Anno 1536. Vogt am Läberen, und A. 1539. zu Kriegſtetten worden.

Hadelberg, ſiehe Heidelberg.

Hadlicken.

Ein Dörflein in der Pfarr Hinweil und Landvogtey Grüningen in dem Gebiet der Stadt Zürich, welches ein nun zerſtöhrte Burg und abgegangenen Adel gehabt.

Hadrianus, ſiehe Adrianus.

Hadſchweilen, ſiehe Hatſchweilen.

Hå.

Was etwann nicht unter ſolchen Vor-Buchſtaben gefunden wird, kan unter den Vor Buchſtaben He geſucht werden.

Häbſperg.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Moßnang und der Seifr St. Galliſchen Grafſchafft Toggenburg.

Häberling.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Cunzmann A. 1443. und Peter A. 1497. Landvogt zu Arberg, und noch verschiedene andere des grossen Raths gewesen, deren letsterer Jacob A. 1523. gestorben.

Häch, siehe Hech.

Hächingen, siehe Hechingen.

Hächler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter A. 1438. des Raths, und A. 1441. 1448. und 1454. Venner, und Rudolf A. 1478. Landvogt zu Arburg worden.

Hæconius.

Johann, gebürtig von Winterthur, hat A. 1533. *Æl. Donati Methodum* auch ein Buch *de tropis & figuratis dictis Scripturæ S. ex Hebraica & Græca Linguæ proprietate* zu Basel in Druk gegeben. *Gesn. Bibl.*

Hädederenberg.

Ein Berg in dem Obern Amt der **Stift St. Gallischen** Grafschafft Toggenburg.

Häfelfingen.

Ein Dorf in der Pfarr Rümlingen und Amt Homburg in dem Gebiet der **Stadt Basel.**

Häfelen oder Häfeler.

Einige Häuser in der Pfarr Kirchdorf in den Niedern Gerichten des Stifts St. Blasii in der Grafschafft **Baden.**

Häfeli.

Ein Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Cleuwi A. 1513. des grossen Raths, und Hinrich A. 1640. Zunftmeister, A. 1643. Pfleger zu St. Jacob, und A. 1644. auch Obervogt zu Dübendorf worden.

Häfenhausen oder Heffenhausen.

Ein Dorf in der Pfarr Lipperschweilen, allwo die Niedern Gericht

Gericht einem von Breiten-Landenberg zu Salenſtein zuſtändig in der Landgrafſchafft Thurgäu.

Hägeler-Hof.

Ein Bauren-Hof bey Kayſerſtul in der Grafſchafft Baden.

Hägen.

Drey Häuſer und Güter in der Pfarr Hundweil in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Hägendorf, ſiehe Hegendorf.

Hägenweil, ſiehe Hagenweil.

Häggen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Lömerſchweil in dem Stift St. Galliſchen Lands-Hofmeiſter-Amt.

Häggenſchweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Lömmerſchweil in dem Lands-Hofmeiſter-Amt der Stift St. Gallen.

Häginer oder Häginger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad gebürtig von Wyl A. 1480. das Burgerrecht erhalten, A. 1496. und wiederum A. 1504. Zunftmeiſter, A. 1510. Fehndrich in dem Zug zu Dienſten Pabſt Leonis X. in Italien, A. 1516. Rathsherr, Heinrich A. 1552. Amtmann zu Embrach, Felix A. 1552. Gros-Keller der Stift zum Groſſen Münſter, Gerold A. 1570. Zunftmeiſter, und A. 1574. Amtmann zu Küßnacht, und nach ſeinem A. 1576. erfolgten Tod bekam ſolches Amt Rudolf: es waren annebſt auch aus dieſem Geſchlecht noch mehrere groſſe Räthe.

Hägli.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Rühti in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Hägligen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr nebſt einem Amt in den Untern Freyen Aemtern; die Pfarr wird von der Stift Münſter beſtellt,

ſtellt, und gehört in das Mellinger Capitel, und ſind auch noch Dottiken, Büſchiken, Rühtihof ꝛc. dahin Pfarrgenößig: daſelbſt ward A. 1531. der Fried zwiſchen der Stadt Bern und den Fünf erſten Catholiſchen Orten geſchloſſen, und den 10. Jul. A. 1753. ſind daſelbſt die Capell und 14. Häuſer verbrunnen.

Häglishag.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wigoltingen in den Hohen und Niedern Gerichten der Land-Grafſchafft **Thurgäu**.

Häk oder Häki.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Ulrich A. 1485. Zunftmeiſter, und A. 1490. Unter-Burgermeiſter worden.

Häkligen.

Ein Dörflein in der Pfarr Wyningen in dem Amt Trachſelwald und dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Häll.

oder Bleiki, ein Haus und Güter in der Pfarr Langnau in der **Zürichiſchen** Landvogtey Knonau.

Hälinger.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Johannes oder Jacob von A. 1398. bis A. 1405. und von A. 1411. bis A. 1413. Zunftmeiſter worden.

Hällgantſchweil.

Ein Bauren-Hof in der Gemeind Niederglatt in der **Stift St. Galliſchen** Grafſchafft Toggenburg.

Hällig.

Nieder- und Ober Hällig, auch **Hällig-Scheurlein**, und **Hällig Moosmatten**: alles Bauren-Höfe in dem Twären-Viertel der Pfarr Trub in dem **Berneriſchen** Amt Trachſelwald.

Hälli-

Hällischwand-Boden.

Ein Bauren-Hof in dem Lauppersweiler Theil der Pfarr Trub in dem **Bernerischen** Amt Trachselwald.

Hälmlin.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Bühler in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Häm.

Ein Geschlecht in dem Land **Appenzell Inner Rooden**, aus welchem Antoni in dem lauffenden Seculo Hauptmann der Schlatter Rood gewesen.

Hämmelbach.

Ein Bach der in die Ilfis fliesset, und daran verschiedene Häuser ligen in der Pfarr Trub in dem **Bernerischen** Amt Trachselwald.

Hämmer oder Hemmer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Arter-Viertel des Lands **Schweiz**, aus welchem Matthias und Rudolf A. 1515. zu Marignano, und Meinrad Hauptmann nebst zwey Brüdern in Königl. Französischen Diensten A. 1562. in der Schlacht bey Dreux umkommen, und Johann Caspar A. 1711. des Raths gewesen.

Hämmerli.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Ulrich A. 1342. Zunftmeister, Niclaus A. 1394. Rathsherr, Albrecht zu Anfang des XV. Seculi Kirchen-Pfleger zu St. Peter, und Friederich Chor-Herr des Stifts zum grossen Münster worden: besonders aber ward Felix, der den Lateinischen Namen Malleoli öfters gebraucht; A. 1389. gebohren, und erstlich in der Schul zu Zürich unterwiesen; begab sich aber folglich auf die Hohe Schul zu Erfurt, legte sich mit besonderm Fleiß auf die Canonische Rechte, und bekam den Gradum eines Baccalaurei in selbigen: er erhielte um das Jahr 1411. eine Chorherren-Stell bey dem Stift zum

Grossen Münster zu Zürich, that hernach eine Reise nach Rom, und ward folglich ihme auch noch ein Chorherren-Stell bey dem Stift Zofingen, und A. 1422. die Probst-Stell bey dem Stift zu Solothurn aufgetragen; Er begab sich nichts desto weniger A. 1425. auf die Hohe Schul zu Bologna, und ohnerachtet er in dem ersten Jahr die Doctor-Würde in den Canonischen Rechten erhalten, brachte er doch einige Jahr daselbst mit Studieren zu, würkte immittelst auch die Anwartschafft auf die Probst-Stell des Stifts zum Grossen Münster zu Zürich an dem Päbstlichen Hof aus, könnte aber solche bey dem A. 1427. sich zugetragenen Fall nicht gelten machen, weilen die Chor-Herren solche ihrem hergebrachten Wahl-Recht nachtheilig erachteten; er vergliche sich aber mit dem erwehlten Probst, und bekam die Cantor-Stell bey selbigem Stift, er wohnte auch dem Concilio zu Basel bey, und ward mit den fürnehmsten Prälaten bekannt: zu Zürich aber wartete er seinen Amts-Geschäften fleißig ab, und brachte die übrige Zeit in seiner Bibliothec, welche damahls die zahlreicheste unter den Privat-Bibliotheken in dem Bischthum Costanz gewesen; zu. Er lebte in beständigem Streit mit den Pröbsten und Chor-Herren zu Zürich wegen seinen Andungen und Anklagen ihrer saumseligen Amts-Verrichtungen und unordenlichen Lebens-Wandel, funde aber wider selbige nirgend Gehör, ward auch von Zeiten zu Zeiten von ihnen mit Einzeyhung seines Einkommens gestraft, ja er ward auf einer Reise im Jan. Anno 1439. zu Basserstorf, vermuthlich aus Anstiften einiger derselben angegriffen und gefährlich verwundet; währender Oesterreichischer Besazung in der Stadt Zürich bey derselben mit den Eydgenossen geführten Krieg erlangte er die Gunst des Marggrafen von Hochberg, und des in solcher Besazung gewesenen vielen Adels, und solle auch der Marggraf von Baden ihne zu seinem Rath gemacht haben: da er nun denenselben zu Gefallen einen Tractat von dem Adel verfertiget, darinn aber die Eydgenossen hin und wieder mit schmählichen Reden angegriffen, anbey zuvor auch wider des Bischofs von Costanz Unternehmen zu Erhalt des Bischthums Chur geschrieben, und wider der Geistlichkeit und der Bättel- und andern Orden Aufführung viel satyrische Tractat aufgesezt, haben seine Widrige bey dem Bischoff. Costanzischen Vicario Niclaus Gundelfinger

delfinger ausgewürkt, daß er ſelbigen A. 1454. da von allen Orten der Eydgenoßſchafft ein groſſe Anzahl Leuthe auf einer Faßnacht-Kurzweil zu Zürich geweſen; gefänglich angenommen, und noch deſſelben Tags in Gegenwart einer groſſen Menge Volks auf ſeinem Pferd mit unten zuſammen gefeſſelten Füſſen wegführen und erſtlich in dem Schloß Gottlieben, hernach in einem andern Schloß, und, da er entrunnen aber wieder angehalten worden; auf einen Thurn zu Coſtanz in üblen Gefangenſchafften an Ketten bey die 7. Monat gefangen halten laſſen, und letſtlich ſeiner Chorherren- und Cantor-Stelle zu Zürich verlürſtig zu ſeyn, und Lebenslänglich in ein Kloſter geſtekt zu werden, verurtheilet hat, welches letſtere aber erſt im Febr. A. 1455. vollſtrekt, und er gebunden nach Lucern gebracht, und erſtlich in einer ſchlechten Gefangenſchafft, hernach in einen an das Franciſcaner-Kloſter anſtoſſenden Thurn verwahret, und deſſelben Verſorgung dieſes Kloſters Guardian aufgetragen worden; er ſoll nach der Zeit etwas milder, aber allzeit eingeſpehrt gehalten worden ſeyn, in welchem Stand er auch noch einige Tractät ohne Beyhilf einiger Büchern verfertiget; wie lang er noch in ſolchem Stand gelebt iſt unbekannt, doch ſcheinet es, daß er die Chorherren-Stell zu Zofingen bis an ſein End behalten, A. 1456. aber iſt ein anderer Probſt zu Solothurn erwehlt worden, ob auf ſein freywilliges Abtretten, oder aber auf ſein Abſterben, wie Hafner im Soloth. Schaupl. P. II. p. 31. meldet: iſt gleichfahls unerläutert; Man findet daß er folgende Schriften und Tractaten, und ſo viel zu ſchlieſſen der Zeit nach in folgender Ordnung verfertiget habe:

de benedictionibus aurea cum Sacramento faciendis.
de oblatis & ſolutis pecuniis pro prebenda.
de plebanis & religioſis mendicantibus.
de novorum officiorum divinorum inſtitutione.
contra validos mendicantes.
contra negligentes divinum cultum.
de Negotio Monachorum.
de furto reliquiarum in Monaſterio Heremitarum.
de arbore torculari ducendo in die feſto.
Forma Appellationis contra Cardinalem, qui in Germania vellet intrare Eccleſiam Cathedralem.

contra

contra Anachoretas Beghardos.
Gloſſa Bullarum per Beghardos impetratarum.
de Anno Jubilæo.
Recapitulatio de anno Jubilæo.
Epiſtola contra quendam ſuperbum Clericum.
Doctoratus in Stulticia.
de Nobilitate, welcher Tractot faſt allein ſo viel austragt, als alle ſeine übrige Werke.
Proceſſus Judiciarius habitus coram Omnipotente Deo inter Nobiles & Thuricenſes ex una, & Suitenſes complicibus partibus ex altera: accedit Epiſtola Caroli M. ad Fridericum III. Rom. R. qua de cælo eum hortatur, ut de Suitenſibus vindictam ſumat.
de aeris diſtemperatione propter quorundam hominum cadavera non rite ſepulta provenienti.
de paſſione S. Felicis & Regula.
contra iniquos Judices.
de conſolatione inique ſuppreſſorum.
de contractibus, qui obſtagia dicuntur.
de libertate Eccleſiaſtica.
Regiſtrum querela de captivitate.
de miſericordia captivis impendenda.
de Matrimonio.
de religioſis proprietariis præcepta Domini prædicantibus.
de credulitate Dæmonibus exhibenda.
de emtione & venditione unius pro 20.
de boni & mali occaſione.
de exorciſmis, ſeu adjurationibus.
Largum utriusque Juris repentorium.
de Aſſaſſinis in mortem principis tendentibus.
de balneis naturalibus.
Viridarium Imperatorium.
Paſſionale Virginum nubilium nondum nuptarum.

Die meiſten von ſolchen Schriften ſind in der Bibliothek des Stifts zum Groſſen Münſter befindlich, einige ſind verlohren gegangen, und verſchiedene darvon hat Sebaſtian Brand A. 1497. zu Baſel unter dem Titul Cl. Viri Jur. Doct. Felicis Hemmerlin

variæ

variæ oblectationis opuſcula & Tractatus in Druk gegeben; es ſolle auch ſein Dialogus de Nobilitate & ruſticitate, und ſein Tractat de Suitenſium ortu &c. und der Proceſſus Judiciarius coram Deo &c. in dem XV. Seculo in Druk kommen ſeyn: *Hottinger Biblioth. Tigur. p.* 146. Hottinger Helv. Kirchen-Geſch. *P. II. Prolegom. Theſauri Hiſtoria Helvet.* Helvetiſche Bibliothec. P. I. ſiehe auch Hemmerli.

Hämpen.

Drey Häuſer und Güter in der Pfarr und Gemeind Hundweil in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Händſcher.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1337. Rathsherr, und A. 1350. Bauherr, und in dieſem Jahr in der ſogenannten Mordnacht in der Stadt von den Feinden erſchlagen worden: Johannes der jünger ward von A. 1344. bis A. 1349. und wiederum A. 1351. Rathsherr, welche Stell auch erhalten Jacob A. 1350. und A. 1371. Berchtold auch A. 1350. und Johannes A. 1384.

Hängart, ſiehe Henkart.

Hängarten.

Ein Bauren-Hof und Mülle in der Pfarr Ganterſchweil, in der Stift St. Galliſchen Grafſchaft Toggenburg.

Häni.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Niclaus A. 1513. Jung-Rath, Ulrich A. 1530. Jung-Rath, A. 1537. Gemein Mann, A. 1549. Alt-Rath, A. 1541. Vogt zu Kriegſtätten, und A. 1545. zu Bucheggberg, und ſein Sohn Urs A. 1563. Chor-Herr, und A. 1573. Probſt des Stifts St. Urſi zu Solothurn worden, und A. 1599. geſtorben, der auch

den armen Schuleren zu Anschaffung nöthiger Büchern 1000. Gulden vergabet.

Hänigi.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Ulmann A. 1464. Landvogt zu Arwangen, und A. 1471. zu Wangen, und Benedict Anno 1462. Obervogt zu Schenkenberg worden.

Hänisperg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Kilchberg in der **Stift St. Gallischen** Grafschafft Toggenburg.

Hänkart, siehe Henkart.

am Hänli.

Zwey Häuser in der Pfarr Urnäschen in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Hännau, siehe Hennau.

Hänni, siehe Henni.

Hänslershaus.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Bühler in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Hänsli oder Hänzli, auch Heinzli.

Ein ehemahliges Geschlecht in dem Land **Unterwalden ob dem Wald**, darvon einer den Namen **Imfeld** angenommen, wie unter solchem Articul nachzusehen: den ersten Namen aber haben noch geführet Hans, der A. 1386. Hauptmann in der Schlacht bey Sempach gewesen; sein Sohn Wolfgang, der A. 1410. in einem Zug in das Eschenthal ein Panner erobert, welches zu Sarnen in die Kirch aufgehenkt worden; es warden auch aus diesem Geschlecht Walter A. 1414. 1415. 1422. und 1431. Dominicus A. 1444. und 1449. und Johannes A. 1450. 1454. 1457. 1460. 1470. 1474. und 1475. Land-Ammann, und ist aus selbigem Walther

Walther auch einer der Schied-Richtern in dem Streit zwiſchen dem Land Appenzell und der Stift St. Gallen A. 1421. und der letſte Geſandter bey Errichtung des Friedens mit Herzog Sigmund von Oeſterreich A. 1461. geweſen: Rudolf ward Ao. 1465. und Johannes 1513. Landvogt zu Baden, auch Balthaſar Ao. 1561. und 1564. Land-Ammann.

Häntſchen.

Etliche Häuſer in dem Dürren Graben in der Pfarr und Amt Trachſelwald, in dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Häntſchiken.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Lenzburg in dem Gebiet der Stadt **Bern**, an den Gränzen gegen denen Freyen Aemteren; hatte vor dieſem einen eigenen Adel, aus welchem Hemmina A. 1434. an das Stift Zofingen vergabet hat; das Dorf ward A. 1656. von denen damahls im Krieg geſtandenen Catholiſchen Eydgenößiſchen Orten verbrannt, und gehören die Niedern Gericht daſelbſt dem Geſchlecht von Hallweil, aus welchem die Einwohner einen auszuwehlen das Recht haben.

Hänzi, ſiehe Henzi.

Häinzli, ſiehe Henzli.

Härbelingen.

Vier Häuſer in der Pfarr Gros Dietweil in der **Lucerniſchen** Landvogtey Williſau.

Härchingen oder Härkingen.

Ein Dorf in der Pfarr Egerchingen in der **Solothurniſchen** Landvogtey Falkenſtein, ſolle ehemahls einen Adel gleiches Namens gehabt haben: auch hat Kayſer Henricus IV. dem Biſchof Burkhard von Baſel A. 1080. die Grafſchafft Herichingen in dem Buchsgäu vergabet: in dem Dorf quellet aus einem mit Steinen eingefaßten tieffen Brunnen ein hell, klar, kaltes Trink-Waſſer, in welchem

chem man zu Zeiten von den kleinen Fischlein, genannt Grundelen, findet: dieses Dorf erlitte A. 1548. ein grosse Feursbrunst. **Hafner Soloth. Schaupl.** P. II. cap. 20.

Härgarten.

Ein kleines Dorf in der Pfarr Tafers in der alten Landschaft der Stadt **Freyburg.**

Häring.

Ein Geschlecht in dem Nidwäßer Viertel in dem Land **Schweiz** aus welchem Melchior A. 1515. in der Schlacht bey Marignano geblieben.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Basel**, aus welchem Hans Thüring A. 1517. Oberst-Zunftmeister worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Ulrich A. 1465. Rathsherr worden.

Häring-Krieg.

Ward genennt der währender Fasten-Zeit Ao. 1519. von der Stadt Freyburg, und einiger andern Eydgenößischen Mannschafft zu Hilf der Stadt Genf gegen den Herzog von Savoy vorgenommene Zug, welcher aber durch Eydgenößische Vermittlung hinterhalten worden. **Kahn Eydgenöß. Geschicht-Beschr.** p. 631.

Härlin.

Aus diesem Geschlecht ward Johannes A. 1387. Abt zu **Fischingen.**

Härtenbach.

Ein Bach in der Pfarr Schmeriken und der **Schweiz-Glarnerischen** Grafschafft Uznacht.

Härtenstein, siehe Hertenstein.

Häschikofen, siehe Eschikofen.

Häß.

Ein Geſchlecht in dem Ort **Zug**, aus welchem Chriſtian A. 1552. Landvogt zu Mendrys worden.

Häßi, auch Heßi.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht Catholiſcher Religion in dem Land **Glarus**, aus welchem Conrad (der in einem Lateiniſchen Inſtrument Hello genennt wird:) von Glarus nach Schweiz gezogen, und daſelbſt Landmann und des Raths worden, auch Anno 1286. etlichen geiſtlichen Frauen Ciſtercienſer-Ordens ein Haus in der Auw unter Steinen bey dem Lowerſer-See ſamt etlichen Matten in dem Land geſchenkt, damit ſie daſelbſt ein eigen Kloſter erbauen könnten, danahen er für den Stifter deſſelben geachtet wird, und A. 1294. geſtorben: Conrad aus dieſem Geſchlecht war Anno 1486. und 1490. Landvogt in Gaſter, und einer, der Sekler genennt wird und vielleicht Sekelmeiſter geweſen, ward Hauptmann in einem A. 1521. zu Dienſt Pabſt Leonis X. in Italien vorgenommenen Zug, Gabriel ward A. 1560. Land-Ammann, und Melchior bekam gleiche Stell A. 1574. 1582. und 1596. war auch Geſandter A. 1573. und A. 1603. in Graubündten dortige Lands-Unruhen ſtillen zu helffen, und A. 1576. den Bund mit dem Obern Grauen Bund von neuem zu beſchweeren, A. 1577. Gemein Eydgnößiſcher Geſandter an Erz-Herzog Ferdinand von Oeſterreich, A. 1582. an Herzog von Savoy, und A. 1604. an den Spanniſchen Gubernatorn zu Meylland wegen der an den Veltliniſchen Gränzen angelegten Feſtung. Fridolin ward A. 1566. und 1580. Landvogt zu Baden, und A. 1567. Hauptmann über ein Compagnie in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und ein anderer gleiches Namens ward Anno 1606. Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten unter dem Regiment Gallati, nach deſſen Abdankung er wieder in das Land gekehret, und A. 1611. Land-Ammann worden, folglich aber ſolche Stell aufgegeben, und A. 1614. eine Compagnie von 300. Mann in obigen Dienſten unter dem neuen Regiment Gallati angeworben, und A. 1615. mit dem Hauptmann Reding und ihren beyden Compagneyen die Stadt Sens eingenommen. Sein Compagnie ward A. 1616. dem neuen Eydgenößiſchen

Garde-Regiment einverleibet, und wohnte er A. 1617. mit selbiger der Belagerung Soissons bey: der König ernennte ihn Anno 1619. zum Obristen ersagten Garde-Regiments, und folglich auch zum Ritter des Ordens S. Michaelis: Er hat A. 1621. bey der Belagerung von Montauban den Feind abgehalten Hilfs-Völker in die Stadt zu bringen, ward aber darbey verwundet; er war auch A. 1622. bey der Einnahm der Insul de Ré, auch der Städten Royan, Negre pelisses, S. Antonin, Luxel, Somieres und Montpellier, und ist im Nov. A. 1626. gestorben. Sein Sohn Johann Melchior war erstlich Lieutenant unter seines Vatters Garde-Compagnie, und bekam folglich selbige nach desselben Tod, und wohnte A. 1628. der Belagerung Rochelle und Anno 1635. der Belagerung von Boulas in dem Mezischen bey; widersezte sich folglich des Cardinals de la Valette Zumuthen über den Rhein zu gehen, wurde aber nebst andern Hauptleuthen unter Bedrohen sie bey ihrer Widersezlichkeit in Stuk zu hauen genöthiget solches zu thun, und Maynz beyzustehen; er half auch im Sept. dieses Jahrs bey Birkenfeld die Artillerey erretten, und mit vieler Gefahr von Maynz nach Mez zuruk ziehen: er ward in gleichem Jahr in dem Land zum Panner-Herren erwehlet, A. 1639. in der Belagerung Hesdin, A. 1640. in der von Arras, und ist in gleichem Jahr gestorben, und bekam folglich sein Garde-Compagnie Bernhard aus diesem Geschlecht, welcher sie auch ganz behalten bis A. 1643. da selbige getheilt und die halbe nachstehendem Melchior zu Theil worden, er wohnte A. 1641. der Belagerung Aire, A. 1645. denen von Mardyk, S. Venant und Bethune. A. 1646. denen von Courtray, Berg S. Vinox, Dunkerken, und A. 1647. deren von Ypres bey, und verlohr bey der im Aug. dieses letstern Jahrs zu Lens vorgegangenen Schlacht sein Leben: obbemelter Melchior bekam A. 1643. ein halbe Garde-Compagnie, und nach dem Tod obbesagten Bernhards Ao. 1648. auch die andere halbe, und hatte also von selbiger Zeit an ein ganze Garde-Compagnie, wohnete auch von A. 1645. obbemerkten Belagerungen und Schlachten bey, und A. 1649. auch der Belagerung Cambray und dem Übergang der Schelde bey Denain, und Ao. 1650. der Belagerung Bellegarde bey; er ward A. 1651. Obrist des Garde-Regiments, und ist im Nov. an einer in der Belagerung S. Menehoud

houd empfangenen Wunden geſtorben, worauf in dem folgenden Jahr die Garde-Compagnie wieder zwiſchen Walter (der ſchon A. 1650. Lieutenant unter der General-Garde-Compagnie, und A. 1651. Hauptmann unter dem Regiment Mollondin worden:) und Heinrich Häßi getheilt worden, ſelbige hat auch A. 1655. in den Belagerungen von Landrecy und Condé gedienet, und iſt Ao. 1661. abgedanket worden. Es warden auch aus dieſem Geſchlecht Heinrich A. 1624. Land-Ammann, Hans Conrad A. 1534. und 1550. Landvogt in dem Rheinthal, Victor A. 1585. Stift St. Galliſcher Schirmorthiſcher Hauptmann, und Hans Melchior A. 1614. Landvogt in dem Gaſter, und A. 1629. zu Baden, und A. 1635. Panner-Herr: auch ward einer Ao. 1636. Hauptmann unter dem Regiment Mollondin, der den Belagerungen von S. Omer und Renti A. 1638. beygewohnet, und als Major des Regiments A. 1643. in der Schlacht bey Rocroy ſich hervor gethan: und Gabriel trat im Majo A. 1665. in Königl. Franzöſiſche Dienſt, und ward Hauptmann unter dem A. 1672. neu angeworbenen Regiment Stuppa, A. 1674. Brigade-Major, und im Jul. A. 1677. Obriſt-Lieutenant dieſes Regiments, wohnte auch denen Schlachten bey Woerden A. 1672. bey Seneff, A. 1674. bey Montcaſſel, Anno 1677. bey S. Denis, A. 1678. bey Valcourt A. 1689. bey, und erhielt im Jul. dieſes letztern Jahrs die Commißion eines Obriſten und den 20. Dec. gleichen Jahrs würklich das Regiment Pfyffer, welches folglich ſeinen Namen bekommen, und Anno 1690. in der Schlacht bey Fleurus, A. 1691. in der Belagerung Mons, Ao. 1695. in der Belagerung vor Dixmude und Deinſe auch bey der Bombardierung von Brüſſel, und A. 1697. in deren von Ath gedienet; er wohnte auch A. 1701. 1702. und 1703. den Feldzügen in Flandern, A. 1704. der Belagerung Landau, A. 1708. in Catalonien, A. 1712. der Schlacht bey Denain und Belagerung von Quesnoy, A. 1713. deren von Kayſerslautern und Landau, und A. 1719. deren von Fuentarabia und S. Sebaſtian bey: Er ward immittelſt den 30. Mart. A. 1693. Brigadier, den 1. Febr. 1694. Ritter des Ordens S. Ludovici, den 20. Dec. 1702. Feld-Marſchall, und den 26. Octobr. 1704. General-Lieutenant, und hat auch A. 1707. in der Belagerung von Lerida commandirt; Er erhielt A. 1715. eine Penſion von 2000. Pfund aus der Königl. Schaz-

der Stadt Zürich, in der Pfarr Turbenthal und Sternenberg in der Landvogtey Kyburg: in den Pfarren Durnten und Fischenthal in der Landvogtey Grüningen: in der Pfarr Rafz in der Landvogtey Eglisau, wie auch in den Pfarren und Obervogteyen Horgen und Bonstetten, auch der Herrschafft Wülflingen: sodann in dem Land Appenzell Ausser Rooden, in den Pfarren und Gemeinden Hundweil und Speicher: in den Stift St. Gallischen Landen, Ein Bauren-Hof in der Pfarr Niederweil in dem Oberberger Amt: und in der Land-Grafschafft Thurgäu in der Pfarr Sulgen und den Niedern Gerichten Berg, und in der Pfarr Märstetten in den Hohen und Niedern Gerichten, und ein Dörflein in der Pfarr Summeri und den Niedern Gerichten Oberaich.

Häzer, siehe Hezer.

Häzingen.

Ein Dörflein in der Pfarr und Tagwen Bettschwanden in dem Land Glarus.

Hafen.

Ein Dorf in der Pfarr Bözberg in dem Bernerischen Amt Schenkenberg.

Hafner.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1336. Heinrich A. 1343. und Conrad A. 1380. Zunftmeister worden, welche Stell auch erhalten Jacob A. 1548. der auch Statthalter und Oberster Meister worden, und Caspar Anno 1572. der auch folglich A. 1586. Statthalter und Oberster Meister A. 1588. Amtmann am Oetenbach, A. 1594. des Raths von freyer Wahl, und hernach auch Obervogt zu Männedorf worden: auch ward Jacob A. 1617. und Hans Conrad A. 1686. Zunftmeister, und dieser letstere zuvor A. 1679. auch Salzhaus-Schreiber: annebst auch noch mehrere und auch des letztern Sohns Sohn Hans Heinrich A. 1739. des grossen Raths, es haben auch einige verschiedene Pfarr-Dienst in und auffert dem Land versehen, und ward Heinrich auch Pfarrer zu Altstetten in dem Rheinthal, Balgach,

gach, und A. 1583. zu Müllhauſen, und A. 1588. Diacon zum Frau Münſter in der Stadt, und einer gleiches Namens, der A. 1733. Pfarrer zu Mappach worden, hat ein **Huldigungs-Predig von der Erhöhung der Niedern** über Pſalm CXIII. 7. 8. zu Zürich A. 1744. in 4°. druken laſſen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Ulrich Ao. 1367. des kleinen und in dem XV. und zu Anfang des XVI. Seculi einige des groſſen Raths geweſen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Clewi A. 1480. des Raths und Geſandter bey Erneuerung des Bunds mit Biel geweſen: Victor ward A. 1608. des groſſen Raths, und A. 1616. Stadtſchreiber und des geheimen Raths, auch A. 1625. Hauptmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten unter dem Regiment Amrhyn, und A. 1631. unter dem von Affry, und iſt A. 1635. geſtorben, da er zuvor auch zu vielen Geſandſchafften, und insbeſonder auch A. 1622. bey dem zu Befriedigung der Graubündneriſchen Unruhen zu Lindau angeſtellten Congreß, und A. 1623. zu Beruhigung der in dem Land Glarus entſtandenen Uneinigkeiten gebraucht worden: ſein älterer Bruder Antoni trat in Königl. Franzöſiſche Dienſt, und war erſtlich Secretarius unter den Compagnien Schwaller und zur Matten, und Oberſter Richter unter dem Regiment Heyd von Landen, und A. 1581. Hauptmann unter denen dem Herzog von Alençon zugeſchikten Völkern, und hernach unter dem Regiment Gallati, wohnte auch A. 1590. der Schlacht bey Ivry bey, und hat 16. Jahr Kriegs-Dienſt geleiſtet, ward auch A. 1570. des groſſen Raths, und ſtarb zu Solothurn A. 1632. hat auch ein Solothurniſche Chronic, und die Hiſtorie der innerlichen Unruhen in Frankreich von Ao. 1562. bis Ao. 1575. in Schrift hinderlaſſen: er hinderlieſſe drey Söhne Stephan, der A. 1632. des groſſen Raths und Gerichtſchreiber worden, Franz, der Ao. 1636. des groſſen Raths, und Ao. 1639. Stadtſchreiber und zu vielen Geſandſchafften gebraucht worden: er war auch A. 1656. Geſandter bey dem zwiſchen denen Städten Zürich und Bern, und den V. erſten Catholiſchen Eydgenößiſchen Orten errichteten Frieden, und von den letſtern zu einem Saz und Schied-Richter in

ihren mit den ersten habenden Streitigkeiten ernennt und erwehlet: er verlohre folglich das Gesicht und gab die Stadtschreiber-Stell den 4. Febr. A. 1660. auf, und ward ihme der Vorsiz in dem grossen Rath ertheilt: er war auch Magister Artium, Ritter, und Notarius Apostolicus, und hat den **Kleinen Solothurnischen Schau-Plaz** daselbst A. 1666. in Druk gegeben: und Antoni der A. 1646. Jung-Rath, A. 1650. Vogt zu Flumenthal, A. 1657. Alt-Rath, und A. 1663. Vogt zu Kriegstetten worden; Stephan und Antoni verliessen keine Kinder, und von des Franzen Kindern trat Anshelm in den Cistercienser-Orden zu St. Urban, Franz Antoni in den Franciscaner und Franz in den Jesuiter-Orden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **St. Gallen**, aus welchem Rudolf, Fehndrich A. 1476. in der Schlacht bey Grandson geblieben, und Franz A. 1531. Zunftmeister worden.

Ein Geschlecht in der Stadt **Biel**, aus welchem Hans Venner, und A. 1546. Gesandter auf eine Eydgenößische Tagsazung, und A. 1554. Bischofl. Baselischer Meyer allda worden.

Hafnerberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Straubenzell, in dem **Stift St. Gallischen** Land-Hofmeister-Amt.

Hafner-Stäg.

Ein Brugg oder Stäg über die Sil aus der Gemeind Menzingen in dem Ort **Zug** in die Gemeind Hirzel in dem **Zürich**-Gebiet, bey welchem sich ein Stuk eines Bergs A. 1714. eingesenkt. **Scheuchzers Schweizer. Natur-Histor. P. I. p. 133.**

Haften.

Ein Filial-Capell in der Pfarr Lachen, in der **Schweizerischen** Landschafft March.

Hag.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land **Schweiz**, aus welchem Werner A. 1386. in der Schlacht bey Sempach umkommen.

im Hag.

im Hag.

Ein Dörflein an dem Rhein vor Benderen über in der Pfarr Galez in der **Zürichiſchen** Frey-Herrſchafft Sax, welches erſt A. 1637. die Evangeliſche Religion angenommen: ſiehe **Haag**.

Einige Häuſer ſamt einer Zwing-Mülli und Sage zwiſchen Selzach und Bettlach an der Stras nach Biel in der **Solothurniſchen** Landvogtey am Läberen.

Zhag, ſiehe Zheg.

Hagbart.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Cunzmann A. 1433. des Raths geweſen.

Hagberg.

War ein zwiſchen Olten und Trimbach gelegene Burg und Stamm-Haus der Frey-Herren, welche ſich darvon geſchrieben und Gutthäter der Stift St. Urban geweſen, darvon noch einige Uberbleibſel in der Vogtey Gösgen und dem Gebiet der Stadt **Solothurn**.

Hageloch.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Schaffhauſen**, aus welchem Hans Ulrich A. 1604. Obervogt zu Thayngen, und A. 1612. Sekelmeiſter, Hans Ulrich Zunftmeiſter, und A. 1627. Obervogt zu Rüedlingen, und Hans Georg A. 1655. Zunftmeiſter, A. 1656. Obervogt zu Beringen, A. 1666. Sekelmeiſter, und A. 1667. Statthalter worden, und A. 1672. geſtorben.

Hagel-See.

Ein See auf dem Berg Grendel in dem Grindelwald und dem **Bernerischen** Amt Interlachen.

Hagelſtein.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter A.

1400. des groſſen Raths, Rudolf A. 1469. und Niclaus Ao. 1516. Iſeler, Rudolf A. 1537. Landvogt zu Frienisberg, und A. 1555. zu Ober-Hasli, und Peter A. 1586. Landvogt zu Luggarus, A. 1589. zu Vivis, und A. 1605. zu Frienisberg geweſen.

Ein Geſchlecht in dem Land **Glarus**, aus welchem Uli Ao. 1388. in der Schlacht zu Näfels umkommen.

Hage und Hagen.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Baſel**, aus welchem Hans Heinrich A. 1732. Meiſter und des Raths worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Hans A. 1433. des Raths, und 1444. Venner, Hemman der älter A. 1457. Schultheis der Stadt Solothurn und Vogt zu Palm, A. 1460. und 1466. Vogt am Läberen worden, und A. 1474. geſtorben: Hemman der jünger des Raths, ward Ao. 1460. Vogt zu Bechburg, und A. 1466. zu Falkenſtein, A. 1471. Stadt-Venner, A. 1475. Vogt zu Halten, und A. 1499. Schultheis der Stadt, ſtarb aber des folgenden Jahrs: auch war Ludwig A. 1463. des Raths.

Ein Geſchlecht in dem Land **Wallis**, aus welchem Chriſtian A. 1722. Dom-Herr, folglich Cantor, und A. 1744. Dom-Decan zu Sitten worden.

in der Hagen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri in dem Ort **Zug**.

von Hagenbach, Peter

Soll nach einiger Bericht von geringer Herkunft aus einem Suntgäuiſchen Dorf Hagenbuch gebürtig geweſen ſeyn, in ſeiner Jugend ſein Vatterland wegen Miſſethaten verlaſſen müſſen, folglich ſich in den Dienſt Herzog Carls von Burgund begeben, und deſſelben Gunſt durch Verrathen und Angeben derjenigen, mit welchen er den Herzog ſelbſt um das Leben bringen wollen, erworben: andere aber wollen ſeine Abſtammung von denen Burgundiſchen Grafen de la Roche herleithen: er ward zum Ritter gemacht, und

und gedachter Herzog Carl von Burgund ſezte ihne zum Landvogt über die ihme von dem Herzog Sigmund von Oeſterreich A. 1469. verpfändete Oeſterreichiſche Lande, bey welcher Verwaltung er ſich gleich Anfangs und forthin übermüthig, tyranniſch, mit Schwächung ehelicher Weibs-Perſonen, Einforderung unerſchwinglicher Auflagen, Verweis-und Hinrichtung der ihme widrigen Perſonen und in andere Weg bezeiget, insbeſonder A. 1470. die Stadt Müllhauſen, aber vergebens, geſucht auch zu dieſen verpfändeten Landen zu bringen, ſich auch gegen die benachbarte Eydgenoſſen ganz unfreundlich bezeiget, ihren Feinden, und insbeſonder dem von Heüdorf 2c. Unterſchlauf und Fürſchub gegeben, die Zölle ſtark geſteigert, zwey Läufers-Botten von Bern und Solothurn arreſtiren und ihnen ihre Brief wegnehmen laſſen, etliche Eydgenößiſche Kaufleuth auf ihrer Reis nach Frankfurt unter Breyſach angefallen, einen von Bern erſchieſſen, und die übrige mit Abnahm alles ihres auf 2000. Gulden belauffenes Gut und Baarſchafft gefänglich nach Schüttern führen laſſen, da ſie von denen von Strasburg wieder erlediget worden: auch bey dem Herzog ſo viel Hindernuſſen einſtreuen mögen, daß ein an ihne abgeordnete Eydgnöſ. Geſandſchafft kaum und nach langem Nachreiten zur Audienz gelangen mögen, aber mit ſpöttiſchem Tractament und ohne Antwort wieder heimreiſen müſſen: auch der Stadt Baſel allen Handel und Wandel in den verpfändeten Oeſterreichiſchen Landen abgeſchlagen 2c. Seine anhaltende Tyranney vermöchte die Unterthanen nicht nur ſich derſelben nach Möglichkeit zu widerſezen, ſondern auch ihren vorigen Herrn Herzog Sigmund von Oeſterreich zu erſuchen ſeine Lande durch Löſung der Pfandſchafft wieder an ſich zu bringen, welches von ihme auch bewerkſtelliget worden, der Herzog Carl aber ſolche Loſung nicht annehmen wollen: da immittelſt obbemerkten Landvogt Hagenbach A. 1474. von der Burgerſchafft zu Breyſach gefänglich angenommen, hernach vor ein aus Herzog Sigmunds Befehl angeordnetes Gericht, welches auch nebend Richtern aus Elſaßiſchen, Briesgäuiſchen 2c. Städten, auch aus Richtern aus den Städten Bern, Lucern, Baſel und Solothurn beſezt geweſen; nach Anhör, der über ihn gebrachten Klägden und ſeiner Verantwortung zum Schwert verurtheilet, und er erſt bey ſpäther Nacht in Anweſen einer groſſen Menge Volks im Majo gedachten Jahrs hingerichtet worden.

worden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. XIII. c.* 16. Wurstis. Bas. Chron. *lib. VI. c.* 5. Stettlers Nächtländis. Gesch. *P. I. p.* 198. Kahn Eydgenöss. Geschicht-Beschr. *p.* 383-394.

Hagenbach.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches von Müllhausen dahin kommen, aus welchem Franz Hauptmann in König Francisci I. von Frankreich Diensten, Ao. 1522. und 1523. in dem Meyländischen gedienet: Martin ward Ao. 1542. Landvogt zu Homburg, Beat A. 1588. Meister, und A. 1618. Obervogt zu Riechen, Lucas oder Lux ward A. 1604. Rathsherr, und A. 1614. Dreyer-Herr, Franz A. 1634. Rathsherr, Johann Jacob A. 1633. Professor Logices und A. 1642. der Sitten- Lehr und Natur-Rechtens, auch A. 1643. Rector der Hohen Schul, starb den 1. Jun. A. 1649. unverheyrathet, und hinderlies in seinem Testament der Hohen Schul seine Bibliothec und Kräuter-Buch nebend unterschiedlichen schönen Vermächtnussen der studierenden Jugend zum besten: Conrad ward A. 1632. Meister, und Lucas A. 1660. Rathsherr, A. 1662. Dreyzehner-Herr und Deputat der Kirchen und Schulen, auch Ao. 1665. Obervogt zu Riechen. Theobald ward A. 1689. Meister, Isaac A. 1690. Rathsherr gleich auch Christof A. 1691. der folglich auch Kriegs-Commissarius und Ao. 1705. Dreyzehner-Herr worden, und Lucas ward A. 1709. Rathsherr, A. 1713. Dreyer-Herr, und A. 1734. Dreyzehner-Herr, Isaac A. 1740. des grossen Raths, und A. 1753. Meister, Lucas A. 1749. des grossen Raths, und Christophorus hat A. 1625. zu Basel *Assertiones Philosophicas* in Druk gegeben.

Hagenbuch.

Ein Dorf in der Grafschafft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich, darvon der einte Theil in die Pfarr Aadorf, der andere in die Pfarr Aawangen gehöret, darvon nicht weit die Burg gleiches Namens gestanden, welche die Mark zwischen der Grafschafft Kyburg und der Land-Grafschafft Thurgäu ausgemachet, und ein Stamm-Haus der Edlen gleiches Namens gewesen, aus welchem

Wille-

Willeburg A. 1231. ein Stifts-Frau, und Judith A. 1264. Aebtißin der Stift zum Frau Münſter in der Stadt Zürich geweſen, und Walter A. 1261. ein Zeug in einem Inſtrument ſich findet.

Hagenbuch.

Ein Geſchlecht in der **Stadt Zürich**, aus welchem Leonhard A. 1589. des groſſen Raths worden: Johann Caſpar ward gebohren den 20. Aug. A. 1700. beſuchte die Lateiniſche Schulen und Collegia zu Zürich, und legte ſich ſonderlich auf die Griechiſche und Lateiniſche Sprachen, ſchöne Wiſſenſchafften und Alterthümer, ward A. 1720. unter die Kirchen-Diener aufgenommen, thate A. 1728. 1729. und 1730. Reiſen durch die Eydgenößiſche Lande, ſonderheitlich die Ueberbleibſel der in ſelbigen annoch befindlichen Römiſchen Alterthümern ſelbſt zu ſehen und abzuzeichnen: ward folglich A. 1730. Profeſſor der Wolredenheit, und A. 1731. auch der weltlichen Hiſtorie in dem Obern Collegio Carolino, und zugleich Actuarius und Schreiber der Examinatorum der Kirchen- und Schul-Dienern, welche letſtere Stelle er auch behalten, da er A. 1735. Profeſſor der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprachen in dem ſogenannten Collegio Humanitatis worden, bis den 22. Feb. A. 1749. da ihme auch die Würde eines Chor-Herrn der Stift zum groſſen Münſter beygelegt worden: er ward immittelſt auch A. 1748. in die Geſellſchafft von Cortona und in die ſogenannte Colombariſche zu Florenz. A. 1752. zu einem Correſpondenten der Kön. Franzöſ. Academie der Inſcriptionen, und A. 1754. zu einem Mitglied der Königl. Societæt der Wiſſenſchafften zu Göttingen aufgenommen: Von ihme finden ſich in dem Druk:

Einige Reflectionen über die Bader Würfel in dem Alten und Neuen aus der gelehrten Welt Zürich A. 1718.

Exercitatio de Aſciburgio Ulixis ad Taciti locum de mor. Germ. und *Epiſtolæ reſponſoriæ de eodem themate ad Joh. Georg Altmannum.* Tig. 1723. 4o.

Variæ Conjecturæ & emendationes in Ælianum de naturâ animalium, in editione Abrah. Gronovii. Lugd. Batav. 1731. **und** London 1744.

Annotationes in Orationem Ciceronis pro Milone: in Editione Orationum Ciceronis per Chriſt. Aug. Heumann. Iſenaci A. 1735. 8°.

Exercitatio geographico-critica, qua Oſtiones nec Germaniæ nec Britanniæ populum, ſed Galliæ Celticæ Oſismios eſſe conjicitur, in Abrah. *Gronovii* ihme dedicirten Variis Geographicis. Lugd. Batav. 1739.

de tabula anea Andreiniana, & de marmore Græco-Chriſtiano ad Ant. Franc. Gorium: in Gorii Inſcript. antiq. Urbium Etruriæ. Tom. III. Florent. A. 1743.

Novi Teſtamenti Gloſſarium græco-latinum, Tig. A. 1744. 8°.

Diatriba de Græcis Theſauri novi Muratoriani marmoribus quibusdam metricis. Tig. A. 1744. 8°.

Epiſtolæ epigraphicæ ad Joh. Boubierium & Ant. Franc. Gorium in quibus plurimæ antiquæ Inſcriptiones græcæ & latinæ, Theſauri præſertim Muratoriani emendantur & explicantur, cum Epiſtola dedicatoria de monumentis quibusdam græcis & latinis. Tig. A. 1747. 4°.

ΤΕΣΣΑΡΑΚΟΣΤΟΛΟΓΙΟΝ *Taricenſe. ſive Inſcriptio antiqua, ex qua Turici ſub Impp. Romanis ſtationem quadrageſimæ Galliarum fuiſſe primum innoteſcit, commentario illuſtrata.* Turici 1747. 4°.

de Diptycho Brixiano Boethii Conſulis, auſpiciis, juſſu & ſumtibus Cardinalis Quirini. Turic. 1749. fol.

de Diptycho Thuricenſi, Areobindi Conſulis, epiſtola ad eundem Card. Quirinum in obigem Werk.

Er unterhaltet auch mit verſchiedenen Gelehrten in Deutſchland, Frankreich, Italien, Holland ꝛc. ſonderlich über alte Denkmahle einen Brief-Wechſel, und haben auch einige darvon die ihnen eingeſandte Anmerkungen darüber, ihren Werken einverleibet, als Schöpflein in ſeiner Alſatia illuſtrata A. 1751. d'Orville die dem Grafen von Lynden ertheilte *de antiquis Inſcriptionibus Batavis imprimis in Curia Neomagenſi videndis*, in ſeinen Inſcriptionibus antiquis græcis & latinis A. 1751. und *Walchius de Hiſpanico marmore Neronis contra Chriſtianos ſpurio*, und in ſeinem Marmore Hiſp. antiquo vexationis Chriſtianorum Neronianæ inſigni monumento, ejusque uberiore explanatione A. 1750. und 1753. ſo hat er auch von vielen Jahren her ein groſſe Anzahl vatterländiſcher Alterthümmern geſammlet. Sein Bruder Hans Heinrich ward A. 1724. Doctor Medicinæ zu Hall, und hat daſelbſt ein *Diſſertation de Sphacelo Senum* in Druk gegeben, und iſt A. 1742. als Stabs-Medicus des Gräflich Bethlemiſchen Regiments zu Hradiſch in Ungarn

garn geſtorben: es iſt auch aus dieſem Geſchlecht Heinrich A. 1711. Pfarrer zu Altſtetten in dem Rheinthal, und hernach Conrector des Gymnaſii zu Cleven worden, und hat

Orationem de neceſſitate publicè vindicandi Confeſſionem Auguſtanam. Suſati A. 1730. in fol. und

de Hercule Saxſano, Suſat. 1731. 8°.

Eumenium Rhetorem redivivum, ibid. A. 1733. in 8°. in Druk gegeben, auch iſt Hans Jacob in den Obern Schulen in der Stadt Zurich geſtiegen bis zur Stell eines Ludi Moderatoris, welche Stell er von A. 1749. bis auf ſein A. 1751. erfolgten Tod verſehen.

Hagenweil.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Mörſchweil und dem Rorſchacher Amt in dem Gebiet der **Stift St. Gallen.**

Ein Dorf, Kirch und Catholiſche Pfarr nebſt einem Schloß zwiſchen dem Boden-See und Biſchofzell gelegen, welches Schloß, Rudolf, Ritter von Hagenweile erbauet, und A. 1264. der Stift St. Gallen vergabet, welche ſelbiges zu Anfang des XIV. Seculi denen von Güttingen zu Burg-Lehen gegeben, und nachdem es Ao. 1405. von den Appenzelleren verbrennt worden; folglich von den Peyern wieder erbaut und zu Lehen eingehabt worden, ferners als Lehen an die von Bernhauſen, und von ſelbigen wieder an das Stift St. Gallen kommen, welche daſelbſt nebſt den Niedern Gerichten auch die Huldigung und Mannſchafft zu Handen deroſelben Schirm-Orten hat: weiters ein Dorf vermiſchter Religion, auch Hägenweil genannt, aus welchem die Evangeliſche Einwohner noch Schönholzerswеilen, und die Catholiſcher Religion nach Wuppenau Pfarrgenößig ſind, auch ein Haus und Güter in der Pfarr Welfenſperg beyde in den Stift St. Galliſchen Berg- und Frey-Gerichten, und alle drey letſtere in der Land-Grafſchafft **Thurgäu.**

Hager.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Zürich**, aus welchem Hans zu End des XV. Seculi der andere Buchdruker allda geweſen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land **Schweiz**, aus welchem Heinrich Ao. 1444. in der Schlacht vor St. Jacob bey Basel umkommen.

Hagg.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Stadt Solothurn**, aus welchem Benedict A. 1481. des Raths worden.

Haggen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Straubenzell in dem Lands-Hofmeister-Amt der **Stift St. Gallen**: siehe auch **Haaggen.**

Haggenberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Aadorf in der Grafschafft Kyburg und dem Gebiet der Stadt **Zürich.**

Hagli.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land **Schweiz**. aus welchem Paul A. 1515. in der Schlacht bey Marignano umkommen, und Heinrich A. 1590. Landschreiber gewesen.

Hag-Tobel.

Eine Gegne gegen der Lad und Hummelwald in der Pfarr Wattweil in der **Stift St. Gallischen** Grafschafft Toggenburg.

Hainmann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Daniel A. 1704. Zunftmeister gewesen.

Haitnau, siehe Hattnau.

Haito.

siehe unter den Bischoffen zu **Basel.**

Hakab, auch Hapchen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Basserstorf, in der Grafschafft Kyburg und dem Gebiet der Stadt **Zürich.** Hak-

Hakboden.

Ein Bauren-Hof in dem Twären Viertel der Pfarr Trub in dem **Bernerischen** Amt Trachselwald.

Hakborn.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten der Stadt Bischofzell in der Land-Grafschafft **Thurgäu.**

Hakbüel.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Gais in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Hakbrett.

Ein Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Andreas der erste A. 1579. des grossen Raths, und A. 1588. Insul-Meister worden, welche Stell auch sein Sohn Christof Ao. 1620. erhalten, und dessen Sohn Vincenz ward A. 1647. Gubernator zu Bonmont, A. 1656. des Raths, und A. 1660. Bauherr; von dessen drey Söhnen der älteste Daniel A. 1690. Schultheis zu Unterseen, und der jüngste Vincenz A. 1672. Zeugwart, und Anno 1680. Unter-Spittalmeister, und der mittlere Antoni Ao. 1675. Gerichtschreiber, A. 1678. Landvogt zu Bipp, und A. 1691. zu Nyon worden, und A. 1699. gestorben, und hinderlassen Johann Antoni der A. 1710. Rahthaus-Ammann, A. 1713. Landvogt zu Lausanne, A. 1729. Salz-Director, A. 1734. des Raths, und A. 1736. und A. 1742. Venner worden, und A. 1745. gestorben. Hans Rudolf der A. 1713. Landvogt in den Stift St. Gallischen Landen, A. 1724. Commissarius in Engelland, und Ao. 1728. Schultheis zu Thun worden, und Carolum, der in Herzogl. Savoyschen folglich auch Königlich Sicilianischen und Sardinischen Diensten erstlich Hauptmann, hernach A. 1709. Obrister über ein Regiment, und folglich auch General-Major worden, solche Dienst aber A. 1731. aufgegeben, und Landvogt zu Lausanne worden, auch die Herrschafft Kersaz erkauft, und im Octob. A. 1737. gestorben: Von des Venner Antoni Söhnen warden Antoni und Carolus A. 1745. des grossen Raths, und dieser letstere ist auch Hauptmann in Königl.

Sardiniſchen Dienſten, und von Hans Rudolfs Sohn gleiches Namens ward A. 1735. auch des groſſen Raths, und ſtarb in gleichem Jahr als Obriſt-Wachtmeiſter in gleichen Dienſten.

Haken, ſiehe Haaggen.

Von Hakenberg.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Freyburg**, aus welchem Rudolf A. 1224. die St. Johanſen Kirch erbauet, und darinn begraben ligt, und Hans Ao. 1445. Schultheis daſelbſt worden.

Hakingen, ſiehe Hechingen.

Halabarter.

Ein Geſchlecht in dem Zehnden Gombs in dem Land **Wallis**, aus welchem Jennin A. 1504. 1517. und 1532. Johannes Ao. 1526. und 1534. Andreas Ao. 1551. Hildeprand Ao. 1556. und Chriſtian A. 1562. Meyer, und Johannes A. 1537. und Simon A. 1550. Panner-Herren dieſes Zehndes, auch Andreas A. 1628. Landvogt zu Monthey, und Chriſtian A. 1552. und Werner Ao. 1565. Dom-Herren zu Sitten worden.

Halbeiſen.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Zürich**, aus welchem Beringer A. 1444. Zunftmeiſter worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Baſel**, aus welchem Heinrich die Dörfer Ober- und Nieder-Hagenthal in dem Suntgau von den Grafen von Thierſtein an ſich gebracht, und A. 1230. an Götz Heinrich von Eptingen verkaufft: ein anderer gleiches Namens war Hauptmann in dem Krieg mit dem Haus Oeſterreich A. 1445. ihme gab Kayſer Fridericus III. A. 1471. einen Wappen-Brief, Lorenz ward A. 1503. Rathsherr, und Peter ſtarb A. 1570. der letſte des Geſchlechts.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem P. Victor in den Franciſcaner-Orden getretten, und A. 1719. geſtorben, da das Jahr zuvor bey 1000. ſeiner zu dem Druk gewidmeter Predigen durch das Feur verzehret worden.

Hal-

Digitized by Google

Halbenleib.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Marx A. 1527. Jung- und A. 1545. Alt-Rath. Ao. 1546. Vogt am Läberen, und 1551. zu Flumenthal, und 1557. Schultheis zu Olten worden.

Halbherr.

Ein Geschlecht in dem Steiner Viertel des Lands **Schweiz**, aus welchem Johannes des Land-Raths A. 1654. gestorben.

Halbsattler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Heinz Ao. 1446. und Hans Ao. 1506. des grossen Raths worden.

Halbstein, siehe Oberhalbstein.

Halden, an / auf, in der Halden, auch Ober und Unter

Bauren-Höf in der Pfarr Egg in der Landvogtey Grüningen, in der Pfarr und Landvogtey Wädenschweil, in den Pfarren Horgen und Hirzel in der Obervogtey Horgen, alle in dem Gebiet der Stadt **Zürich**: ein Land-Gut auf der rechten Seiten des IV. Waldstätter Sees unweit der Stadt **Lucern**: Ein Bauren-Hof in der Pfarr Gysweil in dem Land **Unterwalden ob dem Wald**: mehrere und mindere Häuser in den Pfarren und Gemeinden Hundweil, Waldstatt, Reechtobel, Spycher und Bühler in dem Land **Appenzell Ausser Rooden**: Bauren-Höf in der Pfarr Gaisenwald in dem Land-Hofmeister-Amt, auch in den Pfarren Gruob und Eggersried in dem Rorschacher Amt, und in der Pfarr Lütisburg in der Grafschafft Toggenburg alle in dem Gebiet der **Stift St. Gallen**; zerstreute Häuser in der Pfarr Neukirch in den Niedern Gerichten Schönenberg, Bauren-Höf auf dem Ottenberg in der Pfarr Märstetten, und in der Pfarr Lustorf, beyde in den Hohen und Niedern Gerichten der Land-Grafschafft **Thurgäu**: siehe auch **Halten**.

Auch ein Dörflein in der Pfarr Bischofzell und den Niedern Gerichten Schönenberg, in gleicher Land-Grafschafft.

An der

An der Halden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Hans A. 1506. des kleinen Raths worden.

An, oder in der Halden / oder von Halden, oder Halten.

Ein Geschlecht in dem Land **Unterwalden ob dem Wald**, aus welchem einige den sonsten unter den ersten Eydgenossen unter dem Namen Erni oder Arnold aus dem Melchthal vorkommenden gebürtig zu seyn vorgeben: aus selbigem ward auch Rudolf A. 1373. Land-Ammann, Welti blieb in der Schlacht bey Bellenz A. 1422. Arnold oder Erni ward A. 1470. Landvogt in dem Thurgäu: Heinrich soll zu Anfang des XV. Seculi in Diensten Pabst Julii II. mit vieler Gefahr über den Fluß Tiber geschwummen seyn, unnd durch einen überbrachten Bericht den glüklichen Ausschlag eines Treffens befürdert haben, und danahen das Sprüchwort entstanden seyn; Heinrich an der Halten, hat die Stadt Rom erhalten. Andreas soll A. 1531. in der Schlacht bey Cappel den Ulrich Zwingli erschlagen haben. Jacob ward A. 1550. Landvogt zu Mendrys, und A. 1554. zu Sargans. Johann Carl war um selbige Zeit des Land-Raths, Franz ward A. 1690. Landvogt im Rheinthal, und versahe solche Stell nach seinem Absterben sein Sohn Jacob, welche beyde auch des Land-Raths gewesen: Johann Franz ward Lands-Sekelmeister, und A. 1697. Landvogt der Freyen Aemtern, und in A. 1705. 1709. 1713. 1718. 1722. und 1726. Land-Ammann, auch damahls und schon A. 1702. Gesandter auf der Jahr-Rechnungs-Tagsazungen; und Marquard ward des Land-Raths, und von A. 1726. bis A. 1734. Lands-Sekelmeister; es warden auch aus diesem Geschlecht Pfarrer zu Sarnen, Alpnach und Gysweil, und in dem lauffenden Seculo Benedict Pfarrer zu Sarnen, und Notarius des IV. Waldstädter Capituls, und ist noch Franciscus Meinrad von A. 1727. Pfarrer zu Kerns, und Johann Franciscus seith gleicher Zeit Decanus der Stift Zurzach: siehe auch **Halter**.

in der

in der Halden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Dietrich A. 1448. 1452. 1464. 1468. und A. 1476. Land-Ammann, und nebst andern Gesandschafften auch A. 1476. zu Freyburg, und bey König Ludovico XI. von Frankreich nach dem Burgundischen Krieg gewesen: Dietrich der jünger ward A. 1460. Landvogt im Gaster, und A. 1468. und 1482. zu Sargans und A. 1488. Land-Ammann auch A. 1489. Gesandter in dem Waldmannischen Auflauf in der Stadt Zürich, und A. 1490. bey dem Verglich zwischen dem Land Appenzell und der Stift St. Gallen, wegen des verstöhrten Klosters zu Rorschach; Paul ist A. 1528. Landvogt in dem Rheinthal worden; Conrad blieb in dem 18. Jahr seines Alters A. 1513. in der Schlacht bey Novarra, und hinderlies seinen das Jahr zuvor gezeugten Sohn Namens Diettrich, der zu Basel unter Glareano gestudiert, und in Frankreich und Italien Reisen, und hernach auch in Kriegs-Diensten einige Feldzüge gethan; er ward A. 1538. Landvogt zu Bellenz A. 1542. Lands-Statthalter, und A. 1544. Land-Ammann, welche Stell er auch wiederum A. 1549. 1554. 1559. und 1572. erhalten, immittelst aber als Gesandter auf viele Eydgenößische Tagsazungen, und insbesonder auch A. 1540. in dem Streit zwischen dem Herzog von Wirtenberg und der Stadt Rotweil, weiters an Pabst Paulum III. der ihne zum Ritter geschlagen, A. 1547. an König Henricum II. von Frankreich, A. 1549. auf die Bunds-Erneuerung mit Ihme, A. 1552. auch an Ihne in das Elsaß zu Verschohnung dortiger Landen, und A. 1573. zu Beruhigung der in Graubündten entstandenen Unruhen gebraucht ist, auch A. 1550. einer der Zusäzern in der Rechts-Handlung zwischen Zürich und Schweitz wegen des Kaufs von Wädenschweil gewesen: immittelst aber hat er auch den Königen von Frankreich als Hauptmann und Obrist dapfere Kriegs-Dienst geleistet, und sonderlich A. 1544. in der Schlacht bey Cerisolles, A. 1554. in der Schlacht bey Renti, nach welcher er von dem König zum Ritter gemacht worden: und A. 1562. in der Schlacht bey Dreux, da er auch verwundet worden: er bekam A. 1567. wiederum ein Compagnie bey dem Regiment Pfyffer, und A.

1574. warb er ein Regiment, welches in Provence und Dauphiné selbiges Jahr gedienet: Er starb A. 1584. in dem 72. Jahr seines Alters der letste seines Geschlechts, weil sein Sohn und Sohns Sohn Dietrich und Wolfgang Dietrich, beyde Hauptleuth in Französischen Diensten in der Schlacht bey Die Ao. 1575. zuvor umkommen.

Haldenhauseren.

Einige Häuser in der Pfarr und Zürichischen Landvogtey Sax.

Haldenstein.

Eine Frey-Herrschafft, welche ein halbe Stund unter Chur auf der linken Seiten des Rheins an einem fruchtbaren Ort unten an dem Fuß des Bergs Calanda, der selbige von der Grafschafft Sargans unterscheidet, liget, und sonsten an den Oberen und auch an den Gottshaus-Bund gränzet. Der Bezirk derselben von dem Berg bis an den Rhein ist nicht gros, und ligt in demselben ein auch nicht grosses Dorf gleiches Namens (welches ehemahls Lenz soll geheissen haben,) nebst einer Kirch und Pfarr und einem schönen Pallast; nächst ob dem Dorf ist das Schlößlein auch gleiches Namens auf einem abschlipfferigen ledig scheinenden und haldenden Stein oder Felsen, welches noch in gutem Bau unterhalten wird, und oben unter dem Dach ein Hand-Mülle hat: ein Stuk ob selbigem sind noch die Ueberbleibseln des zerstöhrten Schlosses Grotten- oder Krottenstein, und noch weiter hinauf die von dem Schloß Liechtenstein; und ein Stuk noch weiter auf dem Berg nahe an den Alpen ligt das auch in diese Freyherrschafft gehörige Nachbarschäfftlein Pattánia, das ehemahls Sewils genannt worden, und sind auch noch einige Häuser und Güter auf dem Berg Solatz, die zu der Frey-Herrschafft gehören: es soll auch darinn ein Wasser sich finden, so bolarische Erden führet.

Die Besizere dieser Frey-Herrschafft haben sich des Namens und Zunamens auch Tauf-Namens beyder ernennter Schlösseren Haldenstein und Liechtenstein bedienet, und findet sich ein Ao. 1342. errichteter Vergleich zwischen Ulrich von Haldenstein, und seinem Vettern Haldenstein von Haldenstein, auch A. 1354. ein

Verzih-

Verſöhnungs-Brief zwiſchen der Stadt Coſtanz, und Bernhard, Ulrich, (der A. 1388. in der Schlacht bey Näfels geblieben:) Rudolf und Liechtenſtein von Haldenſtein: der letſte dieſes Geſchlechts war dieſer Liechtenſtein von Haldenſtein, und ward geerbt von ſeines Bruders Ulrichs von Haldenſtein Tochter Anna, welche alſo die ganze Frey-Herrſchafft bekommen. Nach deren Abſterben aber zu Anfang des XV. Seculi hat ſowol das Biſchthum Chur ſelbige als ein Lehen an ſich ziehen wollen, aber nicht mögen; als auch ſind zwiſchen ihrem Wittwer Chriſtof von Hertnegg und ihrem Mutterhalb leiblichen Bruder Walther von Hallweil, und andern von einigen Frauen von Haldenſtein abgeſtammten aus den Geſchlechtern von Greiffenſee, Jäger von Matran, von Schauwenſtein und Planta über derſelben Erbſchafft Streitigkeiten entſtanden: dieſelbige aber iſt mit Auskauf der erſtern dieſen letztern zugekennt, und ſind dieſe folglich auch durch Peter von Greiffenſee A. 1415. und 1424. ausgekauft worden, und alſo dieſe Frey-Herrſchafft allein an ſelbigen kommen, deſſen Sohn und Sohns Sohn ſelbige beſeſſen bis A. 1494. da ſie an Heinrich Ammann einen Burger von Chur und von deſſen Erben an Rudolf von Marmels, und von dieſem A. 1529. an Jacob von Marmels verkauft worden: weiters warden Beſizer derſelben Johann Jacob von Caſtion, ein Königl. Franzöſiſcher Geſandter, der obbemelten Pallaſt daſelbſt erbauet; Von deſſen Bruder Franciſco ſelbige ererbt Cornelius und Vitalianus de Boſiis, beyde Meyländer, welche ihre Rechte Gregorio Carl von Hohenbalken käuflich überlaſſen, der den 5. Febr. A. 1568. den Schirm gemeiner Drey Graubündten für dieſe Frey-Herrſchafft auf ewig mit der Gegen-Pflicht bey erforderlichen Land-Ausſchüſſen, auch ihren Antheil Mannſchafft zu geben, ausgewürket, und ſie ſeines Bruders Sohn Franz Carl hinderlaſſen, der ſie zwaren an Hans Heinrich Heinzel von Dägerſtein verkauft, ſelbige aber iſt bey ermangleten Bezahlung wiederum an ſeine Erben kommen, welche ſie A. 1608. Thoma von Schauwenſtein, genannt von Ehrenfels, käuflich überlaſſen, der von Kayſer Matthia A. 1612. den Frey-Herrn-Stand nebſt dem Münz-Freyheits-und Markt-Recht darzu erhalten. Deſſen Nachkommen männlichen Geſchlechts ſind zu End des XVII. Seculi und zwar mit Georg Philipp A. 1695. ausgeſtorben: er hinderlieſſe nur eine Schweſter Regina Maria, welche ſich mit Johann Rudolf

von Hartmannis verheyrathet, und den halben Theil der Herrschafft ihme zugebracht: die letste Erbin einer andern ausgestorbenen Linien von Schauwenstein aber ward A. 1698. an Johann Luci von Salis verehelichet, welcher im Octob. A. 1701. von dem andern halben Theil den Besiz und Huldigung eingenommen, und seinen Unterthanen die Leibeigenschafft nachgesehen, dessen Sohn Gubert folglich A. 1729. des obbesagten Rudolfs von Hartmannis Töchteren auch den andern halben Theil aberkauft und die ganze Frey-Herrschafft bekommen, und im Nov. gleichen Jahrs sich huldigen lassen, dessen Nachkommen sie noch besizen. Der Herr hat in dieser Frey-Herrschafft allen Gewalt, Hohe und Niedere Gerichte, grossen und kleinen Zehenden, den Kirchen-Saz ꝛc. er ernamset auch einen Vogt aus dreyen ihme von den Unterthanen vorgeschlagenen, und lasset selbigen mit 10. Richtern über alle Civil- Händel und Ehe-Händel richten, doch daß die Appellation an Ihne gehet; in Malefiz-Fählen haben selbige mehrentheils einen Zuzug von einigen aus der Stadt Chur und denen von Trimis, und stehet das Begnadigungs-Recht dem Herrn zu: die ganze Frey-Herrschafft ist seith A. 1616. Evangelischer Religion, und gehört der Pfarrer in das Colloquium von Chur. A. 1716. den 17. April sind daselbst 10. Häuser, und Ao. 1732. den 27. Jun. auch das Schloß daselbst verbrunnen, seither aber wieder erbauet worden, und den 1. Dec. A. 1738. sind daselbst wiederum 15. Häuser abgebrannt. *Guler Rhæt. p.* 208. 200. *Sprecher Pallas. Rhæt. p.* 260.

Halder.

Ein Geschlecht in der Stadt **St. Gallen**, aus welchem Jacob A. 1713. Zunftmeister worden: sie auch **Halter**.

Haldi.

Ein Geschlecht in dem Land **Uri**, das folglich den Namen **Albrecht** angenommen.

Haldi.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Egnach in der Land-Grafschafft **Thurgäu**.

Hallart.

Digitized by Google

Halingen.

Ein Dörflein in der Pfarr Mazingen in den Niedern Gerichten Sonnenberg und der Land-Grafſchafft Thurgäu.

Von Halix.

Ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem Wolfgang A. 1571. Podeſta zu Plurs worden.

Hallart.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Souverainität Neuburg, aus welchem Johannes A. 1458. Gräflicher Staats-Rath worden.

Hallacheren.

Ein Meyer-Hof in der Pfarr Eich, in dem Amt Münſter und dem Gebiet der Stadt Lucern.

Von Hall.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ulmann A. 1410. Rathsherr worden.

Hallau.

Ober- und Unter-Hallau, zwey groſſe Dörfer, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Neukirch in dem Gebiet der Stadt Schaffhauſen, da ſonderlich Unter-Hallau ein gar groſſer und volkreicher Fleken iſt, und zwey Kirchen hat, eine in dem Fleken und eine auf dem Berg, in welch letztere bis Anfangs dieſes Seculi die von Ober-Hallau Pfarrgenößig geweſen, damahls aber wegen Anwachs des Volks haben die Einwohner beyder Orten das Kirchen-Gut getheilt, und iſt auch zu Ober-Hallau ein eigne Kirch und Pfarr errichtet worden, ſo daß dermahlen zu Ober- und Unter-Hallau eigene Kirche und Pfarren ſich befinden. A. 1499. legten die Eydgenoſſen in dem Schwaben-Krieg ein Beſazung darein, welche auch den daſelbſt von den Feinden angegriffenen verſchanzten Kirch-Hof mit geringer Mannſchafft beybehalten: Hallau war damahls annoch dem Biſchthum Coſtanz zugehörig, A. 1501. aber hat die Stadt Schaffhauſen ſelbiges an ſich gebracht *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 37.* und nennten ſich darvon

Hallauer, oder von Hallau.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Conrad A. 1331. und Hans Ao. 1409. Geiſtliche in dem Kloſter Allerheiligen geweſen, und Hans A. 1418. Sekelmeiſter, und A. 1430. Burgermeiſter worden, und Ao. 1441. geſtorben.

Halle.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Biſchofl. Baſeliſchen Amt Pruntrut.

Hallen.

Ein Flüßlein in dem Biſchthum Baſel, an welchem die Stadt Pruntrut liget.

Haller.

Iſt die geringſte Münz, deren zwey einen Pfenning oder Angſter machen, und werden zu Zürich drey Hällerlin, und zu Bern Dreyerlin oder Vierer gepräget.

Haller.

Ein Geſchlecht in der Stadt Bern, und ehemahls auch in der Stadt Zürich: aus welchem in der erſtern Jacob A. 1447. und Eberhard A. 1518. des groſſen Raths, und Sulpitius Ao. 1528. der erſte Stift-Schafner, A. 1530. des Raths, A. 1531. Landvogt zu Lenzburg, A. 1538. wiederum des Raths, A. 1539. Venner, und A. 1540. Deutſch Sekelmeiſter worden, dieſe Stell aber A. 1552. aufgegeben, und A. 1564. an der Peſt geſtorben: ſodann findet ſich von gleichem Geſchlechts-Namen Berchtold der zu Rotweil oder zu Aldingen unweit darvon A. 1492. gebohren worden, zu Pforzheim die erſte Unterweiſung genoſſen, und Melanchtonis Schul-Geſpan, und Lebenslang ſehr guter Freund worden; ſezte die Studien zu Cölln fort, und ward Baccalaureus in Theologia, unterwieſe folglich die Jugend erſtlich in der Schul zu Baſel, und hernach zu Bern, wurde auch allda der Pfiſter-Geſellſchafft Caplan, nahm ſich als ein wolberedter gelehrter Mann des

Predigens

Predigens an, weßwegen er bald an Decan Dübis Stelle Leut-Prieſter, und hernach auch Cantor und Chor-Herr des Stifts wurde, und ſonderlich wol angeſehen bey den vornehmſten Geſchlechtern von Wattenweil, von Weingarten, Mey ꝛc. war: Er fieng A. 1521. auch an die Evangeliſche Lehr zu predigen, ſtrafte den Mißbrauch des Pabſtthums, und wolte nicht mehr Meſſe leſen: Als deswegen viel Unwillen und Auffaz auf ihne fiel, wurde er vor Räth und Burger befragt, warum er ſich weigere Meß zu leſen, da er offentlich bezeuget, daß er es mit gutem Gewiſſen nicht thun könnte, auch ſolches mit Gründen aus Heil. Schrift beſtärkte. Dieſes erwekte groſſe Aufruhr wider ihn, und wurde er gefänglich angehalten, und dem Biſchof von Lauſanne überſchikt worden ſeyn, wann nicht ehrliche Leuthe ihne in Sicherheit genommen, darwider proteſtiert, und ihme des Nachts ſein Haus verwacht hätten: hierauf hat der Biſchof ihn A. 1522. nach Lauſanne citirt, die meiſten aber der Räthen wolten ſolches nicht geſtatten, ſondern erboten ſich dem Biſchof in ihrer Stadt gut Recht wider die Predicanten zu halten. Damahls ward Haller geſinnet, mit D. Thomas Wyttenbach von Biel wegen vielen Widerſtands nach Baſel zu reiſen, und Bern zu verlaſſen. Zwinglius aber ſtellte ihm beweglich vor, daß er ſeine im Evangelio noch zarte, und vielem Widerſtand unterworfene Heerde nicht verlaſſen könne. Er kam A. 1523. wegen eines Geſprächs mit einer Kloſter-Frauen in der ſogenannten Inſul über ihren Orden und Stand wiederum in Gefahr das Leben zu laſſen, oder aus der Stadt verwieſen zu werden, ward aber durch ſeine Gönner in dem Rath von beyden errettet, mußte jedoch A. 1524. ſeine beſten Freunde und getreue Mit-Arbeiter am Evangelio zu Bern D. Sebaſtian Major, Barfüſſer-Ordens Leſenmeiſter, und Valerium Anshelm vertreiben ſehen, und hatte folglich einen ſo groſſen Widerſtand, daß auch von ſeinen Feinden Anſtalt gemacht worden, daß, wann er ausgehen ſolte, einen Kranken zu beſuchen, er heimlich gefangen und weggeführt werden ſolte, er aber von etlichen Stein-aueren hiervor gewarnet worden. Er ward von der Oberkeit zu Bern A. 1526. auf die Religions-Diſputation gen Baden geſchikt, und nach derſelben im Junio vor Räth und Burger geſtellt, und ihme befohlen die ſeith verſtrichene Weyhnacht unterlaſſene Meß wieder zu halten, darüber man aber

in ſol-

in ſolche Heftigkeit hinter einander kommen, daß die Burger auch Hauffenweis dem Rahthaus zugelaufen, welche Unruhe zu ſtillen er zwar ſich aus wichtigen Gewiſſens Gründen entſchuldiget die Meß weiter zu halten, anbey aber ſeine Chorherren Stell willig aufgegeben, welche ihme durch die mehreren Stimmen zwar abgenommen, er hingegen in ſeinem Amt zu predigen beſtätiget, und ihme ein neue Beſoldung geſtiftet worden: Er thate das meiſte bey der A. 1528. zu Bern gehaltenen Diſputation. A. 1530. wurde er von der Stadt Solothurn begehrt daſelbſt ein Monat lang zu predigen, allwo er über 30. Predigen in der Barfüſſer-Kirch gehalten, aber endlich darüber in Lebens-Gefahr gerathen, daß er entweichen müſſen. A. 1529. ſoll er ſich nach einiger Bericht verheyrathet haben, andere aber zweiflen daran, iſt wenigſtens ohne Kinder den 26. Horn. A. 1536. in dem 44. Jahr ſeines Alters geſtorben, und auf dem Kirchhof begraben worden.

Ein anderer gleiches Geſchlechts-Namens, aber mit obigem nichts verwandt, war Johannes, der A. 1487. zu Wyl in den Stift St. Galliſchen Landen gebohren, und 29. Geſchwiſter gehabt; er beſuchte die Schulen zu Wyl und St. Gallen, und ſtudiert folglich einige Jahr auf der Hohen Schul zu Erfurt; nach der Heimkunft ward er Prieſter, und A. 1510. Helfer zu Schweiz. Aus Anlas einer Wallfahrt, die er A. 1513. zu St. Beat am Thuner-See gethan, wurde er Schulmeiſter im Kloſter Interlachen, und hernach erſtlich Diacon zu Thun, und folglich Pfarrer zu Scherzlingen unweit darvon: er ſchaffte ſich die meiſten von Zwingli und Luther heraus gegebene Bücher an, und fieng nach deren Erdaurung an die Evangeliſche Lehr zu predigen, und genoſſe die Gunſt Schultheis Hans Jacob von Wattenweil, einiger aus dem Geſchlecht Mey ꝛc. die Stift zu Bern machte ihn nach dem Willen des Biſchofs von Lauſanne A. 1520. zum Pfarrer, oder nach andern zum Chor-Herr zu Amſoldingen, um ihne von den Büchern ab, und wegen deren guten Einkommen mehrers zur Luſtbarkeit oder Hauslichkeit zu verleiten; nachdem ſolches aber ſolche Würkung nicht gehabt, und er ſich A. 1521. mit Verena Zererin von Zürich, und zwar der erſte Geiſtliche in dem Berner Gebiet verheyrathet, hat ihme ſolches von erſagtem Biſchof, Stift und andern

andern viel Widerwillen zugezogen, daß er A. 1525. sich entschlossen, diesen Pfarr-Dienst aufzugeben, und sich erstlich nach Thun, und hernach nach Zürich zu begeben, und daselbst die Pfarr Zolliken zu versehen, auch vieles mit den Widertäufferen zu schaffen gehabt: er wohnte A. 1528. der Religions-Disputation zu Bern bey, und war, nach einiger Bericht, in gleichem Jahr Pfarrer zu Frutigen in dem Berner Gebiet: da aber die daselbstige Bauren sich der Evangelischen Lehr widersezt und ihme das Haus durchlossen, hat er daselbst Urlaub genommen, und ist wiederum nach Zürich gekehrt, und in gleichem Jahr zum Pfarrer zu Bülach erwehlt worden, wohnte folglich mit vielen seinen Zuhöreren der Schlacht bey Cappel den 11. Octob. A. 1531. bey, und ward in derselben erschlagen, da, weilen sonst von Bülach niemand geblieben, man gesagt, der Cappeler-Krieg habe die von Bülach nur einen Haller gekostet. Von seinen Söhnen Johannes und Wolfgang entstuhnden zwey Geschlechts-Linien.

A. Johannes ward A. 1523. gebohren, erstlich von dem Vatter unterwiesen, nach seinem Tod aber von dem damahligen Seckelmeister und folgends Burgermeister Bernhard von Cham in sein Haus aufgenommen und ein Jahr lang unterhalten, erhielte folglich auch ein Oberkeitlich Stipendium, und übte sich in allen sonderlich zu dem Kirchen-Dienst nöthigen Studien, welche er auch A. 1540. auf den Hohen Schulen zu Tübingen und Marpurg, und nachdem er des folgenden Jahrs eine Reise durch die Niederland und Deutschland gethan; den Winter über zu Leipzig fortgesezt: Nach seiner Zurukkunfft ward er A. 1542. unter die Kirchen-Diener zu Zürich aufgenommen, und ihme die Pfarr im Hirzel anvertrauet, welche er auch ohnerachtet sie gegen 4. Stund von der Stadt entlegen, von der Stadt aus ein Jahr lang versehen; er ward A. 1543. Pfarrer zu Illnau, und A. 1545. zum Pfarrer zu St. Anna zu Augspurg beruffen, und den 17. Nov. A. 1547. zum ersten Archidiacono zum grossen Münster in der Stadt Zürich erwehlet, dessen ohngeachtet er mit Bewilligung der Oberkeit noch bis in das folgende Jahr zu Augspurg verblieben, damahls aber wegen des daselbst eingeführten sogenannten Interims wieder nach Zürich kommen, und sein obige Stell versehen; Er ward aber gleich hierauf von der

Stadt Bern durch Schreiben und Botteschafft von der Stadt Zürich an statt einiger beurlaubeten Predigern zu einem Predicanten für ein halb Jahr verlangt und auch verwilliget, da er sich dann nach Bern verfügt und an dem H. Auffarts-Fest A. 1548. die erste Predig daselbst gethan; der Rath zu Bern hielt bey denen von Zürich vor ihn noch für ein halbes Jahr an, folglich für ein ganzes Jahr, und letstlich, daß man ihnen ihne völlig überlassen wolte, welches auch, jedoch mit dem Vorbehalt, so man seiner zu Zürich bedörfte, ihne wieder abfolgen zu lassen; bewilliget, und sein Archidiaconat-Stell zu Zürich er Ao. 1550. durch einen andern bestellt worden. Er ward folglich A. 1552. zum Decano und Obersten Pfarrer in der Stadt Bern erwehlet, welche Stell er auch bis an sein den 1. Sept. A. 1575. erfolgten Tod versehen, und immittelst A. 1556. in die Landschafft Sanen geschikt worden, selbige zu der Evangelischen Lehr zu verleithen, welches er auch glüklich zu Stand gebracht. Von ihme kamen in Druk:

Psalm-Gebätter A. 1552. zu Zürich in 12°. auch Latein.

Sententiæ ex decretis Canonicis collectæ & in certa capita digestæ, A. 1572. Tig. 8°.

Und hat er auch Bullingers Predigen, die er durch Decades in Latein heraus gegeben, in das Deutsche übersezt, welche unter dem Namen Haus-Buch gedrukt worden: Durch seine zwey Söhne Sulpitium und Johannem ward das Geschlecht in der Stadt **Bern** fortgesezt, und zwaren ward I. Sulpitius A. 1581. Landvogt zu Bipp, A. 1589. des Raths, und A. 1590. Schultheis zu Burgdorf, und hinderlies, Sulpitium, Johann und Jacob, a. Sulpitius zeugete einen Sohn gleiches Namens, und David, von welchen der erstere A. 1634. Einläser-Meister und sein Sohn gleiches Namens A. 1661. Landvogt zu Buchsee; David aber Ao. 1645. Ober-Spittalmeister worden. b. Johannes des ersten Sulpitii anderer Sohn ward A. 1616. Landvogt zu Landshut, A. 1628. des Raths, und A. 1632. Bau-Herr, und sein Sohn Daniel A. 1643. Castellan zu Frutingen, und dessen Sohn Abraham Pfarrer zu Lüzelfluh. c. Jacob ersagten Sulpitii dritter Sohn zeugete Berchtold und dieser Hans Jacob, welche beyde erstlich Hofschrei-

der zu Königsfelden geweſen, hernach des groſſen Raths, und der letſtere auch A. 1690. Obervogt zu Biberſtein, und ſein Sohn Berchtold Pfarrer zu Kulm, und deſſen Sohn Jacob Pfarrer zu Brienz worden. II. Johannes, des Decani Johannis ander r Sohn ward A. 1563. Pfarrer zu Cappelen, A. 1567. zu Bremgarten, A. 1571. zu Thun, A. 1580. Diacon, A. 1584. Profeſſor Philoſophiæ, nnd A. 1586. Predicant in der Stadt Bern, und iſt Ao. 1596. geſtorben, und hat Johannes *Leſpine Traktat* von der Eigenſchafft und Art des Geizes ins Dutſche überſezt, und A. 1592. zu Zürich in 8°. in Druk gegeben: Von ſeinen Söhnen ward Petermann A. 1605. Gerichtſchreiber, Anno 1608. Schultheis zu Thun, A. 1618. des Raths, und in gleichem Jahr Gubernator zu Aelen; und Johannes Profeſſor der Hebräiſchen Spraeh zu Lauſanne, und A. 1584. zu Bern, und A. 1590. Pfarrer zu Kilchdorf; Von dieſes letſtern Söhnen Emanuel, Berchtold und Johannes ward das Geſchlecht fortgepflanzet. a. Emanuel ein Advocat war ein Vatter eines gleichen Namens, und dieſer Niclaus Emanuels, der A. 1713. der erſte Landſchreiber der Grafſchafft Baden nach deren Eroberung von der Stadt Zürich und Bern worden, und hinderlaſſen Albrecht der den 16. Octob. Ao. 1708. gebohren: er zeigte von Jugend an ein groſſe Begierd zu den Studien, und fienge ſchon in dem 7. Jahr ſeines Alters an das Erlehrnte in Schrift zuſammen zu tragen, und in dem 12ten nach der Anleitung des von ihme geleſenen Bayle und Moreri auch Aufſäz von dem Leben etlich hundert gelehrter Männern zu verfertigen; ſeine meiſte Begierd aber gienge auf die Poeſie, er machte auch in ſeiner Jugend Verſe in verſchiedenen Sprachen, verſchiedene Epigrammata, ein Epiſches Gedicht von 4000. Verſen ꝛc. der Vatter wiedmete ihn zu dem geiſtlichen Stand, und hielte ihm einen eigenen Haus-Lehrmeiſter bis an ſeinen A. 1721. erfolgten Tod; nach demſelben beſuchte er erſtlich die Collegia zu Bern, übte ſich aber meiſtens in der Poeſie und der Hiſtorie, lehrnete auch immittelſt die Rechen-Kunſt von ſich ſelbſt: er bekame endlich Anmuthung zu der Arzney-Kunſt, und ward von ſeinen Verwandten zu N. N. Neühaus nach Biel zur Unterweiſung geſchikt, deſſen Cartheſianiſcher Eyfer aber ihme nicht anſtändig war, und er daſelbſt mehr der Poeſie anhienge: A. 1723. begab er ſich nach

Tübingen, und machte den Anfang sich in der Zergliederungs- und Kräuter-Wissenschafft zu üben; der grosse Ruhm des bekannten Boerhavens aber zoge ihn nach Leiden, da er von A. 1725. bis A. 1727. unter diesem und dem Professor Albino die Fundament zu seiner in der Arzney-Kunst so hoch gebrachten Wissenschafft geleget und besteifnet hat, erhielte auch daselbst im Majo dieses letstern Jahrs die Würde eines Doctors in ermelter Kunst, da er immittelst im Sommer A. 1726. eine Reise durch die Brandenburg- und Braunschweigische Lande, auch die Provinz Gröningen ꝛc. gemacht: von Leiden begab er sich erstlich nach Engelland, und hernach nach Paris, da er sich 7. Monat aufgehalten und insbesonder die Hospitäle fleißig besucht, um sich auch in der Chirurgie festzusezen: bekam auch Mittel viel menschliche Cörper selbst zu zergliedern; eine Krankheit hielte ihn von einer auch nach Italien vorgehabten Reise ab, hingegen begab er sich in dem Früh-Jahr Ao. 1728. nach Basel, und genoß der Unterweisung Johannis Bernoulli in den Mathematischen Wissenschafften, und erwarb in selbigen und zwaren auch den schwehrsten und abstractesten Aufgaben eine grosse Kenntnus; verliebte sich auch folglich in selbige so, daß er auch an dem Tag seiner folgenden Hochzeit an dem Differential-Calcul gearbeitet hat: er fieng auch an sich ein mehrers auf die Kräuter-Kenntnus zu legen, und von selbigen eine Sammlung zu machen, und that in dem Sommer dieses Jahr von Basel aus eine weitläufige Reise über die Alpen, zergliederte auch in dem folgenden Winter bey dem kränklichen Zustand des Professoris Anatomiæ zu Basel 5. Cörper offentlich, und bekam einen neuen Trieb zu der etwas Zeit unterlassenen Poesie, daraus auch sein Gedicht von den Alpen erwachsen: A. 1729. kam er wiederum nach Bern, und fieng an Krankne zu besuchen, und ward ihme auch die Aufsicht über ein Spittal anvertraut, beydes mit glüklichem Erfolg: er gebrauchte A. 1730. den Gesund-Brunnen zu Weissenburg in dem Gebirg, und bestieg bey solchem Anlas viel benachbarte Berg seine Begierd zu der Kräuter-Wissenschafft zu stillen, welches er auch in den folgenden Jahren ein oder auch mehrere mahl vorgenommen: er verheyrathete sich das erste mahl A. 1731. lebte aber ohne eine offentliche Bedienung, und versahe das für ihn A. 1734. auferbaute Anatomische Theatrum ohne Besoldung, möchte auch

die

die zuvor vorgefallene Stell eines Spittal-Arztes nicht erlangen: A. 1735. aber ward er einhellig zum Bibliothecario der Stadt-Bibliothec zu Bern erwehlet, und bemühete ſich hierbey beſonders die zu derſelbigen gehörigen zahlreichen Medaillen in eine Ordnung zu bringen: ſchon zu Anfang des 1734. Jahrs ward er von der Königl. Geſellſchafft der Wiſſenſchafften zu Upſal in Schweden zu einem Mitglied aufgenommen, und in dem Majo A. 1736. erhielte er von dem Königl. Gros-Brittanniſchen und Chur-Braunſchweigiſchen Miniſterio einen Beruf zu der Stell eines Profeſſoris Medicinæ, Anatomiæ, Chirurgiæ & Botanices auf der neu geſtifteten Hohen Schul zu Göttingen, welchen er auch angenommen, und den 12. Octob. dies Jahrs daſelbſt angetretten, verlohr aber in wenig Tagen hernach ſeine mit ihm dahin gekommene Ehe-Frau. A. 1737. nahme ihn die Deutſche Geſellſchafft zu Leipzig zu ihrem Mitglied an, und der König von Gros-Brittannien erklärte ihn A. 1739. zu ſeinem Leib-Medico, auch warden zu ſeinem Beruf zu Göttingen A. 1738. ein Theatrum Anatomicum von neuem auferbauet, und A. 1739. ein Botaniſcher Garten angelegt: er that in ſolch letſterm Jahr eine Reiſe nach Bern, heyrathete ſich zum andern mahl, und that auch einige Reiſen auf verſchiedene Gebirg, und begab ſich zuruk nach Göttingen: Ao. 1740. ward er ein Mitglied der Königl. Engliſchen Geſellſchafft zu Londen, erhielt von dem König von Gros-Brittnnnien A. 1743. auch den Titul eines Hof-Raths, ward auch folglich A. 1745. zu einem Mitglied des groſſen Raths der Stadt Bern erwehlet: es wurden ihme auch Profeſſor-Stellen auf den Hohen Schulen zu Oxford und Utrecht angetragen, welche er aber nich angenommen, ſondern zu Göttingen geblieben, allwo er auch A. 1747. die Stell eines Pro-Rectoris ſelbiger Hohen Schul vertrtten, und im Jan. gleichen Jahrs der andere Fremde geweſen, welchen die neu errichtete Königlich Schwediſche Geſellſchafft der Wiſſenſchafften unter ihre Anzahl geſezet. Der König von Gros-Brittannien lieſſe A. 1749. bey dem Kayſer ein Adel-Brief für ihne und ſeine Nachkommen auswürken, und ihme durch einen ſeiner Staats-Miniſtern zu Hannover ſein diesfälligen Will und die Urſache, durch welche er hierzu bewegt worden; kund machen: Er bezeigte auch in gleichem Jahr bey Anlas eines Beſuchs der von ihme geſtifteten Hohen Schul zu Göttingen

seine Königl. Hulde ihme offentlich, da er die Triumph-Bögen, Einschriften, Devises, und Ehren-Gedicht verfertiget, und an allen denen Feyerlichkeiten mit welchen der König die Hohe Schul beehret: Antheil gehabt: der König in Preussen liesse ihn A. 1749. und 1750. nach Berlin beruffen, daselbst ein ansehenlich Königlich Gnaden-Gelt zu geniessen, ohne Auftrag einiger Arbeit; die grosse Verpflichtung aber, welche er dem König von Gros-Britannien schuldig, hinderte ihne auch solches anzunehmen, doch ward er zu einem Mitglied der Königl. Gesellschafft der Wissenschafften zu Berlin angenommen, und in dem letstern Jahr zum Präsidenten des Collegii Chirurgici zu Göttingen ernennt: da man A. 1751. sich vorgenommen auch zu Göttingen eine Gesellschafft der Wissenschafften zu errichten, wurde er verordnet den Entwurf darzu zu machen und selbigen in Stand zu bringen, und der König erklärte ihn zu dem beständigen Präsidenten derselben: in gleichem Jahr ward er auch zu einem Mitglied der Kayserl. Academie der sogenannten Naturæ Curiosorum, und des Instituti der Wissenschaften zu Bologna, auch A. 1752. der Königl. Academie der Chirurgie zu Paris ernannt: A. 1753. that er eine Reise in das Vaterland, und erhielte durch das Loos die Stelle eines Rahthaus-Ammanns, worauf er selbige angetretten und alle seine Stellen zu Göttingen aufgegeben, ausert der Präsidenten-Stell der dortigen Königl. Gesellschafft und einem jährlichen Gnaden-Gelt, welches seine Oberkeit zu Bern ihme erlaubt bey obigem Beruf zu geniessen; Von seinen in Druk gekommenen Werken sind zu bemerken:

Experimenta & dubia de ductu salivali Coschwiziano. Lugd. Bat. A. 1727. 8°.

Versuch Schweizerischer Gedichten. Bern 1732. 8°. 1734. 8°. 1743. 8°. Göttingen A. 1748. 8°. 1749. 8°. zwey A. 1751, 8°. 1752. 8°. und ohne sein Zuthun zu Danzig Ao. 1743. 8°. und Zürich A. 1750. 8°. mit und ohne Französische Uebersezung: auch Französisch zu Göttingen A. 1750. 8°. Zürich A. 1750. 8°. Lugd. 1752. 8°.

Dissertatio de musculis Diaphragmatis. Bern 1733. 4°. Leipzig 1738. 4°. Leiden A. 1738. 4°.

Oratio

Digitized by Google

Oratio quod veteres eruditione antecellant modernos. Bern Anno 1734. 4°.

de fœtu bicipite ad pectora connato. Tig. A. 1735. 8°. in Temp. Helv. und Hanov. A. 1738. 4°.

de Methodo Studii Botanici. Götting. A. 1736. 4°.

Programma, quod Hippocrates corpora humana ſecuerit. Göttingen A. 1737. 4°.

Diſp. de Vaſis Cordis. Gött. A. 1737. 4°.

Diſp. de motu Sanguinis per Cor. Gött. 1737. 4°.

Programmata 2. de Veronicis quibusdam Alpinis. Gott. 1737. 4°.

Specimen de pedicularibus Helveticis. Gött. 1737. 4°.

Programma de Valvula Euſtachii. Gott. 1738. 4°. Lipſ. 1739. 4°.

Programma de vulnere ſinus frontalis. Gott. 1738. 4°.

Obſervationes Botanicæ ex itinere hercynico. Gott. 1738. 4°.

Programma de Allantoide humana. Gott. 1739. 4°.

Obſervationes ex fœmina grævida. Gott. 1739. 4°.

Obſervationes iteratæ de Vaſis cordis. Gott. 1739. 4°.

Hermanni Bœrhaaven Prælectiones Academicæ in ſuas inſtitutiones rei Medicæ cum notis ampliſſimis.

Tom. I. Gott. A. 1739. 8°. ejus auctarium A. 1740. 8°. 1744l 8°. Venet. 1743. 4°. Turini A. 1742. 4°. Altorf. cum tit. Venet. 1744. 8°.

Tom. II. Gott. A. 1740. und 1744. 8°. Venet. 1742. 4° Turin 1743. 4°. Altorf. 1747. 8°.

Tom. III. Gott. A. 1741. und 1745. 8. Venet. & Turin. 1743. 4°.

Tom. IV. Gott. A. 1743. und 1747. 8°. Venet. 1744. 4°. Turin. 1745. 4°.

Tom. V. Pars I. II. Gott. A. 1744. und 1751. 8°. Venet. & Turin. 1745. 4°.

Tom. VI. Gott. A. 1744. und 1750. 8°. Venet. & Turin. 1745. 4°. ſelbige von de la Mettrie in das Frantzöſiſche überſezt, Paris A. 1743 — 1747. 6. Vol. in 12°. und zu London Engliſch gedrukt A. 1742. und folgende Jahr in 8°.

Ter

Iter Helveticum anni 1739. Gott. 1740. 4o.
Strena Anatomica. Gott. A. 1740. 4o.
Diſp. 2. de ductu thoracico. Gott. A. 1741. 4°.
Programma de Diaphragmate. Gott. A. 1741. fol.
Obſervationes myologica. Gott. 1742.
Anatome duorum Monſtrorum. Gott. A. 1742.
Programma de ſele capite ſemibifido. Gott. A. 1742. 4°.
Programma de Valvulo coli. Gott. A. 1742. 4°.
2. *Programmata de Omento.* Gott. 1742. fol.
Enumeratio methodica ſtirpium Helvetiæ indigenarum, 2. Vol. Gott. A. 1742. fol.
Diſp. de vera nervi intercotalis Origine. Gott. 1743. 4°.
Diſp. de arteriis bronchialibus & œſophageis. Gott. A. 1743. 4°.
Iconum anatomicarum Faſcic. I. Gott. A. 1743. fol.
Enumeratio plantarum horti Gœttingenſis. Gott. A. 1743. und 1753. 4°.
Diſp. de nervorum in arterias Imperio. Gott. A. 1744. 4°.
Flora Jenenſis H. B. Ruppii ex Sched. Mſc. & propriis obſervationibus auctior, Jenæ A. 1744. 8o.
H. Boerhaave Conſultationes Medica variis acceſſionibus auctae. Gott. A. 1744. & 1751. 8. und zu Paris Latein A. 1748. und Franzöſiſch A. 1749. 12°.
Iconum Anatomicarum Faſc. II. Gott. A. 1745. fol.
Programma de fœtu cerebro deſtituto. Gott. A. 1745. 4o.
Programma de generatione monſtrorum mechanica. Gott. 1745. 4o.
Obſervationes de Viis Seminis. Gott. A. 1745. 4°.
2. *Programmata de Allii genere.* Gott. A. 1745. 4°.
H. Boerhaave Prælectiones de morbis oculorum. Gott. A. 1746. und 1750. 8°. Venet. und Paris A. 1748. 8°. Franzöſiſch A. 1749. 12°. und Deutſch A. 1752. 8o.
Experimenta Anatomica de reſpiratione. Gott. P. I. A. 1746. und P. II. A. 1747. 4°.
Diſputationum Anatomicarum ſelectiorum Volumina. I. Gott. A. 1746. & 1750. 4°. II. A. 1747. III. A. 1748. IV. A. 1749. V. A. 1750. und VI. und VII. A. 1751. 4°.

Iconum

Iconum Anatomicarum Faſc. III. Gott. A. 1747. fol.

Primæ Lineæ Phyſiologiæ. Gott. A. 1747. und 1751. 8°. Franzöſiſch Paris A. 1752. und 1753. 8°.

Programma de foramine Ovali & Valvula Euſtachii. Gott. 1748. fol.

Iconum Anatomicarum Faſcic. IV. Gott. A. 1749. fol.

Opuſcula anatomica aucta. Gott. A. 1749. 8°.

Programmata 2. de rupto utero & gibbo: de morbis ventriculi: de oſſificatione præternaturali: de morbis pectoris: de Aorta & Vena cava gravioribus morbis: de calculis Veſicæ felleæ: de morbis quibusdam uteri: de Herniis congenitis. Gott. A. 1749.

H. Boerhaave Prælectiones de Methodo ſtudii Medici, cum Commentariis. II. Vol. Amſtelod. A. 1751. 4°.

Prüfung der Secte, die an allem zweifelt, aus dem Franzöſiſchen de Crouſaz und Formey überſezt mit einer Vorrede. Gott. A. 1751. 8°.

Opuſcula Anatomica aucta cum experimentis in vivis canibus factis; & Oratione de amœnitatibus Anatomes. Gott. A. 1751. 8°.

Lettre à Monſ. de Maupertuis ſur une brochure de Mſr. de la Metrie avec la reponſe. Berlin A. 1751. 8°. Deutſch. 8°.

Enumeratio plantarum deſideratarum in horto Gœttingenſi. Gott. A. 1752. 8°.

Iconum Anatomicarum Faſcic. V. Gott. 1752. fol. Faſcic. VI. A. 1753.

Programmata de morbis colli: de morbis uteri: de renibus monſtroſis: de fabricis monſtroſis: de calculis felleis: de induratis partibus corporis humani: & obſervationes herniarum. Gott. A. 1753.

Er hat auch Vorreden verfertiget zu Weinmanni opere Botanico, Nürnberg A. 1745. Hiſtoria morborum Uratislavienſium, Lauſanne A. 1746. 4°. Sammlung der Reis-Beſchreibungen, Götting. A. 1750. 8°. Werlhofii Poematibus. Hanov. 1749. 8°. der deutſchen Uberſezung der Hiſtoire de la Nature durch Buffon. Leipzig A. 1750. zu de Crouſaz refutatione ſectæ pyrrhonicæ und Kleinii Interprete Clinico. Frankfurt 1753. auch hat er die Uberſezung der Werken Meadii, Anſonii Itineris navalis, die Fabel der Clariſſen und à Bort account of his Majeſty's late Journey to Gottingen A. 1749. in 8°. beſorget.

Weiters hat er die Aufſicht über die zu Göttingen von A. 1747. bis 1750. heraus gegebenen gelehrten Zeitungen gehabt, und finden ſich von ihme folgende Anmerkungen in denen Philoſophiſchen Transactionibus: *Deſcriptio Cyani flore Sulphureo Num.* 472. *Obſervatio de Stentomate ovarii. Num.* 473. *Obſervatio de Scirro cerebelli. Num.* 474. *Obſervationes morboſi Num.* 483. und 492. *Obſervationes de morbo venae cavae, & de morbis ſenium Num.* 192. *de viis Seminis, & experimenta de reſpiratione. Num.* 494.

Dem Commercio Litterario von Nürenberg von A. 1731. *Deſcriptio Androſaces alpinae minimae. p.* 380. *Xeranthemi Valeſiani flore clauſo. p.* 395. von A. 1732. *Saxifragia alpina Androſaces habitu. p.* 96. *Veronica alpina bugulae facie. p.* 300. von A. 1733. *Orchini alpin. Spica denſa albo viridi. p.* 20. von A. 1734. *Aſtragali alpini ſpica ſpecioſa. p.* 26. *Obſervata in phthiſicis. p.* 187. *Deſcriptio Veronicae alpinae frutescentis majoris. p.* 243. von A. 1735. *Deſcriptio peripneumoniae contagioſae. p.* 12. *Deſcriptio orchidis petiolis caudatis. p.* 39. *Deſcriptio Stahelinia. p.* 92. *Obſervationes Anatomicae. p.* 107. *de Aortae deſcendentis ſitu. p.* 188. von A. 1736. *Hiſtoria conſtitutionis varioloſae. p.* 73. und *Exemphali congeniti. p.* 75. & *Deſcriptio Alchimillae minimae alpinae muſcoſae. p.* 101. von A. 1744. *Obſervata contra Mœhing. p.* 7.

in Actis Academiæ Holmenſis. von A. 1748. *de membrana pupillari. p.* 202. und von A. 1750. *de oſſium induratione. p.* 12.

in Actis Academiæ Upſalienſis. von A. 1742. *de membrana pupillari. p.* 47. *Deſcriptio Amethyſtinae plantae novi generis. p.* 51.

in Actis Soc. Scient. Gottingenſi, von A. 1751. *de Hermaphroditis & an dentur? Obſervationes Botanicae: de cordis motu à ſtimulo nato experimento: Oratio de Utilitate hujus Societatis*, und von A. 1752. *de Senſibilate & irritebilitate, & deſcriptiones Plantarum.*

In der Hamburgiſchen vermiſchten Bibliothec *Tom. I. P. I. Deſcriptio morbi ventriculi rari, & P. III. Deſcriptio Orani piloſi*, und ſind von ihme noch zu erwarten Phyſiologia major; auch Iconum Anatomicarum Faſcic. VII. & VIII. und Diſputationes Chirurgicæ.

b Berchtold der A. 1631. Linguæ Græcæ & Ethices worden,

den, und hinderlaſſen 1. Jacob, der Pfarrer zu Lyß, und hernach zu Vinelz worden, und A. 1677. ein *Diſputation de Sanctificatoine* zu Bern, und eine andere *Diſputation de Μάννα κεκρυμένου ad loc. Apoc II. 17. Praeſ. Frid. Spanhem Th. Pr.* zu Leiden und A. 1692. **Eins und Alles** zu Bern in 8°. und noch dreymahl, und letſtlich A. 1703. in Druk gegeben, und ein Vatter geweſen Samuel, Pfarrers zu Längnau; und Johann Jacob, der im Rechten wohl erfahren, und A. 1727. des groſſen Raths worden: 2. Samuel, der A. 1692. Diacon, und A. 1700. Profeſſor Linguæ Hebreæ und Catecheſeos worden, und hinderlaſſen Samuel, der A. 1724. Iſeler, und A. 1733. Schultheis zu Büren worden. c. Johannes ward A. 1623. Pfarrer zu Trachſelwald, A. 1625. zu Cappelen, und A. 1630. zu Wengi, und hat A. 1632. *de Sincera Caſtitate lib. II.* zu Bern in 8°. in Druk gegeben. Von deſſen zweyen Sohns Söhnen Jacob, Pfarrer zu Seedorf, und Franz Ludwig Pfarrer zu Gerzenſee worden, und des letſtern Bruder Albrecht A. 1715. ein *Specimen Bibliorum Hebraicum* zu Hanau druken laſſen.

B. Wolfgang der andere Sohn Johannis, Pfarrer zu Bülach, ward den 1. Jan. A. 1525. zu Thun gebohren, und nach ſeines Vatters Tod A. 1533. in die Schul zu Cappel geſchikt, hernach aber hat er ſeine Studien in dem Collegio zu Zürich fortgeſezt, ward folglich A. 1545. zum Schulmeiſter zu gedachtem Cappel verordnet, und mußte zugleich auch die Pfarr Hauſen verſehen. A. 1547. ward er zu einem Pfarrer zu Meilen, und den 8. April A. 1552. zum Archi-Diacono der Kirch zum Groſſen Münſter in der Stadt Zürich, und den 12. Jan. A. 1555. auch zugleich zum Verwalter oder Probſt des Stifts zu gedachtem Gros Münſter erwehlet, und ihme den 13. Nov. gleichen Jahrs das Burgerrecht in der Stadt **Zürich** geſchenkt; Er verſahe zwar ſein Predig-Dienſt nebſt ſolcher Verwaltung, die allzu viele Stifts-Geſchäfte aber machten, daß die Oberkeit ihne A. 1557. des Predigens entlaſſen; Er lieſſe A. 1570. die Obere Lateiniſche Schul in dem Creuzgang erbauen, und hat von dem Urſprung der Kirchen und des Stifts zum Groſſen Münſter, auch deſſelben Freyheiten, nebſt einer Verzeichnus der geweſenen Pröbſten, Chor-Herren, Schul-Herren, Leut-Prieſteren, Capplanen ꝛc. zuſammen getra-

gen, und nebst den Actis der Wittembergischen Concordi, auch der Beschreibung der Reformation der Stadt St. Gallen und was sich daselbst mit den Wiedertäufern zugetragen ꝛc. in Schrift hinderlassen: auch hat er Calvini Harmoniam Evangelicam in das Deutsche übersezt, welche A. 1600. zu Neustadt in fol. gedrukt worden: und den Tractat Jacob Rufen von der Empfängnus und Geburt des Menschen sezte er A. 1554. aus dem Deutschen in das Lateinische über, und hat einige Leich-Verse über den Tod Heinrich Bullingers, Petri Martyris, Conrad Geßners ꝛc. verfertiget: er starb den 26. Jun. A. 1601. und erlebte von zwey Ehe-Frauen 102. Kinder und Kindes-Kinder, unter welchen sein Sohn Hans Jacob A. 1577. Pfarrer zu St. Johann in dem Toggenburg, A. 1586. Pfarrer zu Zolliken in dem Zürich-Gebiet, und A. 1601. Archi-Diacon der Stift zum Grossen Münster in der Stadt worden, und A. 1624. gestorben, und ein Biblisches Lexicon in deutscher Sprach, auch als ein sonderer Liebhaber der Mathematic, ein Himmel- und Erd-Globum, und ein **Historie der Bündner-Kriegen seiner Zeit**, verfertiget: und dessen Sohn Johannes, der Ao. 1612. des grossen Raths worden, und noch vor dem Vatter A. 1621. gestorben, die Zürichische Chronic Heinrich Bullingers in XVI. Tomis fortgesezt in Schrift hinderlassen: es warden aus diesem Geschlecht Haller noch Hans Ao. 1513. einer gleiches Namens Ao. 1544. und Wolfgang A. 1622. des grossen Raths: selbiges aber ist dermahlen zu Zürich ausgestorben.

Es war auch aus dem Geschlecht Haller, Hans Jacob, der erstlich Pfarrer zu Alt St. Johann, und A. 1578. zu Jonschweil worden, und von A. 1577. bis 1588. der erste Decan der Evangelischen Kirchen-Dienern in der Stift St. Gallischen Grafschafft **Toggenburg** gewesen.

Halltobel.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Urnäschen in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Halm.

Halm.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem **Hans** A. 1513. des grossen Raths worden.

Halmer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter A. 1383. des Raths, A. 1393. Schultheis zu Thun, und A. 1397. zu Burgdorf, und A. 1404. wiederum des Raths, und Tunzmann A. 1439. des Raths, A. 1442. Landvogt zu Arberg, und A. 1445. Schultheis zu Büren worden.

Hallwegen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem Hans Ulrich A. 1611. Meister worden.

Hallweil.

Ein altes weitläufiges doppeltes mit Mauren und Gräben auch Wasser ringsherum umgebnes Schloß mit einem starken Thurn von ganzen Steinen an dem Ausfluß des von demselben den Namen habenden Sees in der Pfarr Seengen und der Grafschafft Lenzburg und Gebiet der Stadt **Bern**: es soll das Stamm-Haus des uhralt Adelichen Geschlechts gleiches Namens seyn, wie dann auch in selbigem das Stamm-Buch desselben, und auch das Schwert, mit welchem die 63. Edelleuth, welche bey der von Kayser Alberti I. Erben wegen Ermordung desselben ausgeübten Raach zu Farwangen hingerichtet worden, aufbehalten wird: in dem Schloß-Hof war ehemahls eine Kirch, welche die Carthäuser erbauet, da ihnen einer aus dem Geschlecht das Schloß samt Zugehörden auf den Fall daß sein einiger lang in fremden Landen geweßte Sohn nicht wieder zuruk komme; vermacht, welches aber endlich erfolget; selbige wird dermahls zu einer Trotten gebraucht: dieses Schloß ward A. 1415. von denen von Bern wegen Thürings von Hallweil bescheinter Feindthätlichkeiten verbrennt, folglich aber wieder aufgebauen. Zu dieserem Schloß gehöret nebst einer Mülli und vielen unzertrennlichen Stam-

Gütern auch der ganze darbey gelegene See, und die Frey-Herrschafft Farwangen und das darinn gelegene Dorf Dennweil, und zwaren mit Hohen und Niedern Gerichten, dahaben wann die Herrschafft einen Ubelthäter zu Farwangen hinrichten lasset, sie selbigen aus der Gefangenschafft zu Hallweil auf dem See bis nach Dennweil führen lasset, damit sie keine andere Herrschafft betretten müsse: es gehören annebst auch zu dieser Herrschafft die Niedern Gerichte in denen in gedachter Grafschafft Lenzburg gelegenen Dörfern Seengen, Meisterschwanden, Nieder-Hallweil, Allischweil, Eglischweil, Leimbach und Henschiken, an welch letsterm Ort aber die Einwohnen das Recht haben einen aus dem Adelichen Geschlecht zu ihrem Gerichts-Herrn auszuwehlen.

Von Hallweil.

Ein uhraltes Adeliches Geschlecht, welches etliche Römischen Herkommens machen, und ehemahls ab Ala oder ab Alis, von dem Flügel (weilen selbiges annoch zwey Flügel in dem Wappen führet:) genannt worden seyn wollen, aus welchem erstlich das Wort Ala villa und hernach Hallweil entstanden seyn solle. Die ältesten von diesem Geschlecht finden sich bey denen Thurnieren aufgezeichnet, und zwaren einer A. 1080. bey dem zu Augspurg, Heinrich, Wilhelm und Philipp A. 1165. bey dem zu Zürich, Wolfgang A. 1198. bey dem zu Nürenberg, und Jacob A. 1209. bey dem zu Worms gehaltenen Turnieren: Dietrich ward A. 1272. Probst zu Münster im Aergäu; zwey von diesem Geschlecht blieben in der Schlacht am Morgarten A. 1315. und einer hat in gleichem Jahr bey dem bey Anlas Herzog Friederichs und Leopolds von Oesterreich gehaltenen Beylagers angestellten Turnier einen Grafen von Cazenellnbogen so stark niedergerennt, daß er darvon sterben müssen: Elisabeth war A. 1330. Aebtißin zu Frauenthal, und um gleiche Zeit vergabeten die von Hallweil auch vieles an das Johanniter Ritter-Haus Reyden, daß sie für desselben Mitstifter geachtet werden. Rudolf ward zu Anfang des XIV. Seculi nach Abgang der Frey-Herren von Eschenbach Kastvogts der Stifts Cappel, und besaß auch die Herrschafft Horgen; sein Bruder Johannes ward der Herzogen von Oesterreich Marschall, auch Landvogt

vogt im Suntgäu, Aergäu und Elſaß, und Ao. 1339. auch zu Weſen und Glarus, hat A. 1338. die Frey-Herrſchafft Farwangen erkauft: hätte auch 12. Pfand-Brief von dem Herzogen von Oeſterreich, darunter auch die um die Herrſchafft Arburg, den Zoll zu Lucern, den Kirchen-Saz zu Villmergen ꝛc. nach ſeinem Abſterben übergaben A. 1348. einige Verwandte im Namen ſeiner Wittwe und Söhnen obige Pfand-Brief dem Probſt und Capitul des Stifts zum Groſſen Münſter in Zürich zur Verwahrung; welche hernach A. 1370. ſeinen Söhnen Walther, Hemmen, Rudolf und Thüring wieder heraus gegeben worden; da ſelbige, nebſt Johannes ein Jahr zuvor durch ein Geſchlechts-Vertrag die Herrſchafft Hallweil zu einem ewigen Manns-Lehen gemacht: Rudolf kauft A. 1379. das Schloß Wartburg, Hemman war auch Herr zu Horgen: unter Thüringen iſt Anno 1380. das Schloß zu Hallweil mit allen alten Documenten verbrunnen, und iſt er und Johannes A. 1386. in der Schlacht zu Sempach, und ein anderer Johannes in Herzog Friederichs von Oeſterreich Dienſten Ao. 1405. bey St. Gallen erſchlagen worden: auch in dem Zug in das Aergäu A. 1415. verblieben demſelben treu Rudolf, Thüring und Walther, beraubten anbey einige Berneriſche Unterthanen aus ihrem Schloß Wildegg, danahen ihre Schlöſſer Hallweil und Wartburg verbrennt worden. Thüring und Walther aber huldigte mit ihrem Schloß Wildegg der Stadt **Bern**, und warden, nach dem Erſaz obigen Schadens, zu Burgern daſelbſt angenommen, da Rudolf, Walther und Thüring ſchon zuvor A. 1406. der Stadt Zürich die Herrſchafft Horgen, Maſchwanden ꝛc. verkauft, und Walther zwar ein Anſprach an die Frey-Herrſchafft Haldenſtein nach Abſterben ſeiner Mutter halb geweſenen Schweſter Anna von Haldenſtein zwar gemacht, aber Ao. 1419. ſich mit etwas Gelts vergnügen laſſen müſſen: in welchem Jahr dieſes Geſchlecht auch das Burgerrecht in der Stadt **Solothurn** erhalten: Thüring verkaufte A. 1437. die Herrſchafft Wildegg, war A. 1442. einer deren, welche Kayſer Fridericus III. an die Eydgenoſſen abgeſchikt die Wieder Einraumung der in Ao. 1415. dem Haus Oeſterreich abgenommenen Land'n zu begehren, und A. 1443. von gedachtem Kayſer der Stadt Zürich zum Hauptmann über ihre Beſazung verordnet, wohnte aber dem unglüklichen Treffen an dem Hirzel und der Schlacht bey St. Jacob an der Sil nicht bey, und ſtarb A. 1469.

zu Tann in dem Elsaß, da er auch begraben. Rudolf ward Ao. 1452. des grossen Raths der Stadt Bern, erneuerte auch Ao. 1457. das Burgerrecht der Stadt Solothurn, und A. 1465. von obbemeltem Kayser Friderico den Blut-Bann in seiner Frey-Herrschafft Farwangen. Johannes hat erstlich in Böhmen und Ungarn Kriegs-Dienst gethan, ward hernach in dem Burgundischen Krieg von der Stadt Bern zu einem ihrer Hauptleuthen bestellt, da er A. 1475. sich bey Pontarlier, auch Einnahm von Grandson, Orbe &c. und A. 1476. bey denen Schlachten bey Grandson und Murten dapffer bezeiget, und bey letsterer den Vorhut commandirt und den Angrif herzhaft gethan, auch dardurch vieles zu dem Sieg beygetragen, auch zum Ritter geschlagen worden; kaufte A. 1486. die Herrschafft Trostburg, und macht folglich wegen dieser und seinen andern Herrschafften Farwangen, Hendschiken, Ober-Entfelden, Reinach, Hallweil und Rubisweil einen Tractat mit der Stadt Bern: er besaß auch die Gericht auf dem Bözberg, commandirt in dem Schwaben-Krieg A. 1499. zu Arau, und ist A. 1504. gestorben; Von seinen Brüdern ward Hartmann, Dom-Probst zu Basel, A. 1486. einer der Schied-Richtern zwischen der Stadt und den deutschen Ordens-Rittern wegen der Kirchen St. Vincentii zu Bern. Walther kaufte Ao. 1482. die Herrschafft Schafisheim und den Zehenden zu Rubisweil, commandirte Ao. 1499. in der Stadt Brugg, und begab sich zuletst in das Kloster Cappel, und Thüring ward Oesterreichischer Landvogt zu Ensisheim in dem Elsaß, und vermöchte durch seine gegen die Stadt Müllhausen bezeigte Feindthätlichkeiten die Eydgenossen zu dem Zug in das Suntgäu A. 1468. da ihnen aber niemand Stand gehalten. Weiters hat Thüring des Johanniter Ordens Ritter A. 1495. die Kastvogtey der Stift Cappel der Stadt Zürich verkauft. Hug blieb A. 1515. in der Schlacht bey Marignano. Burkhard vertauschet A. 1521. die Gericht zu Rubisweil gegen so viel Gericht zu Schafisheim; sein Sohn Thüring, Herr zu Hallweil, Trostburg, Entfelden, Schafisheim ꝛc. war ein Vatter Hartmanns und Hans Caspars, welche Ao. 1539. das Obere Schloß Wartburg der Stadt Solothurn verkauft, von welchen das Geschlecht fortgepflanzet worden.

A. Hart-

A. Hartmann, Herr zu Schafisheim und Entfelden, verkauft das letstere A. 1537. an die Stadt Bern, dessen einer Sohn Hans Georg einen Antheil der Niedern Gerichten von Villnachern an dem Bözberg auch der Stadt verkauft, die Religion geändert, und ist ausser Landes gezogen, dessen Nachkommen die Herrschafft Neker-Behringen besessen, und von denselben Friederich Ludwig als Kayserl. General-Feld-Wachtmeister und Obrist zu Pferd, auch Herzogl. Wirtembergischer Rath und Obervogt zu Marpach gewesen, A. 1684 in Ungarn umkommen, und sein Sohn Ludwig Friederich als Kayserl. Obrister A. 1711. ohne Kinder gestorben. Der ander Sohn Hartmanns gleiches Namens besaß die Gericht zu Schafisheim und ein Theil deren Gerichten Hallweil, wie auch sein Sohn Hans Friederich, und dessen Sohn und Sohns Sohn beyde des Namens Hartmann, von welchen der letstere Ao. 1671. ohne Kinder gestorben, und die Gericht an seinen Schwager aus dem Geschlecht Im Hof kommen; der andere Sohn obbemelten Hartmanns und Bruder Hans Friederich, auch genannt Hans Hartmann, verkaufte Ao. 1604. der Stadt Bern seinen halben Theil seiner Niedern Gerichten zu Ober-Entfelden und Hirschthal.

B. Hans Caspar erbte von seiner Ehe-Frau Barbara von Hohen Landenberg ein Theil, und kaufte A. 1531. den andern Theil des Schlosses und Vogtey Hegi. Von dessen Söhnen Rudolf erstlich Dom-Custos, und A. 1527. Bischof, und Hans Hartmann Dom-Probst zu Basel worden: Walther auch die Herrschafft Blydek und Salenstein besessen, Hug, Dietrich und Burkhard aber Nachkommen hinderlassen. 1. Hug, Herr zu Trostburg zeuget Hans Thüring, dessen Sohn Hug Anno 1616. die Gericht zu Trostburg der Stadt Brugg verkauft und sich in Böhmen gesezt, und Erz-Herzogs Leopold von Oesterreich Ober-Cammerer, und Erz-Herzogs und Hoch-Deutschmeisters Maximiliani Silber-Cammerer, und in den Grafen-Stand erhoben worden, und Ao. 1652. gestorben, und durch seine zwey Söhne Johann Sebastian, der Kayser Leopoldi würklicher geheimer Rath und Ober-Stäbelmeister worden; und Jacob Leopold, der gedachten Kaysers Cammerer und Böhmischer Cammer-Director worden: zwey Linien in Oesterreich und Böhmen fortgepflanzet, da des erstern Sohn Johann Gottlieb Kayserl.

Königl. Obriſter und Commandant zu Trentſchin, und des andern Sohns Sohn Joſeph Carolus Kayſerl. Königl. Cammerer annoch im Leben. 2. Dietrich beſaß das Schloß und Vogtey Hegi, Blydek, und ein Theil des Zehendes zu Rubisſchweil, und ward A. 1545. Hofmeiſter des Abts von St. Gallen: es warden von ſeinen Kindern Hans Georg A. 1623. Biſchof zu Coſtanz, und Hans Hartmann, Deutſchen Ordens-Ritter und Commenthur zu Büken und Rixheim, Wolfgang Dietrich aber verkaufte im Namen auch ſeiner neun Geſchwiſtern das Schloß und Vogtey Hegi A. 1587. und beſaß das Schloß Luchsburg, auch die Herrſchafft Blydek, und ſeine Nachkommen hatten auch darzu die Vogtey Güttingen lange Jahr von dem Biſchthum Coſtanz eingehabt bis Ao. 1710. da ſie wieder an das Biſchthum eingezogen worden: ſie beſaſſen auch die Gericht zu Hauptweil, welche ſie aber A. 1664. verkauft; aus ſelbigen ſtarben die letſten drey Brüdere Joſeph Ao. 1702. als Biſchoff. Coſtanziſcher Obervogt zu Güttingen, Wolfgang Dominicus A. 1708. als Dom-Decan zu Coſtanz, und Marquard Rudolf A. 1734. als Dom-Herr daſelbſt, und der letſte dieſer Linien, da in gleichem Jahr auch die Herrſchafft Blydek verkauft worden. 3. Burkhard hat das berühmte ſogenannte Hallweiliſche Arzney-Buch zuſammen getragen und hinderlaſſen Hans Caſpar, der Ao. 1612. mit den damahls gelebten Manns-Perſonen dieſes Geſchlecht den obbemelten Geſchlechts-Vertrag erneuert: Von deſſen Söhnen Rudolf, Hans Caſpar, und Hug Dietrich Kinder hinderlaſſen: a. Rudolf kaufte dreyen von ſeinen Brüdern ihre Antheil an der Herrſchafft Hallweil und Zugehörden ab, und erbte auch noch von ſeinem Schwager Hartmann von Hallweil ſeinen Antheil, ſo daß er neun Theil an ſolcher Herrſchafft beſeſſen, und das ſchöne Luſt-Haus genannt Preſtenberg bey Seengen erbauet; deſſen einiger Sohn Hans Rudolf verrukter Sinnen worden, und im Febr. A. 1737. in dem 90. Jahr ſeines Alters geſtorben, da immittelſt ſeiner Schweſtern Ehemänner und Kinder, und insbeſonder aus dem Geſchlecht von Breiten Landenberg deſſelben Herrſchafft und Güter beſeſſen. b. Hans Caſpar beſaſſe nur den zehenden Theil von der Herrſchafft von Hallweil, und das ſogenannte Hindere Schloß zu Hallweil, deſſen älterer Sohn Jacob Chriſtof mit Ausſchlieſſung des Jüngern Namens Gottlieb des Vatters Antheil ſich allein zugeeignet, auch

Hallwei-

Hallweilischer Marschull worden und selbigen besessen, bis ersagter sein Bruder von der Oberkeit zu Bern den Ersaz des ihme dardurch ermanglenden nnd abgegangenen richterlich zugekennt worden, er, weilen er sich auffert Stand befunden solches zu erstatten, in seinem höchsten Alter seinen Antheil an der Herrschafft und Stamm-Gütern ersagt seinem Bruder abtretten müssen, und sich in das Elsaß begeben, auch allda A. 1728. in dem 94. Jahr seines Alters gestorben: und Gottlieb gleichfahls in seinem höchsten Alter selbige bekommen und Hallweilischer Marschall worden, und sie besessen bis A. 1731. da er auch in dem 90. Jahr seines Alters gestorben: sein ältester Sohn Antoni, der in der vereinigten Niederlanden Diensten als Capitain-Lieutenant erstlich gestanden, hernach A. 1712. in den Schlachten bey Bremgarten und Villmergen sich dapfer bezeiget, und hernach Hauptmann in dem Vatterland worden; folgte ihme in solchem Antheil an der Herrschafft, starb aber A. 1736. auch ohne Manns-Stammen, und erbte hernach selbigen sein jüngster Sohn Johannes der A. 1688. gebohren, erstlich auch als Lieutenant in der vereinigten Niederlanden gedienet, und hernach A. 1720. Hauptmann unter dem in Königl. Französischen Diensten stehenden Regiment Karrer worden, und hernach einige Reisen zur See und in America gethan, und A. 1737. da obbemelter Hans Rudolf ohne männliche Erben gestorben, die bis dahin von seinen Schwägern und derselben Kinderen genuzte neun Theil an der Herrschafft, und den halben Theil der Stamm-Güteren auch als verpännigte Güter durch richterlichen Spruch A. 1743. erhalten, und bis an seinen A. 1753. erfolgten Tod besessen, und seinen Söhnen hinderlassen. c. Hug Dietrich hielte sich erstlich auch zu Hallweil auf, begab sich folglich nach Bünzen in die Marggrafschafft Baden: Von dessen Söhnen Christof Emanuel Bischofl. Baselischer, und Wolfgang Dietrich Marggräfl. Baden-Durlachischer Ober-Jägermeister gewesen, Daniel Friedrich und Georg als Hauptleuth in Königl. Französischen Diensten gestorben, und Abraham Gabriel auch Hauptmann unter einem Elsaßischen Regiment, Commandant und Obrist-Lieutenant, auch Ritter S. Ludovici Orden gewesen, sich zu Tann in dem Elsaß gesezt, und A. 1726. das Burgerrecht in der Stadt **Solothurn** für sich und seine Nachkommen erneuert, und hinderlassen Franz

Caſpar Frey-Herr von Hallweil, der A. 1726. in Königl. Franzöſiſche Dienſte getretten unter das Regiment von Elſaß, hernach unter das Regiment Brendle, und A. 1735. unter das Eydgenößiſche Garde-Regiment als Unter-Lieutenant kommen, hernach andrer und den 10. Febr. A. 1744. erſter Lieutenant, auch den 6. Mart. diß Jahrs Ritter S. Ludovici Ordens worden, auch Anno 1745. nach der Schlacht bey Fontenoy, da er verwundet worden, eine Penſion von 800. Pfund, und den 14. April A. 1748. die Commißion eines Obriſten erhalten, auch den Feldzügen in A. 1734. 1735. 1742. 1743. 1745. und 1748. beygewohnet: und Franz Joſeph, genannt Ritter von Hallweil, der Ao. 1733. in gleichen Dienſt als Cadet unter das Königl. Regiment von Piemont kommen, A. 1734. Cornet unter dem Regiment Roſen, und A. 1740. Fehndrich, A. 1744. Unter- und anderer, und A. 1747. erſter Lieutenant der General-Compagnie unter dem Eydgenößiſchen Garde-Regiment, annebſt auch im Jul. A. 1745. Ritter des S. Ludovici Ordens worden, den 27. May A. 1749. eine Commißion eines Obriſten, und A. 1752. das Regiment Karrer zur See bekommen, auch die Feldzüge von A. 1733. 1734. 1742. 1743. 1745. 1746. und 1747. mitgemacht. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 36.* **Tſchudi** *Chron. Helv. ad ann.* 1415. **Stettler Nüchtländ. Geſch.** *ad dict. ann. Bucell. Stemat. Tom. III. P. 2. pag.* 114. *Genealogiophili* **jezleb. Häupter Dentſchl.** *P. II. p.* 219. **Jurlauben** *Hiſt. milit. des Suiſſes au Service de la France Tom. II. p.* 22. 24. Was unter die Herrſchafft Hallweil gehöre, iſt gleich zuvor unter dem Articul **Hallweil**: angemerkt worden, welchem noch beyzufügen, daß der älteſte aus dieſem Adelichen und auch Gräflichen Hauſe Marſchall (vermuthlich ehemahls der Grafen von Habſpurg:) genennt werde, und ſodann ſchöne Gefälle zu Seengen, Muchheim und Birmenſtorf in der Grafſchafft Baden, zu Hunzbach in dem Elſaß, auch den Pfarr-Saz und Collatur der Pfarr Entfelden in dem Gebiet der Stadt Bern habe.

Klein Hallweil.

Ein Dorf in der Pfarr Seon, in der Herrſchafft Hallweil in der **Bernerischen** Grafſchafft Lenzburg.

Hallwei-

Hallweiler-See.

Ein See, welcher von dem obbeschriebenen an dem Ausfluß desselben gelegenen Schloß Hallweil den Namen hat, und der Herrschafft gleiches Namens mit Hohen und Niedern Gerichten auch der Fischenzen zuständig ist: oben ist ein kleiner Theil darvon in den **Obern Freyen Aemtern**, der grosse Theil und selbiger bald ganz aber in der Grafschafft Lenzburg und dem Gebiet der **Stadt Bern**: er empfängt den Fluß Aa, und lasset ihne auch wieder von sich, und ist ganz Fischreich.

im Hals.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Sternenberg und der **Zürichischen** Grafschafft Kyburg.

auf Halt.

Zwey Häuser und Güter in der Pfarr und Gemeind Menzingen in dem Ort **Zug**.

Haltberg und Haltbergholz.

Bauren-Höf in der Pfarr Rüthi, und Wald in der Landvogtey Grüningen, und dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Haltelhaus.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Mörschweil, in dem **Stift St. Gallischen** Rorschacher Amt.

Halten.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Meilen in dem Gebiet der **Stadt Zürich**.

Ein zerstöhrtes Schloß in Saxeten gegen dem Adelboden, in dem **Bernerischen** Amt Frutingen.

Ober- und Unter-Halten, zwey Dörfer, in deren letsterm

ein Capell S. Antonii in der Pfarr Kerns, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Sarlen, alle in dem Land **Unterwalden ob dem Wald.**

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Tafers in der alten Landschafft der **Stadt Freyburg.**

Einige Häuser und ein A. 1333. von denen Städten Bern und Solothurn zerstöhrtes Schloß in der Pfarr und Vogtey Kriegstätten in dem Gebiet der **Stadt Solothurn**, da der noch übrig gebliebene Thurn zu einer Gefangenschafft gebraucht wird.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Grub, sodann mindere und mehrere Häuser in den Pfarren und Gemeinden Herisau, Hundweil, Urnäschen, Trogen, Schwellbrunn, darvon einige **an** und **auf** der Halten heissen: in dem Land **Appenzell Ausser Rooden**: siehe auch **Halden.**

Von Halten.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt **Bern und Solothurn**, welches vermuthlich den Namen von dem gleich vorbemelten Schloß gehabt, aus welchem Rüegger A. 1201. gelebt, Peter A. 1335. der Grafen von Thun Schultheis daselbst, und Peter A. 1395. Castellan zu Frutingen im Namen der Herrschafft gewesen: Peter war **Vogt** zu Koppingen und Burger zu Bern, und hat Ao. 1433. den halben Bann von Henrichsweil Hemman von Spiegelberg verkauft: auch ward Dietmer A. 1504. Burger zu Solothurn.

Halter.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Stadt Bern**, aus welchem Ulrich A. 1379. und Johannes A. 1415. des Raths, und dieser letstere in gleichem Jahr Castellan zu Zweysimmen worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land **Schweiz**, aus welchem Ulrich A. 1443. in dem Treffen an dem Horgerberg umkommen.

Ein Geschlecht in der Pfarr Gyßweil in dem Land **Unterwalden ob dem Wald**, aus welchem Niclaus A. 1520. Eydgenößischer

genößiſcher Landvogt von Neuburg, A. 1527. 1533. 1540. und 1542. Land-Ammann, auch A. 1526. Geſandter auf der Religions-Diſputation zu Baden, und A. 1529. bey Errichtung des damahligen Lands-Frieden geweſen: Melchior A. 1631. des Land-Raths, A. 1638. Lands-Bauherr, A. 1647. Lands-Sekelmeiſter, A. 1649. Lands-Statthalter, und A. 1656. Land-Ammann, Hans Georg Ao. 1641. Balthaſar, Ao. 1660. Melchior Ao. 1660. und Hans Balthaſar A. 1702. des Land-Raths worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land **Glarus**, aus welchem Hermann A. 1444. in der Schlacht zu St. Jacob bey Baſel umkommen.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Baſel**, aus welchem Chriſtof A. 1607. Rathsherr worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Mellingen**, aus welchem Niclaus A. 1623. Schultheis worden, ſiehe auch **Halden**.

Haltiken.

Eine Höhe, auf deren einige Bauren-Höf und ein Capell zwiſchen Mörliſchachen und Küßnacht in der Pfarr Küßnacht und dem Land Schweiz, welche A. 1426. das Land-Recht zu Schweiz erhalten: ſiehe auch **Altiken**.

Haltlibach.

Ein Bach der ab dem Pilatus-Berg herab und in den Vier Waldſtätter-See einfließt in dem Land **Unterwalden ob dem Wald**.

Haltlin.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Weggis in dem Gebiet der Stadt **Lucern**.

Haltmeyer.

Ein Geſchlet in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Dominicus

minicus A. 1525. Zunftmeister, und A. 1526. Rathsherr, und Joachim A. 1557. Benedict, A. 1605. und Hans Ulrich A. 1617. des grossen Raths, und des erstern einer Sohn Matthäus A. 1624. Pfarrer auch A. 1627. Bibliothecarius, und A. 1630. Camerarius, der andere Marx aber A. 1635. Zunftmeister worden, und dieses letztern Sohn Hans Joachim war Ao. 1649. des grossen Raths, A. 1654. Zunftmeister, A. 1656. Rathsherr, A. 1657. Kirchen-Rath, A. 1660. Zeug-Herr, und Burgermeister, Ao. 1668. Kriegs-Rath bey den Gemein Eydgenößischen Defensional, und Ao. 1681. einer der Gesandten, welche König Ludovicum XIV. von Frankreich Namens der Eydgenoßschafft zu Ensisheim bewillkommet: er starb A. 1687. hinderlassend Marx der A. 1683. die **historische Beschreibung der Stadt St. Gallen** zu S. Gallen in 8°. in Druk gegeben, A. 1688. des Grossen und Anno 1699. des kleinen Raths worden, und A. 1702. gestorben; es war auch einer gleiches Namens der A. 1721. Zunftmeister, Ao. 1725. Seel-Pfleger, A. 1730. Zeugmeister, und A. 1731. Unter-Burgermeister worden, und A. 1738. gestorben.

Halzighausen, siehe Helzighausen.

Hammen.

Zwey Häuser und Güter in der Pfarr Schönengrund, in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Hamerer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Hans A. 1559. des Raths worden.

Hamisfeld.

Ein Dörflein in der Pfarr Summeri und den Niedern Gerichten des Stifts Münsterlingen in der Land-Grafschafft **Thurgäu.**

Hammann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Gebhard A. 1554. des kleinen Raths worden.

Ein Geschlecht in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Ulrich A. 1517. und hernach noch einige des grossen Raths, und Daniel A. 1704. Zunftmeister, und A. 1706. auch Bau-Herr worden.

Hamber-

Hamberger.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Hans Georg zur Zeit der Religions-Verbeſſerung Chor-Herr des Stifts zum Frau Münſter geweſen: Hartmann A. 1551. Pfarrer zu Dietiken, A. 1552. zu Schwerzenbach, und A. 1559. zu Dürnten, und A. 1561. Decanus des Wezikommer Capituls worden, und einige *Commentarios Procopii Gazæi* **über verſchiedene Bücher der H. Schrift** aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche überſezt, welche A. 1555. zu Zürich in fol. gedrukt worden: ſein Sohn Tobias ward A. 1592. Pfarrer zu Bernang in dem Thurgäu, A. 1598. Pfarrer und Decanus zu Glarus, A. 1613. Pfarrer zu Kilchberg, und A. 1627. Decanus des Zürich-Sees Capituls, und hat ein **Chriſtenliche Jahrzeit-Predig** (bey der Näfelſer Fart in dem Land Glarus:) **von der Gerechtmachung des Sünders vor GOtt** Ao. 1606. zu Zürich in Druk gegeben; auch ward Samuel A. 1654. des groſſen Raths, und A. 1658. Groß-Keller der Stift zum Groſſen Münſter.

Hamenhofen und Hamenlochen; ſiehe Heimenhofen und Heimenlochen.

Hammer.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Müllhauſen**, aus welchem in dem laufenden Seculo Peter Zunftmeiſter, und einer gleiches Namens des groſſen Raths und Capitain-Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten geweſen.

Hammerſchmied.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Werner A. 1417. Zunftmeiſter worden.

Han.

Ein Geſchlecht in dem Land **Appenzell Inner Rooden**, aus welchem Antoni in dem lauffenden Seculo Sekelmeiſter und Hauptmann der Schlatter Rood geweſen.

Hanberg.

Ober- und Unter-Hanberg, Bauren-Höf in der Pfarr Berg in dem Stift St. Galliſchen Lands-Hofmeiſter-Amt, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Dußlingen in dem Tanegger-Amt, und der Land-Grafſchafft Thurgäu.

Handegg.

Ein groſſes Senn-Haus in der Bernerischen Landſchafft Hasli, zwiſchen dem Grimſel-Spittal und dem Dorf Gutthannen, von jedem zwey Stund entlegen, welches von dem Spittalmeiſter gedachten Spittals beſezet wird, daß man Wein, Brod, Käs und Milch allda findet, weilen kein Haus ſonſt unterzwiſchen iſt, und lauft daſelbſt der ſogenannte Handegg-Bach in die Aaren.

Handfeſte oder Handveſte.

Wird genennt der Freyheits-Brief, welchen Kayſer Friderieus II. der Stadt Bern A. 1218. ertheilt, und Kraft ſelbigen die Stadt in des Reichs Schuz und Schirm aufgenommen, und derſelben nicht nur ihre Freyheiten beſtätiget, ſondern auch um ein namhafftes vermehret: er wird, weilen er mit einem guldenen Sigel verwahret, auch etwann die guldene Handfeſte genennt. Lauffers Beſchreib. Helvet. Geſch. *P. III. p.* 35.

Handmann.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Johannes Ao. 1687. Jacob Anno 1712. und Anno 1735. wiederum Meiſter, und dieſer letſtere immittelſt Ao. 1723. Obervogt auf Waldenburg, und deſſen Sohn auch gleiches Namens ein geſchikter Pitſchier-Stecher A. 1748. des Groſſen Raths worden.

Hanegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Zürichiſchen Obervogtey Horgen.

Hanen.

Hanen.

Ein Berg in der Pfarr Saxlen in dem Land **Unterwalden ob dem Wald.**

Der Hanen oder Hanenberg oder Henenberg.

Wird genennt der Berg, auf welchem das Kloſter Engelberg erbauet worden, wie unter dem Articul **Engelberg** zu ſehen.

Hanenmoos.

Ein Berg in der Pfarr Lenk in dem Amt Ober-Simmenthal oder Zweyſimmen, ab welchem ein ſtarkes Waſſer herab lauft und in die Simmen ſich ergieſſet: auch ein Berg in der Pfarr Adelboden in dem Amt Frutingen beyde in dem Gebiet der Stadt **Bern.**

Hanfgartten.

Einige Häuſer in der Pfarr Goßau und der **Zürichiſchen** Landvogtey Grüningen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Dußlingen, in dem Tanneger Amt und Land-Grafſchafft **Thurgäu.**

Hanfgarten.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land **Schweitz**, aus welchem Werner A. 1443. zu Freyenbach umkommen.

Hangenmaas.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Herrſchafft Wädenſchweil in dem Gebiet der Stadt **Zürich.**

Hanhart.

Ein Geſchlecht in der **Zürichiſchen** Stadt Winterthur, aus welchem Johann Ulrich A. 1685. einer gleiches Namens A. 1709. und noch einer gleiches Namens Ao. 1736. Medicinæ Doctor zu Baſel worden, und der erſtere ein *Diſſertation de Salibus*, der andere de

re *de Nutritione fœtus in utero materno*, und der dritte *de Ægritudinibus menſis* daſelbſt in 4°. in Druk gegeben.

Ein Geſchlecht in dem **Thurgäuiſchen** Städtlein Stekboren aus welchem Hans Ulrich A. 1615. Pfarrer zu Bernang im Rheinthal, und A. 1615. zu Stekboren, auch A. 1633. Decanus des Stekborner Capituls worden: und Johann Balthaſar ward Vorgeſezter des See-Spittals zu Petersburg, und hat daſelbſt A. 1744. *Syllabum ſive Indicem omnium partium corporis humani figuris illuſtratum* für die 20. in ſelbigem unterhaltene Chirurgiſche Schuler in Druk gegeben.

Hankhart.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn.** aus welchem Ulrich A. 1448. des Raths und Vogt zu Palm geweſen.

Hankrad.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Rochus A. 1580. Rathsherr worden.

Hans.

Von dieſem Namen iſt neben einigen Grafen von Habſpurg, welche unter ſolchem Articul zu finden: hier auch noch anzumerken Hans, Herzog Rudolfs von **Schwaben** Sohn, welcher Kayſer Albertum I. (wie unter ſolchem Articul nachzuſehen:) Ao. 1308. bey Königsfelden um das Leben gebracht, und nach einiger Bericht folglich ſich erſtlich in das Kloſter Einſidlen geflüchtet, und daſelbſt heimlich ſich aufgehalten, hernach aber, da er weder von den drey Waldſtädten noch andern Hilf geſehen, ſich in Frankreich und Italien begeben haben, und daſelbſt geſtorben ſeyn ſolle: nach andern aber ſoll er 60. oder 70. Jahr hernach wieder in das Aergäu kommen, und zu Königsfelden, als ein Einſidler, geſtorben ſeyn, gleich zuvor aber ſich zu erkennen gegeben haben. **Hämmerlin** *de Nobil. c. 26. Bulling. Chron. Tig. lib. VII. cap. 7. Hartmann. Annal. Erem. p. 279.*

Hans.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Stoffel A. 1470. Meiſter worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Freyburg**, aus welchem

welchem Ludwig A. 1526. Gros-Weibel, einer gleiches Namens A. 1553. Heimlicher, und Claudius A. 1610. Landvogt zu Illens worden.

Hapchen, siehe Hackab.

Hapfig.

Ein Senn-Hof und Capell zu St. Anna in der Pfarr und Landvogtey Rußweil in dem Gebiet der **Stadt Lucern.**

Happerach.

Ein Dörflein in der Pfarr Bischofzell, und dortiger Stadt Niedern Gerichten in der Land-Grafschafft **Thurgäu.**

Happerschweilen.

Ein Dorf in der Pfarr Langenrikenbach in den Niedern Gerichten des Stifts St. Steffan zu Costanz in der Land-Grafschafft **Thurgäu.**

Von Haquenée.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt **Genf**, aus welchem Wilhelm A. 1521. Sindic worden.

Hard.

Ein grosses Stuk Land unter der Stadt **Zürich** in derselben Obervogtey Wiedikon, und ein Theil unter deren von Altstetten, welches dermahlen ein Allment, auf welche die Burger in der Stadt und einige benachbarte Land-Leuth ein Anzahl Veichs auf den Weidgang schlagen können, und darüber einer des kleinen Raths gesezt ist, und danahen **Hard-Herr** genennt wird; es war auch ehemahls in selbigem ein Brugg über die Limmat, und ein Straß darüber von der Glatt nahen nach Bremgarten und weiter, auch hatten die Frey-Herren von Regensperg daselbst den Zoll und zu dessen Bezug einen Thurn darbey erbauen, welcher annoch stehet, und von Burgern aus der Stadt Zürich besessen wird; nachdem aber die Brugg den 24. Jul. A. 1343. durch ein grosses Gewässer und

von der Stadt hinab geſchwemmten Gebäuen zerbrochen und weggeſchwemmt worden, ward ein Sazung gemacht, daß zwiſchen Zürich und Baden keine Brugg mehr gemacht werden ſolle. Es ſind auch dort herum und in ſelbiger Nachbarſchafft verſchiedene Land-Güter und Häuſer, die auch im Hard genennt werden, in obiger Obervogtey, welche in die Pfarr-Kirch zu St. Peter in der Stadt Zürich Pfarrgenößig ſind. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VI. c. 33.*

Ein abgegangene Burg zwiſchen Greifenſee und Hegnau in der **Zürichiſchen** Landvogtey Greiffenſee, welche einen eigenen Adel gehabt, der auch abgegangen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Seedorf in dem Amt Frienisberg in dem Gebiet der **Stadt Bern.**

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Rüthe in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden.**

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Rordorf in der Grafſchafft **Baden.**

Ein Frey-Siz und Land-Gut in dem Dorf und Pfarr Ermattingen, ein Dörflein genannt **Ober-Hard** in der Pfarr Berg in den Hohen und Niedern Gerichten, und ein Mülli mit etlichen Häuſern genannt **Unter-Hard** in der Pfarr und Niedern Gerichten Weinfelden, alle in der Land-Grafſchafft **Thurgäu.**

Hard.

Ein Dorf zwiſchen Fußach und Bregenz in einem Winkel am Boden-See in der Oeſterreichiſchen Herrſchafft Bregenz gelegen, welches hier angemerkt wird, weilen daſelbſt den 20. Febr. Anno 1499. zwiſchen denen Eydgenoſſen und denen Schwäbiſchen Bundesgenoſſen ein Schlacht vorgegangen, da die von Zürich, Lucern, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug, Glarus und Appenzell in die Grafſchafft Feldkirch und Nachbarſchafft eingedrungene Mannſchafft ſich hinunter gegen den Boden-See gezogen, die Schwäbiſche Bundsgenoſſen aber in 10000. ſtark mit vielem Geſchüz ſich bey dem gedachten Hard geſezet, und 1200. Mann denſelben entgegen nach St. Johann Höchſt gelegt: dieſe letztere nun wurden von 400. zum Vorzug geordneten Eydgenoſſen unverzagt angegriffen; und nach

nach kurzem Widerſtand gegen gedachtem Dorf Hard zu den andern hinunter gejagt, da immittelſt die übrige Eydgenößiſche Mannſchafft mit den Panneren auch nachgerukt, und, da erſagte 400. Mann auch die ſämtliche Schwäbiſchen Bundsgenoſſen bey Hard angegriffen; unlang auch bey ſelbigen ankommen, und ihnen ſo dapferen Beyſtand geleiſtet, daß, da dieſelbe nur einige Schüß aus ihrem groben Geſüz gethan: ſie ſelbigen ſolches abgelauffen, und ſie hernach in die Flucht gebracht, und ein groſſe Anzahl erſchlagen; auf der Flucht aber ſind in einem zu ihrem Vortheil gemachten Graben bey 500. ertrunken und erſchlagen worden: eine viel gröſſere Anzahl flüchteten ſich in die Schif, überlaſteten aber dieſelbige und giengen zu Grund: 500. verſtekten ſich in das Rohr an dem Bodenſee, von welchen aber, weilen ſie erſt am Morgen von Lindau aus abgeholet worden; auch ein groſſer Theil erfrohren, die übrige aber kamen mit Hilf der eingebrochenen Nacht flüchtig über Bregenz (welches wann die Eydgenoſſen nachgedrukt hätten, leichtlich zu bekommen geweſen wäre:) in das Schwabenland, ſo daß der Verluſt der Schwäbiſchen Bundsgenoſſen an Erſchlagenen und Ertrunkenen bey 5000. Mann, fünf Stuk groben Geſchüzes, etliche Fahnen ꝛc. beſtanden, der Eydgenoſſen aber gar wenig geblieben, worbey noch angemerkt wird, daß etliche der niedergeſchlagenen Lands-Knechten ihre Bitterkeit gegen die Eydgenoſſen mit Bläken und unchriſtenlichen Worten bis an den letſten Athemzug bezeiget, auch einer von den Gefangenen die Eydgenoſſen da er ſie um Gnad und Lebens-Friſt angeſucht: ihr fromme Kühe-Mäuler angeredt und darbey betheuret, daß er ſie bey den Seinigen niemahls anders nennen hören, und alſo gemeint, daß ſolches ihr Namen ſeye; danahen ihme auch Gnad ertheilt worden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. X. cap.* 35. **Füeßli** *Chron. Helv. Mſc. p.* 570. *Sprecher. Pallas. Rhæt. pag.* 109. **Stettler Nüchtländ. Geſch.** *P. I. p.* 335.

Harder.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Ludwig A. 1555. Landvogt zu Bipp, und A. 1566. zu Ternier, und Hans A. 1624. des groſſen Raths worden.

Ein

Ein Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Hans A. 1581. Meiſter, und Hans Conrad A. 1666. Stadtſchreiber, A. 1691. Meiſter, und A. 1693. Dreyer-Herr worden, auch in verſchiedenen Geſandſchafften gebraucht worden. Von ſeinen Söhnen legte ſich der älteſte Hieronymus auf die Theologie und die Morgenländiſchen Sprachen, und brachte es darinn ſo weit, daß er nach Leiden zu einem Profeſſore Honorario, und hernach auch Ordinario ſolcher Sprachen beruffen worden, welche Stell er auch anzunehmen willens geweſen, zuvor aber noch eine Reiſe in Arabien und Perſien, ſelbige aus dem Grund zu lehrnen, vornehmen wollen, auch würklich nach Conſtantinopel kommen, da er an einem hizigen Fieber geſtorben, und nach ſeinem Tod ſeine Manuſcripta der Bibliothec zu Baſel geſchenkt worden: der andere Sohn Nicolaus übte ſich in den Rechten, und hat *Aſſertiones Ethicas A.* 1661.

Poſitiones Juridicas de Tranſactionibus, A. 1667.

Diſp. de emtione & venditione A. 1670. zu Baſel in Druk gegeben, und iſt in dem letſten Jahr Doctor beyder Rechten, und hernach A. 1673. Schultheis des Gerichts der mehrern Stadt, A. 1709. Rathsherr, A. 1714. Deputat der Kirchen und Schulen, A. 1717. Dreyzehner-Herr, und A. 1722. Oberſter Zunftmeiſter worden, und A. 1730. in dem 79. Jahr ſeines Alters geſtorben; der dritte Johann Jacob ward ſchon in dem 12. Jahr ſeines Alters unter die Studenten der Hohen Schul eingeſchrieben, und bekam A. 1671. die Würde eines Magiſtri Philoſophiæ, legte ſich folglich unter Anleitung des berühmten Bauhins und Glaſers auf das Studium Medicum, und wurde nach einer in Frankreich der Anatomie und Chirurgie halber gethanen Reiſe zu Hauſe A. 1676. Doctor Medicinæ: er bekam hernach A. 1678. die Profeſſionem Rhetoricæ. A. 1686. Phyſicæ, A. 1687. Anatomiæ & Botanices, und A. 1703. Medicinæ Theoreticæ, annebſt wurde er ſchon A. 1685. in das Collegium Medicum aufgenommen, erhielt A. 1703. auch die Stell eines Chor-Herrn bey St. Peter, hat inzwiſchen den Decanatum bey der Philoſophiſchen Facultet ein, und bey der Mediciniſchen acht mahl, und den Rectorat der Hohen Schul A. 1695.

Digitized by Google

1695. und Anno 1703. verſehen. Er ward auch A. 1681. unter dem Namen Pæonis der Academiæ S. R. Imp. Naturæ Curioſorum, und A. 1683. als ein Mitglied der Academia de Ricovrati zu Padua einverleibet, und A. 1694. wurde er von Kayſer Leopoldo zum Comite Palatino erkläret. Seine Praxis, welche er vortreflich verſtunde, war die Urſach, daß er auch an vielen groſſen Höfen beliebt wurde, ſchon A. 1682. erſahe ihn der Marggraf von Baden-Durlach zu ſeinem Leib-Medico, und machte ihn A. 1684. zu dortigem Land-Phyſico, und A. 1707. auch zu ſeinem Hof-Rath. Er wurde ferner auch Leib-Medicus des Herzogs von Wirtemberg A. 1699. des Grafen von Leiningen A. 1701. des Land-Grafen von Heſſen-Caſſel A. 1705. auch folglich Chriſtian Auguſti Herzogs von Holſtein und Biſchofs zu Lübek, und Johann Reinhardi, Grafen von Hanau, und A. 1700. Phyſicus der Deutſchen Ordens-Commenthurey von Elſaß und Burgund: Er ſtarb in dem 54. Jahr ſeines Alters A. 1711. mit Hinderlaſſung zweyer Söhnen von gezeugten acht Söhnen, und 5. von 8. Töchteren. Von ſeinen Schriften ſind in Druk kommen:

Ἐπιχείρισις Phyſiologica in anima humana ſeu intellectiva naturam inquirens. Præſ. Joh. Jac. Hofman. Prof. Baſil. 1671. 4°.

Diſſertatio de Ictero nigro. Præſ. Joh. Henr. Glaſer. Med. Prof. Baſil. 1673. 4o.

Diſſertatio de Noſtalgia **oder Heimwehe**, Baſil. 1678. 4°.

Prodromus Phyſiologicus Naturam explicans humorum nutritioni & generationi dicatorum. Baſil. 1679. 8°.

Examen anatomicum Cochleæ terreſtris domi-portæ. Baſil. 1679. 8o.

Paeonis & Phytagoræ exercitationes Anatomicæ & Medicæ bis 50. Baſil. 1784. 8o.

Epiſtola aliquot de partibus genitalibus Cochlearum, generatione item inſectorum ex ovo ad Ant. Fel. Marſilium & Luc. Schrœkium. Aug. Vindel. 1684. 8°.

Diſſertatio viſcerum præcipuorum ſtructuram & uſum adumbrans. Baſil. 1686. 4°.

Theſaurus obſervationum Medicarum. Baſil. 1736. fol.

Apiarium, observationibus medicis centum & Physicis Experimentis refertum. Basil. 1687. 8°.

Auch sind von ihme in den Ephemeridibus Academiæ Naturæ Curiosorum folgende Observationes.

De puella rene dextro cum succenturiato carente. 1682.

de Rupicaprarum interaneis & Ægagropylis: de Molæ generatione & differentiis. 1683.

de noxiis Cicutis terrestribus. 1684.

de viperarum morsu, und *Anatome Muris alpini.* 1685.

de mingendi difficultate cum urina purulenta. 1687.

Glandula ventriculi scirrhosa cum pylori & pancratis scirrho insigni: Enterocele ex intestini coli prolapsu: de corpusculis in duodeno conspicuis: de Dysenteria post febrem continuam malignam: anatome Erinacei terrestris. Mesenterii tumor in Cervo. 168.

Sinus frontalis in Vitulo: polypus Gelatinæ similis: Lien Magnus: Cor & pericardium monstrosa: de glande sclopeto emissa pulmonis lobum alterum cum œsophago perforante, cui natura felicem medelam paravit. 1690.

de glandulis intestini duodeni. 1693.

de polypo cordis portentoso: de motibus epilepticis in primipara: de motibus convulsivis alternis diebus recurrentibus: de fluore albo mulierum seu lympha varii coloris è naturalibus copiose fluente: de muliere vermivoma: de puella novenni pragnante, & de Uvulæ defectu. 1694.

de funesta uteri ruptura ipso partus tempore. 1697.

Und in den Ephemeridibus Germanicis. *Constitutiones epidemicæ Basileenses. Ann.* 1699. 1701. & 1702.

Aus diesem Geschlecht ist auch Johann Rudolf A. 1703. Medicinæ Doctor worden, und hat eine *Dissertation de Anorexia* zu Basel in Druk gegeben; und ist dermahlen Hans Jacob Hauptmann in Königl. Französischen Diensten.

Ein Geschlecht in der Stadt **Schaffhausen**, aus welchem Ulrich als Hauptmann in Königl. Französischen Diensten A. 1523. der Belagerung Meylland beygewohnet: in dem XVII. Seculo waren Matthäus und Christof Medicinæ Doctores und Stadt-Ärzte, und ist in den *Miscell. Nat. Cur.* von dem ersten im *Dec. I.* die 180. *Obs. de hydrope ascite cum tuberibus*, und von dem andern im *Dec. III. Ann.* 5. und 6. die 93. *Obs. de Anatome fœminæ ex suppressione lochiorum supendo abdominis tumore defunctæ*: Christof hat Ao. 1708. ein *Dissertationem*

tationem de Nitro ejusque natura & Usu in Medicina Præſ. Theodor Zvvinger, Med. Doct. & Prof. zu Baſel in 4°. in Druk gegeben: und Medicinæ Doctor, folglich A. 1721. Zunftmeiſter, A. 1724. Obervogt zu Merishauſen, und A. 1739. zu Thäynyen worden, und A. 1748. geſtorben.

Einer des Geſchlechts Harder Namens Johannes Baptiſta, Jur. Utr. Doct. ward von A. 1619. viel Jahr Cantzler der Seiſe St. Gallen.

Harderen.

Ein Dörflein in der Pfarr Lys in dem Berneriſchen Amt Arberg.

Von Hardegg.

Aus dieſem Geſchlecht ſoll Rudolf Ao. 1161. Abt zu Pfäfers geweſen ſeyn.

Hardmeyer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Melchior 4. Bücher geiſt- und weltlicher Gedichten Ao. 1661. zu Schafſhauſen in 8°. druken laſſen, und Hans Caſpar Ao. 1701. Pfarrer zu Bonſtetten, und A. 1707. zu Afholtern ennet dem Albis, und in gleichem Jahr Decanus des Capituls in dem Freyen Amt worden, und

Die Harpfe des König und Propheten Davids aus dem Hebräiſchen Grund- in die deutſche Mutterſprach angeſtimmt und mit Feſt- und Haus-Geſängen begleitet, A. 1701. in 8°. und

Alte Treu wird heut Neu, wegen Anlas der Bunds-Erneuerung zwiſchen Venedig, Zürich und Bern A. 1706. 4°.

Die in Liebe erneuerte Eintracht, und in Eintracht feurige Liebe bezeiget von der Burgerſchafft der Stadt Zürich, A. 1713. in 4°. zu Zürich in Druk gegeben; Jacob ward A. 1711. des groſſen Raths, und Ao. 1714. Obmann des Allmoſen-Amts, und Chriſtof Hauptmann in dem Land hat einen Soldaten-Spiegel A. 1702. zu Zürich in 8°. druken laſſen.

Hardſil.

Ein Bächlein, welches die Gemeinden Höngg und Wipchingen und die Obervogteyen IV. Wachten und Höngg ſcheidet, in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Harembühl.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey **Summiswald** in dem Gebiet der Stadt **Bern**.

Haremence.

Von dem unter dem Articul Armenzi nachzuſehen, und ſelbigem nach beyzufügen, daß Haremenz oder Armenzi auch ein volkreiche Pfarr, und daß dieſes Thal dem der Republic **Wallis** zugehörigen Amt Nenda einverleibet ſeye, und der darüber beſtellte Amtsmann Meyer von Nenda und Heremence genennt werde.

Harens.

Wird auf Deutſch **Eringer Thal** genennt, darvon ſchon ein eigener Articul oben vorhanden, welchem noch beyzuſezen, daß die Gerichtbarkeit dem Biſchthum zu Sitten zuſtändig, welches darüber einen eigenen Gros-Caſtellan beſtellet.

Hargarten.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Hundweil in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**.

Harhalden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hirzel, in der **Zürichiſchen** Obervogtey Horgen.

Harisberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und **Berneriſchen** Amt Summiswald.

Harlay, ſiehe Sancy.

Harle.

Harle.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Heinrich A. 1504. Rathsherr worden.

Harniſch auch Harniſcher.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der **Stadt Baſel**, aus welchem Hans Hiltebrand und Walther, (der A. 1490. Rathsherr worden:) A. 1501. auf die Eydgenößiſche Tagſazung nach Lucern abgeſandt worden, und daſelbſt den 9. Junii ausgewürkt, daß die Stadt Baſel in den Eydgenößiſchen Bund aufgenommen worden: er war A. 1510. auch Panner-Herr und Geſandter auf einer Eydgenößiſchen Tagſazung: es wurden auch aus dieſem Geſchlecht hernach Wolfgang A. 1524. Meiſter, Heinrich A. 1543. Rathsherr, und Walther A. 1557. Meiſter.

Harniſcher und Harniſchter.

Ein ehemahliges Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem Ludwig A. 1513. des groſſen Raths worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Hans A. 1504. des groſſen Raths worden.

Harod, ſiehe S. Romain.

de l'Harpe.

Ein Adeliches Geſchlecht in dem welſchen **Berner**-Gebiet, und insbeſonders zu Rolle: es kam dahin aus Savoyen, da aus ſelbigem Petrus in dem XIV. Seculo der Gräfin Bonnæ von Savoyen Hofmeiſter geweſen. Matthäus kam in dem XV. Seculo nach Lauſanne, war Mit-Herr zu Grancy, und ſein Sohn Antoni der Grafen von Viry Caſtellan zu Rolle, und Mit-Herr zu Serreaux und Donzel oder Herr zu Tarteguin, wie auch deſſen Sohn Claudius, von deſſen Vormund aber A. 1529. ſein Recht an Grancy veräuſſert worden: Johannes deſſelben Sohn bekam das Burgerrecht zu Rolle, und ſein Sohn Johann Stephanus

ward Richter zu Rolle, da zuvor sein Vormünder seinen Antheil an der Herrschafft Serreaux verkauft hatte: er starb A. 1677. und sein Sohns Sohn Abraham Friedrich, Herr von Uttins, Castellan von Rolle und Haupt des Departements von Rolle, A. 1753. hinderlassend Ludwig Philipp Herr zu Uttins, und Haupt des Departements von Rolle, Johann Heinrich Philipp, der in geistlichen Stand getretten, und Sigmund Rudolf, der Hauptmann der Fusiliers ist.

Harrendegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und **Bernerischen** Amt Sumiswald.

Harreüte.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hirzel und der **Zürichischen** Obervogtey Horgen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri in dem Ort **Zug.**

im Harris.

Ein Ort in der Pfarr Alblingen in dem **Bern-Freyburgischen** Amt Schwarzenburg.

Harscher.

Ein Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem Matthias A. 1624. Meister, einer gleiches Namens Ao. 1630. Professor der Wolredenheit, und A. 1650. der Sitten-Lehr und natürlichen Rechtens, und noch einer gleiches Namens A. 1668. Doctor der Medicin worden, und

Disput. de Morbo Ungarico, Præs. Joh. Rodolph. Burcard, Med. Doct. & Prof. A. 1667. und

Dissert. de Letbargo, A. 1668. zu Basel in 4°. in Druk gegeben:

Niclaus ward A. 1664. Reinhard A. 1702. und Niclaus A. 1709. Meister, und einer gleiches Namens A. 1734. Rathsherr, auch

auch ward vorbemelten Meiſter Reinhards Sohn Niclaus A. 1683. gebohren, A. 1698. Philoſophiæ Magiſter, und legte ſich folglich auf die ſchönen Wiſſenſchafften und Arzney-Kunſt zu Baſel, auch von A. 1701. anderhalb Jahr zu Lauſanne: ward folglich A. 1704. Doctor der Medicin, A. 1707. Profeſſor der Hiſtorie und der Wolredenheit auf der Hohen Schul zu Marburg, und A. 1711. Profeſſor der Wolredenheit auf deren zu Baſel, und Ao. 1721. und 1733. Rector derſelben, und etliche mahl Decanus der Philoſophiſchen Facultät, und einer der Bibliothecarien, iſt den 27. Octob. A. 1742. geſtorben, und hat in Druk gegeben:

Diſp. Inaug. de Tono ventriculi & Inteſtinorum naturali & praternaturali. Baſil. 1704. 4°.

Specimen de Uſu & præſtantia Hiſtoriæ, imprimis recentioris. Baſil. 1706. 4°.

Orationem in fauſtiſſimas Ser. Principis Joh. Wilhelmi Friſonis, Arauſionenſium & Naſſaviae Principis &c. & Ser. Principis Mariae Ludovicae, Ser. Principis Caroli Haſſiae Land-Gravii &c. Filiae nuptias. Marb. 1709. fol.

Orationem Memoriae Philippi Joh. Tillemann dicti Schenk. Theol. D. & Prof. prim. ſacra, ibid. 1709.

Hiſtoriam Vitae & Mortis Thomae Gauterii Theol. Doct. & Profeſſ. Oratione parentali propoſitam. ibid. 1709. 8°.

Orationem parentalem Memoriae Joh. Laurent. Crollii Theol. Doct. & Prof. dicatam. ibid. 1709. 4°.

de divinatione Ciceronis Diatriben. ibid. 1710. 8°.

Orationem in nuptias Dorotheae Sophiae Ser. Principi Haſſ. Darmſtadini Erneſti Ludovici filiae & Comitis Hohenloici Joh. Friderici. Marb. 1710. fol.

Diſſert. de Ingenio & Moribus hominum ex ſtilo dijudicandis. ibid. 1710. 4°.

Laudationem funebrem beatis manibus Ser. Principis Mariae Ameliae, Haſſiae Land-Graviae &c. ibid. 1711. fol.

Programma de vario perorantium ingenio & ſcopo. ibid. eod. fol.

Orationem in laudem Gallorum. Baſil. 1712. 4.

Diſp.

Diſp. de conditionibus, quibus naſcuntur Reſpublicæ. Baſil. 1718. 4o.

Poſitiones tumultuarias de reviviſcentibus iis, qui mortui credebantur. Baſil. 1721. 4°.

Diſp. de variolis ſponte natura ſanabilibus. Baſil. 1724. 4o.

Falkeiſens Ihme gehaltene Leich-Predig.

Harſchhörner.

Sind gewiſſe Hörner, welche Caroli M. General Rolandus oder Rulandus in ſeinen Feldzügen ſolle gebraucht haben, und die gedachter Kayſer Carolus M. der Stadt Lucern wegen ihrer ihme wider die Saracenen geleiſteten Dienſten, dieſelbe in ihren Kriegen zu gebrauchen, ſolle geſchenkt haben, und deren ſie annoch gebrauchen ſollen. *Stumpf. Chron. lib. VII. c. 6. Cſat. IV.* Waldſtätter Scc. *p.* 148.

Harſchweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Niederweil in dem Oberberger-Amt der Stift St. Gallen.

Hart, ſiehe Hard: und Herte.

Hartbert oder Harpertus.

ſiehe unter den Biſchofen von Chur A. 951.

Hartenſtein, ſiehe Hertenſtein.

Hartker.

Ein Conventual zu St. Gallen ſolle in die 30. Jahr in einer Cell bey St. Georgen, darinn er niemahl ſich aufrichten können, mit Betten, Faſten und frommen Betrachtungen zugebracht haben, und den 21. Dec. 1011. geſtorben ſeyn. Murer *Helv. S. p.* 202.

Hartman.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1507. Andreas A. 1545. Felix Ao. 1655. und Hans Conrad A. 1658.

gitized by Google

A. 1658. des groſſen Raths, und Felix auch A. 1658. Amtmann zu Tös worden, und Conrad des groſſen Raths, Ao. 1693. in dem 84. Jahr ſeines Alters geſtorben; es ſind auch einige in den geiſtlichen Stand getretten und haben Pfarr-Pfründe verſehen.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Benedict A. 1458. Cleuwi A. 1463. und Jacob A. 1583. des groſſen Raths, und dieſer letſtere auch A. 1592. Siechen-Meiſter worden, auch haben verſchiedene geiſtliche Pfründe verſehen, und Chriſtof aus einem Geſchlecht gleichen Namens, der von Burgdorf gebürtig geweſen und Pfarrer zu Stettlen worden, eine *Diſſertationem textualem in Rom. I.* 16. zu Bern A. 1699. in Druk gegeben.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Johannes A. 1563. und ſeine drey Söhn Jooſt A. 1599. Peter A. 1617. und Johannes A. 1619. des groſſen Raths worden; Peters Sohn Johannes ward A. 1640. und ſein Sohn Johann Jacob A. 1690. des gleichen Raths: auch Peters Bruders Johannes Sohn Niclaus bekam A. 1639. und ſein Sohn Franz A. 1657. und deſſen Sohn Antoni A. 1705. gleiche Stell, und lebt von dieſen beyden Linien allein noch des letſteren Sohn P. Ægidius, der A. 1691. gebohren, A. 1716. in dem Stift St. Gallen den Benedictiner-Orden angenommen, Ao. 1720. Prieſter, und hernach nach und nach etwas Zeits Pfarrer zu Rorſchach, hernach Sub-Prior, Pfarrer zu Goßau, und letſtlich Decanus der Stift St. Gallen worden, und noch iſt. Der erſte Sohn des erſtern Johannes aber Jooſt zeugete drey Söhn, von welchen Jacob A. 1632. des Raths, und letſtlich auch Statthalter worden, aber keine männlichen Erben hinderlaſſen; Jooſt und Ludwig aber das Geſchlecht fortgepflanzet. A. Joos ward Ao. 1671. auch des Raths, und hinderlies nebſt Bernhard, der von Ao. 1688. bis Ao. 1707. Probſt der Stift Münſter, und letſtlich auch Senior derſelben worden: noch Jooſt Renward der auch A. 1681. und ſein Sohn Franz Melchior A. 1697. des Raths, deſſen Sohn Jooſt Bernhard aber A. 1705. Unterſchreiber, Ao. 1706. des groſſen Raths, und in gleichem Jahr Stadtſchreiber, A. 1712. des Raths, A. 1713. Landvogt zu Rußweil, von A. 1726. bis A. 1741. Landvogt zu Meriſchwanden, A.

1727. und 1731. Landvogt zu Rotenburg, Ao. 1735. Landvogt der Obern Freyen Aemteren, A. 1736. Panner-Herr, A. Kornhaus Meister, und den 15. Mart. A. 1742. Schultheis worden, und den 29. April 1752. gestorben, und ein Vatter gewesen Franz Saleſi Bernhards, der A. 1727. des grossen Raths, Anno 1742. Unterschreiber, und A. 1752. des Raths worden, und Fridolin Leonti, der in des Herzogs von Lottringen, folglich Gross-Herzogs von Toscana Eydgenößischer Garde-Lieutenant; und da selbiger die Kayserl. Würde erhalten, unter derselben als erster Lieutenant geblieben, und A. 1753. Hauptmann dieser Kayserlichen Garde, und annebst auch Commenthur des Ordens S. Stephani, und A. 1752. auch des grossen Raths zu Lucern worden: obigen Schultheissen Bruder Joseph Jacob ward Ao. 1713. des grossen Raths, und starb ledigen Stands als Stadtschreiber zu Willisau. II. Johann Jacob war ein Vatter Franz Ludwigs der A. 1690. des Raths, und sein Sohn Johann Ludwig A. 1712. des grossen Raths A. 1726. und Stift St. Gallischer Schirmörthischer Hauptmann von dessen Söhnen Joost Ludwig A. 1750. Chor-Herr der Stift zu Lucern, und Johann Franz Martin Ao. 1752. des grossen Raths worden. B. Ludwig des ersten Joosten dritter Sohn, ward Ritter, und von Ao. 1626. bis Ao. 1673. Stadtschreiber zu Lucern, auch A. 1651. Gesandter zu Beschweerung des mit dem Herzog von Savoy errichteten Bundes; sein Sohn Johann Melchior ward Ao. 1682. des Raths, und seine beyde Söhne Gall Antoni A. 1701. und Joseph Rudolf A. 1720. des grossen Raths, und dieser letstere auch Landvogt zu Weggis und Knutweil, und sein Sohn Melchior Rudolf ward A. 1731. Chor-Herr zu Münster, und ist dermahl auch Secretarius und Pfleger in Gormund.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land **Schweiz**, aus welchem Heinrich A. 1386. in der Schlacht bey Sempach umkommen.

Ein Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem Friederich A. 1480. Meister, einer gleiches Namens 1490. Rathsherr, und 1501. Oberst-Zunftmeister, auch noch von gleichem Namen A. 1500. 1501. und 1508. Meister worden, und einer darvon A. 1503. einer

ner der zwey Hauptleuthen gewesen über die 600. Mann, die die Stadt Basel denen Orten Uri, Schweiz und Unterwalden zu dem Zug vor Bellenz und Luggarus zu Hilf geschikt.

Ein Geschlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Caspar A. 1510. des grossen Raths gewesen, und Theobald A. 1679. Chor-Herr und folglich Senior der Stift S. Ursi zu Solothurn, in welchem er auch A. 1703. ein Capplaney gestiftet: er hat auch zu Aufrichtung der Pfrund Luterbach vieles vergabet: und das Gros Altar in der Jesuiter Kirch verfertigen lassen, auch derselben Bibliothec vermehret.

Ein Geschlecht in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Leonhard A. 1652. Zunftmeister, und Jacob 1644. Zunftmeister, 1649. Rathsherr, 1651. Seel-Pfleger, und 1657. Spittalmeister, und sein Sohns Sohn Johannes A. 1747. Zunftmeister, und 1748. Obervogt zu Bürglen, und Georg 1752. Stadt-Richter und des grossen Raths worden, und die beyde letstere es noch sind.

Ein Geschlecht in **Graubündten**, aus welchem Christian erstlich Conventual in dem Kloster S. Lucii zu Chur, und hernach einer der ersten gewesen, welche um das Jahr 1524. die Evangelische Lehr in selbigem Land gelehret, und A. 1556. in dem 80. Jahr seines Alters zu Trims gestorben; Flori, gebürtig von Küblis, ward A. 1557. Lands-Hauptmann des Veltlins, Christen A. 1565. Commissari zu Cleven; und weiters warden Christen 1581. und einer gleiches Namens 1603. Podesta zu Trahona, Hans A. 1601. und Heinrich A. 1609. Podesta zu Morbegno, Christen 1617. Podesta zu Tiran, und Johannes 1651. Podesta zu Plurs.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Sitten und dem Land **Wallis**, aus welchem Theodulus Ao. 1539. Burgermeister, und 1548. Gros-Castellan allda gewesen.

Ein Geschlecht in der Stadt **Müllhausen**, aus welchem Hans A. 1585. zum Burgermeister erwehlt, und auch 1587. von den Gesandten der Catholischen Eydgenößischen Orten bestätet worden: An-

toni ward auch Burgermeiſter A. 1607. Peter aber Rathsherr 1627. welche Stell auch erhalten Antoni A. 1634. und Hans Georg Ao. 1678. es ward auch Hans Ulrich 1681. und Hans Michael 1683. Zunftmeiſter, und deſſen Sohn gleiches Namens A. 1726. Zunftmeiſter, 1730. Rathsherr, 1737. Sekelmeiſter, und Ao. 1746. Burgermeiſter, und iſt A. 1753. geſtorben.

Es war aus einem Geſchlecht Hartmann von Freyburg im Briesgäu Chriſtophorus ein Conventual und Bibliothecarius zu Einſidlen, und hat *Annales Heremi Deiparæ Matris Monaſterii in Helvetia* A. 1612. zu Freyburg im Briesgäu in fol. in Druk gegeben.

Hartmann.

Von ſolchem Namen finden ſich unter den Biſchoffen von Baſel, Lauſanne und Chur, und auch unter den Abten von St. Gallen, Muri ꝛc. ſiehe auch **Hartmund**.

Von Hartmannis.

Ein Geſchlecht in **Graubündten**, aus welchem Hartmann erſtlich viel Jahr Land-Ammann zu Parpon in dem Churwalder Gericht geweſen, auch drey Jahr als Fehndrich in Frankreich Kriegs-Dienſte gethan, A. 1569. Podeſta zu Plurs, 1575. Vicari, und A. 1585. Lands-Hauptmann im Veltlin worden. Ward anbey auch zu vielen Geſandſchafften gebraucht, und insbeſonder A. 1585. an den Königl. Spanniſchen Gubernatorn zu Meylland, A. 1588. zu Erneuerung der Bünden in den Graubündtneriſchen Gerichten, auch 1586. und folgends auf Gemein Eydgenößiſche Tagſazungen: König Henricus III. von Frankreich machte ihn A. 1589. zum Obriſten über das von Rudolf von Schauenſtein in ſeinen Dienſt angeworbene Graubündner Regiment, trat auch auf deſſelben Tod in König Henrici IV. Dienſt, half auch die von den Liguiſten in der Picardie eingehabte Städt und Schlöſſer wieder erobern, folglich auch die Vorſtadt S. Germain zu Paris wieder einnehmen, und die Normandie auch unter des Königs Gehorſame bringen; ſein Regiment ward A. 1591. nach der Belagerung von Chartres abgedanket,

gedanket, worauf er 1592. eine Reiſe in das Vatterland gethan, und wiederum die Lands-Hauptmann Stell in dem Veltlin bekommen, möchte auch die von Spannien an die Graubündner angeſuchte Bündnus hindertreiben: Er ward auf ſeiner wieder nach Frankreich vorgenommenen Reiſe in Burgund von des Königs Widerwertigen aufgehoben, und mußte ſich mit einer ziemlichen Summ Gelts wieder loos kauffen, bracht folglich im Aprill A. 1593. den Uberreſt von ſeinem Regiment wiederum in das Vatterland, und übernahm obbemelte Lands-Hauptmann Stell, ward auch wiederum Land-Ammann des Hoch-Gerichts Churwalden, behielt aber immittelſt ſeine Compagnie in Franzöſiſchen Dienſten, welche A. 1602. zu einer Garde-Compagnie gemacht worden; er ward immittelſt auch A. 1595. Geſandter an König Henricum IV. von Frankreich, und erhielt A. 1596. von ſelbigem die Beſtätigung ſeines Adels, er hat aber 1598. durch ſtarke Anerbiethungen nicht zur Bündnus mit der Republic Venedig gebracht werden mögen, ward folglich A. 1600. zum Geſandten zu Beſchweerung des Bunds mit der Republic Wallis zwaren ernennt, wolte es aber nicht verrichten, A. 1602. hat er den ſowol mit König Henrico IV. von Frankreich, als auch mit der Stadt Bern errichteten Bund beſchweeren helfen; ward hernach von der Spanniſchen und Venetianiſchen Faction bey dem Volk ausgeſchrauen, daß, ohne der Gemeinden Vorwiſſen, auch der Dauphin in den Bund eingeſchloſſen und dem König von Frankreich ohnbedingter Paß zugeſtanden worden: über welche falſche Zulag er aus Kummer zu Chur den 3. Mart. Ao. 1603. geſtorben. Aus dieſem Geſchlecht ward auch Diethegen 1599. Vicari in dem Veltlin. **Ardüſer Anzeig berühmter Perſonen in Bündten.** *pag.* 55. Johann Rudolf heyrathete Regina Maria von Schauenſtein, des letztern Herrn Schweſter, und erbte von ihr die halbe Herrſchafft Haldenſtein A. 1695. ihre Töchtern aber haben ſelbige A. 1729. wieder verkauft: und dermahlen iſt N. N. Major unter dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Regiment von Salis.

Hartmansrühti.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Grub in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden.**

Hartmund.

Soll ein gelehrter Mönch in der **Stift St. Gallen** in dem IX. Seculo, S. Notker Lehrjünger, und Rabani Mauri Zuhörer gewesen, und neben der Lateinischen und Griechischen auch der Hebräischen und Arabischen kündig gewesen seyn, auch Auslegungen der Heil. Schrift und andere Reden, Brief, Gesäng, und andere geistliche Bücher geschrieben haben, und neben andern auch den Augspurgischen Bischoffen St. Ulrich zum Lehr-Jünger gehabt haben: einige halten ihn für den

Hartmut,

der um selbige Zeit Abt zu **St. Gallen** worden, andere aber melden, daß dieser zum Unterscheid dieses Abts Hartmunds, der jüngere genennt worden seye. **Hottingers Helvet. Kirchen-Ges.** *P. I. p. 455. Bucell. Constant. ad A. 870. Mezler de Vit. Jll. S. Gall. lib. I. c. 22. Canis. Lect. antiq.*

Von Hartolfingen.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in dem Land **Uri.**

Hartsche.

Ein Geschlecht in dem Land **Appenzell**, aus welchem Jacob desselben Hauptmann in der Schlach am Speycher Ao. 1403. gewesen.

Hartwis, siehe Anhorn.

Harweilen, siehe Haarenweilen.

Harz.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Schwellbrun in dem Land **Appenzell Ausser Rooden.**

Harzer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land **Glarus**, aus welchem Welti A. 1388. in der Schlacht bey Näfels umkommen.

Ein

Ein Geſchlecht, welches lange Zeit das Schloß Salenſtein in der Land-Grafſchafft **Thurgäu** beſeſſen, und darvon auch einige in dem XV. und Anfang des XVI. Seculi das Burgerrecht zu Zürich erhalten.

Harzkopf.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Claus A. 1439. des Raths worden.

Has.

Und was mit ſolchen Vor-Buchſtaben ausgedrukt wird, und nicht hier vorkommt, kan auch unter den Vor-Buchſtaben Haas ꝛc. nachgeſucht werden.

Haſel.

Einige Häuſer in der Pfarr Hittnau in den Niedern Gerichten von Werdegg in der Grafſchafft Kyburg und dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Ein Dorf in der Pfarr Ferenbalm auf einer Höhe links an der Sanen in dem **Berneriſchen** Amt Lauppen.

Haſelaker.

Ein Gegend in der Pfarr Brunn-Adern in der **Stift St. Galliſchen** Grafſchafft Toggenburg.

Haſelberg.

Ein Bauren-Hof in der Filial-Pfarr Bichelſee in den Niedern Gerichten des Stifts Fiſchingen in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**.

Haſelſee.

Ein kleiner See auf der Alp Ober-See ob Näfels in dem Land **Glarus**.

Haſelſtein.

Ein ehemahliges Schloß in der Gemeind Sils in dem Hoch-

Gericht Schams in dem **Obern Grauen Bund**, von deme ſich auch ein Adel geſchrieben.

auf Haſeltannen.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Gais in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden.**

im Haſen.

Zwey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Hundweil in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden.**

Haſenaker.

Ein Theil der Pfarr und Obervogtey Männedorf: ein Bauren-Hof in der Pfarr Herliberg und Obervogtey Küßnacht, ein Bauren-Hof in der Pfarr Goßau in der Landvogtey Grüningen, alle in dem Gebiet der Stadt **Zürich.**

Haſenberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Waldkirch in dem Oberberger Amt der **Stift St. Gallen.**

Ein Bauren-Hof auf der Höhe in der Pfarr Eggenweil in dem Rordorfer Amt in der Grafſchafft **Baden.**

Haſenbüel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr St. Gallen Cappel in der **Schweiz-Glarneriſchen** Grafſchafft Uznacht.

Haſenburg.

Ein nun zerſtöhrtes Schloß zwiſchen Vinelz und Ins in dem **Berneriſchen** Amt Erlach, darvon auf einem hohen Hügel in einem Wald noch einige Merkmahle zu finden: ſoll auch Fenis genennt worden ſeyn.

Ein

Ein A. 1386. von denen von Bern zerſtöhrtes Schloß unweit Williſau in dem Gebiet der Stadt **Lucern**, welches ein Stamm-Haus geweſen der Edlen und Frey-Herren des Geſchlechts gleiches Namens, welche vor dieſem auch die Stadt und Grafſchafft Williſau beſeſſen, und für die Stifter dortiger Kirch gehalten werden, zumahlen A. 1339. Graf Gerhard von Arberg und Vallendis und ſein Oheim Frey-Herr Haymo von Haſenburg wegen dieſer Gemein beſeſſenen Stadt und Grafſchafft ein Vergleich gemacht, und da die Gräfin von Vallendis A. 1386. die Oeſterreichiſche Parthey genommen, haben die von Bern, wie obbemerkt: ihro das Schloß Haſenburg verbrennt.

Ein Dorf nicht weit von Lützel in dem Ober-Amt Pruntrut, in dem Gebiet des **Biſchthums Baſel**, welches ſonſt Aſuel genennt wird, und da zwiſchen dem Gebirg auf einem runden Hügel auch das Schloß gleiches Namens geſtanden, welches ein Lehen des Biſchthums Baſel geweſen, und A. 1374. von der Stadt Baſel verbrennt worden. Ob die Frey-Herren dieſes Namens darvon auch etliche von Fenis oder Vinelz genennt worden, von gleichem oder zweyerley Geſchlecht und Abſtammung: iſt nicht deutlich zu finden, doch wird von beyden gleiches Wappen angebracht: aus ſelbigen finden ſich Burkhard A. 1072. Biſchof zu Baſel, Cuno Ao. 1090. Biſchof zu Lauſanne, Heinrich, Richard und Adelberdo A. 1141. Dom-Herren zu Baſel, Heinrich A. 1180. Biſchof zu Strasburg, Hermann und Diebolt A. 1284. Dietrich Anno 1223. Probſt des Stifts Münſter, Johannes II. Anno 1326. Abt zu Einſidlen, Chilian und Stephan waren Gutthäter des Prediger Kloſters zu Bern, Hans oder Hans Ulrich rahtete gleich vor der Schlacht bey Sempach A. 1386. Herzog Leopold von Oeſterreich ſich nicht in die Schlacht zu wagen, welches ihme von einem von Ochſenſtein für eine Zagheit ausgedeutet, und Haſenburg ein Haſenherz genennt worden, welchem er aber geantwortet, daß es ſich in der Schlacht zeigen werde, welcher mehr Herz habe, wie er dann auch dapfer gefochten, aber erſchlagen worden: Lütold Herr von Haſenburg, Uſne und Rotenburg gab A. 1479. ſeine Lehen dem Biſchof von Baſel und den Grafen von Thierſtein auf. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 27.* **Wurſtis. Baſel Chron.** *lib. I. c. 3. & IV. 3.* **Tſchudi** *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Es waren auch Edelleuth zu Williſau, welche ſich am Ort von Haſenburg geſchrieben.

Und in der Stadt Müllhauſen ward Claus Haſenburg A. 1442. Burgermeiſter.

Haſenfus; ſiehe Daſipodius.

Haſenhaus.

Ein Bauren-Hof in dem Rorſchacher Berg in der Pfarr Rorſchach und dem Stift St. Galliſchen Rorſchacher Amt.

Haſenhalden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Meilen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Haſenhuſen.

Ein Meyer-Hof in der Pfarr Rikenbach in dem Lucernerſchen Amt Münſter.

Haſenmatt.

Wird genennt der Oberſte Gipfel des Bergs Jurten ob dem Dorf Selzach in der Vogtey Läberen in dem Gebiet der Stadt Solothurn, auf welchem zu allen Seiten ein weite Ausſicht und aus einem ganz rauchen Felſen ein hellflieſſender Brunnen entſpringet.

Haſenrähn.

Einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Urnäſchen in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Haſenrein.

Ein Meyer-Hof in der Pfarr und Gericht Oberkirch in dem Lucerniſchin Amt Münſter.

Haſen-

Haſenfuhren.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Biſchofzell in den St. Pelagii Gottshaus Niedern Gericht in der Land-Grafſchafft **Thurgäu.**

Haſenſprung.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Amt Arberg in dem Gebiet der Stadt **Bern.**

Ein zerſtöhrtes Schloß in der Gemeind Almens in dem Fürſtenauer Gericht in dem **Gottshaus - Bund**, darvon ſich auch Edelleuth geſchrieben, und das in mitten des XV. Seculi den Grafen von Werdenberg zugehörig geweſen.

Haſenſtrik.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Dürnten in der **Zürichiſchen** Landvogtey Grüningen.

Haſenweid.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hombrechtiken, in der Obervogtey Stäfen, in dem Gebiet der Stadt **Zürich.**

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und **Schweiz - Glarneriſchen** Grafſchafft Uznacht.

Haßfurter.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Heinrich oder Heinzmann A. 1430. des kleinen Raths worden, und hernach Hauptmann in dem zwiſchen der Stadt Zürich und den übrigen Eydgenoſſen in mitten des XV. Seculi geführten Kriegs, wie auch in dem Krieg mit Herzog Sigmund von Oeſterreich A. 1460. geweſen da er ihme als Hauptmann deren von Lucern einen Abſag-Brief zugeſchikt: er hat ein wenig an einem Schenkel gehunken, danahen da er auf einer A. 1474. zu Errichtung der Oeſterreichiſchen Erbverein gehaltenen Eydgenößiſchen Tagſazung Geſandter geweſen: Peter von Hagenbach, Herzog Carls von Burgund Landvogt, der ſich ſolcher Handlung widerſezt: geſagt; er ſehe wol

daß die Eydgenossen nicht viel Leuth haben müssen, weilen sie Krüpel und Lämerich zu Tagen schiken: dieser aber ihme zur Antwort gegeben; Denke mein darbey daß ich dir und deinem Herrn mit GOttes Hilf gerad genug seyn will: wie er dann auch noch in gleichem Jahr einer der Gesandten gewesen welche über ihme zu Breysach, wie unter dem Articul **von Hagenbach**: zu sehen, geurtheilet haben, und folglich auch als Hauptmann der Schlacht bey Murten A. 1476. und der bey Nancy A. 1477. beygewohnet, und bey der erstern zum Ritter geschlagen, auch in gleichem Jahr zum Schultheis der Stadt Lucern erwehlt worden. Sein Tochter Dorothea ward A. 1491. Aebtißin zu Frauenthal: Dieseres Geschlecht hat auch den Thurn bey der Stadt Arau etwas Zeit besessen, und selbigen A. 1460. mit dem Schloß Heydegg vertauschet. *Stumof. Chron. Helv. lib. VII. c. 34.* **Graser Schweiz. Heldenb.** *p. 127.*

Haslaub.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Schönenberg in der Zürichischen Landvogtey Wädenschweil.

Hasischwand.

Ein Dörflein in der Pfarr Wolhausen, darvon eine der vier Bruderschafften, in welche diese grosse Pfarr eingetheilt, den Namen hat, in der Lucernischen Landvogtey Rußweil.

Haslach.

Ein Schloß in der Pfarr Wilchingen in der Schaffhausischen Landvogtey Neunkirch, welches in dem Schloß die Niedern Gericht, auch ein Antheil derselben in dem Wirthshaus zum Neuen Haus hat. Es war ein freyer Ritter-Siz der Grafen von Lupfen, aus welchem Eberhard selbigen dem Stift St. Agnesen zu Schaffhausen vergabet, welcher selbigen folglich als ein Gerichts-Herrlichkeit Hans Jacob Peyer verkauft: es kam dieses Schloß und Gericht folglich an die Weissen von Binzheim, von selbigen an die Grafen von Sulz, und von solchen wieder an die Peyer, Burger zu Schaffhausen, die es noch besizen.

Ein

Ein Dorf in der Pfarr Bernang oder Bernek in der Landvogtey **Rheinthal**, allwo die Niedern Gericht dem Gräflichen Haus Hohen-Embs zuständig.

Hasle und Haßlen.

War ein nun zerstöhrtes Schloß unweit der Glatt zwischen Bülach und Regenspurg in dem Neuen Amt und dem Gebiet der **Stadt Zürich**, welches seinen eigenen Adel gehabt, den etliche Frey-Herren nennen, und sein Begräbnus in dem Kloster Fahr gehabt; aus selbigem findet sich Burkhard A. 1172. und Eglof von Hasla A. 1223. Margaretha ward A. 1360. Meißerin in dem Kloster Fahr: um selbige Zeit lebte Werner, deme die Niedern Gericht zu Pfungen zuständig gewesen, welche Petermanns Tochter Engla, der erste dieses Geschlechts zu Anfang des XV. Seculi einem aus dem Geschlecht Grülich zugebracht: Von selbigem haben auch den Namen die auch dort herum gelegene Dörfer **Nieder-Ober-und Mettmenhasle**, welche A. 1443. von den Eydgenossen verbrennt worden, und in welch ersteren ein Kirch und Pfarr ist, welche von der Stadt Zürich bestellt wird, und in das Regensperger Capitul gehöret; die Kirch daselbst ward A. 1704. erneuert und erweitert, und sind allda A. 1606. 11. Häuser und A. 1725. 9. Firsten abgebrannt: zu Ober-Hasle stehet auch ein Kirch, allda der Pfarrer von Nieder-Hasle zu 14. Tagen um den Gottesdienst versiehet. Die Vogtey-Recht und Gericht zu Mettmen- und Nieder-Hasle verkaufte Joachim Göldlin A. 1527. an Hans Klingler von Embrach, und dieser A. 1532. an Hans Rudolf Lavater, damahl Landvogt zu Kyburg; die zu Ober-Hasle aber sind von dem Stift zum Grossen Münster A. 1525. der Stadt Zürich übergeben worden.

Diesen Namen haben auch in dem Gebiet der Stadt **Zürich** Bauren-Höf in der Pfarr Egg in der Landvogtey Grüningen, in der Pfarr Langnau in der Landvogtey Knonau, und in der Pfarr Richtenschweil in der Landvogtey Wädenschweil: auch war an dem Ort, genannt in Haslen, in der Pfarr und Landvogtey Andelfingen ein Beginnen Schwester-Haus nebst einer Capell. **Bluntschli Zürich Merkw.** p. 8. 67. 202. 244.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Entlibuch in dem Gebiet der Stadt **Lucern**, da der Pfarrer von der Gemeind daſelbſt beſtellt wird, und in das Surſeer Capitul gehöret, und in ſelbiges viel Bauren- und Senn-Höf Pfarrgenößig ſind: es iſt auch in dieſem Gebiet ein Dörflein in der Pfarr **Emmen**, und der Landvogtey Rotenburg, und eines deren Waſſeren, welche die weiſſe Emmen ausmachen, das ſolchen Namen hat.

Ein Dörflein von verſtreuten Häuſeren in der Pfarr Schwanden und dem Tagwen Bettſchwanden in dem Land **Glarus**.

Ein Gemeind und Pfarr-Kirch in einem Thal nahe an dem Sitter-Fluß zwiſchen Appenzell und Hundweil, in dem Schlatter-Rood in dem Land **Appenzell Inner Rooden**, allwo A. 1649. eine Kirch erbauet, und ſelbige A. 1668. zu einer Pfarr gemacht, auch folglich ein Wallfahrt dahin angeſehen worden: ſie hat auch 2 Hauptleuth und 8. Räthe.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Speicher in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden**.

Einige Häuſer in der Pfarr Leütisburg in der **Stift St. Galliſchen** Grafſchafft Toggenburg.

Ein Dörflein in der Pfarr und Niedern Gerichten Egnach, und ein Bauren-Hof in der Pfarr heiligen Creuß in den ſogenannten Berg-Gerichten in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**: ſiehe auch Haßli.

Haßlenbach, ſiehe Haslibach.

Haßlenberg, oder Hasliberg.

Ein fruchtbarer wolbewohnter Berg in der Pfarr Meyringen in der **Berneriſchen** Landſchafft Hasli an den Gränzen des Lands Unterwalden ob dem Wald, auf welchem bey nahe oberſt an Mägis Alp zwey Quellen nur zwey Ellen weit von einandern, darvon die einte ſüß Waſſer, und die andere ſtarken Schwefel führet.

Haßler.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem

chem Niclaus A. 1506. des groſſen Raths worden, und Johannes Philoſophiæ Magiſter *de Logiſtica Medica &c.* und *Tabulam aphoriſticam de ſimplicium & mixtorum Syllogismorum γένεσι*, Ao. zu Augſpurg in 4°. in Druk gegeben.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Aegeri in dem Ort **Zug**, aus welchem Heinrich A. 1499. Landvogt zu Baden und Hauptmann in der Schlacht bey Marignano A. 1515. geweſen, Johann Heinrich A. 1628. Ammann des Orts Zug, und Johannes, Sekelmeiſter, und A. 1672. Landvogt zu Mendrys worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Solothurn**, aus welchem Oßwald A. 1436. Stadtſchreiber geweſen.

Haßli im Weisland, oder Ober-Haßli.

Eine Landſchafft zu oberſt in dem Gebiet der Stadt **Bern**, welche gegen Mittag an das Land Wallis, gegen Aufgang an das Land Uri, gegen Mitternacht an das Land Unterwalden, und gegen Abend an das Berneriſche Amt Interlachen gränzet, und von der Höhe des Grimſelbergs bis zu der Weiler Brugg da das Amt Interlachen angehet; Eilf Stund in die Länge ausmachet: unten an gleich beſagtem an das Land Wallis gränzenden Grimſelberg ligt ein Spittal (von deme unter dem Articul **Grimſel** das mehrere zu finden:) von welchem bis zu dem erſten Dorf in dem Thal genannt Gutthannen 4. gute Stund weit iſt, und in welcher Weite allein in der Mitten auch zum Behelf der Durchreiſenden das angelegte Senn-Haus Handegg genannt, ſich befindet, allwo auch erſt der erſte Tannwald anzutreffen. Jedoch iſt es in einem von dem Spittal gegen Mittag auch gehenden Thal von zwey Stunden ein Gletſcher, unter welchem der Fluß Aren herfür kommen ſoll, deſſen Urſprung aber etliche noch 5. Stnnd weiter hinein finden wollen: Von Gutthannen bis gen Bottigen ſind noch zwey Stund, und von den Gränzen gegen dem Land Uri durch das Gadmer-Thal ꝛc. bis an Bottigen iſt auch eine Weite von 6. Stunden, es ſind auch verſchiedene andere kleine Thäler und Oerter auf beyden Seiten der Aren, und iſt das Haupt-Ort diſer Landſchafft das Dorf Meyringen oder Gaßen, welches beſſer hinunter gegen dem Brienzer-See liget; ſelbiges

ſelbiges war ehemahls die einige Pfarr in dieſer ganzen groſſen Landſchafft bis A. 1713. da die Oberkeit der Stadt Bern ein Pfarr-Haus in dem ſogenannten Grund erbauet, und einen eigenen Pfarrer dahin geſetzt, welcher alle Sonntag Umwechslungsweiſe in denen hernach A. 1722. erneuerten und erweiterten zweyen Kirchen in dem Gadmer-Thal und zu Gutthannen den Gottesdienſt für die Einwohner ſelbiger Thälern verſiehet, zu der erſtern aber 3. und zu der andern zwey Stund Wegs zu gehen hat. Das Haupt-Thal hat viel ſchöne Buch- und Tann-Wälder, auch in der ganzen Landſchafft findet ſich auf den Alpen und in den Thälern viel Futter für das Vieh, ſo daß an etlichen Orten das Mattland viermahl genuzet wird zur Früh-Weid, im Heuwet, Embdet und zur Herbſt-Weid: auf den Bergen wachſen auch viel der edleſten Kräutern und Wurzeln, die hin und wieder vertragen werden, und auf den Bergen finden ſich Gembs- und andere Berg-Thier, auch allerhand wildes Geflügel ꝛc. und iſt die Landſchafft auch reich an Bergwerken ſonderlich von Bley und Eiſen, und wird auch viel und ſauberer Criſtall darinn angetroffen, und werden darinn den 3. Dienſtag im Majo, am Mittwoch nach dem 20. Sept. oder ſo der Mittwochen auf den 20. Sept. fallt, an demſelbigen Tag, und am Donſtag nach Galli Tag Jahrmärkt gehalten.

Den Einwohnern ſolcher Landſchafft (welche in Latein Haſelii. auch Avellani genennt werden, und annoch eine beſondere Redens-Art haben:) Urſprung ſoll ein in ſelbiger befindliches Buch von einer in Schweden und Oſt-Friesland entſtandenen Theurung, und danahen durch das Loos aus ſelbigen Landen ausgeſchoſſenen Einwohneren herleithen, als welche mit Weib und Kinderen unter drey Führeren Suizero, Remo und Wadislao (welcher letſtere von einer Stadt Haslen den Namen Haſius angenommen haben ſolle:) den Rhein hinauf geruket, die ſich ihnen Widergeſezte geſchlagen, und letſtlich in diß Land kommen, und wegen derſelben Aehnlichkeit mit dem von ihnen verlaſſenen ſich in ſelbigem niedergelaſſen, ſelbiges ausgereutet und angebauet, Suizerus und Remus das Land von dem Fracmont bis gegen die Lepontiſchen Gebirg, Haſius aber das ennert dem Berg Brünig bezogen und ihme den Namen Hasle Land gegeben haben ſollen, und zwaren nach einigen 114. Jahr vor Chriſti

Christi Geburt, nach andern aber erst 380. Jahr nach derselben: andere wollen selbige von denen in dem VII. Seculo nach Erbauung der Stadt Rom von den Römern geschlagenen Cimbriern, und einer Cimbrischen Nation aus Ost-Friesland abstammen machen, welche mit ihrem Haupt, Resti genannt, sich über den Berg Brünig geflüchtet, und unter der Grimsel der Aren nachgesezt, und solche Landschafft angebauet, als in selbiger ehemahl ein Burg des Namens Resti gewesen; noch andere machen auch einen Resti zu ihrem Führer, und sollen den Namen von ihrem erstern Wohnplaz Hasseling aus Ost-Friesland und der Stadt Hasseling, oder aber aus Ober-Yssel und der Stadt Hasselt mitgebracht haben: Daß auch dies Land schöne Freyheiten und insbesonder, daß sie niemand als dem Kayser unterworffen seyn, nach ihren eigenen Gesäzen leben mögen, und mit keinen Auflagen beschwehret werden solle ꝛc. Wie auch ein Panner mit dem Kayserl. Adler mit der Cron, und auf der Cron einem weissen Creuz bezeichnet, von Kayseren und Königen erhalten habe, finden sich auch verschiedene Bericht, ob es aber schon zu End des IV. oder Anfangs des V. Seculi wegen Kayser Theodosio M. gegen Eugenium, oder wegen Kayser Honorio und Pabst Anastasio wider den Gothischen König Alaricum oder erst in dem IX. Seculo Kayser Ludovico Pio und Pabst Gregorio IV. wider die Saracenen zweymahl geleisteten nachdrukſamen Hilf; geschehen seye, ist annoch unerläutert: die Landschafft solle auch folglich keine andere Herren als den Kayser gehabt, und demselben alljährlich 50. Pfund zu einer Reichs-Steuer bezahlt, auch Anno 1275. mit der Stadt Bern eine Schuz-Bündnus gemacht und A. 1308. erneuert haben: Kayser Albertus I. aber solle selbige zu Anfang des XIV. Seculi Graf Ottoni von Strasberg versezt haben, und dieser auch mehrere Recht wider ihre Freyheiten auszuüben sich unterfangen, und auch bey dem Anfall bey Morgarten Ao. 1315. aus dieser Landschafft einen Einfall über den Brünigberg in das Land Unterwalden gethan haben, aber von dortigen Land-Leuthen mit Verlurst zuruk getrieben worden seyn: und vermöchtend die drey Waldstädt des folgenden Jahrs bey Kayser Ludovico IV. daß er diesen Grafen dieser Pfandschafft entsezte, und selbige Frey-Herrn Johansen von Weissenburg übergeben, welchem die Stadt Bern und das Land Unterwalden zum Besiz derselben geholfen: Nachdem er aber

A. 1327. auch dieſer Landſchafft über obbeſagte Reichs-Steuer neue Auflagen zumuthete, haben die Land-Leuth ſich derſelben widerſezt, und ſind mit dieſem Frey-Herrn in die 5. Jahr hierüber in Mißhelligkeit und Streit geſtanden, haben ſich auch endlich entſchloſſen mit Gewalt ſich bey ihren Freyheiten zu ſchüzen, und den Frey-Herrn auf ſeinem Schloß Uſpunnen anzugreiffen, darzu ihnen auch die von Unterwalden Hilf zugeſagt, da aber die Land-Leuth A. 1332. allzu frühe gegen erſagtem Schloß angerukt, hat ſie ermelter Frey-Herr angegriffen und darvon 18. erſchlagen, und 50. auf das Schloß Uſpunnen gefänglich geführt, welche auch daſelbſt verwahrt behalten worden bis die von Hasle der Stadt Bern Hilf unter dem Anerbieten ſich derſelben mit denen Rechten, wie ſie dem Reich unterthan ſeyen, zu ergeben: A. 1333. angeruft, und Ao. 1334. ſo erhalten, daß ſie zu ihrem Troſt und Erledigung der Gefangenen wider die mehrgedachten Frey-Herrn Johann Ruf und Johann ausgezogen, und dieſelben vermögen nicht nur erſagte Gefangene ledig zu laſſen, ſondern auch ihre Rechte an Hasli derſelben zu überlaſſen: und haben ſich hierauf die Land-Leuth von Hasli gegen der Stadt Bern verpflichtet derſelben die dem Reich ſchuldige fünfzig Pfund jährlich zu entrichten, und mit ſelbiger, wie ſie ihrer Herrſchafft verbunden geweſen; zu reiſen, auch daß die Stadt Bern auch das Amt und Gericht in ſelbiger Landſchafft mit einem Landmann von Hasli beſezen und entſezen möge ꝛc. und hat die Stadt Bern ſie bey ihren alten Rechten und Gewohnheiten bleiben zu laſſen verſprochen auf Montag vor S. Laurentii Tag in gedachtem Jahr, Kraft deſſen auch die von Hasli gleich hernach ihre Mannſchafft A. 1339. zu dem Entſaz vor Lauppen auch geſchikt: A. 1419. ſtreiften die Walliſer in die Landſchafft Hasli, und trieben bey 1300. Schaaf ab den Weyden, danahen die Stadt Bern eine Beſazung zu ihrer Sicherheit in ſelbiges gelegt: Ao. 1422. kaufte die Landſchafft den Thurn in dem Dorf Meyringen; A. 1487. ſezte die Stadt Bern einen Land-Ammann in das Land Hasli aus ihrem Mittel bis Ao. 1513. da ſie ihnen ihre Freyheiten von neuem beſtätet und wiederum einen Land-Ammann aus ihrer Landſchafft erwehlet, da immittelſt auch A. 1495. die Marchen mit dem Land Unterwalden auf dem Berg Brünig berichtiget worden. Als Ao. 1528. die Stadt Bern nach der daſelbſt gehaltenen Religions-Diſputation

ſputation die Evangeliſche Lehr auch in ihrem ganzen Land einzuführen ſich entſchloſſen, haben ſich neben einigen andern Oberländern auch der mehrere Theil deren von Hasli ſolchem widerſezt, keiner ſchriftlich und insbeſonder öftern mündlichen Vorſtellungen nicht nur kein Gehör gegeben, ſondern ſich mit einigen ihren Benachbarten auch Berneriſchen Unterthanen aus den Aemtern Interlachen, Krutingen ꝛc. zuſammen verbunden, deren von Unterwalden Hilf angeſucht, und auch das anerbottene Recht ausgeſchlagen, ſo daß man von Bern mit dem Panner gegen ſolche aufrühriſche Unterthanen ausgezogen, ſelbige aber auf ſolches ſich ergeben; darauf ihnen ihr Land-Panner, Fahnen und Sigel genommen, auch ein Amtmann von Bern ihnen vorgeſezt worden, unlang aber hernach noch in dieſem Jahr wegen denen in dem Land Getreuen ihnen das Panner und der Fahnen wieder zugeſtellt, und wieder ein Land-Ammann aus den Land-Leuthen erwehlet worden; es hat auch die Stadt Bern folglich den Land-Ammann bald aus ihren Verburgerten bald aus dem Land genommen, bis A. 1557. da Sie der Landſchafft Hasli ihre Freyheiten von neuem beſtätet, und wiederum ein Land-Ammann aus den Land-Leuthen zu nehmen, jedoch mit Vorbehalt hierüber in das künftig nach Belieben zu verfahren; zugeſtanden, auch ſinther beſtändig ſolches beobachtet, daß je zu 6. Jahren zu Bern ein ſolcher Land-Ammann, jedoch aus denen Land-Leuthen von Hasli erwehlet wird; es ward auch ihnen A. 1614. ihr Land-Sigel auch wieder zugeſtellet: es haben auch die Land-Leuth zu Meyringen ein Zeug-Haus, und beziehen zu Gutthannen einen Zoll, wegen denen vielen Bruggen und Straſſen, welche ſie wegen des Durchpaſſes über die Grimſel und ſonſt unterhalten müſſen. A. 1669. ſind in dieſer Landſchafft über 1200. Perſonen durch die Peſt hingeraft worden, und A. 1675. ward verordnet, daß der Land-Ammann von Hasli der Aufſicht des Landvogts zu Interlachen ſo unterworffen ſeyn ſoll, daß dieſer auch des Jahrs zweymahl in das Land ſich begibt ſich der Beſchaffenheit der Regierung zu erkundigen, und das Erforderliche zu veranſtalten, auch die Rechnung jährlich von demſelben abnimmet; und finden ſich auf verſchiedene obbemelte Arten zu ſolchen Land-Amman erwehlet:

Anno
1334. Wernher von Resti, Ritter und Edelknecht.
1339. Hans Jacob
1416. Jffo Zuber.
1439. Hans Jacob.
1471. Christen Nägeli.
1475. Hans Bärendinger.
1481. Ulrich Heüweli.
1486. Hans Murer.
1487. Hans Bärendinger II.
1487. Hartmann Hofmann.
1489. Bartholome Steiger.
1496. Ludwig Michel.
1500. Bartholome Bütschelbach.
1510. Hans von Bäringen (Bärischen.
1510. Ludwig Michel II.
1513. Ambrosius Müller.
1519. Balthasar im Dorf.
1523. Hans Brugger.
1524. Peter Steiger.
1526. Augustin von Wysenfluh.
1528. Burkhard Schütz.
1528. Augustin von Wysenfluh. wiederum.
1531. Balthasar im Dorf II.
1534. Benedict Mattstetter.
1535. Lorenz Güder.
1537. Hans Jacob.
1538. Hans Sulzer.
1539. Andreas Zülli.
1542. Conrad Lienhart.
1551. Albrecht Sigwart.
1555. Rudolf Hagelstein.
1555. Antoni Wagner.
1557. Niclaus Jacob.

Anno
1565. Hans Sulzer.
1579. Niclaus von Bergen
1582. Joseph von Bergen. I.
1591. Hans Lütoldt.
1597. Joseph von Bergen II.
1600. Hans Lütholdt II.
1606. Niclaus Halter.
1612. Hans Lütholdt III.
1618. Andreas von Bergen. I.
1624. Peter Neiger.
1630. Andreas von Bergen II.
1636. Peter am Acher. I.
1642. Jacob Mohr. I.
1648. Jacob Mohr II.
1650. Peter am Acher II.
1656. Jacob Mohr III.
1658. Peter Fuhrer.
1660. Melchior Dänler.
1666. Peter am Acher.
1672. Melcher (Peter) an der Egg
1675. Melcher Brügger.
1680. Beat Ritter.
1685. Hans Aplanalpp.
1691. Benedict Fuhrer.
1697. Hans Anderegg. I.
1703. Arnold Brügger.
1709. Hans Anderegg II.
1710. Ulrich Steüdler.
1716. Hans Rodt.
1722. Melcher an der Egg.
1728. Joseph von Bergen.
1737. Jacob Zopfi.
1743. Niclaus von Bergen.
1746. Melchior Steüdler.
1752. Caspar Moor.

Hasli.

Digitized by Google

Hasli.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Wädenschweil in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr links an der Emmen ein Stund ob der Stadt Burgdorf in dem Amt Burgdorf und dem Gebiet der Stadt **Bern**, da der Kirchen-Saz Hemmann und Peter von Buchsee A. 1424. mit der Stift Trub vertauschet, und dermahlen dem Rath zu Bern zukommt, und die Pfarr, welche an die Pfarr Rügsauw, Lüzelfluh, Biglen, Wakringen, Vechingen, Oberberg und Rüdersweil gränzet, in das Burgdorfer Capitul gehöret; es ward A. 1712. daselbst ein neu Pfarr-Haus aber ziemlich von der Kirchen entfehrnet erbauet, und sind dahin auch die Dörfer Utingen, Nieder-Goldbach, Ober-Gommerkinden, Bigel nebst vielen Bauren-Höfen Pfarrgenößig:

Es wird auch genennt Hasli und von einigen **im Boden**, von andern **in dem Grund**, die A. 1712. in der **Bernerischen** Landschafft Hasli neu angelegte Pfarr, darvon unter vorigem Articul und dem Articul Grund das mehrere zu finden. Es tregen weiter solchen Namen in dem Gebiet der Stadt **Bern** ein Dorf in der Pfarr Turnen in dem Land-Gericht Seftingen; ein Land-Gut in der Gemeind Biglen, in dem Amt Signau; ein Bauren-Hof hinder dem Bremgarten an der Aren in der Pfarr Bümpliz; auch ein Flüßlein in dem Amt Burgdorf, welches in dem Dorf Bigel entspringt, und sich mit dem Flüßlein Krauchthal vereinbahret.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Land Entlibuch in dem Gebiet der Stadt **Lucern**, dahin viel herum ligende Senn- und Bauren-Höf Pfarrgenößig, die Pfarr ward von Johann von Rüdweil und der Gemeind daselbst gestiftet, und sezt die Gemeind annoch den Pfarrer, der in das Surseer Capitul gehöret: es wird daselbst den 20. Sept. ein Jahrmarkt gehalten.

Auch ein groſſer Bauren-Hof in der Pfarr Altishofen in dem Lucerniſchen Amt Williſau.

Einige Häuſer in dem Hindern und Vordern Hasli in der Pfarr und Gemeind Wolfhalden in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Einige Häuſer in der Pfarr Wißlikon in der Grafſchafft Büden.

Ein Mülle auch Haßlen und Haßloch genennt: in der Pfarr Wigoltingen in den Niedern Gerichten von Altenklingen in der Land-Grafſchafft Thurgäu.

Von Hasli.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1363. und noch einige auch Hänsli A. 1446. des groſſen Raths worden.

Haslibach.

Ein Bauren Hof in der Pfarr und Obervogtey Stäfen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Summiswald und ein Bach der in der Pfarr Hasli entſpringt, und in der Pfarr Kilchberg in die Emmen einflieſſet, in dem Amt Burgdorf beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Und ein Bach genannt Hasli Müllbach in der Pfarr Müllheim in der Land-Grafſchafft Thurgäu.

Haslimatt.

Ein kleiner Bauren-Hof in der Pfarr und Berneriſchen Amt Trachſelwald vor dem Schloß über.

Hasliberg, ſiehe Haslenberg.

Haßloch ſiehe Hasli.

Hasloo.

Bauren-Hof in dem Niedern Gericht des Stifts Feldbach bey demſelbigen gelegen in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**.

Haſpel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Hagenweil in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**; und ein Bauren-Hof in der Pfarr St. Gallen Cappel in der **Schweiz-Glarneriſchen** Grafſchafft Uznach.

Haſum.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Biſchofzell und den Niedern Gerichten St. Pelagii Gotthauſes in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**.

Hattenberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Tafers in der alten Landſchafft der Stadt **Freyburg**.

Hattenhauſen.

Ein Dorf in der Pfarr Lipperſchweilen in denen Niedern Gerichten Häfenhauſen in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**.

Hattenmatt.

Ein Ort in dem vordern Theil der Pfarr Guggiſperg in dem **Bern-Freyburgiſchen** Amt Schwarzenburg.

Hatterſchweil.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Dußlingen in dem Tannegger Amt in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**.

Hattinger.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Claus A. 1450. des groſſen Raths worden.

Von

Von Hattlingen.

Soll nach *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. ab init.* ein Adeliches Geſchlecht in dem Aergäu geweſen ſeyn, deſſen Siz aber unbekannt.

Hattnau oder Haitnau und Heytnau.

Ein ehemahlige Burg bey Tobel in der Land-Grafſchafft **Thurgäu**, ein Stamm-Haus der Edlen dieſes Namens, aus welchem zwey Brüdere von ihrem Schwäher einem von Hagenweil ſein Gut verlangt, auch auf deſſen Verweigerung ihne auf ihre Burg Hattnau geführt, allwo er von Abt Berchtold von St. Gallen, deſſen Dienſtmann er geweſen, erlediget, und folglich Hagenweil A. 1264. dem Stift St. Gallen übergeben. *Stumpf. Chron. lib. V. c. 9.*

Hatto.

Einer dieſes Namens ſiehe unter den Biſchoffen von **Baſel**.

Hattſchweil: ſiehe Haatſchweil.

Hattweil.

Ein Lehen-Hof des Stifts Frauenthal in der Pfarr und Vogtey Cham in dem Gebiet des Orts **Zug**.

Haubenſchmied.

Ein Geſchlecht in der **Zürichiſchen** Stadt Stein am Rhein, aus welchem Hans Heinrich A. 1607. und Jooſt A. 1634. Burgermeiſter daſelbſt, auch Caſpar A. 1562. Pfarrer zu Sulgen, A. 1563. Diacon zu Biſchofzell, A. 1569. Pfarrer zu Lipperſchweilen, und A. 1574. Pfarrer und Antiſtes in der Stadt Chur worden.

Haubring.

Aus dieſem Geſchlecht ward Heinrich A. 1420. Abt zu St. Urban.

Haubt.

Ein hoher Berg in der Pfarr Saxlen in dem Land **Unterwalden ob dem Wald**.

Im

Zem Haubt.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der **Stadt Basel**, aus welchem Conrad zu Anfang des XVI. Seculi auf der Edelleuthen Stuben einverleibet gewesen, und die sogenannte ellende Herberg für die armen Fremden angelegt hat. **Wurstis. Basel Chron.** *p.* 149. 245.

Haubtiken.

Ein Dörflein in der Pfarr Cappel in der Landvogtey **Knonau** in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

bey der Haubt-Kirch, siehe Davos.

Haubtlin, Haubtlin, auch Hoptlin.

Ein Geschlecht in der **Stadt St. Gallen**, aus welchem Ulrich A. 1485. Laurenz A. 1516. 1522. und 1528. Gabriel Ao. 1529. Zunftmeister, Hans A. 1540. und einer gleiches Namens A. 1563. Rathsherren und Otmar, A. 1632. Zunftmeister, und A. 1635. Unter-Burgermeister worden.

Haubtsee.

Eine Gränz-Scheidung zwischen den Orten **Schweitz** und **Zug** bey dem Aegeri-See, allwo die von Schweitz A. 1260. ein Land-Wehri und hohe Maur aufgeführt samt einem hohen bedekten Wacht-Thurn, welcher noch im Wesen, die Mauren aber abgegangen, welche von dem Berg Kayserstok bis an Berg Morgarten gereicht. **Tschudi** *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Haubtweil.

Ein A. 1664. von denen der Land-Grafschafft **Thurgäu** regierenden Orten erklärter Markt-Fleken in der Pfarr Bischofzell zwischen dieser Stadt und dem Stift St. Gallischen Gebiet, dessen Niedere Gerichte in gleichem Jahr Hans Jacob und Bartholome Gonzenbach von den Edlen von Hallweil zu Blydek erkauft, und folglich

zwey ſchöne groſſe Wohn-Häuſer, und in dem letztern ein anſtändiges Ort für einen Haus-Prediger, wie auch Wohnungen und Werkſtätte für Arbeiter, Walken, Sagen- und Mahl-Müllen, Farben, Mangen, Bleichen ꝛc. angelegt, welche von ihren Nachkommen annoch beworben, und beſeſſen werden: die Appellation gehet an das Biſchoflich Coſtanziſche Hof-Gericht, und in Anſehung der Fremden an der regierenden Orten Geſandte, auch hat das Stift St. Gallen daſelbſt die Huldigung und Mannſchafft.

Haubt-Wildenmann.

Ein Berg in der Pfarr und Gemeind Rötſchmund, in der **Bernerischen** Landvogtey Sanen.

Haudanger, ſiehe *Guy*.

Havekesburg, ſiehe Habsburg.

Hauenſtein.

Ein Dorf in der Pfarr Iſenthal in der **Solothurniſchen** Vogtey Gösgen, auch ein Paß oder ein durch die zuſammengehende Felſen gehauene Landſtras über den Berg Jura oder Jurten, dardurch man aus dem Gebiet der **Stadt Baſel** in das Gebiet der **Stadt Solothurn** kommet, in deren beyden Gebiet auch dieſes Gebirg liget, und der Weg auf der ſogenannten Gyſiſtalden in dem Gebiet der Stadt Solothurn erſtlich A. 1569. darzu, und einem Oberkeitlichen Lehen gemacht worden; er wird abgetheilt in dem Baßler-Gebiet in den **Oberen**, der oberhalb Waldenburg anfangt und über Langenbrugg nach Balſtall führet; und den **Unteren** der oberhalb Läufelfingen anfangt, und gegen Olten zugehet: und in dem Solothurner Gebiet fangt der gröſſer an unter dem Schloß Falkenſtein, und ziehet ſich bis gegen Holderbank: der andere aber fangt an von dem Dorf Trimbach durch das Dorf Hauenſtein gegen dem Baßler Gebiet: ehemahls waren die Straſſen darüber überaus gähe und rauch, und mußte man zu denen ſchwehr beladenen Wägen darüber Vorſpannaus den benachbarten Dörfer nehmen, nun ſeith Ao. 1751. und 1752. ſind die Straſſen darüber durch

durch Aushauung der Felſen ꝛc. erweitert, und gar brauchbar gemacht worden. Wurſtiſ. Baſel-Chron. *lib. I. c.* 1 – 8. Hafner Soloth. Schau-Pl. *P. II. c.* 22. ſiehe auch Gauwenſtein.

Hauenſtein.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Claus A. 1492. Rathsherr worden: es war auch Rudolf von Hauenſtein A. 1303. Abt zu St. Urban.

Haufen.

Ein Dörflein und Gegne in der Gemeind Luzenberg in dem Land Appenzell Auſſer Rooden, welches nach Thal in das Rheinthal Pfarrgenößig.

Haug, ſiehe Hug.

im Haumeſſer.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Wollishofen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Haumösle.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Urnäſchen in dem Land Appenzell Auſſer Rooden.

Haumſchik.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Lucerniſchen Amt Willisau.

Haumülle.

Ein Mülle in der Pfarr Embrach gegen Rorbas in der Grafſchafft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Haumüller und Hofwymüller.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1577. des grossen Raths worden.

Hauptlin, siehe Haubtlin.

Haupt-See, siehe Haubtsee.

Haupt, siehe Haubt.

Haurühti.

Ein Haus und Güter gegen dem Hörndli in der Pfarr Sternenberg in der Zürichischen Grafschafft Kyburg.

Haus.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Tafers in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

In den Pfarren und Gemeinden Hundweil, Gais und Tüfen in dem Land Appenzell Ausser Rooden sind Häuser und Güter, die im neuen- obern- untern und hindern Haus genennt werden.

Das rothe Haus ein Bauren-Hof in der Gemeind Tübach in dem Stift St. Gallischen Rorschacher Amt.

Ein Nachbarschäfftlein genannt bey dem Obern Haus in der Pfarr Malix in dem X. Gerichten-Bund.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wigoltingen in den Niedern Gerichten Altenklingen in der Land-Grafschafft Thurgäu: siehe auch rothe Haus.

Hausegg, siehe Husegg.

Hausen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr etwann ein halbe Stund von Cappel in der Landvogtey Knonau, welche Pfarr erstlich von Cappel aus versehen worden, und der hernach Antistes zu Zürich gewesene

ſene Heinrich Bullinger ſeine erſte Predig allda den 21. Jun. Ao. 1528. gehalten: hernach iſt ein Pfarr-Haus daſelbſt erbauet, und die Kirch A. 1751. erneuert und erweitert worden; der Pfarrer wird von der Stadt Zürich beſtellt, und gehört in das ſogenannte Frey-Amt Capitul: in gleicher Landvogtey ligt auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Oberweil in dem Keller-Amt, allwo vor dieſem die von Sengen die Niedern Gericht gehabt: in der Grafſchafft Kyburg ein Bauren-Hof in der Pfarr Embrach und in der Landvogtey Andelfingen: Ein Kirch nebſt einem Hof und dem Pfarr-Haus des Pfarrers zu Oßingen, welcher auch in ſelbiger Kirch alle Leich-Predigen zu halten hat, weilen daſelbſt der Kirch-Hof dieſer Gemeind ſich befindet, und es eigentlich die Pfarr-Kirch iſt, alle in dem Gebiet der Stadt **Zürich**: ſiehe auch **Oßingen.**

Ein Dorf rechts in der Pfarr Meyringen, unweit von dem Dorf an der Aren und dem daran flieſſenden **Hauſenbach** in der Landvogtey Hasli, und ein Dörflein in der Pfarr Windiſch, in dem Amt Königsfelden, beyde in dem Gebiet der Stadt **Bern.**

Ein Ort in der Pfarr und Landvogtey Wäggis, welches die Stadt **Lucern** Ao. 1380. von Ulrich von Hertenſtein an ſich erkauft. *Tſchudi ad dict. ann.*

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Kilchberg und der **Stift St. Galliſchen** Grafſchafft Toggenburg, und ein Bauren-Hof und Mülle in der Pfarr Nieder-Büren in dem **Stift St. Galliſchen** Amt Wyl.

Ein Dörflein in der Pfarr Nordorf in den Niedern Gerichten von Bellikon, welches die von Bonſtetten in mitten des XIV. Seculi an die Kriegen verkauft: und ein Dörflein in der Pfarr Lengnau und den Niedern Gerichten der Commenda **Leüggeren,** beyde in der Grafſchafft **Baden.**

Ein Dorf in der Pfarr Bernang oder Bernek in der Landvogtey **Rheinthal**, allda das Stift St. Gallen Antheil an den Gerichten hat, als welche A. 1269. das daſelbſt geweſene Schloß und Zugehörd erkauft; es wurden allda Ao. 1428. die Appenzeller von dem Grafen von Toggenburg geſchlagen.

von Hauſen.

Edelleuth, welche ſich von eint oder andern obiger Orten geſchrieben, jez aber abgegangen, aus welchen Heinrich Ao. 1263. Probſt zu Embrach, und Werner Ao. 1380. Zunftmeiſter in der Stadt Zürch worden, Hans und Berchtold Anno 1386. in der Schlacht bey Sempach geblieben, und Hans Ao. 1410. an das Stift Interlachen vergabet.

Hauſer.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Zürich**, aus welchem **Conrad** A. 1339. Zunftmeiſter worden: Conrad hat einen *Tractat de impoſturis & cæremoniis Judæorum ejus temporis* aus dem Deutſchen ins Lateiniſche überſezt, der A. 1575. in 4°. zu Baſel gedrukt worden: und Jacob ward A. 1641. des groſſen Raths, deſſen Sohn Heinrich, nachdem er A. 1660. unter die Kirchen-Diener aufgenommen worden, eine Reiſe in Engelland gethan, da er A. 1664. von dem Biſchof zu Londen nach ausgeſtandenem Examen, und in unterſchiedlichen Sprachen angehörten Predigen unter dem Titul eines Kön. Caplanen mit dem Gubernatorn der Inſul Jamaica dahin abgeordnet worden, da er Pfarrer zu St. David und St. Catharina worden, und A. 1683. geſtorben. Er hat *an exact model of Platform of good Magiſtracy* Ao. 1673. zu Londen in 4°. in Druk gegeben, welches in das Deutſche von Hans Rudolf Zeller überſezt, und nebſt ſeiner Reiſe nach Jamaica in gleichem Jahr zu Zürich auch gedrukt worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Peter A. 1447. des groſſen Raths, und Antoni A. 1560. Landvogt zu Arberg, A. 1566. des Raths, A. 1567. Landvogt zu Gottſtadt, A. 1576. Stift-Schaffner, und A. 1584. wiederum des Raths worden; es ward auch aus dieſem Geſchlecht Alexander A. 1593. Gerichtſchreiber, Ao. 1595. Landvogt zu Grandſon, Ao. 1601. des Raths, und A. 1603. Hofmeiſter zu Königsfelden, und von ſeinen Söhnen Hieronymus A. 1617. Stift-Schaffner zu Zofingen, und Samuel Landvogt zu Signau, A. 1631. zu Fraubrunnen, A. 1643. des Raths A. 1649. auch ward ein anderer Hieronymus Caſtellan

von

von Wimmis A. 1680. und Mushafen Schaffner A. 1701. und ſein Sohn gleiches Namens A. 1719. Landvogt zu Erlach.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Lucern**, aus welchem Ulrich A. 1522. des groſſen Raths worden.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land **Schweiz**, aus welchem Hans A. 1531. an dem Zugerberg umkommen.

Ein Geſchlecht in der Pfarr Menzingen und dem Ort **Zug**, aus welchem Jacob Pfarrer zu Zug, und von A. 1588. bis Ao. 1632. Decan des Zuger Capituls geweſen.

Ein Geſchlecht Catholiſcher Religion in dem Land **Glarus**, aus welchem Heinrich A. 1592. Carl A. 1624. und Placidus Leonti A. 1628. Landvogt zu Uznach worden. Fridolin ward A. 1653. Lieutenant unter dem Eydgenößiſchen Garde-Regiment in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und A. 1659. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter ſelbigem bis A. 1685. da er ſolchen Dienſt aufgegeben, und eine jährliche Penſion von 2000. Pfund erhalten. Johann Heinrich ward A. 1670. Landvogt in Gaſter, und Fridolin A. 1690. Stift St. Galliſcher Schirmorthiſcher Hauptmann, A. 1702. Landvogt in Gaſter, und ſein Bruder Caſpar Joſeph Ao. 1723. gemeiner Land-Sekelmeiſter: Placidus Leonti ward A. 1713. Landvogt zu Sargans, A. 1722. in Gaſter, und A. 1728. zu Uznach: Carl Ludwig ward A. 1714. Landvogt in Gaſter, und Ao. 1724. zu Uznach. Fridolin Joſeph ward Landſchreiber A. des Land-Raths A. 1723. Lands-Statthalter A. 1736. Land-Ammann 1739. und A. 1753. Landvogt in dem Thurgäu: obigen gemein Land-Sekelmeiſters Caſpar Joſephs Söhn waren Jacob Franz, der des Land-Raths worden: Caſpar Joſeph der A. 1733. zu Baſel da er zuvor eine *Diſſertation de Aere intra œconomiam corporis Humani* daſelbſt in 4o. in Druk gegeben, Medicinæ Doctor, A. 1738. Landvogt im Gaſter, A. 1741. Lands-Statthalter, und A. 1744. Land-Ammann worden, und den 1. May A. 1752. geſtorben, und Fridolin Joſeph erſtlich Secretarius des Stifts Einſidlen, hernach Catholiſcher Sekelmeiſter A. 1744. Lands-Statthalter, 1746.

und

und Land-Ammann A. 1749. und 1754. auch ward Caſpar Fridolin A. 1752. Catholiſcher Sekelmeiſter.

Ein Geſchlecht in der Stadt **Baſel**, aus welchem Johannes das Regiſter zu denen Ao. 1517. zu Baſel in Druk gekommenen Werken Chryſoſtomi verfertiget, Johann Jacob A. 1690. Medicinæ Doctor worden, und

Diſſert. Inaug. de Iſchuria integra Urinæ ſuppreſſione. A. 1690. in 4o. und

Theſes Botanico Anatomicas A. 1711. in 4°. zu Baſel in Druk gegeben, wie auch Caſpar ein

Diſp. de Diſpoſitione. A. 1696. und

Theſes Hiſtorico Philologicas, A. 1706.

Ein Geſchlecht in der **Zürichiſchen** Stadt Winterthur, aus welchem Hans A. 1514. Hans A. 1523. Joachim A. 1551. Jacob A. 1577. und Jacob A. 1612. Schultheiſſen worden.

Hauſershalden.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Hundweil in dem Land **Appenzell Auſſer Rooden.**

Hausgen, ſiehe Häusgen,

Haushalden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Dußlingen in dem Tannegger Amt in der Land-Grafſchafft **Thurgäu.**

Hausknecht.

Ein Geſchlecht in der Stadt **St. Gallen**, aus welchem Tobias A. 1726. Zunftmeiſter worden.

Hauslen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Roggweil in der Land-Grafſchafft **Thurgäu.**

Digitized by Google

Hausmatt.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Birmenſtorf, in dem Gebiet der Stadt **Zürich**.

Hausſchein, ſiehe Oecolampadius.

Hausſtok.

Ein Berg ob dem Wichler Bad in dem ſogenannten kleinen Thal des Lands **Glarus**.

Hautcreſt.

Ward auch Alta Criſta, ſonſt Ocré oder Aucres und Ocreſt genannt, ein ehemahliges Kloſter in der **Berneriſchen** Vogtey Oron. zwey Stund von Vivis in einem unluſtigen Tobel gelegen: ware Ciſtercienſer Ordens, und ſoll Ao. 1134. von einem Guidone mit Bewilligung des Biſchoffen zu Lauſannen geſtiftet worden ſeyn: die erſten Ordens-Leuth daſelbſt haben nebſt Verrichtung des Gottesdienſts, die erſten Reben im Deſaley im Reifthal, da der beſte Wein wachst, gepflanzet, und ſich danahen viele Wolthaten zuwegen gebracht: Ao. 1157. hat Herzog Berchtold von Zähringen als Gubernator der Waat, und Herzog in klein Burgund dieſes Kloſter in ſeinen Schuz genommen, und in ſeinen Landen Zollfrey gemacht; es wurde auch von denen umligenden Herren als dem Biſchof zu Lauſannen, und Grafen von Griers, Frey-Herrn zu Blonay, Paleſieux &c. reichlich begabet: bey Einnahm der Waat Anno 1536. kam es unter die Herrſchafft der Stadt Bern, die ſelbiges reformiren und durch einen Schaffner verwalten laſſen bis A. 1556. da Graf Michael der letſte von Griers (deme ſie zuvor eine Penſion von 400. Gulden aus den Gefällen Lebenslänglich geordnet:) ſeine Frey-Herrſchafft Oron zu Bezahlung ſeiner Schulden gedachter Stadt Bern abtretten müſſen, da dann ſelbige dahin einen Landvogt geſezt, und diß Kloſter der Vogtey Oron zugelegt, ſelbiges aber folglich haben abgehen laſſen, ſo daß nur noch einige Ueberbleibſel darvon vorhanden. *Ruchat abregé de l'Hiſtoire Eccleſ. du Pays de Vaud. p. 36.*

Hautefort, ſiehe *Bellievre.*

Hauterive, ſiehe **Altenryf.**

Hauteville,

Ein gros Dorf, Kirch und Pfarr (welche von dem Rath zu Freyburg beſtellt wird:) in dem Amt Corbers und dem Decanat von H. Creuz in dem Gebiet der Stadt **Freyburg**, dahin auch Impart, la Levanche, le Plan, le Ruz &c. Pfarrgenößig. ſiehe auch **Altenfühlen.**

Hautle.

Ein Geſchlecht in dem Land **Appenzell Inner Rooden**, aus welchem Conrad A. 1466. Land-Ammann des ganzen Lands, und Jacob Lands-Fehndrich, und Johannes in dem lauffenden Seculo Armen Leuthen Pfleger der Innern Rooden geweſen.

Hautſee, ſiehe Hauptſee.

Hauwart.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hirzel in der **Zürichiſchen** Obervogtey Horgen.

Hauwartenbach.

Ein Bach in der Pfarr Wattweil in der **Stift St. Galliſchen Grafſchafft Toggenburg.**

Hauwenen.

Einige Häuſer und Alpen in dem Lauppersweiler Theil der Pfarr Trub, in dem **Berneriſchen** Amt Trachſelwald.

Hauwenſtein, ſiehe Hauenſtein.

Hauwer.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt **Bern**, aus welchem Hans A. 1466. des groſſen Raths worden.

Hawald.

Digitized by Google

Hawald.

Haus und Güter in der Pfarr Kilchberg in der Stift St. Gallischen Grafſchafft **Toggenburg.**

Hay.

Ward ehemahls das Dorf Enney in dem **Freyburgiſchen** Amt Griers genennt.

Hazmeniger.

Ober und Unter zwey Berg in der Pfarr St. Gallen Cappel in der **Schweiz Glarneriſchen** Landvogtey Uznacht.

E N D E.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google